Einleitung
in das
Chur-Fürſt-und Herzoglich-
Braunſchweig-
Lüneburgiſche
Staats-Recht;
vermittelſt kurzer Säze und Anzeigung
viler derer beſten oder neueſten Scriben-
ten, allwo mehrere Nachricht davon
anzutreffen iſt.

Abgefaßt
von
Johann Jacob Moſer.

KÖNGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Franckfurt und Leipzig,
1755.

Vorrede.

WEr von gegenwärtiger Arbeit ein gegründet- und billiges Urtheil fällen will, der beliebe folgende Umſtände in Erwägung zu ziehen.

1. Hat dieſelbige höherer Orten keine Reviſion paſſirt, vil weniger iſt von da her etwas beygetragen worden; mithin iſt es eine bloſſe privat-Arbeit.

2. Ich bin nicht nur ein Ausländer, ſondern auch mein Lebtag nie in daſige Gegenden gekommen, kan mithin nichts von diſen Landen aus eigener Erfahrung melden, ſondern nur ſo vil, als ich in gedruckten Büchern angetroffen habe, und von einem jeden Land in Teutſchland zu ſagen im Stande bin.

3. Ich könnte noch ſehr viles mehreres melden, wann ich Zeit hätte, auch nur die hierinn angeführte Quellen zu erſchöpfen: Da ich aber, (wann mir GOtt das Leben noch wenige Jahre friſtet, und meinem guten Willen nichts in den Weg geleget wird,) geſonnen bin, nach dem bereits auch mit anderen Chur-Fürſten gemachten Anfang, von allen Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen und Reichs-Stätten in dem ganzen Röm. Reich eben dergleichen Einleitungen herauszugeben; ſo iſt es die ſelbſt-redende Unmöglichkeit, daß ich mich bey Einem Staat allzulang hätte aufhalten dörffen und können.

4. Da mein Bücher-Vorrath gar ſehr mäſſig iſt, werden andere, die das Glück haben, in dergleichen Sachen gleichſam zu ſchwimmen, oder gar die in der Bibliotheca Brunſvico-Lüneburgica angezeigte vile und wichtige geſchribene Auffſätze von

Braunſchweig-Lüneburgiſchen Staats-Sachen zu beſitzen, gar leicht noch überaus vile nöthig- und nüzliche Zuſätze an die Hand geben können: Und wann ſie durch diſe Gelegenheit bewogen werden, entweder mir dieſelbige gütigſt mitzutheilen, oder aber ſie ſelbſten beſonders an das Licht zu ſtellen, werde ich Urſach haben, mich zu erfreuen, daß meine wenige Arbeit der Anlaß geweſen iſt, das gemeine Weſen dadurch zu bereicheren.

5. Indeſſen aber iſt und bleibet diſe Schrifft die Erſte in ihrer Art; wird hoffentlich auch denen Eingeſeſſenen zuweilen, wo nicht eben unbekannte Sachen ſagen, doch wenigſtens die Mühe erſpahren, lange darnach hin und her zu ſuchen; und noch mehrers werden Ausländer hier ſo vil beyſammen finden, als ihnen etwa ſonſten nicht ſo leicht bekannt geworden ſeyn würde.

6. Endlich, wer glaubt, man könne ſo wenige Bogen nur ſo aus dem Ermel ſchůtteln, der probiere es, und thue es mir nur von ſeinem eigenen Vaterland, oder wo er in Dienſten ſtehet, geſchweige von ganz Teutſchland, nach.

Ubrigens habe ich, nach dem Exempel aller anderen neuen Scribenten, die Durchl. Chur-Linie vorgeſezt, ob gleich bekanntlich die Durchl. Wolfenbůtteliſche Linie die åltere iſt, auch in Haus-Sachen es auf das Alter derer regierenden Herrn ankomt; daran ſich alſo Niemand ſtoſſen, noch es mir mißdeuten wird.

Stuttgart, den 13. Maji 1755.

Inn-

Innhalt.

Vorbericht. pag. 1.

1. Cap. Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Namen, Stand, Titul, Wappen, Religion, und anderen perſonellen Sachen. p. 12.

2. Cap. Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg übrigen Familien-Sachen. p. 43.

3. Cap. Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Gerechtſamen ꝛc. in Anſehung Ihro Kayſerlichen Maj. p. 101.

4. Cap. Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Gerechtſamen ꝛc. in Anſehung des Heil. Röm. Reichs. p. 120.

5. Cap. Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Gerechtſamen ꝛc. in Anſehung derer Reichs-Crayſe. p. 140.

6. Cap. Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Gerechtſamen ꝛc. in Anſehung derer Chur- und Fürſtlich- auch Gräflichen Collegien. p. 161.

7. Cap.

7. Cap. Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Gerechtſamen ꝛc. in Anſehung einzeler Reichs-Stände, ſo dann auswärtiger Staaten. p. 192.
8. Cap. Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Gerechtſamen ꝛc. in Anſehung der höchſten Reichs-Gerichte. p. 348.
9. Cap. Von denen Chur-Fürſt- und Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen. p. 363.
10. Cap. Von der Chur-Fürſt- und Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Lande Verfaſſung in Religions- und Kirchen-Sachen. p. 424.
11. Cap. Von der Chur-Fürſt- und Herzoglich-Braunſ. Lüneburgiſchen Lande Verfaſſung in weltlichen Sachen. p. 477.
12. Cap. Von Chur-Fürſt- und Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Lehens-Sachen. p. 649.

QUI NUNQUAM MALE,
IS NUNQUAM BENE.

Vor-

Vorbericht.

Innhalt.

§. 1. Des jezigen Hauſes Braunſchweig ꝛc. Urſprung. §. 2. Schickſale. §. 3. Haupt-Linien. §. 4. Neu-erworbene Lande. §. 5. Geſchicht-Schreibere. §. 6. Gedruckte Urkunden. §. 7. Jährlicher Staats-Calender. §. 8. Schrifften vom Braunſchweigiſchen Staats-Recht.

§. 1.

Das hohe Königlich-Groß-Britanniſch- und Chur-Fürſt- auch Herzogliche Haus Braunſchweig-Lüneburg erkeñet als einen Seiner erſten merckwürdigen Stamm-Väter Azonem von Eſte, einen mächtigen Italiäniſchen Marckgrafen. *Des Hauſes Braunſchweig ꝛc. Urſprung.*

Sein mit der Erbin des angeſehenen Guelfiſchen Hauſes in Teutſchland erzeugter Prinz wurde An. 1071. Herzog in Bayern.

A Siehe

Siehe MURATORI (Lud. Ant.) delle Antichita Eſtenſe ed Italiane; Modena, 1717. fol.

FELLERS (Joach. Frid.) des Königlich-Groß-Britanniſch- Chur- und Fürſtlichen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hauſes genealogiſche Hiſtorie von Welfone I. biß auf Ottonis Pueri Söhne ꝛc. Leipzig, 1717. 8.

und die in der Bibliotheca Brunsvico-Lüneburgenſi Cap. 4. pag. 29. ſqq. erzählte Scriptores rerum Eſtenſium; desgleichen die Cap. 5. pag. 35. ſqq. bemerckte Scriptores rerum Guelficarum.

Ferner HAHNENS, KOELERS, SPENERS, STRUVENS, &c. Reichs-Hiſtorien in beſagten Zeiten, und in den Regiſtern unter beſagten Nahmen; it. GIOVANNI, oder von LUDEWIGS *German. princip. Lib. 6. Cap. 1. pag. 671. ſqq.* Edit. 1752. IMHOFS *Notit. Procer. Imper. Lib. 4. Cap. 4. §. 1. ſqq. Tom. 1. pag. 276. ſqq.* Edit. Kœler. KOELERS hiſtor. Münz-Beluſt. Tom. 8. pag. - .

Vornemlich aber das prächtige und gelehrte Werck:

Origines Guelficæ, quibus Potentiſſimæ Gentis primordia, magnitudo, variaque fortuna, usque ad Ottonem, quem vulgo Puerum dicunt, pri-

primum Brunsvicenſium & Luneburgenſium Ducem, ex æqualium Scriptorum teſtimoniis, inſtrumentis publicis, ſtatuis, lapidibus, gemmis, ſigillis, aliisque monumentis ſuperſtitibus, deducuntur. Præeunte God. Guil. LEIBNITIO, ſtilo Joh. Ge. ECCARDI, literis conſignatum, poſtea à Joh. Dan. GRUBERO novis probationibus inſtructum, variisque animadverſionibus caſtigatum, in lucem emiſſum à Chriſtiano Lud. SCHEIDIO; Tomus 1. Hanover, fol. 1751. Tomus 2. eod. Tomus 3. 175-.

§. 2.

Herzog Heinrichs des Löwens Enckel, Heinrich der Stolze, erhielte über diſes auch das Herzogthum Sachſen; wurde aber An. 1139. beyder verluſtigt erkläret; verlohre auch Bayern würcklich. Schickſale.

Sein Prinz, Heinrich der Löwe, gelangte zwar von neuem auch zu Bayern, verlohre aber An. 1180. nochmalen ſo wohl Sachſen, als Bayern, und mußte ſich am Ende mit denen jezigen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen begnügen:

Und ſo auch Seine Nachkommen, unter dem Ihnen nach der Hand davon beygelegten Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Titul.

Worzu endlich An. 1692. noch die Chur-Fürſtliche Würde gekommen iſt.

Siehe die neueſt- und beſte Teutſche Reichs-Hiſtorien, bey denen angeführten Zeiten, die Cap. 2. bey dem Puncten der Achts-Erklärungen angezeigte Stellen; wie auch PFEFFINGERS Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 142. ſq. und ſeine Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 25. ſq.

§. 3.

Haupt-Linien.

Nach vilen anderen vorhergegangenen Theilungen, wurden des An. 1546. verſtorbenen Herzog Ernſtens zu Zelle beyde Prinzen, Heinrich und Wilhelm, die Stamm-Väter der beyden noch blühenden Linien.

Jener nemlich legte die nun ſogenannte Herzoglich-Wolfenbütteliſche Linie an; Diſer aber die nun ſo genannte Chur-Braunſchweigiſche, oder Hanoveriſche.

§. 4.

Neu-erworbene Lande.

Die Hanoveriſche Linie hat zwar auch in vorigen Zeiten einige Acquiſitiones an Grafſchaften und ſonſt gemacht: Die wichtigſte aber erſt bey Menſchen-Gedencken.

Nachdeme nemlich An. 1689. der Herzoglich-Nider-Sächſiſch- oder Sachſen-Lauenburgiſche Stamm abgegangen iſt, gelangte das Durchl. Haus Braunſchweig zu dem Beſiz Deſſen hinterlaſſener Lande, welche

welche die Chur-Linie auch noch jetzo inne hat.

An. 1714. kame Chur-Braunſchweig auch zur Crone Groß-Britannien:

Und diſer neue König Georg I. brachte noch ferner die Herzogthümer Bremen und Vehrden zu Seinem Hauſe.

§. 5.

Von denen Braunſchweigiſchen Geſchicht-Schreibern ertheilet Nachricht: Geſchicht-Schreibere.

BARINGII (Dan. Eberh.) Scriptorum rerum Brunsvicenſium ac Luneburgenſium ſuccincta Notitia; Hanover, 1729. 8.

Es iſt aber ein bloſſes nach denen Formaten derer Schrifften eingerichtetes nicht ſehr ordentliches Verzeichniß, ohne beygefügtes Urtheil, oder andere Nachrichten; und kommet dahero denenjenigen Schrifften diſer Art, welche wir von Sachſen, Brandenburg, Würtemberg, u. ſ. w. haben, weit nicht bey:

So iſt auch das dißfalls von ihme längſtens weiter verſprochene unerfüllt geblieben.

Ferner iſt heraus:

Bibliotheca Brunſvico-Lüneburgenſis, Scriptores rerum Brunſvico-Luneburgenſium juſto materiarum ordine diſpoſitos exhibens; Wolfenbüttel, 1744. 8.

und diſe iſt vil vollſtändiger und beſſer; ja eine der beſten Schrifften in diſer Art.

Auſſer deme kan man auch davon nach-ſehen

STRUVII Bibliothec. hiſtoric. Cap. 23. per tot. pag. 1208. ſqq. Edit. Buder. von LUDEWIGS Germaniam principem Cap. 6. pag. 745. ſeqq. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Part. 1. pag. 1. ſqq. *Ejusd.* Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 32. ſq.

Eine ganze Sammlung von dergleichen Schrifften lifern

LEIBNITII (Godofr. Guil.) Scriptores rerum Brunſvicenſium illuſtrationi inſervientes; Hanover, Tom. 1. 1707. Tom. 2. & 3. 1711. fol.

Im erſten Theil ſeynd 64. Stücke enthalten, im zweyten 51. im dritten 42.

Mehrers davon ſiehe in STRUVII Biblioth. hiſtor. pag. 820. beym BARING l. c. pag. 1. ſqq. und in der Biblioth. Brunsv. Lüneb. pag. 3. ſq.

MADERI (Joach. Joh.) Antiquitates Brunſvicenſes; Helmſtatt, 1678. 4.

enthalten auch 12. dergleichen Stücke; davon 7. hernach in erſtbeſagte Leibniziſche Sammlung gekommen ſeynd.

Ingleichem handeln

MEIBOMII (Henr.) Opuſcula hiſtorica varia res Germanicas concernentia; Helmſtatt, 1660. 4.

meiſtens von Braunſchweig-Lüneburgiſchen

ſchen Sachen: Sie ſtehen auch, biß auf etwas weniges, in MEIBOMS Scriptoribus rerum Germanicarum Tomo 3.

Es iſt zu verwunderen und zu bedauren, daß von diſem alten und groſſen Hauſe noch nicht auch nur eine einige vollſtändige gröſſere oder kleinere Hiſtorie heraus iſt, welche aus tüchtigen Quellen hergeleitet, pragmatiſch geſchriben, und nach dem heutigen Geſchmack eingerichtet wäre.

Die brauchbarſte Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſchicht-Schreibere ſeynd indeſſen:

REHTMEYERS (Phil. Jul.) Braunſchweig-Lüneburgiſche Chronica, oder hiſtoriſche Beſchreibung der Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburg; vormals beſchriben durch M. Henr. Bünting und Joh. Lezner; nunmehro vermehret und verbeſſert, mit gehörigen Notis, Documentis, Sigillis, Inſignibus, Numis tam bracteatis, quam ſolidis, & Monumentis publicis beſtärcket, mit vilen Kupfern und Figuren gezieret, und bis auf itzige Zeiten continuiret; Braunſchweig, 1722. fol.

So dann

PFEFFINGERS (Joh. Frid.) Hiſtorie des Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hauſes und ſelbiger Landen, biß auf gegenwärtige Zeiten; mit Beyfügung der darin befindlichen

Hoch-Gräflich-Freyherrlich- und Hoch-Adelichen Geſchlechter, Stiffter, Clöſter, Gerechtſamen der Stätte ꝛc. von deſſen Brudern-Sohn Joh. Frid. Pfeffingern; 3. Theile. Hamburg, 1731.-1734. 8.

Die Lehr-Art tauget nichts, und ſonderlich im letzten Theil seynd vile Ausſchweiffungen; die reichliche Allegata aber seynd brauchbar, und noch mehr die eingerückte Landes-Urkunden; obgleich dem Verfaſſer ſonſt unzähliche Irrthümer Schuld gegeben werden,

in der Biblioth. Brunsv. Lüneb. p. 44.

Auch iſt

ZEILLERS (Mart.) Topographie von Braunſchweig und Lüneburg; Franckfurt, 1654. fol. mit 137. Merianiſchen Kupfern;

vor andern Theilen diſes Wercks beträchtlich, weil Herzog Auguſt zu Wolfenbüttel den Verfaſſer mit dienlichen Hülffs-Mitteln hatte verſehen laſſen: Doch würde man freilich eine andere Arbeit verlangen, wann dergleichen jetzo unternommen würde.

§. 6.

Gedruckte Urkunden.

Von denen im Druck vorhandenen Chur- und übrigen Braunſchweigiſchen Urkunden kan man, in Ermanglung eines eigenen Verzeichniſſes davon, nachſchlagen

LüNIGS Haupt-Regiſter über ſein teut-

teutſches Reichs-Archiv. voc. Braunſchweig, Bremen, Verden, Sachſen-Lauenburg, u. ſ. w.

Vollſtändigere Nachricht aber, wie auch eine Anzeige, wo dergleichen Urkunden hin und her im Druck anzutreffen ſeyen, ertheilen

GEORGISCHENS Regeſta chronolog. diplomat. Tom. 3. unter eben diſen Tituln und in denen allda angezeigten Stellen.

Doch fehlet auch allda noch viles; indeme z. E. die vile beträchtliche Urkunden, welche LüNIG in ſeiner *Collectione nova* von der landſäſſigen Ritterſchafft Tom. 1. pag. 1203. - 1351. und Tom. 2. pag. 138. - 163. ingleichem in ſeinem *Corpore Juris feudalis Germanici* Tom. 1. pag. 682. - 698. und Tom. 2. pag. 1354. - 1466. von Braunſchweig-Lüneburgiſchen, Brem- und Verdiſch-Sachſen-Lauenburg- und Hadeliſchen Sachen geſammlet hat, vergeblich darinn geſuchet werden;

So auch die vile, zum Theil ſehr wichtige, und die Landes-Verfaſſung ungemein erläuterende Urkunden, welche PFEFFINGER ſeiner Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hiſtorie einverleibet hat.

Noch gehören hieher:

VOGTENS (Joh.) ungedruckte zur Hiſtorie des Landes und der Statt

men, auch angränzender Orte, gehörige Nachrichten, Documente und Urkunden; Bremen, 1740. 8.

Man trifft darinn Tom. 1. pag. 58. ſqq. auch ungedruckte Hoyaiſche Urkunden, ingleichem pag. 238. ſqq. Verdiſche, und pag. 367. ſqq. ein Directorium über 110. Verdiſche Urkunden an.

§. 7.

Jährlicher Staats-Calender.

Zu Lauenburg kommt jährlich heraus:

ROHLFS (Matthias) ſibenfacher Königl. Groß-Britanniſch- und Chur-Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Staats-Calender über Dero Chur-Fürſtenthum Braunſchweig-Lüneburg und Deſſelben zugehörige Lande; 8.

woraus nicht nur zu erſehen iſt, wie jedesmalen die Collegia und andere Bedienungen im Land beſetzet ſeynd; ſondern welcherley Arbeiten auch von denen, ſo ſie zu gebrauchen wiſſen, auf mancherley andere Weiſe genutzet werden können.

§. 8.

Schrifften vom Braunſchweigiſchen Staats-Recht.

Von Schrifften endlich, welche des Durchl. Hauſes Braunſchweig-Lüneburg und Deſſen Lande Staats-Verfaſſung im ganzen entworffen hätten, iſt mir im Druck nichts bekannt, als

PREGIZERI (Joh. Ulr.) Diſs. de Sereniſſimis Potentiſſimisque Ducibus Brunſvicenſibus & Luneburgenſi-

genſibus; Tübingen, 1687. 4.
die aber wenig bedeutet; ſo dann
Staat der Chur- und Fürſtl. Häuſer Braunſchweig-Lüneburg; (Halle,) 8.
Es will aber diſe Schrifft weder in der erſten, noch in der zweyten vermehrten Auflage etwas ſagen.

Das wenige endlich, ſo der Herr von LUDEWIG in dem 6ten Buch ſeiner Germaniæ principis, Herr von ZECH in ſeinem Europäiſchen Herold, LIMNÆUS in ſeinem Jure publico und deſſen Zuſätzen, und wenige Andere ihres gleichen, angemercket haben, reichet auch nicht weit.

Wohl aber finde ich, daß geſchriben vorhanden ſeye ein: „Syntagma Juris publici Brunsv. Luneb. in ſich haltend die Staats- und Landes-Verfaſſung des Durchl. Hauſes Braunſchweig-Lüneburg. Zwey Theile; davon der erſte die Staats-Verfaſſung im geſamten Hauſe, der andere aber die politiſche Einrichtung in denen Fürſtl. Wolfenbüttelischen Landen in ſich begreifft.„

Mehrere Nachricht davon findet ſich in der Biblioth. Brunsv. Lüneb. pag. 211. ſqq.

Erſtes

Erſtes Capitel.

Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Namen, Stand, Titul, Wappen, Religion, und andern perſonellen Sachen.

Innhalt.

Erſter Abſchnitt.

Alte (*) und gemeinſchafftliche Sachen.

§. 1. Von dem Namen: Braunſchweig. §. 2. Und: Lüneburg. §. 3. Guelfiſcher Nahme. §. 4. Des Hauſes Braunſchweig Stand. §. 5. Titulatur. §. 6. Wappen. §. 7. Sigille. §. 8. Religion. §. 9. Reſidenzien. §. 10. Erb-Aemter. §. 11. Kein Ritter-Orden. §. 12. Gefangenſchafften. §. 13. Begräbnis.

§. 1.

Von den Namen: Braunſchweig.

DEr Herzoglich-Braunſchweigiſche Nahme rühret ohnſtreitig von der Statt Braunſchweig her: Diſe

(*) Alte Sachen nenne ich in diſem und denen folgenden Capituln, was ſich nicht unter einer derer beyden noch jetzo blühenden Durchl. Linien zugetragen hat, mithin auch nicht wohl unter die eine oder andere Derſelben rangiret werden kan: Indeſſen haben dannoch vile ſolche Sachen auch noch jetzo ihren (bald mehreren, bald wenigeren,) Nutzen.

Diſe aber hat denſelben ohne Zweifel von Ihrem Erbauer, Brunone;

Nach der Nider-Teutſchen Mund-Art wurde es vormals auch offt geſchrieben: Brunſwig.

Ingleichem findet man in alten Urkunden: Bruneswich, Brunsvig, Brunſwigk, Bruneſwick, Brunenſwick, Brunſchwig, Bruneswig, Brunſvich, u. ſ. w.

Im Lateiniſchen wird: Braunſchweig meiſtens gegeben: *Brunsvicum*, oder auch: *Brunswiga*.

§. 2.

Der Name: Lüneburg kommt abermalen ohnſtreitig von der Statt diſes Nahmens: Und: Lüneburg.

Deſſen Endigung: Burg hat keinen Anſtand, daß ſolches ſo viel heiſſe, als ein Schloß:

Aber was das: Lüne ſagen wolle? Siehe

WITZENDORFF (F. H.) de Etymo & primordiis Luneburgi; in den Parergis Gœtting. Tom. 1. Lib. 2. num. 7. pag. 159.

In älteren Zeiten wurde es ebenfalls nach der Nider-Sächſiſchen Mund-Art mehrmalen geſchriben: Luneborch, Luneborg, Luneburch, u. ſ. w.

§. 3.

Sonſten bekommt das Durchl. Haus Guelfiſcher Nahme.

Braun-

Braunſchweig noch heutiges Tages, zumalen im Lateiniſchen, mehrmalen den Namen: Guelfen, Guelphen, Domus *Guelfica*, auch: Welfen;

Und: Wolfenbüttel wird ordentlicher Weiſe im Lateiniſchen: *Guelferbytum* genannt.

Diſes Guelphiſche Haus ware eines derer damals mächtigſten Fürſtlichen Häuſer in Teutſchland.

Obgedachter Marckgraf Azo oder Albrecht von Eſte heurathete Welfens, Herzogs in Nider-Bayern, einige Schweſter Cunigundam.

Als nun diſer Herzog Welf An. 1055. Seinen Stamm beſchloſſe, kamen die Guelphiſche Erb-Lande auf den von Azone und Cunigunda erzeugten älteſten Prinzen, Welfen.

Siehe vornemlich die oben gerühmte Origines Guelficas und andere bereits genannte Scribenten; ſo dann auch H. Grafens von BüNAU Leben und That. Kayſ. Friderichs I. pag. 5. ſq. und die von Ihme angeführte alte Scribenten; wie auch die ad pag. 353. befindliche genealogiſche Tabell des Guelphiſchen Stams, und die demſelben beygefügte Beweisthümer; PFEFFINGERS Vitriar illuſtr. Tom. 2. pag. 33. ſq.

§. 4.

§. 4.

Daß die Stamm-Eltern des Durchl. Hauſes Braunſchweig, als Sie noch in Italien waren, den Marcheſen-Titul geführet, iſt abermals ohnſtreitig:

Des Hauſes Braunſchweig Stand.

Nur waren es keine ſolche Titular-Marcheſen, deren Italien heutiges Tages voll iſt; ſondern Fürſten-Standes-Perſonen.

Siehe die in dem Vor-Bericht angeführte Scribenten; unter andern PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 15.

Azonis Sohn, der vorhin gedachte Welf, bekame An. 1071. das Herzogthum Bayern:

Welche Herzogliche Würde damals, nach der Königlichen, die höchſte in Teutſchland ware.

PFEFFINGERI Sen. Vitriar. illuſtr. Tom. 2. p. 431. Jun. Braunſch. Hiſt. l. c. p. 17.

Sein Enckel, Heinrich, insgemein der Stoltze genannt, bekame noch die zweyte Herzogliche Würde, nemlich die Sächſiſche, auch darzu; verlohre aber darüber Bayern.

Deſſen Prinz, Heinrich der Löwe, gelangte zwar wieder zu Bayern und Sachſen: Als Ihn aber Kayſer Friderich der I. An. 1180. in die Acht erklärete, büßte er beyde ein, nnd behielte nur ſeine allo-

dial-

dial-Güter, die Braunſchweig- und Lüneburgiſche Lande.

Siehe den Vor-Bericht.

Herzog Heinrich des Löwens Prinzen führten, deſſen ohnerachtet, den Herzoglichen Titul dennoch fort; doch (wie wir bald hören werden,) mit mancherley Unterſchid:

Es mag auch ſeyn, daß die Kayſere nach der vorhin gedachten Achts-Erklärung Herzog Heinrichs Nachkommen den Herzoglichen Stand und Character einiger maſſen ſtreitig gemacht haben; weil Kayſer Friderich II. Herzog Heinrichs Enckel Ottonem nur ſchlechtweg Ottonem de Luneborch nennet, und hinzu ſetzet: Dictum Conſanguineum Noſtrum Ottonem *Ducem & Principem facientes* &c.

Deme ſeye aber wie ihm wolle; ſo ware das Ende diſes Handels der, daß Kayſer Friderich II. erſtgedachten Ottonem An. 1235. zum Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburg erklärete.

vid. MEIBOMII Ducatus Brunsviſcenſis Erectio; in ſeinen Opuſc. hiſtor. pag. 495. und FELLERI Geneal. Braunſchw. Hiſtor. Cap. 13. §. 4. p. 417. REHTMEIERS Braunſchw. Chron. pag. 473. 476. SCHATENI Annal. Paderborn. Part. 2. pag. 25. TOELNERI Addit. ad Hiſtor. Palat. pag. 96. LüNIGS

LüNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec. unter Braunſchweig. p. 3. 4. MADERI Antiqu. Brunsvic. pag. 255. SAGITTARII Orig. Duc. Brunſv. pag. 141. MEIBOMII Script. rer. Germ. Tom. 3. pag. 201. ſqq. Ejusd. Bericht von Braunſ. hiſtor. Händeln. Tom. 1. pag. 28. LUCÆ Fürſten-Saal. pag. 392. HEINECCII Antiqu. Goslar. pag. 250. LEIBNITII Script. rer. Germ. Tom. 3. pag. 172. ſqq. LIMNÆI Jus publ. Lib. 5. Cap. 6. p. 31.

Das Durchl. Haus Braunſchweig-Lüneburg iſt alſo ohnſtreitig unter allen noch jetzo blühenden Herzoglich- und alt-Fürſtlichen Haüſern das älteſte, ſo den Herzoglichen Stand und Würde führet.

§. 5.

Was insbeſondere die Titulatur anbelangt; ſo ſchriebe Sich Herzog Welf nur Herzogen in Bayen. Titulatur.

Heinrich der Stolze nannte Sich Herzog in Bayern und Sachſen;

So auch Deſſen Prinz, Heinrich der Löwe.

Siehe die Urkunden ſelbiger Zeit.

Heinrichs des Löwen älteſter Prinz Heinrich, ſo Pfalzgraf am Rhein wurde, ſchriebe Sich, des väterlichen Unglücks ohnerachtet, Herzogen zu Sachſen und

Pfalzgrafen am Rhein; welcher Titul aber, weil Er keine männliche Deſcendenz hatte, mit Jhme wieder erloſche.

Der zweyte Prinz, Otto, wurde bald nach des Herrn Vatern Tod zum Röm. Kayſer erwählt, und bediente Sich daher, damaliger Gewohnheit nach, allein diſer Titulatur, ohne Seiner Erb-Lande zu gedencken.

v. Diplomata.

Der jüngſte Prinz Wilhelm ſchriebe Sich bald: „Herzog zu Lüneburg„, (welches Lüneburg Jhme in der Theilung zugefallen ware,) bald: „Wilhelm von Lüneburg, ein Sohn Herrn Heinrichs, Herzogs zu Sachſen.„

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 91. ſqq. 360.

Sein Prinz Otto ſchriebe Sich auch ſchon zuvor, als Er vom Kayſer Friderich II. An. 1235. das Herzoglich-Braunſchweigiſche Prædicat erhielte, Ducem de Brunſwich; doch auch nur: Otto von Lüneburg.

v. PFEFFINGER l. c. pag. 77. 191. 226. 748. Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 187. ſqq. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. pag. 252.

Als Kayſer Friderich II. Jhme das Herzogliche Prædicat von Braunſchweig ertheilte, oder beſtättigte, mußte Er ſich

des

des Herzoglich-Sächſiſchen, wie auch des Pfalzgräflichen Tituls verzeihen.

KOELERS Reichs-Hiſtor. pag. 221.

Von ſolcher Zeit an ſchrieben Sich diſe Herzoge bald Herzoge zu Braunſchweig und Lüneburg, bald auch nur Herzoge zu Braunſchweig allein.

Siehe die Urkunden.

Auſſer diſer Titulatur aber findet man wenige Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg, die Sich noch einer weiteren Neben-Titulatur bedienet hätten: Doch gibt es Einige. Z.E.

Herzog Heinrich titulirte Sich An. 1313. Hartoge tho Brunswick, und ein Herr des Palantzes tho Saſſen.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 530. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. pag. 137.

Herzog Magnus ſchriebe Sich ums Jahr 1333. auch Marckgrafen zu Landsberg;

von LUDEWIGS Reliqu. MStor. Tom. 5. pag. 80.

(welches Landesberg Er mit Seiner Gemahlin erheurathet hatte.)

In einer Urkund vom Jahr 1405. liſet man: „Wir Friderich und Otte ſyn Son, Herzogen zu Brunſwig, und Herrn zu Herzberg.„

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 174.

Herzog Wilhelm der ältere ſchriebe Sich in einer Urkund vom Jahr 1473. to Brunswick ock des Brunswickeſchen Landes Overwold by der Leyne unde tho Luneborch Hertoge, to Everſtein, to Wunſtorpe, tor Wolpe, to Hallermund Grave, und Herre to Homborg.

PFEFFINGER l. c. pag. 457. 474.

Von einiger Braunſchweigiſchen Herrn ehemahligem Prædicat: *Juncherr*, oder: Juncker, doch zugleich mit dem Beyſatz: Herzoge zu Braunſchweig, ſiehe

PFEFFINGERN l.c. Tom. 1. pag. 141. 197. Tom. 2. pag. 66.

Eines Principis *Domicelli* in Brunswic wird gedacht

cit. Tom. 1. pag. 181.

Und Ottonis Ducis de Brunſwich & Luneborch, & Ottonis & Wilhelmi, Filiorum ejus, *Domicellorum*, eadem gratia, Ducum ibidem;

l. c. pag. 234. add. pag. 285.

Ferner: „We *Junckere* Lodewigh, Herttoghen Magnus Sone, des Elderen van Brunſwigk &c. „

l. c. p. 341.

Einige Scribenten wollen zwar daraus ſchlieſſen: Die nachgebohrene oder nicht regierende Herrn diſes hohen Hauſes hätten ſich mit einem nidrigeren Titul und Rang begnügen müſſen:

Es

Es iſt aber ganz irrig, weil 1. diſes Prædicat: Juncker in beſagten Stellen auch ſolchen Herrn beygelegt wird, die in der würcklichen Mit-Regierung geſtanden ſeynd; wie dann auch 2. Denſelben gleich darauf der Herzogliche Titul ebenfalls beygeleget wird:

Sondern das Wort: Juncker hat nur ſo viel ſagen wollen, als Herzog Georg von Sachſen von Sich ſagte: Er ſeye damals noch ein junger Geſelle geweßt;

mein Staats-Recht. Tom. 36. pag. 14.

das iſt, nach der heutigen Redens-Art mancher Höfe, noch ein Prinz, oder am allerdeutlichſten: Ein noch unvermählter Prinz.

Etwas auſſerordentliches iſt es auch, daß Herzog Wilhelm Sich in Urkunden von An. 1364. und 1365. Selbſt titulirt: „Von der Gnade Godes, We Her Wilhelm, Hertoghe von Brunſwich unde von Luneborg.„

PFEFFINGER l.c. pag. 340. 341. 625.

Daß auch die Titulatur: „Herzog zu Braunſchweig, Herr zu Lüneburg,„ geführet worden ſeye, finde ich nicht; wohl aber gibt es an

H. von LUDEWIG in Germ. princ. Lib. 6. Cap. 2. p. m. 707.

Die dermalige gemeinſchafftliche Titulatur des Durchl. Braunſchweigiſchen Geſammt-Hauſes iſt noch jetzo allein: „Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg.„

Eine hiſtoriſche Erklärung diſer Titulatur findet ſich

in H. von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 2. p. m. 704. ſqq.

Es könnte aber diſe Titulatur gar ſehr ſtarck vermehret werden, wann das Durchl. Geſammt-Haus Sich von allen denen Fürſtenthümern, Graf- und Herrſchafften ſchreiben wollte, die Es noch zu denen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen gebracht, auch zum Theil, wie hernach folgen wird, das Wappen davon angenommen hat.

Allerley angebliche Urſachen, warum die Titulatur nicht vermehret werde, ſiehe

in H. von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 2. pag. m. 706. ſq.

Ubrigens bedienet Sich kein anderes Haus diſer Titulatur.

Nur als im 14den Seculo die Herzoge zu Nider-Sachſen Anſprache an die Lüneburgiſche Succeſſion machten, ſchrieben Sich Selbige: „Herzoge zu Sachſen und Lüneburg.„

Von denen Beynahmen, welche in älteren Zeiten faſt alle Braunſchweig-Lüneburgiſche Herzoge bekommen haben, z. E. der Stolze, der Schwartze, der Löwe, der Fette, der Wunderliche, der Einäugigte, der mit der Kette, u. ſ. w. will ich nichts gedencken, weil es nicht zu meinem Zweck taugt.

Daher

Daher fället auch die Unterſuchung hinweg: Ob nicht nur der noch jetzo ſo genannte Heinrich der Löwe, ſondern auch Sein Herr Vater, dieſen Namen geführet habe?

PFEFFINGER l. c. pag. 33. add.

AREND (Henr. Conr.) de Ducibus Brunſvicenſibus, qui ſingularia cognomina adepti ſunt; Braunſchweig, 1724. 4.

Ingleichem: Ob diſe Benennung: der Löwe, in Abſicht auf das Wappen geſchehen ſeye? vid.

HECHTII (Godofr.) Comment. de Henrici Leonis Inſignibus gentilibus, unde Leonis elogium tulit; 1715. 4.

§. 6.

Von dem Stamm-Wappen diſes Durchl. Hauſes in älteren Zeiten ſiehe die allererſt angeführte Schrifft. Wappen.

Selbiges beſtehet in zweyen gehenden güldenen Leoparden, mit blauen Zungen und Klauen im rothen Feld.

Herzog Wilhelm zu Lüneburg, der An. 1482. geſtorben iſt, vermehrte Sein Wappen mit denen Eberſtein- und Homburgiſchen Schilden.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 457.

Wie Kayſer Maximilian I. An. 1504. das Braunſchweigiſche Wappen mit ei-

nem Stern im Pfauen-Schwanz gezieret habe, ſiehe

bey PFEFFINGERN l. c. Tom. 1. pag. 560.

Wie ferner Herzog Ernſt zu Grubenhagen, ſo An. 1567. geſtorben, das alte Wappen mit noch drey Löwen, mit Genehmhaltung aller Seiner Verwandten, vermehret habe, ſiehe

in RETHMEYERS Braunſ. Chron. p. 571. PFEFFINGERS Braunſ. Hiſtor. Tom. 1. pag. 169.

Daß nach dem An. 1582. erfolgten Anfall der Grafſchafft Hoya das Herzogliche Wappen mit diſem Gräflich-Hoyaiſchen vermehret worden ſeye, bezeuget

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 550.

Von Vermehrung des Wappens um das Jahr 1585. nach dem Anfall der Grafſchafft Diepholt, ſiehe

LEZNERS Braunſchw. Chron. pag. 1026. ſq. Edit. Rethmeyer. PFEFFINGERN l. c. Tom. 2. pag. 581.

Von der An. 1593. nach Abſterben der Grafen von Hohnſtein abermalen beſchehenen Vermehrung mit drey Schildern, ſiehe

PFEFFINGERN l. c. Tom. 1. p. 831.

An. 1599. wurde, nach Abſterben der Grafen von Reinſtein, das Wappen nochmals vermehrt.

PFEFFINGER l. c. pag. 838.

Auf dem Schild ſtunde Anfangs nur Ein Helm, und auf ſolchem eine ſilberne, gecrönte, und zu oberſt mit einem Pfauen-Schwanz, (in welchem ein goldener Stern erblicket wird,) gezierte Säule, vor welcher ein ſilbernes ſpringendes Pferd erſcheinet, zwiſchen zwey mit den Zacken gegen einander gekehrten Sicheln, welche an fünf Orten mit Pfauen-Federn geſchmücket ſeynd.

An. 1582. kamen die Hoya- und Bruckhauſiſche Helme hinzu;

An. 1593. der Hohnſteiniſche, und endlich

An. 1599. der Reinſteiniſche.

Zu Schildhaltern wurden zuweilen gebraucht ein goldener und ein blauer Löwe, ſo durch die äuſſerſte Helme geſehen; zuweilen aber zwey ſo genannte wilde Männer.

Von diſem Wappen kan ſonderlich nachgeſehen werden

SPENERS Oper. herald. Part. ſpec. Lib. 2. Cap. 9. p. m. 398. von ZECHS Europ. Herold. Tom. 1. pag. 464. LIMNÆI Jus publ. Tom. 2. Lib. 5. Cap. 6. §. 26. pag. 157. & Tom. 5. Addit. ad Lib. 5. Cap. 6. §. 26. pag. 376.

Von verſchiedenen eigenen Schrifften aber über das Herzoglich-Braunſchweigiſche Wappen und Sigille ſiehe

die Biblioth. Brunſv. Luneb. pag. 111. ſqq.

Sie ſeynd aber alle ungedruckt, biß auf eine einige, ſo aus einem mangelhafften Exemplar abgedruckt iſt

in der prüffend. Geſellſch. zu Halle Schrifften Tom. 2. 7den Stück n. 6. und 8ten Stück n. 1.

§. 7.

Sigille. Die Herzoge von Braunſchweig haben auch von mehreren hundert Jahren hergebracht, Sich bey gewiſſen Gelegenheiten eines ſo genannten Majeſtäts- oder groſſen Staats-Inſigels zu bedienen. Siehe davon

LYSERI (Polyc.) Sigillum majeſtatis Brunſvicenſe; Helmſtätt, 1725. 4. und PFEFFINGERS Vitriar. illuſtrat. Tom. 1. p. m. 391. ſq.

Anderes von Herzoglich-Braunſchweigiſchen Sigillen liſet man

bey PFEFFINGERN in ſeiner Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 137.

In REHTMEIERS Braunſchweig-Lüneburgiſcher Chronic ſeynd vile Sigille mit eingedruckt.

add. den nächſt-vorhergehenden §um.

§. 8.

Religion. Nach der Reformation haben die Herzoge zu Braunſchweig nach und nach die Evangeliſche Religion ergriffen;

Haben

Haben Sich auch zum Theil wieder zur Catholiſchen Religion gewandt:

Wie dann im 16den Seculo über diſen Religions-Sachen mehrmalen zwiſchen denen Herrn Vettern vom Haus, ja zwiſchen Eltern und Kindern, die beſchwerlichſt- und gefährlichſte Bewegungen entſtanden ſeynd;

Biß endlich dennoch das geſammte Herzogliche Haus Sich zu der Evangeliſchen Religion bekannt hat.

Ich will mich aber dabey, als bey alten Sachen, die nur noch einen hiſtoriſchen Nutzen haben, nicht aufhalten.

Siehe PEEFFINGERN, und andere Braunſchweigiſche Geſchicht-Schreibere, in denen Leben derer Herzoge, die im 16den Seculo regieret haben; beſonders auch Tom. 1. pag. 727. add. infra Cap. 10.

Herzog Ernſt, der gemeinſame Stamm-Vater des noch blühenden Durchl. Geſammt-Hauſes bekannte Sich bereits wenigſtens im Jahr 1524. zur Evangeliſch-Lutheriſchen Religion:

Er ware auch mit unter denen Reichs-Ständen, welche im Jahr 1529. wider den Speyriſchen Reichs-Tags-Abſchid in Religions-Sachen proteſtirten, und im Jahr 1530. Kayſer Carl V. auf dem Reichs-Tag zu Augsburg die daher ſo genannte Augſpurgiſche Confeſſion übergaaben.

PFEF-

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 347. ſq. STRUVENS Hiſtor. der Relig. Beſchwerd. Tom. 1. pag. 68. ſqq.

Es iſt auch ſolches biß anhero die ordentliche Religion des ganzen Durchl. Hauſes verbliben:

Doch ſiehe die nächſt-folgende Abſchnitte.

§. 9.

Reſidenzien. Als in vorigen Zeiten ſo vile Theilungen in dem Herzoglichen Hauſe Braunſchweig vorgiengen, hatten faſt alle groſſe und mittelmäſſige Stätte die Ehre, nach und nach Herzogliche Reſidenzien zu werden, z. E. (ohne der unten folgenden hier zu gedencken,) Göttingen, Grubenhagen, Eimbeck, Oſterrode, Herzberg, Lüneburg, Salz der Helden, Haarburg, Braunſchweig, Giffhorn.

§. 10.

Erb-Aemter. Die

Hiſtoriſche Nachricht von denen in den Teutſchen Provincien, beſonders in dem Herzogthum Braunſchweig-Lüneburg, üblichen Erb-Aemtern, deren Urſprung, Gebrauch und Unterſchied von den täglichen Hof-Aemtern;

iſt noch ein Mſpt.

Biblioth. Brunsv. Lüneb. pag. 365.

§. 11.

Weder die Chur-Fürſtlich- noch die Herzogliche Linie haben biß jetzo gut gefunden, einen eigenen Ritter-Orden zu ſtifften. Kein Ritter-Orden.

§. 12.

Die Herzoge zu Braunſchweig ſeynd beſonders unglücklich darinn geweſen, daß Ihrer Vile in feindliche Gefangenſchafft gerathen ſeynd: Gefangenſchafften.

Manche nun haben Sich daraus mit Ihrem eigenen Gelde erledigen müſſen;

Zu Anderer Ranzionirung haben die Land-Stände mit einer Land-Bede concurrirt;

Und noch Andere ſeynd von denen Land-Ständen völlig losgekaufft worden.

v. PFEFFINGER l. c. paſſim, z. E. Tom. 1. pag. 450. 488. 496.

§. 13.

Diſes Durchl. Haus hat weder vormals noch jetzo ein gemeinſchafftliches Erb-Begräbnis gehabt; ſondern insgemein iſt Jeder Herr, wo Er reſidirt hat, auch begraben worden. Begräbniſſe.

von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 6. p. m. 752.

PFEFFINGER hat in ſeiner Braunſchweigiſchen Hiſtorie fleiſſig angemercket, wo die Leichname derer verſtorbenen Herzoge beygeſetzet worden ſeynd: Es iſt aber hier der Ort nicht, ſich dabey aufzuhalten.

Ob

Ob der regierende Herr die auf die Nachgebohrene gehende Leichen-Koſten tragen müſſe? ſiehe

STUCKII Conſil. Part. 1. Conſ. 24. num. 40. ſqq.

Allerley Beſchreibungen von Chur-Fürſtlich- und Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Leichen-Begängniſſen findet man

in BARINGS Notit. Script. rer. Brunſvic. hin und her, und in der Biblioth. Brunsv. Luneb. pag. 91. ſqq.

Zweyter Abſchnitt.

Von Chur-Braunſchweig.

§. 1. Deſſen Stand. §. 2. Titulatur. §. 3. Wappen. §. 4. Religion. §. 5. Reſidenz. §. 6. Erb-Aemter. Lüneburgiſche. §. 7. Bremiſche. §. 8. Sachſen-Lauenburgiſche. §. 9. Hof-Aemter. §. 10. Rang-Sachen. §. 11. Hof-Ceremoniel. §. 12. Canzley-Ceremoniel.

§. 1.

Deſſen Stand

DIe Hanoveriſche Linie des Durchl. Hauſes Braunſchweig hat, (wie Cap. 6. mit mehrerem zu erſehen ſeyn wird,) An. 1692. das Glück gehabt, Seine alt-Herzogliche Würde auch noch mit der Chur-Fürſtlichen zu vermehren, welche

welche heutiges Tages in Teutſchland unmittelbar auf die Röm. Kayſerliche folget, und gewiſſer maſſen der Königlichen gleich geachtet wird.

§. 2.

Die dermalige Chur-Braunſchweigiſche Canzley-Titulatur iſt: „Wir - - von GOttes Gnaden König von Groß-Britannien, Franckreich und Jrrland, Beſchützer des Glaubens, Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs Erz-Schatzmeiſter und Chur-Fürſt.„ Titulatur.

Die in LüNIGS Staats-Titulat. Buch. Edit. Jenich. Tom. 1. pag. 479. befindliche Titulatur iſt falſch.

Jedermann ſiehet, daß ſo wohl die Königlich- als die Chur-Fürſtliche und die davon abhangende Erz-Amtliche Titulatur diſer hohen Linie eigen iſt.

Was ſonſt zuvor überhaupt von der gar leicht- und billigen Vermehrung der Titulatur geſagt worden iſt; ſchläget insbeſondere bey der Chur-Linie an: Dann wer wollte es Jhro verwehren oder verargen, wann Sie die Herzogliche Titulatur von denen mit Sitz und Stimm bey Reichs-Conventen, wie auch mit der völligen Landes-Hoheit, innehabenden Bremiſch-Verdiſch- und Sachſen-Lauenburgiſchen Landen, u. ſ. w. annähme?

Weſſen

Weſſen Chur-Sachſen und Chur-Braunſchweig Sich in Anſehung der Sachſen-Lauenburgiſchen Titulatur verglichen haben, ſiehe unten Cap. 7.

§. 3.

Wappen.

Ehe die Chur-Linie die Königlich-Groß-Britanniſche Crone erhielte, führte Sie einen Mittel-Schild, ſo dem Zeichen des Reichs-Erz-Amtes gewiedmet ware; und dann einen zweymal geſpalten- und fünfmal getheilten Schild mit 15. Feldern, nemlich wegen:

1. Braunſchweig, 2. Nider-Sachſen, 3. Lüneburg, 4. Eberſtein, 5. Homburg, 6. und 8. Diepholt, 7. und 10. Lauterburg, 9. und 12. Hoya und Bruchhauſen, 11. Klettenberg, 13. Hohnſtein, 13. Reinſtein und 15. Blanckenburg.

So dann die vorhin beſchribene 5. Helme.

Das jetzige Chur-Braunſchweigiſche Wappen aber, wie es nun mit dem Königlich-Groß-Britanniſchen combiniret iſt, beſtehet nur aus einem quadrirten Schild.

Deſſen beede obere und das rechte untere Feld enthalten die Wappen von Engelland, Schottland, Franckreich und Irrland.

Der lezte Schild lincker Hand aber iſt der Chur-Braunſchweigiſche.

Sol-

Solcher præſentiret in einem Mittel-Schild die Kayſerliche Crone, als das Zeichen des Reichs-Erz-Schatzmeiſter-Amts.

Das übrige Haupt-Feld iſt in drey kleinere getheilt.

Im oberen rechten iſt das Braunſchweigiſche, im lincken das Lüneburgiſche und im untern Feld das Nider-Sächſiſche Wappen.

Die Crone auf dem Wappen, die Schildhaltere, das Ordens-Band, u. ſ. w. gehen Groß-Britannien an.

Siehe IMHOFS Notit. Procer. Imp. Lib. 2. Cap. 10. §. 10. pag. 97. Edit. Kœler.

§. 4.

Religion.

Die Herzoge und Chur-Fürſten zu Braunſchweig Wilhelminiſcher Linie ſeynd alle bey der Evangeliſchen Religion verblieben:

Nur der regierende Herzog Johann Friderich zu Hanover nahme An. 1651. die Römiſch-Catholiſche Religion an: Weil Er aber keine Prinzen hatte, ware die Sache auch von keinen Folgen.

Siehe von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 1. §. 24. p. 702.

Ingleichem trate Chur-Fürſt Ernſt Auguſts nachgebohrener Prinz Maximilian zu der Römiſchen Kirche: Er ſtarb aber unvermählt.

Seit deme endlich die Chur-Linie An. 1714. den Groß-Britanniſchen Thron beſtigen hat, bekennet Sie Sich zu der Engliſchen Kirche.

§. 5.

Reſidenz. Die Reſidenzien haben, wie bey dem Durchl. Hauſe Braunſchweig überhaupt, ſo auch bey diſer Wilhelminiſchen Linie, verſchiedentlich abgewechſelt:

Herzog Wilhelm reſidirte zu Zelle im Lüneburgiſchen.

Als Seinen Nachkommen mehrere Lande anfielen, und Sie Sich in zwey regierende Haüſer theileten, wurden Zelle und Hanover im Calenbergiſchen die Reſidenzien:

Nachdeme aber die Zelliſche particular-Linie ausgeſtorben iſt, und deren Lande der Chur- oder Hanoveriſchen Linie angewachſen seynd; iſt nun Hanover die einige Reſidenz.

Doch halten Sich die nun zugleich die Groß-Britañiſche Crone tragende Herrn Chur-Fürſten ordentlicher Weiſe in Ihrer Königlichen Reſidenz zu Londen in Engelland auf.

§. 6.

Erb-Aemter. Lüneburgiſche. An Erb-Aemtern ſeynd bey Chur-Braunſchweig, oder vilmehr bey dem Fürſtenthum Lüneburg, folgende theils vormals üblich geweſen, theils noch vorhanden:

1. Erb-

1. Erb-Truchſeſſe: Die Grote; und zwar ſchon ſeit dem Anfang des 13den Seculi;

2. Erb-oder Land-Marſchalle: Die Meding; ſeit gleicher Zeit;

3. Erb-Cämmerer: Die von der Odeme; auch ſeit diſer Zeit: Sie ſeynd aber abgeſtorben;

Da dann die von Kneſebeck ihnen darinn ſuccediret haben.

4. Erb-Schencken: Die von dem Berge; auch ſeit dem 13den Seculo: So aber ebenfalls An. 1653. erloſchen ſeynd;

Worauf die Freyherrn von Spörck ihr Erb-Amt erhalten haben.

Wiewohl auch, daß die Freyherrn von Schencken von Winterſtätt im Lüneburgiſchen das Schencken-Amt tragen, gemeldet wird

beym PFEFFINGER l. c. Tom. 2. p. 16.

Siehe von beſagten Erb-Aemtern H. BUDERS Opuſc. pag. 313. ſeq. Meines Sohns Teutſch. Hof-Recht. Tom. 2. p. 137. Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 33. pag. 257. Tom. 35. pag. 474. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Part. 1. pag. 94. 97. 98. 287. ſqq. 351. 359. 651. ſqq. 787. ſq. Part. 3. pag. 6. ſq. KOEHLERS hiſtor. Müntz-Beluſt. Tom. 10. in der Zueign. Schrifft.

Die Verrichtungen des Land-Mar-

ſchallen-Amts insbeſondere ſiehe
bey PFEFFINGERN l. c. pag. 656.

Von der von Spörck Erb-Pütcker-Amt ſiehe
PFEFFINGERN l. c. Tom. 1. pag. 290. ſq.

§. 7.

Bremiſche. Das Erz-Stifft Bremen hatte vormals auch eigene Hof-Aemter:

Die von Bachtenbruche waren Marſchalle, behielten auch nachhero diſen Amts-Nahmen, ſtatt des Geſchlechts-Namens, biß auf den heutigen Tag.

Siehe von LEIBNIZ Script. rer. Brunsvic. Tom. 2. pag. 255. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 916. ſqq. Mein T. Staats-Recht. Tom. 35. pag. 472.

Die von Schulten waren Schencken.
PFEFFINGER l. c.

Von mehreren anderen ſiehe
aus LEIBNIZENS Scriptor. rer. Brunſvicenſ. Tom. 2. pag. 255. 271. H. BUDER l. c. pag. 311. ſq.

Vermuthlich ſeynd diſe Erb-Aemter wenigſtens nach der geſchehenen Seculariſation eingegangen, oder ſie kommen doch nicht mehr zum Vorſchein.

§. 8.

Sachſen-Lauenburgiſche. Im Herzogthum Sachſen-Lauenburg endlich werden die von Bülow noch jetzo mit dem Erb-Land-Marſchallen-Amt und andern Gütern belehnet. Lü-

LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1404. ſqq. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 235. ſqq.

§. 9.

Die fürnehmſte Chur-Braunſchweigiſche würckliche Hof-Aemter seynd ſolgende: Hof-Aemter.

1. Das Ober-Hof-Marſchallen-Amt.

Darzu gehören der Ober-Hof-Marſchall, und unter Demſelben der Schloß-Hauptmann, Ober-Schenck, die Hof-Junckern, Hof-Medici, Oculiſten und Chirurgi, die Pagen-Hofmeiſter, Informatores, Sprach- und Exercitien-Meiſtere, die Pagen, Hof- und andere Trompeter, Paucker, Ober-Hof-Commiſſarius, Ober-Caſtellan, Hof-Fourier, u. ſ. w.

Weiter die Hof-Küchen-Stube, Keller, Canditorey und Silber-Cammer, mit ihren Officianten, u. ſ. w.

2. Der Ober-Cammerer, ſo dann unter ihme die Cammerers, Cammer-Junckern, Leib-Medici und Chirurgi, der Cammer-Fourier, die Cammer-Diener 2c.

Der Stall iſt getheilt, und es seynd ſo wohl zu Hanover, als zu Celle, Ober- und Vice-Ober-Stallmeiſtere, Commiſſarii, Reiſe-Stallmeiſtere, Ober-Bereitere, u. ſ. w.

Dahin gehören auch die Königliche Stutereyen zur Hoya, zum Radtbruch, und zu Celle, mit ihren Bedienten.

§. 10.

Rang-Sachen. Die Chur-Braunſchweigiſche Rang-Ordnung de An. 1697. iſt zu leſen
in meines Sohns teutſch. Hof-Recht. Tom. 1. Beyl. pag. 368.

§. 11.

Hof-Ceremoniel. Von dem Braunſchweig-Hanoveriſchen Hof-Ceremoniel findet man nur wenige einzelne Nachrichten. z. E.

Das An. 1681. an dem Herzoglich-Br. Hanoveriſchen Hof gegen eine verwittwete Königin in Dänemarck und einen Königlich-Däniſchen Prinzen beobachtete Ceremoniel liſet man
in LüNIGS Theatr. Ceremon. Tom. 1. pag. 288. ſq.

Das An. 1713. bey Anweſenheit des Czaars in Rußland an dem Chur-Braunſchweigiſchen Hof beobachtete Ceremoniel, ſiehe
ibid. pag. 246.

§. 12.

Canzley-Ceremoniel. Von dem Canzley-Ceremoniel, oder wie der Chur-Braunſchweigiſche Hof vor und nach erlangter Königlicher Würde an allerley Arten von Standes-Perſonen, auch Corpora und Collegia, in und auſſerhalb Reichs, zu ſchreiben pflege, findet man allerley
in LüNIGS Canzley-Ceremoniel, hinter ſeinem Theatro Ceremoniali. p. 197. ſqq. Siehe deſſen Regiſter voc. Braunſchweig (Chur-).

Dritter Abſchnitt.

Von Braunſchweig-Wolfenbüttel.

§. 1. Deſſen Titulatur. §. 2. Wappen. §. 3. Religion. §. 4. Reſidenz. §. 5. Erb-Aemter. §. 6. Rang-Sachen. §. 7. Hof-Ceremoniel. §. 8. Canzley-Ceremoniel.

§. 1.

Das Durchl. Haus Wolfenbüttel könnte Seine Titulatur mit der Fürſtlich-Blanckenburgiſchen vermehren, ingleichem mit der Walckenriediſchen; ohne der Lande, daran Es die geſammte Hand hat, oder davon es das Wappen führet, zu gedencken: Es findet es aber biß anhero nicht vor gut. Deſſen Titulatur.

§. 2.

Das Herzoglich Br. Wolfenbütteliſche Wappen iſt zweymal geſpalten und viermal getheilt: Der Felder ſeynd alſo 12. nemlich wegen: Wappen.

1. Braunſchweig, 2. Lüneburg, 3. Eberſtein, 4. Homburg, 5. Lauterburg, (worzu noch ein Theil des 9ten Feldes gehöret,) 6. Hoya und Bruchhauſen, 7. und 8. Diepholz, 9. Hohenſtein, 10. Klettenberg, 11. Reinſtein und 12. Blanckenburg.

Der Helme ſeynd 5. wie vorhin zu ſehen: Die Helm-Decken blau und oben Gold, nebenher Silber.

v. IMHOF l. c. Lib. 4. Cap. 4. §. 39. 40. pag. 293. Edit. Kœler.

§. 3.

Religion. Alle regierende und nachgebohrene Herzoge zu Braunſchweig Wolfenbüttteliſcher Linie haben bey der Evangeliſch-Lutheriſchen Religion biß jetzo beharret:

Nur bekannte Herzog Anton Ulrich Sich An. 1710. zur Röm. Catholiſchen Religion; nachdeme Deſſen Enckelin, Prinzeßin Eliſabeth, vor Ihrer Vermählung mit König Carl III. in Spanien, nachmaligem Röm. Kayſer, ſchon einige Jahre zuvor ein gleiches gethan hatte.

v. FABRI Staats-Canzley Tom. 17. pag. 184. Welt- und Staats-Spiegel. Part. 12. pag. 1146. Part. 14. pag. 151.

Vilerley theils Staats- theils andere Schrifften, ſo bey diſer Gelegenheit zum Vorſchein gekommen ſeynd, werden angeführt

in der Biblioth. Brunsv. Lüneb. pag. 448. ſqq. da ſonderlich die aus Pabſts Clementis XI. Operibus angeführte Stellen zu bemercken ſeynd.

Ubrigens folgten die Prinzen dem Herrn Vater hierinn nicht nach; mithin hatte die Sache keinen Einfluß in die Verfaſſung des Durchl. Hauſes.

§. 4.

Reſidenz. Die erſte Herzoge diſer Linie mußten Ihr

Ihr Hof-Lager theils zu Dannenberg, theils zu Hizacker, anſtellen:

Nachdeme aber An. 1634. die alte Braunſchweig-Wolfenbüttteliſche Linie erloſchen, und bey diſer Gelegenheit die Wolfenbütteliſche Landes-Portion an das jezt-regierende Haus gekommen iſt; hat Es auch Seine Reſidenz zu Wolfenbüttel aufgeſchlagen.

§. 5.

An Erb-Aemtern befinden ſich an diſem Hof. Erb-Aemter.

1. Erb-Marſchallen: Die von Oldershauſen, ſeit An. 1504.

2. Erb-Küchen-Meiſter waren um das Jahr 1434. die von Honlage.

Nach deren Abgang, oder nach Andern ſchon An. 1313. kame es auf die von Veltheim.

3. Erb-Schencken ſeynd die von Neindorff ſeit An. 1494.

Wiewohl Andere auch die Herrn von Behr beyfügen.

4. Erb-Cämmerer waren erſtlich die von Utze;

Hernach einer von Forſt;

Darauf ſeit An. 1553. die Mynſinger von Frundeck;

Hiernächſt hat einer von Rautenberg es für ſeine Enckel, die von Elzen, ausgewürckt, es hernach aber ſich ſelbſt angemaßt, und an einen von Bünau über-

tragen; worüber er des Lehens verluſtigt erklärt worden iſt:

Nun ſeynd es die von Cramm.

v. Meines Sohns teutſch. Hof-Recht. Tom. 2. p. 138. Mein Staats-Recht. Tom. 35. pag. 474. H. BUDERS Opuſc. pag. 313. ODELEMS curioſ. Rechts-Sach. Part. 1. num. 9. §. 7. pag. 151. (allwo die Lehen-Brieffe angeführet ſeynd,) PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 519.

§. 6.

Rang-Sachen.

Das Herzoglich-Braunſchw. Wolfenbütteliſche Rang-Reglement de A. 1702. iſt zu leſen

in LüNIGS Theatr. Ceremon. Tom. 2. pag. 1504.

Und das Br. Blanckenburgiſche de An. 1714.

ibid. pag. 1508.

§. 7.

Hof-Ceremoniel.

Von dem an dem Herzoglich-Braunſ. Wolfenbüttelischen Hof üblichen Ceremoniel gegen Königliche Geſandte, ſiehe

mein teutſch. Staats-Recht Tom. 3. pag. 175. und LüNIGS Theatr. Ceremon. Tom. 2. pag. 1420.

Beſonders von dem, ſo An. 1714. gegen einem Königlich-Preußiſchen Envoyé beobachtet worden iſt,

LüNIG l. c. Tom. 1. pag. 706.

Das

Das An. 1715. gegen einen Chur-Cölln-niſchen Envoyé,
ibid.

Und das von eben dieſem Jahr gegen einen Herzoglich-Sachſen-Meiningiſchen,
l. c.

§. 8.

Von dem Braunſ. Wolfenbüttelischen Canzley-Ceremoniel ſchlage man einſtweilen, biß etwas beſſeres zum Vorſchein kommt, nach Canzley-Ceremoniel.
LüNIGS Canzl. Cerem. pag. 242. ſqq.

Zweytes Capitel.

Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig übrigen Familien-Sachen.

Erſter Abſchnitt.

Alte und gemeinſchafftliche Sachen.

Innhalt.

§. 1. Familien-Verträge. §. 2. *Succeſſions*-Ordnung. §. 3. Verzicht auf die Regierung. §. 4. Gemeinſchafftliche Regierungen. §. 5. Theilungen. §. 6. *Succeſſions*-Streitigkeiten. §. 7. *Concurrenz* der Agnaten und Töchtern. §. 8. *Succeſſion* der

der Tóchtern. §. 9. Erſtgeburts-Recht. §. 10. Verſorgung der Nachgebohrenen. §. 11. Vormundſchafften. §. 12. *Majorennität*. §. 13. *Venia ætatis*. §. 14. Vermählungen. §. 15. Morgengabe. §. 16. Ehe-Händel. 2c. §. 17. Gemeinſchafftliche Stücke. §. 18. Seniorat. §. 19. Rang im Hauſe. §. 20. Schulden. §. 21. Verbindlichkeit eines Regierungs-Nachfolgers. §. 22. Innerliche Streitigkeiten. §. 23. Familien-Austräge. §. 24. Achts-Erklärungen. §. 25. Niderlegung der Regierung. §. 26. Teſtamente. §. 27. Väterliche Verlaſſenſchafft. §. 28. Mütterliche Verlaſſenſchafft. §. 29. Großmütterliche Verlaſſenſchafft. §. 30. Witwen. §. 31. Der Prinzeßinnen Unterhalt. §. 32. Ehe-Pacten. §. 33. Verzicht. §. 34. Heurath-Gut. §. 35. Ausfertigung. §. 36. Ausſchlieſſung von der mobiliar-Erbſchafft. §. 37. Natürliche Kinder.

§. 1.

Familien-Verträge.

VOn denen Familien-Verträgen, welche ſo wohl in dem geſamten Durchl. Hauſe Braunſchweig, als auch zwiſchen ein- und anderen Linien oder Glidern Deſſelben insbeſondere errichtet worden ſeynd, ſiehe überhaupt

Mein

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 23. pag. 39. ſqq.

HOFFMANNS (J.H.) Pactorum gentilitiorum Brunsv. Luneb. Codex, & in eum methodica Introductio ab Henrico Leone ad noſtra usque tempora. MS.

Ej. Breviarium Pactorum gentilitiorum ab exceſſu Friderici Ulrici conditorum, usque ad An. 1678. MS.

Extract aus allen Erb-Theilungs-Receſſen, Erb-Vereinen und anderen Pactis gentilitiis des Durchl. Hauſes Braunſchweig-Lüneburg; nach derſelben ſubſtantial-Innhalt, wie ſie in einer hiſtoriſchen Ordnung auf einander folgen. MS.

werden angeführt in der Bibl. Brunsv. Luneb. pag. 216. ſq.

An. 1203. theilten Herzog Heinrichs des Löwen Prinzen mit einander: Der älteſte bekame Staden und anderes im Bremiſchen; der zweyte, Otto, das Braunſchweigiſche; und Wilhelm, der jüngſte, das Lüneburgiſche.

LüNIGS Reichs-Archivs Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig, p. 251. du MONT Corps diplom. Tom. 1. Part. 1. pag. 130. SCHATENI Annal. Paderborn. Part. 1. p. 934. MADERI Antiqu. Brunsv. p. 239. REHTMEYERS Braunſch.

Chron.

Chron. pag. 421. PFEFFINGERS Vitriar. illuſtr. Tom. 1. pag. 959. Ejusd. Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 84. und 485. ſq.

An. 1267. oder 1269. verglichen Sich Herzog Ottens Prinzen wieder einer Theilung: Albrecht bekame das Braunſchweigiſche, Johañes das Lüneburgiſche.

Braunſchweig. Händel. Part. 1. p. 115. REHTMEYERS Braunſ. Chron. pag. 407. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Part. 1. pag. 130. und viele andere allda angeführte Scribenten.

An. 1279. theilte Herzog Albrecht ſeine Braunſchweigiſche Lande unter Seine Prinzen ſo, daß Heinrich, der älteſte, das Grubenhagiſche, Albrecht, der zweyte, das Göttingiſche, und Wilhelm, der jüngſte, das Wolfenbüttelische überkame.

PFEFFINGER l. c. und vile allda angeführte Andere.

An. 1286. machten Herzog Heinrich zu Grubenhagen und Albrecht zu Göttingen einen Vertrag wegen nicht Veräuſſerung Ihrer Lande.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. Part. 3. Cap. 30. pag. 523. MADERI Antiquit. Brunsv. pag. 263. PFEFFINGER l. c. pag. 135.

An. 1318. ſollen Herzog Albrechts zu Göttingen Prinzen Sich getheilet haben: Es iſt aber ungewiß: PFEF-

PFEFFINGER l. c. p. 182. & ibi citt.

An. 1345. hingegen theilten Deſſen noch übrige Prinzen, Ernſt und Magnus.

HORTLEDER von Urſach. Teutſch. Kriegs Lib. 4. Cap. 10. §. 9. pag. 1146. ſeq. *PFEFFINGER* l. c. p. 182. & ibi alleg. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 13. pag. 69. *REHTMEYER* l. c. pag. 630.

An. 1355. machten die Braunſchweig- und Lüneburgiſche Linien ein Pactum ſucceſſorium.

Staats-Recht l. c. *PFEFFINGER* l. c. pag. 189. *REHTMEYER* l. c. pag. 637.

An. 1374. giengen Herzogs Magni II. Prinzen einen Erb-Vertrag ein, daß künftig das Braunſchweigiſche dem Aelteſten allein verbleiben ſolle.

Staats-Recht Tom. 13. pag. 70. Tom. 22. pag. 39. Braunſchweig. Homag. Acten. pag. 522. ſqq. *LüNIGS* Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. pag. 252. *REHTMEYERS* Braunſ. Chron. pag. 661. *PFEFFINGER* l. c. pag. 367.

Und gleich darauf einen andern wegen der Statt Braunſchweig.

LüNIG l. c. pag. 354.

An. 1388. verglichen Sie Sich anderweit wegen des Lüneburgiſchen.

Staats-

Staats = Recht Tom. 13. pag. 70. *PFEFFINGERS* Braunſ. Hiſtor. Tom. 1. pag. 369. not. o. *REHTMEIER* l. c. pag. 670.

An. 1394. wurde zwiſchen Herzog Friderich, Bernhard und Heinrich ein neuer Stamm-Vertrag geſchloſſen, das Land nicht zu theilen.

Staats-Recht l. c. *ROUSSETS* Suppl. au Corps diplom. Tom. 1. Part. 2. p. 281. *LüNIGS* Reichs-Archiv Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. in Suppl. ulter. pag. 1014.

An. 1401. machten die Herzoge Bernhard, Heinrich und Otto der Einäugigte einen Succeſſions-Receß.

REHTMEIER l. c. pag. 688. ſq. *PFEFFINGER* l. c. pag. 411.

An. 1407. errichteten die Gebrüdere, H. Bernhard und Heinrich, einen temporal-Vertrag.

Staats-Recht l. c.

An. 1409. theilten Sie mit einander: Bernhard bekame das Braunſchweigiſche; Heinrich das Lüneburgiſche.

ibid. *PFEFFINGER* l. c. pag. 413. ſq. und vile von ihme allegirte.

An. 1414. traffen Sie einen Seniorats-Vergleich.

PFEFFINGER l. c. pag. 416.

An.

An. 1415. ſetzten Sie Ihre Lande wieder zuſammen.

Staats-Recht l. c. pag. 71.

An. 1428. machten die Herzoge Wilhelm und Heinrich, nebſt Ihrem Oncle Bernhard, und Deſſen Prinzen, Ottone und Friderich, einen neuen Tractat, wodurch Wilhelm das Wolfenbüttel- und Calenbergiſche, Bernhard hingegen das Lüneburgiſche erhielte.

PFEFFINGER l. c. pag. 432. & ibi citt. Tom. 2. pag. 19. ſq. *LüNIGS* Reichs-Arch. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. pag. 387.

An. 1431. oder 32. verglichen Sich die beyde Gebrüdere, Wilhelm und Heinrich, wegen Ihrer gehabten Streitigkeiten und der väterlichen Lande.

Staats-Recht l. c. pag. 72. *LüNIG* l. c. pag. 388. *PFEFFINGER* l. c. pag. 464. & ibi citt.

An. 1433. machte Herzog Bernhard, mit Genehmhaltung Seiner Prinzen, mit Seines Bruders Heinrichs jüngſten Prinzen gleiches Namens einen eventualen Succeſſions-Tractat, u. ſ. w.

Staats-Recht l. c. pag. 71. *PFEFFINGER* l. c. p. 433. 442. *REHTMEIER* l. c. p. 711. ſq.

An. 1442. verglichen Sich die Herzoge Wilhelm der ältere und Heinrich Braunſchweigiſcher, dann Otto und Friderich,

Lüneburgiſcher Linie, wegen der eventualen Göttingiſchen Landes-Folge.

mein Staats-Recht cit. Tom. 13. p. 72.

An. 1446. ſollen Herzog Albrechts Nachkommen einen Erb-Vertrag getroffen haben.

Staats-Recht l. c. pag. 73.

An. 1450. paciſcirten Herzog Wilhelm der ältere und Otto der Einäugigte, wegen des Göttingiſchen.

l. c. *PFEFFINGERS* Braunſchw. Hiſtor. Part. 1. pag. 460. *REHTMEIER* l. c. pag. 740.

An. 1460. ſolle wieder ein Erb-Vertrag getroffen worden ſeyn.

Staats-Recht l. c.

An. 1468. verglichen Sich Herzog Wilhelm der ältere und H. Friderich zu Lüneburg gewiſſer maſſen wegen des Göttingiſchen.

Staats-Recht l. c. *PFEFFINGER* l. c. pag. 472.

An. 1473. errichtete Herzog Wilhelm der ältere mit Seinen Prinzen einen Erb-Theilungs-Tractat: Er behielte das Wolfenbütteliſche; der älteſte Sohn bekame das Göttingiſche, und der jüngere das Calenbergiſche.

Staats-Recht l. c. *PFEFFINGER* l. c. & ibi alleg.

An. 1478. ſolle auch ein Vertrag gemacht worden ſeyn.

Staats-Recht l. c. p. 87. An.

An. 1483. theilten Herzog Wilhelms des ältern Söhne.

l. c. pag. 74.

An. 1487. ſtellte Herzog Heinrich der ältere wegen Haltung der Erb-Verträge eine Urkund aus.

An. 1489. gabe Herzog Erich einen ebenmäßig-eidlichen Revers von Sich.

An. 1492. vertrugen Sich die Herzoge Heinrich der ältere, Erich und Heinrich der jüngere wegen gewiſſer Verpfändungen.

LüNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec. unter Braunſch. p.20. du MONT Corps dipl. Tom. 3. Part. 2. p.288.

An. 1495. theilten Heinrich der ältere und Erich der ältere, Gebrüdere, oder vilmehr vertheilte Ihr Herr Vater, Herzog Wilhelm, Seine Lande unter Sie.

Staats-Recht l. c. pag. 74. REHTMEIERS Braunſchw. Chron. pag. 767. PFEFFINGER l. c. p. 559.

An. 1512. wurde wegen des Lüneburgiſchen Erbſchafft-Streits ein Vergleich getroffen.

Staats-Recht l. c. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchw. pag. 34. ſqq. REHTMEYER l. c. pag. 777. ſq. du MONT l. c. Tom. 4. Part. 1. pag. 150. HORTLEDER von Urſach. ꝛc. teutſch. Kriegs. Tom. 1. Lib. 4. pag. 1155. PFEF-

FINGER l. c. pag. 562. & ibi alleg.

An. 1514. traffen Herzog Heinrichs des ältern Prinzen einen Erb-Vertrag.

Staats-Recht l. c. pag. 75.

An. 1521. errichteten die Herzogen Zell-Wolfenbüttel- und Calenbergiſcher Linien wegen Ihrer damaligen Händel den ſo genannten Feld-Vertrag.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. pag. 405. du MONT Corps dipl. Tom. 4. Part. 1. pag. 353.

An. 1535. ſchloſſen die Herzoge, Heinrich der Jüngere und Wilhelm, einen Haupt-Vertrag, welchen auch der Kayſer beſtättigte.

LüNIG l. c. Part. ſpec. unter Braunſchweig, p. 62. 72. 74. du MONT l. c. Tom. 4. Part. 2. pag. 130. 135. 136. REHTMEIERS Braunſchw. Chron. pag. 881. HORTLEDER von Urſach. teutſch. Kriegs. Tom. 1. Lib. 4. Cap. 31. pag. 726. Braunſ. hiſtor. Händel. Part. 1. pag. 185. 214. 297. PFEFFINGER l. c. pag. 649. & ibi citt. add. infr. §. 9.

An. 1562. machten Herzog Heinrich zu Dannenberg und Wilhelm zu Zell wegen der eventualen Wolfenbütteliſchen Succeſſion einen Vertrag.

Staats-Recht Tom. 13. pag. 87.

An.

An. 1569. vergliche Sich Herzog Heinrich zu Dannenberg mit Seinem Bruder Wilhelm zu Zell wegen der Succeſſion.

Staats-Recht l. c. pag. 95. PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 384.

An. 1589. fande Sich Herzog Heinrich Julius mit Seinem zweyten Bruder Philipp Sigmund ab.

Staats-Recht l. c. pag. 86. PFEFFINGERS Braunſchweig. Hiſtor. Tom. 1. pag. 784. ſqq.

An. 1592. paciſcirten Dannenberg und Zelle von neuem wegen der Succeſſion.

Staats-Recht l. c. pag. 96.

An. 1629. verglichen Sich die Herzoge zu Haarburg, Dannenberg und Zelle wegen des Grubenhagiſchen.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 661.

An. 1634. 5. Sept. verglichen Sich die beyde Herzoge Auguſt, der ältere und der jüngere, wegen des Beſitzes Herzog Friderich Ulrichs hinterlaſſener Lande ad interim.

LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchw. pag. 108. Cont. 2. unter Braunſchw. in Suppl. ulter. p. 1016. REHTMEIERS Braunſchw. Chron. pag. 1394. Mein T. Staats-Recht l. c. pag. 4.

Was um dieſe Zeit wegen der bißherigen Familien-Verträge vor dem Reichs-

Hof-Rath pro & contra geſtritten worden iſt, ſiehe

in dem Staats-Recht l. c. p. 87. ſqq.

An. 1635. erfolgte ein Haupt-Vergleich wegen H. Friderich Ulrichs hinterlaſſener Lande.

Staats-Recht l. c. pag. 94. REHTMEIERS Braunſchw. Chron. pag. 1400. ſqq. PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 428.

An. 1636. wurde ein noch ungedruckter Erb-Vertrag getroffen, über deſſen Verſtand um das Jahr 1738. geſtritten worden iſt.

An. 1671. ſchloſſen Wolfenbüttel und Zell einen Receß wegen der Statt Braunſchweig, Walckenried, der Dannenbergiſchen Aemter, und ſonſt.

Staats-Recht l. c. p. 97. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 454. ſq.

An. 1702. wurde zwiſchen Br. Zell und Wolfenbüttel wegen der Wolfenbüttteliſchen Militar-Verfaſſung ein Vertrag geſchloſſen.

LüNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec. unter Braunſchw. pag. 170. Contin. 2. unter Braunſ. pag. 1023. du MONT Corps diplom. Tom. 8. Part. 1. pag. 110.

Von dem An. 1703. zwiſchen Braunſ. Zell und Wolfenbüttel zu Papier gebrachten,

ten, aber ſich wieder zerſchlagenen, Familien-Tractats wegen des Rechts der Erſtgeburt, der Chur-Würde und Sachſen-Lauenburg ſiehe

Theatr. Europ. Tom. 16. ad A. 1703. p. 281. FABRI Staats-Canzley Tom. 8. p. 730. ſqq. ROUSSETS Suppl. au Corps diplom. Tom. 2. Part. 2. pag. 30. Staats-Spiegel 1703. Aug. pag. 10. ſq. LüNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec. unter Braunſch. p. 171. Ejusd. Teutſch. Reichs-Canzl. Tom. 5. & 6. paſſim. RETHMEYER l.c. p. 1533. PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 465. Tom. 3. pag. 617. ſqq. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. &c. Tom. 2. pag. 154. ſq. Edit. Glafey.

An. 1706. traffen Chur-Braunſchweig und Br. Wolfenbüttel, wegen aller bißherigen Streitigkeiten, einen gütlichen Vergleich.

LüNIGS Reichs-Canzley Tom. 6. pag. 68. 74. 80. 99. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 477. RECHENBERG de Succeſs. in Domo Guelfic. uſitat. Cap. 2. §. 37. p. 53. Elect. Jur. publ. Tom. 1. pag. 461. FABRI Staats-Canzl. Tom. 13. pag. 682. 694. Staats-Spiegel. 1706. Febr. p. 27.

An. 1740. endlich verglichen Sich Chur-Braunſchweig und Br. Wolfenbüttel wegen der Reichs-Lehens-Empfängnis.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 22. pag. 473.

Die Verträge, welche nur Eine derer beyden noch florirenden Durchl. Linien allein angehen, kommen hernach vor.

§. 2.

Succeſſions-Ordnung.

Von der Succeſſions-Ordnung im Hauſe Braunſchweig handelt eigens RECHENBERGS (Car. Otton.) Diſſ. de Succeſſionibus in Ser. Guelfica Domo uſitatis; Leipzig, 1716. 1735. 4. add. mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 13. pag. 64. ſq.

§. 3.

Verzicht auf die Regierung.

Herzog Heinrichs II. Prinz, König Otto in Neapel, trate, nach Seines Vatern Tod, An. 1337. Sein Succeſſions-Recht an Seines Vaters Brudern, Herzog Ernſten, ab.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 13. pag. 67. PFEFFINGERS Braunſchweig. Hiſtor. Tom. 1. pag. 148.

Herzog Otto IV. zu Braunſchweig überlieſſe A. 1524. ebenfalls Seinem Bruder Ernſten die Regierung; mit Vorbehalt des Amts Haarburg, und einer jährlichen Summa Geldes.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 12. pag. 362. *PFEFFINGER* l. c. Tom. 2. pag. 300.

An.

An. 1535. aber mußte Herzog Wilhelm zu Braunſchweig Sich der Regierung wider Seinen Willen, zum Beſten Seines älteren Bruders, Heinrichs, begeben.

Staats-Recht l. c.

§. 4.

In dem Durchl. Hauſe Braunſchweig finden ſich in denen älteren Zeiten vile Exempel von gemeinſchafftlich- oder unzertrennten Regierungen mehrerer Herrn von Einem Haus, oder Linie. Siehe davon Gemeinſchafftliche Regierungen.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 13. pag. 67. 68. 70. 94. 95. Tom. 15. pag. 140.

Ordentlicher Weiſe führte ſo dann der Aelteſte an Jahren die Regierung in gemeinſchafftlichem Nahmen:

Welches aber von einigen Scribenten übel, bald mit dem Erſtgeburts-Recht, bald mit einem ſolchen Seniorat, da der Aelteſte an Jahren in eigenem Namen allein regieret, vermenget wird.

§. 5.

Noch mehrers aber waren vormals die Theilungen, von An. 1203. an, in dem Durchl. Hauſe Braunſchweig-Lüneburg üblich. Theilungen.

Ein mehrers davon findet ſich bey H. RECHENBERG und in meinem teutſch. Staats-Recht ll. cc.

Add. was vorhin bey Gelegenheit derer Familien-Verträge vorgekommen iſt; vornemlich aber

ERATHS (A. U.) hiſtoriſche Nachrichten von denen im alten und mittleren Haus Braunſchweig-Lüneburg getroffenen Erb-Theilungen; Franckfurt 1736. 4. Ich habe die Schrifft nicht geſehen; wohl aber weiß ich ſo vil, daß der Verfaſſer ein geſchickter und ſolcher Sache gewachſener Mann iſt.

§. 6.

Succeſſions-Streitigkeiten.

Hingegen hat es auch, wie es bey dergleichen Gelegenheiten zu geſchehen pflegt, mehrmalen in Collateral-Fällen nicht an Succeſſions-Streitigkeiten gefehlt; welche bald mit dem Degen, bald durch Verträge, bald durch Urtheil und Recht, bald ſo, bald anderſt, ausgemacht worden ſeynd.

H. RECHENBERG und mein Staats-Recht ll. cc. beſonders lezteres Tom. 15. pag. 352. ſqq.

Aus denen neueren Zeiten gehöret fürnemlich hieher, daß Herzog Heinrich Julius zu Wolfenbüttel, nach dem An. 1596. erfolgten Abgang der Herzoglich-Grubenhagiſchen Linie, Derſelben Lande an Sich gezogen hat; worüber es aber zu einem Proceß mit der Zelliſchen Linie an dem Reichs-Hof-Rath gekommen iſt, welcher auch endlich den Ausſpruch vor die Zelliſche Linie gethan hat.

Das

Das Kayſerliche Urthel in diſer Grubenhagiſchen Succeſſions-Sache de An. 1609. iſt zu leſen

in der Franckfurt. Herbſt-Relat. 1616. pag. 18. du MONT Corps dipl. Tom. 5. Part. 2. pag. 118.

Von denen ans Licht getrettenen Streit-Schrifften in dieſer Sache aber ſiehe

BARINGS Notit. Script. Brunſvic. pag. 115. ſq. LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 1. pag. 153. ſq. Edit. Jenich. Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 15. pag. 262. Bibli-oth. Brunsv. Lûneb. pag. 268.

Endlich entſtunde auch noch An. 1634. nach Herzog Friderich Ulrichs zu Braunſchweig Abſterben wegen Seiner Erb-Folge ein Streit, welcher aber ſchon An. 1635. durch einen Vergleich ſo geendiget wurde, daß die Haarburg-Dannenberg- und Zelliſche Linien Jede etwas davon bekamen.

Mein Staats-Recht. Tom. 13. pag. 87. ſqq. Tom. 15. pag. 354. 452. ſq.

Die in diſer Wolfenbütteliſchen Succeſſions-Sache gewechſelte Schrifften erzählt

BARING in Notit. Script. rer. Brunsvic. pag. 117. LüNIG l. c. pag. 156. ſqq. Mein Staats-Recht. Tom. 13. pag. 65. ſq. Die Biblioth. Brunsv. Lûneb. pag. 270. ſqq.

§. 7.

§. 7.

Concurrenz der Agnaten und Töchtern.

An. 1227. entſtunde, nach Herzog Heinrichs Tod, zwiſchen Deſſen Töchtern, welchen zum Beſten Er auch ein Teſtament errichtet hatte, und dem Agnaten, Herzog Otten dem Kind, ein Succeſſions-Streit:

Endlich verkaufften die Prinzeſſinnen Ihre Anſprache an Kayſer Friderichen II. welcher ſelbige auch durchzuſetzen vermeinte; aber vergebens.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 16. pag. 191. *PFEFFINGERS* Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 197. *Ejusd.* Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. p. 102. ſq. REHTMEIERS Braunſchw. Chron. pag. 464.

An. 1369. gab es, nach Abſterben Herzog Wilhelms, des lezten von der alten Lüneburgiſchen Linie, noch einen beſchwerlicheren dergleichen Streit, welcher, unter allerley Abwechslungen, biß An. 1389. dauerte; da in dem final-Vergleich endlich das Land dennoch denen Agnaten verbliebe.

Staats-Recht l. c. Tom. 13. pag. 69. ſq. Tom. 16. pag. 191. ſqq. *PFEFFINGERS* Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 197. ſqq. 241. ſqq. 253. ſq. 258. ſqq.

§. 8.

Succeſſion der Töchtern.

Von dem Erb-Recht derer Braunſchweig-

ſchweig-Lüneburgiſchen Prinzeſſinnen, auf den Fall des gänzlichen Abgangs des Durchl. Manns-Stamms, ſiehe unten Cap. 12.

§. 9.

An. 1535. wurde in dem mittleren Haus Braunſchweig das Erſtgeburts-Recht, mit Genehmhaltung der Land-Stände, und unter Kayſerlicher Beſtättigung, zwiſchen denen Gebrüdern und Herzogen, Heinrichen dem jüngeren, und Wilhelmen, in dem ſchon oben berührten Vertrag eingeführt. Erſtgeburts-Recht.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 13. pag. 75. ſqq.

von LUDEWIG in Germ. princ. Lib. 6. Cap. 1. §. 11. pag. 690. ſq. §. 25. pag. 703. 720. hat vil irriges von Einführung des Erſtgeburts-Rechts.

add. die §. 1. angeführte Stellen.

Herzog Wilhelm fochte zwar hernach diſes Erſtgeburts-Recht wieder an: Aber vergebens:

Und ſo halff es Jhn auch nichts, daß einige Chur- und Fürſten Sich Seiner bey dem Kayſer annahmen.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 890. ſqq. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. p. 553. HORTLEDER von Urſach. Teutſch. Kriegs. Tom. 1. Lib. 4. Cap. 30.

Vil-

Vilmehr wurde noch An. 1582. diſer Erb-Vertrag von Kayſer Rudolf II. von neuem beſtättiget.

LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchw. pag. 73. du MONT Corps dipl. Tom. 4. Part. 2. p. 136.

H. Heinrichs des Jüngeren Prinz, Julius, beſtättigte es An. 1582. in Seinem Teſtament ebenfalls.

Staats-Recht l. c. pag. 79.

Herzog Philipp Sigmunds darauf An. 1589. zu Faveur des Erſtgebohrenen ausgeſtellter Verzicht-Brieff auf die våterliche Lande iſt zu leſen

in REHTMEIERS Braunſch. Chron. pag. 1089.

Bey dem An. 1634. ſich ereigneten Succeſſions-Streit ware die Frage: Ob ein univerſal-Erſtgeburts-Recht im ganzen Hauſe vorhanden ſeye? welches aber billig gelaugnet wurde.

Staats-Recht l. c. pag. 499. add.

Tract. von der Succeſſion nach dem Primogenitur-Recht in den Herzogthůmern und dergleichen Fůrſtenthůmern des Reichs teutſcher Nation, in ſpecie im Haus Braunſchweig und Lůneburg; Hanover, 1691. fol.

Daß unter denen nicht regierenden Herrn das Recht der Erſtgeburt beobachtet werde, ware, ſo lang in der Wilhelminiſchen Linie nur zwey regierende Herrn waren,

waren, ſo fern wahr, daß, nach Abgang einer regierenden Linie, der Nächſtgebohrene nicht regierende Herr in Jener Landen folgte.

Hiernach iſt zu verbeſſern, was H. von LUDEWIG in Germ. princ. Lib. 6. Cap. 4. p. m. 734. ſchreibt.

§. 10.

Wie, nach eingeführtem Erſtgeburts-Recht, Krafft Vertrags de An. 1535. die nachgebohrene Prinzen haben abgefunden werden ſollen? ſiehe Verſorgung der Nachgebohrenen.

in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 14. pag. 101. ſqq. und beym PFEFFINGER in der Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 552. ſq. 785. ſq.

Wie nach Herzogs Julii Verordnung de An. 1582.? ſiehe

das cit. Staats-Recht. pag. 104. ſqq. add. Tom. 13. pag. 86. ſq.

Herzog Chriſtians Verzicht de An. 1624. auf ſeine an der Grafſchafft Blanckenburg habende Competenz, ſiehe

in LüNIGS Reichs-Arch. Spicil. eccleſ. Cont. 1. pag. 829.

§. 11.

Mit denen Vormundſchafften iſt es in denen vorigen Zeiten in dem Herzoglichen Hauſe Braunſchweig gar verſchidentlich gehalten worden; wie zu ſehen iſt Vormundſchafften.

in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 17. pag. 358. ſqq. add. PFEFFINGERS

GERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 21.

Und wie insbeſondere Herzog Franz Otto zu Zell unter der Vormundſchafft der Land-Stånde erzogen worden ſeye,

ſiehe PFEFFINGERN l. c. Tom. 2. pag. 357.

§. 12.

Majorennität.

In Anſehung der Majorennität iſt es in dem Braunſchweigiſchen Hauſe auch nicht gleich gehalten worden:

In älteren Zeiten ſchienen die Herzoge mit 18. Jahren majorenn zu werden;

vid. der Vertrag de An. 1535. §. 19.

In denen neueren hingegen hat man auf 25. Jahre geſehen.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 18. pag. 398. ſqq. von LEYSER de Feud. Brunsv. & Luneb. in Append. n. 15. *Idem* in Meditat. ad Pandect. Specim. 327. num. 7. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 649. Tom. 2. pag. 72.

§. 13.

Venia ætatis.

Kayſer Wenzel ertheilte An. 1398. Herzog Otten zu Göttingen Veniam ætatis.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 18. pag. 442. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 1. pag. 215.

§. 14.

Vermählungen.

Daß die beyde Herrn Gebrüdere Heinrich und Wilhelm, die Stamm-Eltern

derer

derer jetzigen Durchl. beyden regierenden Linien, An. 1559. Sich mit Ihren Land-Ständen verglichen haben, daß der ältere Prinz Sich nicht ohne Rath der Landſchafft verheurathen ſolle, ſiehe

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 382.

Prinz Ottens Ehe-Pacten mit Gräfin Eliſabeth von Eberſtein de An. 1418. ſtehen in

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. pag. 386. ROUSSETS Suppl. au Corps dipl. Tom. 1. Part. 2. p. 343.

Herzog Heinrichs zu Braunſchweig und Prinzeſſin Helenen von Cleve Heuraths-Pacta de An. 1424. ſiehe

in TESCHENMACHERS Annal. Cliv. Cod. dipl. pag. 76.

Daß die Miß-Heurathen in dem Durchl. Hauſe Braunſchweig der Succeſſion keinen Nachtheil bringen, iſt eine beſondere Meinung

von LUDEWIGS in Germ. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 6. p. m. 723.

Herzog Otto IV. zu Haarburg ehligte An. 1528. eine von Campen: Dem von ihnen erzeugten Sohn gleiches Namens wollte dahero Anfangs der Fürſten-Stand ſtreitig gemacht werden: Endlich aber lieſſe man Ihn doch paſſieren.

Staats-Recht l. c. von LUDEWIGS Erläuter. der güld. Bull. Tom. 2.

pag. 1367. *Ejusd.* German. princ. Lib. 6. Cap. 1. §. 15. p. m. 693. Conſil. Halenſ. Tom. 2. Lib. 2. pag. 982. PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 299. 305. RECHENBERG de Succeſſ. in Dom. Guelf. in Tab. Geneal.

Von Herzog Ottens VI. älteſten Prinzens Vermählung mit einer von Baſſi oder Gräfin von Boſſu, ſiehe

das Staats-Recht l. c. pag. 99. PFEFFINGER l. c. pag. 302. STRUVII Jurisprud. heroic. Tom. 2. pag. 92.

§. 15.

Morgengabe.

Bey der Morgengabe kommt es auf die Ehe-Pacten, oder, wann diſe dißfalls nichts entſcheiden, auf des Bräutigams guten Willen, an.

Staats-Recht cit. Tom. 20. pag. 262.

§. 16.

Ehe-Händel rc.

Von des alten Herzog Welfens V. und Heinrichs des Löwens Ehe-Händeln will ich nichts gedencken.

Siehe die Braunſchw. Geſchicht-Schreibere.

Herzog Erich der jüngere und Seine Gemahlin lieſſen Sich ſcheiden.

Herzog Friderich Ulrich und Seine Gemahlin hatten auch Ehe-Streitigkeiten.

Staats-Recht. Tom. 20. pag. 422.

§. 17.

Gemeinſchafftliche Stücke.

Die Chur-Fürſtlich- und Herzogliche Linie hatten zwar auch nach Ihrer Theilung die

die Univerſität Helmſtatt in Gemeinſchafft behalten:

Nachdeme aber Chur-Braunſchweig die Univerſität Göttingen geſtifftet, hat es die Helmſtättiſche Univerſität allein an Wolfenbüttel überlaſſen.

Hingegen ſeynd noch jetzo gemeinſchafftlich die ſämtliche Ober- und Unter-Harziſche Bergwercke, die Hoheit über dieſelbe und die Berg-Stätte Zellerfelde, Wildenmann, Grunde und Lautenthal, die Rammelsbergiſche und Zellerfeldiſche Forſte, das Salzwerck zu Julius-Hall, die Eiſen-Factorie und das Hütten-Werck zu Gitteld.

von ROHRS Beſchreib. des Ober-Harzes. pag. 237. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 15. p. 143. ſq.

Wie die Conſiſtorial-, ingleichem die nicht für das Berg-Amt gehörige Appellations-Sachen an diſen Orten alternative ein Jahr um das andere von jeder Linie verwaltet werden, ſiehe

ibid.

§. 18.

Von dem Seniorat, Krafft deſſen unter mehreren Herrn, ſo ein Land gemeinſchafftlich beſeſſen haben, der älteſte an Jahren ſelbiges in Aller Namen regieret hat, iſt ſchon geredet worden. Seniorat.

Hier iſt aber eines anderen Seniorats zu gedencken, vermöge welches nemlich der unter denen regierenden Herrn beyder

jetziger Linien Aelteſte an Jahren gewiſſe ſo wohl Obligenheiten als Vorrechte hat.

Selbige beſtehen darinn:

Er empfangt nemlich in des geſammten Durchl. Hauſes Namen die Lehen von dem Kayſer ꝛc.

Auch verſiehet Er das dem Durchl. Hauſe Braunſchweig zuſtehende Con-Directorium in dem Nider-Sächſiſchen Crays;

Er concurrirt Namens des Durchl. Hauſes Braunſchweig bey denen Reichs-Deputationen;

Benebenſt hat Er den Rang und Vorgang auf Reichs-Tägen im Fürſten-Rath, bey Haus-Conferenzien, wie auch bey Crays-Conventen:

Doch ſiehe wegen des lezteren hernach ein mehreres.

Schon An. 1414. wurde ein Vertrag wegen diſes Seniorats errichtet:

Nachmals gabe Kayſer Carl V. An. 1555. dem Geſammt-Hauſe Braunſchweig ein Diploma deßwegen;

Welches man auch noch jetzo von denen jedesmals regierenden Röm. Kayſern beſtättigen läſſet.

Mein teutſch. Staats-Recht Tom. 22. pag. 469. ſqq. Meine Einleit. zum R. Hof-Raths-Proceß Tom. 3. pag. 462. ſqq. Meine Reichs-Fama Tom. 14. pag. 375. von BERGERS Jus Apanagial. pag. 127. von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap.

Cap. 4. §. 8. p. m. 725. & ibi alleg.
STUCKIUS Part. 1. Conſil. 24. &
25. num. 23.

Siehe z. E. Kayſer Leopolds Confirmation vom Jahr 1667.

in LüNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec.
Cont. 1. pag. 143. und in ſeinem
Corp. Jur. feud. Tom. 1. pag. 690.

Und von der im Jahr 1733. beſchehenen Erneuerung

meine Reichs-Famam l. c. pag. 374.

Es geſchiehet auch, ſo offt diſes Seniorat abwechſelt, eine Anzeige deßwegen im Reichs-Fürſten-Rath, um ſich wegen des Aufruffs darnach achten zu können;

Als auch bey denen höchſten Reichs-Gerichten, um wegen der denen Crays-Ausſchreib-Aemtern obligenden Executions-Commiſſionen, u. ſ. w. nicht anzuſtoſſen. Siehe

Meine Reichs-Famam Tom. 2. p. 233.

§. 19.

In dem Durchl. Hauſe Braunſchweig iſt vormals der Rang nach dem Alter derer regierenden Herrn genommen worden. Rang im Hauſe.

Doch gienge es nicht ohne alle Streitigkeiten ab.

v. Mein T. Staats-Recht. Tom. 23. p.
366. ſq. LüNIGS Biblioth. Deduct.
Part. 1. pag. 158. Edit. Jenich.

Nach der von der Hanoveriſchen Linie erhaltenen Chur-Würde ware diſes einer derer beſchwerlichſten Puncte.

An. 1703. verſprache Wolfenbüttel, dem Chur-Fürſten, qua Electori, den Rang zu laſſen; doch mit Vorbehalt der Seniorats-Gerechtſamen:

Der Vergleich wurde aber nicht ratificirt.

An. 1706. verglichen Sie Sich endlich dahin: Daß, bereits gemeldeter maſſen, auf Reichs-Tägen im Fürſtlichen Collegio der Rang nach dem Senio genommen werden:

Auf Crays-Tägen aber der Senior den Rang ſo lang behalten ſolle, bis Chur-Braunſchweig Sich mit Einem oder beyden von den alternirenden Crays-Directoribus verglichen haben werde, daß Selbige Chur-Braunſchweig den Vorſitz geben wollen.

von LUDOLFS Symphor. Tom. 2. Part. 2. pag. 363. Elect. Jur. publ. Tom. 1. pag. 461. Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 26. p. 458. ſq.

Nun iſt zwar nachhero Bremen an Chur-Braunſchweig gekommen, und dadurch die Sache in einen anderen Stand gerathen: Weil aber indeſſen kein Nider-Sächſiſcher Crays-Tag gehalten worden, noch ſonſt ein dahin einſchlagender Fall vorgekommen iſt; ſo ruhet wenigſtens die Sache.

Daß es endlich An. 1706. dabey verblieben ſeye, daß, wann die Durchl. Braunſchweigiſche Regenten, oder die Ihrige, in

in Haus-Sachen concurriren, der Aeltere an Jahren den Vorgang behalte, erhellet

aus meiner Reichs-Fama Tom. 2. pag. 233.

§. 20.

Von Verhütung neuer und Bezahlung alter Schulden handeln der Erb-Vertrag de An. 1535. und Herzogs Julii Teſtament de An. 1582. Schulden.

Mein Staats-Recht. Tom. 33. pag. 508. add. ſeq. Cap. 11.

§. 21.

Wie ferne aber ein Regierungs-Nachfolger an Seines Vorfahrers Handlungen und Schulden verbunden ſeye? iſt verſchidentlich, ſonderlich, wie es ſcheinet, nach dem An. 1634. erfolgten Tode Herzog Friderich Ulrichs, geſtritten worden. Verbindlichkeit eines Regierungs-Nachfolgers.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 23. pag. 421. KLOCK Vol. 3. Conſ. 154. num. 19. 20. pag. 565. CARPZOV Part. 1. Deciſ. 88. STUCKIUS Conſil. 25. 26. pag. 868. 934. von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 3. p. m. 720. & 727.

Es ſolle auch in Anſehung der Schulden für den Regierungs-Nachfolger geſprochen worden ſeyn.

von LUDEWIG l. c.

§. 22.

An innerlichen Streitigkeiten, ja offentlichen Gewaltthaten und Kriegen, hat es Innerliche Streitigkeiten.

 in

in denen älteren Fehde-Zeiten bey denen vilerley Linien und Succeſſions-Streiten des Durchl. Hauſes Braunſchweig nicht ermangelt;

Wobey ich mich aber hier nicht aufhalten will.

An. 1519. geriethen die Herzoge zu Braunſchweig über denen Hildesheimiſchen Händeln Selbſt mit einander in Krieg, und darinn die Herzoge Erich der ältere und Wilhelm gar in Gefangenſchafft.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 564. ſqq. & ibi alleg.

Herzog Heinrich der Jüngere nahme An. 1524. Seinen Bruder Wilhelm in Arreſt, und behielte Ihn 12. Jahr darinn.

H. Heinrichs Ausſchreiben deßwegen vom Jahr 1524. ſtehet

in REHTMEYERS Braunſ. Chron. pag. 871. ſqq.

Herzog Ernſt zu Grubenhagen halff An. 1545. Herzog Heinrich den Jüngern offentlich bekriegen, bekam Ihn auch gefangen.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 166.

An. 1563. handelten die Herzoge, Erich der Jüngere zu Calenberg und Heinrich der Jüngere zu Wolfenbüttel, feindlich gegen einander.

PFEFFINGER l. c. pag. 584. 717.

An.

An. 1606. alliirte Sich Herzog Ernſt zu Lüneburg mit denen Hanſee-Stätten gegen Herzog Heinrich Julium, aus Gelegenheit der von dem letztern vorgenommenen Belagerung der Statt Braunſchweig.

Braunſchw. Händel. Part. 3. Sect. 4. Cap. 1. pag. 1216. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1631.

Herzog Chriſtian bemächtigte Sich An. 1626. Seines eigenen Bruders, Herzog Friderich Ulrichs zu Wolfenbüttel, Lande, weil Dieſer nicht gegen den Kayſer agiren wollte, und handelte noch feindſeliger gegen Herzog Chriſtian zu Lüneburg: Er ſtarb aber unter diſen Händeln.

An. 1665. hätten die beyde Gebrüdere Georg Wilhelm und Johann Friderich Ihre Erbſchaffts-Streitigkeiten faſt mit dem Degen ausgemacht.

An. 1692. ſqq. ware das Herzogliche Haus Braunſchweig-Wolfenbüttel eines Dererjenigen, welche Sich der Br. Hanoveriſchen Chur-Würde am ſtärckeſten widerſetzten.

Siehe Cap. 6.

Als An. 1702. die Herrn Herzoge zu Br. Wolfenbüttel Sich ſtarck armirten, und man bey damaligen Umſtänden beförchtete, Sie möchten, Franckreich zu Gefallen, irgendwo eine Diverſion machen,

fiele die Chur-Braunſchweig- und Br. Zelliſche Mannſchafft unverſehens in das Wolfenbůtteliſche ein, und entwaffnete ſelbige Vǒlcker.

Nun wurde zwar viles deßwegen geſchriben: Es bliebe aber endlich doch dabey, und Br. Wolfenbůttel ůberlieſſe diſe Vǒlcker denen Alliirten.

Theſaur. Numiſm. 1701. p. 141. An. 1702. pag. 166. Suppl. pag. 1023. KOEHLERS Můnz-Beluſt. Tom. 8. p. 26. Tom. 16. p. 321. Theatr. Europ. Tom. 16. p. 189. 761. 770. 774. FABRI Staats-Canzl. Tom. 7. p. 152. de la TORRE Mémoir. Tom. 2. p. 183. du MONT Corps diplom. Tom. 8. p. 92. 110. REHTMEIERS Braunſ. Chron. p. 1532. 1545. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. p. 464. ſq. not. e. Tom. 3. p. 617. Staats-Spiegel 1703. Apr. pag. 38. 59. Maj. p. 12.

Die wegen diſer Streitigkeiten zum Vorſchein gekommene Schrifften erzählet BAHRING in Notit. Script. rer. Brunsvic. pag. 120. ſq. LüNIG in Biblioth. Deduct. Part. 1. pag. 159. ſqq. Edit. Jenich. Die Biblioth. Brunsv. Lüneb. pag. 272. ſqq.

Die An. 1738. obgewaltete Streitigkeiten wegen der Lehens-Empfängniß werden unten *Cap. ult.* berůhret werden.

§. 23.

§. 23.

Von Familien-Austrägen, oder der Weiſe, die in dem Durchl. Hauſe entſtehende Streitigkeiten güt- oder rechtlich beyzulegen, iſt in dem Erb-Vertrag de An. 1535. und in Herzogs Julii Teſtament de An. 1582. verſchidenes verſehen. Familien-Austräge.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 23. pag. 223. ſq.

Noch An. 1738. bezoge Sich Chur-Braunſchweig gegen Br. Wolfenbüttel auf die Stamm-Austräge.

Staats-Recht. Tom. 22. pag. 473.

Die dißfalls gewechſelte Schrifften habe ich erzählt l. c. p. 452. add. Biblioth. Bruns. Lüneb. pag. 274. ſq.

§. 24.

Die Vor-Eltern des Durchl. Hauſes Braunſchweig, und verſchiedene Herzoge daraus, haben das Unglück gehabt, in die Kayſerliche und Reichs-Acht zu gerathen; welches bey einigen Derſelben von überaus groſſen Folgen geweſen iſt. Achts-Erklärungen.

Kayſer Conrad III. erklärete Herzog Heinrichen den Stolzen An. 1138. in die Acht; welches Ihne das Herzogthum Bayern koſtete.

KOELERS Reichs-Hiſtor. p. m. 167. & ibi alleg. von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 1. §. 3. p. m. 675.

Herzog Heinrich der Löwe wurde von Kayſer

Kayſer Friderich I. An. 1180. in die Acht erklårt, und verlohre darůber, nebſt Seiner ganzen Nachkommenſchafft, die beyde groſſe Herzogthůmer Bayern, Sachſen, und anderes.

KOELERS Reichs-Hiſtor. p. 176. ſq. H. Grafens von BüNAU Leben Kayſer Frider. I. pag. 263. ſq. PFEFFINGERS Vitriar. illuſtr. Tom. 1. pag. 139. ſq. und die allda angeführte vile alte Scribenten. Ejusd. Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 54. ſqq. von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 1. §. 4. p. m. 678.

add. die von Herzog Heinrich dem Löwen handlende Schrifften, welche erzåhlet werden

in BARINGS Notit. Script. Brunsv. pag. 19. ſq. 23. 53. 137. und noch beſſer in der Biblioth. Brunsv. Luneb. pag. 59. ſqq. Siehe beſonders auch

SCHERZII (Joh. Ge.) Diſs. Friderici I. iudicium de Henrico Leone Saxoniæ & Bavariæ Duce conſiderantem; Straßburg, 1715. 4.

Diſes Herzog Heinrichs Prinz, gleiches Namens, der zugleich Pfalzgraf am Rhein ware, wurde von Seines Bruders, Kayſers Ottonis IV. Gegen-Kayſer, Friderich II. An. 1215. auch in die Acht erklårt, und Seiner

Seiner Pfalzgrafſchafft entſetzt.
PFEFFINGERS Br. Hiſt. l. c. p. 84.
Kayſer Carl IV. erklärte An. 1363. oder 1367. Herzog Wilhelmen in die Acht.
von LUDEWIGS Reliqu. MStor. Tom. 10. pag. 47. add. LüNIGS Reichs-Arch. Spicil. ſecul. Part. 2. pag. 1245. PFEFFINGER l. c. pag. 244. ſq.
Herzog Magnus wurde An. 1369. gleichfalls von Kayſer Carl IV. in die Acht erklärt.
PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 254.
An. 1521. erklärte Kayſer Carl V. Herzog Heinrich den Jüngern, oder Mittleren zu Zell, in die Acht; und diſes aus Gelegenheit der Hildesheimiſchen Händel.
LüNIGS Reichs-Archivs Part. ſpec. unter Braunſchw. p. 46. duMONT Corps dipl. Tom. 4. Part. 1. p. 350. PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 297.
Er mußte Sich auch nach Franckreich retiriren, und kame nicht wieder zur Regierung; doch thate es ſeinem Hauſe weiter keinen Schaden:
An. 1530. wurde Er der Acht wieder entlediget.
LüNIG l. c. Contin. 2. unter Braunſchw. pag. 408.

§. 25.

Herzog Wilhelm zu Lüneburg trate Sei- Niderlegung der Regierung.

Seinem Vetter Ludwig, ſo An. 1355. Seine Prinzeßin geehlichet hatte, die Landes-Regierung noch bey Seinem Leben ab.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 197.

Daß im 15den Seculo Herzog Bernhard zu Braunſchweig die Regierung nidergelegt habe, iſt nicht ganz richtig.

T. Staats-Recht. Tom. 23. pag. 235.

Herzog Friderich der Fromme hingegen begabe ſich An. 1458. der Regierung groſſen Theils, und An. 1459. vollends ganz: Ubernahme Sie aber An. 1471. wieder, weil Sein Enckel noch allzu jung darzu ware.

ibid. pag. 367.

An. 1491. übergabe Herzog Wilhelm II. zu Göttingen Seinen Prinzen einen groſſen Theil ſeiner Lande: Den übrigen aber behielte Er Sich bevor.

l. c.

Herzog Erich der jüngere truge A. 1520. zweyen Seiner Prinzen die Adminiſtration Seiner Lande auf: Und als Er bald hernach in die Acht geriethe, übernahmen Sie die völlige Regierung, welche Sie auch behielten.

T. Staats-Recht. Tom. 26. pag. 362.
PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 296. ſq.

§. 26.

Teſtamente.

Von denen alten Braunſchweigiſchen Regenten hat man vile, und zum Theil wichtige, Teſtamenten. v.

v. Mein teutſch. Staats-Recht Tom. 24. pag. 519. ſqq. RECHENBERG de var. ſucced. mod. in Dom. Guelf. Cap. 2. §. 49.

Z. E. von Kayſer Ottone IV. von Braunſchweig.

v. MARTENE Theſaur. Anecdot. Tom. 3. pag. 1373. ſqq. TOELNERI Hiſtor. Palat. Cod. diplom. pag. 62. LüNIGS Cod. Germ. diplom. Tom. 1. pag. 366. MEIBOMII Scriptor. rer. Germ. Tom. 3. pag. 148. SAGITTARII Orig. Duc. Brunsvic. pag. 97. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 457. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Part. 1. pag. 90.

Von Herzog Albrecht I. de An. 1279. cit. Staats-Recht Tom. 13. p. 67.

Von Herzog Magno de An. 1351. oder 1355.

ibid. pag. 69. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Cont. 2. unter Braunſ. in Suppl. ulter. pag. 1012.

Von Herzog Friderich de An. 1477.

Staats-Recht. Tom. 24. pag. 520. LüNIG l. c. p. 262. PFEFFINGERS Braunſ. Hiſtor. Tom. 2. p. 70. ſqq.

Von Herzog Wilhelm, dem letzten von der alten Lüneburgiſchen Linie.

Staats-Recht Tom. 16. p. 191. ſq.

Von Herzog Heinrich dem älteren.

ibid. Tom. 13. p. 80.

Von Herzog Heinrich dem Jüngeren. l. c.

Von Herzog Julio de An. 1582. welcher es vom Kayſer beſtättigen lieſſe.

Staats-Recht l. c. Tom. 13. pag. 79. Tom. 24. pag. 521. LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. pag. 286. RETHMEYERS Braunſch. Chron. pag. 1029.

Und von Herzog Ernſten, dem gemeinſamen Stamm-Vater des jetzigen Durchl. Geſammt-Hauſes.

Staats-Recht. Tom. 25. pag. 433. von LUDOLF de Jur. Fœmin. illuſtr. p. m. 86. num. 37.

§. 27.

Väterliche Verlaſſenſchafft.

Was Herzog Julius An. 1582. wegen Seiner privat-Verlaſſenſchafft verordnet habe, iſt zu leſen

in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 25. pag. 303. ſqq.

§. 28.

Mütterliche Verlaſſenſchafft.

Herzog Friderich Ulrich hatte An. 1626. mit Seinen Geſchwiſtrigten Streitigkeiten wegen der mütterlichen Verlaſſenſchafft.

v. STUCKII Conſil. n. 1.

§. 29.

Großmütterliche Verlaſſenſchafft.

Von der Großmütterlichen Erbſchafft kommt etwas für

in ODELEMS curioſ. Rechts-Sach. Part. 1. num. 2.

§. 30.

§. 30.

Von Verſorgung derer Wittwen des Herzoglichen Hauſes Braunſchweig findet ſich aus älteren Zeiten verſchiedenes Wittwen.

in dem teutſch. Staats-Recht. Tom. 21. pag. 245. ſq. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 108. 175.

Von denen über dem Witthum Herzog Friderich Ulrichs nachgelaſſener Gemahlin entſtandenen Rechts-Fragen ſiehe

KLOCKII Conſil. Tom. 3. num. 155. pag. 582.

§. 31.

Vom Unterhalt derer unvermählten Prinzeſſinnen in älteren Zeiten, ſiehe einiges im teutſch. Staats-Recht. Tom. 22. pag. 229. Der Prinzeßinnen Unterhalt.

§. 32.

Prinzeßin Catharinen zu Braunſchweig Ehe-Pacten mit Marckgraf Johann zu Brandenburg de An. 1546. ſeynd zu leſen in REHTMEYERS Braunſch. Chron. pag. 950. Ehe-Pacten.

§. 33.

In dem Durchl. Geſammt-Hauſe Braunſchweig iſt hergebracht, daß die Prinzeſſinnen, ſo Sich vermählen, zum Beſten des Manns-Stammens auf die Succeſſion in Land und Leute Verzicht leiſten. Verzicht.

Verſchiedene dergleichen Exempel finden ſich

 in

in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 15. pag. 518.

§. 34.

Heurath-Gut.

Die Summ des Heurath-Guts, welches die Herzoglich-Braunſchweigiſche Prinzeſſinnen in vorigen Zeiten bekommen haben, iſt gar verſchieden geweſen.

Die Land-Stände ſeynd verbunden, 10000. fl. darzu inner Jahr und Tag, ohne Verzinſung, beyzutragen.

Mein Staats-Recht. Tom. 19. pag. 551. ſqq.

Herzog Heinrichs des älteren Verſchreibung gegen Herzog Magnum zu S. Lauenburg, wegen Seiner Prinzeſſin Catharinen Brautſchatzes de An. 1509. ſiehe

in REHTMEYERS Braunſch. Chron. pag. 855.

Was der Calenbergiſche Land-Tags-Abſchid de An. 1542. wegen Ausſtattung der Fürſtlichen Tóchtern enthalte, ſiehe

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 273.

§. 35.

Ausfertigung.

Zur Ausfertigung hingegen tragen die Land-Stände und Unterthanen nichts bey.

Etwas hievon aus denen älteren Zeiten ſiehe

im Staats-Recht Tom. 20. pag. 197.

§. 36.

Ausſchlieſſung von der mobi-

Daß die Braunſchweigiſche Prinzeſſinnen von aller väter- und mütterlichen mobiliar-

biliar-Erbſchafft ausgeſchloſſen ſeyen, behauptet liar-Erbſchafft.

von LUDEWIG in Germ. princ. Lib. 6. Cap. 4. p. m. 722. ſq. mit Beziehung auf MYNSINGERS Decad. 8. Reſp. 79. n. 39. und STUCKIUM Part. 1. Conſ. 1. n. 323.

§. 37.

Von verſchiedener Herzoge zu Braunſchweig natürlichen Kindern, deren Nachkommen zum Theil noch vorhanden seynd, ſiehe Natürliche Kinder.

das teutſch. Staats-Recht. Tom. 22. pag. 334. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 73. 232. 542. 571. 612. Tom. 2. pag. 669. 684.

Herzog Erichs des Jüngeren mit einer von Wodan erzeugte Kinder führten den Freyherren-Stand.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 19. pag. 97. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 571.

Zweyter Abſchnitt.

Von Chur-Braunſchweig.

Innhalt.

§. 1. Particular-Stamm-Verträge. §. 2. Gemeinſchafftliche Regierung. §. 3. Erſtgeburts-Recht. §. 4. Rang. §. 5. Verſorgung der Nachgebohrenen.

nen. §. 6. Rückfall der *Apanagen.* §. 7. Vormundſchafften. §. 8. *Majorennität.* §. 9. Vermählungen. §. 10. Ehe-Händel. §. 11. Familien-Austräge. §. 12. Schulden. §. 13. Regierungs-Gehülffen. §. 14. Teſtamente. §. 15. Väterliche Verlaſſenſchafft. §. 16. Gemahlin Verlaſſenſchafft. §. 17. Wittwen. §. 18. Der Prinzeſſinnen Unterhalt. §. 19. Heurath-Gut. §. 20. Ausfertigung.

§. 1.

Particular-Stamm-Verträge.

AN. 1592. traffen H. Wilhelms zu Zelle Prinzen einen Vertrag wegen der Regierung Ihrer Lande.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 13. pag. 98. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. pag. 314. du MONT Corps dipl. Tom. 5. Part. 1. pag. 490. REHTMEYERS Braunſch. Chron. pag. 1625.

An. 1611. geſchahe ein gleiches, und der Kayſer confirmirte es.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 1058. ſqq.

An. 1646. verglichen Sich die Herzoge Chriſtian Ludwig und Georg Wilhelm wegen der Succeſſion.

Staats-Recht l. c. pag. 103. REHTMEYER l. c. pag. 1665. LüNIG l. c.

l. c. Part. ſpec. unter Braunſch. pag. 178. PFEFFINGER l. c. pag. 720.

An. 1665. geſchahe ſolches zwiſchen denen Herzogen Georg Wilhelm, Johann Friderich und Ernſt Auguſt.

Staats-Recht l. c. pag. 105. LüNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec. unter Braunſchw. pag. 140. du MONT Corps dipl. Tom. 6. Part. 3. pag. 44. REHTMEIERS Braunſchw. Chron. pag. 1680. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 802. ſqq. Tom. 3. pag. 22. ſq. LONDORPII Acta publ. Tom. 9. pag. 392. ſqq. Theatr. Europ. Tom. 9. pag. 1587. Diar. Europ. Contin. 12. pag. 33. 85. 125.

§. 2.

Wie Herzog Wilhelms, des Stiffters der Chur-Linie, 7. Prinzen Sich An. 1592. verglichen haben, in Gemeinſchafft zu bleiben; doch, daß der älteſte die Regierung führen ſolle, ſiehe Gemeinſchafftliche Regierung.

in LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. pag. 314. in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 13. pag. 98. Tom. 15. pag. 140. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 620. REHTMEYERS Braunſch. Chron. pag. 1625. ſqq.

§. 3.

Erſtgeburts-Recht.

Herzog Georg zu Lüneburg führete An. 1661. in Seinem Teſtament zwey Regierende Linien ein; nemlich zu Hanover und Zelle.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 13. pag. 100. ſqq.

Weſſen Dieſelbe Sich An. 1646. hierauf wegen Peræquation Ihrer beyder Portionen verglichen haben, ſiehe

in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 15. pag. 24. ſqq.

Und was Sie wegen der einander zu leiſtenden Eviction bedungen,

ibid. pag. 85.

Jngleichem was Sie gemeinſchafftlich behalten wollten, im

cit. Staats-Recht Tom. 13. pag. 104. und Tom. 14. pag. 141.

Es entſtunde aber doch wegen des Juris Optionis und der Peræquation beyder Theile nachmals wieder ein neuer beſchwerlicher Streit, welcher doch endlich An. 1665. 2. Sept. durch Vergleich beygeleget, zugleich auch das im våterlichen Teſtament eingeführte Jus Optionis wieder aufgehoben wurde.

cit. Staats-Recht. Tom 13. pag. 105. Tom. 15. pag. 25. ſq. PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 802. ſqq. Tom. 3. pag. 22. ſqq. von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 1. §. 22. pag. 700.

Die

Die wegen diſer Familien-Händel herausgekommene Schrifften werden benahmſet vom

BARING in Notit. Script. rer. Brunſvic. pag. 118. LüNIG Bibl. Deduct. P. 1. pag. 154. ſqq. in meinem teutſchen Staats-Recht. Tom. 15. pag. 262. ſq. in der Biblioth. Brunsv. Lûneb. pag. 277.

Herzog Ernſt Auguſt zu Hanover führte ſo denn An. 1680. mit Einwilligung des Herzogs zu Zelle, völlig das Erſtgeburts-Recht in denen ſamtlichen Landen diſer Wilhelminiſchen Haupt-Linie ein.

Diſes wurde auch von dem Kayſer An. 1689. 22. Jul. abſonderlich, ſo dann An. 1692. in dem über die Chur-Würde ertheilten Kayſerlichen Diplomate beſtättiget.

Staats-Recht l. c. Tom. 13. pag. 108. ſq. add. was H. von LUDEWIG in Germ. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 7. pag. 724. berichtet, und die in der Bibl. Brunsv. Lûneb. pag. 278. angeführte Schrifft.

In deſſen Conformität wurden der An. 1705. ausgeſtorbenen Zelliſchen Linie hinterlaſſene Lande mit denen Hanoveriſchen vereiniget:

Und dabey iſt es ſeithero verbliben.

§. 4.

Als Herzog Georg An. 1641. beſagter Rang.

F 4 maſſen

maſſen zwey regierende Linien anordnete, diſponirte Er, daß Sie den Rang nach dem Alter derer regierenden Herrn nehmen ſollten:

Und Seine Prinzen beſtättigten es An. 1646.

T. Staats-Recht. Tom. 23. pag. 367.

Durch die nachhero erfolgte beſtändige Vereinigung derer Zell- und Calenbergiſche Lande aber hat ſich diſer Punct wieder von ſelbſten gehoben.

§. 5.

Verſorgung der Nachgebohrenen.

Herzog Georg machte An 1641. in Seinem Teſtament ferner eine Verordnung, wie die nachgebohrene Prinzen mit einem Geld-Deputat abgefunden werden ſollten.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 13. pag. 110.

Und An. 1646. traffen Deſſen Prinzen Chriſtian Ludwig und Georg Wilhelm einen Vergleich deßwegen.

Staats-Recht l. c.

Es werden auch ſeithero die nachgebohrene Herrn mit Geld abgefunden:

Nachdeme aber diſe Chur-Linie zur Groß-Britanniſchen Crone gekommen iſt, hat Sich die Geſtalt der Sache hierinn mercklich verändert.

§. 6.

Rückfall der Apanagen.

Mehrbeſagten Herzog Georgs Diſpoſition de An. 1641. wegen des Rückfalls der Apanagen, ſiehe

im

im T. Staats-Recht. Tom. 13. p. 103.

§. 7.

Etwas von Herzoglich-Br. Zell- und Hanoveriſchen Vormundſchafften ſiehe in dem teutſch. Staats-Recht Tom. 17. pag. 363. ſq. Vormund-ſchafften.

Nachdeme aber nunmehro die Chur-Linie die Groß-Britanniſche Crone träget, wird es ſich künfftig zeigen, wie es wegen Adminiſtration der Chur-Lande bey einem ſich ergebenden Fall wird gehalten werden.

§. 8.

In diſer Chur-Linie iſt nunmehro ohne Zweifel das zurückgelegte 18de Jahr eben ſo der Termin der Majorennität, wie bey andern Chur-Fürſten. Majoren-nität.

§. 9.

Herzog Wilhelms, des Stamm-Vaters der Chur-Linie, ſechs Prinzen machten einen Vergleich, daß nur Einer unter Ihnen, welchen das Loos treffen würde, heurathen ſollte; wie auch geſchahe, und zwar von dem Sechsten. Vermäh-lungen.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 13. pag. 99. PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 688.

Von Herzog Georg Wilhelms zu Br. Zell Vermählung mit einer Franzöſiſchen Dame aus dem Hauſe d'Olbreuſe, ſiehe das Staats-Recht. Tom. 19. pag. 100. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 773. von LUDE-

WIGS Germ. princ. Lib. 1. Cap. 6. §. 23. p. m. 701.

§. 10.

Ehe-Händel. An. 1694. lieſſe Sich der damahlige Chur-Prinz Georg Ludwig von Seiner Frau Gemahlin ſcheiden.

Staats-Recht. Tom. 20. pag. 422. ſqq. Mémoir. du Regne du Roi George I. Tom. 1. pag. 10. ſqq. von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 1. §. 28. p. m. 704.

§. 11.

Familien-Austräge. Was Herzog Georg zu Zell wegen Beylegung der in Seinem Hauſe entſtehenden innerlichen Streitigkeiten An. 1641. disponiret hat, ſiehe

in meinem Staats-Recht. Tom. 23. pag. 225.

Und was in dem Erb-Vertrag de An. 1646. zwiſchen denen Herzogen Chriſtian Ludwig und Georg Wilhelm dißfalls enthalten iſt,

ibid. pag. 226.

In denen An. 1665. ſich ereigneten Options-Streitigkeiten wurde dieſer Stam-Austräge gedacht.

von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 9. p. m. 725.

§. 12.

Schulden. Was endlich diſes Herzog Wilhelms Prinzen An. 1592. und die Herzoge Chriſtian Ludwig und Georg Wilhelm An.

1641.

1641. wegen Schulden-Sachen ſich verglichen haben, ſiehe

im teutſch. Staats-Recht. Tom. 23. pag. 509. ſqq.

§. 13.

Regierungs-Gehülffen.

Herzog Wilhelmen, dem Stamm-Vater der Chur-Linie, mußten An. 1590. wegen Seiner Leibes-Schwachheit, Deſſen beyde älteſte Prinzen zu Regierungs-Gehülffen zugegeben werden.

Staats-Recht. Tom. 24. pag. 236. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 619.

§. 14.

Testamente.

Herzog Georg machte An. 1641. ein Teſtament; welches auch Seine Prinzen in Ihren An. 1641. 46. und 65. eingegangenen Verträgen zu beobachten verſprochen haben.

v. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 13. pag. 100. 103. ſq. 108. Tom. 14. pag. 110. und Tom. 24. pag. 525. ſqq. LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. unter Braunſchw. pag. 117. REHTMEYERS Braunſch. Chron. p. 1653. PFEFFINGERS Braunſchweig. Hiſtor. Tom. 3. p. 346. ſqq.

Von Dames aus diſer Linie aber hat man von Herzog Wilhelms, des Stiffters der Chur-Linie, Gemahlin, Dorothea, ein Teſtament.

Staats-Recht. Tom. 25. pag. 432.

von

von LUDOLF de Jur. Fœmin. illuſtr. p. m. 86. num. 37.

§. 15.

Väterliche Verlaſſenſchafft.

Weſſen Sich Herzog Wilhelms Prinzen An. 1592. wegen Ihres Herrn Vatern Verlaſſenſchafft verglichen haben, ſiehe
in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 25. pag. 305.

§. 16.

Gemahlin Verlaſſenſchafft.

Von dem über diſes Herzogs Wilhelms Gemahlin, Dorothea, Verlaſſenſchafft entſtandenen Streit ſiehe
das Staats-Recht. Tom. 25. p. 432.
STUCKII Conſil. 1.

§. 17.

Wittwen.

Pacta und Diſpoſitionen de An. 1592. und 1641. wegen Verſorgung einiger Wittwen aus der Zelliſchen Linie ſeynd zu leſen
in meinem T. Staats-Recht. Tom. 21. pag. 246. ſqq.

Nun machet die Königlich-Groß-Britanniſche Würde auch hierinn eine groſſe Aenderung.

§. 18.

Der Prinzeſſinnen Unterhalt.

Die An. 1592. und 1641. gemachte Verträge und Diſpoſitionen wegen des Unterhalts der unvermählten Prinzeſſinnen ſeynd endlich auf die jetzige Zeiten, und zumahlen auf Königliche Prinzeſſinnen, nicht mehr applicabel. Siehe indeſſen davon

das

das T. Staats-Recht. Tom. 22. pag. 230. ſq.

§. 19.

In der Zell- und Hanoveriſchen Linie ſcheinet für die Sich vermählende Prinzeſſinnen keine gewiſſe Summ zum Heurat-Gut ausgemacht zu ſeyn. Heurath-Gut.

Mein Staats-Recht. Tom. 19. pag. 553.

Und wie es nun gehalten werde, ſeit deme die Chur-Linie den Groß-Britanniſchen Thron beſtigen hat, weiß ich gar nicht zu ſagen.

§. 20.

Etwas weniges von ſolcher Prinzeſſinnen übriger Ausfertigung ſiehe Ausfertigung.

im Staats-Recht. Tom. 20. pag. 197.

Dritter Abſchnitt.

Von Braunſchweig-Wolfenbüttel.

Innhalt.

§. 1. Particular-Stamm-Verträge. §. 2. Theilungen. §. 3. Erſtgeburts-Recht. §. 4. Mit-Regierung. §. 5. Verſorgung der Nachgebohrenen. §. 6. Vormundſchafften. §. 7. *Majorennität*. §. 8. Vermählung. §. 9. Innerliche Streitigkeiten. §. 10. Teſtamente. §. 11. Begräbniß. §. 12. Mobiliar-Verlaſſenſchafft. §. 13. Wittwen. §. 14. Der Prinzeſſinnen

Heu-

Heurath-Gut. §. 15. Und Ausfertigung.

§. 1.

Particular-Stam-Verträge.

An. 1604. verglichen Sich die beyde Gebrüdere und Herzoge Julius Ernſt und Auguſt wegen der väter- und brüderlichen hinterlaſſenen Lande.

PFEFFINGERS Braunſchweig. Hiſt. Tom. 2. pag. 401.

An. 1620. traffen eben diſe Gebrüdere einen Vergleich über das Fürſtenthum Grubenhagen.

PFEFFINGER l. c. pag. 387. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1389.

An. 1629. paciſcirten die Herzoge Chriſtian, Julius Ernſt und Auguſt der Jüngere, wiederum wegen ihres dritten Theils am Fürſtenthum Grubenhagen.

v. REHTMEYER l. c. pag. 1638. PFEFFINGER l. c. pag. 661. ſqq.

An. 1635. verglichen Sich die Herrn Gebrüdere Julius Ernſt und Auguſt wegen der Ihnen von Herzog Friderich Ulrich angefallener Lande.

REHTMEYER l. c. pag. 1397. LÜNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec. Cont. 2. unter Braunſchw. p. 327. du MONT Corps dipl. Tom. 6. Part. 1. pag. 86.

An. 1701. 3. Oct. errichteten die in Gemeinſchafft regierende Herrn Herzoge Rudolf

dolf Auguſt und Anton Ulrich zu Br. Wolfenbüttel, aus Gelegenheit der neunten Chur und der Spaniſchen Succeſſion, einen beſondern Vertrag mit einander.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 7. p. 202. ſqq. THUCELII Acta publ. Secul. 18. Tom. 1. pag. 932. du MONT Corps. dipl. Tom. 8. Part. 1. pag. 92. LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. unter Braunſchweig. p. 169. Theatr. Europ. Tom. 16. pag. 190.

§. 2.

Als An. 1601. Herzog Franz mit Tod abgienge, bekamen Seine beyde noch übrige Brüder, Julius Ernſt und Auguſt, Streitigkeiten wegen der Theilung. Theilungen.

v. COTHMANNI Conſult. & Reſp. Jur. Vol. 3. num. 1.

Wie ſolche hernach verglichen worden, ſiehe den nächſt-vorhergehenden §.

Herzog Auguſt bekame endlich, nachdeme auch Herzog Julius Ernſt ohne Prinzen mit Tod abgegangen, alles wieder zuſammen.

§. 3.

Diſer Herzog Auguſtus zu Wolfenbüttel hat darauf das Recht der Erſtgeburt in Seiner Linie eingeführet. Erſtgeburts-Recht.

Mein Staats-Recht l. c. pag. 97. Herr RECHENBERG l. c. Cap. 2. §. 35. von LUDEWIGS German. princ.

princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 7. p. m. 724.

Wenigſtens iſt es ſeithero (ausgenommen, daß, hernach gemeldeter maſſen, Blanckenburg an Herzog Ludwig Rudolffen überlaſſen worden iſt,) dabey verblieben:

Und alle Lande der Herzoglich-Braunſ. Wolfenbüttelischen Linie ſtehen nunmehro unter einem einigen Landes-Herrn.

§. 4.

Mit-Regierung.

Herzog Rudolf Auguſt zu Br. Wolfenbüttel nahme Seinen jüngeren Herrn Bruder, Anton Ulrich, An. 1685. mit Genehmhaltung der Land-Stände zum Mit-Regenten an.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 13. pag. 97. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 461. ſq.

Der Kayſer wollte zwar nachhero den Herzog Anton Ulrich von der Mit-Regierung ausſchlieſſen: Er erreichte aber Seinen Zweck nicht.

T. Staats-Recht. Tom. 15. pag. 141. ſqq. LüNIGS Reichs-Arch. Part. gen. 1. Theil. pag. 726. PFEFFINGER l. c. pag. 464. & ibi alleg.

§. 5.

Verſorgung der Nachgebohrenen.

Herzog Auguſts zu Wolfenbüttel nachgebohrene Prinzen bekamen etwas an Gütern.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 13. pag. 97.

97. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 447. 473.

Daß Herzog Anton Ulrich Seinem zweyten Prinzen Ludwig Rudolf die in ein Fürſtenthum erhobene Grafſchafft Blanckenburg beſtimmet, Er auch ſolche, nach des Herrn Vatern Tode, ſammt der Landes Hoheit darüber erhalten habe; ſiehe

in den Elect. Jur. publ. Tom. 1. pag. 32. Tom. 6. pag. 715. Meinem T. Staats-Recht. l. c. *PFEFFINGERS* Braunſchw. Hiſtor. Part. 2. pag. 510. ſq.

Des jetzt-regierenden Herzoglichen Hauſes Neben-Linie beſitzet das Schloß Bevern, ſo Ihr Stamm-Vater, Herzog Ferdinand Albrecht I. Herzog Auguſts dritter Prinz, An. 1668. zu Seiner Wohnung bekommen hatte.

Es ware ſolches vormals ein adeliches Schloß, und ligt an der Weſer, vor dem Solinger Wald, ohnfern der Statt Holzmünden.

Um das Jahr 1740. u. ſ. w. hatten der regierende Herr Herzog zu Br. Wolfenbüttel mit dem Herrn Herzog zu Br. Bevern wegen Erhöhung Deſſen Apanage-Gelder Streitigkeiten, welche an den Reichs-Hof-Rath und das Chur-Sächſiſche Reichs-Vicariats-Hof-Gericht gediehen.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 82. pag. 146. ſqq. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 14. pag. 107. ſqq.

§. 6.

Vormundſchafften.

Von Vormundſchaffts-Sachen über nachgebohrener Herrn aus der Wolfenbüttelischen Linie Kinder, ſiehe

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 17. pag. 363.

§. 7.

Majorennität.

Der jetzige Herr Herzog zu Br. Wolfenbüttel ware erſt 22. Jahre alt, als Sein Herr Vater ſtarb: Trate aber dennoch die Regierung gleichbalden an.

§. 8.

Vermählung.

Herzog Rudolf Auguſt zu Br. Wolfenbüttel heurathete, nach Abſterben ſeiner erſten Gemahlin, eine bürgerliche Perſon; lieſſe ſie aber nur Madame Rudolphine nennen: Sie zeugten auch keine Kinder.

Staats-Recht l. c. von *LUDEWIG* l. c. pag. 444. *PFEFFINGERS* Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 444. *LüNIGS* Staats-Conſil. Tom. 2. pag. 1571. *SPENERS* theolog. Bedenck. Tom. 2. num. 21. 22.

Eine Beſchreibung des An. 1710. bey Vermählung des damaligen Erb-Prinzens Auguſt Wilhelms zu Br. Wolfenbüttel beobachteten Ceremoniels und übriger Solennitäten, iſt zu leſen in

in *LüNIGS* Theatr. Ceremon. Tom. 2. pag. 470. ſqq.

§. 9.

Die in Gemeinſchafft regierende Herrn Herzoge Rudolf Auguſt und Anton Ulrich geriethen zuletzt, nach viljährigem gutem Vernehmen, in Uneinigkeit. Innerliche Streitigkeiten.

Und um das Jahr 1728. bekamen die beyde Herrn Herzoge zu Br. Wolfenbüttel und Blanckenburg wegen eines dimittirten Staats-Miniſters Streitigkeiten mit einander, welche an den Reichs-Hof-Rath gediehen.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 54. pag. 562. ſqq.

Mehrere Schrifften davon werden erzählt

in der Biblioth. Brunsv. Lüneb. pag. 275.

§. 10.

Von Herzogen und Prinzen aus der Br. Wolfenbüttelischen Linie habe ich keine Teſtamente angetroffen; als von denen Herzogen Ferdinand Albrecht I. und II. Teſtamente.

Staats-Recht. Tom. 14. pag. 107. ſqq.

§. 11.

Von dem Begräbniß-Ort der Herzoglichen Linie handelt Begräbniß.

WOLTERECKS (Chriſt.) Herzogliche Erb-Begräbniſſe in der Haupt-Kirche B. M. V. zu Wolfenbüttel; Wolfenbüttel, 1731, 4.

Im Gegentheil wird die Stiffts-Kirche St. Blaſii zu Braunſchweig dafür angegeben.

in *PFEFFINGERS* Braunſch. Hiſt. Part. 2. pag. 499.

Villeicht iſt jenes von denen ganz neueſten Zeiten zu verſtehen: Diſes aber von denen vorhergehenden.

Herzog Auguſt Wilhelm machte An. 1731. ein Reglement, wie Er wollte begraben ſeyn; diſponirte auch, wer die Unkoſten darzu hergeben ſollte.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 24. pag. 404. *PFEFFINGERS* Br. Hiſtor. Tom. 2. pag. 503. ſq.

§. 12.

Mobiliar-Verlaſſenſchafft.

Wie Herzog Ludwig Rudolf Sich mit ſeines Herrn Bruders, Auguſt Wilhelms, Frau Wittib wegen Deſſen mobiliar-Verlaſſenſchafft und hinterlaſſener Chatoulle-Schulden An. 1731. verglichen habe, ſiehe

in meinem T. Staats-Recht. Tom. 21. pag. 248. *PFEFFINGER* l. c. pag. 505.

§. 13.

Wittwen.

Wie eben Derſelbe mit erſtgedachter Frau Wittwe wegen Ihres Wittums ſich verglichen habe, iſt ebenfalls umſtändlich zu leſen

ll. cc.

§. 14.

§. 14.

Die Herzoglich-Wolfenbüttelische Prinzeßinnen haben bey Ihrer Vermählung 17500. auch nur 10000. Thlr. bekommen. Der Prinzeßinnen Heurath-Gut.

Staats-Recht. Tom. 19. pag. 553.

§. 15.

Etwas von Br. Wolfenbüttelischen Ausfertigungs-Sachen ſiehe Und Ausfertigung.

im Staats-Recht. Tom. 20. pag. 197.

Drittes Capitel.

Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Gerechtſamen ꝛc. in Anſehung Ihro Kayſerlichen Majeſtät.

Innhalt.

Erſter Abſchnitt.

Alte und gemeinſchafftliche Sachen.

Innhalt.

§. 1. Kayſer-Würde. §. 2. Candidaten darzu. §. 3. Kayſerliche Confirmation der Braunſchweigiſchen Privilegien. §. 4. *Prædicat:* Durchleucht. §. 5. Kayſerliche Poſten.. §. 6. Streitigkeiten mit Kayſern. §. 7. Anderes *remiſſive.*

§. 1.

Kayſer-Würde.

ALs nach dem Tode Kayſer Heinrichs VI. An. 1197. wegen der neuen Kayſer-Wahl groſſe Bewegungen entſtunden, und von verſchiedenen Parthien verſchiedene Kayſere gewählet wurden, wählete ein Theil auch Ottonem Herzogen zu Braunſchweig.

Er wurde darauf An. 1198. in Aachen gecrönt; mußte aber mit Seinem Gegen-Kayſer, Herzog Philipp in Schwaben, biß auf Deſſen An. 1208. erfolgten Tod, um die Crone ſtreiten.

Er wurde ſo dann von neuem und einmüthig erwählt, auch An. 1210. zu Rom und im Rückweg zu Mayland gecrönt.

Als Er aber mit dem Pabſt zerfiele, thate Jhn Derſelbe in den Bann, und machte, daß König Friderich in Sicilien zu Seinem Gegen-Kayſer erwählet wurde:

Und als noch darzu kame, daß Er im Krieg gegen Franckreich unglücklich ware, retirirte Er Sich in Seine Erb-Lande, und ſtarb An. 1218.

Conf. alle teutſche Geſchicht-Schreibere, beſonders unter denen neueren STRUVEN, HAHNEN, KOELERN, u. ſ. w. add.

MEIBOMII (Henr.) Apologia pro Ottone IV. Imperatore; in ſeinen Opuſcul. hiſt. p. 325. und Tom. 3. Script. rer. Germ. pag. 114.

WIC-

WICHORST (Herm.) Diſs. de iniqua expulſione Ottonis IV. Imp. è Regno; Leipzig, 1690. 4.

Ferner erwählten die Chur-Fürſten A. 1400. bey Abſetzung Kayſer Wenzels Herzog Friderichen zu Braunſchweig ſtatt Deſſen zum Kayſer:

Als Er aber nach Hauſe reiſete, Sich zur Crönung zu rüſten, wurde Er unterwegens ermordet.

Vid. die cit. neueſte teutſche Geſchicht-Schreibere; ſonderlich aber

MEIBOM (Henr.) in Diſs. de Friderici Ducis Brunsvicenſis & Lüneburgenſis in Imperatorem Electione & miſera cæde; Helmſtätt, 1682. 4. und in ſeinen Scriptor. rer. German. Tom. 3. fol. 419.

STEINRUCKII (Henr. Phil.) Diſquiſitio hiſtorica de Friderico Duce Brunsvic. Luneb. a 1400. haud procul Frizlaria cæſo, monumentis fide dignis illuſtrata; Marburg, 1743. 5.

§. 2.

So ſeynd auch noch einige andere Herzoge zu Braunſchweig wenigſtens mit in den Vorſchlag gekommen, daß ſie zu der Röm. Kayſer-Würde hätten erhoben werden ſollen. Candidaten darzu.

Nach dem im Jahr 1137. erfolgten Tode des Kayſers Lotharii nemlich ware Sein Tochtermann, Herzog Heinrich der

Stolze, einer der ſtärckſten Cron-Competenten;

Doch wurde Ihme endlich Herzog Conrad III. in Schwaben vorgezogen.

v. die cit. Geſchicht-Schreibere.

So dann wurde Herzog Otten dem Kind An. 1228. von Pabſt Gregorio IX. die Röm. Kayſerliche Crone (Kayſer Friderichen II. zum tort,) angetragen:

Er bedanckte Sich aber dafür.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Part. 1. pag. 104. Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 186. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 468.

§. 3.

Kayſerliche Confirmation der Braunſchweigiſchen Privilegien.

Zum Exempel, wie die jedesmals regierende Röm. Kayſere des Durchl. Hauſes Braunſchweig Privilegien zu beſtättigen pflegen, kan dienen das de An. 1442.

in LüNIGS Reichs-Archivs Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. pag. 258.

§. 4.

Prædicat: Durchleucht.

An. 1667. ertheilte Kayſer Leopold denen Herzogen Georg Wilhelm, Johann Friderich und Rudolf Auguſten, zu Zell, Hanover und Wolfenbüttel ein Diploma: Daß Ihnen künfftig aus der Reichs-Canzley das Prædicat: Durchleuchtig-Hochgebohrener gegeben werden ſollte.

Mein Staats-Recht Tom. 4. pag. 197.

§. 5.

§. 5.

Ob und wie ferne die Kayſerliche Poſten in denen Chur-Fürſtlich- und Herzoglich-Braunſchweigiſchen Landen hergebracht ſeyen? werden wir unten Cap. 7. vernehmen. Kayſerliche Poſten.

§. 6.

Daß die Braunſchweigiſche Herzoge mit denen Röm. Kayſern von Zeit zu Zeit vil zu thun gehabt haben, belehren die mehrere von verſchiedenen Kayſern gegen verſchiedene Herzoge vorgenom̃ene Achts-Erklärungen; deren bereits Cap. 1. gedacht worden, und deme hier noch folgendes beyzufügen iſt. Streitigkeiten mit Kayſern.

Auf was für Bedingungen die Smalcaldiſche Bundes-Verwandte An. 1535. dem Kayſer des von Ihnen gefangen genommenen Herzog Heinrichs des Jüngeren zu Wolfenbüttel Lande Sequeſters-Weiſe eingeraumet haben, ſiehe

beym HORTLEDER von Urſach. T. Kriegs. Lib. 4. Cap. 49. pag. 1923.
du MONT Corps diplom. Tom. 4. Part. 2. pag. 292.

Im 30jährigen Krieg gieng es von An. 1621. an biß auf den Weſtphäliſchen Fridens-Schluß auch in Anſehung des Betragens zwiſchen dem Kayſerlichen Hof und denen Herzogen zu Braunſchweig-Lüneburg durch allerley Abwechslungen.

Dieſelbige werden, nebſt allen dahin einſchlagenden Schrifften, erzählt
in der Biblioth. Brunsvic. Lüneb. pag. 234. ſqq.

Ich will aber hier nur diſes melden:

Was Herzog Friderich Ulrich An. 1626. vor einen Accord mit dem Kayſerlichen General Tilly hat ſchlieſſen müſſen, ſiehe
in LüNIGS Reichs-Arch. Spicil. ſecul. Part. 2. pag. 1403. add. REHTMEIERS Braunſch. Chron. pag. 1279.

Als diſes dem Ubel kein Ende machte, conjungirten Sich die Herzoge An. 1631. und 1634. mit denen Schweden und Evangeliſchen.

An. 1635. nahmen Sie den Prager Friden an:

Als aber Sie und Ihre Lande dadurch doch in keine Ruhe kamen, alliirten Sie Sich An. 1640. von neuem mit Heſſen-Caſſel und Schweden.
v. LONDORPII Acta publ. Tom. 4. pag. 789. biß 842.

Der Kayſer ſchloſſe Sie auch dahero auf dem gleich hernach gehaltenen Reichs-Tag von Sitz und Stimme aus.
LONDORP l. c. p. 844.-977. Tom. 5. pag. 1.-624.

An. 1642. aber machten der Kayſer und die Herzoge einen Vertrag.
LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec.

unter

unter dem Kayſer. pag. 138. und unter Braunſchweig. pag. 126. du MONT Corps dipl. Tom. 6. Part. 1. pag. 233. LONDORPII Acta publ. Tom. 5. pag. 762. GASTELIUS de Statu publ. Europ. pag. 1044. ANDLERS Corp. Conſtit. Imper. Tom. 2. pag. 976.

Was darauf bey denen Weſtphäliſchen Fridens- und Fridens-Executions-Tractaten wegen des Durchl. Hauſes Braunſchweig vorgekommen iſt, ſiehe

in H. von MEIERN Weſtphäl. Fridens- und Nürnb. Frid. Exec. Handl. im Haupt-Regiſt. voc. Braunſchweig; beſonders aber der Weſtph. Fridens-Handl. Tom. 6. Lib. 46. pag. 396.-511.

So dann den Oßnabrückiſchen Friden ſelbſt art. 13.

§. 7.

Es iſt auch ſonſt von Zeit zu Zeit zwiſchen denen Röm. Kayſern und denen Herzogen zu Braunſchweig-Lüneburg viles vorgegangen:

Weil aber die Kayſer dabey gemeiniglich auch mit als Regenten Ihrer Erb-Lande concurriret haben; ſo verſpahre ich es in das unten folgende 7de Capitel.

Zwey-

Zweyter Abſchnitt.
Von Chur-Braunſchweig.

Innhalt.

§. 1. Wahl-Tåge, denen Chur-Braunſchweig beygewohnet hat. §. 2. Wahl-Bottſchafften. ꝛc. §. 3. Ihre Vollmachten. §. 4. Rang bey der Wahl. §. 5. *Acta* wegen eines Chur-Braunſchweigiſchen Erz-Amts An. 1692. - 1708. §. 6. An. 1709. ſq. §. 7. An. 1714. ſqq. §. 8. An. 1718. ſqq. §. 9. An. 1727. ſqq. §. 10. An. 1742. §. 11. An. 1746. §. 12. Mehreres *remiſſive*. §. 13. Erb-Beamter. §. 14. Kayſerl. Hof-Ceremoniel gegen eine Herzogin von Br. Hanover. §. 15. Canzley-*Stylus* zwiſchen dem Kayſer und Chur-Braunſchweig. §. 16. *Acta* zwiſchen dem Kayſerl. Hof-Marſchall-Amt und einem Chur-Braunſchweigiſchen Geſandten. §. 17. Kayſerl. Confirmation der Privilegien des Lands Hadeln.

§. 1.

Wahl-Tåge, denen Chur-Braunſchweig beygewohnet hat.

DIe Kayſer-Wahl-Convente, welche Chur-Braunſchweig ſeit erhaltener diſer hohen Würde hat beſchicken laſſen, ſeynd von denen Jahren

1711. Kayſer Carls VI.

1742. Kayſer Carls VII. und

1745. Kayſer Frantzens.

§. 2.

§. 2.

Wer die Verzeichniß derer Chur-Braunſchweigiſchen Wahl-Bottſchaff-tere und ihres bey ſich gehabten Gefolges wiſſen will, trifft ſie an

in denen Anhängen derer Wahl- und Crönungs-Diarien ermelter Kayſere.

Wahl-Bottſchaff-ten.

§. 3.

Beſagter Wahl-Bottſchafftere Voll-machten aber von den Jahren 1742. und 1745 finden ſich

in den Zuſätz. zu meinem T. Staats-Recht. Tom. I. pag. 251. und in den Beylag. zu Kayſ. Franzens Crö-nungs-Diar. pag. 59.

Ihre Voll-machten.

§. 4.

Bey der Wahl ſelbſt hat Chur-Braun-ſchweig, (weil Chur-Maynz zu lezt votirt,) die ohneins lezte Stimme.

Rang bey der Wahl.

§. 5.

Als Braunſchweig-Hanover An. 1692. vom Kayſer zum Chur-Fürſten erkläret wurde, erhielte Es von Demſelben das Reichs-Pannier-Amt zum Erz-Amt, und die Reichs-Fahne zum Wappen.

Das Herzogliche Haus Würtemberg hingegen ſezte Sich äuſſerſt dagegen, und behauptete, daß dadurch dem Reichs-Sturm-Fahnen, womit Es ſchon vile 100. Jahre belehnet würde, zu nahe ge-tretten werde:

Acta wegen eines Chur-Braun-ſchweigi-ſchen Erz-Amts An. 1692. - 1708.

Chur-Braunſchweig aber glaubte, der

Wür-

Würtembergiſche Reichs-Sturm-Fahn[e]
ſeye, wo nicht gar ein ſubalterner und pro[-]
vincial- doch nur ein particular-Reichs[-]
Fahn:

Indeſſen abſtrahirte doch Chur-Braun[-]
ſchweig von dem Erz-Pannier-Amt;

Würtemberg erhielte auch An. 1699.
22. Dec. von dem Kayſer eine Erklärung.
Darüber bliebe die Sache ligen.

v. Mein T. Staats-Recht. Tom. 6.
pag. 91. 277. ſqq. Tom. 33. pag.
113. ſqq. LüNIGS Reichs-Canzl.
Tom. 4. pag. 926. 937. von LU-
DEWIGS German. princ. Lib. 6.
Cap. 3. §. 2. p. m. 709. ſq.

Die damals herausgekommene Schrif[-]
ten werden erzählt in meinem teutſch.
Staats-Recht. Tom. 6. pag. 242.
ſq. in meinen Miſcell. Jurid. hiſtor.
Tom. 1. pag. 195. ſqq. in der Bib-
lioth. Brunsv. Luneb. pag. 299. ſqq.
und in LüNIGS Biblioth. Deduct.
(Edit. Jenich.) Part. 1. pag. 174
ſqq. add.

WEINLAND (Joh. Chriſtoph.) de
Vexillo Imperii primario, vulgo
Reichs-Sturm-Fahne; Tübingen
1727. 4.

Als An. 1708. die Braunſchweigiſch[e]
Chur-Würde von dem ganzen Reich er[-]
kannt und würcklich introducirt wurde,
übergienge man den Puncten des Erz[-]
Amtes mit Stillſchweigen. §. 6.

§. 6.

An. 1709. 29. Apr. ſtellte Chur-Braunſchweig an Chur-Pfalz einen Revers aus: Daß, wann Chur-Pfalz das kurz zuvor von neuem erhaltene Erz-Truchſeſſen-Amt wieder abtretten müßte, Chur-Braunſchweig Demſelben das Erz-Schatzmeiſter-Amt ohnweigerlich wiederum einraumen wolle. An. 1709. ſq.

FABRI Staats-Canzl. Tom. 43. pag. 729.

Darauf truge der Kayſer den 16. Dec. e. a. bey dem Reich darauf an: Chur-Braunſchweig das bißhero von Chur-Pfalz inne-gehabte Erz-Schatzmeiſter-Amt beyzulegen:

Es erfolgte auch An. 1710. 13. Jan. von allen drey Reichs-Collegiis ein gewühriger Schluß, welcher von dem Kayſer mit dem Anhang ratificiret wurde: Daß es Chur-Pfalz in caſum Reſtitutionis Bavaricæ in keine Weiſe præjudiciren ſolle.

Welt- und Staats-Spiegel Tom. 1. pag. 729. 848. ſqq. 1301. Monathl. Staats-Spiegel. 1709. Dec. pag. 42. ſqq. FABRI Staats-Canzley. Tom. 15. pag. 834. ſqq. Mein T. Staats-Recht. l. c. pag. 91. ſq. LüNIGS Reichs-Archiv. Part. gen. 1. Theil. pag. 670. ſqq. 1129. ſq. Elect. Jur. publ. Tom. 2. pag. 55. ſqq.

ſqq. Theatr. Europ. Tom. 18. ad An. 1709. pag. 83. Tom. 19. pag. 41. 62. ſqq. Theſaur. numiſm. Sec. 18. ad An. 1710. pag. 26. LOCHNERS Medaill. Samml. Part. 2. pag. 233. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1756.

Und in Kayſer Carls VI. Wahl-Capitulation art. 3. wurde es nochmals beſtättiget.

§. 7.

An. 1714. ſqq. Als aber Chur-Braunſchweig nach dem Baadiſchen Friden, durch welchen Chur-Bayern reſtituiret wurde, mithin Chur-Pfalz das Erz-Truchſeſſen-Amt an Daſſelbe zurück-geben mußte, ebenfalls das Erz-Schatzmeiſter-Amt quittiren ſollte, proteſtirte Es dagegen, biß es ein anderes anſtändiges Erz-Amt hätte.

FABRI Staats-Canzley Tom. 24. p. 683. 685. Elect. Jur. publ. Tom. 7. pag. 459. ſqq. Theatr. Europ. Tom. 20. ad An. 1714. p. 70. Welt- und Staats-Spiegel. Part. 81. p. 777. Teutſch. Staats-Recht. l. c. pag. 92. GIOVANNI erlaut. German. princ. das Buch von Pfalz, pag. 693. ſq.

Indeſſen fuhren ſo wohl Chur-Pfalz, als Chur-Braunſchweig, fort, Sich des Erz-Schatzmeiſters-Tituls zu bedienen: Welches dann zu mehrmaligen Pro- und Reproteſtationen Anlaß gabe.

FA-

FABRI Staats-Canzley. Tom. 43. p. 722. ſqq. Tom. 51. pag. 644. ſqq. 777. ſqq.

Auch gienge ſonſt von Zeit zu Zeit einiges in der Sache vor.

T. Staats-Recht l. c. pag. 94.

§. 8.

Der Kayſer verlangte daher An. 1718. von dem Reich, für Chur-Braunſchweig ein neues anſtändiges Erz-Amt ausfündig zu machen. An. 1718. ſqq.

Die Sache kame auch in Berathſchlagung; da dann in dem Chur- und Fürſtlichen Collegio die mehrere Stimmen auf das Reichs-Erz-Stallmeiſter-Amt giengen.

Weil aber Chur-Sachſen ſolches als ein Stück Seines Reichs-Erz-Marſchallen-Amts anſahe, und Sich ſtarck dagegen ſezte; ſo wollte weder Chur-Braunſchweig ſolches annehmen, noch die Evangeliſche Sich durch die Catholiſche überſtimmen laſſen:

Worüber endlich die Sache auf ſich erſitzen bliebe.

v. LüNIGS Reichs-Archiv. Part. gen. Cont. 2. pag. 694. Elect Jur. publ. Tom. 15. pag. 529. ſeqq. 770. ſqq. Tom. 16. pag. 250. ſqq. 332. ſqq. 502. ſqq. 849. ſqq. 910. ſqq. Tom. 17. pag. 667. ſqq. FABRI Staats-Canzley. Tom. 33. pag. 675. ſqq.

Tom. 34. pag. 370. ſqq. Mein T. Staats-Recht. Tom. 6. pag. 93. ſq. 244. ſqq. 311. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 794. ſqq.

Von einigen bey diſer Gelegenheit zum Vorſchein gekommenen Schrifften vid. Mein T. Staats-Recht. Tom. 6. pag. 242. LüNIGS Bibl. Deduct. l. c. Biblioth. Brunsv. Luneb. pag. 300. ſq.

§. 9.

An. 1727. ſqq. Weil nun weder Chur-Pfalz noch Chur-Braunſchweig nachgeben wollten; ſo lieſſe der Kayſer An. 1727. abermals ein Commiſſions-Decret an das Reich ergehen, um vor Chur-Braunſchweig ein Erz-Amt ausfündig zu machen.

Es geſchahen auch Vorſchläge deßwegen, welche aber zum Theil nur von privat-Perſonen, und darunter von mir ſelbſten, herrühreten.

v. Meine Reichs-Fama Tom. 1. pag. 179. ſqq. Tom. 2. pag. 233. 378. Tom. 3. pag. 571. Tom. 4. pag. 595. Tom. 6. pag. 428. ſqq. Europ. Fama. Part. 318. pag. 500. ſqq. FABRI Staats-Canzley. Tom. 43. Cap. 15. pag. 722. ſqq. Tom. 51. p. 644. ſqq. 777. ſqq. Tom. 54. p. 739. ſqq. Mein Staats-Recht. l. c. p. 94. ſqq. PFEFFINGERS Braunſchweig.

ſchweig. Hiſtor. Tom. 3. p. 991. ſqq.

§. 10.

An. 1742. lieſſe Kayſer Carl VII. bey Seiner Crönung Sein Erz-Truchſeſſen-Amt durch Chur-Pfalz verſehen; wo hingegen Chur-Braunſchweig das Erz-Schatzmeiſter-Amt verrichtete. An. 1742.

Mein Staats-Recht. l. c. pag. 97.
Meine Staats-Hiſtor. Teutſchl. unter K. Carl. VII. Tom. 1. pag. 294.

In Seiner Wahl-Capitulation aber mußte Er art. 3. §. 5. verſprechen: Darin zu ſeyn und beym Reichs-Convent nachdrücklich zu beförderen, daß Chur-Braunſchweig mit einem convenablen und anſtändigen Erz-Amt verſehen werde.

§. 11.

An. 1745. hatte Chur-Pfalz Sich bey der Crönung des jetzigen Kayſers Francisci nicht eingefunden; Dahero Chur-Braunſchweig diſes Erz-Amt ruhig verwaltete: An. 1745.

Es wurde Ihme auch in dem Eingang der Kayſerlichen Wahl-Capitulation der Erz-Schatzmeiſter-Titul beygelegt;

Ubrigens aber die Verordnung der vorigen Capitulation wiederhohlt.

Mein Beytrag zu der neueſt. Staats-Hiſtor. ꝛc. Teutſchl. pag. 543. Meine Anmerck. über die Wahl-Capit. Kayſer Franzens. Tom. 2. pag. 6. Crön. Diar. Kayſ. Franzens p. 51. 82. ſqq.

Und hiebey iſt es ſeithero verblieben; auſſer daß von Zeit zu Zeit von einigen privat-Scribenten noch weitere Vorſchläge in der Sache geſchehen ſeynd.

Selbige werden erzählt

in der Biblioth. Brunſv. Lüneb. p. 201. ſq.

§. 12.

Mehrerers remiſſive. Mehreres davon haben:

GOEBEL (Joh. Wilh. de) bina Capita de Archi-Officiorum S. R. I. origine & Archi-Theſaurario; Hanover, 1710. 8. Leipzig, 1735. 4.

HACKMANN (Frid. Aug.) de Archi-Theſaurario Germanici Imperii; Helmſtätt, 1711. 4.

JOACHIMS (Joh. Frid.) hiſtoriſche und rechtliche Abhandlung von dem Erz-Schatzmeiſter-Amt; Halle, 1742. 4.

Einig-weiteres hievon findet ſich auch in meinem Chur-Pfälz. Staats-Recht Cap. 3. §. 14. ſqq.

§. 13.

Erb-Beamter. Nachdeme Chur-Braunſchweig An. 1710. das Erz-Schazmeiſter-Amt erhalten hatte, hielten ſich auch die Grafen von Sinzendorff, als Reichs-Erb-Schatzmeiſtere, an Daſſelbe, und wurden von Ihme mit diſem Reichs-Erb-Amt belehnet.

v. Mein T. Staats-Recht. Tom. 6. p. 156. ſq. LüNIGS Reichs-Archiv. Spicil.

Spicil. ſecul. Part. 2. pag. 1359. Ejusd. Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1366.

Seit dem Baadiſchen Friden aber nehmen Sie es nun wieder von Chur-Pfaltz zu Lehen;

Chur-Braunſchweig kan auch keiner andern Familie ein Erb-Amt auftragen, biß der Streit wegen des Ertz-Amtes zu Ende gehet.

§. 14.

Von dem An. 1699. am Kayſerlichen Hof gegen eine verwittwete Hertzogin zu Br. Hanover gebrauchten Ceremoniel, ſiehe

Kayſerl. Hof-Ceremoniel gegen eine Hertzogin von Hanover.

LüNIGS Theatr. Ceremon. Tom. I. pag. 192.

§. 15.

Wie der Cantzley-Stylus zwiſchen dem Kayſerlich- und Chur-Braunſchweigiſchen Hof vor und nach der Zeit, als Chur-Braunſchweig zugleich die Königliche Crone träget, beſchaffen geweſen, und noch ſeye, kan man erſehen

Cantzley-Stylus zwiſchen dem Kayſer und Chur-Braunſchweig.

aus LüNIGS Cantzley-Ceremoniel; hinter ſeinem Theatr. Ceremon. voc. Braunſchweig ꝛc. Chur-Fürſt.

§. 16.

Was es An. 1714. für einen Streit geſetzt habe, als der Chur-Braunſchweigiſche Geſandte am Kayſerlichen Hof dem Kayſerlichen Obriſt-Hof-Marſchall-Amt

Acta zwiſchen dem Kayſ. Hof-Marſchall-Amt u. einem Chur-

Braunſch. Geſandten. Amt die Sperr ſeiner verſtorbenen Gemahlin Verlaſſenſchafft nicht geſtatten wollen, und was der Kayſerliche Reichs-Hof-Rath für ein Gutachten deßwegen an den Kayſer erſtattet habe? ſiehe

in der Samml. der Reichs-Hof-Raths-Gutacht. Part. 1. pag. 171. ſqq. und von NEUMANNS Princip. Proceſs. Imp. Aul. im Formular-Buch. pag 81. ſqq.

§. 17.

Kayſerl. Confirmation der Privilegiẽ des Landes Hadeln. Kayſer Leopolds Confirmation der Freyheiten des Landes Hadeln vom Jahr 1690. iſt anzutreffen

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſchafft. Tom. 1. pag. 1350. und in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 910.

Und Kayſer Carls VI. vom Jahr 1712.

beym LûNIG l. c. pag. 1351. und beym PFEFFINGER l. c. pag. 912.

Dritter Abſchnitt.

Von Braunſchweig-Wolfenbüttel.

Innhalt.

§. 1. Canzley-*Stylus* zwiſchen dem Kayſerlich- und Br. Wolfenbüttteliſchen Hof. §. 2. Ceremoniel gegen einen Kayſerlichen Geſandten. §. 3. Kayſerl. *Preces primariæ.* §. 1.

§. 1.

Wie die Schreib-Art zwiſchen dem Röm. Kayſerlich- und dem Herzoglich-Braunſchweig-Wolfenbüttteliſchen Hof beſchaffen ſeye, kan erſehen werden

Canzley-Stylus zwiſchen dem Kayſerlich- und Br. Wolfenbütteliſche Hof.

beym LüNIG in der vorhin angezeigten Stelle.

§. 2.

Das An. 1714. an dem Herzoglich-Br. Wolfenbüttteliſchen Hof gegen einen Kayſerlichen Envoyé beobachtete Ceremoniel findet ſich beſchriben

Ceremoniel gegen Kayſerl. Geſandten.

in meinem T. Staats-Recht. Tom. 3. pag. 173. und in LüNIGS Theatr. Ceremon. Tom. 1. pag. 705. 1419.

Wie diſes Ceremoniel von dem Ceremoniel gegen Königliche Geſandte unterſchiden ſeye? ſiehe

ll. cc.

§. 3.

Verſchiedene Kayſere haben zwar auf das Evangeliſche Stifft in monte ad S. Cyriacum bey Braunſchweig preces primarias ertheilt:

Kayſerl. Preces primariæ.

Es ſeynd aber dieſelbige niemalen angenommen worden.

Insbeſondere iſt um das Jahr 1715. viles deßwegen gehandelt worden.

v. Elect. Jur. publ. Tom. 7. pag. 975. ſqq. Tom. 9. pag. 430. ſqq.

Viertes Capitel.

Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Gerechtſamen ꝛc. in Anſehung des Heil. Röm. Reichs.

Innhalt.

Erſter Abſchnitt.

Alte und gemeinſchafftliche Sachen.

Innhalt.

§. 1. Kayſerl. Commiſſion bey R. Conventen. §. 2. *Concurrenz* zur Reichs-Deputation. §. 3. Reichs-Anſchlag wegen der Braunſchweigiſchen Lande. §. 4. Wegen Riddagshauſen. §. 5. Wegen Hildesheim. §. 6. Wunſtorff. §. 7. Mehreres *remiſſive.*

§. 1.

Kayſerl. Comiſſion bey R. Conventen.

HErzog Erich zu Braunſchweig-Calenberg wurde von Kayſer Carl V. An. 1526. mit als Commiſſarius auf den nach Augſpurg ausgeſchribenen Reichs-Tag verordnet:

Deßgleichen An. 1526 und 1529. auf die nach Speyer.

vid. die Reichs-Abſchide von diſen Jahren.

§. 2.

§. 2.

Als An. 1570. die ordinari-Reichs-Deputation verſtärcket wurde, fügte man ſelbiger auch Herzog Julium zu Braunſchweig bey. Concurrenz zur R. Deputation.

Reichs-Abſchid de An. 1570. §. 20.

Von welcher Zeit an dann auch das Durchl. Haus Braunſchweig denen Reichs-Deputations-Tägen jederzeit mit angewohnet hat.

Und zwar iſt diſes Recht nunmehro jedesmals mit dem Seniorat in diſem Durchl. Hauſe verbunden. Siehe

meine Reichs-Famam Tom. 2. p. 233.

§. 3.

Der älteren Reichs-Matricular-Anſchläge des Durchl. Hauſes Braunſchweig-Lüneburg will ich hier nicht gedencken: Reichs-Anſchlag, wegen der Braunſchweigiſchen Lande.

Wer Luſt hat, ſelbige nachzuſehen, kan ſie antreffen bey

CORTREJO ad Matric. Imp. und in LüNIGS Reichs-Archiv. Part. gen. Cont. 1. & 2. &c.

An. 1521. ſolle der Braunſchweigiſche Theil, mit den Stätten, Braunſchweig, Hanover, Göttingen, Northeim, und anderen, mit 35. zu Roß und 35. oder 164. zu Fuß belegt worden ſeyn:

Der Lüneburgiſche Theil, mit der Statt Lüneburg aber mit 35. zu Roß, und zu Fuß nichts.

LüNIGS Reichs-Arch. Part. gen. pag. 765.

765. Part. gen. Cont. 2. pag. 457.
Es iſt aber in diſen Stellen beym LüNIG in den Nahmen der Perſonen und der Orte, wie auch in den Zahlen, offenbar vil falſches.

An. 1545. ſolle der Braunſchweigiſche Anſchlag auf 45. zu Roß und 45. zu Fuß; Der Lüneburgiſche hingegen auf 20. zu Roß, und zu Fuß nichts, geſetzet worden ſeyn:

LüNIG ll. cc.

Ich glaube aber nicht, daß diſes Angeben richtig ſeye.

Das hingegen iſt ſicher, daß die Reichs-Deputation zu Worms An. 1545. auf 12. Jahr lang einen Nachlaß an dem Anſchlag zu Pferd gethan hat; doch nur an dem Grubenhagiſchen, der von 12. auf 5. geſetzet worden iſt.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 31. pag. 10. Meines Sohns Samml. der Crays-Abſchide Tom. 1. pag. 77. LüNIGS Corp. Jur. milit. p. 649.

An. 1551. wurde von der Reichs-Deputation der Braunſchweigiſche Anſchlag alſo formirt:

Herzog Heinrich zu Braunſchweig der Jüngere, und Herzog Erich, mit Ihren Stätten Braunſchweig, Hanover, Göttingen, Northeim und Andere, 45. zu Roß und 208. zu Fuß.

Herzog Franz Otto zu Braunſchweig und Lüne-

Lüneburg, mit ſeinen Brüdern, mit der Statt Lüneburg, 20. zu Roß und 120. zu Fuß.

Herzog Ernſt zu Braunſchweig zum Grubenhagen, ſamt ſeinen Brüdern, mit der Statt Eimbeck, 12. zu Roß, zu Fuß nichts.

Doch ſollen Ihnen die 12. Jahr lang, vermög des jüngſt reformirten Anſchlags zu Worms An. 1545. nicht mehr denn 5. zu Roß zu geben, und von derſelben Zeit an zu rechnen, zugelaſſen ſeyn.

ll. cc.

An. 1557. ſolle es bey dem ad An. 1545. gemeldeten Anſchlag gelaſſen worden ſeyn; nach

LüNIGS Reichs-Arch. ll. cc.

Ich glaube aber vilmehr, es ſeye bey dem erſt gemeldeten Anſchlag de An. 1551. verbliben.

An. 1567. wurde der Lüneburgiſche Theil auf zehen Jahr lang um die Helffte moderirt.

LüNIG l. c. Part. gen. Cont. 2. p. 457.

Und An. 1571. und 1577. wurde es dabey gelaſſen.

ibid.

Ob aber wohl alſo Grubenhagen Anfangs nur auf 12. Jahr lang moderirt worden iſt; ſo muß doch ſolche Moderation hernach perpetuirt worden ſeyn.

Conf. *ſeq. Cap.*

Zu

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ſchriebe der Reichs-Pfenningmeiſter Geizigkhofler: Herzoge zu Braunſchweig und Lüneburg ſollen geben, wegen des Wolfenbütteliſchen Theils, ſamt den Stätten Braunſchweig, Hanover, Göttingen, Northeim, und dem Calenbergiſchen Theil 45. Reuter, 208. Fuß-Knecht, oder 1372. fl. deſſen man ſich aber vor diſem beſchwert und ad Cameram appelliret hat.

Lüneburg, ſamt der Statt, gab 20. zu Pferd und 120. zu Fuß, oder 720. fl. Grubenhagen aber, ſamt der Statt Einbeck, wollte nur 5. zu Pferd, oder 60. fl. geben.

LIMNÆI Jur. publ. Addit. Tom. 1. pag. 302.

§. 4.

Wegen Riddags-hauſen.

Die Abbtey Riddagshauſen wurde zwar in der Reichs-Matricul An. 1521. auch mit 2. zu Roß und 10. zu Fuß, oder 64. fl. angelegt:

An. 1567. aber wurde ſie am Cammer-Gericht dem Durchl. Hauſe Braunſchweig absque onere zuerkannt.

LIMNÆUS l. c. p. 508. SCHMAUSS l. c. pag. 1536. LüNIGS Reichs-Arch. Part. gen. pag. 766. Part. gen. Contin. 2. pag. 461.

§. 5.

Wegen Hildesheim.

Ferner hätte das Biſthum Hildesheim nach

nach dem Anſchlag de An. 1521. geben ſollen 14. zu Roß und 28. zu Fuß; wie ſolches berichtet

LüNIG l. c. Part. gen. p. 765. Part. gen. Cont. 2. pag. 450.

An. 1545. hingegen wurden Hildesheim 18. zu Roß und 80. zu Fuß angeſezt.

An. 1551. aber (wo nicht dergleichen auch ſchon An. 1545. geſchehen,) wurde von der Reichs-Moderations-Deputation zu Worms die Note beygefügt: „Und dieweil diſer Zeit die Herren von Braunſchweig den Stifft zum Theil inne haben, ſollen dieſelbigen Innhaber zwey Drittel und der Biſchoff mit ſeiner Statt Hildesheim Ein Drittel geben:„

Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 31. p. 9. Meines Sohns Samml. von Crays-Abſchid. Tom. 1. pag. 76. LüNIGS Corp. Jur. milit. pag. 649.

Dabey wurde es auch An. 1557. 1567. 1571. und 1577. gelaſſen.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. gen. Cont. 2. pag. 450.

Und zwar ſolle Wolfenbüttel daran bezahlt haben 6. zu Roß, und 26. zwey Drittel zu Fuß, oder 178. fl. 40. Kr. und Calenberg 6. zu Roß, und 26. zwey Drittel zu Fuß, oder 178. fl. 40. Kr. an Geld.

Regenſp. Matric. de 1695. pag. 77. SCHMAUSS l. c. pag. 1536.

Da

Da aber das Durchl. Haus Braunſchweig An. 1643. das meiſte von diſen Gütern wieder an das Hoch-Stifft Hildesheim abgetretten hat, iſt die Sache in einen anderen Stand gerathen, wie hernach zu ſehen.

§. 6.

Wegen Wunſtorff. An. 1521. wurden die Innhabere der Grafſchafft Wunſtorff mit 1. zu Roß und 4. zu Fuß belegt.

LüNIGS Reichs-Arch. Part. gen. pag. 767. Part. gen. Cont. 2. pag. 471.

An. 1545. wurden ſie auf 1. zu Roß und 1. zu Fuß moderirt.

ibid.

An. 1551. wurde es hiebey gelaſſen.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 31. pag. 10. Meines Sohns Saml. der Crays-Abſch. Tom. 1. pag. 77. LüNIGS Corp. Jur. milit. p. 649.

So auch An. 1567. 1571. und 1577.

LûNIGS Reichs-Archiv. ll. cc.

§. 7.

Mehreres remiſſive. In MSto ligt noch eine Hiſtoriſche Nachricht von des Heil. Röm. Reichs Matricul nach dem Römer-Zug und der in puncto Securitatis publicæ gemachten proviſional-Verfaſſung; ingleichen des Nider-Sächſiſchen Crayſes Matricular-Anſchlag und Contingent; in ſpecie aber des Herzogthums Braunſchweig, Wolfenbüttteliſchen Theils,

Theils, Landes-Matricul und Militair-Verfaſſung; aus denen Reichs-Crays- und Land-Tags-Abſchiden entworffen.

Biblioth. Brunsvic. Luneb. p. 362.

Zweyter Abſchnitt.

Von Chur-Braunſchweig.

Innhalt.

§. 1. Comitial-Geſandte, Braunſchweigiſche. §. 2. Und Andere. §. 3. Vorſchlag zur Reichs-Deputation. §. 4. *Stylus* gegen dem Reichs-Convent. §. 5. Reichs-Anſchlag; wegen der Braunſchweigiſchen Lande. §. 6. Wegen der Hildesheimiſchen Güter. §. 7. Wegen Diepholt. §. 8. Wegen Hallermund. §. 9. Wegen Hoya. §. 10. Wegen Spiegelberg. §. 11. Wegen Wunſtorff. §. 12. Wegen Göttingen. §. 13. *Acta An.* 1692. §. 14. *An.* 1708. §. 15. Jetziger ganzer Anſchlag. §. 16. Reichs-Anſchlag wegen Bremen. §. 17. Wegen Verden. §. 18. Wegen Sachſen-Lauenburg. §. 19. Angebliche *Exemtiones.* §. 20. *Indemniſations*-Geſuch an das Reich.

§. 1.

Comitial-Geſandte. Braun-ſchweigi-ſche.

DJe ſamtliche Comitial-Geſandte, ſo das Durchl. Haus Braunſchweig-Zell

Zell und Hannover ſeit Anfang des dermaligen Reichs-Tags allda gehalten hat, ſiehe

in meinem T. Staats-Recht. Tom. 45. pag. 35. 58. ſqq.

§. 2.

Und andere. Die wegen der Herzogthümer Bremen und Verden bey jetzigem Reichs-Convent legitimirte Geſandte ſiehe

l. c. pag. 61.

Die wegen Sachſen-Lauenburg,

ibid. pag. 82.

Von denen ad Vota curiata legitimirten Geſandten ſiehe ſeq. Cap. 6.

§. 3.

Vorſchlag zur R. Deputation. Als noch mehrere Evangeliſche Häuſer der Reichs-Deputation adjungiret werden ſollten, kame Braunſchweig-Calenberg mit in Vorſchlag:

Doch kame die Sache nicht zu Stand.

MüLLERS Staats-Cabinet. Part. 2. pag. 80.

§. 4.

Stylus gegen dem R. Convent. Wie Chur-Braunſchweig an den Reichs-Convent zu ſchreiben pflege? ſiehe in LüNIGS Canzley-Ceremoniel. pag. 199.

Wie die Chur-Braunſchweigiſche Comitial-Geſandtſchafft? ſiehe

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 46. pag. 310.

§. 5.

Reichs-Anſchlag, wegen der Von dem Reichs-Matricular-Anſchlag der Chur-Linie heißt es: Braun-

Braunſchweig-Lüneburg-Zell, ſamt der Statt Lüneburg, 20. zu Roß, 120. zu Fuß, oder an Geld 720. fl. Braunſchweigiſchen Lande.

Grubenhagen, ſamt der Stadt Einbeck, vertritt Zell mit 5. zu Roß, oder 60. fl. an Geld.

Braunſchweig-Calenberg, mit denen Stätten Hanover, Göttingen und Northeim, 22 ein halb zu Roß, 104. zu Fuß, oder an Geld 686. fl.

in der zu Regenſp. 1695. 8. gedruckten Reichs-Matricul, pag. 77. ſq. und in SCHMAUSSENS Corp. Jur. publ. p. m. 1537.

§. 6.

Wegen der von dem Stifft Hildesheim bey Chur-Braunſchweig verblibenen Güter verhält es ſich ohnfehlbar, wie *Cap. ſeq.* bey dem Crays-Anſchlag wird gemeldet werden. Wegen der Hildesheimiſchen Güter.

In der cit. Regenſp. Matricul und bey H. SCHMAUSSEN wird zwar noch das ganze alte Quantum, wie es vor An. 1643. geweſen iſt, angeſezt: Es iſt aber ein offenbahrer Fehler.

§. 7.

Die Grafen von Diepholt wurden An. 1521. angelegt auf 1. zu Roß und 4. zu Fuß, oder 28. fl. Wegen Diepholt.

LüNIG l. c. pag. 471. LIMNÆUS l. c. pag. 550. Regenſp. Matr. de An. 1695. pag. 72. SCHMAUSS

l. c. pag. 1534.

Nach deren Abgang vertrate das Durchl. Haus Braunſchweig, Zell diſen Anſchlag.

LIMNÆUS, Reg. Matr. SCHMAUSS ll. cc.

Und nun die Chur-Linie.

§. 8.

Wegen Hallermund.

Der Anſchlag der Reichs-lehenbaren Graf- oder Herrſchafft Hallermund ſtecket unter dem Braunſchweig-Lüneburgiſchen Matricular-Anſchlag; weil Hallermund zur Zeit der Wormſiſchen Matricul de An. 1521. allbereits bey diſem hohen Hauſe ware:

Was aber der Graf von Platen in Anſehung diſer Grafſchafft übernommen hat, gehet das Chur- und Fürſtliche Haus Braunſchweig nichts an.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 16. pag. 223.

§. 9.

Wegen Hoya.

Die Grafen von Hoya und Bruchhauſen wurden An. 1521. mit 2. zu Roß und 8. zu Fuß belegt.

LIMNÆUS l. c. pag. 548.

Nach Ihrem Abſterben, als die Güter vertheilt worden, ſolle das Durchl. Haus Braunſchweig 24. fl. daran übernommen haben.

ibid.

Oder, nach Andern, Braunſchweig-

Zell

Zell 2. zu Roß, oder 24. fl. Br. Calenberg 6. zu Fuß, oder 24. fl. ſo dann Bentheim 2. zu Fuß, oder 8. fl.

Regenſp. Matric. 1695. pag. 71.
SCHMAUSS l. c. pag. 1434.

Allein noch An. 1738. hat Chur-Braunſchweig für Einen Römer-Monath wegen Hoya die völlige 56. fl. bezahlt.

§. 10.

Die Grafen von Spiegelberg wurden An. 1521. belegt mit 2. zu Roß und 6. zu Fuß. Wegen Spiegelberg.

LüNIG l. c. pag. 471.

Oder, nach Andern, nur mit 2. zu Roß.

LIMNÆUS l. c. pag. 551.

Nach Abſterben der Grafen haben die Innhabere der Grafſchafft ſolchen Anſchlag erlegt.

Idem l. c.

Nun ſollen Sie nichts geben.

Regenſp. Matric. de 1695. pag. 73.
SCHMAUSS l. c. pag. 1535.

§. 11.

Wunsdorf ſolle dermalen von dem Durchl. Haus Braunſchweig ſine onere eximirt werden. Wegen Wunſtorff.

LIMNÆUS l. c. pag. 551.

Wenigſtens finde auch ich unter ſolchem Nahmen keine geſchehende Bezahlungen mehr.

§. 12.

Wegen Göttingen.

Die Statt Göttingen ware vormals auch beſonders angelegt:

Nun aber iſt ſie unter dem Chur-Braunſchweigiſchen Anſchlag mit begriffen.

LIMNÆUS l. c. pag. 574.

§. 13.

Acta An. 1692.

Als Br. Hanover An. 1692. die Chur-Würde erhielte, wurde der Punct: Wie es mit dem Matricular-Anſchlag der neuen Chur-Lande fürohin gehalten werdẽ ſolle? auf beyder höherer Reichs-Collegiorum Gutachten ausgeſtellt: Doch verſprach der Kayſer, Chur-Braunſchweig zu ſecundiren, daß es bey dem bißherigen Anſchlag verbleiben möge.

v. Dipl. über die Chur-Würde de An. 1692.

§. 14.

An. 1708.

Dem An. 1708. wegen der Braunſchweigiſchen Chur abgefaßten Reichs-Schluß aber wurde eingerückt: Es hätte Chur-Braunſchweig wegen aller Dero jezt-innhabenden Braunſchweigiſchen Landen und deren Zugehörungen den Chur-Fürſten-Anſchlag pro Quanto matriculari in allen Reichs- und Crays-auch anderen Præſtationibus & Oneribus publicis, und ſonſten, zu übernehmen:

Wie dann auch der Chur-Braunſchweigiſche Geſandte den 4ten Sept. ej. an. noch vor der Introduction einen Revers deßwegen ausſtellete. Mein

Mein T. Staats-Recht. Tom. 33. p. 195. ſqq. LüNIGS Reichs-Arch. Part. gen. Contin. 1. 2te Fortſez. pag. 314. Part. ſpec. unter Br. und Lüneb. pag. 176.

§. 15.

Dermalen gibt Chur-Braunſchweig zu einem einfachen Römer-Monat 2598. fl. Jetziger ganzer Anſchlag.

Staats-Schrifft unter K. Carl VIII. Tom. 1. pag. 825.

Oder nach der An. 1738. zu dem Cammer-Gerichts-Haus beſchehenen Zahlung, wegen Braunſchweig-Lüneburg, Zelle, Hoya und Diepholz 2574. fl.

§. 16.

Was aber die neu-erworbene Chur-Braunſchweigiſche Lande anbelangt, ſo ſollte das Erz-Stifft Bremen, mit der Statt Bremen, nach dem Anſchlag de An. 1521. geben 36. zu Roß, und 150. zu Fuß. R. Anſchlag wegen Bremen.

An. 1577. wurde diſes auf 8. Jahr lang auf zwey Drittel herab geſezt.

LüNIG l. c. pag. 449.

GEIZIGZHOFLER ſchriebe aber zu Anfang des vorigen Seculi: „Bremen iſt, ſamt der Statt, auf 36. zu Roß und 150. zu Fuß angeſchlagen: Gleichwol An. 1571. (aber nur auf 8. Jahr) um 24. zu Roß und 100. zu Fuß geringert worden; welchem Anſchlag ſolches Stifft forthin hat nachgehen wollen: Gäbe alſo nur

344. fl. dafür WEHNERUS 688. fl. ſetzet.
LIMNÆUS l. c. pag. 466. Regenſp. Matr. 1695. p. 76. SCHMAUSS l. c. pag. 1536.

An. 1666. wurde zwiſchen dem Herzogthum Bremen und der Statt Bremen verabredet: Daß die Statt bey dem Kayſer und Reich heraus bringen ſolle, daß dem Herzogthum der 14de Theil Seines Matricular-Anſchlags (welchen die Statt alsdann unmittelbar zur Reichs-Caſſa liferen möge,) abgeſchriben werde; biß dahin aber ſolchen auf ſich nehmen ſolle.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 39. p. 445.

Der Kayſer bewilligte auch in diſe Abſchreibung An. 1669. 18. Sept.

Und das Reich thate An. 1670. 27. Sept. ein gleiches.

von PACHNERS Samml. der Reichs-Schlüß. Tom. 1. pag. 476.

§. 17.

Wegen Verden.

Das Biſthum Verden wurde A. 1521. auf 5. zu Roß und 24. zu Fuß angelegt:

An. 1545. 51. 57. aber auf 5. zu Roß und 15. zu Fuß, oder 120. fl. an Geld moderirt.

An. 1559. wurde es nochmals auf 3. zu Roß und 10. zu Fuß, ſamt der Statt moderirt.

An. 1571. wurde es noch auf 8. Jahr lang dabey gelaſſen:

Und

Und ſollte diſes der Exemtion (der Statt Verden) ohnnachtheilig ſeyn.

LüNIG l. c. pag. 451.

Die Statt Verden wurde über diſes An. 1521. noch beſonders mit 9. zu Fuß belegt.

An. 1545. wurde diſer Anſchlag auf 15. zu Fuß erhöht.

LüNIG l. c. pag. 480.

CEIZIGKGOFLER berichtet: Verden ſolle geben 5. zu Roß und 15. zu Fuß; davon die Statt die 15. zu Fuß geben ſoll: Die aber der Biſchoff vertretten; wiewohl er Milderung eine ziemliche Zeit hero geſucht hat. WEHNERUS ſezt vor diſe 120. fl. monatlich 216. fl.

LIMNÆUS l. c. pag. 483.

Heut zu Tage rechnen Einige alſo den Anſchlag auf 5. zu Roß und 15. zu Fuß.

Regenſp. Matric. de An. 1695. pag. 66.

Andere aber (ſo ſich vermuthlich irren,) auf 3. zu Roß und 15. zu Fuß.

SCHMAUS l. c. pag. 1532.

§. 18.

Die Herzoge zu Sachſen-Lauenburg waren angelegt auf 8. zu Pferd, und 30. zu Fuß, oder 216. fl. Wegen S. Lauenburg.

LIMNÆUS l. c. pag. 503. Reg. Matr. pag. 78. SCHMAUSS l. c. pag. 1537.

An. 1652. wollte zwar Sachſen-Lauenburg

enburg bey dem Reichs-Convent um Moderation Seines Matricular-Anſchlages einkommen: Es erſuchte auch den Nider-Sächſiſchen Crays dißfalls um Interceſſionales;

LONDORPII Acta publ. Tom. 6. p. m. 688.

Doch finde ich nicht, daß S. Lauenburg Sich würcklich deßwegen bey dem Reich gemeldet habe.

An. 1702. hingegen verſprache der Herzog zu Br. Zell denen Sachſen-Lauenburgiſchen Land-Ständen, bey dem Reich nach Möglichkeit eine Moderation zu bewürcken.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 873.

§. 19.

Angebliche Exemtiones.

Angeblicher maſſen ſolle Chur-Braunſchweig cum onere vom Reich eximiren: 1. Lauenburg, 2. Hoja, 3. Diepholt, 4. Hohnſtein, ganz, oder zum Theil, 5. einen Theil vom Hoch-Stifft Hildesheim, 6. Walckenried, 7. Brockhauſen, 8. Göttingen, 9. Spiegelberg, 10. Wunſtorff, 11. Reinſtein, 12. Neusdorff und 13. Verden:

Theils aber iſt es falſch, theils seynd ſie in der neuſten Reichs-Matricul nicht begriffen, theils ſeynd es keine eigentliche Exemtiones: Auſſer was Spiegelberg, Wunſtorff und Verden betrifft.

Mein

Mein T. Staats-Recht. Tom. 38. pag. 42. Tom. 43. pag. 313. ſq.

An. 1602. ware der Proceß wegen der Statt Verden noch am Cammer-Gericht Rechts-hängig.

§. 20.

An. 1734. meldete Sich Chur-Braunſchweig, aus Gelegenheit einer Reichs-Bewilligung, bey dem Kayſer mit einer von An. 1712. herrührenden, und etliche Tonnen Goldes betragenden, Forderung an das Reich: Indemniſations-Geſuch an das Reich.

Der Kayſer ertheilte auch dem Reichs-Convent Nachricht davon.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 65. pag. 461. ſqq. Meine Reichs-Fama. Tom. 22. pag. 215. ſqq.

Dritter Abſchnitt.

Von Braunſchweig-Wolfenbüttel.

Innhalt.

§. 1. Comitial-Geſandte. §. 2. *Stylus* gegen dem Reichs-Convent. §. 3. Reichs-Matricular-Anſchlag; wegen der Braunſchweigiſchen Lande. §. 4. Wegen der Hildesheimiſchen Güter. §. 5. Wegen Blanckenburg. §. 6. Wegen Walckenried. §. 7. Jetziger Anſchlag. §. 8. Angebliche *Exemtiones*.

§. 1.

Comitial-Geſandte.

EIne Liſte derer ſamlichen Herzoglich-Br. Wolfenbüttheliſchen Comitial-Geſandten ſeit Anfang des jetzigen Reichs-Tags, findet man

in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 45. pag. 59.

Von derſelben Legitimation wegen Walckenried aber ſiehe ſeq. Cap. 6.

§. 2.

Stylus gegen dem R. Convent.

Die Br. Wolfenbüttheliſche Curialien gegen dem Reichs-Convent ſiehe

in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 46. pag. 315.

§. 3.

R. Matricular-Anſchlag; wegen der Braunſchweigiſchen Lande.

Von dem Reichs-Matricular-Anſchlag heißt es:

Braunſchweig-Wolfenbüttel, ſamt der Statt Braunſchweig, gibt 22. ein halb zu Roß und 104. zu Fuß, oder 686. fl. an Geld,

in der zu Regensburg 1695. 8. gedruckten Reichs-Matricul p. 78. und SCHMAUSSENS Corp. Jur. publ. pag. 1537.

§. 4.

Wegen der Hildesheimiſchen Güter.

Wegen der von dem Durchl. Hauſe Br. Wolfenbüttel noch jetzo innhabenden ehemaligen Hoch-Stifft Hildesheimiſchen Güter iſt das vorhin bey Chur-Braunſchweig geſagte zu wiederhohlen.

§. 5.

Die Grafen von Reinſtein wurden An. 1521. mit 2. zu Roß oder 24. fl. belegt. Wegen Blanckenburg.

LüNIG l. c. pag. 470.

Weil nun nach deren Abſterben Braunſchweig Blanckenburg an Sich gezogen, ſetzte man Demſelben diſe 24. fl. an.

LIMNÆUS l. c. pag. 547.

Da aber das Durchl. Haus Braunſchweig nicht die ſamtliche Reinſtein-Blanckenburgiſche Güter bekommen hat, wird es wohl auch nicht den ganzen Anſchlag zahlen.

§. 6.

Die Abbtey Walckenried wurde An. 1521. auf 2. zu Roß und 6. zu Fuß oder 48. fl. angeſchlagen. Wegen Walckenried.

An. 1571. wurde ſie auf 10. Jahr lang um die Helffte moderirt.

LüNIG l. c. pag. 460. LIMNÆUS pag. 506.

Nun wird ſie von dem Durchl. Hauſe Braunſchweig vertretten; und zwar cum onere.

§. 7.

Dermalen gibt das Herzogliche Haus Br. Wolfenbüttel zum einfachen Römer-Monath 734. fl. Jeziger Anſchlag.

Staats-Schrifft. unter Kayſ. Carl VII. Tom. 1. pag. 825.

Wer ihn hat, conferire bey diſem gan-

zen

zen Puncten den im erſten Abſchnitt angeführten geſchribenen Auffſatz.

§. 8.

Angebliche Exemtiones.

Das Herzogliche Haus Br. Wolfenbüttel ſolle vom Reich eximiren; und zwar cum onere: 1. Ein Stück vom Hoch-Stifft Hildesheim, 2. Blanckenburg: Sine onere aber: 1. Riddagshauſen, 2. Gandersheim und 3. Wunſtorff.

Aber auch diſes iſt theils irrig, theils ſeynd ſie nicht in der neueſten Reichs-Matricul begriffen, theils ſeynd es keine eigentliche Exemtiones; auſſer, was die abgeurtheilte Riddagshauſiſche Sache betrifft.

Siehe mein T. Staats-Recht. Tom. 43. pag. 317.

Fünftes Capitel.

Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Gerechtſamen ꝛc. in Anſehung derer Reichs-Crayſe.

Erſter Abſchnitt.

Alte und gemeinſchafftliche Sachen.

Innhalt.

§. 1. *Acta* mit dem Nider-Sächſiſchen Crays. Braunſchweigiſches *Con-Dire-*

Directorium. §. 2. Crays-Obriſten-Amt. §. 3. Braunſchweigiſche Stimmen. §. 4. Deren Rang. §. 5. Crays-Tag. §. 6. *Acta* mit dem Ober-Sächſiſchen Crays wegen Lohra ꝛc.

§. 1.

In dem Nider-Sächſiſchen Crays haben Magdeburg und Bremen wechſelweiſe das Directorium:

So dann hat allezeit der an Jahren ältere regierende Herzog zu Braunſchweig das Con-Directorium.

Acta mit dem Nider-Sächſiſche Crays. Braunſchweigiſches Con-Directorium.

Die, ſo von beeden Seiten jedesmalen in der Activität und würcklichen Ubung ſtehen, heiſſen das Directorium oder Con-Directorium agens, und die andere das quieſcens.

Mein Staats-Recht. Tom. 27. pag. 259. ſqq. R. Tags-Staat. p. 51. Edit. Glafey. von HENNIGES ad Inſtr. Pac. p. m. 1588. GUNDLINGS Diſcurs über Cocceji Jus publ. pag. 295. STRUVII Corp. Jur. publ. p. 111. ZWANZIGS Theatr. Præced. Part. 2. pag. 130.

Braunſchweig hat übrigens, was die Directorial-Gerechtſame betrifft, mit Magdeburg und Bremen ganz gleiche Rechte:

Staats-

Staats-Recht l. c. p. 266. von HENNIGES l. c.

Vor erhaltener Chur-Würde gienge der an Jahren ältere regierende und würckliche Herzoglich-Braunſchweigiſche Con-Director denen andern Herzogen zu Braunſchweig bey Crays-Tägen vor.

Was es aber nach der von der Hanoveriſchen Linie erhaltenen Chur-Würde für Streit geſetzet, und weſſen man Sich endlich An. 1706. verglichen habe, ſiehe oben Cap. 2.

§. 2.

Crays-Obriſten-Amt.

Wie verſchiedene Herzoge zu Braunſchweig in dem Nider-Sächſiſchen Crays reſp. das Crays-Obriſten- und Nachgeordneten-Amt verwaltet haben, ſiehe

in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 29. pag. 184. ſqq. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 623. 694. 724. 815. add. LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 1. p. 153. Edit. Jenich. und die Biblioth. Brunsvic. Lüneb. pag. 240. 242.

§. 3.

Braunſchweigiſche Stimmen.

Das Durchl. Geſammt-Haus Braunſchweig hat bey dem Nider-Sächſiſchen Crays wegen der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Lande vier Stimmen; von denen bald ein mehreres folgen wird.

§. 4.

§. 4.

Ferner hat es bey dem Crays die dritte Stelle, nach Magdeburg und Bremen, vor Halberſtatt, wie auch vor denen Hoch-Stifftern Hildesheim und Lübeck ꝛc. Deren Rang.

Iſt nun das Senium bey der Chur-Linie; ſo folgen beſagte deren Vota alle gleich unmittelbar auf Magdeburg und Bremen:

Iſt aber das Seniorat bey Br. Wolfenbüttel; ſo kommt auf Magdeburg und Bremen 1. Br. Wolfenbüttel, und alsdann 2. Br. Zelle, 3. Br. Grubenhagen, und 4. Br. Calenberg.

An. 1614. hatten die Herzoge Chriſtian zu Zelle und Friderich Ulrich zu Wolfenbüttel auf dem Crays-Tag zu Halberſtatt Rang-Streitigkeiten mit einander.

Mein Staats-Recht. Tom. 23. p. 367.

§. 5.

Die Nider-Sächſiſche Crays-Täge ſeynd faſt alle zu Braunſchweig oder Lüneburg gehalten worden. Crays-Täge.

v. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 28. pag. 97. add. 177.

§. 6.

Bey dem Ober-Sächſiſchen Crays verlangte Braunſchweig um das Jahr 1596. wegen Lohra und Clettenberg auch ein Votum, wann es wegen derſelben zum Crays ſteuren ſolle. Acta mit dem Ober-Sächſiſchē Crays, wegen Lohra ꝛc.

Staats-Recht Tom. 28. pag. 514.

Auch

Auch waren der Crays und Braunſchweig nicht einig, wie vil Lezteres wegen diſer Ihme angefallenen Gräflich-Hohnſteiniſcher Lande zu dem Crays beytragen ſolle.

ibid.

Die Sachen ſeynd aber hernach in einen andern Stand gerathen; wodurch ſich der Streit in diſen beyden Stücken von ſelbſten gehoben hat.

Zweyter Abſchnitt.

Von Chur-Braunſchweig.

Innhalt.

§. 1. Chur-Fürſtl. Collegial-*Acta An.* 1706. §. 2. *Acta* mit dem Nider-Sächſiſchen Crays. Rang-Streit mit dem *Directorio*. §. 3. *Con-Directorium*. §. 4. Crays-*Vota*. §. 5. Wegen Braunſchweig. §. 6. Deſſen Rang. §. 7. Und Matricular-Anſchlag. §. 8. *Votum* wegen Bremen. §. 9. Deſſen Rang. §. 10. Und Matricular-Anſchlag. §. 11. *Votum* wegen Sachſen-Lauenburg. §. 12. Deſſen Rang. §. 13. Und Matricular-Anſchlag. §. 14. Von Wunſtorff. §. 15. Streit mit der Statt Bremen. §. 16. Weſtphäliſche Crays-*Vota*. §. 17. Wegen Verden. §. 18. Deſſen Rang. §. 19. Und Matricular-Anſchlag.

ſchlag. §. 20. Wegen Hoya. §. 21. Deſſen Rang. §. 22. Und Matricular-Anſchlag. §. 23. Wegen Diepholt. §. 24. Deſſen Rang. §. 25. Und Matricular-Anſchlag. §. 26. Wegen Spiegelberg. §. 27. Deſſen Rang. §. 28. Und Matricular-Anſchlag. §. 29. *Acta* mit dem Ober-Rheiniſchen Crays.

§. 1.

An. 1706. ſchloſſe das Chur-Fürſtliche Collegium: Daß die Chur-Braunſchweigiſche Chur-Würde bey Crays-Tägen, wo Chur-Braunſchweig nicht als Chur-Fürſt concurrire, Andern in Ihrem vor Braunſchweig hergebrachten Rang und Prærogativen nichts derogiren ſolle ꝛc. Chur-Fürſtliche Collegial-Acta An. 1706.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 26. pag. 459.

Es wurde aber bald hernach über den Sinn diſer Worte ſtarck geſtritten.

§. 2.

Es entſtunde nemlich, aus Gelegenheit der in denen Hamburgiſchen innerlichen Unruhen erkannten Kayſerlichen Commiſſion, ein Rang-Streit zwiſchen Chur-Braunſchweig, Chur-Brandenburg, qua Magdeburg, und Schweden-Bremen. Acta mit dem Nider-Sächſiſchen Crays. Rang-Streit mit dem Directorio.

Chur-Braunſchweig ſchluge vor: Man

ſollte, ohne Beobachtung eines Rangs, unter einander ſitzen:

Magdeburg und Schweden-Bremen aber wollten nicht darein bewilligen.

Daraus nun erfolgte ein Schrifft-Wechſel, in welchem man ſich auf diſes Chur-Fürſtliche Concluſum pro & contra bezoge.

v. H. von LUDOLFS Symphor. &c. Tom. 2. Part. 2. pag. 349. ſqq. Elect. Jur. publ. Tom. 1. pag. 456. ſqq. FABRI Staats-Canzley. Tom. 13. pag. 620. ſqq. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 27. pag. 340. ſqq.

Ein Verzeichniß der Wechſel-Schrifften in diſer Sache ſtehet in LüNIGS Bibliothec. Deduct. Part. 1. pag. 171. ſq. Edit. Jenich. in der Biblioth. Brunsv. Lüneb. pag. 302. in meinem teutſch. Staats-Recht l. c. pag. 158.

Nachhero iſt Bremen an Chur-Braunſchweig gekommen; mithin hat ſich auch diſer Streit, in ſo weit es Bremen betrifft, von ſich ſelbſten gehoben.

§. 3.

Con-Directorium.

Chur-Braunſchweig hat ferner nun auch als Herzog zu Bremen das Con-Directorium in dem Nider-Sächſiſchen Crays.

Vormals hatten Magdeburg und Braunſchweig diſes Directorium allein.

Während ſolcher Zeit ſchriebe auch wohl

wohl nur Eines von beyden einen Crays-Tag aus.

Staats-Recht. l. c. pag. 263.

In dem Weſtphäliſchen Friden aber wurde art. 10. §. 10. des Oßnabrückiſchen Inſtruments beliebt: Daß Magdeburg und Bremen künfftig in dem Directorio mit einander alterniren, Braunſchweig aber nach wie vor das Con-Directorium behalten ſollte.

Magdeburg wollte zwar Anfangs behaupten, das Schweden-Bremiſche Directorium könne erſt nach Abgang des damaligen Herrn Adminiſtratoris zu Magdeburg Platz greiffen: Doch gabe es endlich nach.

von LUDOLFS Symphor. Tom. 2. Part. 2. pag. 372. Mein Staats-Recht. l. c. pag. 264.

Es geben vile vor: Magdeburg und Bremen alternirten in dem Directorio von 3. zu 3. Jahren:

Es iſt aber irrig, ſondern die Alternation geſchiehet von Crays-Tägen zu Crays-Tägen.

Staats-Recht. l. c. pag. 266.

Das Directorium agens hat in Crays-Sachen den Rang vor dem quieſcente; obgleich ſonſt Magdeburg und Bremen auf Reichs-Tägen nicht alterniren.

von LUDOLF l. c. pag. 351. Mein Staats-Recht l. c. pag. 266.

Aus Gelegenheit der neunten Chur-Würde reverſirte Sich Chur-Braunſchweig gegen Schweden-Bremen: Daß Jenes Diſem in Seinem Directorio im Nider-Sächſiſchen Crays keinen Eintrag thun wolle.

von LUDOLFS Symphor. &c. Tom. 2. Part. 2. pag. 451. Staats-Recht l. c. pag. 265.

Durch die von Chur-Braunſchweig geſchehene Acquiſition des Herzogthum Bremen aber hat ſich die Sache von ſelbſten gehoben.

§. 4.

Crays-Vota.

Beym Nider-Sächſiſchen Crays hat Chur-Braunſchweig jetzo 3. Vota wegen Braunſchweig; ſo dann ein 4tes wegen Bremen, und ein 5tes wegen Sachſen-Lauenburg.

§. 5.

Wegen Braunſchweig.

Es haben nemlich 1. Br. Zelle, 2. Grubenhagen und 3. Calenberg jedes ein beſonderes Votum.

Das Grubenhagiſche Votum ruhete zwar eine Zeitlang: Wurde aber An. 1652. dem Hauſe Br. Zell von neuem zugeſtanden.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 26. pag. 458.

§. 6.

Deren Rang.

Von deren Rang habe ich ſchon im erſten Abſchnitt geredet.

§. 7.

§. 7.

Von Ihrem Matricular-Anſchlag heißt es in der Nider-Sächſiſchen Crays-Matricul de An. 1654. „ Braunſchweig-Lüneburg-Zelle 20. zu Roß, 120. zu Fuß, oder an Geld 720. fl. Braunſchweig-Lüneburg-Grubenhagen 5. zu Roß, oder 60. fl. Braunſchweig-Lüneburg-Calenberg hatte vor Alters in Simplo 686. fl. bekommt darzu von Hildesheim 1 3 ein Viertel zu Fuß, oder 53. fl. trägt alſo Ein (Calenbergiſches) Simplum aus 22 ein halben zu Roß, 117 ein Viertel zu Pferd, oder 739. fl. an Geld. „ Und Matricular-Anſchlag.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 31. pag. 19.

§. 8.

Chur-Braunſchweig hat weiter nun, ſchon erinnerter maſſen, wegen des Herzogthums Bremen auch Ein Votum bey Nider-Sächſiſchen Crays-Tägen. Votum wegen Bremen.

§. 9.

Als Bremen vor dem Weſtphäliſchen Friden noch kein Crays-Directorium hatte, ſaſſe es dennoch bey dem Crays, wegen Seiner geiſtlichen Würde, denen das Con-Directorium führenden Herzogen zu Braunſchweig vor. Deſſen Rang.

von LUDOLFS Symphor. &c. Tom. 2. Part. 2. pag. 350.

Im Inſtr. Pac. Oſn. art. 10. §. 10. wurde verordnet: Bremen ſolle im Ni-

der-Sächſiſchen Crays bey Seinem bißherigen Rang verbleiben.

v. HENNIGES ad h. l. Mein Staats-Recht. Tom. 26. pag. 458.

Nunmehro wird es, ſchon erinnerter maſſen, ſo gehalten: Iſt das Directorium agens bey Magdeburg, ſo geht Magdeburg Bremen allemal vor:

Iſt aber das Directorium agens bey Bremen, ſo geht in Crays-Sachen Bremen Magdeburg vor, in andern aber nach.

§. 10.

Und Matricular-Anſchlag.

In der An. 1654. abgefaßten Crays-Matricul wurde Bremen mit der Statt Bremen auf 24. zu Roß und 100. zu Fuß, oder 668. fl. (beſſer 688.) an Geld angeſchlagen.

Mein Staats-Recht. Tom. 31. p. 19.

Nunmehro aber wird es ohne Zweifel damit eben ſo gehalten, wie wir Cap. 4. von dem Reichs-Anſchlag vernommen haben.

§. 11.

Votum wegen Sachſen-Lauenburg.

Die Herzoge zu Sachſen-Lauenburg waren ſchon ſeit Errichtung derer Crayſe Nider-Sächſiſche Crays-Stände.

Als Sie ausſturben, waren die Nider-Sächſiſche Crays-Täge bereits ins Stecken gerathen; dahero es wegen diſes Crays-Voti keinen Streit gab:

Nun aber würde es Chur-Braunſchweig von Niemand im Crays widerſprochen werden.

§. 12.

§. 12.

Herkommlicher maſſen hat Sachſen-Lauenburg im Crays diſen Rang: Holſtein, (beyde Linien,) Hildesheim, Sachſen-Lauenburg, Stifft Lůbeck; — Deſſen Rang.

Staats-Recht. Tom. 26. pag. 457. Tom. 31. pag. 20.

Mithin hat es unter denen Fůrſtlichen Stimmen den eilfften Platz.

An. 1681. pro- und reproteſtirten Holſtein und Sachſen-Lauenburg bey dem Crays-Convent in Anſehung des Rangs gegen einander.

Staats-Recht Tom. 26. pag. 460.

§. 13.

Der Crays-Matricular-Anſchlag iſt nach der Nider-Såchſiſchen Crays-Matricul de An. 1654. dem Reichs-Anſchlag gleich; nemlich 8. zu Pferd, und 30. zu Fuß, oder 216. fl. an Geld. — Und Matricular-Anſchlag.

Staats-Recht. Tom. 31. pag. 20.

An. 1702. verſprache der Herzog zu Br. Zell denen Sachſen-Lauenburgiſchen Land-Stånden, Ihnen bey nåchſtem Crays-Tag nach Můglichkeit zu einer Matricular-Moderation behůlfflich zu ſeyn.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 873.

§. 14.

Einige Nider-Såchſiſche Matriculn gedencken auch der Grafen von Wunſtorff: — Von Wunſtorff.

Nun waren zwar diſe zur Zeit der Er-

richtung derer Crayſe noch vorhanden: Doch ware ihr Land bereits an Braunſchweig verkaufft; wiewohl noch darum geſtritten wurde:

Seit ihrem An. 1533. erfolgten Abſterben aber beſitzet das Durchl. Haus Braunſchweig die Grafſchafft ruhig, und eximiret ſie.

Staats-Recht. Tom. 26. pag. 463.

Wie dann auch Derſelben in der Nider-Sächſiſchen Crays-Matricul de An. 1654. nicht gedacht wird.

ibid. Tom. 31. pag. 20.

§. 15.

Streit mit der Statt Bremen.

Vormals wollten die Erz-Biſchöffe, und hernach die Herzoge zu Bremen die Statt Bremen durchaus für keinen Crays-Mit-Stand erkennen:

Nun aber würde wohl diſe Sache keinen weiteren Schwürigkeiten unterworffen ſeyn.

Siehe indeſſen mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 26. pag. 461. ſq.

§. 16.

Weſtphäliſche Crays-Vota.

Bey dem Weſtphäliſchen Crays hat Chur-Braunſchweig 4. Vota, nemlich: 1. Wegen Verden, 2. wegen Hoya, 3. wegen Diepholt, und 4. wegen Spiegelberg.

§. 17.

Wegen Verden.

Das vormalige Biſthum, nun Herzogthum, Verden iſt zwar von dem Nider-

der Sächſiſchen Crays faſt ganz umſchloſ-ſen, auch vormals bald zu dem Nider-Sächſiſchen, bald zu dem Weſtphäliſchen Crays gezählet worden:

Im Oßnabrückiſchen Friden aber wurde es art. 10. §. 10. zum Weſtphäliſchen Crays gerechnet;

Und dabey iſt es auch ſeithero verbliben.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 26. pag. 462. ſq. Tom. 27. pag. 90. 94.

§. 18.

Wegen des Verdiſchen Rangs im Crays ſolle es nach dem Inſtr. Pac. Oſn. art. 10. §. 10. bey dem loco moreque recepto verbleiben: *Deſſen Rang.*

Herr von HENNIGES verſtehet ſolches von dem Platz zwiſchen Oßnabrück und Minden,

in Meditat. ad Inſtr. Pac. ad h. l. pag. m. 1585.

Es iſt aber ſicher, daß Verden beyden weichet, und zwiſchen Minden und Corvey aufgeruffen wird;

Staats-Recht. Tom. 27. pag. 90.

Und diß iſt unter denen Fürſtlichen Stimmen die achte Stelle.

§. 19.

Von dem Crays-Anſchlag des Herzogthums Verden kan ich nichts beſonderes melden. *Und Matricular-Anſchlag.*

§. 20.

Die Grafſchafft Hoya hat allezeit ein *Wegen Hoya.*

Votum bey Weſtphäliſchen Crays-Tägen hergebracht.

Staats-Recht. l. c. pag. 104.

Anfangs führten es die Grafen diſes Namens:

Nach deren Abgang Braunſchweig-Zelle;

Und nun Chur-Braunſchweig.

§. 21.

Deſſen Rang. Selbiges hat ſeinen Rang zwiſchen Tecklenburg und Virnenburg;

ibid. pag. 90.

Alſo unter denen Gräflichen den neunten Platz.

§. 22.

Und Matricular-Anſchlag. Von dem Hoyaiſchen Crays-Anſchlag weiß ich nichts zu ſagen.

§. 23.

Wegen Diepholt. Ferner hat Chur-Braunſchweig bey dem Weſtphäliſchen Crays ein Votum wegen der Grafſchafft Diepholt.

Staats-Recht l. c. pag. 98. ſq. 105.

Vormals führten es die Grafen diſes Namens Selbſt:

Seit Ihrem An. 1585. erfolgten Abſterben aber das Durchl. Haus Braunſchweig.

§. 24.

Deſſen Rang. Diſe Grafſchafft wird bey Crays-Tägen zwiſchen Virnenburg und Spiegelberg aufgeruffen;

ibid. pag. 90.

Und

Und hat demnach unter denen Grafſchafften den eilfften Platz.

§. 25.

An. 1653. ware der Diepholziſche Crays-Anſchlag 3. zu Roß und 12. zu Fuß: Und Matricular-Anſchlag.

Daran übernahme der Beſitzer des Hauſes Auburg 3. zu Fuß.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 27. pag. 116. ſqq. Tom. 31. pag. 445.

§. 26.

4. Endlich hat Chur-Braunſchweig ein Votum bey dem Weſtphäliſchen Crays wegen der Grafſchafft Spiegelberg. Wegen Spiegelberg.

Staats-Recht ll. cc.

Anfangs führten es die Grafen diſes Namens.

Wie es nach ihrem Abgang damit gehalten worden ſeye? weiß ich nicht:

Wohl aber ſo vil, daß, nachdeme diſes Votum lange geruhet, Herzog Johann Friderich zu Hanover ſolches auf dem An. 1670. zu Bielefeld gehaltenen Weſtphäliſchen Crays-Tag wiederum erhalten hat.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 48.

§. 27.

Den Rang hat Spiegelberg zwiſchen Diepholt und Rittberg; Deſſen Rang.

Mein teutſch. Staats-Recht Tom. 27. pag. 90.

Welches unter denen Gräflichen Crays-Ständen der zwölfte Platz iſt.

§. 28.

§. 28.

Und Matricular-Anſchlag.

Was aber Spiegelberg vor einen Crays-Anſchlag habe? iſt mir unwiſſend.

§. 29.

Acta mit dem Ober-Rheiniſchē Crays.

Was Chur-Braunſchweig An. 1745. mit dem Ober-Rheiniſchen Crayſe wegen der Winter-Quartiere verhandelt hat, ſiehe in den Staats-Schrifft. unter Kayſ. Franz. Tom. 1. pag. 505. ſqq.

Dritter Abſchnitt.

Von Braunſchweig-Wolfenbüttel.

Innhalt.

§. 1. Nider-Sächſiſche Crays-*Vota*. §. 2. Wegen Wolfenbüttel. §. 3. Deſſen Rang. §. 4. Und Matricular-Anſchlag. §. 5. Wegen Blanckenburg. §. 6. Deſſen Rang. §. 7. Und Matricular-Anſchlag. §. 8. Ober-Sächſiſches Crays-*Votum* wegen Walckenried. §. 9. Deſſen Rang. §. 10. Und Matricular-Anſchlag.

§. 1.

Nider-Sächſiſche Crays-Vota.

DAs Herzogliche Haus Br. Wolfenbüttel hat bey Nider-Sächſiſchen Crays-Tägen zwey Vota: Eines wegen Braunſchweig-Wolfenbüttel, und Eines wegen Blanckenburg.

§. 2.

§. 2.

Das Br. Wolfenbüttelische Votum iſt je und allezeit bey Crays-Tägen hergebracht worden. — Wegen Wolfenbüttel.

§. 3.

Von Deſſelbigen Rang iſt das vorhin bey Chur-Braunſchweig geſagte hieher zu wiederhohlen. — Deſſen Rang.

§. 4.

Von dem Crays-Matricular-Anſchlag heißt es: „Braunſchweig-Lüneburg-Wolfenbüttel, mit der Statt Braunſchweig, hatte vor Alters in Simplo 686. fl. weilen aber gemeltes Fürſtenthum von dem Stifft Hildesheim bey den Tractaten nächſt-folgende Oerter bekommen, welche in Simplo ausgetragen: Cloſter Franckenberg 1. fl. 16. gr. 6. pf. Amt Lutter am Bährenberg 1. fl. 9. gr. Wegen der ganzen Güter zu Lutter und Rheden 18. gr. Summa 4. fl. 1. gr. 6. pf. ſo trägt das Totum in Simplo aus 22. ein halbē zu Roß, 105. zu Fuß, oder an Geld 600. fl. 1. ein halb gr.„ — Und Matricular-Anſchlag.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 31. pag. 19.

§. 5.

Das Blanckenburgiſche Votum wurde vormals von denen Grafen von Reinſtein geführt. — Wegen Blanckenburg.

Nach deren Abgang ruhete es, (ohne Zweifel wegen der Succeſſions-Streitigkeiten,) eine Zeitlang. An.

An. 1652. aber wurde es wieder in die Activität gebracht.

Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 25. pag. 458.

§. 6.

Deſſen Rang.

Es ware diſes das einige Gräfliche Votum in dem Nider-Sächſiſchen Crays: Dahero gienge es allen Fürſtlichen nach, und denen Stättiſchen vor; Mithin hat es den fünfzehenden Platz.

l. c. Tom. 26. pag. 457.

Ob Es aber nun, nachdeme Es zu einem Fürſtenthum erhoben worden iſt, nicht einen höheren Platz ſuchen, und, Sich etwa an die übrige Braunſchweigiſche Crays-Vota anzuſchlieſſen, ſuchen möchte? wird ſich zeigen, wann wir wieder einen Nider-Sächſiſchen Crays-Tag erleben ſollten.

§. 7.

Und Matricular-Anſchlag.

An. 1556. wurden die Grafen von Reinſtein, ſo damals Blanckenburg inne hatten, auch bey dem Crays bey dem Anſchlag gelaſſen, womit Sie An. 1551. von der Reichs-Deputation belegt worden waren, und welcher in 2. zu Roß beſtunde.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 21. pag. 10.

§. 8.

Ober-Sächſiſches Crays-Votum wegen

In dem Ober-Sächſiſchen Crays hat die Herzoglich-Braunſchweig-Wolfenbütteliſche Linie ein Votum wegen der Abbtey Walckenried. Mein

Mein T. Staats-Recht. Tom. 26. pag. 468. Walckenried.

Gegen End des 16den Jahrhunderts hatten der Crays und Braunſchweig Streit mit einander wegen diſes Voti.

l.c. und pag. 510. ſqq. Meines Sohns Samml. der Crays-Abſchid. Tom. 3. pag. 227. 249. 270.

Man findet auch vor dem Weſtphäliſchen Friden in denen Unterſchrifften derer Ober-Sächſiſchen Crays-Abſchide des Stiffts Walckenried nirgend gedacht.

Nachdeme aber ſolches Stifft durch beſagten Friden an das Durchl. Haus Braunſchweig gekommen iſt; ſeynd in Deſſen Namen von An. 1654. an auch die Ober-Sächſiſche Crays-Abſchide wegen Walckenried mit-unterſchriben worden.

Siehe meines Sohns Samml. der Ober-Sächſ. Crays-Abſchide. pag. 349. ſqq.

§. 9.

Und zwar hat bißhero diſes Stifft Walckenried den Rang nach der Fürſtlich-Anhaltiſchen Abbtey Gernrode vor dem damals Gräflichen Haus Schwartzburg gehabt. Deſſen Rang.

ibid.

Ob aber diſes Letztere nun, nach Seiner Erhöhung in den Reichs-Fürſten-Stand und Aufnahm in den Reichs-Fürſten-Rath, nicht einen höheren Rang verlangen

gen würde? muß der nächſt-künfftige Ober-Sächſiſche Crays-Tag, wann dergleichen jemalen wieder wird gehalten werden, belehren.

§. 10.

Und Matricular-Anſchlag.

Nach denen Ober-Sächſiſchen Crays-Abſchiden de An. 1571. und 1588. ware des Stiffts Walckenried Crays-Anſchlag 2. zu Roß, und 6. zu Fuß, oder 48. fl.

Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 31. pag. 29. Meines Sohns Samml. der Crays-Abſchid. Tom. 2. pag. 128. und 401.

Um das Jahr 1596. wurden wegen des Walckenriediſchen Crays-Matricular-Beytrags allerley Schrifften gewechſelt.

Staats-Recht l. c. pag. 510. ſqq. und die vorhin angezeigte Stellen der Crays-Abſchide.

An. 1654. wurde es bey dem alten Reichs-Matricular-Anſchlag gelaſſen.

Meines Sohns Samml. der Ober-Sächſ. Crays-Abſch. pag. 341.

Daß aber Walckenried Sich darüber beſchweret habe, erhellet aus dem Crays-Abſchid de An. 1658. §. 5.

ibid. pag. 366.

An. 1681. mußte Walckenried 8. Mann zu Pferd und 15. zu Fuß ſtellen.

l. c. pag. 498.

Sechs-

Sechſtes Capitel.

Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Gerechtſamen ꝛc. in Anſehung des Corporis Evangelicorum, ſo dann derer Chur- und Fürſtlich- auch Gräflichen Collegiorum.

Erſter Abſchnitt.

Alte und gemeinſchafftliche Sachen.

Innhalt.

§. 1. Grund derer Braunſchweigiſchen Stimmen im Fürſtlichen *Collegio*. §. 2. Rang-Streit mit Brandenburg. §. 3. Und Verden. §. 4. Jetziger Rang gegen Andern. §. 5. Und unter Sich.

§. 1.

Daß der Grund derer vier Stimmen, welche das Durchl. Geſammt-Haus Braunſchweig in dem Fürſtlichen Collegio führet, in der Obſervanz des An. 1582. zu Augſpurg gehaltenen Reichs-Tages zu ſuchen ſeye, habe ich erwiſen in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 34. pag. 293. ſq. — Grund derer Braunſchweigiſchen Stimmen im Fürſtl. Collegio.

L §. 2.

§. 2.

Rang-Streit mit Brandenburg.

An. 1530. hatten die beyde Durchl. Haůſer Brandenburg und Braunſchweig Rang-Streitigkeiten mit einander.

Mein Staats-Recht. Tom. 36. pag. 16. ZWANZIGS Theatr. Præced. Part. 2. pag. m. 149. von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 3. §. 8. p. m. 713.

Seithero aber iſt es ſtill davon.

§. 3.

Und Verden.

Und auf dem An. 1653. ſq. gehaltenen Reichs-Tag, wie auch zu Anfang des jezigen, ſezte Sich das Durchl. Haus Braunſchweig allemal dagegen, wann das ſeculariſirte Biſthum Verden vor Demſelben aufgeruffen wurde:

Es wurde auch endlich Verden der Platz nach Braunſchweig und Halberſtatt angewiſen.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 31. pag. 41. ſqq. 53. ſqq.

§. 4.

Jetziger Rang gegen Andern.

Nunmehro hat alſo das Durchl. Haus Braunſchweig auf der weltlichen Fůrſten-Banck den Rang nach denen Marckgrǻflich-Brandenburgiſchen Haůſern, vor denen Fůrſtenthůmern Halberſtatt und Verden, und denen darauf folgenden alternirenden ſechs alt-Fůrſtlichen Haůſern;

Oder unter 59. Stimmen, die 16. - 19.

§. 5.

§. 5.

Ubrigens folgen, ſchon Cap. 2. erinnerter maſſen, wann das Seniorat bey der Chur-Linie iſt, die Braunſchweigiſche Vota in folgender Ordnung: 1. Zell, 2. Calenberg, 3. Grubenhagen, 4. Wolfenbüttel: Und unter Sich.

Iſt aber das Senium bey Wolfenbüttel, ſo iſt der Rang diſer: 1. Wolfenbüttel, 2. Zell, 3. Calenberg, 4. Grubenhagen.

Zweyter Abſchnitt.

Von Chur-Braunſchweig.

Innhalt.

§. 1. *Acta* wegen des *Directorii Corporis Evangelicorum.* §. 2. Wegen der Chur-Würde. §. 3. Und zwar vor An. 1692. §. 4. An. 1692. biß 1698. §. 5. An. 1698. biß 1706. §. 6. An. 1706. biß 1708. §. 7. Mehreres *remiſſive.* §. 8. An. 1711. §. 9. An. 1742. §. 10. An. 1745. §. 11. Aufnahm in die Chur-Fürſten-Verein. §. 12. Wie es nach Abgang der Chur-Linie zu halten? §. 13. Rang im Chur-Fürſtlichen *Collegio* in der lineal- §. 14. und lateral-Ordnung. §. 15. *Acta* wegen des Collegial-Deputations-Rechts. §. 16. Fürſtliche Stimmen. §. 17. *Acta* An. 1692. §. 18. An. 1708.

§. 19. Temporelle Ceſſion der Grubenhagiſchen Stimm. §. 20. Weitere neue *Vota.* §. 21. Wegen Bremen. §. 22. Deſſen Rang. §. 23. Wegen Verden. §. 24. Deſſen Rang. §. 25. Wegen Sachſen-Lauenburg. §. 26. Deſſen Rang. §. 27. Angeblich ſuchendes *Votum* wegen Göttingen. §. 28. Von S. Lauenburg geſuchtes *Votum* wegen Engern ꝛc. §. 29. Gräflich-Weſtphäliſche Collegial-Standſchafft. §. 30. *Acta* wegen eines Legations-*Secretaeii.*

§. 1.

Acta wegen des Directorii Corporis Evangelicorum.

ALs des jetzigen Königs in Pohlen Augusti III. Ubergang zu der R. Catholiſchen Kirche bekannt wurde, und es dahero darauf ankame: Ob das Directorium des Corporis Evangelicorum noch länger bey Chur-Sachſen zu laſſen ſeye, oder nicht? hielten Chur-Brandenburg und Chur-Braunſchweig einander ſtarck die Stange in Anſehung beſagten Directorii; welches auch mit verurſachte, daß die Sache bißhero in dem alten Zuſtand verblieben iſt.

v. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 10. pag. 97. ſqq.

§. 2.

Wegen der Chur-Würde.

Von denen vilen Schrifften, ſo von der Braunſchweig-Hanoveriſchen Chur-Würde

Würde und denen darüber entſtandenen Streitigkeiten handlen, ſiehe

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 32. pag. 322. ſqq. LüNIGS Bibl. Deduct. Part. 1. pag. 161. ſqq. Edit. Jenich. BARINGS Notit. Script. Brunſv. pag. 75. ſqq. Bibl. Brunſv. Luneb. pag. 291. ſqq.

§. 3.

Erſtmals kame es An. 1690. auf dem Wahl-Tag des Röm. Königs Josephs wegen einer neunten Chur-Würde zum Beſten des Hauſes Braunſchweig-Lüneburg-Hanover offentlich zur Sprache. Und zwar vor An. 1692.

Siehe die Chur-Fürſtliche Collegial-Acta in dem cit. Staats-Recht. Tom. 33. pag. 25. ſq. add. PFEFFINGERS Braunſch. Hiſtor. Tom. 3. pag. 518.

Eod. An. 1690. floſſe in den zwiſchen Groß-Britannien, Br. Hanover und denen vereinigten Niderlanden geſchloſſenen Tractat §. 8. etwas wegen der Chur-Würde ein.

§. 4.

An. 1692. 22. Mart. ertheilte Kayſer Leopold Herzog Ernſt Auguſten zu Braunſchweig-Lüneburg-Hanover würcklich ein Diploma über die Chur-Würde. An. 1692. biß 1698.

Staats-Recht l. c. pag. 27. add. Tom. 13. pag. 108. LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. unter dem Kayſer.

pag. 167. du MONT Corps dipl. Tom. 7. Part. 2. pag. 306. Theatr. Europ. Tom. 14. pag. 313. REHTMEIERS Braunſchw. Chron. pag. 1736. PFEFFINGERS Braunſch. Hiſtor. Tom. 3. pag. 553. ſqq.

So bald diſes kund wurde, entſtunden darüber im Chur- und Fürſtlichen Collegio ſo gewaltige Bewegungen, daß endlich auch der ganze Reichs-Convent deßwegen in eine Inactivität geriethe.

Staats-Recht l. c. pag. 33. ſqq.

Ins beſondere wollte auch das Herzogliche Haus Br. Wolfenbüttel, ſo die ältere, Hanover aber die jüngere Linie, ausgemachet, durchaus nicht darein bewilligen.

Staats-Recht l. c. pag. 57. LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. unter Braunſchweig. pag. 161.

Was ferner in Anſehung der Catholiſchen für Staats-Bedencken pro & contra vorgekommen ſeynd, ſiehe z. E.

in FABRI Staats-Canzley. Tom. 2. pag. 705. H. von ZECHS Europ. Herold. Tom. 1. pag. 819. meinem teutſch. Staats-Recht l. c. pag. 41.

Einige Catholiſche mengeten ſo gar den Päbſtlichen Nuncium zu Wien, und endlich den Pabſt Selbſt, mit in das Spil: Doch nahmen Beyde nicht offentlich Parthie in der Sache.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 8. pag. 390. ſqq. Tom. 33. pag. 56. ſq. 77. 98. ſqq.

Den 27. Aug. 1692. machte das Fürſtliche Collegium per Majora gar ein Concluſum gegen diſe neunte Chur.

Staats-Recht l. c. pag. 57. ſqq.

Den 17. Oct. hingegen wurde im Chur-Fürſtlichen Collegio durch die mehrere Stimmen beliebt, mittelſt eines an Kayſerliche Maj. zu erſtattenden Gutachten, die Braunſchweigiſche Chur-Würde zu erkennen.

Staats-Spiegel 1699. Dec. pag. 7. Staats-Recht l. c. pag. 64. ſqq. PFEFFINGER l. c. pag. 542. und die allda angeführte vile andere Scribenten.

Und den 20ſten Dec. ſt. n. belehnte der Kayſer Herzog Ernſt Auguſten mit der Chur-Würde.

Wogegen vile Fürſtliche Geſandten proteſtirten.

Staats-Recht l. c. pag. 82. ſq.

Bald hernach ſchloſſen ſie auch einen einen eigenen Verein, hauptſächlich gegen diſe neue Chur.

Staats-Recht l. c. p. 85. ſqq. PFEFFINGER l. c. pag. 543. ſqq.

An. 1695. erneuerten die gegen die neunte Chur correſpondirende Fürſten diſe Union.

Staats-Recht l. c. pag. 108. ſqq.

Was es An. 1697. bey dem Ryßwickiſchen Fridens-Congreß für Streit geſezt, weil der Br. Hanoveriſche Geſandte als ein Chur-Braunſchweigiſcher Miniſtre accreditiret worden iſt, ſiehe

in LüNIGS Theatr. Ceremon. Tom. 1. pag. 920. ſq.

§. 5.

An. 1698. - 1706. An. 1698. den 8. (18) Nov. hingegen erklärten Sich auch die drey Chur-Fürſten zu Trier, Cölln und Pfalz quoad Quæſtionem: an? für die neunte Chur.

Staats-Spiegel 1699. Nov. pag. 51.
Staats-Recht l. c. pag. 139.

An. 1699. wurde, nach Abſterben Chur-Fürſt Ernſt Auguſts, Deſſen Succeſſor, Georg Ludwig, abermalen von dem Kayſer mit der Chur-Würde belehnet.

Darüber entſtunden neue und ſo groſſe Bewegungen, daß einige derer gegen die neunte Chur correſpondirenden Fürſten endlich gar Franckreich um Garantirung des Weſtphäliſchen Fridens in Abſicht auf diſe Sache erſucheten.

Staats-Recht l. c. pag. 121. ſqq. LüNIGS Reichs-Arch. Part. gener. pag. 667.

An. 1700. hielten auch die correſpondirende Fürſten einen neuen Convent, mit um diſer Sache wegen, zu Goßlar, und hernach zu Nürnberg, addreſſirten Sich

auch

auch von neuem an Franckreich; Welches Sich bey dem Reichs-Convent der Sache würcklich annahme.

Staats-Recht l. c. pag. 140. ſqq. 156. ſqq. 160. ſqq.

An. 1701. berathſchlagten Sich die correſpondirende Fürſtliche Geſandten nochmals diſer Sache wegen zu Franckfurt.

Staats-Recht l. c. pag. 170. ſqq.

An. 1702. ſchiene es, noch weiter gehen zu wollen:

Als aber An. 1703. Br. Wolfenbüttel die Hanoveriſche Chur-Würde erſtmals und An. 1706. völlig erkannte, legten ſich die über diſer Sache entſtandene Bewegungen nach und nach ganz.

Staats-Recht l. c. pag. 183. ſqq.

§. 6.

An. 1706. 14. Jul. wurde im Chur-Fürſtlichen Collegio beliebt: Daß durch die Braunſchweigiſche Introduction ins Churfürſtliche Collegium, bey Crays-Tägen, und ſonſten, wo Chur-Braunſchweig nicht als Chur-Fürſt concurrire, Anderen in Ihren vor dem Hauſe Braunſchweig hergebrachten Rang und Prærogativen nichts im geringſten derogirt, ſondern es dißfalls bey dem Herkommen anderer Chur-Häuſer gelaſſen werden ſolle. An. 1706. biß 1708.

von LUDOLFS Symphor. &c. Tom. 2. Part. 2. pag. 351. Staats-Recht l. c. pag. 189.

Gleich den 21. Jul. darauf erlieſſe der Kayſer wegen Ausmachung diſer Sache ein Commiſſions-Decret an das Reich.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 13. pag. 362. Staats-Spiegel. 1706. Jul. pag. 61. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 33. p. 189. LüNIGS Reichs-Archiv Part. gen. Cont. 1. erſte Fortſez. pag. 309. Part. ſpec. pag. 850.

An. 1707. den 11. Apr. faßte endlich das Chur-Fürſtliche Collegium einen einmüthigen Schluß wegen würcklicher Einführung der neunten Chur-Würde ab.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 13. pag. 365. Elect. Jur. publ. Tom. 1. pag. 5. (allwo aber irrig das Jahr 1708. angegeben wird;) Staats-Spiegel. 1708. Maj. p. 143. Mein teutſch. Staats-Recht. l. c. p. 191. LüNIGS Reichs-Archiv Part. gen. Cont. 1. zweyte Fortſez. pag. 310.

Was den 16. Apr. ej. an. im Chur-Fürſtlichen Collegio dißfalls vorgekommen iſt, ſiehe

in den Elect. Jur. publ. Tom. 15. p. 997.

An. 1708. -. Jun. willigte das Fürſtliche Collegium ebenfalls in diſe Chur-Würde.

Den 28. Jun. geſchahe von dem Reichs-Stättiſchen Collegio ein gleiches.

Und ſo erfolgte endlich An. 1708. 30. Jun.

Jun. wegen würcklicher Einführung der neunten oder Braunſchweigiſchen Chur-Würde ein allgemeiner Reichs-Schluß: Welcher auch von Kayſerlicher Maj. bald hernach ratificiret wurde.

Worauf den 7. Sept. die würckliche Einführung in das Chur-Fürſtliche Collegium erfolgte.

vid. Elect. Jur. publ. Tom. 1. pag. 1. ſqq. BURGERMEISTERS teutſch. Corp. Jur. publ. & priv. Tom. 2. pag. 1066. FABRI Staats-Canzl. Tom. 13. pag. 367. ſqq. Staats-Spiegel 1708. Maj. pag. 146. ſqq. Mein T. Staats-Recht. Tom. 33. pag. 193. ſqq. add. Tom. 32. pag. 393. LüNIG l. c. pag. 311. 314. 315. 325. *Ejusd.* Theatr. Cerem. Tom. 1. pag. 1053. ſq.

§. 7.

Mehreres von diſer neunten Chur ſiehe im Theatr. Europ. Tom. 17. ad An. 1706. p. 16. FABRI Staats-Canzley Tom. 13. p. 401. LAMBERTI Mémoir. Tom. 4. p. 97. SCHMAUSSII Corp. Jur. publ. p. 1157. FABRI Staats-Canzley. Tom. 5. p. 205. ſqq. 641. ſqq. Tom. 6. p. 260. ſqq. 812. Monathl. Staats-Spiegel. 1699. Maj. pag. 24. ſqq. Nov. 51. 1700. Oct. p. 17. ſqq. Dec. p. 22. ſqq. 1702. Febr. pag. 47. 1703. Aug.

Mehreres remiſſive.

Aug. pag. 10. ſq. Meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 33. p. 22. biß 205. Mémoir. du Regn. de George I. Tom. I. pag. 4. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 518. von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 3. §. 1. p. m. 708. ſq.

§. 8.

An. 1711. An. 1711. hatte der Päbſtliche Hof vor, bey dem Wahl-Tag Kayſer Carls VI. Sich offentlich gegen die neunte Chur-Würde zu ſetzen: Er ware aber noch ſo klug, Sich eines andern bedeuten zu laſſen; Doch mag etwas heimlich vorgegangen ſeyn.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 8. pag. 392.

Hingegen wurde diſe Br. Hanoveriſche Chur in Kayſer Carls VI. Wahl-Capitulation art. 2. und 3. von neuem beſtättiget.

§. 9.

An. 1742. An. 1742. unterſtunde Sich der Päbſtliche Nuncius bey dem Kayſer-Wahl-Tag, Chur-Maynz eine Proteſtation gegen die neunte Chur-Würde zu übergeben; und Chur-Maynz machte Sich kein Bedencken, ſelbige anzunehmen und ein Documentum Inſinuationis darüber auszuſtellen:

Als aber die Sache heraus kame, beſchwerte ſich Chur-Braunſchweig darüber, ſo

ſo wohl im Chur-Fürſtlichen Collegio, als auch bey anderen Gelegenheiten, im höchſten Grad, und drang auf deren Rejection ab Actis.

v. THUCELII Acta Comitial. 1742. pag. 663. ſqq. An. 1743. Tom. 1. pag. 333. FABRI Staats-Canzl. Tom. 83. pag. 132. Tom. 94. pag. 1. ſqq. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 8. p. 393. Tom. 33. p. 200. ſq.

Nicht weniger wurde die Beſtättigung der Braunſchweigiſchen Chur in der Kayſerl. Wahl-Capitulation art. 2. §. 3. und art. 3. §. 5. wiederhohlt.

§. 10.

An. 1745. wollte der Päbſtliche Nuncius einen anderen dergleichen pas thun: Durffte aber Sich nichts offentlich davon mercken laſſen. An. 1745.

Staats-Recht cit. Tom. 33. pag. 201. Crön. Diar. Kayſ. Franzens. pag. 7.

Und der Kayſerlichen Wahl-Capitulation wurden die Stellen der lezt-vorigen zum Beſten der Braunſchweigiſchen Chur nochmals eingeruckt.

§. 11.

An. 1745. trate Chur-Braunſchweig der von verſchiedenen Chur-Fürſtlichen Höfen auf dem Wahl-Tag Ihro jezt-regierenden Kayſerlichen Maj. vorgenommenen Erneuerung der Chur-Fürſten-Verein mit bey. Aufnahm in die Chur-Fürſten-Verein.

v. Die dem Crön. Diar. Kayſ. Franz. angehängte Samml. der Chur-Fürſten-Vereine. pag. 52. ſqq.

§. 12.

Wie es nach Abgang der Chur-Linie zu halten?

Sollte die Hanoveriſche Chur-Linie abgehen, und keine Extenſion der Chur-Würde auf die Br. Wolfenbütteliſche Linie erfolgen; würde ſolche Chur-Würde, Krafft des An. 1708. abgefaßten Reichs-Schluſſes, alsdann wieder erlöſchen.

§. 13.

Rang im Churfürſtlichen Collegio in der lineal-

Als Chur-Braunſchweig An. 1708. in das Chur-Fürſtliche Collegium introduciret wurde, erhielte es, gewohnlicher maſſen, den lezten Platz auf der weltlichen Banck:

Weil aber Chur-Bayern damals in der Reichs-Acht ware; ſo ware diſes die achte Stelle des ganzen Collegii, und die fünfte auf der weltlichen Banck.

An. 1708. 16. Aug. reverſirte Chur-Braunſchweig Sich dahero gegen Chur-Pfalz: Daß es auf keinen Fall den Rang vor Chur-Pfalz prætendiren, ſondern, wo Bayern wieder in Seinen vormaligen Rang einruckte, Chur-Pfalz bey der achten Stell laſſen wolle.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 43. p. 724. ſqq. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 32. pag. 596. ſq.

Als nun Chur-Bayern An. 1714. durch den Baadiſchen Friden reſtituiret wurde,

und

und Seinen alten Platz einnahme, mithin Chur-Braunſchweig, ſtatt des bißherigen achten, nun den neunten Platz in dem Chur-Fürſtlichen Collegio bekame, proteſtirte Es zwar in beyden höheren Reichs-Collegiis in Abſicht auf Bayern dagegen:

Indeſſen aber verbliebe es dennoch dabey.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 24. p. 683. ſqq. Elect. Jur. publ. Tom. 7. pag. 459. ſqq. Welt- und Staats-Spiegel. Part. 81. pag. 777.

§. 14.

Und lateral-Ordnung.

Werden Latera, wie man es zu nennen pflegt, in dem Chur-Fürſtlichen Collegio gemacht, ſitzt Chur-Braunſchweig allemal zu äuſſerſt auf dem rechten Latere.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 33. pag. 282.

§. 15.

Acta wegen des Collegial-Deputations-Rechts.

An. 1742. ware Chur-Braunſchweig mit unter denen, welche eine Reſervation dagegen einlegten, daß Sie Chur-Maynz, Bayern, Sachſen und Brandenburg nicht als ordentliche und beſtändige Deputirte des Chur-Fürſtlichen Collegii erkenneten.

v. Zuſäz. zu meinem Chur-Trieriſch. Staats-Recht. pag. 7.

§. 16.

Fürſtliche Stimmen.

Urſprünglich hatte der Stamm-Vater der Chur-Fürſtlichen Linie die Zelliſche Stimm

Stimm im Reichs-Fürſten-Rath hergebracht.

Nach Abgang der Calenbergiſchen Linie bekame die Zelliſche Linie auch diſe Stimm.

Als die Grubenhagiſche Linie abgienge, ſezte ſich zwar die Wolfenbütteliſche in den Beſitz Ihrer hinterlaſſenen Lande: Sie mußten aber, vermöge eines Reichs-Hof-Raths-Urtheils, an die Zelliſche Linie abgetretten werden; und ſo bekame Sie dann auch das Grubenhagiſche Votum darzu.

Als diſe Zelliſche Haupt-Linie Sich wieder in drey ſpecial-Linien theilte, bekame jede Eines diſer Fürſtlichen Votorum:

Es floſſen aber ſchon im vorigen Seculo das Calenberg- und Grubenhagiſche wiederum in der jetzigen Chur-Linie zuſammen;

Und als An. 1705. auch die Zelliſche Linie erloſche, kame diſe Stimm ebenfalls wieder an das Chur-Haus:

Für das künfftige aber iſt, wegen des ſeithero eingeführten Erſtgeburts-Rechts, keine weitere Trennung zu beſorgen.

§. 17.

Acta An. 1692. Als Braunſ. Hanover 1692. die Chur-Würde erhielte, wurde der Punct: Wie es mit Deſſen in dem Fürſtlichen Collegio habenden Votis gehalten werden ſolle? auf der beyden höheren Reichs-Collegiorum

rum Gutachten ausgeſtellt: Doch verſprach der Kayſer, Chur-Braunſchweig zu ſecundiren, daß es wegen Zell und Calenberg zwey Vota im Fürſtlichen Collegio behalten möge.

Siehe das Diploma über die Chur-Würde.

§. 18.

Es kame aber nicht einmal zur Sprache deßwegen, ſondern, als An. 1708. die Braunſchweigiſche Chur-Würde von dem geſammten Reich erkannt wurde, übergienge man diſen Punct ganz; Chur-Braunſchweig bliebe mithin,in dem ruhigen Beſitz aller drey Stimmen, und führet nun, nach dem Exempel von Chur-Bayern, wegen einerley Lande, Sitz und Stimm ſo wohl in dem Chur-Fürſt-als Fürſtlichen Collegio. An. 1708.

§. 19.

An. 1715. trate Chur-Braunſchweig dem Herzog zu Br. Blanckenburg auf Lebenslang das Braunſchweig-Grubenhagiſche Votum ab; welches auch das Fürſtliche Collegium, unter gewiſſem Vorbehalt, geſchehen lieſſe. Temporelle Ceſſion der Grubenhagiſchen Stimm.

FABRI Staats-Canzl. Tom. 26. pag. 697. ſqq. Tom. 51. p. 654. Elect. Jur. publ. Tom. 6. p. 709. Tom. 7. p. 994. ſqq. Tom. 9. p. 545. Theatr. Europ. Tom. 20. ad An. 1715. p. 26. SCHMAUSSENS Corp. Jur. publ.

p. 1291. Welt- und Staats-Spiegel. Part. 89. pag. 405. Mein T. Staats-Recht. Tom. 9. pag. 280.

§. 20.

Weitere neue Vota.

Das Chur-Fürſtliche Haus Braunſchweig hat aber im jetzigen Jahrhundert zu Seinen drey alten Stamm-Votis auch noch drey andere im Fürſten-Rath bekommen; nemlich wegen 1. Bremen, 2. Verden und 3. Sachſen-Lauenburg.

§. 21.

Wegen Bremen.

So lang die Erz-Biſchöffe zu Bremen Catholiſch waren, führten Sie ruhig ein Votum im Reichs-Fürſten-Rath:

Als Sie aber die Evangeliſche Religion annahmen, wollte man Sie nicht mehr zulaſſen.

Siehe mein T. Staats-Recht. Tom. 11. pag. 135. ſqq.

Durch den Oßnabrückiſchen Friden An. 1648. erhielte die Cron Schweden diſe Stimm als ein Herzoglich-weltliches Votum:

Doch wurde Sie An. 1653. nicht eher zu Sitz und Stimm gelaſſen, biß Sie Sich mit Chur-Brandenburg wegen Hinter-Pommern verglichen hatte.

An. 1676. wurde Schweden, als ein Reichs-Feind, von Sitz und Stimm ſuspendirt:

Durch den An. 1679. geſchloſſenen Nimwegiſchen Friden aber kame alles wider in den vorigen Stand. Mein

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 9. pag. 374.

Wie Chur-Braunſchweig, als damaliger Innhaber derer Herzogthümer Bremen und Verden, An. 1717. ſqq. Sich, nebſt anderen Nordiſchen Allürten, der Legitimation eines Königl. Schwediſchen Geſandtens bey dem Reichs-Convent, ſo vil Bremen und Verden betrifft, widerſetzet habe; ſiehe:

FABRI Staats-Canzl. Tom. 32. pag. 704. Elect. Jur. publ. Tom. 12. pag. 215. ſqq. Tom. 16. pag. 661. ſqq. Mein Staats-Recht Tom. 34. pag. 535. ſq. PFEFFINGERS Br. Hiſtor. Tom. 3. pag. 790. ſqq.

An. 1719. trate die Cron Schweden Bremen und Verden namentlich mit Sitz und Stimm auf Reichs-Tägen an Chur-Braunſchweig ab:

Schweden lieſſe es auch An. 1721. aus Gelegenheit der nur wegen Vor-Pommern geſchehenen Legitimation, dem Reichs-Fürſten-Rath zur legalen Notitz bringen:

Der Kayſer wollte aber lange Zeit nicht in diſe Ceſſion ſothanen Reichs-Lehens bewilligen;

Biß dahin verblieben auch die Brem- und Verdiſche Stimmen im Reichs-Fürſten-Rath in ſuſpenſo.

Nachdeme jedoch der Kayſer endlich

An. 1732. Chur=Braunſchweig die Belehnung über Bremen und Verden ertheilt, und ſolches dem Reichs-Convent durch ein Commiſſions=Decret notificiret hatte, wurde Chur-Braunſchweig ohne weitere Schwürigkeit auch wegen Bremen und Verden zu Sitz und Stimme zugelaſſen.

FABRI Staats-Canzley Tom. 62. pag. 750. ſqq. Meine Reichs-Fama. Tom. 13. pag. 599. ſqq. Tom. 18. pag. 673. ſq. PFEFFINGERS Braunſ. Hiſtor. Tom. 3. pag. 1082. ROUSSETS Supplem. au Corps diplom. Tom. 2. Part. 2. pag. 416. Mein Teutſch. Staats-Recht Tom. 9. pag. 354. ſq. Tom. 34. pag. 536.

§. 22.

Deſſen Rang.

Was bey denen Weſtphäliſchen Fridens-Tractaten wegen des zukünfftigen Rangs des Herzogthums Bremen vorgekommen iſt, ſiehe

in H. von MEIERN Weſtphäl. Fridens=Handl. Tom. 5. pag. 438. Meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 36. pag. 40.

In dem Oßnabrückiſchen Friden art. 10. §. 9. wurde Ihme endlich der fünfte Platz auf der weltlichen Fürſten-Banck eingeraumt.

Ein weitlaüfftiges Raiſonnement darüber ſiehe in des von HENNIGES Medi-

Meditat. ad Inſtr. Pac. p. m. 1582. ſqq.

Nachdeme aber der damalige Adminiſtrator des Erz-Stiffts-Magdeburg, welcher auf der Quer-Banck ſaſſe, verſtorben iſt, und Chur-Brandenburg darauf, wegen des nunmehrigen Herzogthums Magdeburg, die zweyte Stelle auf der weltlichen Fürſten-Banck eingenom̃en hat; ſo hat Bremen ſeithero die ſechſte Stelle.

von HENNIGES l. c.

§. 23.

Die Catholiſche Biſchöffe zu Verden waren ebenfalls ohnſtreitige Mitglider des Fürſtlichen Collegii. Wegen Verden.

Die Evangeliſche Biſchöffe aber wollten auch nicht dafür angeſehen werden.

Siehe die bey Bremen citirte Stelle.

Im 30jährigen Krieg wurde ein Catholiſcher Biſchoff eingeſchoben, deme man dann An. 1640. wieder Sitz und Stimme zugeſtunde.

An. 1648. aber wurde, nebſt dem in ein Herzogthum verwandelten Land, der Cron Schweden wegen Verden ein Platz auf der weltlichen Banck angewiſen.

Nachmals iſt es im vorig- und jetzigen Jahrhundert mit diſer Verdiſchen Stim̃ eben ſo ergangen, wie ich vorhin von der Bremiſchen gemeldet habe.

§. 24.

So lang Verden noch Biſchöffe hatte, Deſſen Rang.

ſaſſen Selbige auf der geiſtlichen Banck nach Oßnabrück, und vor Lüttich.

Mein teutſch. Staats-Recht Tom. 36. pag. 43.

Im Inſtr. Pac. Oſn. art. 10. §. 9. wurde verſehen: Verden ſollte Seinen alten Rang behalten.

Weil es aber nach Seiner Seculariſation von der geiſtlichen auf die weltliche Banck kame; ſo gabe es auf dem Reichs-Tag An. 1653. 54. wegen diſes Verdiſchen Rangs groſſe Streitigkeiten, zumalen mit Braunſchweig, Halberſtatt, und denen alternirenden Fürſtlichen Haüſern:

Man konnte Sich auch diſen ganzen Reichs-Convent hindurch nicht deßwegen vergleichen.

Zu Anfang des jetzigen Reichs-Tages gienge dahero der Handel auf ein neues an:

Endlich aber wurde ausgemacht: Daß Verden allemal nach Oßnabrück votiren ſolle;

Mithin hat es nun Seinen Platz auf der weltlichen Banck nach Halberſtatt und vor dem Erſten alternirenden Fürſtlichen Haus.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 36. pag. 41. ſqq. 547. von ZECHS Europ. Herold. Tom. 1. p. m. 441.

Daß endlich Verden mit zu denen alternirenden Fürſtlichen Haüſern gehöre, iſt ein Irrthum.

in

in H. SCHMAUSSENS Compend. Jur. publ. p. m. 337.

§. 25.

Von dem Grund des S. Lauenburgiſchen Voti in der Obſervanz des Reichs-Tages de An. 1582. ſiehe *Wegen S. Lauenburg.*

das teutſch. Staats-Recht Tom. 34. pag. 296.

Als An. 1689. das Fürſtl. Haus Sachſen-Lauenburg abſtarb, entſtunden bey dem Reichs-Convent höchſt-beſchwerliche und langwührige Streitigkeiten wegen des Sachſen-Lauenburgiſchen Voti.

Nachmals aber wurde ſelbiges ſuſpendirt.

v. LONDORPII Acta publ. Tom. 16. pag. 373. ſqq. Tom. 17. pag. 42. ſqq. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 9. pag. 308. ſqq.

Nun hatten zwar Chur-Sachſen und Braunſchweig-Zell nur biß zu End der Campagne An. 1690. in die Suſpenſion des Sachſen-Lauenburgiſchen Voti bewilliget: Indeſſen wurde doch ſolche hernach auf 26. Jahr prolongirt.

An. 1716. notificirte endlich der Kayſer dem Reich: Daß Er Chur-Braunſchweig in Poſſeſſorio mit Sachſen-Lauenburg belehnet habe:

Worauf auch Chur-Braunſchweig die Sachſen-Lauenburgiſche Stim̃ im Reichs-Fürſten-Rath zugeſtanden wurde;

Doch proteſtirten Sachſen und Anhalt dagegen.

Elect. Jur. publ. Tom. 11. pag. 112. ſqq. Theatr. Europ. Tom. 21. ad An. 1716. p. 60. ſq. Mein Staats-Recht l. c. pag. 328. ſqq.

Ein Kayſerliches Reſcriptum notificatorium an das Cammer-Gericht zu Wetzlar wegen des alſo Chur-Braunſchweig eingeraumten Sachſen-Lauenburgiſchen Voti, findet ſich

in des Herrn von LUDOLFS Catal. Privileg. de non appelland. im Anh. pag. 85.

Bey Gelegenheit der unten Cap. 7. berührten Chur-Braunſchweig- ſo dann Anhalt- und Baadiſchen Proteſtationen gegen einander kame folgender Zeit auch verſchiedenes wegen des Sachſen-Lauenburgiſchen Voti vor.

Beſonders aber wurde diſe Sache An. 1752. wieder rege, als die Oſt-Frieſiſche Succeſſions-Sache bey dem Reichs-Convent in Bewegung ware, und Chur-Brandenburg, nebſt Anhalt, verlangten, die bißherige Widerſprüche gegen die Chur-Braunſchweigiſche Führung des Sachſen-Lauenburgiſchen Voti vor der Oſt-Frieſiſchen Sache in Berathſchlagung zu ſtellen:

Chur-Braunſchweig aber thate Gegen-Vorſtellungen;

Und

Und in denen Reichs-Collegiis kame nichts von der Sache vor.

FABRI Staats-Canzl. Tom. 104. pag. 493. ſqq. 660. ſqq. Tom. 105. pag. 262. 282. ſqq. 516. Staats-Spiegel 1752. pag. 640. ſq. 1753. pag. 57. ſqq. 129. 131. 145. 148. 183. 193. 292. 297. ſqq. 305. 321. 472. Mein Staats-Archiv 1752. Tom. 2. pag. 621. ſqq. An. 1753. Tom. 1. pag. 173. 542. 707. 867. 972. Tom. 2. pag. 77. 350. 961. An. 1754. Tom. 1. pag. 503. 530.

§. 26.

An. 1653. ſuchte Sachſen-Lauenburg den Rang nach denen Fürſten, ſo aus Chur-Fürſtlichen Häuſern entſproſſen ſeyen: Der Reichs-Hof-Rath aber ertheilte ſein Gutachten dahin: Daß es in Poſſeſſorio, mit Vorbehalt des Petitorii, abzuweiſen ſeye. Deſſen Rang.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 4. pag. 367. Tom. 36. pag. 112.

Als ferner Holſtein An. 1654. ein Kayſerliches Decret erhielte, daß Es mit unter die alternirende Fürſtliche Häuſer aufgenommen werden ſollte, widerſprache Sachſen-Lauenburg.

von MEIERN Regensburg. R. Tags-Handl. Tom. 1. pag. 44. 66. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 36. pag. 79. ſqq.

An. 1740. erklärte Sich Chur-Braunſchweig, qua Herzog zu Sachſen-Lauenburg: Daß Es in die Aufnahm des Hauſes Holſtein-Glückſtatt unter die alternirende Fürſtliche Haüſer bewillige.

THUCELII Acta Comitial. 1742. p. 111. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 36. pag. 97.

Und An. 1746. gaben Ihro Königl. Groß-Britanniſche Maj. Ihre Einwilligung auch wegen Holſtein-Gottorff; doch unter gewiſſen Bedingungen.

Staats-Schrifft. unter Kayſ. Franz. Tom. 4. pag. 527. Staats-Recht l. c. pag. 107.

Der jeztmalige Sachſen-Lauenburgiſche Rang iſt demnach unmittelbar nach dem lezten alternirenden Fürſtlichen Haus, vor dem Fürſtenthum Minden;

Welches der 34ſte Platz auf der weltlichen Banck iſt.

§. 27.

Angeblich ſuchendes Votum wegen Göttingen.

Daß Chur-Braunſchweig wegen des Fürſtenthums Göttingen ein Votum ſuchen ſolle, berichtet

der monathl. Staats-Spiegel 1699. Maj. pag. 19. und daraus mein T. Staats-Recht. Tom. 35. p. 287. ſq.

Wenigſtens aber hat Chur-Braunſchweig Sich noch nie darum offentlich gemeldet.

§. 28.

Die abgeſtorbene Herzoge zu S. Lauenburg hatten verlangt, Ihnen wegen Engern und Weſtphalen ein mit Chur-Cölln alternative zu führendes Votum zu geſtatten:

Von S. Lauenburg geſuchtes Votum wegen Engern.

Sie haben aber nichts erhalten;

Und Chur-Braunſchweig hat diſe Anſprache nicht weiter pouſſirt.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 35. pag. 280. 357.

§. 29.

Endlich ſo hat Chur-Braunſchweig auch in dem Nider-Sächſiſch- und Weſtphäliſchen Grafen-Collegio drey Stimmen; nemlich 1. wegen Hoya, 2. Diepholt und 3. Spiegelberg.

Gräflich-Weſtphäliſche Collegial-Standſchafft.

Die Hoyaiſche iſt unter 35. die 12te, nach Steinfurt, und vor Virnenburg;

Die Diepholtiſche iſt die 14de, nach Virnenburg, und vor Spiegelberg;

Die Spiegelbergiſche iſt die 15de, nach Diepholt und vor Rittberg.

Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 38. pag. 331.

Chur-Braunſchweig macht zwar auch auf die Gräflich-Reinſteiniſche Stimme Anſprach:

Weil aber der König in Preuſſen ein gleiches ſucht; ſo iſt diſe Stimme dermalen ſuſpendirt.

Und die Hallermundiſche Stimm hat es dem Grafen von Platen überlaſſen.

§. 30.

Acta wegen eines Legations-Secretarii.

Von einem An. 1711. an dem Braunſchweigiſch-Grubenhagiſchen Legations-Secretario ausgeübten Frevel ſiehe die Elect. Jur. publ. Tom. 14. p. 655. ſqq.

Dritter Abſchnitt.

Von Braunſchweig-Wolfenbüttel.

Innhalt.

§. 1. *Acta* mit dem *Corpore Evangelicorum*. §. 2. Geſuchte *Extenſion* der Chur auf die Wolfenbüttelische Linie. §. 3. *Votum* wegen Wolfenbüttel. §. 4. Suchendes *Votum* wegen Blanckenburg. §. 5. Legitimation wegen Blanckenburg. §. 6. Und Walckenried.

§. 1.

Acta mit dem Corpore Evangelicorum.

DAs Durchl. Haus Br. Wolfenbüttel hat Sich allezeit zu dem Corpore Evangelicorum gehalten.

Als Herzog Anton Ulrich zu Br. Wolfenbüttel Sich zur R. Catholiſchen Religion bekannte, lieſſe Er dem Corpori Evangelicorum eine Erklärung thun, auf was Weiſe künfftighin die Comitial-Angelegenheiten, ſo die Evangeliſche Religion betreffen, beſorget werden ſollten:

v. Elect.

v. Elect. Jur. publ. Tom. 2. pag. 926. ſqq. FABRI Staats-Canzley. Tom. 17. pag. 191.

Durch Seinen Tod aber iſt alles wieder auf den alten Fuß gekommen.

§. 2.

Geſuchte Extenſion der Chur auf die Wolfenbüttelische Linie.

An. 1707. wollten die Catholiſche im Chur-Fürſtlichen Collegio bey Entwerffung eines Concluſi wegen Erkennung der Braunſchweigiſchen Chur-Würde Br. Wolfenbüttel alle Hoffnung zu einer künfftigen Extenſion der Chur auf Seine Linie abſchneiden:

Die Evangeliſche aber gaben es nicht zu; dahero wurde nur bloß von anderen Braunſchweigiſchen Linien gar nichts gedacht.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 33. pag. 202.

An. 1719. ſuchte Br. Wolfenbüttel unter der Hand an: Daß die Chur-Würde, auf den Fall des Abgangs der Hanoveriſchen Linie, auf die Wolfenbütteliſche extendiret werden möchte; Es wurde auch darinn von der Chur-Linie unterſtüzt.

Elect. Jur. publ. Tom. 15. pag. 991. ſqq. Tom. 16. pag. 55. ſqq. FABRI Staats-Canzley. Tom. 33. pag. 691. ſqq. Tom. 34. pag. 416. ſqq. Staats-Recht. l. c. p. 202. ſq.

Nicht weniger lieſſe der Kayſer An. 1727. ein Commiſſions-Decret deßwegen an das Reich ergehen. v. FA-

v. FABRI Staats-Canzley. Tom. 51. p. 661. ſqq. Meine Reichs-Fama. Tom. 2. pag. 499. ſqq. Staats-Recht l. c. pag. 203. ſq. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 995. ſqq.

Die Sache iſt aber, ſonderlich wegen der von einigen Catholiſchen Höfen dabey findenden Bedencklichkeiten, bey dem Reichs-Convent ſeithero noch nicht in Berathſchlagung gekommen.

§. 3.

Votum wegen Wolfenbüttel.

Wegen des Herzoglich-Wolfenbütteliſchen Voti im Reichs-Fürſten-Rath iſt über das bereits vorhin geſagte nichts beſonderes mehr zu erinneren.

§. 4.

Suchendes Votum wegen Blanckenburg.

Nachdeme Kayſer Joſeph die dem damaligen nachgebohrenen zweyten Br. Wolfenbütteliſchen Prinzen gewiedmete Grafſchafft Blanckenburg in ein Fürſtenthum erhoben hatte, lieſſe Er An. 1708. ein Commiſſions-Decret an das Reich ergehen, Br. Wolfenbüttel wegen Blanckenburg Sitz und Stimm im Reichs-Fürſten-Rath zu geſtatten.

An. 1727. lieſſe Kayſer Carl VI. ebenfalls wegen Geſtattung eines Braunſchweig-Blanckenburgiſchen Voti ein Comiſſions-Decret an das Reich ergehen.

Die Sache iſt aber beym Reichs-Convent noch niemalen zur Beratſchlagung gekommen.

FABRI

FABRI Staats-Canzley. Tom. 12. pag. 827. Tom. 51. pag. 654. ſqq. Tom. 58. pag. 721. ſqq. Meine Reichs-Fama. Tom. 2. pag. 439. 494. ſqq. Elect. Jur. publ. Tom. 1. pag. 32. Staats-Spiegel. 1708. Mart. pag. 69. Mein T. Staats-Recht. Tom. 35. p. 276. ſqq. LÜNIGS Reichs-Archiv. Part. gen. Part. 1. pag. 669. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 993. ſqq.

Ubrigens hat Sich Br. Wolfenbüttel noch An. 1754. Seine Befügniſſe wegen Blanckenburg bey der Taxiſch- und Schwarzburgiſchen Introduction vorbehalten.

v. Mein teutſch. Staats-Archiv 1754. Tom. 1. pag. 1081.

§. 5.

Legitimation wegen Blanckenburg.

Die Herzoglich-Br. Wolfenbütteliſche Comitial-Geſandte pflegen ſich ſeit Anfang des jetzigen Reichs-Tags zwar allemal bey dem Reichs-Directorio auch wegen Blanckenburg zu legitimiren:

Es iſt aber weiter von keinem Nutzen, als daß, wann ein Reichs-Abſchid verfertiget würde, am Ende unter denen Nider-Sächſiſch- und Weſtphäliſchen Grafen auch Br. Wolfenbüttels, qua Blanckenburgs, gedacht würde.

Ubrigens aber hält Sich deßwegen Br.

Wolfen-

Wolfenbüttel doch nicht zu dem Weſtphäliſchen Grafen-Collegio.

§. 6.

Und Walckenried.

Die Br. Wolfenbütteliſche Comitial-Geſandte legitimiren Sich ferner allezeit noch ins beſondere wegen des Stiffts Walckenried:

Staats-Recht. l. c. pag. 75.

Es hat aber damit die erſt-angeführte Beſchaffenheit:

Nur findet ſich in dem lezten Reichs-Abſchid keine Unterſchrifft wegen Walckenried.

Sibendes Capitel.

Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Gerechtſamen ꝛc. in Anſehung einzeler Reichs-Stände, ſo dann auswärtiger Staten.

Erſter Abſchnitt.

Alte und gemeinſchafftliche Sachen.

Innhalt.

§. 1. Anſprüche überhaupt. §. 2. Anſprach auf die abgekommene Lande. §. 3. Zoll-Freyheit auf der Elbe. §. 4. *Privilegium* wegen nicht-Abänderung der Elbe. §. 5. *Acta* mit denen

nen Smalcaldiſchen Bundes-Verwandten. §. 6. Mit Chur-Maynz. §. 7. Mit Chur-Cölln. §. 8. Mit Böhmen und Oeſterreich. §. 9. Mit Bayern. §. 10. Mit Chur-Sachſen, Thüringen und Meiſſen. §. 11. Mit Chur-Brandenburg. §. 12. Mit Chur-Pfalz. §. 13. Mit Bremen, dem Erz-Stifft. §. 14. Mit Corvey. §. 15. Mit Fulda. §. 16. Mit Halberſtatt. §. 17. Mit Hildesheim. §. 18. Mit dem Johanniter-Orden. §. 19. Mit Lübeck, dem Hoch-Stift. §. 20. Mit Lüttig. §. 21. Mit Magdeburg. §. 22. Mit Merſeburg. §. 23. Mit Minden. §. 24. Mit Münſter. §. 25. Mit Oßnabrück. §. 26. Mit Paderborn. §. 27. Mit Razeburg. §. 28. Mit Schwerin. §. 29. Mit Verden. §. 30. Mit Anhalt. §. 31. Mit Baaden. §. 32. Mit Brandenburg-Culmbach. §. 33. Mit Heſſen. §. 34. Mit Holſtein. §. 35. Mit Mecklenburg. §. 36. Mit Oſt-Frießland. §. 37. Mit Pommern. §. 38. Mit Sachſen. §. 39. Mit Sachſen-Lauenburg. §. 40. Mit Schwarzburg. §. 41. Mit Taxis. §. 42. Mit Würtemberg. §. 43. Mit Gandersheim. §. 44. Mit Quedlinburg. §. 45. Mit Werden. §. 46. Mit Honſtein. §. 47. Mit Lippe. §. 48. Mit Oldenburg. §. 49. Mit

Stollberg. §. 50. Mit Waldeck. §. 51. Mit den Hanſee-Stätten. §. 52. Mit Aachen. §. 53. Mit Bremen, der Statt. §. 54. Mit Goßlar. §. 55. Mit Hamburg. §. 56. Mit Lübeck der Statt. §. 57. Mit Mühlhauſen. §. 58. Mit Regensburg. §. 59. *Acta* mit auswärtigen Staaten. Bey dem Nimwegiſchen Fridens-Congreß. §. 60. Mit Dännemarck. §. 61. Mit Engelland. §. 62. Mit Franckreich. §. 63. Mit Schweden. §. 64. Mit Sicilien. §. 65. Mit Spanien. §. 66. Mit Venedig. §. 67. Mit den vereinigten Niderlanden. §. 68 Mit verſchiedenen Italiäniſchen Staaten.

§. 1.

Anſprüche überhaupt.

Von denen Anſprüchen und Streitigkeiten des Durchl. Hauſes Braunſchweig-Lüneburg überhaupt ſiehe

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. pag. 108. ſqq. Edit. Glaſey. von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 3. p. m. 708. ſqq. von GOEBELS Helmſtätt. Neben-Stund. Tom. 2.

§. 2.

Anſprach auf die abgekommene Lande.

Ob das Durchl. Haus Braunſchweig noch jetzo eine Anſprach auf die von Herzog Heinrich dem Löwen beſeſſene Lande habe? ſiehe

von LUDEWIG l. c. §. 12. p. m. 715. SCHWEDER l. c.

§. 3.

§. 3.

Das Durchl. Haus Braunſchweig ſolle von Kayſer Sigmund An. 1417. ein Zoll-Freyheits-Privilegium auf der Elbe, von Seinen Landen an biß in das Meer, erhalten haben. Zoll-Freyheit auf der Elbe.

von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 1. p. m. 721. add. REYMERS (Tob.) rechtliches Bedencken über der Freyheit der Annonæ Luneburgenſis von dem Erſtlinger, oder Tollenſpiecker; Lůneburg, 1708. fol.

§. 4.

Und Kayſer Friderich III. ſolle An. 1488. dem Hauſe Braunſchweig ein Privilegium ertheilet haben, daß der Elb-Strohm nicht zu Deſſen Schaden abgeåndert werden ſolle. Privilegium wegen nicht Abånderung der Elbe.

von LUDEWIG l. c. §. 4. p. m. 722. add. infr. §. 55.

§. 5.

Von denen zwiſchen denen Schmalkaldiſchen Bundes-Verwandten und Herzog Heinrichen dem Jůngeren von An. 1539. an gewåhrten und endlich An. 1542. in einen offentlichen Krieg ausgeſchlagenen Streitigkeiten kőnnen nachgeſehen werden Acta mit denen Schmalcaldiſchen Bundes-Verwandten.

SCHARDII Scriptores rer. German. Tom. 2. pag. 407. ſqq. HORTLEDER von Urſachen teutſch. Kriegs Tom. 1. Lib. 4. per tot. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. p. 658. ſqq. LEZNERS Braun-

ſchw. Chron. pag. 899. ſqq. Edit. Rehtmeyer.

Von denen hefftigen Schrifften, welche damals gewechſelt worden ſeynd, ſiehe BARINGS Notit. Script. rer. Brunſvic. pag. 113. ſqq. 123. Biblioth. Brunsv. Lüneb. p. 224. ſqq. STRUVII Biblioth. Saxon. Part. 5. Sect. 1. §. 9. p. m. 982. ſqq.

§. 6.

Mit Chur-Maynz.

Daß das Erz-Stifft Maynz nach der An. 1180. erfolgten Achts-Erklårung Herzog Heinrichs des Löwens das Eichsfeld an ſich gezogen habe, wird irrig vorgegeben in H. von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 1. §. 4. p. m. 678. conf. pag. 714.

Von denen um das Jahr 1256. zwiſchen Chur-Maynz und Herzog Albrechten obgeſchwebten Kriegs-Håndeln, und wie bey diſer Gelegenheit das Amt Giſelwerder an Braunſchweig gekommen, ſiehe PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 121. ſqq.

An. 1327. verpfåndete Herzog Otto zu Grubenhagen, mit Bewilligung Seines Oncles, Herzog Ernſtens, Sein Recht an Seeburg, Duderſtatt und Gebeldehauſen, an Chur-Maynz:

An. 1358. aber verkauffte Er Seine Rechte an diſe Eichsfeldiſche Orte ganz an Chur-Maynz: Doch mit Vorbehalt des Wiederkauffs; nach dem Bericht

PFEF-

PFEFFINGERS in der Braunſch. Hiſtor. Part. 1. pag. 148. ſqq.

Andere aber ſchreiben: Herzog Heinrich habe die von Seinen beyden Brüdern Ihme daran verſezte zwey Drittel und Sein eigenes drittes Theil An. 1334. an Maynz mit Vorbehalt der Wiederloſung verpfändet;

An. 1342. aber, ſamt anderen Herrſchafften und Gütern mehr, erb- und eigenthümlich überlaſſen.

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. &c. Tom. 1. pag. 802. Edit. Glafey.

Daß An. 1380. die auf dem Eichsfelde hafftende Pfand-Summ erhöhet worden ſeye, iſt ein (vermuthlich irriges,) Angeben von LUDEWIGS in German. princ. Lib. 6. Cap. 3. §. 10. p. m. 714.

An. 1385. verbanden Sich verſchiedene Herzoge zu Braunſchweig mit Chur-Maynz, und Andern, zu Erhaltung des Land-Fridens.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 211.

An. 1401. hatten die Herzoge zu Braunſchweig Händel mit dem Chur-Fürſten zu Maynz, welchen Sie beſchuldigten, daß auf Sein Veranlaſſen der zum Röm. König erwählte Herzog Friderich ermordet worden ſeye.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 216. 411. ſqq.

An. 1445. oder 48. erhielte Herzog Wilhelm zu Wolfenbüttel einen Sieg über den Chur-Fürſten zu Maynz. PFEF-

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 467.

An. 1564. wollte Herzog Ernſt die, vorhin gemeldeter maſſen, im 14den Seculo von Braunſchweig an das Erz-Stifft Maynz gekommene Güter wieder einlöſen: Chur-Maynz hielte Sich aber nicht für verbunden, der Wiederloſung ſtatt zu geben.

SCHWEDER l. c.

Es iſt auch von ſolcher Zeit an vil deßwegen gehandelt worden, endlich aber doch die Sache auf ſich beruhen geblieben: Bey Gelegenheit der neunten Chur-Sache ſolle endlich Chur-Braunſchweig hierinn nachgegeben haben.

GUNDLINGS Chur-Fürſten-Staaten. Tom. 1. pag. 483. ſqq. von ZECHS Europ. Herold. Tom. 1. p. m. 198. 395. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. &c. Tom. 1. p. m. 802. ſqq.

Von Streitigkeiten zwiſchen Chur-Maynz und Braunſchweig in Arreſt-Sachen, ſo zu Anfang des vorigen Jahrhunderts an dem Cammer-Gericht anhängig geweſen ſeynd, ſiehe

KLOCKII Relat. &c. Cameral. Relat. 13. p. m. 238.

Um das Jahr 1607. erhielte Chur-Maynz ferner gegen Herzog Heinrich Julium zu Braunſchweig & Conſortes bey dem Cammer-Gericht ein Mandatum de non offendendo.

Von

Von An. 1630. aber bliebe der Proceß erſitzen, und An. 1692. wurde auch diſe Sache in den hernach bey Chur-Braunſchweig berührten Haupt-Vergleich gezogen.

Weiter gehören zu denen alten Streitigkeiten zwiſchen Chur-Maynz und Braunſchweig die in denen Hardenberg- und Bodenſteiniſchen Angelegenheiten ertheilte rechtliche Gutachten

in KLOCKENS Conſil. Tom. 2. num. 20. pag. 246. num. 46. pag. 129. Tom. 3. num. 158. pag. 628. nach der Anzeige der Biblioth. Brunsvic. Lüneb. pag. 304.

Nach dem Weſtphäliſchen Friden kame Chur-Maynz gegen Braunſchweig-Lüneburg ein: 1. Wegen Reſtitution des Cloſters Steina; 2. der auf das Haus Hardenberg und deſſen Unterthanen angemaßter Obrigkeit, Collectation, und Erlaſſung der mit Gewalt abgezwungenen Eyd und Pflichten; 3. der hin und wieder auf des Erz-Stiffts Eigenthum, in ſpecie am Cloſter Geroda, Steina, Winzingeroda, Siebolzhauſen, Hardenberg, Bodenſtein und Nordheim angeſchlagener Fürſtlich-Braunſchweigiſcher Wappen; 4. Reſtitution des Hauſes Lieberſtein und zugehöriger Unterthanen; 5. der aus dem Amt Rotenburg zum Schloß Sieboldhauſen jährlich ſchuldiger, aber die Kriegs-

Jahre hero entzogener, fünf Morgen Holzes; 6. Entlaſſung der den Unterthanen zu Sieboldshauſen abgenommenen Pflichten; 7. des Winzingerodiſchen Gerichts, item Bodenſtein und Nördtheim, und 8. in ſumma Abſtellung aller unter währenden Kriegs-Troublen beſchehenen Eingriffe, und Reſtitution alles in den Stand, in welchem es reſp. ante hos motus & An. 1624. geweſen.

von MEIERN Nürnb. Fridens-Execut. Handl. Tom. 2. pag. 802. ſq. 860.

Ob das Durchl. Haus Braunſchweig noch jetzo befugt ſeye, das Eichsfeld von Chur-Maynz ganz oder zum Theil wieder einzulöſen? ſiehe

v. LUDEWIG l. c. SCHWEDERN l. c.

§. 7.

Mit Chur-Cölln.

Von Herzog Heinrichs des Löwens An. 1178. ſqq. mit dem Erz-Biſchoff zu Cölln gehabten Händeln, ſiehe

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 53. ſqq. Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 175. ſqq.

Nach der Achts-Erklärung Herzog Heinrichs des Löwen A. 1180. bekame das Erz-Stifft Cölln Engern und Weſtphalen zum Theil.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 55. SCHWEDERS

Theatr.

Theatr. Prætenſ. Tom. 2. pag. m. 108.

Und An. 1201. ſtellte Kayſer Otto IV. von Braunſchweig für Sich und Seine Brůder einen Verzicht auf diſe von dem Erz-Stifft erhaltene Lande aus.

LüNIGS Reichs-Archiv. Spicil. eccleſ. Contin. 1. pag. 252. GELENII Colon. Lib. 1. in Vit. S. Engelbert. pag. 27.

An. 1667. alliirte Sich das Geſammt-Haus Braunſchweig mit Chur-Cőlln, Chur-Brandenburg, Oßnabrůck und Heſſen-Caſſel.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 32. ſqq.

§. 8.

Mit Bőhmen und Oeſterreich.

Chur-Bőhmen und Oeſterreich will ich zuſammen nehmen.

Was des Durchl. Hauſes Braunſchweig Stamm-Vater, Herzog Heinrich der Lőwe, mit denen Marggrafen und nachmals Herzogen zu Oeſterreich wegen Oeſterreich und Bayern fůr Streitigkeiten gehabt, biß ſolche endlich An. 1156. alſo gehoben worden ſeynd, daß Herzog Heinrich Bayern wieder bekommen hat, Oeſterreich aber ein eigenes Herzogthum worden iſt, davon ſiehe

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 26. 38. ſqq. Mein Bayr. Staats-Recht pag. 165. & ibi alleg.

Diſer Herzog Heinrich der Löwe beſaſſe auch Steyermarck, Kärnthen, Crayn und Tyrol, welche nach Seiner Achts-Erklärung eigene Herrn bekamen.

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. pag. 108.

Seine municipal-Statt Eger aber wurde eine Reichs-Statt; kame jedoch zulezt unter Böhmen.

ibid.

Herzog Albrecht ſtunde An. 1252. König Ottocarn in Böhmen gegen den König in Ungarn bey.

PFEFFINGER l. c. pag. 116.

An. 1672. ſchloſſen Br. Zell und Wolfenbüttel mit dem Hauſe Oeſterreich einen Tractat.

v. der Tractat de An. 1674.

An. 1674. machten die Herzoge zu Br. Zell und Wolfenbüttel mit Kayſer Leopold einen neuen Haupt- und Neben-Receß; welcher letztere ſeine Abſicht auf die damalige Kriegs-Zeiten hat.

LüNIGS Cod. Germ. dipl. Tom. 1. pag. 738. du MONT Corps dipl. Tom. 7. Part. 1. pag. 261. PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 146. Recueil des Traittez de Paix. Tom. 4. pag. 328. H. SCHMAUSSENS Einleit. zur Staats-Wiſſenſchafft. Part. 1. pag. 192.

An. 1702. wurde Br. Wolfenbüttel

von

von Chur-Braunſchweig und Br. Zell vermocht, einige 1000. Mann an Oeſterreich zu überlaſſen.

Siehe die Cap. 2. §. 1. bey diſem Jahr angeführte Stellen.

§. 9.

Als Herzog Heinrich der Löwe A. 1180. in die Acht erklåret wurde, bekame Graf Otto von Wittelſpach, der Stamm-Vater der jetzigen Chur-Fürſtlichen Haüſer Pfalz und Bayern das Herzogthum Bayern. Mit Bayern.

Siehe das Bayriſche Staats-Recht pag. 5. & ibi citt.

Herzog Otto illuſtris in Bayern heurathete Pfalzgrafens und Herzog Heinrichs åltere Prinzeſſin, und machte deßwegen nach Seines An. 1227. verſtorbenen Schwåhrs Abſterben ohne mannliche Erben Anſprach an Seine hinterlaſſene Lande:

Endlich aber verhandelte Er ſolche an Kayſer Friderichen II.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 103.

§. 10.

Von Herzog Heinrichs des Löwen Streitigkeiten An. 1166. ſqq. mit dem Landgrafen in Thüringen, ſiehe Mit Chur-Sachſen, Thüringen und Meiſſen.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 49. ſqq. Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 170. ſqq.

Als

Als diſer Herzog Heinrich der Löwe An. 1180. in die Acht erkläret wurde, kame

a) Sein Herzogthum Sachſen an das Haus Aſcanien;

b) die Pfalzgrafſchafft Sachſen aber an den Landgrafen in Thüringen.

STRUVE de Comitia Palat. Saxon. pag. 14.

Von Herzog Albrechts zu Braunſchweig Händeln mit Meiſſen und Thüringen An. 1259. ſqq. welche endlich das Haus Braunſchweig ein ziemliches an Landen gekoſtet haben; ſiehe

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. l. c. pag. 123. 128. ſq.

An. 1363. wurde Chur-Fürſt Rudolf zu Sachſen durch einen Spruch des Kayſerlichen Hof-Gerichts in Herzog Wilhelms zu Lüneburg Lande immittirt.

von LUDEWIGS Reliqu. MStor. Tom. 10. pag. 66.

Von Herzog Albrechts zu Braunſchweig Händeln An. 1365. mit Landgraf Friederichen in Thüringen, vid.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 155.

Um das Jahr 1368. verkauffte Herzog Magnus Sangerhauſen und Landsberg an Meiſſen.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 252.
SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 132.

An. 1389. machten Churfürſt Rudolf III. zu Sachſen und die Herzoge zu Braunſchweig eine Erb-Verbrůderung; auf welche auch das Durchl. Haus Braunſchweig Sich in der Sachſen-Lauenburgiſchen Sache mit-bezogen hat.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 17. p. 15. STRUVII Corp. Jur. publ. p. m. 1201.

An. 1484. hatten die Herzoge zu Braunſchweig und Sachſen wegen der Lehens-Gerechtigkeit über einige Mannsfeldiſche Dörffer vile Verdrießlichkeit.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 490.

An. 1539. kamen Chur-Fürſt Johann Friderich zu Sachſen und Herzog Heinrich der Jüngere zu Wolfenbüttel ſehr ſcharff aneinander:

Und An. 1542. kame es gar zum Krieg.

Siehe das oben von denen Schmalcaldiſchen Bundes-Verwandten geſagte.

An. 1545. alliirte Sich Herzog Ernſt zu Grubenhagen mit Chur-Sachſen gegen Herzog Heinrich den Jüngern zu Braunſchweig.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 167.

Was ſich nach An. 1546. zwiſchen der bißherigen Sächſiſchen Chur-Linie und dem Durchl. Hauſe Braunſchweig zugetragen hat, ſiehe hernach unter denen Herzogen zu Sachſen.

Chur-

Chur-Sachſen wollte ſonſt ehedeſſen die Abbtey Walckenried eximiren; begabe Sich aber diſer Anſprach in einem An. 1573. mit Halberſtatt getroffenen Vertrag.

v. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 37. pag. 68. 72.

Kayſer Ferdinand II. ertheilte An. 1625. Chur-Sachſen die Anwartſchafft auf gewiſſe von Herzog Friderich Ulrich zu Wolfenbüttel beſeſſene Reichs-Lehen.

Meine Einleit. zum R. Hof-Raths-Proceß. Tom. 3. pag. 201.

Daß aber Chur-Sachſen damals eine Anwartſchafft auf die Herzogthümer Braunſchweig-Lüneburg erhalten habe, ſcheinet nicht gegründet zu ſeyn.

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. &c. Tom. 1. pag. 491. Edit. Glafey.

Meine cit. Einleit. l. c. pag. 203.

Was darauf An. 1634. nach Abſterben beſagten Herzogs Friderich Ulrichs, das Durchl. Haus Braunſchweig mit Chur-Sachſen wegen der Bergwercke bey Goslar für Streitigkeiten gehabt, ſiehe

bey H. von ROHR vom Ober-Harz. pag 235.

An. 1687. wurde zwiſchen Chur-Sachſen und Braunſchweig eine ewige Erb-Vereinigung geſchloſſen.

v. Den Eing. des Tractats zwiſchen Chur-Sachſ. und Chur-Braunſch. de An. 1731.

An.

An. 1690. errichteten Chur-Sachſen, Chur-Brandenburg und das Geſammt-Haus Braunſchweig zu Torgau den bekannten Vergleich in Müntz-Sachen.

v. LONDORPII Acta publ. Tom. 18. pag. 34. Theatr. Europ. Tom. 13. pag. 1189. du MONT Corps dipl. Tom. 7. Part. 2. p. 245. LüNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec. unter Sachſen. pag. 235.

Ob das Durchl. Haus Braunſchweig noch jetzo eine Anſprach auf die Marckgrafſchafft Landsberg und die Herrſchafft Sangerhauſen in Thüringen habe? ſiehe

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p.m. 131. ſq. add. HORN von dem Oſterlånd. Marggrafth. Landsberg.

§. 11.

Herzog Heinrich der Löwe hatte mit Marggraf Albrechten zu Brandenburg Streit wegen der erledigten Grafſchafft Winzenburg: Mit Chur-Brandenburg.

Kayſer Friderich I. aber ſtifftete A. 1152. einen Vergleich zwiſchen Ihnen.

PFEFFINGEES Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 43. Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 162. & ibi citt.

An. 1229. ſtunde Herzog Otto Marggraf Albrechten zu Brandenburg gegen das Erz-Stifft Bremen bey.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom.

Tom. 1. p. 104. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 469.

Kayſer Ludwig IV. handelte Herzog Otten dem Milden Seine Gerechtſame ab, ſo Er von Seiner Gemahlin Agnes wegen auf die erledigte Marck Brandenburg hatte.

H. SCHEID vom hoh- und nidern Adel. pag. 222.

An. 1370. waren Braunſchweig und Brandenburg in Kriegs-Händel mit einander verflochten.

PFEFFINGER l. c. Tom. pag. 208.

An. 1390. kriegten die Herzoge Bernhard und Heinrich mit denen Innhabern der Marck Brandenburg.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 394.

An. 1564. und 1575. erhielte Chur-Brandenburg eine Kayſerliche Anwartſchafft auf die Herzogthümer Braunſchweig und Lüneburg.

Meine Einleit. zum R. Hof-Raths-Proceß. Tom. 3. p. 203. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. pag. 491.

Als durch den Weſtpäliſchen Friden das bißherige Biſthum Minden als ein weltliches Fürſtenthum an Chur-Brandenburg gekommen ware, reaſſumirte Chur-Brandenburg den (wie hernach zu ſehen,) von denen Biſchöffen zu Minden gegen das Haus Braunſchweig am Cammer-

mer-Gericht erhobenen Streit wegen der Aemter Diepenau und Steyerberg, wie auch des Stiffts Lockum:

Braunſchweig aber hielte es für eine durch den Weſtphäliſchen Friden zu Seinem Vortheil ausgemachte Sache:

Das Camer-Gericht hingegen verwieſe An. 1677. diſen Streit an den Kayſer und das Reich um Erläuter- und Erklärung: Ob diſe Sache ſich zu deme, was in Inſtr. Pacis wegen der den 1. Jan. 1624. beſeſſenen Kirchen-Güter verordnet iſt, qualificire, oder nicht?

Hierauf haben beyde hohe Theile in verſchiedenen an Kayſerliche Maj. erlaſſenen Schreiben Ihre Gerechtſamen zu vertheidigen geſucht:

Bey dem Reichs-Convent aber iſt die Sache noch nicht in Bewegung gekommen:

Und die verſchidentlich verſuchte Güte hat nicht anſchlagen wollen.

So hänget auch die Sache noch.

Von denen in diſer Streitigkeit gewechſelten Schreiben und Schrifften kan man nachſehen

die Bibliothec. Brunsvic. Luneb. pag. 308. ſq. LUNIGS Bibl. Deduct. Part. 1. pag. 771. ſqq. Edit. Jenich.

Von der Sache ſelbſt aber

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 1. p. 437. ſqq. Edit Glafey.

PFEFFINGERS Braunſch. Hiſtor.

Tom. 3. pag. 441. ſqq. SCHILTER de Pac. religioſ. pag. 440. ſqq.

An. 1666. ſchloſſen Chur-Brandenburg, Dänemarck und die vereinigte Niderlande mit dem Durchl. Hauſe Braunſchweig eine Allianz wider Schweden zu Erhaltung der Statt Bremen.

PUFENDORFFS res Brandenb. Lib. 10. §. 27. SCHMAUSSENS Staats-Wiſſenſch. Tom. 1. pag. 130. & ibi alleg. Lettres du Comte d'Eſtrades. Tom. 4. pag. 468.

Von der An. 1667. zwiſchen Chur-Brandenburg und Braunſchweig getroffenen Allianz ſiehe oben bey Chur-Cölln.

An. 1672. errichteten Chur-Brandenburg, Magdeburg, Schweden-Bremen, Br. Zell, Hanover und Wolfenbüttel, Mecklenburg-Güſtrau und Hamburg einen Tractat wegen der Handlung auf der Elbe.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 102. ſqq.

In dem An. 1679. zwiſchen Franckreich und Schweden einer- dann Br. Zell und Wolfenbüttel anderer Seits geſchloſſenen Friden bedungen Sich diſe beyde Durchl. Haüſer beſagter Cronen Garantie gegen Chur-Brandenburg.

SCHMAUSSENS Staats-Wiſſenſch. Tom. 1. pag. 204.

Auch floſſe in den 9ten Art. einiges gegen Daſſelbe ein. ibid.

ibid. pag. 202.

Von dem An. 1690. zwiſchen Chur-Sachſen, Chur-Brandenburg und Braunſchweig errichteten Münz-Tractat iſt ſchon gehandelt worden.

Einiger Forſt- und Jagd-Streitigkeiten zwiſchen Chur-Brandenburg und Braunſchweig in der Gegend von Lenzen gedencket

von LUDEWIG in Germ. princ. Lib. 6. Cap. 3. §. 18. pag. 721.

Chur-Brandenburg hatte vormals in denen Chur- und Fürſtlich-Braunſchweigiſchen Landen allerley Vaſallen, deren Lehen von denen Fürſtenthümern Minden, Halberſtatt, und übrigen Chur-Brandenburgiſchen Landen, relevirten: Um das Jahr 1719. aber tratte der König in Preuſſen ſelbige an Chur-Braunſchweig ab.

LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1375. ſqq.

Als An. 1670. Chur-Brandenburg die Grafſchafft Reinſtein als ein verwürcktes Halberſtättiſches Lehen einzoge, machte das Herzogl. Haus Braunſchweig Anſprach an einen Theil derſelben, weil ſolcher nicht Halberſtättiſches Lehen, ſondern zu der Grafſchafft Blanckenburg, welche die alte Grafen von Reinſtein von dem Hauſe Braunſchweig zu Lehen getragen, gehörig geweſen ſeye:

Wie dann die Grafen von Tåttenbach ſolche als Braunſchweigiſche Lehen erkant håtten und in Inſtr. Pac. Oſn. art. 13. §. 10. der zwiſchen Braunſchweig und Tåttenbach dißfalls errichtete Vergleich beſtåttiget worden ſeye.

Chur-Brandenburg hingegen hielte ſie für Halberſtattiſche Lehen-Stücke, beſagten Vergleich Ihme, als einem Dritten, ohnpræjudicirlich, und die in Inſtr. Pacis verfügte Beſtåttigung aus Irrthum geſchehen.

Man verſuchte die Güte: konnte aber zu keinem Vergleich gelangen.

Das Haus Braunſchweig gieng dahero an das Cammer-Gericht, welches ein Mandatum de reſtituendo poſſeſſionem vi armata & publica occupatam & non amplius turbando S. C. gegen Chur-Brandenburg erkannte.

Elect. Jur. publ. Tom. 4. pag. 74.

Chur-Brandenburg hingegen ergriffe An. 1713. den Recurſum ad Comitia:

Worüber es forderiſt zu einem Schrifft-Wechſel zwiſchen denen hohen Intereſſenten gediehe.

Elect. Jur. publ. Tom. 5. p. 474. ſqq. Tom. 9. pag. 144. ſqq. 770. ſqq. 864. ſqq. Tom. 10. pag. 58. ſqq. 366. ſqq. Welt-und Staats-Spiegel. Part. 87. pag. 192. ſqq.

Endlich aber kame es den 24ſten Jul.

Jul. 1716, zu einem Reichs-Gutachten, welches dahin ausfiele: Daß diſe Sache an das Kayſerliche und Reichs-Cammer-Gericht dergeſtalt zu verweiſen ſeye, daß Daſſelbe, denen Reichs-Satz- und Cammer-Gerichts-Ordnungen gemåß, darinn die Juſtitz verfůgen ſolle ꝛc.

Elect. Jur. publ. Tom. 10. p. 514. ſqq.

Ein Stůck des in diſer Reinſteiniſchen Sache den 17. Jul. 1716. gehaltenen Fůrſten-Raths-Protocolli ſiehe

in den Staats-Schrifft. unter Kayſ. Franz. Tom. 4. pag. 723. ſq.

Ubrigens genehmigten Kayſerl. Maj. diſen Reichs-Schluß: Ahndeten aber zugleich einiges, ſo bey Berathſchlagung diſer Sache ſich zugetragen hatte.

Elect. Jur. publ. Tom. 10. p. 788. ſqq.

Und ſo hånget die Sache noch; da indeſſẽ Chur-Brandenburg in dem Beſitz iſt, das Durchl. Haus Braunſchweig aber das Reinſteiniſche Wappen angenommen hat.

Die in diſer Reinſteiniſchen Sache zum Vorſchein gekommene Schrifften werden erzählt

in BARINGS Notit. Script. rer. Brunsvic. pag. 121. in der Biblioth. Brunsv. Lüneb. pag. 305. ſqq. LÜNIGS Biblioth. Deduct. Part. 3. pag. 30. ſqq. Edit. Jenich.

Von der Sache ſelbſt aber kônnen noch weiter nachgeſehen werden

 SCHWE-

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. pag. 122. ſqq. Edit. Glaſey. von LUDEWIGS German. princ. pag. 714. Edit. noviſſ.

Daß das Durchl. Haus Braunſchweig-Lüneburg eine Anſprach auf die von Chur-Brandenburg aus der Jülchiſchen Verlaſſenſchafft inne habende Grafſchafft Ravensberg mache, meldet

aus PUFENDORFFS rebus Brandenb. Lib. 1. §. 47. SCHWEDER l. c. pag. m. 128.

Wie endlich Herzog Ernſt Auguſt zu Br. Hanover, nebſt Deſſen Gemahlin, An. 1682. an dem Chur-Brandenburgiſchen Hof tractiret worden ſeyen, ſiehe

beym LüNIG in Theatr. Cerem. Tom. 1. pag. 260. ſqq.

Und wie der Chur-Fürſtin zu Braunſchweig An. 1695. an dem Chur-Brandenburgiſchen Hof begegnet worden ſeye, abermals

beym LüNIG l. c. pag. 247.

§. 12.

Mit Chur-Pfaltz.

Herzog Heinrichs des Löwen älteſter Prinz gleiches Namens ware ſo glücklich, daß Er, durch Seine Vermählung mit Conrads, Pfalzgrafens am Rhein, und des Lezten Seines Geſchlechts, Erb-Tochter, An. 1195. Pfalzgraf am Rhein wurde:

Weil Er aber keine Prinzen hinterlieſſe,

kame die Pfalzgrafſchafft auf gleiche Weiſe durch Seine Prinzeſſin wieder von dem Durchl. Hauſe Braunſchweig ab, und an das Haus Bayern; welches ſolche noch jetzo inne hat.

v. das Chur-Pfålziſche Staats-Recht.

§. 13.

Als das nun Chur-Braunſchweigiſche Herzogthum Bremen noch ein Erz-Stifft ware, hatte das Durchl. Haus Braunſchweig mit Deſſen Erz-Biſchöffen vil zu thun. Mit Bremen, dem Erz-Stifft.

Von Herzog Heinrichs des Löwen vom Jahr 1149. an mit dem Erz-Stifft Bremen und Hamburg gehabten Håndeln ſiehe

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 42. ſqq. Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 159. ſq.

Derſelbe erhielte An. 1168. von dem Erz-Stifft Bremen die Statt und Grafſchafft Stade, oder nahme ſie, nach Anderen, als ein erledigtes Lehen, zu Sich.

PFEFFINGERI Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 171. Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 51. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 112.

Hinwiederum brachte das Erz-Stifft Bremen An. 1180. nach des Herzogs Achts-Erklårung etwas von Seinen Landen an Sich.

KOELERS Reichs-Hiſtor. pag. 176.

von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 1. §. 4. p. 678.

Doch wurde An. 1188. ein Vergleich getroffen.

PFEFFINGERS cit. Hiſt. pag. 63.

Pfaltzgraf und Herzog Heinrich überlieſſe die Grafſchafft Stade, die Bremiſche Schutz-Vogtey, den Zoll und die Müntz, An. 1219. oder 1227. dem Ertz-Stifft Bremen, oder trug ſie vilmehr demſelben zu Lehen auf, und Kayſer Friderich II. beſtättigte es An. 1232. Hingegen ſollen Heinrichs Brüdere damit nicht zufriden geweſen ſeyn.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Bremen. pag. 442. PFEFFINGER l. c. p. 105. TOELNERI Hiſtor. Palat. in Cod. dipl. pag. 63. LINDENBROGII Script. rer. Septentr. pag. 272. SCHWEDER l. c. pag. 113.

Von denen An. 1229. 1231. und 1235. zwiſchen Braunſchweig und Bremen geführten Kriegen und dem endlich An. 1236. getroffenen Vergleich ſiehe

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 469. ſq. PFEFFINGERS Br. Hiſtor. Tom. 1. pag. 105. 107. SCHWEDERN l. c.

Durch ſolchen behielte das Ertz-Stifft die Grafſchafft Stade, Herzog Otto hingegen bekame etliche Orte von dem Ertz-Stifft zu Lehen.

Von Herzog Albrechts Håndeln An. 1252. mit dem Erz-Stifft Bremen
vid. PFEFFINGER l. c. pag. 117.

A. 1359. hatten Braunſchweig und Bremen Grånz-Streitigkeiten mit einander.
PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 243.

Von dem An. 1373. zwiſchen Herzog Albrecht und Bremen geführten Krieg conſ.
PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 286.

Herzog Otto wurde An. 1434. von Erz-Biſchoff Nicolao zu Bremen zum Schutz-Herrn Seines Erz-Stiffts angenommen.
PFEFFINGER l. c. Tom. 2. p. 2. 22.

Ob das Durchl. Haus Braunſchweig an die ehemalige Grafſchafft Staden von Herzog Heinrichs des Löwen Zeiten her noch eine Anſprach habe? iſt jetzo eine vergebliche Frage.
von *LUDEWIGS* German. princ. Lib. 6. Cap. 1. §. 4. p. m. 710. *CONRINGII* Oper. Tom. 1. p. 836. ſqq.

§. 14.

An. 1265. übergabe der Abbt zu Corvey die Vogtey der Statt Hörter an Braunſchweig. Mit Corvey.
SCHATENI Añal. Paderborn. Part. 2. pag. 108. *LüNIGS* Reichs-Archiv. Spicil. eccleſ. Cont. 1. p. 909.

An. 1332. reverſirten Sich die Herzoge Otto und Magnus zu Braunſchweig, daß die Ihnen auf Lebens-Zeit überlaſſene

Helffte der Statt Höxar nach Ihrem Tode wieder an das Stifft Corvey fallen ſollen.

Auch ertheilten Sie zu gleicher Zeit diſer Statt einen Schutz-Brieff.

LüNIG l. c. pag. 911. und Part. ſpec. Contin. 4. Part. 2. pag. 561.

An. 1435. machten Braunſchweig und Corvey eine defenſiv-Allianz mit einander.

LüNIGS Reichs-Arch. Spicil. eccleſ. Contin. 1. pag. 915.

An. 1488. reverſirte Sich Herzog Wilhelm, daß Er der Ihme conferirten Vogtey über das Stifft Corvey Sich nicht eher unterziehen wolle, biß Graf Moritz zu Pirmont und Seine männliche Erben mit Tode abgegangen ſeyen.

LüNIGS Reichs-Arch. Spicil. eccleſ. Cont. 1. pag. 919.

Herzogs Julii Schutz-Brieff für die Statt Höxter de An. 1568. liſet man in LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Contin. 4. Part. 2. unter den Hanſ. Stätt. pag. 567.

Herzogs Heinrichs Julii de An. 1589. ibid. pag. 568.

Das weitere komt im dritten Abſchnitt vor.

§. 15.

Mit Fulda.

Einen Vergleich de An. 1676. zwiſchen Br. Zell und Wolfenbüttel, dann Münſter, wegen der Braunſchweigiſchen Quartiere im Fuldaiſchen, ſiehe beym

beym PFEFFINGER l. c. pag. 244.

§. 16.

Von Herzog Heinrichs des Löwens An. 1178. ſqq. mit dem Biſchoff zu Halberſtatt gehabten Streitigkeiten ſiehe Mit Halberſtatt.

PFEFFINGERS Braunſ. Hiſt. Tom. 1. p. 53. ſqq. Vitriar illuſtr. Tom. 2. pag. 175. ſqq.

Nach des Herzogs Achts-Erklårung An. 1180. bekame das Hoch-Stifft Halberſtatt einiges von Seinen Landen.

KOELERS Reichs-Hiſtor. pag. 176. & ibi citt.

An. 1342. ſtunde Herzog Magnus zu Sangerhauſen Seinem Bruder, Biſchoff Albrechten zu Halberſtatt, bey.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 188. ſq.

Wie bey denen Weſtphåliſchen Fridens-Tractaten Braunſchweig an einige Halberſtåttiſche Aemter, und hinwiederum Halberſtatt und Honſtein an Walckenried, verſchiedene Anſprachen gemacht, endlich aber ſolche, nach langem und hefftigem ſtreiten, gegen einander aufgehoben worden ſeyen, ſiehe

in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 37. pag. 68. ſqq. in H. von MEIERN Weſtphål. Fridens-Handl. Ind. voc. Halberſtatt.

Zur Zeit des Weſtphåliſchen Fridens ware ferner der Braunſchweigiſche Prinz Anton Ulrich Coadjutor zu Halberſtatt:

Weil

Weil aber Halberſtatt an Chur-Brandenburg überlaſſen wurde; ſo bekame das Durchl. Haus Braunſchweig mit um diſer Urſach willen die Alternativ bey dem Hoch-Stifft Oßnabrück.

v. Inſtr. Pac. Oſn. art. 13. §. 1. add. mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 10. pag. 481. ſqq.

Von denen ehemahligen Halberſtattiſchen Lehen im Braunſchweigiſchen ſiehe oben unter Chur-Brandenburg.

§. 17.

Mit Hildesheim.

Da das Hoch-Stifft Hildesheim von denen Landen des Durchl. Hauſes Braunſchweig ganz umringet iſt; ſo iſt ſchon daraus genugſam abzunehmen, daß es von Alters her mancherley zwiſchen Ihnen werde zu verhandlen gegeben haben: Und ſo iſt es auch.

Von Herzog Heinrichs des Löwen Händeln mit dem Biſchoff zu Hildesheim An. 1166. ſqq. ſiehe

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 1. pag. 49. ſqq. Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 170. ſqq.

Nach Herzog Heinrichs des Löwens Achts-Erklärung An. 1180. bekame das Hoch-Stifft Hildesheim einiges von Seinen Landen.

KOELERS Reichs-Hiſtor. pag. 176. & ibi citt. von *LUDEWIGS* German. princ. Lib. 1. Cap. 6. §. 4. pag. 678.

Von

Von Herzog Albrechts Håndeln mit Hildesheim um das Jahr 1256. ſqq.

vid. *PFEFFINGER* l. c. p. 121. 123.

An. 1323. überlieſſen die Herzoge Ernſt und Wilhelm zu Braunſchweig wiederkaůfflich an das Hoch-Stifft Hildesheim das Haus Lutter, die Grafſchafft Weſterhove, das Gericht und Vogtey zu Bercke 2c.

LüNIGS R. Archiv Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. pag. 380.

REHTMEYERS Braunſch. Chronic. pag. 533. ſq.

An. 1346. ware Herzog Magnus mit Hildesheim alliirt:

An. 1366. ſq. hingegen alliirte Er Sich gegen Hildesheim.

PFEFFINGER l. c. pag. 251.

An. 1370. kriegte Herzog Otto zu Gőttingen mit Hildesheim.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 208.

Einen Braunſchweigiſchen Verpfåndungs-Brieff der Dőrffer Huldershauſen, Cronhauſen und Nardelshauſen an Hildesheim de An. 1381. ſiehe

in *LüNIGS* Reichs-Arch. Spicil. eccleſ. Contin. 1. pag. 520.

An. 1414. machten die Herzoge Bernhard und Heinrich einen Vertrag mit Hildesheim wegen der Herrſchafft Homburg.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 1. pag. 452.

An. 1420. ſqq. geriethen die Herzoge Bernhard und Wilhelm zu Lüneburg mit dem Biſchoff zu Hildesheim in einen weitläufftigen Streit.

v. *PFEFFINGER* l. c. Tom. 1. pag. 417. ſqq. 458. ſq.

An. 1424. hatte Herzog Otto zu Oſterrode auch Streit mit Hildesheim.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 175.

An. 1427. alliirten Sich Herzog Otto, der Biſchoff zu Hildesheim, und die Stätte Goslar, Braunſchweig und Hildesheim.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 300. Tom. 2. pag. 17. 19.

An. 1433. verpfändeten die Herzoge Otto und Friderich die zu denen Herrſchaften Eberſtein und Homburg gehörige Stätte, Schlöſſer und Weichbilder an das Hoch-Stifft Hildesheim.

LüNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec. Cont. 2. unter Braunſchweig. pag. 389. 394. *PFEFFINGER* l. c. Tom. 2. pag. 21.

An. 1445. erhandelte Herzog Wilhelm zu Wolfenbüttel von Biſchoff Magno zu Hildesheim die Grafſchafft Wunſtorff.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 467.

An. 1452. erklärte Sich Hildesheim zu Wieder-Abtrettung der An. 1433. verpfändeten Stücke, gegen Erlegung des Pfandſchillings.

Lü-

LüNIG l. c. pag. 399. add. pag. 400.

An. 1462. machten Braunſchweig und Hildesheim eine Vereinigung.

LüNIG l. c. pag. 401.

A. 1483. wurde zwiſchen Braunſchweig und Hildesheim ein Haupt-Vertrag getroffen.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. p. 757. PFEFFINGER l. c. p. 489.

An. 1484. ſq. ware Herzog Heinrich zu Wolfenbůttel wieder in Krieg mit Hildesheim verwickelt.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 501. ſq.

An. 1485. hatte Herzog Wilhelm eine Fehde mit der Statt Hildesheim.

LüNIGS R. Arch. Spicil. eccleſ. Contin. 1. pag. 520. ſqq. Part. 2. pag. 264. HEINECCII Antiqu. Goslar. pag. 421.

An. 1501. machten Braunſchweig und Hildesheim ꝛc. einen Vertrag in Můnz-Sachen.

LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchw. pag. 21. du MONT Corps diplom. Tom. 4. Part. 1. pag. 1. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 841.

An. 1519. überfiele Biſchoff Johann zu Hildesheim die Herzoge zu Braunſchweig währenden Interregni mit gewaffneter Hand.

Darauf wurde noch An. 1519. zwiſchen

Braun-

Braunſchweig und Hildesheim & Conſ. forderiſt ein Compromiſs errichtet.

LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchw. pag. 39. und Cont. 2. unter Braunſchweig. p. 265. du MONT Corps dipl. Tom. 4. Part. Part. 1. pag. 304.

An. 1520. aber folgte ein Ausſpruch; doch nicht in der Haupt-Sache.

LüNIG cit. Part. ſpec. pag. 42. du MONT l. c. pag. 306.

Eod. An. 1520. beſchiede Kayſer Carl beede Theile auf den bevorſtehenden Reichs-Tag.

LüNIG l. c. pag. 44. du MONT l. c. pag. 321.

Doch wurde An. 1521. bloß eine Kayſerliche Commiſſion in der Sache ernannt.

LüNIG l. c. pag. 45. du MONT l. c. pag. 348.

Als aber der Biſchoff nicht paririte, erklärte der Kayſer Denſelben noch An. 1521. in die Acht, und truge deren Execution Holſtein und Braunſchweig auf.

LüNIG l. c. Part. ſpec. p. 46. Cont. 1. unter Hildesheim. pag. 169. Cont. 2. unter Braunſchweig. pag. 268. Spicil. eccleſ. Part. 2. pag. 265. Cont. 1. pag. 526. ſqq.

An. 1523. verglichen Sich Braunſchweig und Hildesheim, unter Chur-Maynziſch- und Herzoglich-Sächſiſcher

Ver-

Vermittelung, mit einander; durch welchen Vertrag Braunſchweig dasjenige, ſo es dem Hoch-Stifft Hildesheim abgenommen hatte, behielte:

Kayſer Carl V. und Pabſt Paulus III. beſtåttigten es auch.

LüNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec. unter Braunſchweig. pag. 48. 50. 54. du MONT Corp. diplom. Tom. 4. Part. 1. pag. 381. CHERUBINI Bullar. magn. Rom. Tom. 10. pag. 66. LEIBNITII Cod. Jur. Gent. dipl. Tom. 2. Mant. p. 229.

An. 1530. ertheilte ferner der Kayſer Braunſchweig die Belehnung über die abgetrettene Hildesheimiſche Stücke.

v. Cap. ult.

Daß An. 1533. der Hildesheimiſche Pfand-Schilling, ſo auf denen von Braunſchweig erhaltenen Homburg- und Eberſteiniſchen Gütern hafftet, mit 15000. Goldgülden erhöhet worden ſeye, wird irrig angegeben

vom LüNIG in ſeinem Reichs-Arch. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. pag. 409.

Sondern Herzog Heinrich verſprach nur, die Wiederloſung beſagter Güter nicht zu begehren, ehe diſe neue Schuld bezahlt ſeye:

Wann aber diſes Capital und die Zinſe daraus nicht abgeführet würden, ſolle der

Herzog der angeblichen Wiederloſungs-Gerechtigkeit verluſtigt ſeyn.

Die Biſchöffe zu Hildesheim wandten Sich hiernächſt wegen der Ihnen An. 1521. abgenommenen Güter an den Päbſtlichen Hof, und klagten ſuper Spolio:

Die Herzoge aber wollten vor diſem incompetenten Richter keine Red noch Antwort geben.

An. 1540. thate der Pabſt aber dennoch einen Ausſpruch für das Hoch-Stifft Hildesheim gegen Braunſchweig, und condemnirte Diſes, das eroberte wieder zu geben und allen Schaden zu erſetzen.

LüNIGS Reichs-Arch. Spicil. eccleſ. Contin. 1. pag. 531. HORTLEDER von Urſach. teutſch. Kriegs. Tom. 1. Lib. 4. Cap. 18. p. 1378. du MONT Corps dipl. Tom. 4. Part. 2. pag. 204.

Der Kayſer aber bekümmerte Sich wenig um diſen Ausſpruch, ſondern befahl An. 1547. diſe von denen Smalcaldiſchen Bundes-Verwandten Herzog Heinrichen dem Jüngeren zu Braunſchweig abgenommene Stücke Demſelben wieder zuzuſtellen;

Wovon der Biſchoff zu Hildesheim an den Pabſt und das Concilium zu Trident appellirte.

LüNIGS Reichs-Arch. Spicil. eccleſ. Part. 2. pag. 270.

Endlich remittirte der Kayſer die Sache

che an das Cammer-Gericht; allwo aber die Herzoge Sich wegen diſes ausgemachten Handels nicht einlaſſen wollten:

Die Sache bliebe darůber ligen, biß in den 30jåhrigen Krieg und biß auf das von Kayſer Ferdinanden II. ausgelaſſene Edict wegen Reſtitution der geiſtlichen Gůter.

Um das Jahr 1627. hatte inzwiſchen das Herzogliche Haus Braunſchweig mit Hildesheim wegen Wiederlôſung der obgedachter maſſen von Braunſchweig an das Hoch-Stifft verſezten Gůter zu thun.

v. LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 1. pag. 159. Edit. Jenich. Biblioth. Brunsvic. Luneb. pag. 268.

Endlich erfolgte An. 1629. bey dem Cammer-Gericht das Urtheil in der vorhin gemeldeten Reſtitutions-Sache vor das Hoch-Stifft.

v. Elect. Jur. publ. Tom. 4. pag. 70. ſq. LüNIGS Reichs-Archiv Spicil. eccleſ. Part. 2. pag. 274.

In dem An. 1642. mit dem Kayſer getroffenen Vertrag verſprachen die Herzoge die Reſtitution der Aemter Peyna, Steurwald und Marienburg, ꝛc.

v. ſupr. Cap. 3.

An. 1643. aber vergliche Sich das Durchl. Haus Braunſchweig mit dem Hoch-Stifft ſo, daß es noch vil mehr, als

es Jahres zuvor verſprochen hatte, und das meiſte von denen eroberten Gütern, wiedergabe.

Diſer Haupt-Receß de An. 1643. iſt zu leſen in der

Elector. Jur. publ. Supplem. pag. 246. ſqq. in FABRI Staats-Canzley. Tom. 16. pag. 824. ſqq. LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. unter den geiſtl. Fürſt. pag. 523. IRENICI Colleg. Jur. publ. in den Beyl. p. 1.

Der Neben-Receß aber nebſt der Kayſerlichen Confirmation iſt zu finden

in der Elect. Jur. publ. Suppl. pag. 360. ſqq. bey FABERN l. c. Tom. 17. pag. 123. ſqq. LüNIG l. c. p. 537.

Was wegen diſer Hildesheimiſchen Streitigkeiten für Schrifften heraus gekommen ſeynd, ſiehe

in BARINGS Notit. Script. rer. Bruns. pag. 116. ſq. in der Bibl. Brunſv. Luneb. pag. 217. 311. ſqq. LüNIGS Bibl. Deduct. Part. 1. p. 562. ſqq. Edit. Jenich.

Von der Sache ſelbſten aber kan man auch nachſehen

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. &c. Tom. 1. pag. 732. ſqq. Edit. Glaſey. von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 1. Cap. 6. §. 14. pag. 715. ſqq. 718. STUCKII Conſil. Part. 1. Conſ. 15.

Ein

Ein Vergleich zwiſchen Můnſter, dann Br. Zell und Wolfenbůttel, wegen der Braunſchweigiſchen Quartiere im Hildesheimiſchen, vom Jahr 1670. iſt zu leſen
beym PFEFFINGER l. c. pag. 244.

Wie der Påbſtliche Hof An. 1689. beſorgt hat, das Durchl. Haus Braunſchweig möchte eine Abſicht auf das Hoch-Stifft Hildesheim haben, ſiehe
in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 33. pag. 26. ſq.

An. 1703. belegte das Chur- und Fůrſtliche Haus Braunſchweig des Hildesheimiſchen Dom-Capituls und Cleri ſecundarii in Ihren Landen habende Gefålle mit einem Sequeſter, welcher, der von dem Dom-Capitel bey dem Reichs-Convent angebrachten Klagen und von dem Kayſer an Braunſchweig erlaſſenen Befehle ohnerachtet, biß An. 1709. dauerte, um ſie dadurch zu Abthuung derer Religions-Beſchwerden im Hildesheimiſchen zu bewegen.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 8. pag. 840. ſqq. Tom. 10. pag. 41. ſqq. Staats-Spiegel 1703. Maj. pag. 3. Nov. p. 87. ſqq. An. 1705. Jun. p. 50. ſqq. Aug. pag. 10. ſqq. An. 1707. Apr. pag. 42. ſqq. STRUVENS Hiſt. der Relig. Beſchwerd. Tom. 2. pag. 414. ſqq.

Endlich wurde, auf innſtåndiges Kayſerliches

ſerliches Anhalten, und gegen verſproche-ne Abthuung derer Religions-Beſchwer-den, der Sequeſter wieder aufgehoben:

Deſſen ohneracht bliebe es in Religi-ons-Sachen in dem Stand wie zuvor.

Hierauf lieſſen die Chur-Fürſtlich- und Herzoglich-Braunſchweigiſche Haůſer An. 1711. verſchiedene Stätte und Aem-ter des Hoch-Stiffts Hildesheim wegneh-men, und mit Ihren Vǒlckern beſetzen.

Das Dom-Capitul klagte deßwegen ſo wohl bey dem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, als bey dem Reichs-Convent zu Regens-burg:

Hingegen lieſſen die Chur- und Fůrſt-lich-Braunſchweigiſche Haůſer ebenfalls offentlich bekannt machen, wodurch ſie ge-nöthiget worden ſeyen, diſes Mittel zu ergreiffen:

Woraus ein Schrifft-Wechſel ent-ſtunde.

Bey dem Reichs-Convent kame die Sache ebenfalls in Bewegung, und hiel-ten die Evangeliſche in diſer Sache nicht zuſammen.

Endlich kame es An. 1711. 11. Jul. zu einem neuen umſtändlichen Vergleich zwi-ſchen dem Hoch-Stifft und Deſſen Evan-geliſchen Land-Ständen.

Und noch in eben diſem Jahr wurde auch das noch ůbrige ſtreitige durch den ſo ge-nannten Brau-Receß abgethan.

Von

Von denen Wechſel-Schrifften in diſer Sache ſiehe

LüNIGS Bibl. Deduct. Part. 1. p. 568. ſqq. Edit. Jenich.

Von der Sache ſelbſt aber ſiehe auch noch ferner

FABRI Staats-Canzl. Tom. 16. p. 778. ſqq. Tom. 17. p. 74. ſqq. 791. Elect. Jur. publ. Tom. 3. p. 3. 187. 357. 401. 433. 612. 656. duMONT Corps diplom. Tom. 8. Part. 1. p. 272. LüNIGS Grund-Feſte Part. 1. p. 639. ſqq. Theatr. Europ. Tom. 19. p. 606. LAMBERTI Mémoir. Tom. 6. p. 488. ſqq. 498. Bücher-Cabinet. Tom. 2. p. 864. Tom. 5. p. 330. Welt- und Staats-Spiegel. Tom. 3. pag. 196. ſqq. 297. ſqq. 469. ſqq. 724. ſqq. 756. ſqq. Elect. Jur. publ. Tom. 3. pag. 357. ſqq. 401. ſqq. 433. ſqq. 612. ſqq. 656. ſqq. Mercure hiſtoriqu. 1711. Maj. pag. 503. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 655. ſqq. 674.

Es gienge aber mit der Execution ſo langſam zu, daß das Corpus Evangelicorum noch An. 1720. 8. Mart. Chur-Braunſchweig erſuchte, die Handlungen mit Hildesheim fortzuſetzen, damit der An. 1711.

errichtete Receß vollends zu Stand gebracht, und darüber gehalten werden möge.

Elect. Jur. publ. Supplem. p. 243. ſqq.

Das Haus Braunſchweig behauptet ferner, daß Es ſchon über 300. Jahre in dem Beſitz der Schutz-Gerechtigkeit über die Statt Hildesheim ſeye:

Wiewohl das Hoch-Stifft deſſen nicht geſtändig ſeyn will.

In dem An. 1642. zwiſchen dem Kayſer und Braunſchweig errichteten Receß, wurde ſelbige ausdrücklich vorbehalten.

Das Herzogliche Haus-Braunſchweig-Lüneburg nahme Sich dahero auch mehrmalen der Statt gegen den Biſchoff, Deſſen Regierung, und das Dom-Capitul an.

Als An. 1703. innerliche Unruhen in der Statt Hildesheim entſtunden, beſezte der Herzog zu Br. Zell die Statt:

Das regierende Dom-Capitul aber beſchwerete ſich deßwegen bey dem Reichs-Convent, und der Kayſer befahl die Evacuation an.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 8. p. 818. ſqq.

Als darauf ein neuer Receß errichtet wurde, übernahme Br. Zell deſſen Garantie, und führte ſo dann Seine Völcker wieder aus Hildesheim ab.

Staats-Spiegel 1703. Aug. pag. 11.

Um

Um das Jahr 1711. nahme Sich Chur-Braunſchweig der Statt in denen mit dem Dom-Capitul gehabten Streitigkeiten wegen der Brau-Gerechtigkeit abermahls an.

Nun wurde zwar ein neuer Brau-Receß geſchloſſen:

Das Dom-Capitul aber verlangte vor deſſen Unterſchreibung von Chur-Braunſchweig einen Revers, daß Es Sich zu keiner Zeit und um keinerley Urſachen willen der Stifft- und Hildesheimiſchen Sachen weiter per vias executivas annehmen wolle:

Hinwiederum verlangte Chur-Braunſchweig von dem Dom-Capitul einen Revers de non amplius contraveniendo Pactis & Receſſibus.

Als das Capitul diſes verweigerte, wollte Chur-Braunſchweig Sich auch nicht zu jenem verſtehen; ſondern belegte vilmehr die Dom-Capitulariſche Güter von neuem.

Der endliche Ausgang der Sache aber iſt mir unbekannt.

Welt- und Staats-Spiegel. Tom. 3. pag. 314. ſqq. 724. ſqq. 745. 2017.
FABRI Staats-Canzley. Tom. 17. pag. 168. ſqq.

Ob das Durchl. Haus Braunſchweig noch jetzo eine Wiederloſungs-Gerechtigkeit in Anſehung verſchiedener von dem

Hoch-Stifft Hildesheim beſitzender Güter habe? ſiehe

von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 3. p. m. 717.

Ob das Durchl. Haus Braunſchweig ferner noch jetzo eine Anſprach an die Grafſchafft Peine habe? ſiehe

GOEBELS (Joh. Wilh.) Diſs. de Jure Domus Brunſvicenſis in Comitatum Peinenſem; Helmſtätt, 1720. 4.

add. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 113. ſqq.

Von der angeblichen Braunſchweigiſchen Schutz- und Beſatzungs-Gerechtigkeit zu Peina ſiehe

von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 21. p. m. 731.

Endlich ſo gehet das in dem Br. Wolfenbüttelischen Territorio gelegene Gut Nienhagen von dem Hoch-Stifft Hildesheim zu Lehen.

Elect. Jur. publ. Tom. 7. p. 567. 569.

§. 18.

Mit dem Johanniter-Orden.

Einen Vergleich zwiſchen Braunſchweig und dem Johanniter-Orden wegen der Commenthurey Suplinburg de An. 1591. trifft man an

in LüNIGS Reichs-Archivs Spicil. eccleſ. Cont. 1. pag. 478.

Henr. MEIBOMS Bericht von der Compturey zu Süplingenberg aber iſt mit Lezners Beſchreibung des Stiffts Königs-

nigslutter zu Braunſchweig An. 1715. heraus gekommen.

§. 19.

Herzog Heinrich der Löwe behauptete die Landes-Hoheit über das Hoch-Stifft Lübeck, und das Recht, die Biſchöffe allda einzuſetzen, verlegte auch die Biſchöffliche Reſidenz von Altenburg nach Lübeck. Mit Lübeck, dem Hoch-Stifft.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 42. ſqq. Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 159. ſqq.

Und Kayſer Friderich I. beſtättigte es An. 1160.

ll. cc.

Nach Seiner Achts-Erklårung aber erhielte diſes Biſthum die Reichs-Unmittelbarkeit.

Einen Vergleich de An. 1676. zwiſchen Münſter, ſo dann Br. Zell und Wolfenbüttel wegen der Braunſchweigiſchen Quartiere im Lübeckiſchen, ſiehe

beym PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 244.

An. 1679. floſſe in den von Br. Zell und Wolfenbüttel mit Franckreich und Schweden geſchloſſenen Friden art. 9. einiges zum Beſten des Biſthums Lübeck ein.

SCHMAUSSENS Staats-Wiſſenſch. Tom. 1. pag. 202.

§. 20.

Einen Vergleich de An. 1676. zwiſchen Br. Zell und Wolfenbüttel, dann Münſter, Mit Lüttich.

ſter, wegen der Braunſchweigiſchen Quartiere auch im Stifft Lüttich, findet man beym PFEFFINGER l. c.

§. 21.

Mit Magdeburg.

Von Herzog Heinrichs des Löwen Händeln mit dem Erz-Stifft Magdeburg An. 1166 ſqq. ſiehe

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. p. 49. ſqq. Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 170. ſqq.

Nach des Herzogs Achts-Erklärung ſolle das Erz-Stifft die Grafſchafft Schommerſenburg an Sich gebracht haben.

von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 1. §. 4. p. m. 678.

An. 1334. hatte Herzog Otto zu Braunſchweig Krieg mit dem Erz-Biſchoff zu Magdeburg.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 186.

Herzog Ernſt zu Göttingen hatte An. 1374. ebenfalls Krieg mit Magdeburg, und wurde darinn gefangen.

PFEFFINGER l. c. pag. 203.

§. 22.

Mit Merſeburg.

Von Herzog Albrechts Streitigkeiten mit dem Biſchoff zu Merſeburg um das Jahr 1263. ſiehe

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 129.

§. 23.

Mit Minden.

Nach Herzog Heinrichs des Löwens

Achts-Erklårung im Jahr 1180. erhielte das Hoch-Stifft Minden einen Zuwachs von Seinen Landen.

KOELERS Reichs-Hiſtor. pag. 176. & ibi citt. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 108.

An. 1256. hatten Herzog Albrecht und der Biſchoff von Minden einen Krieg miteinander.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 117.

An. 1370. führte Herzog Friderich mit dem Biſchoff zu Minden wieder einen unglücklichen Krieg.

PFEFFINGER l. c. pag. 367.

An. 1411. erhandelte Herzog Bernhard zu Lüneburg von dem Stifft Minden das Schloß Petershagen.

PFEFFINGER l. c. pag. 415.

A. 1512. wurde zwiſchen Braunſchweig und dem Stifft Minden ein Vertrag wegen der Grånzen, und ſonſt, errichtet.

LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchw. pag. 28. du MONT Corps diplom. Tom. 4. Part. 1. pag. 143.

An. 1582. beſtåttigte Herzog Julius diſen Vertrag de An. 1512.

LüNIG l. c. pag. 32.

An. 1597. erhube das Stifft Minden eine Klage gegen das Herzogliche Haus Braunſchweig an dem Cammer-Gericht wegen

wegen der Aemter Diepenau und Steyerberg, wie auch des Stiffts Lockum.

Es ſollen nemlich An. 1512. das Hoch-Stifft Minden und die Grafen von Hoya Sich in vorhin gemeltem Vertrag verglichen haben, daß beſagte Güter zu ewigen Zeiten bey dem Hoch-Stifft verbleiben ſollen:

Und ob gleich die Grafen von Hoya ſelbige nachhero wieder an Sich gezogen; ſo habe doch Herzog Julius An. 1582. ſolchen Vertrag aufs neue beſtättiget, und verſprochen, wann Hoya, nach Abgang der Grafen, an das Haus Braunſchweig falle, dem Hoch-Stifft ſolche Güter abfolgen zu laſſen:

Als aber die Grafen bald hernach abgeſtorben ſeyen, habe das Durchl. Haus Braunſchweig dennoch, mit denen übrigen Hoyaiſchen Landen, auch ermelte Stücke an Sich gezogen, und wolle ſolche Selbſt behalten.

Den weiteren Verlauff der Sache ſiehe oben unter Chur-Brandenburg.

§. 24.

Mit Münſter.

Nach der Achts-Erklärung Herzog Heinrichs des Löwens ſolle einiges von Seinen Landen an das Hoch-Stifft Münſter gekommen ſeyn.

von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 1. §. 4. pag. 678. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 108.

An.

An. 1675. ſchloſſen die Herzoge zu Br. Zell und Wolfenbüttel mit Münſter einen Tractat wegen der im Brem- und Verdiſchen über Schweden erhaltenen und weiters verhoffenden Vortheile, und deren Theilung.

LüNIGS Reichs-Arch. Spicil. eccleſ. Cont. 1. p. 619. du MONT Corps diplom. Tom. 7. Part. 1. pag. 307. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 220.

An. 1676. folgte ein anderes Bündniß nach.

LüNIG l. c. pag. 620. du MONT l. c. pag. 324. PFEFFINGER l. c. pag. 240.

§. 25.

Das Hoch-Stifft Oßnabrück ſolle auch von der Achts-Erklårung Hertzogs Heinrichs des Löwens profitirt haben. Mit Oßnabrück.

von LUDEWIG l. c. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 108.

In dem Weſtphåliſchen Friden wurde, nach einer langen beſchwerlichen Handlung, im Inſtr. Pac. Oſn. art. 13. §. 1-8. verſehen: Daß fürohin allemal bey dem Hoch-Stifft Oßnabrück Catholiſch- und Evangeliſche Biſchöffe mit einander abwechslen, die Evangeliſche aber allezeit aus dem Herzoglichen Hauſe Braunſchweig erwåhlet werden ſollen.

Und zwar ſollte auf den damaligen Catholi-

tholiſchen Biſchoff Herzog Ernſt Auguſt, der nachmalige erſte Chur-Fürſt zu Braunſchweig, folgen:

Käme die Reihe wiederum an die Evangeliſche, ſollte Einer von Herzog Georgs (i.e. Zell-oder Hanoveriſcher Linie,) Nachkommen gewählet werden; und zwar, ſo lang Nachgebohrene vorhanden ſeyen, einer von Ihnen:

Gienge aber diſe Linie ab, ſolle einer von Herzog Auguſts Nachkommen, (das iſt, Wolfenbütteliſcher Linie,) gewählet werden.

add. Mein Teutſch. Staats-Recht Tom. 10. pag. 481. ſqq. von MEIERN Weſtphäl. Fridens-Handl. Regiſt. voc. Oßnabrück.

In deſſen Gefolg gelangte auch der damals nicht regierende Hanoveriſche Prinz Ernſt Auguſt An. 1662. zu dem Biſthum.

Von der An. 1667. zwiſchen diſem Biſchoff Ernſt Auguſt zu Oßnabrück, denen übrigen Herzogen zu Braunſchweig, u. ſ. w. getroffenen Allianz, ſiehe oben bey Chur-Cölln.

Bey denen Nimwegiſchen Fridens-Tractaten An. 1679. verſuchte man es, diſes Hoch-Stifft ganz und für beſtändig auf das Durchl. Haus Braunſchweig zu bringen:

Es wollte aber nicht fort damit.

Staats-Recht l. c. pag. 517.

Wie

Wie der Påbſtliche Hof An. 1689. beſorgt habe, das Durchl. Haus Braunſchweig möchte wegen des Hoch-Stiffts Oßnabrück noch etwas weiteres im Sinn haben, ſiehe

in meinem T. Staats-Recht. Tom. 33. pag. 26. ſq.

Der An. 1692. zwiſchen Br. Hanover, Engelland und denen vereinigten Niderlanden geſchloſſenen Allianz ware würcklich ein geheimer Articul wegen des Biſthums Oßnabrück angehångt:

Siehe hernach bey Engelland.

Aber ohne Effect.

An. 1715. folgte dem Catholiſchen Biſchoff Carl König Georgs I. in Groß-Britannien nachgebohrener Bruder, Herzog Ernſt Auguſt II.

Und nun iſt, wann diſer Biſchoffliche Stuhl wieder erlediget wird, die Reyhe abermalen an Chur-Braunſchweig.

Wegen diſer beſondern Connexion zwiſchen Chur-Braunſchweig und Oßnabrück nimmt Chur-Braunſchweig Sich auch ins beſondere derer Religions-Beſchwerden an, welche denen Evangeliſchen im Oßnabrückiſchen zugefüget werden. Siehe z. E.

FABRI Staats-Canzl. Tom. 98. pag. 73. ſqq. Staats-Schrifft. unter Kayſ. Franz. Tom. 8. pag. 30. ſqq.

§. 26.

Mit Paderborn.

Als Herzog Heinrich der Löwe An. 1180. in die Acht erkläret wurde, bekame das Hoch-Stifft Paderborn etwas von Seinen Landen.

KOELERS Reichs-Hiſtor. pag. 176. & ibi citt. von LUDEWIG l. c. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 108.

Eine Allianz zwiſchen Paderborn und Braunſchweig de An. 1252. oder 1257. ſtehet zu leſen in

SCHATENII Annal. Paderborn. ad An. 1257. Tom. 2. pag. 93.

§. 27.

Mit Razeburg.

Herzog Heinrich der Löwe behauptete die Landes-Hoheit über das Biſthum Razeburg, und das Recht, Biſchöffe darein einzuſetzen.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 44. ſq. Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 162. ſqq.

Kayſer Friderich I. beſtättigte es auch An. 1160.

ll. cc.

Seine Achts-Erklärung aber gabe auch diſem Stifft die Gelegenheit zur Reichs-Unmittelbarkeit.

Zur Zeit des Weſtphäliſchen Fridens ware ein Prinz von Braunſchweig Coadjutor zu Razeburg:

Weil aber diſes Hoch-Stifft an Mecklenburg

lenburg als ein weltliches Fůrſtenthum ůberlaſſen wurde; ſo bekame das Durchl. Haus Braunſchweig auch um diſer Urſach willen mit die Alternativ auf dem Hoch-Stifft Oßnabrůck.

Inſtr. Pac. Oſn. art. 13. §. 1. add. mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 10. pag. 481. ſqq.

§. 28.

Herzog Heinrich der Lőwe behauptete endlich auch die Landes-Hoheit ůber das Biſthum Mecklenburg, und das Recht, Biſchőffe allda einzuſetzen, verlegte es auch nach Schwerin. Mit Schwerin.

Und Kayſer Friderich I. beſtåttigte An. 1160. diſe Gerechtſame.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. p. 42. ſqq. Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 159. ſqq.

Der Fall diſes Herzogs aber gereichte auch diſem Stifft zum Glůck und zur Reichs-Freyheit.

§. 29.

An. 1458. hatten Herzog Wilhelm und der Biſchoff zu Verden vile Verdrießlichkeiten. Mit Verden.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 470.

Wie aber endlich Verden im jetzigen Jahrhundert an Chur-Braunſchweig gekommen ſeye, werden wir unten Cap. 9. vernehmen.

§. 30.

Mit Anhalt.

Nach Herzog Heinrichs des Löwens An. 1180. erfolgter Achts-Erklärung bekame das Fürſtliche Haus Anhalt einen Theil von Deſſen Landen.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Part. 1. pag. 55.

§. 31.

Mit Baaden.

Marckgraf Hermann zu Baaden hatte Pfalzgraf und Herzog Heinrichs jüngere Prinzeßin zur Gemahlin: Als nun Heinrich ohne Prinzen ſtarb, machte Hermann eine Anſprach an Deſſen verlaſſene Lande: Er verhandelte aber hernach Sein vermeintliches Recht an Kayſer Friderichen II.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 103. Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 197.

§. 32.

Mit Brandenburg-Culmbach.

Was Herzog Heinrich der Jüngere zu Wolfenbüttel An. 1553. mit Marckgraf Albrechten zu Brandenburg-Culmbach für einen ſchweren Krieg gehabt habe, ſiehe in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 1. pag. 714. ſqq.

Es gehöret aber die ganze Sache in die damalige kriegeriſche Zeiten, und ware von keinen Folgen.

§. 33.

Mit Heſſen.

An. 1263. kame die Statt Minden von Landgrafen Heinrichen dem Kind an das Durchl. Haus Braunſchweig. Bey

Bey was vor einer Gelegenheit aber An. 1264. verſchiedenes von denen Braunſchweigiſchen Landen an Meiſſen, und von Diſem bald hernach an Heſſen, gekommen ſeye, ſiehe

PFEFFINGERN l. c. pag. 128. ſq.

Herzog Otto zu Gŏttingen hatte Streit mit Heſſen wegen der Herrſchafft Sichelſtein:

An. 1373. aber wurde die Sache ſo verglichen, daß Sichelſtein bey Braunſchweig bliebe.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 207.

Der An. 1431. verſtorbene Herzog Erich zu Grubenhagen führte Krieg mit Heſſen.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 157. 159.

An. 1530. 3. Apr. machten Herzog Heinrich der Jüngere und Landgraf Philipp zu Heſſen ein Bŭndniß mit einander.

HORTLEDER von Urſach. Teutſch. Kriegs. Tom. 1. Lib. 4. Cap. 7. pag. 1061. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchweig. pag. 57. du MONT Corps diplom. Tom. 4. Part. 2. pag. 62.

Und den 28. Jul. erneuerten Sie diſes Bŭndniß.

HORTLEDER l. c. LüNIG l. c. pag. 59. du MONT l. c. pag. 65.

An. 1539. und in denen folgenden Jahren

ren aber kamen Sie hart an einander, und An. 1542. ſchluge es endlich gar zum Krieg aus.

Siehe das oben von denen Smalcaldiſchen Bundes-Verwandten geſagte.

Damals ſtritten auch Braunſchweig und Heſſen mit einander wegen der Schutz-Gerechtigkeit über Hörter:

Braunſchweig bliebe aber im Beſitz.

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. pag. 155. ſq.

An. 1552. machten Sie endlich, unter Chur-Sächſiſcher Vermittelung, wieder einen Vergleich mit einander.

HORTLEDER l. c. Lib. 4. Cap. 55. pag. 1944. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchweig. p. 75. du MONT Corps dipl. Tom. 4. Part. 3. pag. 55. CORTREJUS ad Transact. Paſſav. pag. 57.

An. 1639. machten die Durchl. Häuſer Braunſchweig und Heſſen-Caſſel eine defenſiv-Allianz.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. unter Braunſchweig. pag. 114. du MONT Corps diplom. Tom. 6. Part. 1. pag. 187. AITZEMA Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. 4. Lib. 19. pag. 303. LONDORPII Acta publ. Tom. 4. pag. 709.

An. 1652. alliirten Sich die Herzoge zu Braunſchweig mit der Cron Schweden und Heſſen-Caſſel. PFEF-

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 723. 801. PUFENDORFFS res Suecic. Lib. 24. §. 11. pag. 1004. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. p. 1674. 1678.

Was An. 1667. das Durchl. Geſammt-Haus Braunſchweig, Heſſen-Caſſel und Andere für ein Bůndniß getroffen haben, ſiehe oben bey Chur-Cölln.

§. 34.

Von Herzogs Heinrichs des Löwens Hǻndeln und Vertrǻgen mit denen Grafen von Holſtein und denen Ditmarſen ꝛc. ſiehe Mit Holſtein.

PEEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 42. ſqq. Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 159. ſqq.

Durch ſeine Achts-Erklårung ſolle Holſtein des Lehens-Nexus gegen Ihme los und ein unmittelbarer Reichs-Stand worden ſeyn.

von LUDEWIGS German. princ. Lib 6. Cap. 1. §. 4. pag. m. 678. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 108.

Herzog Albrecht hatte An. 1257. Krieg mit Holſtein.

PFEFFINGER l. c. pag. 122.

An. 1653. wurde zwiſchen dem Geſamt-Hauſe Holſtein, Geſammt-Hauſe Braunſchweig und dem Grafen von Oldenburg

wegen des Statt= und Budjadinger Landes ein Vergleich getroffen.

LüNIGS Reichs=Arch. Part. ſpec. Contin. 2. unter Holſtein. pag. 293.
PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 801. ſq.

An. 1679. halffen die Herzoge zu Br. Zell, Hanover und Wolfenbüttel den Pinnebergiſchen Vergleich zwiſchen Dänemarck und Hamburg vermitteln.

PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 253.

§. 35.

Mit Mecklenburg.

Was des Durchl. Hauſes Braunſchweig Stamm=Vater, Herzog Heinrich der Löwe, mit des Herzoglichen Hauſes Mecklenburg Vorfahren, denen Obotrittiſchen Fürſten, zu thun gehabt hat, wie auch von dem Recht, Biſchöffe im Mecklenburgiſchen zu ſetzen, ſiehe bey

PFEFFINGERN in der Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 41. ſqq. und Vitriar. illuſtr. Tom. 2. p. 159. ſqq.

An. 1369. ſq. hatten Braunſchweig und Mecklenburg Krieg mit einander.

PFEFFINGERS Hiſt. l. c. pag. 254.

Von dem An. 1672. zwiſchen dem Durchl. Geſammt=Hauſe Braunſchweig, Mecklenburg=Güſtrau und Anderen geſchloſſenen Tractat wegen des Handlungs=Weſens ſiehe oben bey Chur=Brandenburg.

Weſſen Sich An. 1656. Br. Zell und

Wolfenbůttel wegen der von Braun-ſchweig im Mecklenburgiſchen zu nehmenden Quartiere verglichen haben, ſiehe

beym *PFEFFINGER* l. c. Tom. 3. pag. 244.

In den An. 1679. von Br. Zell und Wolfenbůttel mit Franckreich und Schweden geſchloſſenen Friden floſſe art. 9. einiges zum Beſten des Hauſes Mecklenburg ein.

SCHMAUSSENS Staats-Wiſſenſch. Tom. I. pag. 202.

Als An. 1719. die Chur- und Fůrſtlich-Braunſchweigiſche Håuſer die von dem Kayſer Ihnen aufgetragene Executions-Commiſſion in denen Streitigkeiten zwiſchen Herzog Carl Leopold zu Mecklenburg-Schwerin und Seiner Ritterſchafft ůbernahmen, gediehe es darůber zu Thåtlichkeiten, hernach zu einem Schrifft-Wechſel und zu mancherley anderen Verdrießlichkeiten zwiſchen diſen Hőfen.

v. Elect. Jur. publ. Tom. 19. p. 404. ſqq. *PFEFFINGERS* Braunſch. Hiſtor. Tom. 3. pag. 744. ſqq.

Indeſſen bliebe es doch dabey, und die Chur-Fůrſtlich- und Herzoglich-Braunſchweigiſche Vőlcker lagen geraume Jahre im Mecklenburg-Schweriniſchen:

Aus welchem Grund dann beyde Durchl. Braunſchweigiſche Linien groſſe Forderungen an Mecklenburg-Schwerin machten.

Endlich befridigte Chur-Braunſchweig Hr. Wolfenbüttel für Seinen Antheil, und brachte dadurch deſſen Rechte auf Sich.

Das Ende davon ware, daß der Kayſer Chur-Braunſchweig den Boizenburger Elb-Zoll und die Einkünffte verſchiedener Herzoglich-Mecklenburg-Schweriniſcher Aemter ſo lang einraumte, biß die ganze Schuld getilget ſeyn würde.

Zu Boizenburg iſt alſo noch jetzo eine Königliche Commiſſion, beſtehende in einem Ober-Auffſeher, Secretario, Commiſſario, Regiſtratore und Cancelliſten.

Ob das Durchl. Haus Braunſchweig eine Anſprach auf das Herzogthum Mecklenburg habe? ſiehe

von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 3. p. m. 714. ſq.

§. 36.

Mit Oſt-Frießland. An. 1414. nahmen die Herzoge zu Braunſchweig dem Grafen von Oſt-Frießland das Budjadinger Land ab.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 537.

§. 37.

Mit Pommern. Wie die nun zu dem Schwediſchen Pommern gehörige Inſul Rügen ſich An. 1163. Herzog Heinrichen dem Löwen unterworffen habe, ſiehe

in PFEFFINGERS Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 166. Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 46. ſqq.

In-

Jngleichem was diſer Herzog An. 1164. und 1177. mit denen Pomeriſchen Fürſten zu thun gehabt,

ibid.

Und wie Er An. 1168. mit Dånemarck wegen des von der Jnſul Rügen zu erlegenden Tributs geſtritten, und Sich verglichen

ll. cc.

Daß endlich die Herzoge Bogislaus und Caſimir in Pommern durch Herzog Heinrichs des Löwens Achts-Erklårung Jhrer Lehens-Pflichte gegen Jhme los und unmittelbare Reichs-Stånde worden ſeyen, behauptet

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 108.

§. 38.

Was ſich zwiſchen denen Stamm-Eltern des jetzig. Herzoglichen Hauſes Sachſen und denen Herzogen zu Braunſchweig zugetragen hat, ehe die Såchſiſche Chur von der Erneſtiniſchen auf die Albertiniſche Linie gekommen iſt, ſiehe oben unter Chur-Sachſen. Mit Sachſen.

An. 1553. vergliche Sich der geweſene Chur-Fürſt Johann Friderich zu Sachſen mit Herzog Heinrichen dem Jüngeren wegen Jhrer vom Jahr 1539. an gehabten, und oben erzåhlten, ſchweren Streitigkeiten.

HORTLEDER vom Teutſch. Krieg. Tom.

Tom. 1. Lib. 4. Cap. 56. pag. 1946. du MONT Corps dipl. Tom. 4. Part. 3. pag. 59.

§. 39.

Mit Sachſen-Lauenburg.

Von Herzog Heinrichs des Löwen Händeln mit den Innhabern der Lauenburgiſchen Lande, ſiehe

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 68.

Von denen zwiſchen denen Chur-Fürſten zu Sachſen, aus dem Nider-Sächſiſch- oder Lauenburgiſchen Geſchlechte, und denen Herzogen zu Braunſchweig vorgeweſenen Angelegenheiten habe ich ſchon bey Chur-Sachſen geredet.

Von dem um das Jahr 1359. zwiſchen Braunſchweig und Lauenburg obgewalteten Kriege ſiehe

PFEFFINGERN l. c. pag. 243.

An. 1498. machten Herzog Heinrich der ältere zu Braunſchweig, ſo dann die Herzoge Johann und Magnus zu Sachſen-Lauenburg, einen Vertrag wegen Weſt-Frießland.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 839. PFEFFINGER l. c. Tom. pag. 530. ſqq.

Weſſen Sich Münſter und Braunſchweig An. 1676. wegen der Braunſchweigiſchen im S. Lauenburgiſchen zu nehmenden Quartiere verglichen haben, ſiehe

in

in *PFEFFINGERS* Braunſchweig. Hiſtor. Tom. 3. pag. 244.

An. 1679. floſſe in den von Br. Zell und Wolfenbůttel mit Franckreich und Schweden geſchloſſenen Friden art. 9. etwas zum Beſten des Herzogs von S. Lauenburg ein.

SCHMAUSSENS Staats-Wiſſenſch. Tom. 1. pag. 202.

§. 40.

Mit Schwarzburg.

An. 1405. machten die Herzoge Friderich und Otto ein Bůndniß mit denen Grafen zu Schwarzburg.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſch. p. 382.

Als An. 1593. die Grafen von Honſtein abſturben, wollten Schwarzburg und Stollberg, vermöge einer An. 1433. errichteten Erb-Verbrůderung, Herzog Heinrich Julius zu Braunſchweig-Wolfenbůttel aber, Krafft einer An. 1593. von dem Hoch-Stifft Halberſtatt, als Lehen-Herrn, erhaltenen Anwartſchafft und eventual-Belehnung mit der Grafſchafft Honſtein, in denen Herrſchafften Lohra und Klettenberg ſuccediren:

Ferner machten beſagte Gråfliche Håuſer Anſprach an die den Grafen von Honſtein, als Herrn zu Klettenberg, ůber das Stifft Walckenried zugeſtandene Gerechtſamen:

Das

Das Herzogliche Haus Br. Wolfenbüttel aber wußte Sich in dem Beſitz zu erhalten.

Die Grafen von Schwarzburg und Stollberg giengen darauf an das Cammer-Gericht:

Diſes ſprache auch An. 1605. vor die Grafen.

Braunſchweig ſuchte Reviſion: Sie wurde aber abgeſchlagen.

Endlich wurde An. 1632. ein Vergleich getroffen. Durch ſolchen erhielten die Grafen von Schwarzburg und Stollberg das Amt Lohra und Dittenborn, nebſt der Stadt Bleicherode ꝛc.

Hingegen behielte Braunſchweig in denen nicht ausgenommenen Fällen die Landes-Hoheit, und die Lehen-Herrſchafft (wann das Hoch-Stifft Halberſtatt in die Extenſion auf das gantze Haus Braunſchweig willige,) darüber, ingleichem das Amt Klettenberg und das Stifft Walckenried:

Gienge aber die Wolfenbüttelische Linie ab, ſollen Schwarzburg und Stollberg auch Klettenberg und die Honſteiniſche Gerechtſamen über Walckenried bekommen.

Siehe LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. pag. 323. ſqq. du MONT Corps diplom. Tom. 6. Part. 1. pag. 25. HEYDENREICHS Schwarzburg. Hiſtor. pag. 292. ſqq.

Als

Als nun An. 1634. die Herzoglich-Br. Wolfenbůtteliſche Linie abgegangen, verglichc Sich An. 1635. Braunſ. Zell mit Schwarzburg und Stollberg anderweit dahin: Daß beſagte Grafen das Amt Klettenberg bekamen; wegen des Stiffts Walckenrieds aber eine proviſional-Abrede genommen wurde.

LüNIG l. c. Part. ſpec. unter Braunſchweig. pag. 109. du MONT l. c. Tom. 6. Part. 1. pag. 120.

Die Sachen geriethen jedoch hernach ſo wohl in Anſehung der Grafſchafft Honſtein, als des Stiffts Walckenried, zumalen durch den Weſtphåliſchen Friden, in einen anderen Stand: Welches aber nicht weiter hieher einſchlåget, und anderwårts an ſeinem Ort bemercket werden wird.

Ubrigens kan von diſer bißhero erzåhlten Streitigkeit auch nachgeſehen werden

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. pag. 514. Edit. Glafey. von ROHR vom Ober-Harz. pag. 123. ſqq.

An. 1679. floſſe in den von Br. Zell und Wolfenbůttel mit Franckreich und Schweden getroffenen Friden art. 9. etwas zum Beſten der Grafen von Schwarzburg ein.

SCHMAUSSENS Staats-Wiſſenſch. Tom. 1. pag. 202.

§. 41.

§. 41.

Mit Taxis. Wie um das Jahr 1615. von einem Fürſtlich-Taxiſchen Bevollmächtigten der Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſche Conſens zu Anlegung Kayſerlicher Poſten zu Hamburg und durch Nider-Sachſen erbeten, und auf was für Bedingungen er ertheilet worden ſeye, ſiehe

in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 5. pag. 43. ſq.

An. 1645. requirirte der Kayſer die Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg um Beförderung der vorhabenden Taxiſchen neuen Poſt-Anſtalten in dem Nider-Sächſiſchen Crays.

T. Staats-Recht l. c. pag. 68.

Von der darauf An. 1647. von Herzog Friderichen zu Braunſchweig dem Poſtmeiſter allda ertheilten Salva Guardia vid.

ibid. p. 74.

Jedoch um eben diſe Zeit, oder bald hernach, legten die Herzoge in ihren Landen eigene Poſten an:

Der Kayſer aber wollte ſolches nicht leiden, und reſcribirte mehrmalen, unter anderem auch An. 1659. 20. Dec. deßwegen an die Herzoge.

l. c. pag. 114.

Die Herzoge hingegen fuhren dennoch fort, und legten zu Zell ein eigenes Poſt-Haus an; worüber es zu groſſen Streitigkei-

tigkeiten zwiſchen denen Kayſerlich- und Braunſchweigiſchen Poſten kame; darinn der Kayſer An. 1660. 28. Maj. abermalen an die Herzoge reſcribirte.

Staats-Recht l. c. pag. 115.

Ja der Kayſer lieſſe durch einen Commiſſarium in dem Braunſchweigiſchen einen Fůrſtlichen Poſtmeiſter ab- und einen anderen an deſſen Stelle ſetzen.

Staats-Recht l. c. pag. 121.

Die Nider-Såchſiſche Crays-Stånde aber machten gemeinſame Sache, thaten dem Kayſer Vorſtellung, und das Herzogliche Haus Braunſchweig erhielte Sich in Seinem Beſitz.

Staats-Recht l. c. pag. 122.

Daß das Durchl. Haus Braunſchweig und der Fůrſt von Taxis Sich hernach wegen diſes Poſt-Weſens verglichen haben ſollen, iſt irrig.

Staats-Recht l. c. pag. 255.

§. 42.

An. 1530. machten Herzog Heinrich der Jůngere und der Landgraf zu Heſſen ein Bůndnis mit einander, um Herzog Ulrichen zu Wůrtemberg wieder zu Seinen Landen zu verhelffen. Mit Wůrtemberg.

Siehe oben bey Heſſen.

§. 43.

Die Statt Gandersheim ſtehet unſtreitig unter Herzoglich-Braunſchweigiſcher Landes-Hoheit. Mit Gandersheim.

R Einige

Einige wollen zwar Braunſchweig die Landes-Hoheit auch über das Stifft ſelbſten zulegen: Man findet aber nicht, daß diſes hohe Haus Anſprache darauf mache.

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Edit. Glafey. Tom. 1. pag. 727. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 36. pag. 450. ſqq.

Des Stiffts Gandersheim Advocatie hingegen iſt ſeit Herzogs Heinrichs des Löwen Zeiten bey dem Durchl. Hauſe Braunſchweig.

v. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 12. pag. 313.

Verſchiedene Braunſchweig und Gandersheim betreffende Urkunden vom Jahr 1334. ſiehe

beym LEUCKFELD l. c. pag. 140. HARENBERG l. c. pag. 388. LÜNIGS Reichs-Arch. Spicil. eccleſ. Part. 3. von Abbtiß. pag. 55.

Einen Stifft-Gandersheimiſchen Verzicht-Brieff gegen die Herzoge Otten und Wilhelm de An. 1350. liſet man

beym LEUCKFELD l. c. pag. 146.

Einen Braunſchweigiſchen Schutz-Brieff vor das Stifft Gandersheim de An. 1377. findet man

beym HARENBERG l. c. pag. 388.

Einer dergleichen de An. 1412. ſtehet

beym HARENBERG l. c. pag. 389.

Ein anderer de An. 1447.

ibid. pag. 388. Ei-

Einer de An. 1482.

l. c. pag. 392.

Ein Vergleich zwiſchen Braunſchweig und Gandersheim, auch Schutz-Brieff von Erſterem für letzteres, de An. 1503. iſt zu leſen

in HARENBERGS Hiſtor. Gandersh. pag. 394.

Von Herzog Heinrichs des Jüngeren An. 1530. dem Stifft Gandersheim ausgeſtellten Verſicherungs-Brieff wegen deſſen Freyheiten, ſiehe

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 721. ſq.

Herzog Julius führte die Evangeliſche Religion, wider des Stiffts Willen, zu Gandersheim ein.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 11. p. 6.

Von An. 1578. biß 1588. machte Sich das Herzogliche Haus Braunſchweig vil mit Ganderheimiſchen Wahl-Sachen zu ſchaffen.

Staats-Recht. l. c. p. 198. §. 16. 18.

An. 1593. machten Braunſchweig und Gandersheim einen Vertrag miteinander.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Cont. 2. unter Gandersheim. p. 831.

An. 1612. wurde die Wahl-Freyheit des Stiffts Gandersheim auf die Braunſchweigiſche Prinzeſſinnen eingeſchrånckt: Doch ſeynd nach der Hand auch Prinzeſſinnen aus andern Håuſern allda Aebbtiſſinnin worden.

Staats-Recht l. c. pag. 83.

§. 44.

Mit Quedlinburg. An. 1597. traffe Herzog Heinrich Julius mit dem Stifft Quedlinburg einen Vergleich wegen des Cloſters Michelſtein.

LüNIGS Reichs-Arch. Spicil. eccleſ. Part. 3. unter den Abbtiß. pag. 283.

An. 1715. wurden die Chur- und Fürſtliche Häuſer Braunſchweig von dem Kayſer zu Conſervatoren des Stiffts Quedlinburg beſtellt.

Acta Quedlinb. nova n. 21. 59. ERATHI Conſpect. Hiſt. Brunsv. Lüneb. univ. p. 54. & 107. ad. An. 1714. Theatr. Europ. Tom. 20. ad An. 1715. p. 115.

§. 45.

Mit Werden. Von denen im vorigen Jahrhundert zwiſchen dem Herzoglichen Hauſe Braunſchweig und der Abbtey Werden obgeſchwebten Streitigkeiten wird unten *Cap. ult.* geredet werden.

§. 46.

Mit Honſtein. Herzog Friderich zu Oſterrode verkauffte An. 1402. die Graffſchafft Lutterberg an die Grafen zu Hohnſtein, mit Vorbehalt des Wiederkauffs.

An. 1415. aber geriethen Braunſchweig und Honſtein in einen Krieg miteinander.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 158. ſq. 173. REHTMEYERS Braunſch. Hiſt. Tom. 1. pag. 549.

An.

An. 1572. hingegen ſtunde Herzog Albrecht zu Grubenhagen denen Grafen von Honſtein bey.

PFEFFINGER l. c. pag. 162.

An. 1509. hatte Herzog Philipp zu Grubenhagen Streit mit Honſtein wegen der Grãnzen; welcher doch endlich gůtlich beygelegt wurde.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. p. 564. PFEFFINGER l. c. p. 165.

Wie ſich aber das Durchl. Haus Braunſchweig nach Abgang der Grafen von Honſtein bezeuget habe, ſiehe zuvor bey Schwarzburg, und im zweyten Abſchnitt bey Chur-Brandenburg.

§. 47.

Von Herzog Heinrichs zu Braunſchweig An. 1404. ſqq. mit dem Grafen von der Lippe gefůhrten Krieg ſiehe Mit Lippe.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 449. ſqq.

An. 1679. floſſe in den zwiſchen Franckreich und Schweden einer - dann Br. Zell und Wolfenbůttel anderer Seits geſchloſſenen Friden art. 9. etwas zum Beſten der Grafen von der Lippe ein.

SCHMAUSSENS Staats-Wiſſenſch. Tom. 1. pag. 202.

§. 48.

Was zwiſchen denen Herzogen zu Braunſchweig und denen Grafen von Oldenburg verhandelt worden iſt; ſiehe zuvor bey Holſtein. Mit Oldenburg.

§. 49.

Mit Stoll-berg.

Im 16den Seculo ware am Cammer-Gericht ein Proceß in Sachen: Stollberg contra Braunſchweig, anhängig.

Elect. Jur. publ. Tom. 4. pag. 73.

Nach Abſterben der Grafen von Reinſtein ſuchten die Grafen von Stollberg, als Mit-Belehnte, um Ubergebung der Grafſchafft an: Welche Ihnen aber abgeſchlagen wurde;

Darauf giengen Sie an das Cammer-Gericht, allwo unter anderem ein Mandatum de non vaſtando S. C. erkannt wurde.

Elect. Jur. publ. l. c.

Von denen Streitigkeiten zwiſchen dem Herzoglichen Hauſe Braunſchweig einer-dann denen Grafen von Stollberg und Schwartzburg anderer Seits, wegen der Grafſchafft Honſtein und des Stiffts Walckenried, ſiehe zuvor bey Schwartzburg.

§. 50.

Mit Waldeck.

An. 1341. verſetzten die Herzoge Otto und Wilhelm das Schloß Vlothe an Waldeck.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 238.

An. 1357. erhielten die Grafen von Waldeck ein Kayſerliches Hof-Gerichts-Urthel, Krafft deſſen Sie auf 100000. Marck Silbers in Herzog Wilhelms zu

Lüne-

Lüneburg Lande immittirt wurden.

LüNIGS Reichs-Arch. Spicil. ſecul. Part. 2. pag. 1424.

Und An. 1361. geſchahe ein gleiches.

Ibid. pag. 1425.

Es kame darüber zu Thätlichkeiten.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 135.

Wie darauf An. 1363. der Herzog gar in die Acht erkläret worden ſeye, ſiehe oben Cap. 1.

§. 51.

An. 1429. ſtunde Herzog Heinrich denen Hanſee-Stätten gegen den König Erich in Dänemarck bey. Mit den Hanſee-Stätten.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 462.

An. 1466. hingegen hatte Herzog Wilhelm zu Wolfenbüttel mit denen Hanſee-Stätten Krieg:

Das folgende Jahr aber wurde ein Vergleich getroffen.

v. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. p. 260. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 747. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. p. 472.

Auch ſeynd in die Streitigkeiten zwiſchen denen Herrn Herzogen zu Braunſchweig und denen im Hanſee-Bund mitgeſtandenen Braunſchweigiſchen Stätten Braunſchweig, Lüneburg, u. ſ. w. andere

Hanſee-Stätte vilfältig mit eingemiſchet worden.

§. 52.

Mit Aachen. Ein Vergleich de An. 1676. zwiſchen Münſter, ſo dann Br. Zell und Wolfenbüttel, wegen der Braunſchweigiſchen Quartiere im Aachiſchen, iſt zu leſen
in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 244.

§. 53.

Mit Bremen, der Statt. Auf die Statt Bremen legen einige Scribenten dem Durchl. Braunſchweigiſchen Hauſe eine Anſprach ſchon ſeit An. 1100. bey:
v. Mein Staats-Recht. Tom 39. pag. 452. von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 3. §. 5. p. m. 711.

Und zu Herzog Heinrichs des Löwen Zeiten ſoll ſie Deſſen Land-Statt geweſen ſeyn.
PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 50.

An. 1665. halff das Durchl. Haus Braunſchweig verhindern, daß Schweden die Statt Bremen nicht unter den Fuß brachte.
PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 808.

Von der An. 1666. zwiſchen Dänemarck, Chur-Brandenburg, Braunſchweig und denen vereinigten Niderlanden

den errichteten Allianz aber habe ich ſchon oben bey Chur-Brandenburg geredet.

In den An. 1674. zwiſchen Oeſterreich, ſo dann Braunſchweig-Zell und Wolfenbüttel, geſchloſſenen Tractat floſſe §. 5. einiges zum Beſten der Statt Bremen ein.

PFEFFINGER l. c. Tom. 3. p. 148.

§. 54.

Daß Goslar Herzog Heinrichs des Löwens Land-Statt geweſen, durch Seine Achts-Erklårung aber eine Reichs-Statt worden ſeye, vermeinen Mit Goslar.

von LUDEWIG in Germ. princ. Lib. 6. Cap. 1. §. 4. pag. 678. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 108.

Gerad im Gegentheil halten andere dafür, Kayſer Friderich I. ſeye mit beſagtem Herzog deßwegen zerfallen, weil der Kayſer diſe ſchon damalige Reichs-Statt nicht an den Herzog habe überlaſſen wollen.

HEIDERS Apolog. von R. Vogtey. p. m. 319. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 39. pag. 510.

Daß erſtgedachter Herzog diſe Statt nach Seiner Achts-Erklårung belagert habe, iſt richtig: Die Urſach aber davon iſt nicht ſo klar.

H. Graf von BüNAU Leben K. Frider. I. p. m. 228.

An. 1527. wurden die Streitigkeiten zwiſchen Braunſchweig und Goslar we-

gen der Bergwercke am Rammelsberg, wie auch wegen der Zehenden und Gerichte daſelbſt, durch eine Kayſerliche Commiſſion erörtert.

von ROHR vom Ober-Harz. pag. 232.

Ob die auch An. 1527. obgewaltete Irrungen wegen der Förſte und Holtzmarcken mit denen erſt angezeigten einerley, oder davon unterſchiden ſeyen? kan ich nicht ſagen.

HORTLEDER vom teutſch. Krieg. Tom. 1. Lib. 4. Cap. 1.

An. 1530. machten Herzog Heinrich der Jüngere und der Landgraf zu Heſſen ein Bündniß miteinander; in welchem der Landgraf verſprach, dem Herzogen wider die Statt Goslar zu Erlangung Seiner Erb-Gerechtigkeit des Rammelsberges zu helffen.

Siehe oben bey Heſſen.

An. 1539. erhielte die Statt Goslar am Cammer-Gericht gegen Herzog Heinrichen eine Citation auf den Land-Friden.

HORTLEDER von Urſach. Teutſch. Kriegs. Lib. 4. Cap. 4. pag. 933.

An. 1540. hingegen geriethe Goslar wegen verübten Land-Frid-Bruchs an Braunſchweig und Ruinirung des Cloſters St. Georgen-Berg am Cammer-Gericht in die Acht.

HORTLEDER l. c. Cap. 14. p. 1244. ſqq. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec.

ſpec. Contin 1. pag. 220. Contin. 4. Part. 1. pag. 861. du MONT Corps diplom. Tom. 4. Part. 2. pag. 202. ſq.

An. 1541. aber wurde ſelbige wieder ſuſpendirt.

LüNIG cit. Part. ſpec. Cont. 1. unter dem Kayſer. pag. 222.

An. 1542. bekriegte Herzog Heinrich der Jüngere auch die Statt Goßlar der Religion halber:

Als ihro aber die Smalcaldiſche Bundes-Verwandten zu Hůlfe kamen, entſtunde der Krieg daraus, deſſen ſchon oben gedacht worden iſt.

An. 1552. eroberte Herzog Heinrich der Jüngere zu Wolfenbůttel die Statt Goßlar.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 662.

Darauf wurde zwiſchen Braunſchweig und Goßlar ein Vergleich wegen der Rammelsbergiſchen Bergwercke Ausbeute und Jurisdiction gemacht.

Aus SCHOPPIO in Theſaur. feud. Sect. 3. Cap. 1. pag. 86. von LUDEWIG in Germ. princ. Lib. 6. Cap. 4. p. m. 726.

Was An. 1696. Br. Zell und Wolfenbůttel, ſo dann Můnſter, wegen der Braunſchweigiſchen Quartiere zu Goßlar paciſciret haben, ſiehe

beym PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 245.

Von dem Braunſchweigiſchen Zehenden in Goßlar ſiehe unten *Cap. ult.*

Das Durchl. Haus Braunſchweig hat diſe Seine Gerechtſamen zu Goslar vormals auch wohl Anderen zu Affter-Lehen auf gewiſſe Maaſſe und Zeit angeſezt, oder dem Rath zu Goslar auf Wiederkauff überlaſſen, ſie aber hernach wieder eingelöſet.

von ROHR vom Ober-Harz. p. 235.

§. 45.

Mit Hamburg.

Wie Herzog Heinrichen dem Löwen An. 1188. Hamburg von Holſtein eingeraumet worden ſeye, ſiehe

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 1. pag. 63.

Um das Jahr 1396. hatten die Herzoge Friderich und Bernhard Streitigkeiten mit der Statt Hamburg, verglichen Sich aber und verpfändeten Blekede an ſie.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 375.

Kayſer Sigmund ertheilte An. 1417. denen Herzogen zu Braunſchweig ein Privilegium wegen der freyen Schiffarth auf der Süder-Elbe gegen die Statt Hamburg.

Und Kayſer Carl V. beſtättigte es An. 1544.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1364. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Cont. 2. unter Braunſchweig. pag. 274. PFEFFINGERS Braun-

Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 350. ſqq.

In denen zwiſchen dem Durchl. Hauſe Braunſchweig und der Statt Hamburg ſich ereigneten, gleich jetzo folgenden, Streitigkeiten iſt wegen diſes Privilegii viles pro und contra geſchrieben worden.

An. 1488. verklagte Herzog Heinrich der Jüngere die Stätte Hamburg und Lübeck bey Kayſer Friderichen III. wegen des Gammer-Teichs.

An. 1503. wurde diſer Proceß vor dem Cardinal Raymundo fortgeſezt: Beſagte Stätte aber wollten ſich nicht vor Demſelben einlaſſen.

An. 1556. wurde der Streit wieder rege und per modum Reconventionis gegen Hamburg allein reaſſumirt.

An. 1619. erhielte Braunſchweig am Cammer-Gericht ein favorables Urtheil.

Weil aber Hamburg das Remedium Reſtitutionis ergriffe, wurde die Execution ſuſpendirt.

Nichts deſto weniger occupirte Herzog Chriſtian zu Zelle An. 1620. das Zoll-Haus, der Tollen-Spiecker genant, und lieſſe den Gammer-Teich durchſtechen.

Nachdeme Sich aber die vereinigte Niderlande dazwiſchen gelegt, kame alles wieder in den alten Stand.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 624. ſq. & ibi allegati. SCHWEDERS Theatr.

Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. 135.

Von denen dißfalls gewechſelten Schrifften ſiehe

BARINGS Notit. Script. rer. Brunsvic. pag. 115. ſq. LüNIGS Bibl. Deduct. Part. 1. pag. 471. ſqq.

Mit diſen Streitigkeiten wurde noch eine andere verbunden, da nemlich das Durchl. Haus Braunſchweig und die Stätte Lüneburg, Stade und Buxtehude behaupten, daß Sie befugt wären, auf der Elbe die Statt Hamburg ohne Anlegen vorüber fahren zu dörffen; welches aber Hamburg nicht zugeben wollte, weil es diſer Statt Zoll- und Stappel-Freyheit nachtheilig ſeye.

LüNIGS ſelect. Script. illuſtr. pag. 787. ſqq.

Von dem An. 1672. geſchloſſenen Handlungs-Tractat zwiſchen dem Durchl. Geſammt-Hauſe Braunſchweig, der Statt Hamburg, und Andern, ſiehe oben unter Chur-Brandenburg.

Weſſen Sich die Herzoge zu Br. Zell und Wolfenbüttel An. 1676. mit Münſter wegen der Braunſchweigiſchen Quartiere im Hamburgiſchen verglichen haben, ſiehe

PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 244.

In den An. 1679. zwiſchen den Cronen Franckreich und Schweden, dann denen Herzogen zu Br. Zell und Wolfenbüttel, geſchloſſenen Friden wurde art. 9. etwas

zum

zum Beſten der Statt Hamburg eingeruckt.

SCHMAUSSENS Staats-Wiſſenſ. Tom. 1. pag. 202.

Daß ferner das Durchl. Haus Braunſchweig eod. An. 1679. den Pinnebergiſchen Vergleich zwiſchen Holſtein und Hamburg habe vermittlen helffen, iſt ſchon bey Holſtein erinnert worden.

Zu Hamburg hat Braunſchweig ein eigenes Poſt-Haus und Comtoir von reitend- und fahrenden Poſten:

So dann iſt auch ein Herzoglich-Braunſchweigiſches Poſt-Haus allda, welches die Chur-Fürſtlich- und Herzogliche Communion-Poſt beſorget.

§. 56.

Lübeck ware ohnſtreitig eine Herzog Heinrich dem Löwen zuſtändige Land-Statt. Mit Lübeck, der Statt.

PFEFFINGERS Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 163. Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 44. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 40. pag. 17. ſq. *SCHWEDERS* Theatr. Prætenſ. Tom. 1. pag. 256. Tom. 2. pag. 109. Edit. Glafey.

Nach des Herzogs Achts-Erklärung aber machte Kayſer Friderich I. An. 1182. ſie zu einer Reichs-Statt.

PFEFFINGER ll. cc.

Lübeck mußte ſich zwar An. 1189. wieder an den Herzog ergeben: Doch

Doch An. 1190. mußte Er Sich der Helffte der Statt verzeihen:

Und gleich darauf kam Er auch um das übrige, und die Statt behauptete die Reichs-Freyheit.

Um das Jahr 1396. hatten die Herzoge Friderich und Bernhard Streitigkeiten mit der Statt Lübeck.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Part. 1. pag. 374.

Einen Vergleich de An. 1676. zwiſchen Br. Zell und Wolfenbüttel, wie auch Münſter, wegen der Braunſchweigiſchen Quartiere im Lübeckiſchen ſiehe beym *PFEFFINGER* l. c. pag. 244.

An. 1679. bedungen die Herzoge zu Br. Zell und Wolfenbüttel in Ihrem mit Franckreich und Schweden errichteten Friden art. 9. etwas zum Beſten der Statt Lübeck ein.

SCHMAUSSENS Staats-Wiſſenſ. Tom. 1. pag. 202.

§. 57.

Mit Mühlhauſen. An. 1733. waren Chur-Braunſchweig und Br. Wolfenbüttel, nebſt Chur-Brandenburg, Kayſerliche Commiſſarii in denen innerlichen Unruhen in der Reichs-Statt Mühlhauſen.

PFEFFINGER l.c. Tom. 3. p. 1082.

§. 58.

Mit Regensburg. Die Statt Regensburg ware Herzog Heinrichs des Löwens Landes-Hoheit unter-

terworffen: Wurde aber nach Seiner Achts-Erklårung eine Reichs-Statt.

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. pag. 108.

§. 59.

Mit denen auswårtigen Staaten hatte das Durchl. Haus Braunſchweig-Lüneburg An. 1675. ſqq. bey dem Nimwegiſchen Fridens-Congreß nicht wenig zu thun, wegen des verlangten gleichen Tractaments Jhrer, derer Herzoge, Geſandten, mit denen Chur-Fürſtlichen Geſandten. Acta mit auswårtigen Staaten bey dem Nimwegiſchen Fridens-Congreß.

Siehe mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 36. p. 353. ſpq. FüRSTENERIUS de Jure Suprem. Cap. 4. pag. 11. ſqq. von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 14. p. m. 728. LüNIGS Theatr. Ceremon. Tom. 1. pag. 870. ſqq. 902. ſqq. 904. ſqq.

§. 60.

Herzog Heinrich der Løwe hatte im 12tē Jahrhundert mit denen Kønigen in Dånemarck vil zu thun; wobey ich mich aber nicht aufhalten will. Siehe Acta mit Dånemarck.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. p. 44. ſqq. Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 162. ſqq.

Von Herzog Albrechts An. 1262. der Kønigin Margaretha in Dånemarck geleiſteten Beyſtand vid.

PFEFFINGER l. c. der Braunſchw. Hiſtor. pag. 127.

Von der An. 1666. zwiſchen Dänemarck, Chur-Braunſchweig und denen vereinigten Niderlanden geſchloſſenen Allianz ſiehe oben bey Chur-Brandenburg.

In dem An. 1679. geſchloſſenen Friden mit Franckreich und Schweden bedungen Sich die Herzoge zu Br. Zell und Wolfenbüttel in einem geheimen Articul beſagter Cronen Garantie gegen Dänemarck.

SCHMAUSSENS Staats-Wiſſenſch. Part. 1. pag. 204.

Auch floſſe in den 9ten Articul einiges gegen Daſſelbige ein.

ibid. pag. 202.

Ein mehreres ſiehe zuvor bey Holſtein.

§. 61.

Mit Engelland.

Von Engelland habe ich, auſſer deme, was gleich jetzo bey Franckreich folgt, in diſem Abſchnitt nichts zu ſagen.

§. 62.

Mit Franckreich.

An. 1190. ſchenckte König Richard I. in Engelland Seinem Neveu, Herzog Ottoni zu Braunſchweig, die Grafſchafft Poitou in Franckreich:

Sie gienge aber, als diſer Otto Kayſer wurde, und mit König Philipp II. in Franckreich in Krieg geriethe, wieder verlohren.

An. 1640. alliirten Sich die Herrn Herzoge zu Braunſchweig mit der Cron Franckreich. LEO-

LEONARDS Recueil &c. Tom. 3. pag. 68. du MONT Corps diplom. Tom. 6. Part. 1. pag. 192.

Was An. 1667. das Durchl. Haus Braunſchweig zum Beſten der Cron Franckreich für ein Bündniß eingegangen habe, ſiehe oben bey Chur-Cölln.

Wie das Durchl. Haus Braunſchweig-Zell und Wolfenbüttel gegen den An. 1679. zu Nimwegen zwiſchen dem Kayſer, Röm. Reich und Franckreich, wie auch Schweden, geſchloſſenen particular-Friden proteſtirt hat, ſiehe

beym PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 250.

Weil aber bey diſen Umſtänden nichts anderes zu thun ware; ſo machten Br. Zell und Wolfenbüttel den 5. Febr. 1679. auch einen eigenen Friden mit Franckreich und Schweden.

v. SCHMAUSSENS Staats-Wiſſenſchafft. Tom. 1. pag. 201. Actes de la Paix de Nimegue. Tom. 3. pag. 567. Recueil des Traitez de Paix. Tom. 4. p. 416. du MONT Corps diplom. Tom. 7. Part. 1. pag. 391. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchw. pag. 150. LONDORPII Acta publ. Tom. 10. pag. 797. Theatr. Europ. Tom. 11. pag. 1464. LEONARDS Recueil. &c. Tom. 3. Theatr. Pac. Tom. 2.

CORTREJI Obſervat. ad Pacif. Noviom. Cæſ. Suec. pag. 61.

An. 1702. ſolle Br. Wolfenbüttel Sich ſtarck auf Franzöſiſche Seite geneiget haben: Als aber Deſſen Völcker von Chur-Braunſchweig und Br. Zell entwaffnet wurden, beruhete es auf ſich.

Siehe oben Cap. 2.

Ob das Durchl. Haus Braunſchweig noch jetzo eine Anſprach an die Grafſchafft Poitou in Franckreich habe? mögen Andere unterſuchen. Siehe

von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 3. §. 6. pag. m. 711.

§. 63.

Mit Schweden. An. 1640. conjungirten Sich die Herrn Herzoge zu Braunſchweig mit der Cron Schweden.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. p. 1412. LüNIGS Europ. Staats-Conſil. Tom. 2. pag. 358.

Von der An. 1652. zwiſchen Schweden, Braunſchweig und Heſſen getroffenen Allianz iſt ſchon vorhin bey Heſſen geredet worden.

Wie An. 1666. Dänemarck, Chur-Brandenburg, Braunſchweig und die vereinigte Niderlande Sich gegen Schweden in Abſicht auf die Statt Bremen alliirt haben, ſiehe zuvor bey Chur-Brandenburg.

Von dem An. 1672. zwiſchen dem

Durchl.

Durchl. Geſammt-Haus, ſo dann Schweden-Bremen und Andern errichteten Handlungs-Tractat ſiehe oben bey Chur-Brandenburg.

Nachdeme Schweden An. 1675. für einen Reichs-Feind erklåret worden, nahmen die Herzoge zu Br. Zell und Wolfenbůttel, nebſt dem Biſchoff zu Můnſter, das Jahr darauf das Brem- und Verdiſche hinweg.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. pag. 819. ſq.

Wie ferner An. 1679. Braunſchweig-Zell und Wolfenbůttel gegen einen particular-Friden zwiſchen dem Kayſer und Reich, dann Schweden, proteſtiret haben, ſiehe

beym *PFEFFINGER* l. c. Tom. 3. pag. 250. ſq.

Endlich aber machten Br. Zell und Wolfenbůttel gleich auch Selbſt Fride mit Schweden, Krafft deſſen Sie alles eingenommene wiedergaben:

Doch verbliebe Ihnen 1. die Probſtey und Vogtey Dorwern, mit dem ganzen Strich Landes zwiſchen der Weſer und Aller, ſo zu Verden gehőret, doch daß niemals eine Veſtung allda mőge erbauet werden; 2. das Amt Tedinghauſen; 3. alle Rechte und Einkůnffte, welche die Stiffter Bremen und Verden ehemals in denen Braunſchweig-Lůneburgiſchen Landen gehabt haben.

 Siehe

Siehe die bey Franckreich angezeigte Stellen.

An. 1690. alliirten Sich die Cron Schweden und das Durchl. Geſammt-Haus Braunſchweig-Lüneburg auf drey Jahre.

PFEFFINGERN l. c. Tom. 2. pag. 1000. ſqq.

§. 64.

Mit Sicilien.

Herzog Otto zu Grubenhagen ehlichte An. 1376. die regierende Königin Johannam von Neapel, und wurde dadurch König:

An. 1378. aber wurde Er dethroniſirt, und ſtarb An. 1387. ohne männliche Leibes-Erben.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 146. & ſqq.

Ob nun das Durchl. Haus Braunſchweig noch jetzo eine Anſprach auf das ganze Königreich Neapel, oder doch auf das Fürſtenthum Tarento, habe? fragen theils Gelehrte ſehr vergeblich.

von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 3. §. 15. p. m. 717. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 130. Neue Halliſch. Biblioth. Part. 20. pag. 920.

§. 65.

Mit Spanien.

An. 1674. floſſe in den zwiſchen Oeſterreich, ſo dann Br. Zell und Wolfenbüttel, geſchloſſenen Tractat verſchiedenes ein, ſo

ſo die Cron Spanien und die von Derſelben zu bezahlende Subſidien betraffe.

Siehe PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 146. ſqq.

§. 66.

Die Republic Venedig ſolle Herzog Erich den Jůngeren zu Calenberg An. 1580. unter den Venetianiſchen Adel aufgenommen haben. Mit Venedig.

von LUDEWIG in German. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 27. p. m. 733.

§. 67.

Von der zwiſchen denen vereinigten Niderlanden, Braunſchweig, Dånemarck und Chur-Brandenburg An. 1666. gemachten Allianz ſiehe oben bey Chur-Brandenburg. Mit den vereinigten Niderlanden.

An. 1668. machte das geſammte Haus Braunſchweig eine Allianz mit den vereinigten Niderlanden.

v. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchweig. pag. 337. du MONT Corps diplom. Tom. 7. Part. 1. pag. 79. AITZEMA Affaires d'Etat &c. Tom. 14. p. 1073.

In den An. 1674. zwiſchen Oeſterreich, ſo dann Braunſchweig-Zell und Wolfenbůttel, geſchloſſenen Tractat floſſe verſchiedenes ein, ſo die General-Staaten und die von Denenſelben zu præſtirende Subſidien betraffe.

v. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 147. ſqq.

§. 68.

Mit verſchiedenen Italiäniſchen Staaten.

Ob das Durchl. Haus Braunſchweig noch jetzo eine Anſprach auf Lucca, Parma, Toſcana, Mantua, Ferrara, Reggio, u. ſ. w. habe? ſiehe

von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 3. §. 8. p. m. 712. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 128. ſqq. add.

JOACHIM (Jo. Frid.) Jus M. Britanniæ Regis & Brunsvico-Luneburgici Electoris in Terram Mathildicam; Leipzig, 1735. 4.

Zweyter Abſchnitt.

Von Chur-Braunſchweig.

Innhalt.

§. 1. *Acta* mit Chur-Maynz. §. 2. Mit Oeſterreich. §. 3. Mit Chur-Sachſen. §. 4. Mit Chur-Brandenburg. §. 5. Mit Chur-Pfalz. §. 6. Mit Bamberg. §. 7. Mit Bremen, dem Erz-Stifft. §. 8. Mit Eichſtätt. §. 9. Mit Fulda. §. 10. Mit Hildesheim. §. 11. Mit Lübeck, dem Hoch-Stifft. §. 12. Mit Lüttich. §. 13. Mit Magdeburg. §. 14. Mit Münſter. §. 15. Mit Minden. §. 16. Mit Paderborn. §. 17. Mit Anhalt. §. 18. Mit Baaden. §. 19. Mit Bayern. §. 20. Mit Brandenburg. §. 21. Mit Heſſen.

Heſſen. §. 22. Mit Holſtein. §. 23. Mit Mecklenburg. §. 24. Mit Oſt-Frießland. §. 25. Mit Sachſen. §. 26. Mit Schwarzburg. §. 27. Mit Taxis. §. 28. Mit Würtemberg. §. 29. Mit Bentheim. §. 30. Mit Lippe. §. 31. Mit Mansfeld. §. 32. Mit Schaumburg-Lippe. §. 33. Mit Stollberg. §. 34. Mit Bremen, der Statt. §. 35. Mit Goßlar. §. 36. Mit Hamburg. §. 37. Mit Lůbeck der Statt. §. 38. Mit Můhlhauſen. §. 39. Mit Nordhauſen. §. 40. *Acta* wegen des Nordiſchen Kriegs. §. 41. Mit denen Aachiſchen Fridens-Intereſſenten. §. 42. Mit Dånemarck. §. 43. Mit Franckreich. §. 44. Mit Groß-Britannien. §. 45. Mit dem Pabſt. §. 46. Mit Schweden. §. 47. Mit Spanien. §. 48. Mit Venedig. §. 49. Mit den vereinigten Niderlanden.

§. 1.

AN. 1692. haben, aus Gelegenheit der neuen Braunſchweigiſchen Chur-Wůrde, Chur-Maynz und Chur-Braunſchweig Sich wegen aller Ihrer bißherigen Grånz- und anderer Irrungen, Rechte und Befůgniſſe, auf den Fuß: uti poſſidetis, verglichen; doch ſo, daß die eingeſeſſene Lehen-Leute und Unterthanen ebenfalls in ſtatu quo gelaſſen werden ſollten. Acta mit Chur-Maynz.

Nach An. 1722. kame daher Chur-Braunſchweig bey dem Cammer-Gericht in dem zwiſchen Chur-Maynz und denen von Hardenberg obſchwebenden Proceß interveniendo ein.

v. Mein Maynziſch Staats-Recht. pag. 165.

§. 2.

Mit Oeſterreich.

An. 1683. alliirte Sich Herzog Ernſt Auguſt zu Hanover mit Kayſer Leopolden, als Chef des Hauſes Oeſterreich.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 452. ſqq.

An. 1685. ſchickten Br. Zell und Hanover dem Kayſer Hülffs-Völcker nach Ungarn.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 839. ſqq.

An. 1692. 22. Mart. wurde, bey Gelegenheit der von dem Kayſer dem Hauſe Br. Hanover ertheilten Chur-Würde zwiſchen Oeſterreich und Chur-Braunſchweig ein ewiges Unions-Pactum errichtet; welches zu leſen iſt

in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 33. pag. 30. ſqq. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter dem Kayſer. pag. 169. du MONT Corps dipl. Tom. 7. Part. 2. pag. 308. Theatr. Europ. Tom. 14. ad An. 1692. pag. 317. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 557.

In

In eben diſem Tractat engagirte Sich auch Chur-Braunſchweig, die Re-Introduction der Cron Böhmen in das Chur-Fürſtliche Collegium beförderen zu helffen.

Eod. An. 1692. trate Chur-Braunſchweig der groſſen Allianz zwiſchen dem Kayſer, oder Oeſterreich, denen vereinigten Niderlanden, u. ſ. w. bey.

PFEFFINGER l. c. pag. 565.

An. 1693. halff der Kayſer den Vergleich zwiſchen Dänemarck und Br. Zell, auch Hanover, wegen Razeburg, u. ſ. w. vermitteln.

An. 1695. erneuerte Chur-Braunſchweig die Acceſſion zur groſſen Allianz.

PFEFFINGER l. c. pag. 573. ſqq.

An. 1719. machte der Kayſer, als Herr der Oeſterreichiſchen Erb-Lande, der König in Groß-Britannien, als Chur-Fürſt zu Braunſchweig, und der König in Pohlen, als Chur-Fürſt zu Sachſen, ein Bündniß miteinander.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 799. ſqq. du MONT Corps dipl. Tom. 8. Part. 2. p. 1.

Von dem Revers, welchen Chur-Braunſchweig allemal dem Hauſe Oeſterreich ausſtellen muß, ſo offt es die Belehnung über die Chur-Würde erhält, ſiehe

Mein T. Staats-Recht. Tom. 33. pag. 32. ſq. LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſch. p. 356.

Als

§. 3.

Mit Chur-Sachſen. Als An. 1689. der Sachſen-Lauenburgiſchen Manns-Stamm abgienge, ware Chur-Sachſen einer der ſtårckſten Competenten zu Deſſen hinterlaſſenen Landen.

1. Krafft der An. 1507. erhaltenen, und hernach ôffters beſtåttigten, Kayſerlichen Anwartſchafft; ſo dann

2. Der An. 1671. zwiſchen Chur-Sachſen und Sachſen-Lauenburg errichteten Erb-Verbrůderung:

Braunſchweig aber bliebe im Beſitz des Landes.

v. LONDORPII Acta publ. Tom. 16. pag. 373. ſqq. Tom. 17. pag. 42. ſqq. 76. ſqq. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 17. pag. 106. MüLLERS Såchſ. Annal. ad An. 1671.

An. 1697. aber verglichen Sich Chur-Sachſen und Chur-Braunſchweig alſo: Chur-Braunſchweig zahlte an Chur-Sachſen 600000. fl. hingegen begabe Sich Chur-Sachſen der Erb-Folge in dem S. Lauenburgiſchen biß nach Abgang des geſammten Durchl. Hauſes Braunſchweig: Indeſſen ſollte Chur-Sachſen die Mit-Belehnſchafft haben, auch den Titul von Engern und Weſtphalen, Chur-Braunſchweig hingegen von Sachſen-Lauenburg, führen.

PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 513.

Dahero Chur-Sachſen nun auch mit

Chur-

Chur-Braunſchweig gegen die übrige Prætendenten an Sachſen-Lauenburg cauſam communem macht.

v. Welt- und Staats-Spiegel. 1750. pag. 1287. 1297. 1357. Neue Europ. Fama. Part. 175. pag. 471. ſqq.

Was in Anſehung Chur-Sachſens An. 1733. wegen der Sachſen-Lauenburgiſchen Belehnung vom Kayſer reſolvirt worden iſt, ſiehe

in FABRI Staats-Canzley. Tom. 62. pag. 754.

An. 1707. überlieſſe Chur-Sachſen Seinen Antheil der Grafſchafft Mannsfeld an Chur-Braunſchweig auf gewiſſe Jahre wiederkäufflich.

Staats-Spiegel 1707. Jul. pag. 3.

An. 1715. erkañte Chur-Sachſen durch einen getroffenen Vergleich die über anderthalb Secula beſtrittene Landes-Hoheit über das Haus und Amt Honſtein.

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 142. ſqq.

Doch entſtunden bald wieder neue Streitigkeiten wegen der eigentlichen Gränzen des Amts Honſtein.

Von dem An. 1719. zwiſchen Chur-Sachſen, Chur-Braunſchweig und Oeſterreich gemachten Bündniß iſt ſchon vorhin geredet worden.

An. 1731. erneuerten Chur-Braunſchweig und Chur-Sachſen die defenſiv-Allianz de An. 1687. auf drey Jahr.

ROUS-

ROUSSETS Supplem. au Corps diplom. Tom. 2. Part. 2. pag. 314. Ejusd. Recueil. &c. Tom. 6. pag. 469. FABRI Staats-Canzl. Tom. 59. pag. 660. PFEFFINGERS Br. Hiſtor. Tom. 3. pag. 1054. ſqq. HüBNERS Suppl. der polit. Hiſtor. Tom. 6. pag. 1006. ſqq.

An. 1734. wurde zwiſchen Chur-Sachſen und Chur-Braunſchweig ein Vergleich geſchloſſen wegen der Gränzen zwiſchen dem Amt Honſtein und dem daran ſtoſſenden Chur-Sächſiſchen Gebiet; wie auch wegen der Steuren von denen Wüſtungen Tim und Crimrode, auch übrigen Länderey, ſo über der Nordhauſiſchen Straſſe gelegen iſt.

von ROHR vom Ober-Harz. p. 75. ſq.

§. 4.

Mit Chur-Brandenburg.

An. 1675. nöthigten Dänemarck, Chur-Brandenburg und Münſter den Herzog zu Br. Hanover zur Neutralität.

PFEFFINGER cit. Tom. 3. pag. 209. ſqq.

Der Neben-Receß aber iſt zu leſen ibid. pag. 214. ſqq.

An. 1677. und 78. ſtunde Br. Zell Chur-Brandenburg gegen Schweden bey.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 821. ſq. & ibi citt.

An. 1680. alliirte Sich Herzog Ernſt Auguſt zu Hanover mit Chur-Brandenburg.

PFEF-

PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 440. ſqq.

An. 1685. machten Chur-Brandenburg und Br. Zell einen Tractat wegen Wiederherſtellung des in groſſen Abgang gerathenen Handels auf der Elbe.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. pag. 345. du MONT Corps diplom. Tom. 7. Part. 2. pag. 101. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 490. ſqq.

Um das Jahr 1687. hatten Chur-Brandenburg und Braunſchweig-Zelle Streitigkeiten wegen des Fleckens Gartau.

LONDORPII Acta publ. Tom. 13. pag. 126.

An. 1692. 13. (23.) Dec. errichteten Chur-Brandenburg und Chur-Braunſchweig eine defenſiv-Allianz; Krafft deren Chur-Brandenburg die Braunſchweigiſche Chur-Würde erkannte und garantirte.

Elect. Jur. publ. Tom. 1. pag. 464. FABRI Staats-Canzley. Tom. 13. pag. 681. Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 33. pag. 81.

An. 1693. halff Chur-Brandenburg den Vergleich zwiſchen Dänemarck und denen Braunſchweigiſchen Haüſern Zell und Hanover wegen Ratzeburg ꝛc. vermitteln.

Chur-

Chur-Brandenburg und Br. Zell hatten vormals Gränz-Streitigkeiten:

An. 1691. und 92. aber vergliche man Sich deßwegen;

Und An. 1699. wurden die Gränzen würcklich bezeichnet.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 922.
LüNIGS Reichs-Canzley. Tom. 8. pag. 557. REHTMEYERS Braunſchweig. Chron. pag. 1692. ſqq.

An. 1704. nahme Br. Zell an denen zwiſchen Chur-Brandenburg und der Statt Nordhauſen entſtandenen Irrungen einigen Antheil.

Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 42. pag. 107.

An. 1729. entſtunden zwiſchen Preuſſen und Chur-Braunſchweig über Werbungs-Sachen ſolche Streitigkeiten, welche zu groſſen Weiterungen auszuſchlagen ſchienen:

Doch wurden endlich Sachſen-Gotha und Br. Wolfenbüttel zu Schieds-Richtern erwählt, und durch Selbige ein Ausſpruch in der Sache gethan.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 56. pag. 598. ſqq.

Von denen damals gewechſelten Schrifften ſiehe

LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 1. p. 173. Edit. Jenich.

An. 1744. ſtarb das Fürſtl. Haus Oſt-Frieß-

Frießland aus, und der König in Preuſſen nahme Deſſen hinterlaſſene Lande in Beſitz.

Chur-Braunſchweig hingegen wollte, Krafft einer zwiſchen Br. Hanover und Oſt-Frießland getroffenen Erb-Verbrüderung, ein näheres Recht haben, meldete Sich auch bey der Reichs-Verſammlung, und bate, das Oſt-Frieſiſche Votum einſtweilen zu ſuſpendiren: Worauf aber nichts reſolvirt wurde.

Die Sache machte ingleichem bey denen Conferentien des Corporis Evangelicorum Verdrießlichkeiten.

Bey deme allem aber erhielte Chur-Brandenburg Sich doch in dem Beſitz, wie der Lande, ſo auch des Voti.

Immittelſt giengen die Pro- und Reproteſtationes bey allerley Gelegenheiten von Zeit zu Zeit ihren Gang.

Auch wurden beyderſeits allerley Streit-Schrifften über diſer Sache mit einander gewechſelt.

An. 1751. wiederhohlte Chur-Braunſchweig bey Gelegenheit der Garantirung des Dreßdiſchen Fridens zwiſchen Oeſterreich und Preuſſen Seinen Vorbehalt wegen Oſt-Frießland;

Wogegen Chur-Brandenburg in generalibus ebenfalls die Nothdurfft vorbehielte.

Mein Teutſch. Staats-Archiv 1751. Part. 7. pag. 62. 68. 69. 79. ſq.

T Die

Die Sache gienge darauf zwiſchen Chur-Brandenburg und Chur-Braunſchweig den gewohnlichen rechtlichen Gang.

v. Mein Teutſch. Staats-Arch. 1751. Part. 9. pag. 74.

An. 1751. aber ſuchte Chur-Brandenburg bey dem Reichs-Convent um eine Interceſſion an den Kayſer an, daß Chur-Braunſchweig mit Seiner Klage ſimpliciter & de plano abgewiſen werden möge.

Hieraus nun entſtund ein neuer Schrift-Wechſel.

Chur-Brandenburg erklärte Sich zwar endlich: Daß es von denen geſuchten Interceſſionalien abſtrahiren wolle: Die Sache kame aber dennoch bey dem Reichs-Convent An. 1753. in Berathſchlagung, und das Reichs-Gutachten fiele dahin aus: Daß ſothane Succeſſions-Angelegenheit an den Reichs-Convent nicht gehörig, folglich dahin, wo ſie im Wege Rechtens anhängig gemacht worden, zu verweiſen, und daſelbſten auszumachen ſeye.

Chur-Brandenburg proteſtirte zwar dagegen:

Kayſerliche Maj. aber hielten dennoch diſen Reichs-Schluß genehm.

Das Herzogliche Haus Br. Wolfenbüttel machet zwar in diſer Sache mit der Chur-Linie gemeinſchafftliche Sache; doch handelt eigentlich Chur-Braunſchweig darinn.

Von

Von denen in diſer Sache herausgekommenen Schrifften ſiehe

LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 2. pag. 234. ſq.

Von der Haupt-Sache ſelbſten aber

v. THUCELII Acta Comitial. 1744. Tom. 2. pag. 344. ſqq. 542. ſqq. 736. ſqq. Staats-Schrifft. unter Kayſer Franz. Tom. 1. pag. 268. 278. ſqq. Tom. 2. p. 885. ſq. Tom. 3. pag. 19. 22. ſqq. 24. ſq. 501. ſqq. Tom. 4. pag. 8. ſqq. Tom. 5. pag. 37. ſqq. Tom. 6. pag. 54. ſqq. 106. ſq. Staats-Schrifft. nach Kayſer Carl VII. Tom. 1. pag. 85. ſqq. Tom. 2. pag. 291. ſqq. FABRI Staats-Canzl. Tom. 87. pag. 702. ſqq. Tom. 90. pag. 691. Tom. 103. pag. 549. ſqq. Tom. 104. pag. 456. ſqq. 660. ſqq. Tom. 105. pag. 167. ſqq. Tom. 106. p. 699. ſqq. KOENIGS Select. Jur. publ. Tom. 7. pag. 417. ſqq. Tom. 8. pag. 360. ſqq. Tom. 9. pag. 143. ſqq. Tom. 10. pag. 157. ſqq. Tom. 11. pag. 240. ſqq. Tom. 12. pag. 161. ſqq. Tom. 13. pag. 265. ſqq. Tom. 14. pag. 228. ſqq. Tom. 15. pag. 428. ſqq. Tom. 17. pag. 75. ſqq. Tom. 18. pag. 336. ſqq. Tom. 19. pag. pag. 77. Tom. 24. p. 189. Staats-Spiegel. 1751. pag. 819. ſq. 1752.

pag. 389. 403. ſq. 580. 639. ſqq. 649. ſq. 1753. pag. 119. 291. ſqq. 334. ſqq. 467. ſqq. 481. Mein T. Staats-Recht. Tom. 17. pag. 141. ſqq. Mein teutſch. Staats-Archiv. 1751. Part. 7. pag. 62. ſqq. 79. ſq. Part. 9. pag. 73. An. 1752. Tom. 1. pag. 55. 195. 813. Tom. 2. p. 331. 620. 822. An. 1753. Tom. 1. pag. 71. 522. 555. 873. 881. Tom. 2. pag. 75. 396. 611. 914. An. 1754. Tom. 1. pag. 273.

Daß der König in Preuſſen Sich endlich gegen die Chur-Braunſchweigiſche Belehnung mit Sachſen-Lauenburg (ohne Zweifel in Abſicht auf Sein eventuales Succeſſions-Recht in dem Herzogthum Mecklenburg,) verwahret habe, erſiehet man

aus den Staats-Schrifft. unter Kayſ. Franz. Tom. 6. p. 269. add. Staats-Spiegel. 1753. pag. 292.

§. 5.

Mit Chur-Pfalz.

An. 1685. ware Herzog Ernſt Auguſt zu Hanover mit unter denen von dem lezten Chur-Fürſten zu Pfalz Simmeriſcher Linie ernannten Executoren Seines Teſtamentes.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 489.

Was Chur-Braunſchweig mit Chur-Pfalz wegen des achten Platzes in dem Chur-

Fürſtlichen Collegio und wegen des Erz-Schatzmeiſter-Amts zu thun gehabt habe, iſt ſchon oben Cap. 3. und 6. vorgekommen.

§. 6.

Der Biſchoff zu Bamberg halff An. 1693. die Fürſten-Verein gegen die neunte Chur ſchlieſſen. Mit Bamberg.

Siehe Cap. 6.

§. 7.

Bey denen Weſtphäliſchen Fridens-Tractaten bekamen Br. Zell und Calenberg, mit in Anſehung der Ceſſion Herzog Georg Wilhelms an die Coadjutorie zu Bremen ꝛc. habenden Rechts, die Alternativ an dem Hoch-Stifft Oſnabrück. Mit Bremen, dem Erz-Stifft.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 10. pag. 493. Inſtr. Pac. Oſn. art. 13. §. 1.

§. 8.

Der Biſchoff zu Eichſtätt ware An. 1693. auch mit unter denen Fürſten, welche Sich gegen die Neunte Chur zuſammen verbunden hatten. Mit Eichſtätt.

Siehe Cap. 6.

§. 9.

Was in den von Br. Hanover An. 1675. geſchloſſenen Neutralitäts-Tractat wegen des Fürſtl. Stiffts Fulda eingefloſſen iſt, ſiehe Mit Fulda.

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 215.

§. 10.

Mit Hildesheim.

Was in eben diſem Tractat Br. Hanover wegen Hildesheim verſprochen worden ſeye, ſiehe
ibid.

§. 11.

Mit Lübeck, dem Hoch-Stifft.

In der An. 1704. zwiſchen Schweden, Chur-Braunſchweig und Br. Zell getroffenen Allianz iſt allerley enthalten, ſo das Stifft Lübeck angehet.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 1010.

§. 12.

Mit Lüttich.

An. 1742. beſchwerte Sich das Hoch-Stifft Lüttich bey dem Reich über Chur-Braunſchweig wegen des von Deſſen Trouppen durch das Lüttichiſche genommenen Marches, und ſo dann darinn genommenen Winter-Quartiere.

THUCELII Acta Comitial. 1742. p. 683. ſqq. Staats-Schrifft. unter K. Carl VII. Tom. 2. pag. 796. ſqq. FABRI Staats-Canzley. Tom. 83. pag. 71. ſqq.

Die Sache beruhete aber auf ſich.

§. 13.

Mit Magdeburg.

Zur Zeit der Weſtphäliſchen Fridens-Tractaten ware Herzog Ernſt Auguſt Coadjutor zu Magdeburg:

Weil aber Magdeburg an Chur-Brandenburg überlaſſen wurde; ſo bekamen Er und Seine Nachkommen auch um diſer Ur-

Urſach willen mit die Alternativ bey dem Hoch-Stifft Oßnabrück.

Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 10. pag. 493. ſqq.

§. 14.

An. 1665. alliirte Sich der Herzog zu Br. Zell, wie auch Sein Herr Bruder, Ernſt Auguſt, und die vereinigte Niderlande gegen den unruhigen Biſchoff zu Münſter. Mit Münſter.

Siehe beſſer unten.

Wie hingegen Münſter An. 1675. Br. Hanover zur Neutralitåt habe nöthigen helffen, ſiehe vorhin bey Chur-Brandenburg.

Gleich hernach aber machten Br. Hanover und Münſter eine defenſiv-Allianz mit einander.

du MONT Corps diplom. Tom. 7. Part. 1. pag. 314. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 230. ſqq.

An. 1693. halff Münſter die Fürſten-Verein gegen die neunte Chur-Würde ſchlieſſen.

Siehe Cap. 6.

Um das Jahr 1699. gabe es zwiſchen Schweden und dem Hoch-Stifft Münſter wegen Wieder-Einlöſung des von dem nunmehro Chur-Braunſchweigiſchen Herzogthum Bremen an Münſter verſetzten Amts Wildshauſen Streitigkeiten;

doch wurde endlich der Wiederloſung ſtatt gegeben.

Staats-Spiegel 1699. Mart. p. 97. Apr. pag. 3. Maj. pag. 95.

§. 15.

Mit Minden. Bey denen Weſtphäliſchen Fridens-Tractaten hatte das Durchl. Haus Br. Zell und Calenberg eine Abſicht auf das Stifft Minden: Es erreichte aber ſelbige nicht.

Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 10. pag. 491. von MEIERN Weſtphäl. Fridens-Act. Indic. voc. Minden.

§. 16.

Mit Paderborn. Einen A. 1745. zwiſchen Chur-Braunſchweig und Paderborn getroffenen Vergleich wegen Verpflegung gewiſſer Chur-Braunſchweigiſcher Völcker, ſiehe

in FABRI Staats-Canzley. Tom. 88. pag. 147. ſqq. in den Staats-Schrifft. unter Kayſ. Franz. Tom. 1. pag. 978. ſqq.

§. 17.

Mit Anhalt. Als An. 1689. das Herzogthum Sachſen-Lauenburg eröffnet wurde, machte das Fürſtl. Haus Anhalt Anſprach daran; weil Es 1. mit denen abgeſtorbenen Herzogen einerley Geſchlechts geweſen, auch 2. diſes Erb-Recht durch den An. 1678. zwiſchen beyden Haüſern geſchloſſenen Familien-Tractat erkannt und beſtättiget worden ſeye.

Das

Das Durchl. Haus Braunſchweig hingegen hält die Anverwandtſchafft noch unerwiſen: Allenfalls hätten beyde Linien Sich gänzlich getheilt, und Anhalt die geſammte Hand nicht an denen Lauenburgiſchen Landen hergebracht; wie doch erforderlich wäre, wann es ſuccediren wollte.

Weil nun Braunſchweig in dem Beſitz der Lande ware und verbliebe; ſo ergriffe Anhalt theils vor dem Reichs-Hof-Rath den Weg Rechtens, theils bey dem Reichs-Convent bey Gelegenheit das gewohnliche Mittel des proteſtirens.

Als nach Abſterben des Herzogs zu Br. Zell Chur-Braunſchweig den Beſitz von S. Lauenburg nun allein fortſetzte; kame das Fürſtl. Haus Anhalt An. 1706. dagegen mit einem Proteſtations-Memorial bey dem Reichs-Convent ein.

Staats-Spiegel 1706. Jul. p. 3. ſqq.

Und als A. 1716. Chur-Braunſchweig zu der Sachſen-Lauenburgiſchen Stimm im Reichs-Fürſten-Rath zugelaſſen wurde, proteſtirte Anhalt abermals dagegen.

vid. Cap. 6.

An. 1728. kame bey dem Reichs-Convent ein neues Anhaltiſches Proteſtations-Schreiben zum Vorſchein.

Am Reichs-Hof-Rath hingegen wurde Anhalt in Poſſeſſorio ab- und ad Petitorium verwiſen.

Europ. Fama. Part. 316. pag. 313. ſqq. FABRI Staats-Canzley. Tom. 52. pag. 724. ſqq. Meine Reichs-Fama. Tom. 3. pag. 243. ſqq. Tom. 4. pag. 363. ſqq. 757. ſq. Tom. 6. pag. 184. ſq.

Es ergriffe darauf auch m. Jun. 1729. das Petitorium; in welchem jetzo von Zeit zu Zeit etwas weniges geſchiehet.

An. 1738. proteſtirte Anhalt wider die neue Legitimation des Chur-Braunſchweigiſchen Geſandtens zu dem Sachſen-Lauenburgiſchen Voto.

Staats-Recht. Tom. 9 pag. 332.

An. 1741. verwahrte Anhalt Seine zu haben glaubende Gerechtſamen, bey Gelegenheit der Reception des Hauſes Holſtein-Gottorff unter die alternirende Fürſtliche Haüſer.

FABRI Staats-Canzl. Tom. 81. pag. 588.

An. 1746. bate es zwar beym Reichs-Hof-Rath um die Belehnung über S. Lauenburg und Hadeln: Wurde aber abgewiſen.

Staats-Schrifft. unter Kayſ. Franz. Tom. 4. pag. 915. ſq.

Als An. 1748. in dem Aachiſchen Friden Chur-Braunſchweig Seine Lande garantirt wurden, legte Anhalt wegen Sachſen-Lauenburg bey dem Reichs-Convent eine Verwahrung ein:

Wor-

Woraus ein Schrifft-Wechſel entſtunde.

Welt- und Staats-Spiegel. 1749. pag. 453. ſqq. 703. An. 1750. pag. 483. ſqq. Mein Teutſch. Staats-Archiv. 1751. Part. 2. pag. 83. ſqq. KOENIGS Select. Jur. publ. Tom. 21. pag. 371. ſqq. Tom. 23. pag. 111. ſqq. Tom. 26. pag. 402. 406.

An. 1751. reſervirte Anhalt, bey Gelegenheit der Garantirung des Dreßdiſchen Fridens zwiſchen Oeſterreich und Preuſſen, abermalen Seine Zuſtândigkeiten:

Wogegen Chur-Braunſchweig, gewohnlicher maſſen, reproteſtirte.

Mein Teutſch. Staats-Archiv. 1751. Part. 7. pag. 73. ſq.

An. 1752. und 53. endlich gabe es, aus Veranlaſſung der Oſt-Frieſiſchen Sache, abermalen Pro- und Reproteſtationen und einen Schrifft-Wechſel zwiſchen Chur-Braunſchweig und Anhalt.

FABRI Staats-Canzl. Tom. 104. pag. 660. ſqq. Tom. 105. pag. 250. 261. ſq. 297. ſqq. Staats-Spiegel 1753. pag. 57. 129. ſqq. 183. ſqq. 297. ſqq.

Von denen hieher gehôrigen Schrifften kan man nachſchlagen

die Biblioth. Brunsv. Lüneb. pag. 278. ſqq. LüNIGS Biblioth. Deduct.

Part.

Part. 1. pag. 730. ſqq. Edit. Jenich.
Von der Sache ſelbſt aber ſiehe
SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. pag. 10. ſqq. 109. ſqq. Edit. Glafey. Mein T. Staats-Recht. Tom. 4. pag. 500. ſqq. Tom. 9. pag. 308. ſqq. Tom. 16. pag. 329. ſqq. Tom. 17. pag. 143. ſqq.

§. 18.

Mit Baaden.

Als An. 1689. der Manns-Stamm derer Herzoge zu Sachſen-Lauenburg ausſturbe, wollten des letzten Herzogs Prinzeſſinnen, (deren Jüngere eine Stamm-Mutter des jetzig-Fürſtlichen Hauſes Baaden-Baaden iſt,) in Seinen hinterlaſſenen ſammtlichen Landen, beſonders aber in dem Lande Hadeln, Succeſſions-fähig ſeyn:

Braunſchweig aber geſtunde Ihnen kein Erb-Recht ein, weder in dem einen noch andern.

Wegen der privat-Verlaſſenſchafft wurde endlich zwiſchen Braunſchweig und denen Prinzeſſinnen ein Vergleich getroffen.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 26. pag. 124. STRYCK de jur. allod. Princ. Imp. Cap. 6. num. 114. ſq. STRUVE de Allod. Imper. p. m. 705.

In der Haupt-Sache aber wandten Sich die Prinzeſſinnen an den Reichs-Hof-Rath.

An.

An. 1693. halff Baaden-Baaden die Fürſten-Verein gegen die neunte Chur ſchlieſſen.

Siehe Cap. 6.

An. 1701. ſolle Baaden-Baaden vom Kayſer wegen Hadeln ſchleunige und willfährige Juſtitz-Adminiſtration verſprochen worden ſeyn.

Staats-Spiegel. 1701. Jun. pag. 52.

Ja den 31. Dec. e. a. ſolle der Kayſer, nach einem Reichs-Hof-Raths-Gutachten, reſolviret haben, den Sequeſter wieder aufzuheben, und die S. Lauenburgiſche Prinzeſſinnen in das Land Hadeln zu immittiren:

FABRI Staats-Canzley. Tom. 105. pag. 289.

Wenigſtens aber geſchahe weder das eine noch andere.

An. 1727. 3. Oct. kame es im Fürſten-Rath zu Pro- und Reproteſtationen zwiſchen Chur-Braunſchweig und Baaden.

An. 1728. wurden die Sachſen-Lauenburgiſche Prinzeſſinnen beym Reichs-Hof-Rath mit Ihrer Anſprach an das Herzogthum Lauenburg in Poſſeſſorio ab- und ad Petitorium; mit Ihrer Anſprach an die allodial-Erbſchafft aber ad ſeparatum verwiſen.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 58. pag. 750.

An. 1729. ſezte es wieder Pro- und Re-

Prote-

proteſtationes bey dem Reichs-Convent.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 56. pag. 626. 632.

Hierauf giengen wieder verſchiedene Handlungen vor; und ſonderlich baten die Prinzeſſinnen An. 1731. um eine Kayſerliche Commiſſion zu Unterſuchung des Allodii:

Es geriethe aber auch damit wieder ins Stecken.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 58. pag. 752. ſqq. Meine Reichs-Fama. Tom. 10. pag. 24. STRUVE de Allod. Imper. pag. 260. ſqq.

An. 1731. pro- und reproteſtirten Chur-Braunſchweig und Baaden bey dem Reichs-Convent abermals gegen einander.

Mein teutſch. Staats-Archiv 1751. Part. 7. pag. 73. ſq. 82. ſq.

An. 1738. proteſtirte Baaden-Baaden halb und halb.

Staats-Recht. Tom. 9. pag. 332.

Als An. 1748. in dem Aachiſchen Frieden Chur-Braunſchweig Deſſen Lande garantirt wurden, legte Baaden-Baaden ebenfalls eine Verwahrung wegen Sachſen-Lauenburg ein:

Wogegen Chur-Braunſchweig hinwiederum Seine Nothdurfft beobachtete.

Welt- und Staats-Spiegel. 1749. pag. 703. An. 1750. p. 487. KOENIGS Select. Jur. publ. Tom. 21. p. 375.

p. 375. ſqq. Tom. 23. p. 111. ſqq.

An. 1753. machte die Oſt-Frieſiſche Sache abermalen Gelegenheit zu Pro- und Reproteſtationen, wie auch einigem Schrifft-Wechſel, zwiſchen Chur Braunſchweig und Baaden-Baaden.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 105. pag. 262. ſqq. 285. ſqq. Staats-Spiegel 1753. pag. 472. ſqq.

Von denen hieher gehörigen Schrifften kan nachgeſchlagen werden

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 16. pag. 277. ſqq. LüNIGS Bibl. Deduct. Part. 1. pag. 732. Edit. Jenich.

Von der Sache ſelbſt aber kan man überhaupt ſehen

Mein Staats-Recht l. c. pag. 329. ſqq. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. pag. 230. ſq. Edit. Glafey. Elect. Jur. publ. curioſ. Contin. num. 4. pag. 392.

§. 19.

Die von der älteren Sachſen-Lauenburgiſchen lezten Prinzeſſin abſtammende Herzoglich-Ferdinand-Bayriſche Frau Wittib und deren Deſcendenz haben in der vorhin gemeldten Streitigkeit zwiſchen Chur-Braunſchweig und Baaden-Baaden mit lezterem Hauſe cauſam communem gemacht. Mit Bayern.

Siehe die bey Baaden angeführte Stellen.

len. add. KOENIGS Select. Jur. publ. Tom. 26. pag. 409. Mein Staats-Arch. 1751. Part. 8. p. 164.

§. 20.

Mit Brandenburg. Brandenburg-Culmbach ware An. 1693. mit unter denen gegen die neunte Chur alliirten Fürſten.

Siehe Cap. 6.

§. 21.

Mit Heſſen. An. 1693. nahme das geſammte Fürſtliche Haus Heſſen ebenfalls Antheil an der Allianz verſchidener Reichs-Fürſten gegen die Br. Hanoveriſche Chur-Würde.

Siehe l. c.

Chur-Braunſchweig hat ſonſt in Anſehung des lezten Grafens zu Hanau Teſtamentes gewiſſe Engagemens, (vermuthlich zum Beſten von Heſſen-Darmſtatt,) über Sich genommen.

THUCELII Acta Comitial. 1743. Tom. 1. pag. 819.

Endlich ſo haben Chur-Braunſchweig und Heſſen-Caſſel Streit wegen des Diepholtiſchen Amts Auburg.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. p. 35.

Zur Grafſchafft Schaumburg gehöret unter anderem auch Schloß und Amt Sachſenhagen:

Sachſen-Lauenburg behauptete, daß es zur Wiederloſungs-Gerechtigkeit befugt ſeye.

Deſſen ohnerachtet wurde es, nebſt einem

nem Theil der Grafſchafft, durch den Weſtphåliſchen Friden an Heſſen-Caſſel überlaſſen.

Sachſen-Lauenburg ſuchte dahero An. 1654. bey dem Reichs-Convent um ein anderweites Æquivalent an:

von MEIERN Regenſp. R. Tags-Handl. Tom. 1. pag. 868. ſqq.

Chur-Braunſchweig hat aber bißhero die Sache ruhen laſſen.

§. 22.

An. 1679. nahme Sich Br. Zell der Statt Hamburg gegen Dånemarck oder Holſtein-Glůckſtatt an, und halff den Pinnebergiſchen Receß zu Stand bringen. Mit Holſtein.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 830.

An. 1686. thaten Br. Zell und Hanover ein gleiches.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 846. Tom. 3. pag. 505. ſqq.

An. 1689. ware das Durchl. Haus Braunſchweig-Zell und Hanover zu dem Altonaiſchen Tractat zwiſchen Dånemarck und Holſtein-Gottorff befôrderlich.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 877. ſq. Tom. 3. pag. 511.

Nach dem in eben dieſem Jahr erfolgten Abſterben der Herzoge zu Sachſen-Lauenburg machte das Herzogliche Haus Holſtein-Gottorff eine Anſprache an acht Dôrffer, welche zu dem Amt Rheinbeck

U gehô-

gehörig ſeyn ſollten, bißhero aber vile Jahre von denen Herzogen zu Sachſen-Lauenburg uſurpiret worden ſeyen.

v. LONDORPII Acta publ. Tom. 17. pag. 139. ſqq.

Und nachhero klagte Holſtein-Gottorff bey dem Reichs-Hof-Rath auch eine Forderung auf die Statt Möllen ein; ſo Ihme bereits bey dem Cammer-Gericht vorbehalten worden ſeye.

LONDORP l. c. Tom. 18. pag. 335.

Ferner gabe Sich die Herzogin Eleonora Charlotta zu Holſtein-Sonderburg, Herzog Franz Heinrichs zu Sachſen-Lauenburg jüngere Prinzeſſin, als eine Mit-Erbin an, und machte in ſolcher Qualität Anſprach an das Land Hadeln; ja an das Herzogthum ſelbſt, weil ſelbige auch auf die Töchtern fielen.

v. LONDORPII Acta publ. Tom. 17. pag. 142. von ZECHS Europ. Herold. Tom. 1. pag. 514. IMHOFII Notit. Procer. Imper. Cap. 4. Cap. 10. §. 14. STRUVE de Allod. Imper. Cap. 3. §. 41. pag. 258. ſq.

An. 1690. floſſe in den zwiſchen Engelland, Br. Hanover und denen vereinigten Niderlanden geſchloſſenen Tractat §. 10. etwas zum Beſten des Hauſes Holſtein-Gottorff ein.

Um

Um das Jahr 1692. legten Chur-Braunſchweig und Br. Zell zu Ratzeburg neue Fortifications-Wercker an, und legten conſiderable Mannſchafft in diſe Statt: Welches Dånemarck ſchlechterdings nicht leiden wollte.

Der Kayſer, Groß-Britannien und Schweden, wie auch Chur-Brandenburg und die vereinigte Niderlande, aber ſchlugen Sich ins Mittel; da dann den 29. Sept. 1693. ein Vergleich geſchloſſen wurde, Krafft deſſen die Fortification geſchleifft und nur 200. Mann ins Lauenburgiſche verlegt werden ſollten.

Staats-Spiegel. 1700. Jul. pag. 26. ſqq. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchweig. pag. 163. du MONT Corps diplom. Tom. 7. Part. 2. p. 300. Lettres hiſtoriqu. 1693. Novemb. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 536. ſqq.

Hingegen verſprache Dånemarck, Sich nicht in die Sachſen-Lauenburgiſche Erbſchaffts-Streitigkeit zu mengen.

ibid.

Die wegen diſer Ratzeburgiſchen Håndel zum Vorſchein gekommene Schrifften erzåhlet

BARING in Notit. Script. rer. Brunſv. pag. 119. die Biblioth. Brunsv. Luneb. pag. 282. ſqq. LüNIGS Biblioth.

lioth. Deduct. Part. 3. pag. 20. ſq.

Eod. An. 1693. ware der König in Dänemarck, als Herzog zu Holſtein, mit unter denen Fürſten, welche Sich gegen die neunte Chur verbunden hatten.

Siehe Cap. 6.

An. 1696. ſchloſſe Chur-Braunſchweig mit Holſtein-Gottorff, vor Sich und die Cron Schweden, einen Tractat wegen beyderſeitiger Aſſiſtenz, wie auch der Chur- und Sachſen-Lauenburgiſchen Sache.

v. LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. pag. 361. du MONT Corps dipl. Tom. 7. Part. 2. pag. 364. PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 581. ſqq.

Als zu End des 17den Seculi Holſtein-Glückſtatt und Holſtein-Gottorff von neuem an einander kamen, und Chur-Braunſchweig Gottorffiſche Parthie nahme, befeſtigte Chur-Braunſchweig Ratzeburg noch mehrers;

Worüber es zu einem Schrifft-Wechſel, und endlich gar zu Thätlichkeiten, gediehe.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 5. pag. 436. ſqq. Staats-Spiegel l. c. ferner Jul. pag. 64. Aug. pag. 47. ſqq. LüNIGS Staats-Conſil. Tom. 2. n. 385. ſq.

Als aber An. 1700. der Travendaliſche Fride (zu welchem Chur-Braunſchweig

und

und Braunſchweig-Zell viles beytrugen,) geſchloſſen wurde, legte ſich auch diſer Streit wieder.

v. PFEFFINGER l. c. Tom. 2. p. 922. ſqq. & ibi alleg.

An. 1704. wurde die Allianz de An. 1696. zwiſchen Schweden, vor Sich und Holſtein, dann Chur-Braunſchweig und Br. Zell, auf fůnf Jahre prorogirt.

LüNIG l. c. pag. 1025. du MONT l. c. Tom. 8. Part. 1. pag. 150.

Das Chur-Braunſchweigiſche Verbot de An. 1728. an der Oſt-Indiſchen Compagnie zu Altona Antheil zu nehmen, lieſet man

in FABRI Staats-Canzl. Tom. 52. pag. 767.

Wegen des Amts Steinhorſt iſt im 16den und 17den Jahrhundert zwiſchen Holſtein und Sachſen-Lauenburg vilerley gehandelt, auch zum Theil proceßirt worden.

So vil iſt richtig, daß Sachſen-Lauenburg ſolches innegehabt: Ob aber Holſtein ſchon damals eine Anſprache daran gehabt habe? iſt ſtreitig.

An. 1568. wurde es denen von Brockdorff ůberlaſſen; worauf es endlich An. 1574. an Holſtein gekommen, von diſem aber An. 1661. an einen von Alefeld, und An. 1691. an einen von Wedderkopp ůberlaſſen worden iſt. Ob und wie ferne

aber diſe Uberlaſſungen für beſtändig und mit oder ohne Vorbehalt der Landes-Hoheit geſchehen ſeyen? iſt abermals ſtreitig.

An. 1738. vergliche Sich Chur-Braunſchweig, als Herzog zu Sachſen-Lauenburg, mit Holſtein-Gottorff wegen Steinhorſt, und diſes trate Seine Anſprach an Chur-Braunſchweig ab:

Der von Wedderkopp hingegen übertruge das eventuale Succeſſions-Recht darinn an die Cron Dänemarck:

Als er aber nachhero Steinhorſt anderwärts alieniren wollte, ſetzte Dänemarck eine Adminiſtrations-Commiſſion nider, und legte ein Commando nach Steinhorſt;

Chur-Braunſchweig hingegen lieſſe ſolches delogiren, und Steinhorſt mit Seinen Völckern beſetzen.

Hierüber kame es nicht nur zu Thätlichkeiten, ſondern man zoge auch beyderſeits Völcker zuſammen.

Endlich aber kame es An. 1739. noch zu einem præliminar-Vergleich, durch welchen alles in den alten Stand geſtellet wurde:

Und darauf folgte auch ein Haupt-Vergleich, Krafft deſſen Steinhorſt, gegen Bezahlung einer Summ Geldes, bey Chur-Braunſchweig verbliebe.

Von denen damals herausgekommenen Schrifften ſiehe

die

die Biblioth. Brunsvic. Lüneb. pag. 290. ſq. LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 3. pag. 220. Edit. Jenich.

Von der Sache ſelbſt aber

FABRI Staats-Canzl. Tom. 75. pag. 396. ſqq. ROUSSETS Recueil &c. Tom. 14. pag. 1. ſqq. Neue Europ. Fam. Part. 43. pag. 558. Part. 44. pag. 701. Part. 46. pag. 867. ſqq. Part. 52. pag. 327. ſq. Europäiſch. Staats-Secretar. Part. 50. p. 126. ſqq. Part. 51. pag. 242. ſqq.

Es kame auch damals eine ſchöne Charte vom Amt Steinhorſt heraus.

Um das Jahr 1739. wurde ferner vorgegeben, als ob Chur-Braunſchweig und Holſtein-Gottorff in Tractaten ſtünden, wodurch Letzteres Jenem etwas an Landen oder Anſprüchen abtretten wollte:

Chur-Braunſchweig erklärte aber in dem erſtgedachten Tractat, daß es deme nicht ſo ſeye.

Ob endlich Chur-Braunſchweig, als Herzog zu Bremen, an die Grafſchafft Oldenburg eine Anſprach machen könne? ſiehe

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 252. ſq.

§. 23.

In der An. 1704. zwiſchen Schweden, Chur-Braunſchweig und und Br. Zell geſchloſſenen Allianz iſt einiges enthalten, ſo den An. 1701. zwiſchen Mecklenburg- — Mit Mecklenburg.

Schwerin und Strelitz getroffenen Vergleich betrifft.

v. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 1010.

Die Herzoge zu Mecklenburg ſollen ferner mit denen Herzogen zu Sachſen-Lauenburg An. 1431. ein Pactum ſucceſſorium errichtet haben:

Und An. 1518. ſolle daſſelbige erneuert worden ſeyn.

Mein Teutſch. Staats-Recht Tom. 17. pag. 148. ſqq.

Bey denen Weſtphäliſchen Fridens-Tractaten verlangte Mecklenburg noch weiter die Anwartſchafft auf Sachſen-Lauenburg:

Es konnte aber nichts erhalten.

Mein Teutſch. Staats-Recht Tom. 35. pag. 105. ſq.

Indeſſen ſolle Mecklenburg An. 1671. beym Reichs-Hof-Rath ſich wegen Seines eventualen Succeſſions-Rechts in dem Sachſen-Lauenburgiſchen verwahret haben.

Als nun An. 1689. der Sachſen-Lauenburgiſche Manns-Stamm abſturbe, meldete Sich zwar Mecklenburg um die Succeſſion: Doch hat es weder damals, noch hernach, die Sache ſtarck betriben, vil weniger etwas ausgerichtet.

Mein Teutſch. Staats-Recht Tom. 17. pag. 148. ſqq. LüNIGS Grundfeſt. Europ. Potenz. Gerechtſ. Tom. 2. pag. 22.

§. 24.

§. 24.

An. 1691. 20. Mart. machten Herzog Ernſt Auguſt zu Br. Hanover und Fürſt Chriſtian Eberhard zu Oſt-Frießland eine Erb-Verbrůderung mit einander. Mit Oſt-Frießland.

Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 17. pag. 136. ſqq.

Es iſt aber nachhero in dem Oſt-Frieſiſchen Succeſſions-Streit zwiſchen Chur-Brandenburg und Chur-Braunſchweig ſcharff darůber geſtritten worden: 1. Ob diſe Erb-Verbrůderung zu ihrer Vollſtåndigkeit gediehen? und 2. ob ſie Rechtskråfftig ſeye oder nicht?

Staats-Recht l. c. pag. 142. ſqq. add. die oben bey Chur-Brandenburg angefůhrte Scribenten.

§. 25.

Die Herzoge zu Sachſen Erneſtiniſcher Linie gaben Sich An. 1689. ebenfalls als Competententen zu dem erledigten Herzogthum Sachſen-Lauenburg an: Ja Sie meinten, dißfalls noch vor der Chur-Linie ein Vorrecht zu haben; aus denen bereits bey Chur-Sachſen angezeigten Gründen. Mit Sachſen.

add. die Herzoglich-Såchſiſche Deduction in des Freyherrns von SENCKENBERG Select. Jur. & Hiſtor. Tom. 6. pag. 81. ſqq.

An. 1693. nahmen Sachſen-Coburg und Gotha Antheil an der Fürſten-Verein gegen die neunte Chur-Würde.

Siehe Cap. 6.

Als An. 1697. Chur-Sachſen und Chur-Braunſchweig Sich wegen der Sachſen-Lauenburgiſchen Sache vergli-chen hatten, giengen dennoch die Pro- & Reproteſtationes zwiſchen Chur-Braunſchweig und dem Herzoglichen Hauſe Sachſen auch noch in denen folgenden Zeiten fort.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 56. pag. 624.

Und als An. 1716. Chur-Braunſchweig die Sachſen-Lauenburgiſche Stimm im Reichs-Fürſten-Rath zugeſtanden wurde, proteſtirten die Herzoglich-Sächſiſche Haüſer abermals.

Siehe Cap. 6.

Endlich aber wurde An. 1732. auch zwiſchen Ihnen ein Vergleich errichtet.

An. 1735. beſtättigte der Kayſer diſen zwiſchen Chur-Braunſchweig und denen Herzogen zu Sachſen getroffenen Vergleich wegen Sachſen-Lauenburg; doch mit Ausnahm des von Chur-Braunſchweig denen Herzogen bey denen künfftigen Belehnungen bewilligten Mantelgriffs.

Meine Reichs-Fama. Tom. 20. pag. 729. ſqq.

Die Herzoge zu Sachſen machen dahero nun auch mit Chur-Braunſchweig gegen Anhalt und Baaden-Baaden gemeinſchafftliche Sache. Siehe z. E.

KOE-

KOENIGS Select. Jur. publ. Tom. 26. pag. 402. ſqq.

§. 26.

Was An. 1675. Br. Hanover in dem geſchloſſenen Neutralitåts-Tractat in Anſehung der Grafſchafft Schwarzburg verſprochen worden ſeye, ſiehe — Mit Schwarzburg.

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 215.

§. 27.

An. 1747. klagte Taxis beym Reichs-Hof-Rath über Eingriffe des Chur-Braunſchweigiſchen Miniſterii in das Kayſerliche Poſt-Regale. — Mit Taxis.

Staats-Schrifft. unter Kayſer Franz. Tom. 5. pag. 472.

§. 28.

Als An. 1692. das Durchl. Haus Braunſchweig-Hanover die Chur-Würde erhielte, und Selbiger das Reichs-Erz-Panner-Amt beygelegt werden wollte; entſtunden daraus diejenige Streitigkeiten mit dem Herzoglichen Hauſe Würtemberg, deren ſchon oben Cap. 3. gedacht worden iſt. — Mit Würtemberg.

§. 29.

Von dem zwiſchen Chur-Braunſchweig und dem Grafen von Bentheim-Bentheim über ſeine Grafſchafft geſchloſſenen wiederkaůfflichen Contract ſiehe Cap. 9. — Mit Bentheim.

§. 30.

Und ſo auch eben allda von einem gleichmåſſigen Contract mit dem Grafen von Lippe-Detmold. — Mit Lippe.

§. 31.

§. 31.

Mit Mansfeld.

Was An. 1675. in den von Br. Hanover geſchloſſenen Neutralitäts-Tractat wegen der Grafſchafft Mansfeld eingefloſſen iſt, ſiehe

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 215. add. das oben von Chur-Sachſen geſagte.

§. 32.

Mit Schaumburg-Lippe.

Und ſo auch dergleichen wegen der Grafſchafft Lippe, Schaumburgiſchen Antheils.

ibid.

§. 33.

Mit Stollberg.

Nicht weniger wegen der Grafſchafft Stollberg.

l. c.

§. 34.

Mit Bremen, der Statt.

Die Erz-Biſchöffe zu Bremen haben mit der Statt Bremen wegen Jhrer beyderſeitigen Rechte vile 100. Jahre groſſe Streitigkeiten gehabt.

An. 1246. ſolle die Statt an Erz-Biſchoff Gerhard einen Jhro nachtheiligen Revers ausgeſtellet haben.

LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Contin. 4. Part. 1. pag. 220.

An. 1248. wurde ein Vergleich auf des Erz-Biſchoffs Lebens-Zeit getroffen.

An. 1259. kame es wieder zu einem Vergleich; an deſſen Richtigkeit doch einige zweifflen wollen.

PFEFFINGERI Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 794.

An.

An. 1366. nahme Erz-Biſchoff Albrecht II. die Statt ein: Sie wurde Ihm aber wieder abgenommen; und endlich erfolgte ein Vergleich darauf.

LüNIG l. c. pag. 445.

Nachhero gerirte ſich die Statt als eine Reichs-Statt.

Als die Statt die Evangeliſche Religion annahme, gabe es neue Streitigkeiten; ſolche veranlaßten An. 1533. einen præliminar-Vergleich, durch welchen die Haupt-Sach an das Cammer-Gericht remittiret wurde.

Um das Jahr 1544. ſtritten das Erz-Stifft und die Statt abermals mit einander, wegen einiger von der Statt erhaltenen Kayſerlichen Freyheiten.

An. 1549. wurde ein Vergleich getroffen.

An. 1610. ſtritten der Erz-Biſchoff und die Statt wegen Anſchlagung der Erz-Biſchofflichen Patenten an der Statt Rathhaus mit einander.

CORTREJUS de ſtatu Civit. Bremenſ. pag. 58.

Hernach kamen auch andere Differentien darzu; worauf es An. 1639. unter Däniſch- und Holſteiniſcher Vermittelung, auch Lübeck- und Hamburgiſcher Aſſiſtenz, zu einem Vergleich kame; doch mit Vorbehalt des Rechts-Lauffs in Anſehung derer am Cammer-Gericht anhängigen Streitigkeiten.

Als

Als der Kayſer An. 1640. die Statt auf den Reichs-Convent beruffte, entſtunden neue noch gröſſere Bewegungen beym Reichs-Hof-Rath und Reichs-Convent, an welch lezterem Ort das Chur-Fürſtliche Collegium Sich des Erz-Biſchoffs, das Reichs-Ståttiſche aber der Statt annahmen:

Indeſſen bliebe die Statt im Beſitz, den Reichs-Ståtte-Rath zu beſuchen.

CORTREJUS l. c. pag. 57.

Hierauf wurde die Statt auch zu denen Weſtphåliſchen Fridens-Tractaten eingeladen; welches einen neuen Feder-Krieg veranlaßte:

Als aber bey diſem Convent das Erz-Stifft Bremen an die Cron Schweden überlaſſen werden mußte, ſuchte man der Statt Reichs-Freyheit zwar auf alle Weiſe zu proſpiciren: Konte aber, wegen beharrlichen Widerſtands derer Schweden, es nicht ſo ins Klare ſetzen, als man gerne gewünſcht håtte; dahero der art. 10. §. 8. Inſtr. Pac. Oſn. etwas zweydeutig ausfiele: Wo hingegen der Kayſerliche Hof der Statt auf andere Weiſe zu ſtatten zu kommen ſuchte.

v. H. von MEIERN Weſtph. Frid. u. Nürnberg. Execut. Acta. Indic. voc. Bremen.

An. 1651. und 52. fiengen die Streitigkeiten zwiſchen Schweden-Bremen und

und der Statt Bremen wegen der Mittel- oder Unmittelbarkeit der Statt an:

Und als der Kayſer die Statt wieder auf den Reichs-Tag beſchriebe, entſtunden darüber auf das neue hefftige Bewegungen.

An. 1653. 31. Dec. (1654. 10. Jan.) fiele das Reichs-Gutachten in ſummariisſimo, ſalvo Poſſeſſorio ordinario & Petitorio, vor die Statt aus;

So auch An. 1654. 30. Jan. des R. Hof-Raths Gutachten.

v. Samml. von Reichs-Hof-Raths-Gutacht. Part. I. pag. 108.

Schweden hingegen griffe zu denen Waffen: Es ſchlugen Sich aber Chur-Brandenburg, die General-Staaten, auch Lübeck und Hamburg darein; da es dann endlich 1654. 28. Nov. zu einem Vergleich kame, in welchem aber der Haupt-Streit unentſchieden blieb.

v. Mein Reichs-Stått. Hand-Buch. Tom. 2. pag. 1052. LUDOLFS Schau-Bühne. Tom. 3. §. 528. ſqq. PFANNERI Hiſtor. Comit. p. m. 552. 554. ſqq. 937. von MEIERN Regenſp. R. Tags-Handl. Indic. voc. Bremen. PUFENDORFF de reb. Carol. Guſtav. paſſim.

In deſſen Conformitåt huldigte die Statt dem König in Schweden, als Herzogen zu Bremen, und der König confirmirte der Statt Privilegien. Es

Es entſtunden aber gleich wieder allerley neue Streitigkeiten.

Diſe wurden vermehrt, als der Kayſer die Statt An. 1662. zu dem noch fürdaurenden Reichs-Tag beſchriebe.

Selbige ſchlugen je mehr und mehr zu Thätlichkeiten aus, und Schweden brachte es dahin, daß die Statt nicht auf dem An. 1664. angeſtellten Nider-Sächſiſchen Crays-Tag erſcheinen durffte.

An. 1666. kame es endlich wiederum zu einem Ausbruch, und Schweden blocquirte die Statt.

Den 4. Apr. wurde darauf ein Reichs-Gutachten dahin erſtattet: Der Kayſer ſolle darauf beſtehen, daß Schweden ſeine mit der Statt habende Streitigkeiten güt- oder rechtlich ausmache, auch Schweden von allen Thätlichkeiten abmahnen.

Staats-Spiegel 1700. Febr. p. 911.

Chur-Brandenburg und Braunſchweig nahmen Sich ebenfalls der Statt, ſo wohl für Sich, als in Krafft des von dem Kayſer erhaltenen Conſervatorii, nachdrücklich an: Denen hernach Chur-Cölln, Heſſen-Caſſel und die vereinigte Niderlande accedirten.

Endlich kame es den 15. Nov. 1666. zu dem Habenhauſiſchen Receß.

Staats-Spiegel 1700. Febr. pag. 90. ſqq. Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 39. pag. 444. ſqq. Mein R. Stätt.

Stått. Hand-Buch. Tom. 2. pag 1065. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 448. Theatr. Europ. Tom. 10. pag. 110. ſqq. Diar. Europ. Cont. 13. paſſim, & in Append. Contin. 15. pag. 337. ſqq. LONDORPII Acta publ. Tom. 9. pag. 443. REHTMEYERS Braunſchweig. Chron. pag. 1496. GASTEL. de Statu publ. Europ. Cap. 32. pag. 1087. Theatr. Pac. Tom. 2. pag. 291.

Krafft deſſen verſprache die Statt unter anderem, ſich biß auf das Jahr 1700. des Sitz- und Stimm-Rechts bey dem Reichs-Convent zu enthalten. ꝛc.

Darauf leiſtete die Statt An. 1667. wiederum an Schweden die Huldigung.

LUDOLF l.c. Tom. 4. pag. 423. LÜNIGS Theatr. Ceremon. Tom. 2. pag. 862.

Nachhero gienge zwar wieder allerley vor, ſo die Verſicherung der Statt Reichs-Freyheit betrifft: Weil es aber keine Haupt-Sachen ſeynd, will ich mich dabey nicht aufhalten.

Zu End des 17den Seculi beſorgte man, Schweden-Bremen möchte Seine alte Anſprüche an die Statt Bremen wieder hervorſuchen:

Indeſſen geſchahe doch nichts dergleichen; worzu villeicht die gleich damals entſtandene

ſtandene ſchwere Nordiſche Kriegs-Unruhen das ihrige mit beygetragen haben.

v. Staats-Spiegel 1699. Nov. p. 85. 1703. Febr. pag. 90.

Als in diſem Krieg das Herzogthum Bremen von Dänemarck weggenommen wurde, ſchiene Es in die Schwediſche Fußtapfen eintretten zu wollen:

Nachdeme aber Chur-Braunſchweig zum Beſitz des Landes kame, und An. 1733. die Belehnung darüber erhielte, ſtellte Es einen Revers aus; wodurch die Statt vor weiteren Anſprüchen ſicher geſtellet worden zu ſeyn ſcheinet.

v. Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 11. pag. 250. ſq. Tom. 34. pag. 507. ſq. J. J. MASCOV de Primat. &c. German. §. 72. ſqq. LINDENBROG in Scriptor. rer. Septentr. inter Privil. Hamburg. pag. 125. ſqq. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Contin. 2. unter Bremen pag. 430. Spicil. eccleſ. 1ſten Theils Fortſez. im Anhang. pag. 67. ſqq. CRANZII Metrop. Lib. 1. Cap. 38. LAMBECII Chronol. & Auct. Lib. 1. rer. Hamb. p. 112. ſqq. bey LINDENBROGEN l. c. G. MASCOVS Notit. Jur. Brunsv. pag. 111. ſq. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 144. ſqq.

Endlich

Endlich wurde An. 1741. zwiſchen Chur-Braunſchweig und der Statt auch noch ein Vergleich wegen der Landes-Hoheit in den vier Gohen und dem Gerichte Borgfeld, ſo dann wegen der, Krafft Verträge, an die Königliche Cammer von der Statt abzugebenden Halbſchied der daraus erhobenen Contribution, und hierbey verlangter Admiſſion eines Königlichen Bedientens getroffen;

Wodurch unter anderen die Statt an das Herzogthum Bremen das Amt Blumenthal und Gericht Neuenkirchen, ingleichem die Meyere und Köthere auf dem Teufelsmohr, ganz abgetretten: Ingleichem erkannte die Statt die Herzoglich-Bremiſche Landes-Hoheit über die Dörffer Mohr, Grambeke, Neddersburen, Middelsburen, Oslebshauſen, Waſſerhorſt, Wummſiehl, Niderblackland, einen Diſtrict aus dem Dorffe Vahr, und den Cordthumanns-Hof ꝛc.

KOENIG l. c. pag. 398. ſqq.

Ein Verzeichniß derer Wechſel-Schriften in diſer Sache ſiehe

in meinem T. Staats-Recht. l. c. pag. 338. ſqq. LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 1. pag. 210. ſqq. Edit. Jenich.

Mehreres von diſen Bremiſchen Händeln

ſiehe in KOENIGS Select. Jur. publ.

 Tom.

6. pag. 394. ſqq. LONDORPII Act. publ. Tom. 7. Cap. 144. pag. 67. ſq. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. pag. 144. ſqq. Edit. Glafey.

fürnemlich aber

in mein. Teutſch. Staats-Recht. Tom. 40. pag. 366. - 452.

Hieher gehöret auch der An. 1574. zwiſchen S. Lauenburg und der Statt Bremen errichtete Vertrag, wegen nicht-Ableitung des Waſſers in das Land Hadeln,

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſchafft. Tom. 1. pag. 1315.

§. 35.

Mit Goslar. An. 1702. beſetzte Chur-Braunſchweig, bey damaligen Umſtänden, die Statt Goslar, zoge aber, nachdeme die Streitigkeiten mit Br. Wolfenbüttel beygelegt waren, in etlichen Monathen Seine Völcker wieder heraus.

Biblioth. Uffenbach. MS. pag. 1054.

An. 1704. verbanden Sich Schweden, Chur-Braunſchweig und Br. Zell zu Erhaltung der Statt Goslar Reichs-Freyheit und Gerechtſamen.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 1011.

§. 36.

Mit Hamburg. Von dem An. 1679. von Br. Zell der Statt Hamburg geleiſteten Beyſtand iſt ſchon vorhin bey Holſtein geredet worden.

An. 1684. ware Br. Zell, nebſt der Statt Bremen, in denen Hamburgiſchen innerlichen Unruhen vom Kayſer zum Commiſſario verordnet.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. p. 831. ſqq.

An. 1686. nahme Br. Zell der Statt Hamburg einiges, worauf es Anſprach zu haben glaubte, weg; gabe jedoch das meiſte wieder.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 844. Theatr. Europ. Tom. 12. pag. 987. ſq. Was in SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 128. von einer Anſprach auf eine Herſchafft Mörßberg, (es ſollte heiſſen: Den Ort Morburg,) gemeldet wird, gehöret hieher.

An. 1690. floſſe etwas in den zwiſchen Engelland, Br. Hanover und denen vereinigten Niderlanden geſchloſſenen Tractat §. 10. zum Beſten der Statt Hamburg ein.

An. 1704. verbanden Sich Schweden, Chur-Braunſchweig und Br. Zell zu Conſervation der Statt Hamburg.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 1011.

Hieher gehöret auch, was ſich zwiſchen dem dem ehemaligen Erz-Stifft Bremen incorporirten Dom-Capitul zu Hamburg und dem Magiſtrat diſer Statt zugetragen hat.

An. 1551. wurde nemlich zwiſchen dem Dom-Capitul zu Hamburg und dem Magiſtrat allda ein Vertrag über allerley Materien errichtet.

An. 1692. ſchloſſen beſagtes Dom-Capitul und der Statt-Magiſtrat einen anderweiten Vergleich.

An. 1702. bekamen das Dom-Capitul und der Rath wegen der im Dom zu haltenden Danck-Feſte Streit; woraus eine andere Diſpüte wegen der Gerichtbarkeit über den Dom-Prediger in geiſtlichen Sachen, u. ſ. w. entſtunde.

An. 1709. kame es zu neuen Streitigkeiten wegen der Wahl eines Dom-Predigers; worüber die Stelle ohnerſezt bliebe.

An. 1721. gienge es wiederum ſo.

Die Statt gienge an den Reichs-Hof-Rath, und erhielte ein Mandatum S. C.

An. 1726. erſezte Chur-Braunſchweig die Dom-Prediger-Stelle ex jure devoluto:

Darüber, und wegen des auf Chur-Braunſchweig mit-gerichteten Kirchen-Gebets, u. ſ. w. nun entſtunden abermalige Bewegungen.

v. FABRI Staats-Canzley. Tom. 48. pag. 732. ſqq. Europ. Fama. Part. 299. pag. 899.

§. 37.

Mit Lübeck.

Nachdeme das Durchl. Haus Br. Zell und Hanover zum Beſitz von Sachſen-

Lauen-

Lauenburg gelanget iſt, hat es einen langwůhrigen Proceß mit der Statt Lůbeck bekommen, wegen der Zugehörungen der Statt Möllen.

An. 1359. verpfåndeten nemlich die Herzoge zu S. Lauenburg Statt, Herrſchafft und Vogtey Möllen an die Statt Lůbeck.

Als die Statt der Wiederloſung nicht ſtatt geben wollte, gediehe die Sache an das Cammer-Gericht.

Allda erfolgte An. 1667. das Urtheil: Daß die Statt Lůbeck das Ståttlein Möllen, gegen Wiedererſtattung des Kauffſchillings und der Meliorationen, abtretten ſolle.

Und An. 1680. wurde geſprochen: Daß die Statt auch die Vogtey und ganze Herrſchafft Möllen abtretten, und alle darzu gehörige Documenten aushåndigen ſollte:

Wegen des eigentlichen zu Möllen gehörigen Diſtricts aber wurde interloquirt.

Nachhero wurde theils ůber Neben-Puncten, theils ůber der Editione Documentorum, fort proceſſirt.

Die Statt lieſſe auch An. 1743. das ſeltene Remedium Syndicatus interponiren;

Und An. 1744. machte ſie die Sache unter der Hand auf dem Reichs-Convent anhångig.

Endlich aber wurde um das Jahr 1747. in der Sache ein Vergleich getroffen, von

 deme

deme ich nur ſo vil weiß, daß es aliquo dato & aliquo retento geſchehen iſt.

Die in diſer Möllniſchen Sache heraus gekommene Schrifften werden erzählt in BARINGS Notit. Script. rer. Brunſvic. pag. 121. ſqq. Meinem Staats-Archiv. 1751. Part. 1. pag. 21. ſq. den neueſt. Reichs-Handl. Tom. 2. pag. 345. ſqq. 348. ſqq. der Biblioth. Brunſv. Luneb. pag. 284. ſqq. LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 2. pag. 90. ſqq.

Vor KRECKEMEIERI Diatr. de Inſtrument. Göttingen, 1743. findet ſich eine Hiſtoria illuſtris cauſæ Mollenſis.

Mehreres von der Sache ſiehe auch ſonſt in KOENIGS Select. Jur. publ. Tom. 4. pag. 70. ſqq. Tom. 5. pag. 1. ſqq. Tom. 6. pag. 319. ſqq. 384. ſqq. Tom. 7. pag. 35. ſqq. Tom. 8. pag. 297. ſqq. Tom. 9. pag. 51. ſqq. Tom. 11. pag. 157. ſqq. Tom. 12. pag. 49. ſqq. Tom. 13. p. 357. ſqq. in den neueſt. Reichs-Handl. Tom. 2. pag. 257. ſqq. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. pag. 223. 603. Edit. Glaſey.

Von einer fiſcaliſchen Ahndung des Cammer-Gerichts in diſer Sache ſiehe Mein Staats-Archiv 1751. Part. 1. pag. 21. ſqq.

An.

An. 1690. floſſe §. 10. etwas in den zwiſchen Engelland, Br. Hanover und denen vereinigten Niderlanden geſchloſſenen Tractat zum Beſten der Statt Lůbeck ein.

An. 1704. verbanden Sich Schweden, Chur-Braunſchweig und Br. Zelle zu Conſervation der Statt Lůbeck in ihrem freyen Stande.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 1011.

§. 38.

Wie An. 1675. Br. Hanover in dem damals geſchloſſenen Neutralitåts-Tractat ein Beytrag von der Stadt Můhlhauſen verſprochen worden iſt, ſiehe *Mit Můhlhauſen.*

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 215.

An. 1704. verbanden Sich Schweden, Chur-Braunſchweig und Braunſchweig-Zelle zu Erhaltung der Statt Můhlhauſen Reichs-Unmittelbarkeit, und anderer Gerechtſamen.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. p. 1011.

§. 39.

Beydes diſes vom Jahr 1675. und 1704. iſt auch von Nordhauſen zu ſagen. *Mit Nordhauſen.*

PFEFFINGER ll. cc.

Wie denn auch Br. Zell in denen An. 1704. zwiſchen Chur-Brandenburg und Nordhauſen entſtandenen Streitigkeiten einen pas thate.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 42. p. 107.

§. 40.

Acta wegen des Nordiſchen Kriegs.

Als An. 1710. von dem Kayſer, Groß-Britannien und denen vereinigten Niderlanden eine Abrede getroffen wurde, zu verhüten, daß die Nordiſche Kriegs-Unruhen nicht auch Teutſchland ergreiffen möchten, trate Chur-Braunſchweig diſer Verbindung mit bey.

Welt- und Staats-Spiegel. Tom. 2. pag. 118.

Wie Es aber hernach An. 1715. Selbſt Antheil an diſem Krieg genommen habe, wird beſſer unten bey Schweden zu erſehen ſeyn.

§. 41.

Mit denen Aachiſchen Fridens-Intereſſenten.

In dem An. 1748. geſchloſſenen Aachiſchen definitiv-Fridens-Tractat garantirten art. 20. die Machten, ſo denſelben geſchloſſen, alle von Chur-Braunſchweig in Teutſchland beſitzende Lande.

Diſe Machten nun ſeynd: Franckreich, Groß-Britannien, Oeſterreich, Sardinien, Spanien, Genua, die vereinigte Niderlande und Modena.

§. 42.

Mit Dänemarck.

Was Dänemarck An. 1675. mit Br. Hanover für einen Tractat geſchloſſen habe, ſiehe oben bey Chur-Brandenburg.

An. 1712. ruckte der König in Dänemarck währenden Nordiſchen Krieges in die Schwediſche Herzogthümer Bremen und Verden ein, und nahme ſie hinweg.

Welt-

Welt- und Staats-Spiegel. Tom. 4. pag. 1249. ſqq.

Schweden lieſſe zwar An. 1714. bey dem Reichs-Convent anſuchen, daß man Ihme wieder zu Bremen und Verden verhelffen möchte:

Elect. Jur. publ. Tom. 6. pag. 935. ſqq.

Die Sache kame aber beym Reichs-Convent in keine Bewegung.

An. 1715. überlieſſe vilmehr Dänemarck ſelbige, gegen eine ſehr beträchtliche Summ Geldes, an den König in Groß-Britannien, als Chur-Fürſten zu Braunſchweig.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 686. ſqq.

Endlich gehört das ſchon oben von dem Herzoglichen Hauſe Holſtein angeführte gröſten Theils auch mit hieher.

§. 43.

An. 1671. ſchloſſe Herzog Johann Friderich zu Br. Hanover mit Franckreich eine Allianz. Mit Franckreich.

PFEFFINGER l. c. pag. 225.

In eben diſem Jahr alliirte Sich auch Herzog Ernſt Auguſt mit Franckreich.

LEONARDS Recueil &c. Tom. 3. du MONT Corps diplom. Tom. 7. Part. 1. pag. 150. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. pag. 338.

An. 1672. machte Herzog Johann Friderich

derich zu Hanover einen neuen Allianz- und Subſidien-Tractat mit Franckreich.

LEONARD l. c. du MONT l. c. pag. 212. LüNIG l.c. pag. 340. PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 64. ſqq. 225.

An. 1675. aber wurde Letzterer genöthiget, Sich in Anſehung Franckreichs neutral zu erklären.

PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 209.

Es wurde auch darauf zwiſchen Franckreich Selbſt und Br. Hanover ein Neutralitäts-Tractat errichtet.

LEONARDS Recueil &c. Tom. 3. LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. pag. 343. du MONT Corps dipl. Tom. 7. Part. 1. pag. 312. PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 225.

Als An. 1692. Br. Hanover die Chur-Würde erhielte, wollte Franckreich ſelbige nicht erkennen, unterſtüzte auch die gegen Dieſelbe correſpondirende Fürſten.

In denen An. 1709. geſchloſſenen, aber nicht ratificirten, Fridens-Præliminarien verſprache Franckreich art. 26. die Braunſchweig-Hanoveriſche Chur-Würde zu erkennen.

Und in denen An. 1710. von Franckreich anerbottenen Fridens-Præliminarien geſchahe art. 2. ein gleiches.

In dem An. 1714. zu Raſtatt und Baaden

den würcklich geſchloſſenen Friden zwiſchen dem Kayſer und Reich einer, ſo dann Franckreich anderer Seits erfolgte darauf die würckliche Erkennung.

Von der An. 1725. von Ihro Königl. Maj. in Groß-Britannien, auch mit in Abſicht auf Ihre Teutſche Staaten, mit Preuſſen und Franckreich geſchloſſenen Hanoveriſchen Allianz wåre vil zu ſagen: Weil es aber mehr in das Groß-Britanniſche Staats-Recht einſchlåget; ſo beziehe ich mich nur

auf H. SCHMAUSSENS Staats-Wiſſenſch. Tom. 1. pag. 532. ſqq.

Als An. 1741. der Oeſterreichiſche Succeſſions-Krieg angienge, ſchloſſe der König in Groß-Britannien, als Chur-Fürſt zu Braunſchweig, mit Franckreich einen Neutralitåts-Tractat.

An. 1744. aber kündigte Franckreich dem König in Groß-Britannien nicht undeutlich auch als Chur-Fürſten zu Braunſchweig den Krieg an.

Als nachhero der Franzöſiſche Marſchall, Herzog von Belleisle, durch das Chur-Braunſchweigiſche paſſirte, wurde Er gefangen genommen, und nach Londen geſchickt.

Es entſtunden darüber ein Streit-Wechſel, und allerley Beſchwerden und Handlungen.

v. Neueſt. Reichs-Tags-Handlung. Tom. 2. pag. 122. ſqq.

Es

Es wurde dahero An. 1748. in denen Aachiſchen Fridens-Præliminarien der König in Groß-Britannien durch den 8ten Articul auch als Chur-Fürſt zu Braunſchweig, und nebſt Seinen Chur-Braunſchweigiſchen Landen, namentlich mit in den Friden eingeſchloſſen.

Ein gleiches geſchahe in dem definitiv-Tractat von eben diſem Jahr art. 20.

v. H. HÆBERLINS Erlaůter. der Aachiſch-Fridens-Præliminar. pag. 47. 234. ſqq.

Was Franckreich ferner in diſem Friden Chur-Braunſchweig in Anſehung der Cron Spanien verſprochen habe; ſiehe hernach bey Spanien.

Und von der in eben diſem Friden verſprochenen Garantirung derer Chur-Braunſchweigiſchen Lande iſt ſchon geredet worden.

Was endlich Franckreich mit Chur-Braunſchweig nach diſes lezteren Hauſes Gelangung zu der Groß-Britanniſchen Cron wegen ſothaner Thron-Folge gehandelt hat, gehöret eigentlich zu denen Staats-Angelegenheiten derer Souverainen von Europa.

§. 44.

Mit Groß-Britannien.

An. 1690. 20. (30.) Jan. errichtete Herzog Ernſt Auguſt zu Br. Hanover mit dem König in Engelland und denen vereinigten Niderlanden einen Subſidien-Tractat.

PFEF-

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 526. ſqq.

An. 1692. machten Engelland, Chur-Braunſchweig und die vereinigte Niderlande einen Subſidien-Tractat mit einander.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. p. 357. du MONT Corps diplomat. Tom. 7. Part. 2. pag. 317.

An. 1693. halff Engelland den Vergleich zwiſchen Dânemarck, ſo dann Br. Zell und Hanover wegen Ratzeburg ꝛc. vermitteln.

Wie König III. in Engelland von dem Br. Zelliſchen Hof An. 1698. auf dem Land begegnet worden ſeye, ſiehe

im Staats-Spiegel 1698. Oct. p. 4. ſq.

Wie von An. 1701. an das Recht des Chur-Braunſchweigiſchen Hauſes zur Thron-Folge in Engelland, Schottland und Irrland je lânger je feſter geſtellet, und endlich An. 1714. zur Würcklichkeit gebracht worden iſt, davon wâre vil zu ſagen; ſo aber hieher zu weitlaûfftig iſt.

Siehe die in HÆBERLINS polit. Hiſt. des 18den Jahrhund. Tom. 1. pag. 14. in der Biblioth. Brunſvic. Luneb. pag. 215. ſq. u. ſ. w. angeführte Scribenten; und PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 389. ſqq. 636. ſqq.

Von dem An. 1702. zwiſchen Engelland und Chur-Braunſchweig, auch Br. Zell geſchloſſenen Subſidien-Tractat ſiehe
LAMBERTI Mémoir. Tom. 2. p. 130. du MONT Corps diplom. Tom. 8. Part. I. pag. 116. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 625. 626. not. (*)

Von der An. 1725. zwiſchen Groß-Britannien, auch mit in Abſicht auch die Chur-Braunſchweigiſche Lande, ſo dann Franckreich und Preuſſen, geſchloſſenen Hanoveriſchen Allianz iſt ſchon vorhin geredet worden.

Was An. 1746. bey dem Groß-Britanniſchen Parlament wegen Ubernahm einiger Chur-Braunſchweigiſchen Völcker in Groß-Britanniſchen Sold vorgekommen iſt; ſiehe
in den Staats-Schrifft. unter Kayſ. Franz. Tom. 2. pag. 956. ſqq.

§. 45.

Mit dem Pabſt.

Was Herzog Johann Friderich zu Hanover An. 1665. zu Rom für Ceremoniel-Diſpüten gehabt habe, ſiehe
in LüNIGS Theatr. Cerem. Tom. I. pag. 241. add. oben pag. 166. ſqq.

§. 46.

Mit Schweden.

Herzog Georg zu Herzberg begabe Sich An. 1634. nebſt Anderen, mit Schweden in ein Bündniß.
PFEFFINGERS Braunſ. Hiſt. Tom. 2. pag. 696.

An.

An. 1674. machten Schweden und Br. Hanover eine defenſiv-Allianz mit einander.

PFEFFINGER l. c. Tom. 3. p. 154. ſqq.

Krafft derſelbe ſchickte auch Br. Hanover A. 1675. Schweden Vôlcker zu Hůlff.

ibid. pag. 172.

Eod. An. 1675. aber wurde der Herzog genôthiget, Sich in Anſehung Schwedens neutral zu erklåren.

PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 209.

Von dem Tractat zwiſchen Schweden und Chur-Braunſchweig de An. 1696. ſiehe zuvor bey Holſtein.

An. 1698. erſtreckten Chur-Braunſchweig und Br. Zelle die An. 1690. von dem Hauſe Braunſchweig mit der Cron Schweden geſchloſſene Allianz auf fůnf Jahre.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. p. 1002.

An. 1704. machten Chur-Braunſchweig und Br. Zell mit der Cron Schweden ein neues Bůndniß auf 5. Jahre.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 1000. ſqq.

An. 1715. trate Chur-Braunſchweig denen gegen Schweden alliirten Machten bey, und kůndigte diſer Cron den Krieg an: Worůber dann auch auf dem Reichs-Convent allerley Schrifften gewechſelt wurden.

Elect. Jur. publ. Tom. 8. pag. 604. ſqq.

ſqq. add. pag. 398. 586. 691. 844. 962. Tom. 11. pag. 253. ſqq. 476. ſqq. 539. ſqq. 745. ſqq Welt-und Staats-Spiegel. Part. 88. p. 352. Part. 100. pag. 949. ſqq. 1035. ſqq.

Von einigen auch auſſer deme hierüber zum Vorſchein gekommenen Schrifften ſiehe

LüNIGS Biblioth. Deduct. Part 1. pag. 225. Edit. Jenich.

An. 1719. aber machten Schweden und Chur-Braunſchweig wieder Fride mit einander.

du MONT Corps diplom. Tom. 8. Part 2. pag. 14. PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 802. ſqq. ROUSSETS Recueil. &c. Tom. 2. pag. 466. SCHMAUSSENS Corp. Jur. Gent. Acad. pag. 1794. *Ejusd.* Einleit. zur Staats-Wiſſenſch. Tom. 2. pag. 389. ſqq.

Durch ſolchen Friden trate Schweden die Herzogthümer Bremen und Verden an Chur-Braunſchweig ab:

Chur-Braunſchweig hingegen zahlte an Schweden Eine Million Reichsthaler.

§. 47.

Mit Spanien.

An. 1675. alliirte Sich Herzog Ernſt Auguſt, damaliger Biſchoff zu Oßnabrück, nachmaliger Chur-Fürſt, mit Oeſterreich, Spanien und denen vereinigten Niderlanden;

landen; in welchem Tractat Ihme gewiſſe Subſidien verſprochen wurden.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 182. ſqq.

Sie blieben aber, wo nicht ganz, doch guten Theils, ſo wohl damals, als auch nachhero, und noch biß auf den heutigen Tag, unbezahlt.

In denen Aachiſchen Fredens-Præliminarien de An. 1748. art. 9. verſprachen dahero Franckreich und die vereinigte Niderlande, Ihre gute Dienſte bey Spanien anzuwenden, damit Chur-Braunſchweig zur Liquidation und Bezahlung diſer Gelder gelangen möge.

In dem Definitiv-Tractat von eben diſem Jahr art. 18. aber wurde ſolche Anſprache auf anderweite gütliche Tractaten verwiſen.

v. H. HÆBERLINS Erlaüter. der Aachiſch. Fridens-Præliminar. p. 238. ſqq. Neue Europ. Fama. Part. 159. pag. 183.

§. 48.

Herzog Johann Friderich zu Hanover wurde An. 1667. unter den Venetianiſchen Adel aufgenommen. Mit Venedig.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1706. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 31.

An. 1678. ſchickten die Herzoge Georg Wilhelm, Johann Friderich und Ernſt

Auguſt der Republic Venedig Hülffs-Völcker gegen die Türcken.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 814. Tom. 3. pag. 40. ſqq.

§. 49.

Mit den vereinigten Niderlanden.

An. 1665. ſchloſſen die Herzoge Georg Wilhelm und Ernſt Auguſt eine Allianz mit denen vereinigten Niderlanden.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. p. 331. du MONT Corps diplomat. Tom. 6. Part. 3. pag. 46. AITZEMA Affaires d'Etat. &c. Tom. 2. Part. 2. pag. 1332. LONDORPII Acta publ. Tom. 9. p. 420. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 403. ſqq.

An. 1668. machten die Herzoge Georg Wilhelm und Ernſt Auguſt einen abermaligen Subſidien-Tractat mit denen vereinigten Niderlanden.

LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. p. 337. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1684. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 813. (allwo er in das Jahr 1678. geſezt wird,) Tom. 3. pag. 417. ſqq. BASNAGE Annal. des Provinc. unies. Tom. 2. Part. 1. §. 41. p. 23.

An. 1688. ſchloſſe Br. Zell einen Subſidien-Tractat mit denen vereinigten Niderlanden.

PFEF-

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 880.

An. 1690. erneuerte Es denſelbigen.

LüNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. p. 352. du MONT Corps diplom. Tom. 7. Part. 2. pag. 242. PFEFFINGER l. c. und Tom. 3. pag. 519. ſqq.

An. 1692. verſprache Br. Hanover, bey Erhaltung der Chur-Würde, der zwiſchen dem Kayſer und denen vereinigten Niderlanden geſchloſſenen Allianz beyzutretten, allen derſelbigen widrigen hingegen abzuſagen.

v. die Cap. 6. angeführte Stellen, wo das Diploma über die Chur-Würde befindlich iſt.

Und von dem in eben diſem Jahr darauf zwiſchen Chur-Braunſchweig und den vereinigten Niderlanden geſchloſſenen Tractat ſiehe zuvor bey Engelland.

Daß ferner in beſagtem Jahr Chur-Braunſchweig der groſſen Allianz zwiſchen dem Kayſer, oder Oeſterreich, und denen vereinigten Niderlanden beygetretten ſeye, iſt ſchon oben angemercket worden:

An. 1693. halffen die General-Staaten den Vergleich zwiſchen Dånemarck und den Braunſchweigiſchen Durchl. Haůſern Zell und Hanover wegen Ratzeburg, u. ſ. w. vermitteln.

An. 1695. erneuerte Chur-Braun-

ſchweig Seinen Beytritt zu der groſſen Allianz.

Was An. 1746. zwiſchen den vereinigten Niderlanden und Chur-Braunſchweig für eine Convention wegen der Deſerteurs geſchloſſen worden ſeye; ſiehe in den Staats-Schrifft. unter Kayſ. Franz. Tom. 3. pag. 118. ſq.

Wie endlich die General-Staaten An. 1748. in dem Aachiſchen Friden die Garantie derer Chur-Braunſchweigiſchen Lande übernommen, auch Ihre gute Dienſte bey Spanien zum Vortheil von Chur-Braunſchweig in einer gewiſſen Angelegenheit anzuwenden verſprochen, habe ich bereits angemercket.

Dritter Abſchnitt.

Von Braunſchweig-Wolfenbüttel.

Innhalt.

§. 1. *Acta* mit Oeſterreich. §. 2. Mit Chur-Brandenburg. §. 3. Mit Corvey. §. 4. Mit Straßburg. §. 5. Mit Holſtein. §. 6. Mit Pommern. §. 7. Mit Würtemberg. §. 8. Mit Goslar. §. 9. Mit Groß-Britanien. §. 10. Mit Schweden. §. 11. Mit den vereinigten Niderlanden.

§. 1.

Acta mit Oeſterreich.

WIe Br. Wolfenbüttel An. 1696. der groſſen Allianz zwiſchen Oeſterreich und

und denen vereinigten Niderlanden accediret ſeye, ſiehe

in LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Contin. 1. pag. 539.

§. 2.

Was zwiſchen Chur-Brandenburg und Br. Wolfenbůttel, beſonders An. 1742. für ein Streit wegen des im Magdeburgiſchen gelegenen Lehen-Guts Wolfsburg obgewaltet habe, davon kan man etwas ſehen Mit Chur-Brandenburg.

in H. von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 3. p. m. 718.

§. 3.

Um das Jahr 1654. hatten das Herzogliche Haus Braunſchweig und das Fůrſtl. Stifft Corwey wegen der Schutz-Gerechtigkeit ꝛc. Streit mit einander. Mit Corvey.

von MEIERN Acta Comitial. Tom. 2. pag. 610.

Doch mag es eigentlich nur die Statt Hörter betroffen haben.

An. 1670. ruffte diſe Statt Braunſchweig-Wolfenbůttel um Hůlffe an, welches auch die Statt beſetzte.

Daraus nun entſtunde nicht nur ein Schrifft-Wechſel, ſondern es ſchiene auch zu Thåtlichkeiten zu kommen.

Endlich wurde An. 1671. unter Franzöſiſch-Chur-Maynziſch-Chur-Cöllniſch-auch Braunſchweig-Zell- und Hanoveriſcher Vermittelung, zwiſchen Braun-

ſchweig-Wolfenbüttel und Corvey ein præliminar-Vergleich geſchloſſen.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. pag. 559. du MONT Corps dipl. Tom. 7. Part. 1. pag. 146. LONDORPII Acta publ. Tom. 9. pag. 768. GASTELIUS de Statu publ. Europ. Cap. 27. pag. 840. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Part. 2. pag. 450. ſqq. Part. 3. pag. 48. ſqq. von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 3. §. 17. p. m. 718.

Und bald hernach folgte noch ein Neben-Vergleich.

LüNIG l. c. Spicil. eccleſ. Contin. 1. pag. 928.

Die wegen diſer Höxariſchen Streitigkeiten herausgekommene Schrifften ſiehe benahmſet

in BARINGS Notit. Script. rer. Brunsvic. pag. 119. LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 1. pag. 602. ſqq. Biblioth. Brunsv. Lüneb. pag. 321. ſqq.

Wie es aber in der Haupt-Sache weiter ergangen ſeye, weiß ich nicht.

§. 4.

Mit Straßburg.

Im Oßnabrückiſchen Friden wurden art. 13. §. 13. Herzogs Auguſti zu Br. Wolfenbüttel beyden nachgebohrenen Prinzen die nächſt-aufgehende zwey Præbenden

benden bey dem Hoch-Stifft Straßburg verſprochen:

Sothane Zuſage gienge auch in ihre Erfüllung.

Als aber Franckreich Straßburg weggenommen hatte, entſetzte es durch die Cammer zu Breyſach An. 1687. die Wolfenbüttteliſche Prinzen diſer Beneficien.

Nun proteſtirte zwar Br. Wolfenbüttel deßwegen nach dem Ryßwick- und Baadiſchen Friden: Aber vergeblich.

v. Elect. Jur. publ. Tom. 8. pag. 402. ſqq. Tom. 20. pag. 643. und 657. von HENNIGES ad Inſtr. Pac. pag. 268. und 1634. FABRI Staats-Canzley. Tom. 3. pag. 763. 773. ſqq. Tom. 24. pag. 709. ſqq. von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 1. p. m. 696. Cap. 3. §. 3. p. m. 710. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. pag. 157. ſq.

§. 5.

An. 1707. wurde zwiſchen Br. Wolfenbüttel und Holſtein-Gottorff eine Convention errichtet. Mit Holſtein.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. pag. 1031.

§. 6.

An. 1729. trate der König in Schweden, als Herzog in Vor-Pommern, dem zwiſchen zwiſchen Br. Wolfenbüttel und Mit Pommern.

Würtemberg geſchloſſenen, gleich zu berührenden, Unions-Tractat bey.

FABRI Staats-Canzl. Tom. 56. pag. 353. ſqq.

§. 7.

Mit Würtemberg.

An. 1727. nemlich ſchloſſen Br. Wolfenbüttel und Würtemberg, hauptſächlich in Abſicht auf der alt- welt- Fürſtlichen Haüſer Gerechtſamen, einen Freundſchaffts- und Unions-Tractat: Welcher aber nicht aller Orten mit einerley Augen angeſehen wurde.

v. Europ. Fama. Part. 333. pag. 934. ſqq. FABRI Staats-Canzl. l. c.

§. 8.

Mit Goslar.

Heut zu Tag iſt Br. Wolfenbüttel Erb-Schutz-Herr der Statt Goslar, und bekommt deßwegen jährlich eine gewiſſe Summ Geldes von der Statt.

von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 10. pag. 725. ſq.

§. 9.

Mit Groß-Britannien.

Bey dem An. 1691. zwiſchen Br. Wolfenbüttel und denen vereinigten Niderlanden errichteten Subſidien-Tractat befande ſich ein beſonderer Articul, welcher den König in Engelland betraffe.

An. 1694. machten die Herrn Herzoge zu Br. Wolfenbüttel eine Allianz mit Engelland.

Lü-

LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Cont. 2. unter Braunſchw. p. 359.

An. 1727. ſchloſſe der König in Groß-Britannien mit Br. Wolfenbüttel eine Defenſiv-Allianz und Subſidien-Tractat: Beyde garantirten einander Ihre Reiche und Lande; Groß-Britannien zahlte dem Herzog 4. Jahr lang 25000. Pfund Sterling; der Herzog hingegen hielte 5000. Mann zu des Königs Dienſten ꝛc.

LAMBERTI Mémoir. Tom. 10. im Anh. num. 30. pag. 183. ſqq. du MONT Corps diplom. Tom. 8. Part. 2. pag. 148. ſq. ROUSSETS Recueil &c. Tom. 4. pag. 254. ſqq. SCHMAUSSENS Corp. Jur. Gent. pag. 2093. ſqq.

§. 10.

An. 1707. machten der König in Schweden und Br. Wolfenbüttel eine Allianz mit einander. Mit Schweden.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. in Suppl. ulter. pag. 1031.

§. 11.

An. 1691. ſchloſſen die Herrn Herzoge zu Br. Wolfenbüttel einen Subſidien-Tractat mit denen vereinigten Niderlanden. Mit den vereinigten Niderlanden.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part ſpec. Cont. 2. unter Braunſchweig. pag. 353. du MONT Corps diplom. Tom. 7. Part. 2. pag. 284.

Von

Von der An. 1696. geſchehenen Br. Wolfenbüttelischen Acceſſion zu der Allianz zwiſchen Oeſterreich und den vereinigten Niderlanden aber ſiehe oben bey Oeſterreich.

Achtes Capitel.

Von der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Gerechtſamen ꝛc. in Anſehung der höchſten Reichs-Gerichte.

Erſter Abſchnitt.

Alte und gemeinſchafftliche Sachen.

Innhalt.

§. 1. *Privilegium Electionis Fori.* §. 2. *Privilegium de non appellando.* §. 3. *Concurrenz* zu denen Cammer-Gerichts-*Præſentation*en des Nider-Sächſiſchen Crayſes.

§. 1.

Privilegium Electionis Fori. Kayſer Ferdinand III. ertheilete An. 1648. 24. Nov. dem geſammten Haus Braunſchweig ein Privilegium Electionis Fori, Krafft deſſen, wann ein Herzog zu Braunſchweig belanget werden will, demſelben frey gelaſſen werden muß, Sich iñerhalb zwey Monathen à tempore Requi-

Requiſitionis, bey Verluſt diſes Beneficii in derſelbigen Sache, zu erklären: Ob Er vor dem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, oder vor dem Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht, zu Recht ſtehen wolle?

von LUDOLFS Jus. Camer. Append. 5. pag. 141. Ejusd. Catal. Privileg. de non appell. pag. 43. 95. RODINGS Pandect. Cameral. Lib. 1. Tit. 20. Cap. 3. §. 9. 10. Corp. Jur. Camer. pag. 211. Edit. Francof. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchweig. pag. 138.

Ohne Zweifel iſt es ein Druck-Fehler, wann in H. von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 20. p. 731. Edit. 1752. das Jahr 1698. angegeben wird.

Diſes Privilegium wurde An. 1652. 12. Nov. dem Cammer-Gericht inſinuirt.

von LUDCLF ll. cc.

An. 1654. ſezte Sich Braunſchweig, als bey dem Reichs-Convent von Einigen auf die Reſtrictionem Privilegiorum Electionis Fori angetragen wurde, dagegen; und behauptete inſonderheit, daß keine diverſitas cauſarum ſolches Privilegium änderen könne.

Corvey hingegen wollte behaupten, daß ein ſolches Privilegium nicht auf die Fälle gehen könne, ſo ſich zu einem Mandato qualificiren:

Wor-

Worüber es zu einem Wort-Wechſel kame.

von MEIERN Regenſp. R. Tags-Handl. Tom. 2. p. 528. 591. 610.
PFANNERS Hiſtor. Comitior. Lib. 6. §. 16. pag. 772.

Es iſt auch, aus Gelegenheit des gegen die Blanckenburgiſche Factors angeſtellten Proceſſes, diſes Privilegium An. 1726. in fol. mit einigen Anmerckungen heraus gekommen, ingleichem in fol. mit einigen lateiniſchen Anmerckungen, nach der Anzeige

der Biblioth. Brunſv. Lüneb. p. 351.

Leztere kan man auch leſen

In Herrn von LUDOLFS Catal. Privileg. de non appelland. p. 99. ſqq.

Und was dißfalls An. 1728. zwiſchen dem Kayſerlichen Hof und Cammer-Gericht paſſirt iſt;

ibid. pag. 107. ſqq.

§. 2.

Privilegia de non appellando.

Von der Herzoge zu Braunſchweig älteren Privilegien de non appellando

Siehe GYLMANNI ſ. WEHNERI Symphor. Tom. 6. Cap. 4. p. 78.
Corp. Jur. Cam. pag. 214. ſqq.
RüMELIN ad Aur. Bull. Part. 2. Diſſ. 2. theſ. 8.

Kayſer Ferdinands I. Privilegium de non appellando für Herzog Heinrich den Jüngeren de An. 1562. ſiehe

in

in LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchweig. pag. 83.

Kayſer Rudolfs II. Privilegium für Herzog Heinrich Julium de An. 1597. auf 900. Gold-Gulden

beym LüNIG l. c. pag. 100. RETHMEYER in der Braunſchw. Chron. pag. 1112.

An. 1638. erſtreckte Kayſer Ferdinand III. die Summam appellabilem auf tauſend Gold-Gulden.

LüNIG l. c. p. 112. add. STUCKII Conſil. Part. 1. Conſ. 23. n. 20.

An. 1648. erhielten die Herzoge zu Braunſchweig von eben diſem Kayſer Ferdinand III. ein Privilegium de non appellando auf 2000. Goldgülden, wie auch auf gewiſſe Sachen und Solennia.

von LUDOLFS Jus Camer. Append. 5. pag. 141. Ejusd. Catal. Privil. de non appell. pag. 41. ſq. LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. unter Braunſchweig. pag. 136. Corp. Jur. Camer. p. 208. ſqq. Edit. Francof. RODINGS Pandect. Camer. Lib. 1. Tit. 20. Cap. 3. §. 8.

An. 1652. 12. Nov. wurde diſes Privilegium dem Cammer-Gericht inſinuirt.

von LUDOLF ll. cc.

Wie die Summa appellabilis zu rechnen ſeye? ſiehe

PUFENDORFFS Introduct. ad Proceſs.

ceſs. civil. Brunsvic. Lüneb. Part. 4. Cap. 1. Sect. 2. num. 8. und von LEYSER in Annotat. ad Diſs. de Feudis Brunsv. Lüneb. num. 17. ad num. 47.

Samtliche Privilegia von 1562. 1597. 1638. und 1648. ſtehen auch in der Fürſtl. Wolfenbüttelischen Hof-Gerichts-Ordnung. add.

TABORIS (Joh. Ott.) Exercit. Academicam ad Privilegium de non appellando Ducum Brunsvic. Lüneb. Straßburg, 1650. 4.

§. 3.

Concurrenz zu denen Cammer-Gerichts-Præſentationen beym Nider-Sächſiſchen Crays.

Nachdeme in dem Inſtr. Pac. Oſn. art. 5. §. 27. ausgemacht worden iſt, daß der Nider-Sächſiſche Crays zum Cammer-Gericht jedesmals vier Aſſeſſores præſentiren ſolle, ſo dann wechſelweis mit dem Ober-Sächſiſchen Crays noch Einen; So wurde An. 1654. bey dem Nider-Sächſiſchen Crays beliebt: Es ſollten, ſalvo jure cujuscunque, Magdeburg und Bremen jedes Einen, das Haus Braunſchweig Einen, Mecklenburg und Holſtein zuſammen Einen, und wann die Alternation der fünften Stelle an Nider-Sachſen kåme, Lübeck, Goslar, Mühlhauſen und Nordhauſen Einen, præſentiren.

Und hiebey iſt es bishero verblieben.

Meine vermiſchte Schrifft. Part. 1. pag. 42. ſqq.

Zwey-

Zweyter Abſchnitt.
Von Chur-Braunſchweig.

Innhalt.

§. 1. *Privilegium Electionis Fori* wegen Bremen und Verden. §. 2. *Privilegia de non appellando*; wegen der Chur-Lande. §. 3. Wegen Bremen. §. 4. Wegen Lauenburg, ꝛc. §. 5. Recht, Cammer-Gerichts-*Aſſeſſores* zu *præſentiren*, wegen der Chur-Würde. §. 6. *Concurrenz* zu denen Nider-Sächſiſchen Crays-*Præſentationen*; wegen Bremen. §. 7. Wegen S. Lauenburg. §. 8. Cammer-Ziler; wegen Braunſchweig ꝛc. §. 9. Wegen Bremen. §. 10. Wegen Verden. §. 11. Wegen S. Lauenburg. §. 12. Mehreres von diſen Cammer-Zilern. §. 13. *Concurrenz* zur Cammer-Gerichts-Viſitation.

§. 1.

JN dem Inſtr. Pac. Oſn. art. 10. §. 12. wurde der Cron Schweden zugeſtanden, daß, wann Sie in Qualität eines Herzogens zu Bremen oder Verden belangt würde, Sie das Privilegium Electionis Fori haben ſollte: Privilegium Electionis Fori wegen Bremen und Verden.

Eben diſes kommt alſo nunmehro auch Chur-Braunſchweig, als Innhabern diſer Herzogthümer, zu ſtatten.

§. 2.

Privilegia de non appellando; wegen der Chur-Lande.

Daß Chur-Braunſchweig mit der Chur-Würde auch das Recht de plane non appellando erhalten habe, iſt ein ganz irriges Vorgeben

von LUDEWIGS in German. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 19. p. m. 730.

Kayſer Carl VI. aber ertheilte An. 1716. 16. Aug. Chur-Braunſchweig ein illimitirtes Privilegium de non appellando.

v. von LUDOLFS Jus Camer. Append. 5. pag. 134. Ejusd. Catal. Privileg. de non appell. pag. 15. Corp. Jur. Camer. p. 69. ſqq. Edit. Francof. LüNIGS Reichs-Archiv. Part. gen. Cont. 2. pag. 1294. Theatr. Europ. Tom. 21. ad An. 1719. pag. 246. REHTMEYERS Br. Lüneb. Chron. pag. 1765. PFEFFINGERS Braunſchweig. Hiſtor. Part. 3. pag. 693. ſqq. not. *)

Es iſt aber ſolches nur auf die zur Chur gewidmete Lande gerichtet, das iſt, auf des Herzogthums Braunſchweig-Lüneburg Fürſtenthümer Zell, Calenberg und Grubenhagen, ſamt denen dazu gehörigen Grafſchafften Hoya und Diepholt, auch übrige Hanover- und Zelliſche Lande, Aemter, Stücke und Pertinentien.

von LUDOLF cit. Catal. Privil. l. c.

An. 1718. 12. Aug. wurde dem Cammer-Gericht durch ein Kayſerliches Re-

ſcript

ſcript Nachricht davon ertheilt.
von LUDOLF II. cc.

§. 3.

In des Weſtphäliſchen Fridens Inſtr. Oſn. art. 10. §. 12. wurde denen Herzogthümern Bremen und Verden ein illimitirtes Privilegium de non appellando zugeſtanden. Wegen Bremen.

§. 4.

An. 1747. 20. Maj. endlich gabe Kayſer Franz Chur-Braunſchweig auch noch ein beſonderes Privilegium de non appellando wegen Sachſen-Lauenburg, des Lands Hadeln, und aller zu dem Lauenburgiſchen gehörigen Lande. Wegen Lauenburg, ꝛc.

v. Staats-Schrifft. unter Kayſ. Franz. Tom. 5. pag. 909. allwo aber irrig: Lüneburg für: Lauenburg ſtehet.

Die Cammer-Gerichts-Acta vom Jahr 1748. wegen Inſinuation diſes Lauenburgiſchen Privilegii de non appellando,

Siehe in Herrn PüTTERS Erläuter. des Proceß. beyder höchſt. Reichs-Gericht. p. 223. ſqq.

§. 5.

Nachdeme Braunſchweig-Hanover die Chur-Würde erhalten, hat es, gleich allen anderen Chur-Fürſten, verlangt, wann die Anzahl der 50. Cammer-Gerichts-Aſſeſſorum voll ſeye, zwey Derſelben zu præſentiren; ſo lang aber beſagte Anzahl auf die Helffte reducirt iſt, Einen: Recht, Cammer-Gerichts-Aſſeſſores zu præſentiren, wegen der Chur-Würde.

Man hat es Ihme auch zugeſtanden.

v. Reichs-Gutacht. vom 16. Dec. 1719. in den Elect. Jur. publ. Tom. 20. pag. 156.

Und zwar præſentiret es der Augſp. Confeſſion Zugethane:

Wodurch aber das in Inſtr. Pac. Oſn. art. 5. §. 57. verglichene Schema Præſentantium in eine Unordnung gekommen iſt. Davon, und durch was für ein Temperament der Sache geholffen worden iſt;

Siehe meine vermiſcht. Schrifft. Tom. 1. pag. 18. ſqq. H. TAFINGERS Inſtitut. Jurispr. Camer. Sect. 1. Tit. 7. §. 143. ſqq. pag. 130. ſqq.

Diſe Chur-Braunſchweigiſche Præſentati haben unter allen Cammer-Gerichts-Aſſeſſoribus den neunten Platz.

Was Chur-Braunſchweig alſo ſeit Erhaltung Seiner Chur-Würde für Aſſeſſores zu dem Cammer-Gericht præſentiret habe;

Siehe in Herrn von LUDOLFS Jur. Cameral. Append. 10. pag. 420.

§. 6.

Concurrenz zu denen Nider-Sächſiſchen Crays-Præſentationen; wegen Bremen.

Bey denen Nider-Sächſiſchen Crays-Præſentationē concurrirt Chur-Braunſchweig nun auch als Herzog zu Bremen:

Und zwar hat es, nach dem Crays-Schluß vom Jahr 1654. unter vier Nider-Sächſiſchen Aſſeſſorat-Stellen in ſolcher Qualität jedesmals Eine zu erſetzen.

Mein

Meine vermiſcht. Schrifft. Tom. I. pag. 42. ſqq.

§. 7.

Sachſen-Lauenburg wurde zwar An. 1654. in dem Schemate übergangen; beſchwerte Sich aber darüber. *Wegen S. Lauenburg.*

Als auch der damals verglichene Turnus herum ware, præſentirten Chur-Brandenburg, qua Halberſtatt, und Chur-Braunſchweig, qua Sachſen-Lauenburg, etliche male zuſammen Ein Subjectum, wiewol nicht allemal mit gleicher Würckung.

Meine vermiſcht. Schrifft. l. c. Meine Reichs-Fama. Tom. 9. pag. 515. ſqq. Hr. TAFINGERS Inſtit. Jurispr. Cameral. Sect. I. Tit. 7. §. 157. pag. 141. H. REINHARDS kleine Ausführ. Tom. I. p. 154. ſqq.

§. 8.

Die alte Cammer-Matricular-Anſchläge derer Herzoge zu Braunſchweig ſchicken ſich nicht auf die jetzige Eintheilung diſes hohen Hauſes. *Cammer-Ziler; wegen Braunſchweig ꝛc.*

Doch ſolle des Fürſtenthums Zell urſprünglicher Anſchlag ſeyn 150. fl. Nach An. 1566. und 1570. ſollen es 250. fl. worden ſeyn.

Des Fürſtenthums Grubenhagen Antheil ware Anfangs 30. fl. hernach 50. fl.

Des Fürſtenthums Calenberg, Anfangs 100. fl. hernach 166. fl. 42. kr. 5. hl.

Nachhero ſolle Zell gegeben haben, zum einfachen Zil, 115. Rthlr. 84. ein halben Kr. Calenberg, 96. Rthlr. 67. ein halben Kr. Grubenhagen, 23. Rthlr. 17. Kr.

Uber deme vertritt es auch noch

1. Die Grafſchafft Hoya, zum Theil, und zwar nach der neueſten Matricul mit 9. Rthlr. zum einfachen Zil.

2. Die Grafſchafft Hoya, deren erſter Anſchlag jährlich 7. fl. ware, und nun zum einfachen Zil beträgt 5. Rthlr. 19. ein halben Kr.

3. Einen Theil der Grafſchafft Schaumburg, nach der neueſten Matricul zum einfachen Zil mit 3. Rthlr. 14. ein halben Kr. So dann endlich

4. Die von dem Hoch-Stifft Hildesheim an das Chur-Haus Braunſchweig gediehene Stücke, zum einfachen Zil mit 2. Rthlr. 25. ein halben Kr.

An. 1708. wurde dem wegen Introducirung der neunten Chur-Würde abgefaßten Reichs-Schluß einverleibt: Chur-Braunſchweig hätte, wegen aller Dero jetzt-innhabenden Braunſchweigiſchen Landen, und deren Zugehörungen, zum Cammer-Gericht 300. Cammer-Gulden zu Cammer-Zilern jährlich zu übernehmen:

Wie dann auch der Chur-Braunſchweigiſche Geſandte den 4ten Sept. d. a. noch vor der Introduction einen Revers deßwegen ausſtellte.

Mein

Mein T. Staats-Recht. Tom. 33. pag. 195. ſqq. LüNIGS Reichs-Archiv. Part. gen. Contin. 1. 2te Fortſez. pag. 314. Part. ſpec. unter Braunſchweig. pag. 176. H. SCHMAUSSENS Corp. Jur. publ. Acad. p. m. 1169.

Nunmehro aber werden alle diſe Stücke in der Cammer-Matricul unter dem Nahmen: „Chur-Braunſchweig, wegen ſämtlicher zur Chur gehöriger Lande,„ zuſammengefaßt, und betragt deren einfaches Zil ſeit An. 1719. 811. Rthlr. 58. ein halben Kr.

vid. von LUDOLFS Hiſtor. Suſtent. Judic. Camer. 2ter Anhang. pag. 9. 31. 87. 139. 140. 230. ſeq.

§. 9.

Bremen gabe Anfangs jährlich 40. fl. — Wegen Bremen.

Nach An. 1566. und 1570. 66. fl. 42. Kr. 2. hl.

Seit An. 1654. zum einfachen Zil 30. Rthlr. 83. ein Achtels Kr.

Und ſeit An. 1719. 108. Rthlr. 22. ein Viertels Kr.

von LUDOLF l. c. pag. 5. 21. 140. 230.

§. 10.

Verden wurde Anfangs mit 30. fl. belegt. — Wegen Verden.

An. 1566. und 1570. mit 50. fl.

An. 1654. zum einfachen Zil mit 23. Rthlr. 17. Kr.

Und An. 1719. mit 81. Rthlr. 14. ein halben Kr.

von LUDOLF l. c. pag. 6. 23. 138. 218.

§. 11.

Wegen Sachſen-Lauenburg. Sachſen-Lauenburg endlich mußte Anfangs jährlich 90. Gulden geben.

Von An. 1566. und 1570. an 150. fl.

Seit An. 1654. zum einfachen Zil 69. Rthlr. 52. Kr.

Und ſeit An. 1719. 243. Rthlr. 43. ein halben Kr.

von LUDOLF l. c. p. 9. 32. 141. 230.

§. 12.

Mehreres von diſen Cammer-Zilern. Seit An. 1654. hat Chur-Braunſchweig wegen ſeiner Chur-Braunſchweigiſchen Lande alles bezahlt: Von älteren Zeiten her aber iſt noch einiger Reſt übrig.

So auch wegen Bremen;

Und wegen Verden:

Wegen Sachſen-Lauenburg aber iſt alles in Richtigkeit.

vid. Mein Staats-Archiv 1751. Part. 5. pag. 114. 119.

§. 13.

Concurrenz zur Cam̃er-Gerichts-Viſitation. Nach dem An. 1654. verglichenen Schemate der extraordinairen Cammer-Gerichts-Viſitationen hätte denenſelben Br. Zell in der zweyten Claß beywohnen ſollen, Braunſchweig-Calenberg in der Dritten, und Braunſchweig-Grubenhagen in der Vierten:

Ferner

Ferner Bremen in der Dritten;
Sachſen-Lauenburg in der Vierten;
Und Verden in der Fünften.
v. Anhang zum Reichs-Abſchid de An. 1654.

Es haben aber bekanntlich diſe Viſitationes noch keinen Anfang genommen;

Auch würde ſich, wann es darzu käme, zeigen, ob nicht Chur-Braunſchweig nunmehro in Anſehung Seiner Chur-Würde etwas weiteres verlangen würde?

Dritter Abſchnitt.

Von Braunſchweig-Wolfenbüttel.

Innhalt.

§. 1. Beſchwerden gegen den Reichs-Hof-Rath. §. 2. *Concurrenz* zu denen Ober-Sächſiſchen Cammer-Gerichts-*Præſentation*en. §. 3. Cammer-Ziler.

§. 1.

Beſchwerden gegen den Reichs-Hof-Rath.

WAs es An. 1714. für einen Streit gegeben habe, als von einem Br. Wolfenbüttteliſchen Conſiſtorial-Urthel an den Reichs-Hof-Rath appellirt, die Appellation auch allda angenomen worden iſt, das Corpus Evangelicorum hingegen dem Kayſer dißfalls Vorſtellungen gethan hat, ſiehe

in den Elect. Jur. publ. Tom. 7. pag. 566.

566. ſqq. 743. ſqq. FABRI Staats-Canzley. Tom. 25. pag. 178. ſqq. Welt- und Staats-Spiegel. Part. 82. pag. 880. ſqq. Part. 88. pag. 264. ſqq. H. von SCHAUROTHS Samml. der Concluſ. &c. Corpor. Evangel. Tom. 1. pag. 135. ſq.

§. 2.

Concurrenz zu denen Ober-Sächſiſche Cammer-Gerichts-Præſentationen.

Nach dem An. 1654. getroffenen Vergleich præſentiren die im Ober-Sächſiſchen Crays befindliche Fürſten jeder Einer Aſſeſſorem:

Alsdann Quedlinburg, Gernrode und Walckenried zuſammen Einen;

Und endlich auch die Grafen zuſammen Einen.

v. Meine vermiſcht. Schrifft. Part. 1. p. 201. ſq. Meines Sohns Samml. der Ober-Sächſ. Crays-Abſchide. pag. 344. H. REINHARDS kleine Ausführ. Tom. 1. pag. 151. H. TAFINGERS Inſtit. Jurisprud. Cam. Sect. 1. Tit. 7. §. 156. pag. 138. MüLLERS Elect. Jurid. hiſtor. Tom. 1. §. 47. ſqq. pag. 40. ſqq.

§. 3.

Cammer-Zieler.

Anfangs wurden die Herzoglich-Br. Wolfenbüttteliſche Lande mit 100. fl. zu Cammer-Zielern angelegt.

Durch die An. 1566. und 1570. geſchehene Erhöhung ſtiege diſe Summ auf 166. fl. 42. Kr. 5. hl.

Nach-

Nachhero gabe es zu jedem einfachen Zil 91. fl. 28. ein halben Kr. oder, wie es anderwärts heißt, zum einfachen Zil 79. Rthlr. 49. Kr. und nach der Erhöhung auf jährliche 7. Ziler, alle Meſſen 278. Thlr. 36. ein halben Kr.

von LUDOLFS Hiſtor. Suſtentat. Camer. Imper. Append. 2. pag. 31. 230.

Und diſen Anſchlag gibt das Durchl. Haus Br. Wolfenbüttel nach der neueſten vom Reich rectificirten uſual-Matricul noch.

Reichs-Fama. Tom. 13. pag. 596.

Neuntes Capitel.

Von denen Chur-Fürſt-und Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen.

Erſter Abſchnitt.

Alte und gemeinſchafftliche Sachen.

Innhalt.

§. 1. Alte Stamm-Güter. §. 2. Deren Uberbleibſele. §. 3. Aelteſte Geſchichte des Braunſchweigiſchen. §. 4. Und Lüneburgiſchen. §. 5. Beeder Vereinigung. §. 6. Deren Erhebung in ein Herzogthum. §. 7. Zuwachs. §. 8. Theil- und Wieder-Vereinigungen.

gen. §. 9. Jetzige Theilungen. §. 10. Gemeinſchafftliche Lande. §. 11. Stücke, ſo von einer Linie an die andere gekommen. §. 12. Topographiſche ꝛc. Schrifften. §. 13. Land-Charten. §. 14. Wie ferne es geſchloſſene Lande ſeyen? §. 15. Abgekommene Lande. §. 16. Angebliches *Privilegium* wegen der abgekommenen Lande.

§. 1.

Alte Stamm-Güter.

WAs Herzog Heinrich der Stolze und der Löwe für Lande beſeſſen haben, ſiehe

von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 1. §. 3. p. m. 675. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. pag. m. 108.

§. 2.

Deren Uberbleibſele.

Daß gedachter Herzog Heinrich der Löwe nach Seiner Achts-Erklärung von allen denſelben die Braunſchweig-Lüneburgiſche Lande um deßwillen behalten habe, weil es mütterliches Erb-Gut geweſen ſeye; behauptet

H. von LUDEWIG l. c. pag. 76.

Ob mit Grund? ſtehet dahin, weil durch die Acht alles verlohren gehet, auch das Lüneburgiſche väterlich- und nicht mütterliches Erb-Gut ware: Wahrſcheinlicher iſt, daß ſie Ihm und Seinen Prinzen gleichſam zu einer Competenz, oder

zum

zum Standes-mäſſigen Unterhalt, überlaſſen worden ſeynd.

Daß Lüneburg und Braunſchweig Anfangs eine Grafſchafft geweßt ſeyen, vermeinet,

SCHWEDER in Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 108.

Wenigſtens findet ſich An. 1074. ein Marchio, Comes de Brunſvic.

HARENBERG Hiſtor. Gandersh. p. 1379. Freyherr von SENCKENBERG de Feudis Brunſvic. Cap. 2. §. 9.

§. 3.

Aelteſte Geſchichte des Braunſchweigiſchen.

Das Braunſchweigiſche gehörte zu des teutſchen Königs Heinrichs des I. Zeiten zu dem Herzogthum Sachſen.

Sein älteſter Prinz, Kayſer Otto I. überlieſſe die Marckgrafſchafft Sachſen, oder eben diſes Braunſchweigiſche, Seinem Bruder Heinrichen, Herzogen in Bayern.

PFEFFINGERS Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 104. Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 23. 26. ſqq.

Von ſolchem bekame es Deſſen nachgebohrener Prinz Bruno.

Deſſen Ur-Ur-Enckels Schweſter Gertraut, ſo An. 1117. geſtorben, brachte es auf Ihre mit Herzog Heinrichen zu Sachſen an der Weſer oder Werra erzeugten Prinzeſſin Richenza.

Diſe heurathete Kayſer Lotharium II.

Deſſen

Deſſen mit Ihr erzeugte Prinzeſſin Gertraut aber Herzog Heinrich den Stolzen in Bayern, Welfiſchen Stamms, Herzog Heinrichs des Löwens Herrn Vatern.

PFEFFINGER ll. cc.

§. 4.

Und Lüneburgiſchen.

Das Lüneburgiſche ware ebenfalls ein Stück des alten Herzogthums Sachſen.

Kayſer Otto I. gabe ſolches, nebſt dem Herzogthum Sachſen, einem Grafen Billing:

Unter Seinen Nachkommen beſchloſſe Herzog Magnus Seinen Stamm An. 1106.

Seine Prinzeſſin Wulfhild heurathete Herzog Heinrich den Schwarzen:

Welchem zwar das Herzogthum Sachſen abgeſprochen, das Lüneburgiſche hingegen überlaſſen wurde.

PFEFFINGER ll. cc.

§. 5.

Beeder Vereinigung.

Herzog Heinrich der Löwe erbte alſo von Seinem Herrn Vater das Lüneburgiſche, und von Seiner Frau Mutter das Braunſchweigiſche.

§. 6.

Deren Erhebung in ein Herzogthum.

Daß Kayſer Friderich II. diſe Braunſchweig- und Lüneburgiſche Lande in ein Herzogthum erhoben habe, iſt ſchon oben Cap. 1. erinnert worden.

§. 7.

Seit ſolcher Zeit hat das Herzogliche Haus Braunſchweig noch mehrere ganze Lande, und einzele Aemter oder Orte, darzu bekommen. Zuwachs.

Einige zählen 31. Graf- und Herrſchafften, ſo dem Durchl. Hauſe Braunſchweig-Lüneburg angewachſen und heimgefallen ſeyen:

Und zwar 10. davon Es die Wappen führe; nemlich: Eberſtein, Homburg, Hoya, Bruchhaus, Honſtein, Lohra, Clettenberg, Blanckenburg-Reinſtein, Lutterberg und Scharzfeld;

So dann 21. davon keine Wappen geführet würden, nemlich: Herrſchafft Wolfenbüttel, Stauffenburg, Hagen, oder Aſſeburg, Grafſchafft Peina, Behrwinckel und Bartensleben zur Wolfsburg, Grafſchafft Woldenberg, Woldenſtein, und Bümmelſtein, Woltingerode und Ohlsburg, Schladen, Danneberg, Lüchau, Wölpe, Meinersheim, Daſſel und Niennover, Winzenburg und Aßlo, Herrſchafft zum Schönberge in Niedeck, Grafſchafft Catelnburg, Pleſſe, Wunſtorff, Rode, Lauenrode und Limmer, Spiegelberg, Hallermunde, Adenoys, Pernemund, Poppenburg und Dorſtatt. Biblioth. Brunſvic. Luneb. pag. 113.

Die von diſen abgegangenen Geſchlechtern handlende Schrifften werden angeführt l. c.

l. c. pag. 183. ſqq.

Hierzu kommen nun noch Bremen, Verden, Sachſen-Lauenburg, Hadeln, Steinhorſt, ꝛc.

Alle diſe Lande ꝛc. ſeynd zum Theil denen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen incorporirt worden, zum Theil auch nicht.

Das mehrere von vilen derſelben werden die folgende Abſchnitte an die Hand geben; nur iſt etwas gar weniges, ſo ſich nicht wohl dahin ſchicket, allhier zu bemercken.

An. 1648. nemlich theilten die Herzoge zu Braunſchweig die Ihnen durch den Receß de An. 1643. verbliebene Hildesheimiſche Güter.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 432.

§. 8.

Theil- und Wieder-Vereinigungen.

Nach Herzog Heinrich dem Löwen ſeynd diſe Lande, ſchon oben Cap. 2. erinnerter maſſen, bald ſo, bald wieder anderſt, getheilt, auch bald diſes mit jenem Stück, bald ein anderes mit einem anderen, wieder vereiniget worden.

An. 1203. wurden bey der erſten Theilung zwar drey Theile gemacht, doch ſo, daß, wie das Braunſchweig- und Lüneburgiſche vormals zwey eigene Lande waren, alſo ſie es nun auch wieder wurden, und biß auf den heutigen Tag geblieben ſeynd:

Der dritte, an Jahren älteſte, Bru-

der aber bekame zu Seiner erheuratheten Pfalzgrafſchafft am Rhein einige Güter im Brem- und Verdiſchen.

Herzog Albrecht I. theilte das Braunſchweigiſche An. 1279. erſtmals in das 1. Grubenhagiſche, 2. Göttingiſche und 3. Wolfenbütteliſche, oder Braunſchweigiſche.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Part. 1. pag. 131.

Seit welcher Zeit Grubenhagen allezeit ein eigenes Fürſtenthum verblieben und in ſeiner Maaſſe noch jetzo iſt:

Hingegen wurden Wolfenbüttel und Göttingen An. 1192. wiederum vereiniget.

Göttingen bekame zwar nochmals einen eigenen Regenten: An. 1463. aber erloſche diſe Linie wieder.

An. 1473. theilte Herzog Wilhelm der Sieghaffte mit Seinen eigenen Prinzen; bey welcher Gelegenheit das bißhero ſo genannte Land zwiſchen dem Dieſter und der Leine, mit der Neuſtatt am Rübenberge, erſtmals unter dem Namen Calenberg als ein eigenes Fürſtenthum behandelt wurde; wobey es dann biß jetzo verbliben iſt.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 473. & ibi citt.

An. 1495. theilten Herzog Wilhelms des Jüngeren Prinzen ſo, daß der ältere Br. Wolfenbüttel, der jüngere aber Calenberg, oder das Hanover- und Göttingiſche, bekame:

Und ſeit ſolcher Zeit machen das Hanover- und Göttingiſche Ein Land aus, ſo in weitlaüfftigerem Verſtand das Calenbergiſche genannt wird;

Gleichwie hinwiederum auch das Br. Wolfenbütteliſche ſeit ſolcher Zeit ein eigenes Fürſtenthum allezeit gebliben iſt.

§. 9.

Jetzige Theilungen.

Die wichtigſte Theilung iſt heut zu Tag nach denen beyden Durchl. Linien in die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche, ſo dann in die Herzoglich-Braunſchweig-Wolfenbütteliſche Lande.

Jn anderem Verſtand kan man ſie auch noch jetzo theilen:

1. Jn das Wolfenbütteliſche;
2. Lüneburgiſche;
3. Calenbergiſche, und
4. Grubenhagiſche:

Das Calenbergiſche aber kan man wieder ſubdividiren in das Calenberg- oder Hanoveraniſche, und das Göttingiſche;

So dann das Wolfenbütteliſche, in das Br. Wolfenbütteliſche, und das Blanckenburgiſche.

Darzu kommen noch bey jeder Linie einige beſondere Stücke, nemlich:

Bey der Chur-Linie 1. die Dannenbergiſche Aemter, 2. die Grafſchafft Hoya; 3. der Thedinghaus- und Weſtiſche Diſtrict;

Bey Br. Wolfenbüttel aber Walckenried: Und

Und bey Beyden die von dem Hoch-Stifft Hildesheim erhaltene Güter.

§. 10.

Die zwiſchen beyden Durchl. Linien gemeinſchafftliche Lande beſtehen, wie ich ſchon oben Cap. 2. gemeldet habe, in dem ſo genannten Harz, deſſen Stätten, Bergwercken und Förſten. Gemeinſchafftliche Lande.

Von diſem Harz haben die Homänniſche Erben zu Nürnberg eine ſehr ſchöne Charte herausgegeben.

Weiter verdienen nachgeſehen zu werden: von ROHRS (Jul. Bernh.) geographiſche und hiſtoriſche Merckwürdigkeiten des Ober-Harzes, welche von denen in dem Fürſtenthum Grubenhagen gelegenen Oertern des Ober-Harzes, den Grafſchafften Hohenſtein und Stolberg, der Reichs-Statt Goßlar, wie auch einigen angränzenden Gegenden und deren Stätten, Flecken, Schlöſſern, ehemaligen Clöſtern, alten verfallenen Gebaüden, Bergwercken, beſondern Bergen, Höhlen, Flüſſen, Seen, Geſund-Brunnen, auch andern Naturalien, ingleichen von denen in dem Harze bey dem Berg-Bau und Erzen vorgekommenen Machinen, Mühlen und Oefen, wie auch dem Münzweſen, manches beſondere in ſich faſſen; Franckfurt und Leipzig, 1739. 8.

Ingleichem:

Deſſelben geographiſche und hiſtoriſche Merckwürdigkeiten des Vor- oder Unter-Harzes, von denen Fürſtenthümern Blanckenburg und Harzgerode, dem Stifft Quedlinburg, den Grafſchafften Manßfeld, Stollberg, ꝛc. ibid. 1736. 8.

§. 11.

Stücke, ſo von einer Linie an die andere gekommen.

Seit deme die beyde jetzige Durchl. Linien floriren, iſt ſchon verſchiedenemal von der einen etwas an Landen an die andere abgetretten worden.

An. 1671. gabe Zell an Wolfenbüttel das Stifft Walckenried ab:

Hinwiederum aber Wolfenbüttel an Zelle die Aemter: Dannenberg, Hitzacker, Lüchow, Wüſtrow und Scharnebeck.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 454. ſq.

An. 1706. trate Chur-Braunſchweig zu einer Satisfaction vor Sachſen-Lauenburg das Amt Campen, nebſt noch zwey Dörffern von dem Amt Gifhorn, an Wolfenbüttel ab.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 477.
SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 154. ſq.

§. 12.

Topographiſche Schrifften.

Von denen gedruckt- und ungedruckten topographiſchen Schrifften von Braunſchweig, ſiehe

die

die Biblioth. Brunſv. Luneb. pag. 125. ſq. 143. ſqq. 162. ſqq. 175. ſq.

Vilerley von denen Braunſchweig-Lüneb. Landen findet man auch

in SCHNEIDERS Beſchreib. des alten Sachſen-Lands, mit Knauths Anmerck. pag. 188. 190. 197. 209. 219. 229. 231. 237. 239. 261. 277. 307.

§. 13.

Von denen Land-Charten derer Braunſchweig-Lüneburgiſchen Charten kan nachgeſehen werden — Land-Charten.

H. HAUBERS Hiſtor der Land-Chart. pag. 85. ſq. und die Zuſätze darzu pag. 55. ingleichem ſein Diſcurs von dem gegenwärt. Zuſtand der Geogr. pag. 145.

Noch umſtändlicher aber handelt von allen general- und ſpecial-Charten der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Lande.

die Biblioth. Brunſv. Luneb. p. 126. ſqq. add. pag. 135.

Dermalen hat man eine, auch noch nach der vorgenommenen Verbeſſerung nicht ſonderlich gute, Charte von denen Braunſchweig-Calenberg- und Grubenhag- auch Wolfenbüttelischen Landen;

So dann eine andere von dem Fürſtenthum Zelle.

§. 14.

Die Braunſchweig-Lüneburgiſche Lande ſeynd zwar ſo fern geſchloſſen, daß kei- — Wie ferne es geſchloſſene Lande ſeyen?

 ne

ne Reichs-unmittelbare adeliche, oder andere dergleichen kleine Güter darinn ligen:

Wohl aber ſeynd (ohne des Stiffts Walckenried und der ausgeſtorbenen Grafen und Herrn, deren Güter nun auch an das Durchl. Haus Braunſchweig gekommen ſeynd, zu gedencken,) in deren Bezirck das Hoch-Stifft Hildesheim, das Stifft Gandersheim, und die Reichs-Statt Goslar.

§. 15.

Abgekommene Lande.

In älteren Zeiten hat das Durchl. Haus Braunſchweig einen groſſen Abgang an Landen und Gütern erlitten; und zwar ſo wohl in- als auſſer Teutſchland.

In Teutſchland gehören hieher 1. die nach Herzog Heinrichs des Löwens Achts-Erklärung Ihme abgenommene Herzogthümer Sachſen und Bayern.

2. Die zu Reichs-Ständen erklärte Biſchöffe zu Lübeck, Ratzeburg und Schwerin, wie auch die Statt Lübeck.

3. Die, wie oben Cap. 7. zu ſehen, iſt, nach Herzogs des Löwens Zeiten an vile andere Reichs-Stände gekommene Güter.

Der An. 1344. verſtorbene Herzog Otto zu Braunſchweig hatte mit Seiner erſten Gemahlin, Agnes Marggräfin zu Brandenburg, Salzwedel, Seehauſen und die ganze alte Marck Brandenburg erheurathet, verlohre ſie aber wieder.

PFEF-

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 183. ſq.

Herzog Magnus verſezte Sangerhauſen, Landsberg und andere Stätte und Schlöſſer, ſo Er mit Seiner Gemahlin, einer Marckgräfin von Brandenburg, erheurathet hatte, An. 1369. an den Marckgrafen zu Meiſſen, und An. 1372. überlieſſe Er ſie Ihme gar wiederkaufflich.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 187. ſq.

Auſſerhalb Teutſchlands aber ſeynd von diſem hohen Hauſe abgekommen:

1. Die Eſtiſche Stamm-Güter.
Siehe oben Cap. 7.

2. Das Königreich Neapel, ſo Herzog Otto An. 1376. erheurathet, aber auch Selbſt wiederum verlohren hat.
ibid.

3. Die Grafſchafft Fundi im Neapolitaniſchen, welche Prinz Balthaſar im 14den Seculo erheurathet hatte.
PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 145.

4. In Franckreich endlich die Grafſchafft Poitou.
v. cit. Cap. 7.

§. 16.

Daß die Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Krafft eines Kayſerlichen Privilegii de An. 1625. das von Ihren Vorfahren veräuſſerte frey wieder zurück forderen könnten, iſt nicht ganz richtig. Angebliches Privilegium wegen der abgekommenen Lande.

von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 4. p. m. 722.

Zweyter Abſchnitt.
Von Chur-Braunſchweig.

Innhalt.

§. 1. Jetzige Chur-Braunſchweigiſche Lande. §. 2. Braunſchweigiſche Lande. §. 3. Calenberg. §. 4. Lüneburg. §. 5. Deren Zuſammenwachs. §. 6. Chur-Lande. §. 7. Darzu gehörige Grafſchafften ꝛc. §. 8. Bruckhauſen. §. 9. Dannenberg. §. 10. Daſſel. §. 11. Diepholt. §. 12. Eberſtein. §. 13. Hallermund. §. 14. Hohnſtein. §. 15. Homburg. §. 16. Hoya. §. 17. Lüchau. §. 18. Lutterberg. §. 19. Nordheim. §. 20. Spiegelberg. §. 21. Wallbeck. §. 22. Wolpe. §. 23. Wunsdorff. §. 24. Wuſtrow. §. 25. Stätte. §. 26. Einbeck. §. 27. Eldagſen. §. 28. Göttingen. §. 29. Hameln. §. 30. Hanover. §. 31. Hardegſen. §. 32. Lüneburg. §. 33. Moringen. §. 34. Münden. §. 35. Nordheim. §. 36. Oſterroda. §. 37. Ulzen. §. 38. Zelle. §. 39. Bremen. Deſſen Lage. §. 40. Schickſale. §. 41. Charten. §. 42. Eintheilungen. §. 43. Stätte. §. 44. Stade. §. 45. Verden. Deſſen Lage. §. 46. Schickſale. §. 47. Statt Verden. §. 48. Lauenburg. Deſſen Lage ꝛc. §. 49.

§. 49. Schickſale. §. 50. Charten.
§. 51. Stätte. §. 52. Steinhorſt.
§. 53. Land Hadeln. Deſſen Lage ꝛc.
§. 54. Schickſale. §. 55. Bentheim.
§. 56. Sternberg.

§. 1.

DIe jetzige Chur-Fürſtlich-Braunſchweigiſche Lande beſtehen Jetzige Chur-Braunſchweigiſche Lande.

1. In Teutſchland:

a) aus denen alten Stamm-Gütern;

b) aus denen neu-erworbenen Herzogthümern Bremen, Verden, Sachſen-Lauenburg und dem Land Hadeln;

c) einigen wiederkäufflich innhabenden Gütern.

2. Auſſer Teutſchland in denen Königreichen Groß-Britannien, oder Engelland und Schottland, wie auch Irrland, ſodann denen darzu gehörigen Landen in denen übrigen Welt-Theilen:

Von welcher zweyten Claß aber hier gar keine Rede iſt.

* * *

Von denen Chur-Landen.

§. 2.

Die alte Chur-Braunſchweigiſche Lande werden heutiges Tages in zwey Haupt-Theile getheilet; nemlich in den Calenbergiſchen und in den Lüneburgiſchen. Braunſchweigiſche Lande.

§. 3.

Calenberg wird in zweyfachem Verſtand genomen. Calenberg.

Wann es dem Lüneburgiſchen entgegen geſetzet wird, verſtehet man darunter 1. das Hanoveriſche, 2. Göttingiſche und 3. Grubenhagiſche:

Wann es aber dem Grubenhagiſchen entgegen geſetzet wird, begreifft es nur 1. das Hanoveriſche und 2. Göttingiſche.

§. 4.

Lüneburg.

Das Lüneburgiſche wird ſonſt auch das Zelliſche genannt, weil die Herzoge Lüneburgiſcher Linie meiſt zu Zelle reſidiret haben; wie dann auch noch jetzo die Landesherrliche Collegia diſes Fürſtenthums allda ſeynd.

Das Fürſtenthum Lüneburg wird auch jetzo noch bey verſchiedenen Gelegenheiten in zwey Theile getheilt, nemlich in den Celliſchen und in den Haarburgiſchen.

§. 5.

Deren Zuſammenwachs.

Herzog Wilhelm, der Stamm-Vater der Chur-Linie, ware zwar der jüngere Bruder: Erhielte aber dennoch durch Vergleich mit Seinem ältern Herrn Bruder das meiſte von dem Väterlichen Antheil an dem Herzogthum Lüneburg.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 384. 549.

An. 1582. theilte Er mit Seinem Herrn Bruder die angefallene Grafſchafft Hoya.

PFEFFINGER l. c. pag. 550.

An.

An. 1585. fiele Ihm die Grafſchafft Diepholt zu.

PFEFFINGER l. c. pag. 581.

An. 1595. gienge die Herzoglich-Grubenhagiſche Linie ab:

Darauf bemächtigte Sich die alte Wolfenbütteliſche Linie Ihrer hinterlaſſenen Lande.

An. 1616. aber wurden ſolche vom Reichs-Hof-Rath der Lüneburgiſchen Linie zugeſprochen:

Worauf Herzog Chriſtian zu Zell An. 1617. das Grubenhagiſche, nebſt der Grafſchafft Bruchhauſen, in Beſitz nahme; denen Stamm-Eltern des jetzigen Durchl. Wolfenbütteliſchen Hauſes aber für Ihren dritten Theil ein gewiſſes jährliches an Geld verſprache.

PFEFFINGER l. c. pag. 623. 661. ſqq.

Als An. 1634. das alte Haus Braunſchweig-Wolfenbüttel ausgeſtorben, bekamen in dem darauf An. 1635. erfolgten Vergleich Herzog Georg zu Zelle und Seine Herrn Brüder das Fürſtenthum Calenberg, oder Hanover.

PFEFFINGER l. c. pag. 428.

An. 1642. kamen, nach Abgang der Br. Haarburgiſchen Linie, die Aemter Haarburg und Moißburg, wie auch die obere Grafſchafft Hoya, zu dem Lüneburgiſchen.

PFEFFINGER l. c. pag. 309. ſqq. 687.

An.

An. 1646. theilten Sich Herzog Georg Wilhelms beyde älteſte Söhne alſo, daß

1. Herzog Chriſtian Ludwig das Zell- und Grubenhagiſche bekame;

2. Herzog Georg Wilhelm hingegen das Hanover- und Göttingiſche.

PFEFFINGER l. c. pag. 721.

An. 1666. aber wurde, nach Abſterben Herzog Chriſtian Ludwigs, ein anderweiter Vergleich getroffen: Durch ſolchen erhielte:

1. Herzog Georg Wilhelm: a) das Zelliſche, b) ganz Hoya und c) Diepholz;

2. Herzog Johann Friderich aber: a) das Hanoveriſche, b) Göttingiſche und c) Grubenhagiſche.

PFEFFINGER l. c. pag. 804.

Als Herzog Johann Friderich An. 1679. ohne Prinzen Todes verfahren, fiele Sein Antheil auf den jüngſten Bruder, Herzog Ernſt Auguſten, den nachmaligen erſten Chur-Fürſten.

PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 439.

An. 1705. endlich wurden, nach Abſterben des letzten Herzogs von Braunſchweig-Lüneburg-Zelle, Deſſen Lande ebenfalls mit denen Chur-Braunſchweigiſchen vereiniget.

PFEFFINGER l. c. pag. 632.

§. 6.

Chur-Lande.

Als die Br. Hanoveriſche Linie An. 1692. die Chur-Würde erhielte, hieſſe es

in

in dem Kayſerlichen Diplomate: Zu diſer Chur ſollen gehören die Fürſtenthümer Zell, Calenberg, und Grubenhagen, ſamt denen Grafſchafften Hoya und Diepholten, auch übrige den Herzogen zu Hanover und Zell zugehörige Lande, Aemter, Stätte und Pertinentien.

§. 7.

Unter diſen Chur-Braunſchweigiſchen Landen nun ſtecken auch vile, zum Theil allererſt benahmßte, Graf- und Herrſchafften; davon die meiſte denen Chur-Braunſchweigiſchen Landen völlig einverleibt worden ſeynd, einige aber noch jetzo gewiſſer maſſen ihre eigene Verfaſſung haben. Darzu gehörige Grafſchafften ꝛc.

§. 8.

Bruckhauſen, Brockhauſen, ware vormals eine eigene Grafſchafft: Bruckhauſen.

Sie kame aber hernach an die Grafen von Hoya;

Und als diſe abſturben, fielen (wie hernach zu ſehen iſt,) Hoya und Bruckhauſen mit einander an das Durchl. Haus Braunſchweig.

§. 9.

Herzog Otto errichtete An. 1303. mit Nicolao, dem letzten Grafen von Dannenberg, einen Succeſſions-Vergleich; Dannenberg.

Wie dann auch darauf, nach deſſen Tod, Dannenberg an das Herzogthum Lüneburg gefallen iſt.

PFEF-

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 229. Tom. 2. p. 359.

Herzog Heinrich, der Stamm-Vater der Herzoglich-Wolfenbüttelischen Linie, und Seine Nachkommen, beſaſſen solche von An. 1666. biß 1671.

In diſem Jahr aber kame ſie durch Vergleich an die Zelliſche Linie, und wurde zu einem eigenen Amt gemacht.

Nach Abgang der Zelliſchen Linie gediehe ſolches in dieſem Jahrhundert an die Chur-Linie.

PFEFFINGER cit. Tom. 2. pag. 359.

§. 10.

Daſſel. Die Grafſchafft Daſſel hatte eigene Regenten.

Diſe Grafen ſturben An. 1329. ab.

Darauf gelangten ihre Lande an das Hoch-Stifft Hildesheim:

Und von diſem im 16den Jahrhundert an das Durchl. Haus Braunſchweig;

Welchem ſie auch in dem An. 1643. getroffenen Vergleich verblieben iſt.

Siehe:

LEZNERS (Joh.) Daſſel- und Einbeckiſche Chronic; Erfurt, 1596. fol. und von derſelben die Biblioth. Brunsvic. Lüneb. pag. 172.

§. 11.

Diepholt. Die Grafſchafft Diepholt ligt in Weſtphalen, und gränzet mit Münſter, Bremen, Delmenhorſt, Hoya, Minden, u.ſ.w.

Sie

Sie beſtehet aus denen 3. Aemtern: Diepholz, Lemförde und Auburg.

Die Grafen diſes Namens trugen ihr Land zu Anfang des 16den Seculi an Braunſchweig zu Lehen auf, beſchloſſen An. 1585. Ihren Stamm, und das Land fiele an das Durchl. Haus Braunſchweig.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 27. pag. 105. Tom. 38. pag. 100.

Und zwar bekame die alte Wolfenbüttelische Linie einen Theil davon, und die Zellische einen.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 772.

An. 1635. kame, nach Abſterben Herzog Friderich Ulrichs zu Wolfenbüttel, deſſen Theil an Diepholt an die Haarburgiſche Linie.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 428.

Als aber An. 1642. auch diſe Haarburgiſche Linie abgienge, fiele ihr Theil an Diepholt an die Zelliſche Linie.

An. 1705. endlich kame, nach Abgang des Zelliſchen Theils, ganz Diepholt an die Chur-Linie.

Ob Auburg ein Stück der Grafſchafft Diepholz, oder aber eine eigene unmittelbare Reichs-Herrſchafft ſeye? iſt im jetzigen Jahrhundert geſtritten worden.

Siehe mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 27. pag. 116. ſqq. add. ſupra Cap. 7.

Siehe von der Grafſchafft Diepholt auch HA-

HAMELMANNI Oper. geneal. hiſt. p. 376. ſqq. Edit. 1711. SCHNEIDERS Beſchreib. des alten Sachſen-Land. pag. 307. ſqq. Edit. Knauth. HOSEMANNS Regenten-Saal ꝛc.

§. 12.

Eberſtein. Die Grafſchafft Eberſtein im Braunſchweigiſchen muß nicht mit andern teutſchen Grafſchafften diſes Namens vermenget werden.

An. 1418. heurathete Herzog Bernhards Prinz Otto die Gräfin Eliſabeth zu Eberſtein; wobey deren Vater, Hermann, verſprach, Seine Lande künfftig geſammter Hand mit Braunſchweig zu beſitzen, wogegen die Herzoge Ihme auch das Schloß Neuſtatt auf Lebenslang überlaſſen ſollten.

ROUSSETS Suppl. au Corps dipl. Tom. 1. Part. 2. pag. 343. LÜNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. pag. 386. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 2.

An. 1445. begienge beſagter Graf Hermann einen Mord; worauf die Herzoge Wilhelm und Otto Eberſtein an Sich zogen und theileten.

PFEFFINGER l. c. pag. 466.

Und An. 1474. wurde Eberſtein dem Calenbergiſchen einverleibt.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 474.

Die

Die wegen der Gräflich-Eberſteiniſchen Hiſtorie zwiſchen Leyſern und Behrens gewechſelte Schrifften erzählen

BARING in Notit. Script. rer. Brunsvic. pag. 131. ſq. und die Biblioth. Brunsv. Lüneb. pag. 187.

Von der Grafſchafft Eberſtein handelt auch

HAMELMANN Oper. geneal. hiſt. pag. 378. ſq. Edit. 1711.

§. 13.

Hallermund ware vormals eine unmittelbare Reichs-Graf- oder Herrſchafft. Haller-mund.

FABRI Staats-Canzl. Tom. 16. pag. 223.

Wann und wie es an das Durchl. Haus Braunſchweig gekommen ſeye? dißfalls variiren die Nachrichten bey PFEFFINGERN.

Einmal ſchreibt er: Herzog Wilhelm zu Wolfenbüttel habe An. 1435. Grafen Philipp von Spiegelberg, (ſo der An. 1424. abgeſtorbenen Grafen von Hallermund Schweſter-Sohn geweſen ſeyn ſolle,) genöthiget, daß er Ihme Hallermund, mit dem darzu gehörigen Land, abtretten müſſen:

l. c. Tom. 1. pag. 465.

Anderwärts hingegen ſetzt er: An. 1439. oder 1442. ſeye Willibrand, der Letzte des Hallermundiſchen Stamms, der zugleich Biſchoff zu Minden geweſen,

geſtorben; worauf Herzog Wilhelm der ältere die Grafſchafft eingenommen habe.

l. c. pag. 670.

An. 1473. wurde ſie dem Fürſtenthum Calenberg einverleibt.

ibid. pag. 474.

Von deren im jetzigen Jahrhundert auf gewiſſe Weiſe geſchehenen Uberlaſſung an den Grafen von Platen ſiehe unten *Cap. ult.*

§. 14.

Hohnſtein. Die alte urſprüngliche Grafſchafft Hohnſtein, oder Honſtein, wird zwar von denen Grafen von Stollberg beſeſſen;

Doch hat Chur-Braunſchweig die Landes-Hoheit darüber.

Eigentlich gehören darzu Neuſtatt, Appenrode, Boſenrode, Grinderode, Jlefeld, Leimbach, Niderſaxw., Oſterode, Rothenſitte, Steigerthal, Sülzhayn, Urbach.

Etwas davon ſiehet man auf der Charte von der Grafſchafft Stollberg:

Auch iſt ſie auf denen neueſten Charten von Thüringen bezeichnet, aber nicht ganz accurat.

Von diſer Grafſchafft Honſtein handelt auch

HAMELMANN Oper. geneal. hiſtor. pag. 382. Edit. 1711.

Mehrere andere Schrifften davon ſiehe in der Bibl. Brunſv. Luneb. p. 188.

§. 15.

§. 15.

Homburg ware vormals eine ohnweit Eimbeck gelegene Herrſchafft: Homburg.

Und iſt diſes Homburg mit mehreren anderen, zumalen in Heſſen gelegenen, Herrſchafften diſes Namens nicht zu verwechslen.

Einen Revers Heinrichs Herrns von Homberg de An. 1409. darinn er, auf den Fall, da er ohne Leibes-Erben mit Tode abgehen würde, die Herrſchafft Homberg ganz, inzwiſchen aber noch bey ſeinem Leben, gegen 5500. Marck Silbers und jährliche 200. Marck Goldes, den vierten Theil derſelben, an Braunſchweig überläſſet, ſiehe

in ROUSSETS Suppl. au Corps dipl. Tom. 1. Part. 2. p. 320. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Cont. 2. unter Braunſchw. pag. 383. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 1. pag. 414.

Als nun An. 1445. der lezte Herr von Homburg ermordet wurde, kame das Durchl. Haus Braunſchweig zum Beſitz diſer Herrſchafft.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 466.

Andere (deren Nachrichten aber nicht ſo glaubwürdig ſeynd,) geben vor: Die Grafen von Homburg ſeyen An. 1371. abgeſtorben, und ihre Grafſchafft an das Hoch-Stifft Hildesheim kommen; von

welchem ſie An. 1435. an das Herzogliche Haus Braunſchweig gediehen ſeye.

TROMMSDORFFS Geograph. von Teutſchl. p. m. 652.

Um das Jahr 1473. wurde die Herrſchafft Homburg dem Fürſtenthum Calenberg incorporirt.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 474.

Von denen von Homburg vorhandenen Schrifften ſiehe

die Biblioth. Brunſv. Luneb. pag. 188.

§. 16.

Hoya. Die Grafſchafft Hoya ligt zwiſchen dem Bremiſchen, Lüneburgiſchen, Mindiſchen und Diepholtiſchen.

An. 1512. jagten die Herzoge zu Braunſchweig die Grafen von Hoya zum Land hinaus, weil ſie nicht nur die Lehen nicht erneuret, ſondern auch, ſolche auf das Hoch-Stifft Münſter zu bringen, ſich unterfangen hatten:

An. 1519. aber wurden ſie wieder begnadiget.

CHYTRÆUS in Saxon ad An. 1501. pag. 122. HAMELMANN de Famil. emort. Lib. 2. voc. Hoya. H. STRUBE de Collect &c. provinc. orig. §. 24. p. m. 59.

Als An. 1582. nach Abgang der Grafen von Hoya, Ihre Lande dem Durchl. Hauſe Braunſchweig heimgefallen, wurden ſelbige unter die drey Herzogliche Linien

Calen-

Calenberg, Wolfenbüttel und Zell vertheilt.

PFEFFINGER l. c. pag. 607. ſq.

Und zwar bekame Zelle die untere Grafſchafft, Wolfenbüttel und Calenberg aber die obere Grafſchafft.

An. 1584. ſtarb Herzog Erich zu Calenberg ohne Kinder; darauf fiele Sein Antheil an Hoya ebenfalls an Wolfenbüttel.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 25. p. m. 62.

Nach Abſterben Herzog Friderich Ulrichs zu Wolfenbüttel kame die obere Grafſchafft Hoya an Herzog Wilhelm zu Harburg.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 334. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 334. 428.

Als An. 1642. die Haarburgiſche Linie ebenfalls abgienge, gediehe die obere Grafſchafft Hoya an die Zelliſche Linie.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. p. 311.

An. 1672. oder 82. wurden 6. Aemter von der obern Grafſchafft zu dem Fürſtenthum Calenberg geſchlagen.

An. 1705. aber kame, nach Abſterben der Br. Zelliſchen Linie, die ganze Grafſchafft wieder zuſammen.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 32. ſq.

Ubrigens hat auch Bentheim einen An-

theil an der Grafſchafft Hoya, und zwar die Aemter Ucht und Freudenberg.

Staats-Spiegel 1707. Jun. pag. 24.

Diſer Grafſchafft Hoya iſt der An. 1679. von Schweden an Braunſchweig abgetrettene Thedingshaus- und Weſtiſche Diſtrict, Celliſchen Antheils, incorporirt worden.

LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. I. pag. 1265. 1270.

Von der noch jetzig-beſonderen Verfaſſung diſer Grafſchafft wird *ſeq. Cap. 11.* geredet werden.

Von denen von Hoya vorhandenen Schrifften und Nachrichten ſiehe die Biblioth. Brunſv. Luneb. pag. 189.

§. 17.

Lüchow. Lüchow ligt ohnfern der Elbe an denen Lüneburgiſchen Gränzen.

Es hatte vormals eigene Grafen.

Nach deren Abgang kame es an Chur-Brandenburg:

Von diſem gediehe es an die Grafen von Kevernburg.

Und ſelbigen kauffte es Herzog Otto An. 1320. ab.

PFEFFINGER l. c. Tom. I. p. 230.

In neueren Zeiten iſt Lüchow zu denen ſo genannten Dannenbergiſchen Aemtern geſchlagen, und als ein Amt tractiret worden.

Mit diſen kame es An. 1671. von der Br.

Br. Wolfenbüttelischen Linie auf die Zelliſche.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 455. add. pag. 588.

Nach Derſelben Abgang aber gediehe es auf die Chur-Linie.

§. 18.

Die Grafſchafft Lutterberg ligt im Fürſtenthum Grubenhagen. Lutterberg.

Eine Linie diſer Grafen beſaſſe auch die Statt Oſterrode, Herzberg, Rotenberg, ꝛc.

Als ſie aber An. 1143. abgienge, zoge Herzog Heinrich der Löwe diſe Güter an Sich, weil die andere Linien aus der geſammten Hand gekommen waren.

ZEILLERS Braunſchw. Topogr. pag. 167.

Herzog Friderich zu Oſterrode überlieſſe Lutterberg wiederkaüfflich an den Grafen von Hohnſtein.

Wegen deren Wiederlöſung ſolle nachmals Herzog Erich zu Grubenhagen mit diſen Grafen Streit bekommen haben.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 158. 173.

Nachhero empfiengen die Grafen von Hohnſtein Lauterberg von Braunſchweig zu Lehen;

Dahero ſolches, nebſt Scharzfeld, An. 1593. nach der Grafen Abſterben von Br. Grubenhagen eingezogen wurde.

von ROHR vom Ober-Harz. p. 301. ſqq.

§. 19

Nordheim. Nordheim iſt eine im Fürſtenthum Göttingen gelegene alte Grafſchafft.

Von einer geſchriebenen Chronic der Statt und Grafſchafft Nordheim ꝛc. ſiehe
die Biblioth. Brunſv. Luneb. p. 169.

§. 20.

Spiegelberg. Spiegelberg iſt eine in dem Calenberg- oder Hanoveriſchen gelegene kleine Grafſchafft.

An. 1557. gienge der Gräfliche Stamm diſes Namens ab.

Die nachmalige Schickſale diſer Grafſchafft ſiehe unten *Cap. ult.*

Dermalen hat das Fürſtliche Haus Oranien-Naſſau ſelbige im Beſitz; doch unter Chur-Braunſchweigiſcher Landes-Hoheit.

Von denen von der Grafſchafft Spiegelberg vorhandenen Schrifften ſiehe
die Biblioth. Brunſv. Luneb. p. 191.

Von diſer Grafſchafft handelt auch
HAMELMANN Oper. geneal. hiſtor. pag. 412. Edit. 1711.

§. 21.

Wallbeck. Von den Grafen von Wallbeck im Holzland am Allerſtrohm, ſiehe
die Biblioth. Brunſv. Luneb. p. 191.

§. 22.

Wölpe. Die Grafſchafft Wölpe ligt an der Weſer an denen äuſſerſten Hanover- oder Calenbergiſchen Gränzen.

Her-

Herzog Wilhelm zu Wolfenbüttel brachte An. 1460. diſe Grafſchafft an Seine Familie.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 470.

Und um das Jahr 1473. incorporirte Er ſie dem Fürſtenthum Calenberg.

ibid. pag. 474.

§. 23.

Die Grafſchafft Wunsdorff ligt in dem Fürſtenthum Calenberg, ohnfern Hanover, an denen Schaumburgiſchen Gränzen. Wunsdorff.

Kurz vor An. 1445. verkaufften Graf Julius und ſein Sohn ihre Grafſchafft an das Hoch-Stifft Hildesheim: Diſes aber trate ſolche dem Herzoglichen Hauſe Braunſchweig ab:

Oder, nach anderen Nachrichten, verkaufften die Grafen An. 1446. einen Theil ihrer Lande unmittelbar an Braunſchweig.

Nun entſtunden zwar groſſe Streitigkeiten darüber:

Es verbliebe aber endlich doch dabey;

Und An. 1473. wurden diſe Stücke dem Fürſtenthum Calenberg incorporirt.

An. 1533. ſtarb endlich das ganze Gräfliche Haus ab;

Und Braunſchweig zoge darauf deſſen hinterlaſſene noch übrige Güter ebenfalls an Sich.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 467. ſq. 474. 488. 648. add.

LEYSERI (Polyc.) Hiſtoria Comitum Wunstorpienſium, cum Obſervationibus ad tabulam genealogicam D. Behrens; Helmſtatt, 1725. 4.

Ubrigens ware noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ein fiſcaliſcher Proceß gegen Braunſchweig wegen Exemtion diſer Grafſchafft am Cammer-Gericht anhängig:

Indeſſen aber zahlte das Durchl. Haus Braunſchweig nichts.

Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 38. pag. 183.

§. 24.

Wuſtrow. Wuſtrow ligt in der Gegend von Lüchow.

An. 1598. vereinigte Herzog Julius Ernſt zu Dannenberg, nach Abſterben der Grafen von Wuſtrow, Derſelben Grafſchafft mit Seinen Landen.

PFEFFINGER Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 387.

Andere hingegen wollen die von Wuſtrow nur als Edelleute angeben, und ſetzen ihren Abgang in das Jahr 1615.

TROMMSDORFFS Geograph. von Teutſchl. pag. 672.

An. 1671. kame Wuſtrow von Wolfenbüttel an Zelle.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 455.

Und

Und An. 1705. nach Abgang der Zelliſchen Linie an die Chur-Linie.

§. 25.

An Stätten ſeynd im Hanoveriſchen: Stätte.

Groſſe: 1. Hanover, 2. Hameln, 3. Göttingen, 4. Nordheim, 5. Einbeck, 6. Oſterode, 7. Minden und 8. Wunstorff.

Kleinere: 1. Uslar, 2. Moringen, 3. Dransfeld, 4. Hardegſen, 5. Hedemüden, 6. Pattenſen, 7. Münder, 8. Springe, 9. Eldagſen, 10. Neuſtatt am Rübenberg, 11. Bodenwerder und 12. Rehburg.

Im Lüneburgiſchen aber: Groſſe: 1. Lüneburg, 2. Celle, 3. Ulzen, 4. Haarburg.

Kleinere: 1. Dannenberg, 2. Hizacker, 3. Winſen an der Luhe, 4. Walsrode, 5. Lüchow, 6. Wildeshauſen, 7. Bleckede.

Im Hoyaiſchen ſeynd: 1. Nienburg, 2. Harpſtedt, 3. Hoya, 4. Stolzenau, 5. Sulingen.

Von denen an und auf dem obern Harz gelegenen Chur-Braunſchweigiſchen Stätten findet man allerley Nachrichten in H. von ROHRS Tr. vom Ober-Harz, paſſim.

§. 26.

Wie die Statt Einbeck An. 1271. von denen Grafen von Daſſel an Braunſchweig gekommen ſeye, ſiehe Einbeck.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Part.

Part. 1. pag. 130. add. Lezners oben bey Daſſel angeführte Chron.

§. 27.

Eldagſen. Von dem Städlein Eldagſen ſiehe die Biblioth. Brunsv. Lüneb. pag. 169.

§. 28.

Göttingen. Göttingen ware eine Hanſee-Statt: Sie ſolle auch An. 1470. einen Reichs-Tag beſuchet haben:

Ingleichem wurde ihr An. 1521. ein Reichs-Anſchlag gemacht:

Es geſchahe aber alles aus Irrthum; und wie ſie allezeit eine Braunſchweigiſche Land-Statt geweſen; ſo iſt ſie es noch.

T. Staats-Recht. Tom. 40. pag. 237. Freyherrns von SENCKENBERG Select. Tom. 4. pag. 387.

Von Göttingiſchen Geſchicht-Schreibern ſiehe

die Biblioth. Brunſv. Luneb. pag. 165. ſqq. und BARINGS Notit. Script. rer. Brunſvic. pag. 82.

§. 29.

Hameln. Mit der Statt Hameln hat es durchaus die bey Göttingen angezeigte Beſchaffenheit.

Von Hameliſchen hiſtoriſchen Schrifften ſiehe wiederum

die Biblioth. Brunſvic. Luneb. p. 167. ſqq. BARING l. c. pag. 84.

§. 30.

Hanover. Von Hanover iſt das bey Göttingen geſagte ebenfalls zu wiederhohlen. Die

Die Statt-Hanoveriſche Geſchicht-Schreibere erzählt

die Biblioth. Brunſvic. Luneb. pag. 163. ſq. und BARING l. c. pag. 83. ſq.

§. 31.

Von dem Stättlein Hardegſen ſiehe cit. Bibl. pag. 169. ſq. Hardegſen.

§. 32.

Lüneburg iſt zwar von je her eine Herzogliche Land-Statt geweſen: Lüneburg.

Nachdeme ſie ſich aber in den Hanſee-Bund begeben, hat ſie ſich einige Zeit als eine halbe Reichs-Statt aufgeführt; ja iſt wohl gar von Einigen als eine ganze angegeben worden.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 40. pag. 105. 314.

Mehrere die Statt Lüneburg betreffende Urkunden ſiehe

in LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 4. Part. 2. pag. 639. ſqq. und in HOFFMANNS ungedruckt. Nachricht. Tom. 1. num. 4. p. 185.

Die von der Statt Lüneburg handlende hiſtoriſche Schrifften erzählet

die Biblioth. Brunſv. Lüneb. p. 176. ſq. BARING l. c. pag. 80. 86.

§. 33.

Von dem Stättlein Moringen ſiehe ibid. pag. 170. Moringen.

§. 34.

Münden. Wie Münden an das Durchl. Haus Braunſchweig gekommen ſeye, haben wir Cap. 7. vernommen.

§. 35.

Nordheim. Nordheim ware auch eine Hanſee-Statt:

Und iſt das von Göttingen angemerckte auch auf ſie applicabel.

§. 36.

Oſterrode. Von Oſterrode ſiehe die Nachrichten in der Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 173. ſq.

§. 37.

Ulzen. So auch von der Statt Ulzen. l. c. pag. 178.

§. 38.

Zelle. Von denen von der Statt Zelle vorhandenen Schrifften ſiehe abermals die Biblioth. Brunſv. Luneb. p. 178.

Vilerley von der Statt Zelle Geſchichten enthält beſonders auch die Cap. 11. angeführte Schrifft.

* * *

Von Bremen und Verden.

§. 39.

Bremen. Deſſen Lage. Das Herzogthum Bremen ligt zwiſchen der Elbe und der Weſer an der Nord-See.

§. 40.

Schickſale. Kayſer Carl I. ſtifftete zu Hamburg ein Biſthum, und Kayſer Ludwig I. ein Erz-Biſthum. Sel-

Selbiges gienge aber unter Seinem Enckel wieder zu Grund; und dem flüchtigen Erz-Biſchoff wurde dagegen das damalige Biſthum Bremen gegeben.

An. 952. wurden Hamburg und Bremen vereiniget, und der Hamburgiſche Name wurde endlich von dem Bremiſchen verſchlungen.

MASCOV de Primat. &c. German. §. 72. ſqq. p.m. 71. ſqq.

In ſolchem Zuſtand verbliebe die Sache biß ins 17de Seculum; nur mit diſem Unterſchid, daß, wie wir in dem nächſtfolgenden Capitel hören werden, im 16den Jahrhundert das Erz-Stifft die Evangeliſche Religion annahme.

An. 1629. waren Bremen und Verden mit unter denen geiſtlichen Gütern begriffen, welche nach dem von Kayſer Ferdinanden II. ausgelaſſenen Edict von denen Evangeliſchen an die Catholiſche hätten zurückgegeben werden ſollen.

Im 30jährigen Krieg nahmen die Schweden das Erz-Stifft hinweg, weil der damalige Erz-Biſchoff es mit Dänemarck gegen Schweden hielte:

Und im Weſtphäliſchen Friden wurde es darauf aus einem Erz-Biſthum in ein Herzogthum verwandelt und der Cron Schweden als ein Reichs-Lehen überlaſſen.

Staats-Recht. Tom. 34. p. 509. ſqq.

Als in dem An. 1672. in denen Niderlanden

landen angegangenen Krieg Schweden die Franzöſiſche Parthie ergriffe, nahmen die Alliirte diſer Cron unter anderem auch das Herzogthum Bremen weg: Und die Stände Deſſelbigen beſorgten nicht ohne Urſach gar, Sie möchten ſolches unter Sich theilen;

Dahero Sie ſo wohl bey dem Kayſer, als Reichs-Convent, Vorſtellungen thaten, daß man es nicht darzu kommen laſſen möchte:

Und der Kayſer verlangte An. 1676. 24. Sept. von dem Reich ein Gutachten darüber;

von PACHNERS Samml. der R. Schlüſſe. Tom. 2. pag. 75. ſq.

Welches aber unterbliebe.

Wie Sich indeſſen An. 1675. Dänemarck, Chur-Brandenburg, Münſter, und Br. Hanover würcklich eventualiter wegen Theilung der Herzogthümer Bremen und Verden verglichen haben, ſiehe in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 216. 220.

Durch den An. 1679. geſchloſſenen Friden aber bekame Schweden Bremen und Verden wieder; biß auf etwas weniges, ſo, (wie wir Cap. 7. vernommen haben,) an das Durchl. Haus Braunſchweig davon überlaſſen wurde.

In dem zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts geführten groſſen Nordiſchen Krieg

Krieg bemeiſterte die Cron Dännemarck Sich An. 1712. der Herzogthümer Bremen und Verden:

FABRI Staats-Canzl. Tom. 20. pag. 315. ſqq.

Und An. 1715. überlieſſe es ſelbige, gegen eine Summ Geldes, an Chur-Braunſchweig zum Unterpfand.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 686. ſqq. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1765.

Als es darauf An. 1719. zum Friden zwiſchen Schweden und Chur-Braunſchweig kame, trate Schweden beyde Herzogthümer Bremen und Verden an Chur-Braunſchweig ab.

Staats-Recht. Tom. 34. pag. 532. ſqq. add. die Cap. 7. angeführte Stellen.

§. 41.

Von denen Herzogthümern Bremen und Verden iſt eine gute Homanniſche Charte heraus. Charten.

add. HAUBERS Hiſtor. der Land-Chart. pag. 86. und die Zuſätze darzu pag. 55.

§. 42.

Bremen iſt eingetheilt in: 1. Das Land zu Bremen; 2. das alte Land; 3. das Land Wurſten, und 4. das Land Kehding. Eintheilungen.

§. 43.

Stätte. An Stätten finden ſich in diſem Herzogthum nur: 1. Stade und 2. Buxtehude; denen man vormals auch gern die Statt Bremen ſelbſt mit beygezählet hätte.

§. 44.

Stade. Stade ware eine Hanſee-Statt:

In ſolcher Qualität nahme ſie ſich vormals viles heraus;

Daß ſie aber jemals eine Reichs-Statt geweſen ſeye, iſt irrig.

Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 40. pag. 106. 360. ſq.

§. 45.

Verden. Deſſen Lage. Das Herzogthum Verden ligt meiſt zwiſchen dem Bremiſch- und Lüneburgiſchen.

§. 46.

Schickſale. Anfangs ware es ein Biſthum, ſo von Kayſer Carl I. An. 786. geſtifftet worden iſt.

H. MASCOV de Primat. &c. Germ. §. 30. p. m. 32. Mein T. Staats-Recht. Tom. 35. pag. 17. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Contin. 2. unter Verden. p. 472. Auctar. Diplomat. & Privil. LINDENBROGII Script. rer. Septentr. annex. pag. 177.

Die Erz-Biſchöffe zu Bremen waren mehrmalen auch zugleich Biſchöffe zu Verden.

Im

Im 30jährigen Krieg und dem darauf gefolgten Weſtphäliſchen Friden hat es mit dem Erz-Stifft Bremen gleiche Schickſale gehabt, und gelangte ebenfalls als ein Herzogthum an die Cron Schweden.

Mein T. Staats-Recht. Tom. 35. pag. 17. ſqq.

Hinwiederum iſt es auch im jetzigen Jahrhundert auf gleiche Weiſe mit Bremen von Schweden ab- und an Chur-Braunſchweig gekommen.

§. 47.

Die Statt Verden, (ſo die einige im ganzen Land iſt,) paſſirte in vorigen Zeiten als eine Reichs-Statt, hat auch in denen Reichs-Matriculn ihren Anſchlag, und wird in denen Verzeichniſſen derer durch Andere eximirten Reichs-Stände gefunden: Statt Verden.

Ja es iſt auch ein fiſcaliſcher Proceß deßwegen am Cammer-Gericht anhängig: Es wird aber derſelbe ſchwerlich jemalen zu Ende gehen; und biß dahin verbleibet Verden eine der Chur-Braunſchweig-Herzoglich-Verdiſchen Landes-Hoheit unterworffenen Statt.

von MEIERN Weſtphäl. Fridens-Handl. Tom. 2. pag. 847. Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 40. pag. 387.

Sie wird in die alte und neue getheilt:

Weil diſe beyde Stätte ſich nicht wohl miteinander vertragen konnten; ſo wurde An. 1667. aus beyden Eine gemacht.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 142. ſq.

* * *

Von Sachſen-Lauenburg.

§. 48.

Lauenburg. Deſſen Lage ꝛc.

Das Herzogthum Lauenburg, oder Sachſen-Lauenburg, ligt im Nider-Sächſiſchen Crays an der Elbe, zwiſchen dem Braunſchweigiſchen, Holſteiniſchen und Mecklenburgiſchen.

An und für ſich iſt es von keiner ſonderlichen Wichtigkeit.

Sonſt wird das Sachſen-Lauenburgiſche auch das Fürſtenthum Nider-Sachſen genannt.

Von diſem Herzogthum S. Lauenburg handelt auch

HAMELMANN Oper. geneal. hiſtor. pag. 460. ſqq. Edit. 1711.

§. 49.

Schickſale.

Herzog Bernhard zu Sachſen aus dem Hauſe Aſcanien hatte zwey Prinzen:

Der ältere pflanzte die Sächſiſche Chur-Linie fort;

Der Jüngere aber wurde ein Stamm-Vater derer Herzoge zu Sachſen-Lauenburg.

Als diſe abſturben, und Sich vile Præten-

tendenten zu der Landes-Folge angaben, ergriffe der Herzog zu Br. Zell erſtlich als Crays-Obriſter des Nider-Sächſiſchen Crayſes den Beſitz des Landes; und ſetzte denſelben ſo dann im Namen des Durchl. Geſammt-Hauſes Braunſchweig fort.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. - Tom. 3. pag. 512. ſqq.

Einige melden, das Durchl. Haus Braunſchweig habe Sich bloß darauf beruffen, daß das S. Lauenburgiſche vormals Herzog Heinrichen dem Löwen zugehöret habe.

Nach Anderen aber gründet Sich das Durchl. Haus Braunſchweig:

1. Auf die An. 1369. zwiſchen denen Herzogen Wilhelm und Magnus zu Braunſchweig, ſo dann Erich II. zu Lauenburg, geſchloſſene Erb-Einigung;

2. Auf den An. 1389. zwiſchen denen Herzogen Friderich, Bernhard und Heinrich zu Braunſchweig, ſo dann Chur-Fürſt Rudolf III. in Sachſen, Nider-Sächſiſchen Stamms, und Seinen Brüdern Albrecht und Wenzel, errichteten Erb-Vertrag;

3. Auf das An. 1661. zwiſchen denen Herzogen Chriſtian Ludwig, Georg Wilhelm und Auguſto zu Braunſchweig, dann Julio Heinrich zu S. Lauenburg, gemachte Pactum ſucceſſorium; und

4. Deſſen An. 1683. geſchehene Beſtätigung.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 852. ſq. add.
AYRERI (Ge. Henr.) Vindiciæ Juris Brunſvicenſis & Lüneburgenſis in Ducatum Saxo - Lauenburgicum; Göttingen, 1754. 4.

Der Kayſer wollte das Sachſen-Lauenburgiſche ſequeſtiren: Er konnte aber Seinen Zweck nicht erreichen.

Nur lieſſe man zu, daß Er wegen des Landes Hadeln zu Hamburg eine Sequeſtrations-Commiſſion anordnete, und einige theils Kayſerlich-theils Schweden-Bremiſche Mannſchafft in das Hadeliſche verlegte.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 4. pag. 493. ſqq.

An. 1690. floſſe in den zwiſchen Br. Zell und den vereinigten Niderlanden geſchloſſenen Tractat §. 8. etwas ein, ſo auf die Sachſen-Lauenburgiſche Erbſchaffts-Streitigkeiten zielete:

Noch deutlicher aber handelt davon der in eben diſem Jahr zwiſchen Engelland, Br. Hanover und denen vereinigten Niderlanden errichtete Tractat §. 9. und 10.

An. 1693. wurde durch die Hamburgiſche Tractaten dem Hauſe Braunſchweig der Beſitz diſes Herzogthums garantirt.

An. 1705. ſezte, nach Abſterben der Br. Zelli-

Zelliſchen Linie, die Chur-Linie Sich in den Beſitz auch diſes von Jhro hinterlaſſenen Landes.

An. 1706. trate Br. Wolfenbüttel Seine Anſprach auf den Mit-Beſitz von S. Lauenburg an Chur-Braunſchweig, gegen das ſchon oben gemeldete Æquivalent, ab.

add. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 154. ſq.

An. 1714. ſtellte Chur-Braunſchweig auf den Fall, da der Spruch in Poſſeſſorio vor Daſſelbe ausfallen, und Jhme die Belehnung ertheilt werden würde, an den Kayſer einen Revers aus, daß Es in Petitorio vor dem Reichs-Hof-Rath Recht nehmen und geben wolle.

FABRI Staats-Canzley. Tom. 105. pag. 345.

An. 1716. erhielte Chur-Braunſchweig auch die Belehnung über Sachſen-Lauenburg, ſalvo Petitorio, & jure Tertii.

Siehe auch oben Cap. 6. und unten Cap. 12. Elect. Jur. publ. Tom. 10. pag. 957.

Von denen in der Sachſen-Lauenburgiſchen Succeſſions-Sache überhaupt herausgekommenen Schrifften ſiehe

die Biblioth. Brunſvic. Luneb. pag. 278. ſqq. LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 1. pag. 733.

Von der wieder unterdruckten Hano-

veriſchen Deduction in der Sachſen-Lauenburgiſchen Sache, ſiehe etwas
in des Freyherrns von SENCKENBERG Select. Jur. & Hiſtor. Tom. 6. Præfat. pag. 51. in H. BUDERS Vorrede zu Stollens Hiſtor. der Juriſt. Gelahrh. pag. 21. ſqq. und in der Biblioth. Brunſvic. Luneb. pag. 279. ſqq.

Mehreres von diſer Sache ſelbſt aber ſiehe in der neuen Europ. Fama Part. 164. pag. 557. Part. 167. pag. 820. von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 3. §. 9. pag. m. 713. ſq. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. m. 109. ſqq.

§. 50.

Charten. Von S. Lauenburg haben wir zwar keine eigene Charte:

Doch ſeynd in der Möllniſchen Streit-Sache zwiſchen Chur-Braunſchweig und Lübeck einige (Anfangs zum Theil geheim gehaltene,) Charten zum Vorſchein gekommen, welche diſe Gegenden in ein ſchönes Licht ſetzeten, wann ſie nur beſſer miteinander übereinſtimmeten.

HAUBERS Diſc. von dem gegenwärt. Zuſtand der Geogr. pag. 78.

§. 51.

Stätte. Das Herzogthum Lauenburg hat nur drey Stätte: 1. Lauenburg, 2. Ratzeburg, und 3. Möllen.

§. 12.

§. 52.

Steinhorſt iſt eine Statt und Schloß zwiſchen Hamburg und Lübeck: Steinhorſt.

Wie ſolche von S. Lauenburg vormals ab- und an Holſtein, im jetzigen Jahrhundert aber wieder an Chur-Braunſchweig, als Beſitzere von Lauenburg, gekommen ſeye, haben wir ſchon Cap. 7. vernommen.

* * *

Von Hadeln.

§. 53.

Das Land Hadeln ligt an dem Einfluß der Elbe in das Meer, an deren lincken Seite, unterhalb dem Herzogthum Bremen. Land Hadeln. Deſſen Lage ꝛc.

Es begreifft in die Länge ohngefähr zwey Meilen, und in die Breite kaum eben ſo vil: Es iſt aber fruchtbar.

Es wird getheilt in das obere und untere.

Jenes beſtehet aus ſiben, diſes aus fünf Kirchſpielen.

MASCOVS Notit. Jur. Brunsv. pag. 100.

Darzu kommt noch das Weichbild Otterndorff.

§. 54.

Von ſeinen Schickſalen kan geſehen werden: Schickſale.

D. W. B. Hadeleriologia hiſtorica, oder hiſtoriſcher Bericht vom Lande Hadeln; Hamburg, 1722. 4.

Hadeln ſtunde erſtlich unmittelbar unter dem Kayſer;

Hernach kame es unter die Grafen und Marckgrafen zu Stade;

Und endlich unter die Herzoge von Sachſen-Lauenburg, Anfangs als ein Lehen, hernach als Eigenthum.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 900.

Die Herzoge zu Sachſen-Lauenburg beſaſſen ſolches als ein von Ihrem Herzogthum ganz abgeſondertes Land.

Daß nach Ihrem Abgang der Kayſer ſelbiges ſequeſtriret habe, iſt ſchon gemeldet worden.

v. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. &c. Tom. 2. p. m. 111. ſq.

An. 1703. verbanden Sich Schweden, Chur-Braunſchweig und Br. Zelle, keinen Dritten zum Beſitz des Landes Hadeln kommen zu laſſen.

PFEFFINGER Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 1012.

Als Chur-Braunſchweig An. 1714. die im Hadeliſchen gelegene Schwediſche Mannſchafft delogirte, wurde es von dem Kayſer geahndet.

v. Elect- Jur. publ. Tom. 9. pag. 386. ſqq. Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 4. pag. 493.

An. 1731. wurde endlich auch die Kayſerliche Sequeſtration des Landes Hadeln aufgehoben, und ſelbiges Chur-Braunſchweig eingeraumt: Wo-

Wogegen Sich die Sachſen-Lauenburgiſche Prinzeſſinnen bey dem Reichs-Hof-Rath und Reichs-Convent vergeblich beſchwereten.

v. Meine Reichs-Fama Tom. 9. p. 347. Tom. 10. pag. 20. ſqq. Tom. 15. pag. 583. ſq. FABRI Staats-Canzley. Tom. 58. pag. 750. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Part. 2. pag. 888. ſqq. Europ. Fama. Part. 331. pag. 583.

Der Actus der damals geſchehenen Beſitznehmung des Landes Hadeln iſt beſchrieben

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 888. ſqq. add. oben Cap. 7.

* * *

Wiederkäuffliche Lande.

§. 55.

Der Graf von Bentheim-Bentheim überlieſſe ſeine Grafſchafft An. 1753. an Chur-Braunſchweig auf 30. Jahr gänzlich und eigenthümlich. Bentheim.

§. 56.

Nicht weniger hat Chur-Braunſchweig dem Grafen von Lippe-Detmold die Grafſchafft, oder das Amt, Sternberg wiederkäufflich abgehandelt. Sternberg.

Dritter Abſchnitt.

Von Braunſchweig-Wolfenbüttel.

Inn-

Innhalt.

§. 1. Wolfenbüttelische Lande. §. 2. Deren Zuſammenwachs. §. 3. Statt Braunſchweig. §. 4. Calvörde. §. 5. Gandersheim. §. 6. Harzburg. §. 7. Helmſtätt. §. 8. Schöningen. §. 9. Wolfenbüttel. §. 10. Wolfsburg. §. 11. Fürſtenthum Blanckenburg. Deſſen Lage. §. 12. Und Schickſale. §. 13. Mehreres *remiſſive*. §. 14. Stifft Walckenried. Deſſen Lage. §. 15. Und Schickſale. §. 16. Mehreres *remiſſive*.

§. 1.

Wolfenbüttelische Lande.

DIe Herzoglich-Braunſchweig-Wolfenbüttelische Lande beſtehen eigentlich aus:

1. Denen alten Braunſchweigiſchen Stamm-Gütern;

2. Dem Fürſtenthum Blanckenburg; und

3. Dem Stifft Walckenried.

§. 2.

Deren Zuſammenwachs.

Herzog Heinrich, der Stamm-Vater diſer Durchl. Linie, ware zwar der ältere Bruder: Uberlieſſe aber dennoch An. 1569. Seinem jüngeren Bruder, Herzog Wilhelmen, dem Stamm-Vater der jetzigen Chur-Linie, das meiſte von denen Väterlichen Lüneburgiſchen Landen, und begnüg-

begnügte Sich mit denen Aemtern Dannenberg, Lüchow, Hitzacker und Scharnebeck.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 384.

Sein Prinz Julius Ernſt brachte, obgedachter maſſen, An. 1598. Wuſtrow an ſich.

PFEFFINGER l. c. pag. 387.

An. 1618. nahmen die Herzoge Julius Ernſt und Auguſtus von der Zelliſchen Linie vor Ihren dritten Theil des Fürſtenthums Grubenhagen eine jährliche Sum̃ Geldes.

ibid. pag. 664.

An. 1635. erhielte Herzog Auguſtus, nach Abgang der alten Wolfenbütteliſchen Linie, das Fürſtenthum Wolfenbüttel mit allen Zugehörungen.

PFEFFINGER l. c. pag. 428.

An. 1642. bekame Er, nach Abgang der Haarburgiſchen Linie, auch die Grafſchafft Blanckenburg darzu.

ibid. pag. 311.

An. 1671. brachte Sein Succeſſor, Herzog Rudolph Auguſt, die Stadt Braunſchweig unter den Fuß:

Und vertauſchte darauf an Zell die Dannenbergiſche Aemter, gegen Deſſen Anſpruch an beſagte Statt, und gegen das Stifft Walckenried.

PFEFFINGER l. c. pag. 454.

An.

An. 1706. endlich erhielte Herzog Anton Ulrich von Chur-Braunſchweig das Amt Campen und 3. Dörffer aus dem Amt Giffhorn.

ibid. pag. 477.

§. 3.

Statt Braunſchweig.

Von der Statt Braunſchweig, und deren mit denen Herzogen zu Braunſchweig-Lüneburg gehabten Streitigkeiten, geführten Proceſſen und Kriegen, errichteten Verträgen, u. ſ. w. könnte ein eigenes Buch geſchrieben werden, welches aber jetzo von keinem ſonderlichen Nutzen mehr wäre; dahero ich nur das allerwichtigſte davon berühren will.

Nach der Achts-Erklärung Herzog Heinrichs des Löwens ſolle ſich die Statt Braunſchweig in Freyheit geſetzt haben.

SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. &c. Tom. 2. p. m. 108.

An. 1228. erhielte ſie von Herzog Ottone ein Statt-Recht und allerley Freyheiten.

v. REHTMEYERS Braunſchw. Chr. pag. 465.

Als der Hanſee-Bund entſtunde, und die Statt bey diſer Gelegenheit zu groſſen Kräfften kame, wuchſe ihr der Muth.

Uber diſes borgten die Herzoge offt Geld von der Stadt, und verſetzten ihr dafür allerley Güter, Gerechtſamen und Gefälle.

Als die Herzoge ſolche folgender Zeit

wieder

wieder einlöſen wollten, kame es darüber zu mancherley Streitigkeiten, von denenſelben zu Thätlichkeiten, und darauf wieder zu Verträgen.

Sonderlich hat es wegen der Huldigung vilfältige Uneinigkeiten gegeben.

An. 1552. wurde diſer Streit in dem Paſſauiſchen Vertrag einigen Kayſerlichen Commiſſarien zwar übergeben, von ihnen aber nicht ausgemacht.

An. 1569. vergliche Sich Herzog Julius mit der Statt über den Huldigungs-Eyd, wie auch den groſſen und kleinen Hulde-Brieff.

LEZNERS Braunſchw. Chron. pag. 967. ſq. 991. ſqq. Edit. Rhetmeyer. LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. unter Braunſchweig. pag. 87. und Cont. 2. pag. 279. PFEFFINGER l. c. pag. 730.

Er beſchwerte Sich aber hernach, daß Er durch Hinterhaltung der von der Statt weggenommenen Urkunden darzu verleitet worden ſeye.

Allein die Statt erhielte vom Kayſer in Anſehung der Steuren, und vom Cammer-Gericht wegen ihrer Regalien, favorable Erkenntniſſe.

Bald hernach wurde der Huldigungs-Punct von neuem rege, und, als weder Liſt noch Gewalt angehen wollte, wurde die Sache an den Kayſer, das Reich und das Cammer-Gericht gebracht.

Eine

Eine bey dem Cammer-Gericht abgelegte Relation und die übrige Vota derer Aſſeſſorum, auch das An. 1606. darauf erfolgte Urthel, die Erb-Huldigung der Statt Braunſchweig betreffend, ſiehe

in KLOCKII Relat. Cameral. num. 25. pag. 314. ſqq.

Ferner liſet man zwey einander ganz widerwärtige Vota derer Reichs-Hof-Räthe Wackers und Hemmerlins von denen Jahren 1607. und 1609. über die Frage: Ob die Statt Braunſchweig in die Acht erkläret werden ſolle, oder nicht?

ibid. num. 166. 167. pag. 962. ſqq.

Endlich wurde die Statt An. 1611. in die Acht erkläret, ſelbige aber nicht exequirt, ſondern die Güte verſucht.

Als diſe fehl ſchlug, belagerte Herzog Friderich Ulrich die Statt, mußte aber die Belagerung aufheben, und Sich An. 1615. zu einem Vergleich bequemen, darinn in der Haupt-Sache das wenigſte ausgemacht wurde.

Eine Beſchreibung, mit was vor Ceremonien Herzog Friderich Ulrich ſo dann An. 1616. zu Braunſchweig die Huldigung eingenommen habe, ſiehe

in LüNIGS Theatr. Cerem. Tom. 2. p. 823. ſq. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1248.

Es wurde aber weder aus dem in dem Tractat de An. 1615. vorbehaltenen ferneren

neren gütlichen Vergleich, noch rechtlichen Abhandlung derer noch übrigen Streitigkeiten etwas; ſondern die Sachen blieben ſo hängen.

Endlich machte die An. 1671. erfolgte Belagerung und Einnahm der Statt allen Streitigkeiten ein Ende.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 452. ſqq. Tom. 3. pag. 54. ſqq. Theatr. Europ. Tom. 10. Part. 2. pag. 407. ſqq. Diar. Europ. Cont. 23. pag. 67. ſq. 158. ſq. LONDORPII Acta publ. Tom. 9. pag. 769. ſqq.

Die damalige Huldigungs-Einnahm beſchreibet

LüNIG in Theatr. Ceremon. Tom. 2. pag. 865.

Vile von der Statt Braunſchweig und vorbeſagten Streitigkeiten handlenden Schrifften endlich werden erzählt

in der Biblioth. Brunſvic. Lüneb. pag. 143. ſqq. 221. ſqq. in LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 1. p. 182. ſqq. in BARINGS Notit. Script. rer. Brunſvic. pag. 89. 90. ſqq. 103. 332. ſqq. von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 6. p. m. 751.

Die Verträge zwiſchen denen Herzogen und der Statt Braunſchweig de An. 1535. 1553. 1569. und 1615. ſeynd An. 1619. 4. zuſammen gedruckt worden.

Wer noch ein vil mehreres von diſer Sache wiſſen will, ſchlage nach
PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. das Regiſter aller 3. Theile, voc. Braunſchweig, Statt; mein T. Staats-Recht. Tom. 40. pag. 134. ſqq. SCHWEDERS Theatr. Prætenſ. Tom. 2. p. 116. ſqq. KNIPSCHILD de Civitat. Imper. Lib. 1. Cap. 3. von LUDEWIG l. c. Cap. 3. §. 7. p. m. 711.

Allerley Freyheits-Brieffe und andere Urkunden der Statt Braunſchweig ſiehe
in LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 4. Part. 2. pag. 219. ſqq. add. die in GEORGISCHENS Indic. über die Regeſt. Chronol. diplom. voc. Braunſchweig, Statt, angezeigte Stellen.

§. 4.

Calvörde. Von dem Amt Calvörde und dem darinn gelegenen Halbgericht, ſiehe
WALTHERS Singul. Magdeb. Part. 7. Cap. 4. Sect. 1. p. 98. & Part. 8.

§. 5.

Gandersheim. Die Statt Gandersheim ſolle An. 1470. auf dem Reichs-Tag erſchienen ſeyn:

Ohne Zweifel hat diſes, daß ſie ein Mitglid des Hanſee-Bundes geweſen iſt, Gelegenheit zu ſolchem Irrthum gegeben.

Freyherrns von SENCKENBERG Select.

lect. Tom. 4. pag. 387. Mein T. Staats-Recht. Tom. 4. pag. 235.

§. 6.

Von Harzburgiſchen Scribenten und Nachrichten ſiehe Harzburg.

Biblioth. Brunsv. Luneb. pag. 153.

§. 7.

An. 1489. kauffte Herzog Wilhelm zu Göttingen dem Abbten zu Werden die Statt Helmſtatt, mit aller Jurisdiction, die er Cloſters wegen allda gehabt, ab. Helmſtätt.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 492. add. Cap. ult. und ZEILLERS Braunſ. Topogr. p. m. 112.

Wer von der Statt Helmſtätt geſchriben habe, ſiehe

in der Biblioth. Brunsvic. Luneb. pag. 151. ſq. und in BARINGS Notit. Script. rer. Brunſvic. pag. 20. 100.

§. 8.

Von der Statt Schöningen Scribenten ſiehe Schöningen.

cit. Bibl. pag. 152.

§. 9.

Die von der Statt Wolfenbüttel vorhandene Schrifften werden erzählt Wolfenbüttel.

l. c. pag. 149. ſqq.

§. 10.

Vom Wolffsburgiſchen Werder Wolfsburg rc.

vid. WALTHERS Singular. Magdeb. Part. 7. Sect. - pag. 70.

§. 11.

Fürſtenthum Blanckenburg. Deſſen Lage.

Die Grafſchafft, und nunmehriges Fürſtenthum, Blanckenburg ligt im Nider-Sächſiſchen Crays, am Harz, ohnweit Quedlinburg und Halberſtatt.

§. 12.

Schickſale.

Die Grafen von Blanckenburg ſturben ſchon im 14den Seculo ab.

Blanckenburg kame darauf an die Grafen von Reinſtein.

Als aber diſe An. 1599. abgiengen, fiele es, als ein eröffnetes Lehen, an Braunſchweig.

Und zwar nahme Herzog Heinrich Julius zu Wolfenbüttel Blanckenburg in Beſitz.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 838.

Es muß aber hernach, (villeicht nach Abgang diſer alten Walfenbüttteliſchen Linie,) an die Haarburgiſche Linie gekommen ſeyn; weil nach deren An. 1642. erfolgtem Abſterben Streit darüber entſtanden iſt:

In dem darauf getroffenen Vergleich aber verbliebe es dem jetzigen Durchl. Hauſe Wolfenbüttel.

ibid. Tom. 2. pag. 311.

An. 1707. erhube der Kayſer die Grafſchafft Blanckenburg in ein Fürſtenthum.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1589. PFEFFINGERS Braunſchweig.

ſchweig. Hiſtor. Tom. 2. pag. 477. Meine Reichs-Fama Tom. 2. p. 439. 494. Elect. Jur. publ. Tom. 6. pag. 709. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchweig. p. 175.

Nach Herzog Anton Ulrichs Tode bekame Deſſen nachgebohrener Prinz Ludwig Rudolf daſſelbe.

Siehe oben Cap. 2.

Nachdeme Er aber, auf Abſterben Seines älteren Herrn Bruders, regierender Herzog zu Wolfenbüttel worden, iſt Blanckenburg ſeithero von neuem wieder bey dem regierenden Hauſe verblieben.

§. 13.

Von denen von Blanckenburg und deſſen Regenten vorhandenen Schrifften ſiehe — Mehreres remiſſive.

BARINGS Notit. Script. rer. Brunſv. pag. 104. 111. Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 185.

Von dem Fürſtenthum Blanckenburg handelt auch umſtändlich

von ROHR vom Unter-Harz. pag. 15. ſqq.

§. 14.

Walckenried iſt ein in dem Ober-Sächſiſchen Crays an denen Braunſchweigiſchen Gränzen gelegenes Stifft. — Walckenried. Deſſen Lage.

§. 15.

Ehedeſſen ware es Ciſtercienſer-Ordens. — Und Schickſale.

Die Grafen von Hohnſtein waren Advocati des Cloſters Walckenried.

Als das Stifft wahrgenommen, daß man es unter fremde, ſonderlich Halberſtättiſche, Landes-Hoheit ziehen wollte, hat es in die 50. Jahre, und biß auf den Weſtphäliſchen Friden, lauter regierende Herzoge zu Braunſchweig zu Adminiſtratoren poſtulirt.

Staats-Recht l. c. pag. 74.

Wie An. 1632. und 1635. zwiſchen Braunſchweig, Schwarzburg und Stollberg ein Vergleich wegen Walckenried getroffen worden ſeye, ſiehe oben Cap. 7.

Endlich wurde An. 1648. durch den Oßnabrückiſchen Frieden art. 13. §. 9. Walckenried ganz als ein Reichs-Lehen, doch mit Beybehaltung der Qualität eines Stifftes, an Braunſchweig überlaſſen.

v. von MEIERN Weſtph. Fridens-Handl. Tom. 6. Lib. 46. pag. 457. und den in der Bibl. Brunsv. Lüneb. pag. 308. befindlichen Halberſtättiſchen Bericht, das Cloſter Walckenried betreffend, de An. 1647.

Nach diſem Oßnabrückiſchen Fridens-Inſtrument hätte zwar die Wolfenbütteliſche Linie erſt nach Abgang der Zell- und Hanoveriſchen zu dem Beſiz von Walckenried kommen ſollen:

An. 1671. aber vertauſchte es die Zelliſche

ſche

ſche Linie, wie wir ſchon oben vernommen haben, an das Haus Wolfenbüttel.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 454.

Diſes nunmehrige Amt Walckenried wurde endlich von Herzog Ludwig Rudolf zu dem Blanckenburgiſchen geſchlagen.

MASCOV Notit. Jur. Brunsv. pag. 71.

§. 16.

Ubrigens kan man von Walckenried nachſehen Mehreres remiſſive.

LEUCKFELDS (Joh. Ge.) Antiquitates Walckenredenſes; Jena, Nordhauſen und Leipzig, 1705. 4.

und von anderen Schrifften von Walckenried

STRUVII Biblioth. hiſtor. p. m. 1030. Edit. Buder. CHRISTII Noct. Acad. Spec. 3. Obſ. 17. pag. 230. die Bibl. Brunsv. Luneb. pag. 161. ſq.

add. von ROHR vom Ober-Harz. p. 158. ſqq. SCHNEIDERS Beſchr. des alten Sachſen-Lands. pag. 271. ſqq. Edit. Knauth.

Zehendes Capitel.

Von der Chur-Fürſt- und Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Lande Verfaſſung in Religions- und Kirchen-Sachen.

Erſter Abſchnitt.

Alte und gemeinſchafftliche Sachen.

Innhalt.

§. 1. Alte Rechte in Kirchen-Sachen. §. 2. Diöceſen, darunter diſe Lande geſtanden. §. 3. Reformation im Braunſchweigiſchen überhaupt. §. 4. Im Calenbergiſchen. §. 5. Im Grubenhagiſchen. §. 6. Im Haarburgiſchen. §. 7. Im Wolfenbüttelischen. §. 8. Im Zelliſchen. §. 9. Im Hoyaiſchen. §. 10. Religions-Verſicherungen. §. 11. *Corpus Doctrinæ Julium.* §. 12. Und *Wilhelminum.* §. 13. Kirchen-Verfaſſung überhaupt. §. 14. Kirchen-Rechte. §. 15. Clöſter. §. 16. Univerſität zu Helmſtätt. §. 17. Reformirte.

§. 1.

Alte Rechte in Kirchen-Sachen.

Von den alten Zeiten handelt diſe Schrifft:

ECKHARDI (Tob.) Henrici Leonis circa

ca Sacra auctoritas; Quedlinburg, 1725. fol. und Wolfenbüttel, 1732. 4.

Und von des Durchl. Hauſes Br. Lüneburg Vorfahren reſp. angeblichem Recht, in den Slaviſchen Landen Biſthümer zu errichten, und die Biſchöffe zu belehnen, ſiehe

von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 22. p. m. 731.

§. 2.

Wie weit vor der Reformation die Diöceſen und geiſtliche Gerichtbarkeit derer benachbarten Biſthümer ſich über die dermalige Lande des Durchl. Hauſes Braunſchweig erſtrecket haben? findet ſich nirgends aufgezeichnet. Diöceſen, darunter diſe Lande geſtanden.

§. 3.

Weil das Braunſchweig- und Lüneburgiſche zur Zeit der Reformation unter mehrere regierende Herrn vertheilet ware; ſo hat auch die Reformation nicht auf einmal darinn Platz gegriffen, und es iſt Anfangs nicht überal ohne alle Abwechslung abgegangen. Reformation im Braunſchweigiſchen überhaupt.

Viles von Braunſchweig-Lüneburgiſchen Reformations-Sachen findet ſich

in HAMELMANNI Oper. und zwar p. 982. de Ducatu Brunſvic. pag. 906. de Urbe Brunſvic. p. 920. de Ducatu Calenb. & Gœtting. p. 927. de eccleſia Hanover. p. 934. de eccleſia Gœtting. p. 931. de eccle-

ecclesia Hamel. p. 914. de eccleſia Eimbec. & p. 900. de Ducatu Luneburg.

add. vile andere in der Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 398. - 450. erzählte Schrifften.

§. 4.

Im Calenbergiſchen.

Herzog Erich der ältere zu Calenberg bliebe zwar der Röm. Catholiſchen Religion zugethan: Lieſſe aber geſchehen, daß, unter dem Schutz Seiner zweyten Gemahlin, die Reformation An. 1530. zu Göttingen, und An. 1532. zu Hanover vorgenommen wurde.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 569. Tom. 3. pag. 264. add. Biblioth. Brunſv. Lün. pag. 425.

Nach Seinem An. 1540. erfolgten Abſterben ſezte Seine Frau Wittib, und Vormunderin Ihres Erb-Prinzens, Herzog Erichs des Jüngeren, die Reformation mit groſſem Nachdruck fort.

ibid. pag. 573.

Doch, als diſer junge Herr zur Regierung kame, gienge Er An. 1546. wieder zur R. Catholiſchen Religion über, und ſezte von neuem alles in den vorigen Stand.

l. c. pag. 576. ſqq.

An. 1553. aber erlaubte Er nochmals, das Evangelium zu predigen.

PFEF-

PFEFFINGER l. c. pag. 580. ſqq.

Als Er An. 1584. verſtorben, und Herzog Julium zu Wolfenbüttel zum Regierungs-Nachfolger bekommen, führte diſer im Hanover- und Göttingiſchen, wo es noch fehlte, vollends die Evangeliſche Religion ein.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 772.

§. 5.

Im Grubenhagiſchen.

Herzog Philipp, ſo An. 1551. verſtorben, führte im Grubenhagiſchen die Evangeliſche Religion ein.

PFEFFINGER Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 164.

§. 6.

Im Haarburgiſchen.

Der An. 1549. verſtorbene Herzog Otto IV. zu Haarburg führte die Evangeliſche Religion bereits An. 1524. in ſeinem Landes-Antheil ein.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 300.

§. 7.

Im Wolfenbütteliſchen.

Herzog Heinrich der Jüngere zu Wolfenbüttel verfolgte die Evangeliſche, ja Seinen eigenen Erb-Prinzen, lange Jahre hart um der Evangeliſchen Religion willen:

Kurz vor Seinem Ende aber erklärte Er dieſelbe An. 1567. offentlich vor die wahre Religion.

PFEFFINGER l. c. pag. 611. ſqq. 718. 727. ſqq.

Sein Prinz und Succeſſor, Herzog Julius,

Julius, nahme ſo dann, gleich bey Antritt Seiner Regierung, An. 1568. die völlige Reformation auch in dem Wolfenbüttelischen vor.

ibid. pag. 729.

§. 8.

Im Zelliſchen.

Und ſo reformirte Herzog Ernſt auch An. 1524. in dem Zelliſchen, währender Abweſenheit Seines Herrn Vatern:

Diſer wollte zwar, nach Seiner Zuruckkunfft, Sich entgegen ſetzen:

Aber vergebens.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 320. ſqq. Tom. 2. pag. 102. ſqq. pag. 298. 346. add. Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 428. ſqq.

§. 9.

Im Hoyaiſchen.

Von der Reformation in der Grafſchafft Hoya ſiehe

HAMELMANNI Oper. geneal. hiſtor. pag. 796. ſqq. Edit. 1711.

§. 10.

Religions-Verſicherungen.

Es haben auch mehrere Durchl. Braunſchweigiſche Regenten Ihren Land-Ständen wegen Beybehaltung diſer Evangeliſchen Religion die ſtärckeſte Verſicherungen ausgeſtellt.

Herzogs Heinrich Julii zu Wolfenbüttel Seiner Wolfenbüttelischen Landſchafft An. 1597. ertheilte Religions-Verſicherung iſt zu leſen

in

in REHTMEYERS Braunſch. Chron. pag. 1114. beym LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 2. p. 143. und in PFEFFINGERS Braunſch. Hiſt. Tom. 1. pag. 834. ſqq.

Ein anderer Revers aber, den Er An. 1601. der Calenbergiſchen Landſchafft gegeben, findet ſich

beym PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 282.

Herzog Friderich Ulrichs Religions-Verſicherung, ſo Er An. 1613. der Calenbergiſchen Landſchafft ausgeſtellet hat, ſiehe

l. c. pag. 274. ſq.

Herzog Friderich Ulrichs der Calenbergiſchen Landſchafft An. 1628. ausgeſtellte Religions-Verſicherung ſtehet

beym PFEFFINGER cit. Tom. 3. pag. 281. ſqq. add. pag. 287. ſq.

Mehrere dergleichen kommen in dem zweyten und dritten Abſchnitt vor.

§. 11.

In denen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen ſeynd zwey beſondere Corpora Doctrinæ, oder ſymboliſche Bücher, welche in Religions-Sachen dem Lehr-Stand zur Norm dienen, eingeführt. Corpus Doctrinæ Julium.

An. 1576. nemlich publicirte Herzog Julius zu Braunſchweig-Wolfenbüttel eines dergleichen; ſo von Ihme den Namen Corpus Doctrinæ Julium hat.

PFEE-

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 736. MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 21. ſq. Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 404. ſqq. ſonderlich aber REHTMEYERS Braunſchw. Kirchen-Hiſtor. Part. 3. pag. 337. 423. ſqq.

§. 12.

Und Wilhelminum.

Gleichergeſtalten lieſſe Herzog Wilhelm zu Zelle in eben diſem 1576ſten Jahr, mit Genehmhaltung Seiner Land-Stände, auch ein ſolches Corpus Doctrinæ ausgehen; welches nach Ihme den Namen Wilhelminum hat.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 549. ſq. REHTMEYER l. c. pag. 1614. Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 431.

§. 13.

Kirchen-Verfaſſung überhaupt.

Des Braunſchweigiſchen Canzlars Schwarzkopfens Conſilium de Ordinatione Juris circa Sacra enthält den Urſprung der heutigen Braunſchweigiſchen Kirchen-Verfaſſung.

Es ſtehet in THOMASII Juriſt. Händeln. Part. 2. pag. 304.

§. 14.

Kirchen-Rechte.

Eine Verzeichniß derer Braunſchweig-Lüneburgiſchen Geſetze in Religions- und Kirchen-Sachen ſiehe

in BARINGS Notit. Script. rer. Brunſvic. pag. 141. ſqq.

Von denen Braunſchweig-Lüneburgiſchen

ſchen Kirchen-Ordnungen ins beſondere findet man umſtändliche Nachrichten

in KOENIGS Biblioth. Agendor. an vilen Orten; ſo wohl was die Kirchen-Ordnungen ganzer Länder, als auch einzeler Stätte, z. E. Braunſchweig, Hanover, Lüneburg, ꝛc. betrifft.

add. die Biblioth. Brunsvic. Lüneb. pag. 403. ſqq.

Von denen älteren und neueren Braunſchweig-Wolfenbütteliſchen aber handelt abſonderlich

SCHMIDII (Joh. Andr.) Recenſio Ordinationum eccleſiaſticarum Brunsvico-Guelpherbytanarum, à Reformatione ad præſens tempus; Helmſtätt, 1710.

In denen Communion-Berg-Stätten wird Herzogs Julii Kirchen-Ordnung de An. 1569. beobachtet.

Bibl. Brunsv. Lüneb. pag. 410.

§. 15.

Von denen Braunſchweig- und Lüneburgiſchen Clöſtern findet man vile Nachrichten Clöſter.

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. paſſim; ſiehe die Regiſter.

Einen von denen Herzogen Bernhard und Heinrich An. 1392. denen Stifftern, Clöſtern und Gotteshäuſern im Lüneburgiſchen ertheilten Revers liſet man

in

in SCHLOEPKENS Bardewick. Chr. pag. 309.

Herzog Heinrichs des Jüngeren Beſtättigung der Freyheiten aller Prälaten ꝛc. im Fürſtenthum Lüneburg vom Jahr 1484. iſt zu leſen

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 1. pag. 404. und Tom. 2. pag. 62.

Und noch mehrere andere dergleichen cit. Tom. 2. pag. 63. ſqq.

Zu der Reformations-Hiſtorie diſer Clöſter gehöret

ANDREÆ (Jac.) Bericht, welcher geſtalt die Herren- und Jungfrauen-Clöſter im Herzogthum Braunſchweig, Wolfenbüttelischen Theils, reformirt; Magdeburg, 1569. 4.

Von anderen ſolchen Schrifften ſiehe die Bibl. Brunsvic. Lüneb. pag. 400.

Die Vergebung derer ſamtlichen Præbenden bey diſen Stifftern und Clöſtern ſtehet dem Landes-Herrn zu.

§. 16.

Univerſität zu Helmſtätt.

Unter die vormals gemeinſchafftlich geweßte Stücke gehöret auch die Univerſität zu Helmſtätt.

An. 1575. erhielte Herzog Julius vor das von Ganderheim nach Helmſtätt verlegte Gymnaſium vom Kayſer die Privilegia einer Univerſität.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom.

Tom. 1. pag. 734. ſq. (allwo es durch einen Druck-Fehler 1555. heißt.)

Und das Jahr hernach wurde die neue Univerſität feyerlich eingeweyhet.

ibid.

Die Land-Stände thaten einen Zuſchuß zu Dotirung diſer neuen Univerſität.

H. STRUBE de Collect. provinc. orig. §. 12. p. m. 26.

Nach Abgang der alten Wolfenbüttelischen Linie behielten die neue Wolfenbüttelische und die Zelliſche Linie ſelbige in Gemeinſchafft;

Biß nach Stifftung der Univerſität Göttingen diſe Gemeinſchafft aufgehoben worden iſt.

Siehe oben Cap. 2.

Um das Jahr 1636. und 1644. waren diſer Univerſität drey Clöſter, oder deren Einkünfften, zugelegt.

Hanover. Abſchid 1636. §. 5. und 1644. §. 5.

Von denen von der Univerſität Helmſtätt handlenden Schrifften ſiehe

BARINGS Notit. Script. rer. Brunſv. pag. 20. 89. ſq. 99. ſq. Biblioth. Brunſvic. Lüneb. pag. 454. ſqq.

§. 17.

Von denen Reformirten in denen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen überhaupt ſiehe die Reformirte.

Kirchen-Ordnung und Glaubens-Be-

kenntniß der Reformirten in denen Chur- und Fürſtlich- Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen; Heidelberg, 1711. 4.

Zweyter Abſchnitt.

Von Chur-Braunſchweig.

Innhalt.

§. 1. Von denen Chur-Landen. 1. Von dem Calenberg- und Grubenhagiſchen. Religions-Verſicherungen. §. 2. *Corpus Doctrinæ*. §. 3. *Conſiſtorium*. §. 4. Geſetze in Kirchen-Sachen. §. 5. Stiffter und Clöſter überhaupt. §. 6. Und ins beſondere. §. 7. Ubriger *Clerus*. §. 8. Stättiſche Kirchen-Sachen. §. 9. Mehreres von Kirchen- u. d. Sachen. §. 10. Univerſität Göttingen. §. 11. Andere Schul-Sachen. §. 12. Armen-Sachen. §. 13. Reformirte. §. 14. Catholiſche. §. 15. Von dem Lüneburg- oder Zelliſchen. Religions-Verſicherung. §. 16. *Corpus Doctrinæ*. §. 17. *Conſiſtorium*. §. 18. Geſetze in Kirchen-Sachen. §. 19. Stifftter und Clöſter überhaupt. §. 20. Und ins beſondere. §. 21. Ubriger *Clerus*. §. 22. Stättiſche Kirchen-Sachen. §. 23. Mehreres von Kirchen-Sachen. §. 24. Freyheit vor eine

ne Juriſten-Facultät zu Lüneburg. §. 25. Ritter-Academie zu Lüneburg. §. 26. Armen-Sachen. §. 27. Reformirte. §. 28. Catholiſche. §. 29. Mehreres *remiſſive*. §. 30. Von Diepholt. §. 31. Von Hoya. §. 32. Von Bremen und Verden. Zuſtand unter dem Pabſtthum. §. 33. Reformation. §. 34. Religions-Verſicherungen. §. 35. *Conſiſtorium*. §. 36. Geſetze in Kirchen-Sachen. §. 37. Dom-Capitul zu Bremen, Verden §. 38. und Hamburg. §. 39. Clöſter. §. 40. Ubriger *Clerus*. §. 41. Mehreres von Kirchen-Sachen. §. 42. Beſonders von Buxtehude, §. 43. Stade §. 44. und Verden. §. 45. Catholiſche. §. 46. Von Sachſen-Lauenburg. Schrifft hievon. §. 47. Landes-Religion. §. 48. Religions-Verſicherungen. §. 49. *Conſiſtorium*. §. 50. Kirchen-Ordnung. §. 51. Geiſtlichkeit. §. 52. Kirchen-Viſitationen. §. 53. Von Hadeln. Landes-Religion. §. 54. Religions-Verſicherungen. §. 55. *Conſiſtorium*. §. 56. Kirchen-Ordnung. §. 57. Geiſtlichkeit.

* * *

Von denen Chur-Landen.

I.

Von dem Calenberg- und Grubenhagiſchen.

§. 1.

Von denen Chur-Landen.

VOn der jetzt-regierenden Durchl. Br. Hanoveriſchen Linie haben die Calenbergiſche Lande folgende im Druck vorhandene Religions-Verſicherungen.

Von Herzog Georgen, im Hanoveriſchen Land-Tags-Abſchid de An. 1636. §. 1.

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 308.

Herzog Chriſtian Ludwigs zu Hanover Religions-Verſicherung vom Jahr 1642. kan nachgeſehen werden

beym PFEFFINGER l. c. pag. 366. ſqq.

Herzog Ernſt Auguſtens Religions-Revers vom Jahr 1680. liſet man

beym PFEFFINGER l. c. pag. 380. ſqq.

§. 2.

Corpus Doctrinæ.

In dem Calenberg- und Grubenhagiſchen wird das Corpus Doctrinæ Julium beobachtet;

MASCOVS Notit. Jur. Bruns. Lün. pag. 37. Herz. Heinr. Julii Relig. Rev. de 1601. Herz. Frid. Ulrichs Rel. Rev. de 1628. Erörter. der Land. Beſchwerd. de 1628. §. 1. Hanov. Abſch. de 1636. §. 1. und 1639. §. 1. Herz. Chriſt. Lud. Rel. Rev. de 1642. Herz. Ernſt Aug. Rel. Rev. de 1680.

Mehreres von denen Libris ſymbolicis, ſiehe

in

in der Erört. der Land. Beſchwerd. de 1628. §. 1. und 1639. §. 1.

§. 3.

Zu Hanover iſt ein Conſiſtorium, worunter alle Conſiſtorialia gehören in denen Fürſtenthümern Lüneburg, Calenberg, Göttingen, Grubenhagen, auch denen Grafſchafften Hoya und Diepholz. Conſiſtorium.

Selbiges hat einen gelehrten Directorem;

So dann mehrere geiſt- und weltliche Conſiſtorial-Räthe;

Etliche Secretarien, Einen Regiſtratoren und Reviſoren, einige Cancelliſten und einen Pedellen.

Vor diſem Conſiſtorio werden verhandelt alle Sachen, ſo die Geiſtliche und Kirchen-Sachen betreffen.

Die Appellationes von demſelben ergehen an das Ober-Appellations-Gericht zu Zelle.

MASCOVS Notit. Jur. Brunsv. Lün. pag. 28.

Von Anordnung diſes Conſiſtorii ſiehe den Hanov. Abſch. de 1636. §. 1.

Von deſſen Jurisdiction, und deren nicht allzuweiter Extendirung, auch anderen Conſiſtorial-Sachen, ſiehe

die Erörter. der Landes-Beſchwerd. de 1628. §. 1. und de 1639. §. 1.

Von Haltung eines general-Conſiſtorii ſiehe

den Hildesh. Abſch. de 1638. §. 1.

§. 4.

Geſetze in Kirchen-Sachen.

Von denen Landes-Geſetzen derer Chur-Braunſchweigiſchen Lande in Religions- und Kirchen-Sachen, ſiehe MASCOV l. c. pag. 21. ſq.

In dem Calenbergiſchen wird Herzogs Julii Kirchen-Ordnung de An. 1569. beobachtet.

Bibl. Brunsv. Lüneb. pag. 410.

In dem Grubenhagiſchen aber Herzog Friderichs vom Jahr 1643.

ibid. pag. 433.

An. 1739. kame, unter der Aufſicht des Conſiſtorial-Directors Joh. Peter Tappens, Land-Syndici Chriſt. Lor. Bilderbecks und Juſtiz-Raths Joh. Nic. Barings heraus:

Der Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landes-Verordnungen und Geſetze Caput 1. von Kirchen-Klöſter-Univerſitäts-Schul-Ehe- und andern geiſtlichen Sachen; zum Gebrauch der Fürſtenthümer, Graf- und Herrſchafften Calenbergiſchen Theils; Göttingen, 1739. 4. v. Nachricht. von Juriſt. Büchern. Tom. 1. pag. 462.

Siehe auch von diſen Chur-Braunſchweigiſchen Sammlungen, ſo ferne ſie Kirchen-Sachen enthalten, die Acta hiſt. eccles. Tom. 6. pag. 536. ſqq. cit. Nachricht. l. c. pag. 463. ſqq.

§. 5.

§. 5.

Stiffter und Cloſter überhaupt.

An Evangeliſchen Stifftern und Clöſtern befinden ſich noch jetzo:

Im Calenbergiſchen das Stifft Baſſum; Stifft Wunſtorff; Cloſter Loccum; Cloſter Marienrode; Stifft Hameln; Stifft St. Alexandri und Stifft B. Mariæ Virginis zu Einbeck; Cloſter Baſſinghauſen; Cloſter Wennigſen; Cloſter Marienſee; Cloſter Marien-Werder; Cloſter Wulfinghauſen.

Nach dem Staats-Calender an einem Ort: An dem andern aber finde ich diſe Verzeichniß: Klöſter im Fürſtenth. Calenberg und Göttingen:

1. Barſinghauſen, hat einen Amtmann;
2. Bursfelde, auch;
3. Diemarden, einen Gerichts-Verwalter;
4. Fredelsloh, einen Amtmann;
5. Hildwardshauſen, auch;
6. Jlefeld, einen Droſt, Amtmann und Secretair, nebſt verſchiedenen Schul-Bedienten bey dem Königl. Stiffts-Pædagogio allda;
7. Lipprechtrode, hat einen Amtmann;
8. Loccum, einen Abbt;
9. Marienſee, einen Amtmann;
10. Marienwärder, auch;
11. Mariengarten, auch;
12. Stifft St. Blaſii in Nordheim, auch;

13. Steina, einen Gerichts-Verwalter;
14. Wennigſen, auch;
15. Wulfinghauſen, auch;
16. Wiebrechtshauſen, auch;
17. Wende, auch.

Von Erhaltung des Prälaten-Standes, der Clöſter und Cloſter-Schulen, auch Cloſter-Güter, u. ſ. w. ſiehe
die Erörter. der Landes-Beſchwerd. de 1628. §. 1. und 1639. §. 1.

Wie in dem Chur-Braunſchweigiſchen die Wahl derer Aebbtißinnin zu geſchehen pflege? ſiehe
in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 13. ſqq. 649. ſq.

An. 1737. kame eine erneuerte Cloſter-Ordnung vor die Frauen-Clöſter im Fürſtenthum Calenberg heraus.
v. Corp. Conſtit. Calenb. Tom. 1.

Ubrigens ſeynd auſſer denen vorhin benahmßten vormals noch weit mehrere Stiffter und Clöſter geweſen, aber ſeit der Reformation eingegangen.

§. 6.

Und ins beſondere. Von dem Cloſter Bursfeld ſiehe
LEUCKFELDS (Joh. Ge.) Antiquitates Burſfeldenſes; Wolfenbüttel, 1713. 4.
add. Bibl. Brunsv. Lun. pag. 170.

Die von dem Cloſter Catelnburg vorhandene Schrifften erzählt

die Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 174.

Von dem Cloſter Fredelsheim ſiehe
LEZNERS Daſſel- und Einbeck. Chr. Lib. 7.

Von dem Cloſter Hildewardeshauſen ſiehe
die Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 171.

Von dem Cloſter Jlefeld ſiehe
LEUCKFELDS (Joh. Ge.) Antiquitates Ilefeldenſes; Quedlinburg, 1709. 4. add. Biblioth. Brunſvic. Lüneb. pag. 175. 492. ſqq. BARINGS Notit. Script. rer. Brunſvic. pag. 81. ſq. von ROHR vom Unter-Harz. pag. 122. ſqq.

Von dem Cloſter Kaltenborn ſiehe
LEUCKFELDS Antiquit. Catelnburgenſ. im Anhang.

Die von dem Stifft Loccum vorhandene Schrifften werden erzählt
in der Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 171.

Von dem Cloſter Pölde hat man
LEUCKFELDS (Joh. Ge.) Antiquitates Poeldenſes; Wolfenbüttel, 1707. 4. add. Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 174.

Von dem Cloſter Reinhauſen ſiehe
ibid. pag. 172.

Von dem Cloſter St. Blaſii zu Nordheim ſiehe
LEUCKFELDS Antiqu. Bursfeldenſ.

Von dem Cloſter Wende bey Göttingen ſiehe abermalen
die Bibl. Brunſv. Luneb. pag. 172.

Von dem Cloſter Wibbernhauſen vid. l. c.

§. 7.

Ubriger Clerus.

An. 1712. beſtunde der übrige Clerus in denen Chur-Braunſchweigiſchen Landen, (ohne die Brem- und Verdiſch- auch Sachſen-Lauenburgiſche,) in 2. Hof-Predigern, 5. general- und 36. special-Superintendenten, Pröbſten, ꝛc. etwan 800. ordinirten Prieſtern, und wenigſtens doppelt ſo vilen Schul-Bedienten, Küſtern und Dorff-Schulmeiſtern; nach dem Bericht

KEYSLERS Reiſen. Tom. 1. p. m. 94.

Womit jedoch der jährliche Chur-Braunſchweigiſche Staats-Calender nicht überein zu kommen ſcheinet.

add. die Beyträge zu den Actis hiſtor. eccleſ. Tom. 2. pag. 450. ſqq.

Die Geiſtlichkeit bey der Schloß-Kirche zu Hanover beſtehet in zwey Hof-Predigern, und Einem Hof-Capellan.

Im Calenbergiſchen iſt Ein General-Superintendent;

Special-Superintendenten aber ſeynd 8. nemlich zu: Hanover, Münden, Neuſtatt am Rübenberge, Wunſtorff, Börry, Ronnenberg, Hameln, Jeinſen, Coppenbrügge und Honſtein.

Im Göttingiſchen iſt Ein General-Superintendent:

Special-Superintendenten aber 5. zu:

Göttin-

Göttingen, Münden, Harſte, Hardegſen und Honſtedt.

Im Grubenhagiſchen iſt Ein General-Superindentent, ſo zugleich ſpecial-Superintendent zu Clausthal iſt:

So dann noch 3. Special-Superintendenten zu Cellerfeld, Einbeck und Oſterode.

Die unter jede Inſpection gehörige Pfarreyen ſeynd aus dem Chur-Braunſchweigiſchen Staats-Calender zu erſehen.

Von Erſetzung der Kirchen-Dienſte, und was dahin gehöret, ſiehe

die Erörter. der Landes-Beſchwerd. de 1628. §. 1. und 1639. §. 1.

Von denen Kirchen-Viſitationen ſiehe

die Erört. der Landes-Beſchwerd. de 1628. §. 1. den Hildesh. Abſch. de 1638. §. 1. den Hanover. Abſch. 1639. §. 1.

§. 8.

Von dem Stättiſchen Kirchen-Weſen iſt auſſer dem ſchon pag. 425. und 431. angeführten, noch folgendes zu mercken: Stättiſche Kirchen-Sachen.

Von einiger Stätte beſonderen Kirchen-Ordnungen ſiehe etwas

beym MASCOV in Notit. Jur. Brunſv. pag. 22. BERTRAM im Evangel. Lüneb. Beyl. n. 148. pag. 450. ſqq. noch ein mehreres aber in der vorhin belobten Biblioth. Agendorum Herrn KOENIGS und in der Bibl. Brunſvic. Luneb.

Ein

Ein Conſilium: Ob das Jus epiſcopale in der Statt Eimbeck denen Herzogen, oder aber dem Rath daſelbſt, zuſtehe? ſiehe in

KLOCKENS Conſil. Part. 3. num. 146. pag. 412.

Von der Stätte Göttingen, Hanover, Northeim und Hameln Vorrechten in Kirchen-Sachen ſiehe den Gandersheim. Land-Tags-Abſch. 1601. art. 1.

Die Göttingiſche Kirchen- und Schul-Hiſtorie iſt der An. 1734. zu Hanover herausgekommenen Zeit- und Geſchicht-Beſchreibung der Statt Göttingen mit einverleibt.

Eine Schrifft von den Hanoveriſchen Kirchen und Schulen ſiehe

in der Biblioth. Brunſv. Luneb. pag. 165. add. POMARII Sächſiſch. Chron. fol. 573. ſqq. Edit. Dreſſer.

§. 9.

Mehreres von Kirchen- u. d. Sachen.

Allerley von Chur-Braunſchweigiſchen Religions-Sachen ſiehe

in den Actis hiſtor. eccleſ. Tom. 1. pag. 144. Tom. 5. pag. 218. ſqq. 691. Tom. 11. pag. 871. Tom. 16. pag. 529.

Das An. 1732. erlaſſene Edict wegen beſſerer Verwaltung derer milden Stifftungen iſt zu leſen

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 1076. ſqq.

§. 10.

§. 10.

Von der von Königs Georgs II. in Groß-Britannien Maj. geſtiffteten und An. 1737. feyerlich eingeweyheten mit Recht berühmten Univerſität Göttingen vid. Univerſität Göttingen.

GESNERI (Joh. Math.) de Academia Georgia Auguſta, quæ Gœttingæ eſt, brevis narratio; Adj. Privilegia, Cæſareum & Regium, itemque Monumenta alia Hiſtoriam Academiæ continentia atque illuſtrantia; Göttingen, 1737. fol.

Der gegenwärtige Zuſtand der Göttingiſchen Univerſität; Göttingen, 1748.4.

add. die in der Biblioth. Brunſv.Luneb. 488. ſq. erzählte Schrifften.

Deßgleichen die Acta hiſtor.eccl. Tom. 2. p.m. 388. 760.955. 1071. FABRI Staats-Canzl. Tom. 69. pag. 762. Tom. 70. pag.619. ſqq.

Daß die Calenbergiſche Land-Stände mit zu Unterhaltung der Univerſität Göttingen concurriren, erhellet

aus der neuen Europ. Fama. Part. 177. pag.658.

Einige diſe Univerſität Göttingen betreffende Landesherrliche Verordnungen ſeynd auch zu leſen

in FABRI Staats-Canzl. Tom. 67. pag. 696. ſq.

§. 11.

§. 11.

Andere Schul-Sachen.

Eine Schul-Ordnung vor die ſämtliche Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Lande kame heraus zu Göttingen, 1738. 8. add. Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 491. ſqq.

Von Schul-Sachen ſiehe auch den Hanov. Abſchid de 1636. §. 1.

§. 12.

Armen-Sachen.

Die Armen-Ordnung de An. 1702. für das Fürſtenthum Calenberg ſiehe im Corp. Conſtit. Calenb. Tom. 1. pag. 943.

§. 13.

Reformirte.

Von denen Reformirten in den Calenbergiſchen Landen ſiehe, über das Sect. 1. vorgekommene, auch das Corp. Conſtit. Calenb. Tom. 1. pag. 1004.

Die Reformirte haben zu Hanover Einen teutſchen und Einen Franzöſiſchen Paſtorem.

§. 14.

Catholiſche.

Von dem An. 1665. von dem Catholiſchen Herzog Johann Friderich zu Hanover eingeführten Catholiſchen Hof-Gottesdienſt und Capuciner-Hoſpitio ſiehe PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 31. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1705.

Wie aber Herzog Ernſt Auguſt An. 1680. diſen Catholiſchen Gottesdienſt wider aufgehoben, ſiehe REHT-

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1717. PFEFFINGERN l. c. pag. 440.

An. 1692. verſprache Chur-Braunſchweig, bey Erhaltung der Chur-Würde, zu Hanover und Zell denen Catholiſchen eine eigene Kirche und Schule zuzulaſſen, u. ſ. w.

FABRI Staats-Canzl. Tom. 17. pag. 176. ſqq. Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 33. pag. 32. add. die oben Cap. 7. angeführte Stellen, allwo des An. 1692. zwiſchen Oeſterreich und Chur-Braunſchweig geſchloſſenen Tractats gedacht iſt.

Um das Jahr 1710. wurde auch würcklich der Anfang mit Erbauung einer Catholiſchen Kirche zu Hanover gemacht; worzu verſchiedene Catholiſche Stände ꝛc. beytrugen.

Welt- u. Staats-Spiegel. Tom. 2. pag. 754. Tom. 3. pag. 227. ſqq. FABER l. c. pag. 179. ſqq.

Siehe ferner von denen Catholiſchen in den Calenbergiſchen Landen

das Corp. Conſtit. Calenb. Tom. 1. pag. 1028.

* * *

2.

Von dem Lüneburg- oder Zelliſchen.

§. 15.

§. 15.

Religions-Verſicherung.

Chur-Fürſt Georg Ludwigs Religions-Verſicherung für die Lüneburgiſche Land-Stände de An. 1706. iſt anzutreffen

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſchafft. Tom. 1. pag. 1282.

§. 16.

Corpus Doctrinæ.

In dem Herzogthum Lüneburg iſt das Corpus Doctrinæ Wilhelminum üblich;

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 39. ſq.

§. 17.

Conſiſtorium.

Daß die Lüneburgiſche Lande kein eigenes Conſiſtorium haben, ſondern unter dem zu Hanover ſtehen, iſt ſchon vorhin erinneret worden.

§. 18.

Geſetze in Kirchen-Sachen.

Die in dem Lüneburgiſchen übliche Kirchen-Ordnung iſt von Herzog Friderich vom Jahr 1643.

Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 432. ſq. MASCOV l. c. pag. 57.

Des An. 1741. herausgekommenen Corporis Conſtitutionum Lüneburgicarum Erſter Theil beſtehet dahero aus diſer Kirchen-Ordnung, nebſt allen anderen darzu gehörigen Ordnungen, Conſtitutionibus und Edictis.

§. 19.

Stiffter und Clöſter überhaupt.

Im Lüneburgiſchen ſeynd:

Stiffter: Bardowick und Rammelslohe.

Clöſter:

Clöſter: Lühne; Ebſtorff; Wienhauſen; Iſenhagen; Medingen; Walſerade und Heiligenrade.

Uber diſe Clöſter ſeynd vier adeliche Commiſſarien.

Ferner gehört zu dem Prälaten-Stand der dem Abbten zu St. Michaelis in Lüneburg An. 1655. ſurrogirte Land-Hofmeiſter und Ober-Aufſeher der Ritter-Schule zu St. Michaelis in Lüneburg.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. p. 739.

Es mag aber doch hernach die Sache wieder in einen anderen Stand gekomen seyn, weil, laut des Staats-Calenders, das alte Prædicat eines Abbtens zu St. Michaelis in Lüneburg nun wieder von neuem üblich iſt.

Von denen Gerechtſamen des Prälaten-Standes im Lüneburgiſchen, handelt ferner

PFEFFINGER cit. Tom. 2. pag. 65. ſq. add. pag. 40. ſqq.

Und wie denen Gerechtſamen des Prälaten-Standes proſpiciret worden, als An. 1655. erſtbeſagter maſſen, die Abbtey zu St. Michaelis in Lüneburg in eine Ritter-Academie verwandelt worden iſt, kan nachgeſehen werden

ibid. pag. 739. ſqq.

§. 20.

Von dem Stifft Bardewick, deſſen Reformation, auch noch letzthin von Her- Und insbeſondere.

zog Georg Wilhelm zu Br. Zell, Chur-Fürſt Georg Ludwig und König Georg II. erhaltenen Beſtättigung ſeiner Freyheiten, Erſetzung der Dechaney durch den Landes-Herrn, Erwählung der Senioren von dem Dom-Capitel, auch übrigen Canonicis,

vid. *PFEFFINGER* l. c. Tom. 2. p. 943. ſqq. add. Biblioth. Brunſvic. Lüneb. pag. 178.

Von dem Cloſter Ebſtorff ſiehe *PFEFFINGERS* Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 10. add. Bibl. Brunsv. Luneb. pag. 179.

Von dem Cloſter Heiligenthal vid. *PFEFFINGER* l. c. Tom. 1. p. 382. und *SCHLOEPKENS* Bardewick. Chron. pag. 519.

Von dem Cloſter Iſenhagen ſiehe die in der Bibl. Brunſv. Lüneb. p. 180. angezeigte Stellen.

Von dem Cloſter Lühne ſiehe *PFEFFINGERN* l. c. Tom. 1. pag. 232. Tom. 2. pag. 625.

Von dem Cloſter Medingen ſiehe *PFEFFINGERN* l c. Tom. 2. pag. 775. add. die Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 180.

Von dem Stifft Ramelslo ſiehe *PFEFFINGERN* l. c. Tom. 2. pag. 75. und *SCHLOEPKENS* Bardewick. Chron. pag. 486.

Von

Von dem Cloſter S. Michaëlis in Lüneburg conf.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 307. Tom. 2. pag. 724. ſqq. und vile andere in der Biblioth. Brunſv. Luneb. pag. 180. ſq. erzählte Schrifften.

Der Abbt zu St. Michaëlis in Lüneburg iſt allemal adelichen Standes.

Die Land-Räthe ſchlagen dem Landes-Herrn aus dem Mittel der Lüneburgiſchen Ritterſchafft zwey oder drey Subjecta zu diſer Stelle vor, der Landes-Herr aber erwählet ſo dann eines aus denſelben.

Von dem Cloſter Scharnbeck ſiehe PFEFFINGERN l. c. Tom. 2. pag. 36. add. Biblioth. Brunſv. Luneb. pag. 182.

Von dem Cloſter Wienhauſen handelt LEUCKFELD in ſeinen Antiquit. Catelnburg. pag. 109. PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 74. add. Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 182.

§. 21.

Im Fürſtenthum Lüneburg Celliſchen Theils iſt Ein General-Superintendent: Special-Superintendenten aber 8. zu: Celle, Burgdorff, Sivershauſen, Giffhorn, Lühne, Ulzen, Ebſtorff und Walsrode. *Ubriger Clerus.*

Im Fürſtenthum Lüneburg Haarburgiſchen Theils iſt auch ein General-Superintendent:

So dann 6. ſpecial-Superintendenten zu: Haarburg, Pattenſen, (olim Bardowick,) Lüchau, Dannenberg, Fallersleben und Clötze.

Darzu komt noch der Superintendent in der Statt Lüneburg.

§. 22.

Stättiſche Kirchen-Sachen.

Von der Statt Lüneburg ſiehe

BERTRAMS (Joh. Ge.) Reformations- und Kirchen-Hiſtorie der Statt Lüneburg; Braunſchweig, 1719. 4.

Und von ihren Freyheiten in Kirchen-Sachen, u. d. ſiehe

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 406.

§. 23.

Mehreres von Kirchen-Sachen.

Eine Br. Zelliſche Verordnung wegen derer von Adel ſtillen Beerdigung, trifft man an

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 1. pag. 1250.

§. 24.

Freyheit vor eine Juriſten-Facultät zu Lüneburg.

Von Kayſer Friderichs III. An. 1471. der Statt Lüneburg ertheilten Freyheit, eine Juriſten-Facultät anlegen zu dörffen, ſiehe

SAGITTARIUM in Memor. Luneb. §. 90. p. 31. ſq. von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 16. p. m. 729.

§. 25.

Ritter-Academie

An. 1655. verwandelte Herzog Chriſti-

an

an Ludwig zu Zelle das Cloſter zu St. Michael in Lüneburg in eine Ritter-Academie, ſonderlich zum Gebrauch der daſigen jungen Land-Edelleute. zu Lüneburg.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 730. ſqq. add. Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 489.

An. 1660. machte man ein Gymnaſium daraus:

An. 1686. aber wurde daſſelbe wieder aufgehoben, und die Ritter-Academie von neuem angerichtet.

PFEFFINGER l. c.

Dermalen hat ſie Einen Inſpectorem, zwey Profeſſores, ſo dann Sprach- und Exercitien-Meiſtere.

§. 26.

Eine Armen-Ordnung vor das Fürſtenthum Celle und die Grafſchafft Hoya kame An. 1712. heraus. Armen-Sachen.

§. 27.

Von denen Reformirten in denen Lüneburgiſchen Landen, ſiehe Reformirte.

das Corp. Conſtit. Lüneb. Tom. 1. pag. 1144.

§. 28.

Von denen Catholiſchen zu Zelle iſt ſchon pag. 447. etwas vorgekommen. Catholiſche.

add. Corp. Conſtit. Lüneb. Tom. 1. pag. 1150.

Als um das Jahr 1719. in denen Chur-Pfälziſch- und anderen Religions-Be-

ſchwerden keine Hülffe zu erlangen wäre, gebrauchte unter Anderen auch Chur-Braunſchweig gegen die Catholiſche zu Zelle eine Art von Repreſſalien.

Der Kayſer hingegen bezeugte Sein Mißfallen darüber;

Und als bald hernach die Religions-Beſchwerden einen anderen Gang giengen, wurde auch diſes wieder aufgehoben.

Elect. Jur. publ. Tom. 20. pag. 515.

§. 29.

Mehreres remiſſive.

Endlich ſo iſt in denen von dem Calenbergiſchen handlenden §§. allerley enthalten, ſo auf die ſamtliche Chur-Braunſchweigiſche Lande gehet, mithin auch auf das Lüneburgiſche applicabel iſt.

* * *

Von Diepholt.

§. 30.

Von Diepholt.

In der Grafſchafft Diepholt gilt das Corpus Doctrinæ Julium.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſvic. pag. 36.

Die Conſiſtorialia gehören für das Conſiſtorium zu Hanover.

An. 1575. gaben die Grafen zu Diepholt eine eigene Kirchen-Ordnung heraus.

In der Grafſchafft Diepholt iſt ein Superintendent zu Mariendrebber;

Deſſen untergebene 8. Pfarrer ſeynd aus dem Ch. Braunſchweigiſchen Staats-Calender erſichtlich.

Von

* * *

Von Hoya.

§. 31.

Die Grafſchafft Hoya wurde ſchon An. 1525. noch zu ihrer eigenen Grafen Zeiten reformirt. Von Hoya.

Nunmehro iſt in der obern Grafſchafft Hoya das Julianiſche, in der untern aber das Wilhelminiſche Corpus Doctrinæ hergebracht.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. p. 32.

Das Conſiſtorium zu Hanover iſt auch diſer Grafſchafft Forum in Kirchen-Sachen.

Von der Grafen von Hoya Kirchen-Ordnungen, ſiehe

KOENIGS Biblioth. Agend. pag. 88.

Sonſt iſt in der Grafſchafft Hoya Ein General-Superintendens:

Diſer hat unter ſich vier ſpecial-Superintendenten: Zu Sulingen, Nienburg, Stolzenau und Hoya.

Wegen der Pfarreyen aber beziehe ich mich abermals auf den jährlichen Staats-Calender.

* * *

Von Bremen und Verden.

§. 32.

Da Bremen vor der Reformation ein Erz-Biſthum geweſen iſt; ſo iſt es unter keiner anderen, ſondern unter ſeines eigenen Erz-Biſchoffs, geiſtlichen Gerichtbarkeit geſtanden. Zuſtand unter dem Pabſthum.

 Und

Und ſo auch das damalige Biſthum Verden unter ſeinem eigenen Biſchoff.

§. 33.

Reformation.

Im Erz-Stifft Bremen griffe die Evangeliſche Religion ſchon unter dem An. 1558. verſtorbenen Erz-Biſchoff Chriſtoph ſtarck um ſich:

Und Deſſen Succeſſores pflichteten derſelben perſönlich bey.

Im Biſthum Verden aber führte Biſchoff Georg, ſo von An. 1558. biß 1567. regieret hat, oder, nach Andern, Sein Succeſſor, Biſchoff Eberhard, die Evangeliſche Religion ein.

§. 34.

Religions-Verſicherungen.

In dem Land-Tags-Abſchid de An. 1651. iſt wegen Erhaltung der Evangeliſchen Religion Vorſehung geſchehen.

Und in dem An. 1719. zwiſchen Schweden und Chur-Braunſchweig geſchloſſenen Friden iſt §. 4. auch für die Erhaltung der Evangeliſchen Religion im Brem- und Verdiſchen geſorget worden.

Siehe die oben Cap. 7. angezeigte Stellen.

§. 35.

Conſiſtorium.

In beſagtem Land-Tags-Receß de An. 1651. wurde verſprochen, zu Stade ein Conſiſtorium zu errichten.

Die Herzogthümer Bremen und Verden haben auch würcklich ein gemeinſchafftliches Conſiſtorium.

Sel-

Selbiges hat einen adelichen Præſidenten: Auf ihne kommen die adeliche Regierungs-Räthe, der Juſtitz-Canzley-Director, als Conſiſtorial-Director, noch zwey weltliche und vier geiſtliche Conſiſtorial-Räthe;

So dann Ein Secretarius, Cancelliſt, Reviſor und Pedell.

Es hat in Kirchen- und Schul-Sachen eben die Gerechtſamen, wie das zu Hanover.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. p. 167.

§. 36.

Das Herzogthum Bremen hat keine eigene Kirchen-Ordnung jemalen gehabt; Geſetze in Kirchen-Sachen.

Sondern es gründet in dergleichen ſich alles nur auf die Privilegia de An. 1651.

Bibl. Brunsv. Luneb. pag. 437.

Das Herzogthum Verden hingegen hat eine Kirchen-Ordnung von Biſchoff Philipp Sigmund, welche An. 1606. gedruckt worden iſt.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſvic. pag. 141.

Von dem Diecmanniſchen Project einer neuen Brem- und Verdiſchen Kirchen-Ordnung, wie auch was um das Jahr 1726. dißfalls mit denen Land-Ständen communiciret worden ſeyn ſolle, ſiehe

KOENIGS Biblioth. Agendor. p. m. 244. ſq.

Ferner hat man einzelne Landesherr-

liche Verordnungen in Kirchen-Sachen, welche in der Sammlung der Brem- und Verdiſchen Geſetze von An. 1732. enthalten ſeynd, auch erzählet werden von

MASCOV l. c. pag. 117.

So dann werden denen neuen Kirchen-Dienern 17. Lehr-Articul vorgelegt.

l. c.

Mehr anderes ſiehe

ibid. & pag. 118.

§. 37.

Dom-Capitul zu Bremen, Verden.

Nach dem Weſtphäliſchen Friden beſchwerte ſich das Dom-Capitul zu Bremen Anfangs bey dem Kayſer, hernach auch An. 1653. bey dem Reichs-Convent; Daß Schweden Sich unterſtehe, die hohe und nidere Stiffter zu diſſolviren, und deren Güter und Gefälle zu verſchencken, auch behaupte, hierzu berechtiget zu ſeyn.

Der Kayſer erkannte darauf eine Commiſſion, und an die benachbarte Stände, darunter die Gefälle gelegen waren, Mandata manutentoria oder Conſervatoria.

Nachhero führte das Stifft Verden eben dergleichen Klage.

Der Kayſer verlangte dahero den 6. Oct. 1653. von dem Reichs-Convent ein Gutachten in diſer Sache.

von MEIERN Regenſp. Reichs-Tags-Handl. Tom. 1. p. 190. ſqq. 661.

Das Gutachten aber unterbliebe, und die Schweden lieſſen die Dom-Capitul zu

Bre-

Bremen und Verden ganz eingehen: Ihre Güter und Gefälle aber zogen Sie zu der Landesherrlichen Cammer.

Von denen deßwegen herausgekommenen Schrifften ſiehe

LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 1. pag. 226. ſqq. Edit. Jenich.

§. 38.

Zu Hamburg hingegen iſt noch jetzo ein Bremiſches Dom-Capitul, ſo einen Probſt, Dechant, Canonicos, Syndicum, Vicarios, u. ſ. w. hat. Und Hamburg.

Mehreres davon iſt in dem Chur-Braunſchweigiſchen Staats-Calender zu ſehen.

§. 39.

Von dem Bremiſchen berühmten Cloſter Hasfeld, oder Roſenfeld, ſo biß auf den 30. jährigen Krieg in ſeinem Weſen verbliben iſt, ſiehe Clöſter.

VOGTENS Monum. inedit. rer. Bremenſ. Tom. 1. pag. 105. ſqq.

Jetzo iſt in diſem Herzogthum und im Verdiſchen nur noch das einige adeliche Frauen-Cloſter Neuenwalde.

§. 40.

Uber die Herzogthümer Bremen und Verden iſt ein general-Superintendens: So dann iſt ein ſpecial-Superintendens zu Bremen; und über diſes ſeynd 1. die Altenländiſche, 2. Kehdingiſche, 3. Neuhauſiſche, 4. Bremervördiſche, 5. Übriger Clerus.

Bedernkeſiſche, 6. Wurſter, 7. Oſterſtadiſche, oder Viehländiſche und 8. Zevenſche, oder Ottersbergiſche Præpoſituren.

Zu Verden aber iſt ein Superintendens.

Das Conſiſtorium zu Stade præſentirt der Königlichen Regierung Subjecta zu denen Königlichen Pfarreyen.

MASCOV l. c. pag. 167.

§. 41.

Mehreres von Kirchen-Sachen.

Von anderen Landesherrlichen ſo wohl, als der Stände Gerechtſamen in Kirchen-Sachen ſiehe beſagten Land-Tags-Abſchiv, den Commiſſions-Receß vom Jahr 1692.

und MASCOVEN l. c. pag. 116.

§. 42.

Beſonders von Buxtehude.

Buxtehude hat eine eigene alte Kirchen-Ordnung, ſo noch ungedruckt iſt.

MASCOV l. c. pag. 138. ſq.

§. 43.

Stade

Von der Stadt Stade beſonderen Gerechtſamen in Kirchen-Sachen ſiehe

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 134. ſqq.

§. 44.

Und Verden.

Wie weit ſich der Statt Verden Gerechtſamen in Kirchen-Sachen erſtrecken, darüber iſt ein Proceß rechtshängig.

MASCOV l. c. pag. 142.

§. 45.

§. 45.

In dem Bremiſchen Amt Wildeshauſen iſt die Catholiſche Religion üblich. Catholiſche.

Staats-Spiegel 1699. Maj. p. 95.

* * *

Von Sachſen-Lauenburg.

§. 46.

Von Sachſen-Lauenburgiſchen Kirchen-Sachen ſiehe Von S. Lauenburg. Schrifft hievon.

SCHLOEPKEN (Chriſt.) von dem Heydenthum und Chriſtenthum des Fürſtenthums Lauenburg; 1724.

§. 47.

Das Herzogthum-Sachſen-Lauenburg pflichtet der Evangeliſch-Lutheriſchen Religion bey: Landes-Religion.

Ich kan aber nicht ſagen, wann und von wem ſelbige erſtmals eingeführet worden iſt.

Die letzte Herzoge bekannten Sich zwar wieder zu der R. Catholiſchen Religion:

Ich habe aber nicht gefunden, daß es einen Einfluß in die Landes-Verfaſſung in Religions- oder Kirchen-Sachen gehabt hätte.

§. 48.

Herzog Franzens des Jüngeren An. 1585. unter anderem auch in Anſehung der Religion der S. Lauenburgiſchen Landſchafft ausgeſtellter Revers iſt zu leſen Religions-Verſicherungen.

beym

beym LüNIG von der landſäßigen Ritterſch. Tom. 1. pag. 1290.

Herzog Georg Wilhelms zu Br. Zell der Sachſen-Lauenburgiſchen Landſchafft An. 1702. auch in Religions-Sachen ertheilte Verſicherung aber kan nachgeſehen werden

beym LüNIG l. c. pag. 1301. und in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 865.

§. 49.

Conſiſtorium.

Schon zu der Herzoge zu S. Lauenburg Zeiten hatten diſe Lande ihr eigenes Conſiſtorium.

Nachdeme ſelbiges ganz zerfallen ware, verbande Br. Zell Sich An. 1702. zu deſſen Wieder-Aufrichtung.

Es beſtehet dermalen aus dem jedesmaligen Regierungs-Præſide, Einem adelichen Aſſeſſore, Einem Hof-Rath, dem Superintendenten und Einem anderen Geiſtlichen, ſo dann noch Einem Aſſeſſore.

Den von Adel darff die Ritterſchafft præſentiren;

Den zweyten Geiſtlichen darff das geſammte Collegium zur Confirmation vorſchlagen;

Den lezten Aſſeſſorem endlich dörffen die Stätte insgeſammt, oder aber Wechſelweis, vorſchlagen:

Receß de An. 1702.

Diſes leztere geſchiehet auch; maſſen die Bur-

Burgermeiſtere derer Stätte Razenburg, Lauenburg und Möllen hierinn jährlich alterniren.

PFEFFINGER l.c. Tom. 2. pag. 1057.

Das Conſiſtorium wird zu denen beſtimmten Zeiten (nemlich 1. Montags nach Gregorii, 2. nach Viti, 3. nach Dionyſii,) auf des Landes-Herrns Koſten, gehalten, und zwar zu Ratzeburg, höchſtens ſechs Tage lang:

Fällt zwiſchen der Zeit etwas ein, ſo keinen Verzug leidet, wird es durch die zu Ratzeburg anweſende Conſiſtorial-Räthe abgethan.

Receß de 1702.

Vor diſem Lauenburgiſchen Conſiſtorio werden verhandelt alle Ehe- Kirchen- Schul- wie auch derſelben Bedienten Sachen;

Doch nur die aus dem Lauenburgiſchen, nicht aber auch die aus dem Land Hadeln.

Die Appellationes ergehen an den Landes-Herrn und Deſſen geheimen Rath:

Diſer hat auch die Ober-Aufſicht über das Conſiſtorium.

Receß de 1702. MASCOV l.c. p. 96. ſq.

§. 50.

Sachſen-Lauenburg hat eine eigene Kirchen-Ordnung vom Jahr 1586. Kirchen-Ordnung.

An. 1651. wurde ſie wieder aufgelegt.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 90. KOENIGS Bibl. Agendor. p. 92. 131.

§. 51.

Geiſtlichkeit.

In diſem Herzogthum iſt ein einiger Superintendent.

Unter ſelbigem ſtehen 35. Kirchſpiele.

Siehe deren Namen in dem jährlichen Staats-Calender.

Der Superintendens wird vom Landes-Herrn beſtellt; doch das Conſiſtorium zuvor wegen ſeiner Perſon vernommen.

Receß de 1702.

add.

Nachricht von den Pfarr-Kirchen, Capellen und Eingepfarrten, wie auch Evangeliſchen Superintendenten, Paſtoren und Diaconis im Fürſtenthum Lauenburg; 1715. 8.

§. 52.

Kirchen-Viſitationen.

Wegen der general- und ſpecial-Kirchen-Viſitationen gibt der Receß de An. 1702. das mehrere an die Hand.

* * *

Von Hadeln.

§. 53.

Landes-Religion.

Die Landes-Religion im Hadeliſchen iſt die Evangeliſche.

Selbige wurde An. 1526. von denen Einwohnern einmüthiglich angenommen.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 900.

§. 54.

§. 54.

Herzog Auguſts zu S. Lauenburg Religions-Verſicherung vor das Land Hadeln de An. 1720. und Religions-Verſicherungen.

Herzogs Julii Heinrichs de An. 1654. ſeynd zu leſen

beym PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 904. ſqq.

§. 55.

Das Land Hadeln hat ein Conſiſtorium, ſo einen adelichen Præſidenten, zwey welt- und zwey geiſtliche Aſſeſſores hat. Conſiſtorium.

Es wird allemal mit durch Perſonen von allen drey Ständen verwaltet.

PFEFFINGER l. c. pag. 900.

Selbiges ſtehet nicht unter dem Lauenburgiſchen Conſiſtorio.

Es werden darinn alle Ehe- Kirchen- und Schul- Sachen verhandelt:

Und es kan nicht davon appellirt werden.

MASCOV l. c. pag. 103.

§. 56.

Herzog Magnus hat dem Lande Hadeln An. 1526. oder nach anderen An. 1541. eine Kirchen-Ordnung vorgeſchriben. Kirchen-Ordnung.

Sie iſt zu leſen in der Haderiolog. add.

MASCOV l. c. pag. 98. KOENIG l. c. pag. 244.

§. 57.

Im Lande Hadeln ſeynd zwey Superinten- Geiſtlichkeit.

intendenten, nemlich 1. zu Otterndorff und 2. zu Altenbruch.

Die denenſelben untergebene Geiſtlichkeit findet man benahmſet

in dem Chur-Braunſchw. Staats-Calender, und beym PFEFFINGER l. c. pag. 898.

Die Einwohner eines jeden Kirchſpils haben Macht, ihre Pfarr- und Schul-Dienſte nach Belieben zu erſetzen.

PFEFFINGER l. c. pag. 900.

Dritter Abſchnitt.

Von Braunſchweig-Wolfenbüttel.

Innhalt.

§. 1. Schrifften hievon. §. 2. Reformation. §. 3. Religions-Verſicherung. §. 4. *Conſiſtorium.* §. 5. Cloſter-Rath. §. 6. Kirchen-Ordnungen. §. 7. Landes-Freyheiten. §. 8. Clöſter überhaupt. §. 9. Einzelne Clöſter. §. 10. Kayſerl. *Preces primariæ.* §. 11. Ubriger *Clerus.* §. 12. Stättiſche Kirchen- ꝛc. Sachen. §. 13. Noch einiges. §. 14. Univerſität zu Helmſtätt. §. 15. Academie zu Wolfenbüttel. §. 16. Andere Schul-Sachen. §. 17. Reformirte. §. 18. Catholiſche. §. 19. Von Blanckenburg. §. 20. Von Walckenried.

§. 1.

Allerley MS. von Braunſchweig-Wolfenbüttelischen Kirchen-Sachen werden angeführt — *Schrifften hievon.*

in der Biblioth. Brunsv. Lüneb. pag. 399.

§. 2.

Von der in dem Fürſtenthum Br. Wolfenbüttel im 16den Seculo vorgenommenen Reformation der Lehre iſt ſchon vorhin geredet worden. — *Reformation.*

vid. pag. 427.

§. 3.

Als Herzog Anton Ulrich An. 1710. zur Röm. Catholiſchen Religion übergienge, lieſſe Er eine weitlaufftige Verſicherung ausgehen, daß in Seinen Landen in Religions- und Kirchen-Sachen alles auf dem bißherigen Fuß verbleiben ſolle. — *Religions-Verſicherung.*

Elect. Jur. pnbl. Tom. 2. pag. 416. ſqq. FABRI Staats-Canzley. Tom. 17. pag. 192. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. p. 1560. LÜNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. pag. 378.

§. 4.

Das Conſiſtorium ware vormals zu Helmſtätt: — *Conſiſtorium.*

Herzog Auguſtus aber verlegte es nach Wolfenbüttel.

Selbiges ſpricht: 1. In allen Ehe-Sa-

chen; 2. In allen geiſtlichen Sachen, ſie mögen geiſtliche Perſonen, oder Kirchen-Güter betreffen.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. p. 61.

§. 5.

Cloſter-Rath. Zu Wolfenbüttel iſt auch eine Fürſtl. Cloſter-Rath-Stube.

Schon der Nahme belehret, daß ſelbiger die Landesherrliche Ober-Aufſicht über die in dem Land befindliche Clöſter anvertrauet ſeyn wird.

§. 6.

Kirchen-Ordnungen. Von denen Br. Wolfenbüttelischen Kirchen-Ordnungen iſt ſchon zuvor geredet worden.

Die neueſte iſt von Herzog Anton Ulrich und dem Jahr 1709.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 60. Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 412.

§. 7.

Landes-Freyheiten. Ein Auszug der Br. Wolfenbüttelischen Landes-Freyheiten in Religions- und Kirchen-Sachen iſt befindlich

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 2. pag. 150.

§. 8.

Clöſter überhaupt. In dem Br. Wolfenbüttelischen ſeynd noch verſchiedene Evangeliſche Stiffter, welche in ſeiner Maaſſe noch in ihrer geiſtlichen Verfaſſung ſtehen, nemlich: Königslutter, Marienthal, Michaëlſtein, Riddagshauſen ꝛc.

Von

Von Erhaltung des Prälaten-Standes, deſſen freyer Adminiſtration der Cloſter-Güter, Gerechtſamen über die Cloſters-Angehörige, nicht-Veraüſſerung der Cloſters-Pertinentien, Verbeſſerung der Clöſter, u. ſ. w. ſiehe

LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 2. pag. 157.

Herzog Auguſt gabe An. 1655. eine Cloſter-Ordnung heraus.

Und An. 1704. folgte eine Declaration derſelben.

Biblioth. Brunsv. Luneb. pag. 413. add. LüNIG l. c. pag. 158.

Eine Verordnung, mit was vor Ceremonien in denen Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen ein Abt, Probſt oder Domina einzuführen und zu beeydigen ſey, ſiehe

in LüNIGS Theatr. Cerem. Tom. 2. p. m. 302. ſqq. von MOSHEIMS heilig Red. Tom. 3. pag. 450. Edit. Hamb. 1737. 8.

Und wie ein Conventualis und Cloſter-Jungfrau?

beym LüNIG l. c. pag. 301. ſq.

§. 9.

Vom Cloſter Amelunxborn handeln die Schrifften, ſo angezeigt seynd *Einzelne Clöſter.*

in der Biblioth. Brunsvic. Luneb. pag. 154.

Vom Cloſter Claus ſiehe einige Schriff-
ten
ibid.

Von dem neuen Jungfern-Stifft zur
Ehre GOttes bey Salzdalem ſiehe
PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor.
Tom. 2. pag. 475.

Vom Cloſter Kemnade ſiehe
PAULLINI Diſs. in ſeinem Synt. Antiqu. German.

Vom Cloſter Königslutter ſiehe verſchiedene Schrifften
in der Bibl. Brunsv. Lüneb. p. 157.

Von dem Cloſter Marienberg vor
Helmſtätt ſiehe gleichfalls allerley Schrifften
ibid. pag. 159. add. ibid. pag. 352.

Von dem Cloſter Marienthal und denen davon vorhandenen Schrifften ſiehe
abermals
die Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 160.
add. ibid. pag. 352. und 490.

Die das Cloſter Michaelſtein angehende Schrifften benahmſet wiederum
die Biblioth. Brunſvic. Lüneb. pag.
160. add. von ROHR vom Unter-Harz. pag. 91. ſqq.

Riddagshauſen, Rittershauſen, Riddershauſen, iſt ein Cloſter, eine Stunde
von Braunſchweig.

Vormals ware es Bernhardiner- oder
Ciſtercienſer Ordens:

Nun

Nun hat es einen Evangeliſchen Abbten und Conventualen.

Der Kayſerliche Fiſcal nahme Riddagshauſen als eine unmittelbare Reichs-Abbtey in Anſprach:

Es fiele aber beym Cammer-Gericht das Urtheil An. 1567. dahin aus: Daß das Stifft landſäſſig und das Durchl. Haus Braunſchweig nicht ſchuldig ſeye, dem Reich etwas davon beyzutragen.

LIMNÆI Jus publ. Addit. Tom. 1. p. 508. Mein Staats-Recht. Tom. 37. pag. 223. ſq. Ausführl. wahrhafft. Bericht der Braunſchw. Händel. Part. 2. pag. 1079. von LUDOLFS Obſerv. forenſ. Part. 3. pag. 174.

Von dem An. 1690. zu Riddagshauſen geſtifteten Collegio Candidatorum ſiehe

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. p. 1528. und Hiſt. eccleſ. Brunſv. Part. 4. Suppl. pag. 269.

Von diſem Cloſter ſiehe noch weiter die in der Bibl. Brunſv. Luneb. pag. 161. erzählte Schrifften; add. ibid. pag. 352.

In und vor Braunſchweig finden ſich die geiſtliche Stiffter St. Blaſii und St. Cyriaci; davon die von der Statt Braunſchweig handlende Schrifften Nachricht ertheilen.

add. Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 352.

Von dem Cloſter St. Laurentii vor Schöningen ſiehe ebenfalls

die Bibl. Brunſv. Luneb. pag. 157.

Von dem An. 1691. in ein adeliches weltliches Stifft verwandelten ehemaligen Cloſter Stetternburg ſiehe

PEFFINGERN l. c. Tom. 2. pag. 463.

add. Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 161. und LüNIG von der landſäß. Ritterſchafft. Tom. 2. pag. 159.

§. 10.

Kayſerl. preces primariæ.

Von denen Kayſerlichen jezuweilen auf Braunſchweigiſche Stiffter ertheilten, aber nicht angenommenen, Precibus primariis ſiehe oben Cap. 3.

§. 11.

Ubriger Clerus.

In dem Herzogthum Br. Wolfenbüttel waren im Jahr 1751.

1. Ein Ober-Superintendens;

2. Vier General-Superintendenten; nemlich a) im Wolfenbütteliſchen Diſtrict; b) im Helmſtättiſchen; c) im Weſer-Diſtrict; d) im Harz- und Lein-Diſtrict.

3. Sechzehen Special-Superintendenten; als, im Wolfenbütteliſchen Diſtrict: a) zu Burgtorff, b) zu Bahrum, c) zu Kiſſenbrück, d) zu Tiede, e) zu Allum, f) zu Scheppenſtedt, g) im Amt Campen. Im Helmſtättiſchen Diſtrict: a) zu Schöningen, b) zu Königslutter, c) zu Vorsfelde. Im Weſer-Diſtrict:

a) zu

a) zu Bevern, b) zu Oldendorff. Im Harz-Diſtrict: a) zur Harzburg, b) zu Seeſen, c) zu Alshauſen, d) zu Grene.

1. Unter Burgtorff ſtehen 10. Pfarreyen.
2. Unter Bahrum 16.
3. Unter Kiſſenbrück 16.
4. Unter Tiede 10.
5. Unter Alum 19.
6. Unter Scheppenſtedt 12.
7. Unter Campen 10.
8. Unter Schöningen 20.
9. Unter Königslutter 9.
10. Unter Vorsfelde 9.
11. Unter Bevern 9.
12. Unter Oldendorff 14.
13. Unter Harzburg 4.
14. Unter Seeſen.
15. Unter Alshauſen 6.
16. Unter Grene.

v. Beyträg. zu den Actis hiſtor. eccleſ. Tom. 2. pag. 666. ſqq. add. NOLTEN (Rud. Aug.) de juribus Cleri in Ducatu Brunſv. Guelpherbytano; 1732. 4.

§. 12.

Von Stättiſchen Kirchen-Sachen will ich noch folgendes melden. Stättiſche Kirchen-Sachen.

Die Statt Braunſchweig, ſo ſich damals noch auf den Reichs-Stättiſchen Fuß ſetzte, nahme An. 1528. aus eigener Macht die Evangeliſche Religion an.

PFEFFINGER l. c. Part. 1. pag. 647.
Sonderlich aber kan davon nachgeſehen werden

REHTMEYERS (Phil. Jul.) der Statt Braunſchweig Kirchen-Hiſtorie; 4. Theile, und Beylagen zum 4ten Theil. Braunſchweig, 1707-1710. 4.

add. BARINGS Notit. Script. rer. Brunſv. pag. 102. 103. Biblioth. Brunſv.Luneb. pag. 417. ſqq. HAMELMANNI Oper. geneal.hiſtor. pag. 906. Edit. 1711.

Von denen alten Kirchen-Ordnungen, ſo der Magiſtrat zu Braunſchweig abgefaſſet hat, und anderen dergleichen Schrifften ſiehe

KOENIGS Biblioth. Agendor. paſſim. Biblioth. Brunſv. Lün. pag. 417. ſqq.

Die Statt Braunſchweig hat noch jezo in Kirchen-Sachen ein eigenes Gericht:

Es kan aber von demſelbigen an das Conſiſtorium zu Wolfenbüttel appellirt werden.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. p. 79.

Von Helmſtätt ſiehe

LICHTENSTEINS (Joach. Diet.) Unterſuchung von dem Anfang der Reformation in Helmſtätt; Helmſtätt, 1750. 4. v. Nachricht. von Juriſt. Büchern. Part. 64. pag. 716. ſqq.

§. 13.

§. 13.

Hieher gehöret auch: Noch einiges.

NOLTENIUS (Rud. Aug.) de Jure fuſnerum in Ducatu Brunſwicenſi, Sanctionibus Ducalibus Reſcriptisque Conſiſtorialibus corroborata; Braunſchweig, 1737. 4. v. Leipz. gel. Zeit. 1737. p. 444.

§. 14.

Von der Univerſität zu Helmſtätt iſt ſchon *Sect.* 1. verſchiedenes geredet worden. Univerſität zu Helmſtätt.

Bey Viſitirung derſelben concurriren die Prälaten, beſonders das Stifft St. Blaſii, wie auch die Ritterſchafft.

LüNIG von der landſäß. Ritterſchafft. Tom. 2. pag. 158.

§. 15.

An. 1687. ſtiffteten die Herzoge Auguſt und Anton Ulrich zu Braunſchweig zu Wolfenbüttel eine Academie und Ritter-Schule: Academie zu Wolfenbüttel.

Die Land-Stände bekamen dabey das Jus Com-Patronatus.

LüNIG von der landſäß. Ritterſchafft. Tom. 2. pag. 160.

Diſer Academie An. 1688. erneuerte Geſetze ſeynd zu leſen

in LONDORPS Actis publ. Tom. 17. pag. 619. ſqq.

Und die vom Jahr 1710.

im Theatr. Europ. Tom. 16. ad h. a.

pag.

pag. 447. und in LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. pag. 364. ſqq.

Es iſt aber ermeldte Academie nachhero wieder eingegangen.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 462. 476. add. Bibliothec. Brunſv. Luneb. pag. 486. ſq.

§. 16.

Andere Schul-Sachen.

Von anderen Wolfenbüttelischen Schul-Sachen ſiehe

die Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 489. ſq.

An. 1753. kame in 4. heraus eine Ordnung für die Schulen auf dem Lande in dem Herzogthum Braunſchweig-Wolfenbüttel und Fürſtenthum Blanckenburg.

§. 17.

Reformirte.

Herzog Anton Ulrichs zu Braunſchweig-Wolfenbüttel Privilegia für die Reformirte teutſcher und franzöſiſcher Nation, kamen An. 1708. in 4. heraas.

add. Biblioth. Brunsvic. Lüneb. pag. 438. ſq.

An. 1710. raumte eben diſer Herzog denen Reformirten zu Braunſchweig eine Kirch ein.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. p. 1559. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Part. 2. pag. 479. ſqq.

§. 18.

Catholiſche.

Um das Jahr 1710. wurde ferner zu Braun-

Braunſchweig mit Erbauung einer Catholiſchen Kirche der Anfang gemacht; worzu verſchiedene Catholiſche Stände ꝛc. etwas beytrugen.

Welt- und Staats-Spiegel. Tom. 2. pag. 754. Tom. 3. p. 227. ſq. FABRI Staats-Canzl. Tom. 17. p. 179. ſqq.

Vor der Statt Helmſtätt iſt ein Benedictiner-Cloſter, zu St. Lyder, oder vilmehr St. Ludger, darinn die Catholiſche Religion hergebracht iſt, und von welchem ſich der Reichs-Prälat zu Werden auch Abbten zu Helmſtätt ſchreibt.

Das Durchl. Haus Braunſchweig hat in dem An. 1653. getroffenen Vertrag verſprochen, die Catholiſche Religions-Ubung darinn nicht zu turbiren ꝛc.

v. LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 1. pag. 1978.

Von diſem Stifft St. Ludgeri ſihe auch vilerley Schrifften erzählt in der Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 158.

§. 19.

Das Fürſtenthum Blanckenburg hat ein eigenes Conſiſtorium. Von Blanckenburg.

Von demſelben kan nicht an das Conſiſtorium zu Wolfenbüttel appelliret werden.

MASCOVS Notit. Jur. Bruns. p. 69. ſq.

Sonſt iſt im Fürſtenthum Blanckenburg Ein Superintendens.

Selbiger hat unter ſich 10. Pfarreyen.

Bey-

Beyträg zu den Actis hiſtor. eccleſ. Tom. 2. pag. 682.

§. 20.

Von Walckenried. Im Cloſter Walckenried nahme Abbt Johann An. 1546. die Evangeliſche Religion an, und An. 1557. verwandelte er das Cloſter in eine Schule.

Im 30jährigen Krieg raumten zwar die Kayſerliche diſe Abbtey denen Ciſterciensern wieder ein: Es dauerte aber nicht lang.

Nun iſt in diſem Stifft Ein Inſpector. Selbiger hat drey Pfarrer unter ſich.

Beyträg zu den Actis hiſtor. eccleſ. Tom. 2. pag. 683. von ROHR vom Ober-Harz. pag. 178.

Eilfftes Capitel.

Von der Chur- Fürſt- und Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Lande Verfaſſung in weltlichen Sachen.

Erſter Abſchnitt.

Alte und gemeinſchafftliche Sachen.

Innhalt.

§. 1. Alte Landes-Hoheits-Gerechtſamen. §. 2. Huldigung. §. 3. Canzley und Archiv. §. 4. Gerichte. §. 5. *Jurisdictions*-Sachen. §. 6. Landes-

des-Geſetze. §. 7. Gemeinſchaftlicher Kriegs-Rath. §. 8. Land-Ausſchuß. §. 9. Cammer-Güter. §. 10. Bergwercke. §. 11. Forſt-Sachen. §. 12. Salzwerck. §. 13. Münzen. §. 14. Poſt-Sachen. §. 15. Policey-Sachen. §. 16. Straſſen-Sachen. §. 17. Land-Stände. §. 18. Landes-Freyheiten. §. 19. Landes-Matricul. §. 20. General-Land-Tag. §. 21. Land-Tags-Abſchide. u. d. §. 22. Landes-Beſchwerden. §. 23. Ubernahm der Fürſtlichen Schulden. §. 24. Beſonders der Wolfenfenbütteliſchen. §. 25. Der Calenbergiſchen. §. 26. Der Lüneburgiſchen. §. 27. Steuer-Sachen. §. 28. Fraülein-Steuren. §. 29. Türcken-Steuren. §. 30. Ubermäſſige Steuren. §. 31. Verſprochene Abſchaffung der Steuren. §. 32. Mehreres *remiſſive*. §. 33. Adel. §. 34. Stätte. §. 35. Bauren. §. 36. Erb-Zinß-Güter. §. 37. Juden.

§. 1.

Alte Landes-Hoheits-Gerechtſamen.

DAß der Herzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Vor-Eltern ſchon von An. 1120. her mancherley in damaligen Zeiten ſonſt unbekannt-geweßte Vorrechte in Anſehung der Landes-Hoheit hergebracht haben, behauptet

von LUDEWIG in German. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 11. p. m. 727.

§. 2.

Huldigung. Der Huldigungs-Eyd, wie ſolcher An. 1589. Herzog Heinrich Julio nach dem Väterlichen Teſtament geleiſtet worden iſt, kan geleſen werden

in REHTMEYERS Braunſch. Chron. pag. 1093. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Cont. 2. unter Braunſchweig. pag. 311. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 1. p. 783.

§. 3.

Canzley und Archiv. Joh. Heinr. HOFFMANNS geſchriebene Comm. de Notariis & Cancellariis Ducum Brunſv. Lüneb. priſcis & recentioribus, ab Henrico Leone, ad noſtra uſque tempora wird angeführt

in der Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 369.

Von denen Braunſchweigiſchen Archiven aber raiſonirt etwas

von LUDEWIG in Germ. princ. Lib. 6. Cap. 6. p. m. 752. add. die in der Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 369. angeführte noch ungedruckte Hoffmäniſche Commentationem.

§. 4.

Gerichte. Von der Juſtitz-Adminiſtration und Gerichts-Verfaſſung in denen geſammten Braunſchweigiſchen Landen hat man

MASCOVS (Godofr.) Notitiam Juris & Judiciorum Brunſvico-Lüneburgicorum;

corum; Göttingen, 1738. 8. vid. nova Acta Ictor. Part. 4. pag. 380.

Auch gehören hieher:

GRUPENS (Chriſt. Ulr.) Obſervatio de Judiciis Curiæ in terris Brunſvico-Luneburgicis, von den Hof-Gerichten; und de Judiciis provincialibus, von den Land-Gerichten; im Anhang zu ſeinen Diſcept. forenſ. und Herrn

STRUBENS (Dav. Ge.) Obſervatio de Statibus provincialibus Dicaſteriorum ſuperiorum Aſſeſſoribus &c. im Anhang ſeiner Comm. de jure Villicorum.

§. 5.

Jurisdictions-Sachen.

In was für Schrifften von dem Braunſchweig-Lüneburgiſchen Jurisdictions-Weſen die beſte Nachrichten anzutreffen ſeyen, belehret

die Biblioth. Brunsv. Luneb. p. 371.

§. 6.

Landes-Geſetze.

Von denen alt- und neuen Landes-Geſetzen und rechtlichen Gewohnheiten derer ſamtlichen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Lande kan Herrn MASCOVS erſt-angeführtes Buch nachgeſehen werden.

Ferner Herrn Hof-Rath

SCHEIDS (Chriſt. Lud.) Programma: quam ob cauſam in terris Brunſvico-Luneburg. Jura Saxonica fuerint abrogata? Göttingen, 1738. 4. und

ENGELBRECHTS (J.C.J.) Juris Brunſvic.

vic. Luneb. enucleati Specimen 1. de genuinis deciſionum Juris fontibus in terris Brunſv. Luneb. Helmſtatt, 1719. 4.

Von denen Schrifften, welche die Braunſchweigiſche Landes-Geſetze und Rechte erlaütern, ſiehe abermals

MASCOV in Notit. Juris Brunſvic. zu End jeden Capitels, ſo dann hauptſächlich pag. 418. ſqq. wie auch die Biblioth. Brunſv. Lûneb. pag. 370. ſqq.

Unter denſelben iſt ſehr berůhmt:

PUFENDORFFS (Eſa.) Introductio in Proceſſum civilem Electoratus Brunſvic. Luneb. Provinciarumque ei annexarum, nec non Ducatus Brunſv. Guelpherbytani &c. Erfurt, 1733. 4.

Auch gehöret noch dahin:

LICHTENSTEINS (Joh. Dieter.) Diſs. de Jure criminali in Terris Ducum Brunſvicenſium & Lûneburgenſium in genere; Helmſtätt, 1751. 4. Nachr. von Jur. Büch. Part. 65. pag. 95. ſq.

§. 7.

Gemeinſchafftlicher Kriegs-Rath.

An. 1637. vergliche Sich das Durchl. Geſammt-Haus, bey damaligen Kriegs-Zeiten, eines gemeinſchafftlichen Kriegs-Raths-Collegii.

v. Hildesh. Abſchid de 1638. §. 10.

§. 8.

Landes-Ausſchuß.

Eben damals wurde auch von dem

Durchl.

Durchl. Geſammt-Hauſe wegen des Land-Ausſchuſſes eine gemeinſchafftliche Abrede genommen.

Hildesh. Abſch. 1638. §. 12.

§. 9.

Von denen Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Cammer-Gütern iſt heraus: Cammer-Güter.

GOEBELS (Joh. Wilh. von) Abhandlung von des Durchl. Hauſes zu Braunſchweig und Lüneburg Domainen; in der Helmſtätt. Neben-Stund. 2tem Stück.

Von verbottener Veraüſſerung diſer Cammer-Güter ſiehe

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 840. STUCKII Conſil. 26. num. 189. OCKEL de Præſcript. immemor. Cap. 3. th. 17. H. STRUBEN de orig. Stat. Provinc. §. 18.

Was König Chriſtian IV. in Dännemarck Herzog Friderich Ulrichen An. 1620. für nachdrückliche Vorſtellungen wegen Verringerung Seiner Cammer-Güter gethan habe; ſiehe

in meines Sohns teutſch. Hof-Recht. Tom. 2. Beyl. pag. 8. ſqq.

§. 10.

Von denen vom Harz und denen Harziſchen Bergwercken vorhandenen Schriften ſiehe Bergwercke.

BARINGS Notit. Script. rer. Brunſvic. pag. 85. ſq. und die Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 135.

Eine Geſchichte derer Braunſchweigiſchen Harz-Bergwercke findet man auch ſonſt

bey H. von ROHR vom Ober-Harz. pag. 221. ſqq. und in BRüCKMANNS Magnal. Dei &c. pag. 365. ſqq. 404. ſqq. von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 5. p. m. 738. ſq.

Das Bergwerck zum Clausthal und die Statt diſes Namens wurden erſt An. 1554. zu bauen angefangen.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 571. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 567.

Zu Zellerfelde iſt ein zwiſchen beyden Chur-Fürſtlich- und Herzoglichen Linien gemeinſchaftliches Ober-Harziſches Berg-Amt; wobey jeder Theil einen Berg-Hauptmann hat:

So dann ſeynd noch vile andere Berg-Bediente ſo wohl von der Feder, als vom Leder, dabey;

Nicht weniger vile andere Communion-Bediente, als ein Medicus, Münz-Guardein, Puch-Schreiber, Berg-Factor, u. ſ. w.

So iſt auch ein dergleiches gemeinſchafftliches Unter-Harziſches Berg-Amt

zu

zu Goslar; womit es in der Haupt-Sache gleiche Bewandtnis hat.

Von allerley alt und neuen Berg-Ordnungen ertheilet Nachricht

die Biblioth. Brunsv. Luneb. pag. 376. 387.

§. 11.

Die ſamtliche Harziſche Forſt-Bediente komen zweymal im Jahr auf dem Claus-thal zuſammen; und werden daſelbſt, in Gegenwart der Berg-Hauptleute, wegen des Forſt-Zuſtandes und deſſen Oeconomie gemeinſchafftliche Uberlegungen angeſtellt. Forſt-Sachen.

von ROHR vom Ober-Harz. p. 203.

Die Communion-Forſt-Ordnung ſtehet

in FRITSCHENS Corp. Jur. venat. foreſt. Part. 3. num. 10. pag. 109. add. die Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 376.

§. 12.

Von dem gemeinſchafftlichen Salzwerck Julius-Halle unter Harzburg ſiehe etwas oben Cap. 2. Salzwerck.

Herzog Julius zu Wolfenbüttel fienge An. 1569. an, ſolches zu bauen.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 731. LETZNERS Braunſchw. Chron. pag. 1008. Edit. Rhetmeyer. von ROHR vom Ober-Harz. pag. 296. ſqq.

§. 13.

Münzen. Mehrere Schrifften, ſo von Braunſchweig-Lüneburgiſchen alt- und neuen Münzen und Medaillen handlen, werden erzählt

in der Biblioth. Brunſvic. Züneb. pag. 109. ſqq. und in BARINGS Notit. Script. rer. Brunsv. pag. 132. ſqq.

In REHTMEYERS Braunſchweig-Lüneburgiſcher Chronic finden ſich 60. Tabellen von Braunſchweigiſchen Münzen.

Verſchiedenes von Braunſchweigiſchen alten Münz-Sachen findet ſich auch hin und her

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. z. E. Tom. 1. pag. 250. 252.

An. 1505. erhielte Herzog Heinrich zu Wolfenbüttel von Kayſer Maximilian I. ein Diploma über die güldene und ſilberne Münz.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 535.

Herzogs Julii Münz-Edict de An. 1572. iſt zu leſen

in REHTMEYERS Braunſch. Chron. pag. 1010.

Herzogs Heinrichs Julii de An. 1608. ibid. pag. 1174.

Was König Chriſtian IV. in Dänemarck An. 1620. bey Herzog Friderich Ulrichen für nachdrückliche Vorſtellungen wegen des Münzweſens gethan habe, ſiehe

in

in meines Sohns teutſch. Hof-Recht. Tom. 2. Beyl. pag. 8. ſqq.

§. 14.

Von dem Braunſchweigiſchen Poſt-Weſen iſt ſchon *Cap.* 7. einiges vorgekommen, und *Cap. ult.* wird ein gleiches geſchehen. Poſt-Sachen.

An. 1682. errichtete das Durchl. Geſammt-Haus Braunſchweig ein General-Erb-Poſt-Amt, und lieſſe eine Poſt-Ordnung ausgehen.

§. 15.

An. 1498. machte Herzog Heinrich zu Wolfenbüttel, mit Bewilligung der Land-Stände, eine Landes-Ordnung. Policey-Sachen.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 540. REHTMEYERS Br. Chron. pag. 836. allwo ſie ſelbſt anzutreffen iſt.

§. 16.

Von Straſſen-Sachen hat man Straſſen-Sachen.

MEISTER (C. F. G.) de jure Platearum Brunsv. Lüneb. Göttingen, 1741. 4.

§. 17.

Die Herzogthümer Braunſchweig-Lüneburg ſeynd mit keinem gemeinſchafftlichen Corpore von Land-Ständen verſehen: Land-Stände.

Wohl aber haben 1. die Wolfenbüttelische Lande dergleichen, ſo auch 2. die Calenbergiſche, und 3. die Lüneburgiſche.

Siehe den 2ten und 3ten Abſchnitt.

Von dem Alter der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Land-Stände und Ihrer Gerechtſamen zeugen die Stellen

bey H. STRUBEN de Stat. Provinc. orig. §. 3.

§. 18.

Landes-Freyheiten.

Herzogs Magni eventual-Verſicherung für die Land-Stände in Herzog Wilhelms Landen wegen Ihrer Freyheiten, de An. 1367. iſt zu leſen

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Part. 1. pag. 1203. und in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 1033.

Derer Herzoge Wenzels und Albrechts zu Sachſen und Lüneburg, wie auch derer Herzoge Friderich und Bernhard zu Braunſchweig, Verſicherung für die Lüneburgiſche Land-Stände de An. 1373. ſiehe

beym LüNIG l. c. pag. 1206. und PFEFFINGER l. c. pag. 1036.

Derer Herzoge Bernhard und Heinrich Vertrag mit denen Lüneburgiſchen Land-Ständen, oder der ſo genannte Sate-Brieff, vom Jahr 1388. iſt zu leſen

beym LüNIG l. c. pag. 1207. und PFEFFINGER l. c. pag. 1039.

Und noch ein anderer vom Jahr 1392.

beym LüNIG l.c. pag. 1215. und beym PFEFFINGER l. c. pag. 1042.

Ein

Ein Auszug aus Herzog Friderichs Beſtättigung der Landes-Freyheiten vom Jahr 1474. iſt anzutreffen

bey PFEFFINGERN l. c. pag. 1047.

Herzog Heinrichs Revers vom Jahr 1520. ſiehe

beym LüNIG l. c. pag. 1219.

Der von Herzog Erichs des Jüngern Vormundſchafft An. 1542. der Calenbergiſchen Landſchafft ertheilte Freyheits-Brieff iſt zu leſen

beym PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 266. ſqq.

Von Herzog Ernſtens gedoppelten Verſicherungen, (deren Jahr aber nicht gemeldet wird,) findet ſich ein Auszug

beym PFEFFINGER l. c. pag. 1048. ſq.

Derer Herzoge Heinrichs und Wilhelms An. 1563. denen Lüneburgiſchen Land-Ständen ertheilte Beſtättigung Ihrer Freyheiten iſt anzutreffen

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 383. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1379.

Herzog Friderich Ulrichs Beſtättigung der Calenbergiſchen Landes-Freyheiten vom Jahr 1613. ſiehe

beym PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 274.

Verſchiedene Herzogliche Eyde wegen Haltung derer Erb-Verträge, ſo Sie An. 1487. 1489. geleiſtet, ſiehe

in LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Cont. 2. unter Braunſchw. p. 428. und Part. ſpec. unter Braunſchw. pag. 19.

Des An. 1559. von denen Herrn Herzogen zu Zell mit denen Lüneburgischen Land-Ständen getroffenen Vergleichs, Sich ohne Rath gemeiner Landſchafft in keine Kriegs-Allianz einzulaſſen, gedencket

PFEFFINGER in der Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 382.

Das Durchl. Geſammt-Haus Braunſchweig-Lüneburg hat auch noch jetzo den Ruhm, daß Es Seiner Land-Stände Gerechtſamen ungekräncket läſſet, und daß Herr und Land-Stände Sich wohl zuſammen verſtehen.

TREUER in den Anmerck. über Schröders abſolut. Fürſten-Recht. §. 1. pag. 94. ſq. H. STRUBE de Stat. provinc. orig. §. 8.

Als auch An. 1670. auf dem Reichs-Tag wegen Ausdehnung des Beſteurungs-Rechts groſſe Bewegungen entſtunden, bezeugte Sich das Durchl. Haus Braunſchweig ſehr billig in Anſehung derer Land-Ständiſchen Gerechtſamen.

H. STRUBE l. c.

§. 19.

Landes-Matricul.

Die Landes-Matricul de An. 1545. findet ſich

in

in SCHOPPII theſaur. feud. Cap. 1. Sect. 9. pag. 159. nach der Anzeige des H. von LUDEWIGS in Germ. princ. Lib. 6. Cap. 5. p. m. 735. Nach der Biblioth. Brunſvic. Lüneb. pag. 362. iſt es die de An. 1620. und zwar nur von dem Wolfenbüttelischen Theil. add. das in der cit. Bibl. num. 1835. angeführte MSt.

§. 20.

An. 1637. wurde bey damaligen Kriegs-Zeiten zu Peina eine allgemeine Zuſammenkunfft aller Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Land-Stände Zell-Wolfenbüttel- und Calenbergiſchen Theils gehalten. General-Land-Tag.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 317.

§. 21.

Verſchiedene alte Wolfenbüttel- und Calenbergiſche Land-Tags-Abſchiede ſeynd in REHTMEYERS Braunſchweigiſcher Chronic, LüNIGS Reichs-Archiv, denen Statt-Braunſchweigiſchen hiſtoriſchen Händeln, PFEFFINGERS Braunſchweigiſcher Hiſtorie, u. ſ. w. gedruckt. Siehe auch Land-Tags-Abſchiede, u. d.

BARINGS Notit. Script. rer. Brunsv. pag. 124. ſq.

Der An. 1597. zu Salzdalen errichtete Land-Tags-Abſchid wurde An. 1604. zu Wolfenbüttel gedruckt.

Die Wolfenbütteliſche Land-Tags-Abſchide

ſchide de An. 1597. und 1619. ꝛc. ſeynd zu Wolfenbüttel An. 1626. 4. zuſammen gedruckt worden.

Der Calenbergiſche Land-Tags-Abſchid de An. 1614. iſt zu leſen

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 275. ſqq.

§. 22.

Landes-Beſchwerden.

Herzog Friderich Ulrichs Erörterung derer Calenbergiſchen Landſchafftlichen Beſchwerden vom Jahr 1628. findet ſich

beym PFEFFINGER l. c. p. 285. ſqq.

§. 23.

Ubernahm der Fürſtl. Schulden.

Die Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſche Land-Stände haben ſich, nach dem Exempel anderer Lande, mehrmalen entſchlieſſen müſſen, Ihren Landes-Herrſchafften in Tilgung Derer ſelben Cameral-Schulden zu ſtatten zu kommen.

§. 24.

Beſonders der Wolfenbütteliſchen.

Schon dem An. 1514. verſtorbenen Herzog Heinrich dem älteren bewilligten die Wolfenbütteliſche Land-Stände, daß Er zu Bezahlung Seiner eigenen, Seines Herrn Vaters, Seines Herrn Vetters Friderichs, und Seiner Vorfahren, Schulden eine Zeitlang einen Bier-Zins und Land-Beede erheben möchte.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. p. 838. 850. 851. 855. H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 11. p. m. 24.

An.

An. 1553. nahmen die Wolfenbütteliſche Land-Stände von Herzog Heinrich dem Jüngern abermalen 300000. Gulden auf ſich.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 933. H. STRUBE l. c. p. 25.

An. 1572. übernahmen die Land-Stände von Herzog Julio nochmals 390000. Gulden.

H. STRUBE l. c.

Und An. 1597. wiederum 200000. Goldgülden.

ibid. §. 12. p. m. 26.

An. 1614. kamen unter Herzog Friderich Ulrich noch 500000. Thl. hinzu, welche zwar die Fürſtliche Cammer wieder hätte bezahlen ſollen.

STRUBE l. c. pag. m. 27.

§. 25.

Die Calenbergiſche Land-Stände übernahmen ebenfalls An. 1526. von Herzog Erich dem älteren 92000. fl. Der Calenbergiſchen.

H. STRUBE de Collectar. &c. provinc. orig. §. 7.

An. 1542. übernahmen ſie wiederum 230000. Goldgülden Schulden, ſo erſtgedachter Herzog Erich der Aeltere hinterlaſſen hatte:

Und zwar zahlten daran die vier gröſſere Stätte, Göttingen, Hanover, Nordheim und Hameln, 40000. fl. und die übrige Land-Stände 190000. fl.

H.

H. STRUBE l. c. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 266. ſqq.

Als diſe alte Schulden in denen verglichenen 12. Jahren nicht bezahlt, auch neue hinzu gekommen waren, wurde An. 1555. die Steuer auf 6. Jahre erſtreckt.

H. STRUBE l. c.

Weil aber auch nachhero noch immer von dem Land übernommene Schulden zu bezahlen übrig waren; ſo blieben auch die Steuren nach wie vor.

An. 1614. übernahme die Calenbergiſche Landſchafft von Herzog Friderich Ulrichen 600000. Thl. Schulden.

Mehreres davon ſiehe in dem Land-Tags-Abſchid, §. 1. beym PFEFFINGER in ſeiner Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 276. ſqq. und bey H. STRUBEN l. c.

§. 26.

Der Lüneburgiſchen.

Und ſo hat endlich auch die Lüneburgiſche Landſchafft ſich nicht entziehen können noch wollen, zu Bezahlung derer Herrſchafftlichen Cammer-Schulden zu concurriren.

An. 1517. mußten ſie, zu Bezahlung Herzog Heinrichs Schulden, eine Land-Beede und Zinſe auf drey Jahre bewilligen.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 21. p. m. 55.

Daß

Daß es aber dabey nicht verblieben ſeye, belehret das, was *Sect.* 2. von dem Zelliſchen Steuer-Weſen vorkommt.

Beſonders mag An. 1527. wieder etwas dergleichen vorgekommen ſeyn.

So auch An. 1563.

An. 1616. übernahmen die Zelliſche Stånde wieder eine groſſe Summ Herzoglicher Cameral-Schulden.

H. STRUBE l. c. §. 22. p. m. 56.

§. 27.

Von dem Braunſchweigiſchen Steuer-Weſen hat man von Herrn geheimen Juſtitz-Rath STRUBEN eine ſehr ſchöne Schrifft: Steuer-Sachen.

De Collectarum & Ærariorum Provincialium origine, præſertim in Terris Brunswigo-Lûneburgicis & Epiſcopatu Hildeſienſi; bey ſeiner Commentat. de Jur. Villicor. im Anhang, num. 3. wie auch einzeln 1740. 1744. 4.

Die älteſte Arten derer Steuren waren in denen Stätten die Beede, oder ein gewiſſes Geld, ſo dem Landes-Herrn jährlich gereichet wurde, ingleichem der Schott, oder Schoß:

Derſelbigen wird bereits gedacht in Urkunden von denen Jahren 1241. 1335. 1345. u. ſ. w.

H. STRUBE l. c. §. 2. 3.

Ubrigens aber geſtunde man denen Landes-Herrn ſo gar kein Beſteurungs-Recht ein,

ein, daß auch die Statt Eimbeck um deßwillen, weil der Graf von Daſſel ſie mit Schatzung belegen wollte, ſich an Braunſchweig, und Lüneburg an die Herzoge zu Sachſen, ergabe.

Doch kame es nach und nach auch zu ganzen Land-Beeden, oder Land-Steuren.

ibid. §. 6.

Der Herzoge Bernhards und Heinrichs An. 1405. ausgeſtellten Revers wegen einer Ihnen bewilligten Land-Bede, ſiehe

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 1. pag. 450.

Herzog Wilhelms des älteren Vertrag mit Seinen Land-Ständen wegen der Land-Beeden de An. 1487. iſt gedruckt zu finden

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſchafft. Tom. 2. pag. 138.

Herzog Heinrichs des älteren ebenmäſſiger Vertrag mit Seinen Land-Ständen und der Statt Braunſchweig, wegen der Land-Beeden de An. 1505. findet ſich

beym LüNIG l. c. pag. 139. ſqq.

Als ſo dann endlich, vorhin gedachter maſſen, von dem Land nach und nach vile Herrſchafftliche Schulden übernommen werden mußten, entſtunden daraus die eigentliche noch heut zu Tag übliche Steuren, und die zu deren Verwaltung benöthigte Collegia und Bedienten.

H. STRUBE l. c. §. 7.

Dar-

Darzu kamen nachhero die öfftere Kriegs-Zeiten:

Und nachdeme nun von dem Kayſer und Reich beſchloſſen worden iſt, daß die Unterthanen die jährliche Cammer-Ziler und Reichs-Deputations, auch Crays-Tags-Koſten zahlen, ſo dann zu der Landes-Defenſion concurriren ſollen; iſt nicht mehr daran zu gedencken, daß die Land-Steuren jemalen wieder ganz abkommen ſollten.

§. 28.

Von denen Fräulein-Steuren iſt ſchon oben Cap. 2. geredet worden. Fräulein-Steuren.

§. 29.

Einen Ausſchuß-Tags-Receß de An. 1569. von Herzog Julio wegen der Türcken-Steuer trifft man an Türcken-Steuer.

in LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchweig. pag. 85.

§. 30.

Was König Chriſtian IV. in Dänemarck Herzog Friderich Ulrichen An. 1620. für nachdrückliche Vorſtellungen wegen der groſſen und übermäßigen Impoſten, ſo auf die Unterthanen geſchlagen würden, gethan hat; ſiehe Ubermäßige Steuren.

in meines Sohns teutſch. Hof-Recht. Tom. 2. Beyl. pag. 8. ſqq.

§. 31.

Herzogs Julii Revers de An. 1572. daß Er, nach Bezahlung der von den Verſprochene Abſchaffung

der Steuren. Ständen übernommenen Schulden, alle Steuren und Schatzungen abſchaffen, und dieſelbe mit mehreren nicht beſchweren wolle, es wäre denn, daß es die Nothdurfft erforderte, ſiehe

in LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchweig. pag. 97. du MONT Corps dipl. Tom. 5. Part. 1. pag. 217.

Aber ſiehe den §. 27.

§. 32.

Mehreres remiſſive. Mehreres, ſo ſich eigentlich hieher qualificirte, verſpahre ich, um des Zuſammenhangs willen, in die beyde nächſt-folgende Abſchnitte.

§. 33.

Adel. Von dem Adel in denen Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen iſt etwas zu leſen

in TROMMSDORFFS Geograph. von Teutſchl. pag. 665. ſq. 672. ſq.

Vornemlich aber iſt das ruhmvolle Alterthum und der Zuſtand des Adels in denen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen in verſchiedenen Dingen in ein näheres Licht verſetzet worden, in des gründlich und weitläufftig gelehrten Herrn Hof-Rath

SCHEIDENS hiſtor. und diplomat. Nachrichten von dem hohen u. nidern Adel in Teutſchland ꝛc. Hanover, 1754. 4.

Von

Von denen zwiſchen Herzog Heinrich Julio zu Wolfenbüttel und Einigen Seiner Ritterſchafft, beſonders denen von Salder, obgeſchwebten Streitigkeiten ſiehe

H. von LUDOLFS Symphor. &c. Tom. 1. Symph. 3. pag. 273. ſqq.

Und eine ganze Menge Proceſſe, ſo die von Salder im 16den Seculo gegen das Herzogliche Haus Braunſchweig erhoben haben, wird erzählt

beym LüNIG in Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1427.

Von anderen particular-Streitigkeiten einiger Durchl. Braunſchweigiſcher Regenten mit einzelnen adelichen Perſonen oder Familien, ſiehe

LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 1. pag. 273. Edit. Jenich. Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 348.

Daß der von Adel Töchtern mit ihrem Heurathgut zufriden ſeyn müſſen, und weder von Vater noch Mutter ſonſt was erben, bezeuget

von LUDEWIG in Germ. princ. Lib. 6. Cap. 4. p. m. 723. cum ibi alleg.

§. 34.

Zwiſchen denen Herzogen zu Braunſchweig und allen Ihren groſſen Stätten hat es in denen vorigen Zeiten, zumalen als der Hanſee-Bund (deſſen Mitglidere Stätte.

beſagte Stätte waren,) noch im Anſehen ſtunde, vile Streitigkeiten gegeben; welche mehrmalen in offentliche Thätlichkeiten und Kriege ausgeſchlagen ſeynd:

Weil aber die Sache heut zu Tag bloß einen hiſtoriſchen Nutzen hat; will ich mich nicht dabey aufhalten.

Vid. PFEFFINGERS und REHTMEYERS Braunſchw. Hiſtorien.

§. 35.

Bauren. Von denen Bauren-Gütern handelt GOEBEL (Joh. Wilh.) de ſingularibus quibusdam Prædiis Ruſticorum, quæ ſunt in Terris Brunsvico-Lüneburgicis; Helmſtatt, 1727. 4.

Mehrere andere hieher gehörige Schrifften erzählet die Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 366. darunter Herrn G. J. R. STRUBENS Comm. de Jure Villicorum die wichtigſte iſt.

§. 36.

Erb-Zins-Güter. Eine Verordnung de An. 1593. wegen Nicht-Veräuſſerung der Erb-Zins-Güter iſt zu leſen

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1450.

Und eine de An. 1604.

ibid. pag. 1454.

Ferner eine de An. 1612.

l. c. pag. 1455.

§. 37.

Juden. Herzogs Julii Schutz- und Geleits-Brieff,

Brieff, ſo Er An. 1578. denen Juden ertheilet hat, findet ſich

in LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Cont. 2. unter Braunſchw. p. 284.

Herzogs Heinrich Julii Edict aber, wodurch ſie wieder aus dem Land geſchaffet worden,

vid. l. c. pag. 312.

Ein Erläuterungs-Edict de An. 1595. wodurch denen Juden die Durchreiſe durch die Braunſchweig-Lüneburgiſche Lande auf gewiſſe Weiſe verſtattet worden, ſiehe

beym LüNIG l. c. pag. 313.

Von der Landes-Herrſchafft und des Adels in den Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen Gerechtſamen in Anſehung der Juden endlich handelt Herrn Hof-Rath

AYRERS (Ge. Henr.) Diſs. de iure recipiendi Judæos, tum generatim, tum ſpeciatim in Terris Brunsvico-Lüneburgicis; Göttingen, 1741. 4. v. Nachricht von Juriſt. Büchern. Part. 11. pag. 272. ſq.

Zweyter Abſchnitt.
Von Chur-Braunſchweig.

Innhalt.

§. 1. Von denen Chur-Landen; und zwar 1. von dem Calenberg- und

Grubenhagiſchen. Huldigung. §. 2. Von Collegien und Bedienungen überhaupt. §. 3. Vor-Erinnerung wegen des Grubenhagiſchen. §. 4. Und wegen der Hanoveriſchen Collegien. §. 5. Geheimer Rath. ꝛc. §. 6. Cammer. §. 7. Kriegs-Canzley. §. 8. Kriegs-Gericht. §. 9. Kriegs-Commiſſariat. §. 10. Archiv. §. 11. Bau-Amt. §. 12. Berg-Handlungs-*Comtoir*. §. 13. Bibliotheck. §. 14. Vom Juſtitz-Weſen überhaupt. §. 15. Juſtitz-Canzley. §. 16. Hof-Gericht. §. 17. Armen-*Collegium*. §. 18. Civil-Land-Beamte. §. 19. Unter-Gerichte. §. 20. Land-Gerichte. §. 21. Landes-Geſetze. §. 22. Peinliche Sachen. §. 23. Militar-*Etat*. §. 24. Fortifications-Sachen. §. 25. Land-Ausſchuß. §. 26. Cammer-Güter-Sachen. §. 27. Berg-Sachen. §. 28. Münz-Sachen. §. 29. Forſt- und Jagd-Sachen. §. 30. Poſt-Sachen. §. 31. Zoll-Sachen. §. 32. Stempel-Papier. §. 33. Abzug. §. 34. Policey-Sachen überhaupt. §. 35. Sanitäts-Sachen. §. 36. Ellen, Gewicht und Maaß. §. 37. Notarien-Sachen. §. 38. Land-Stände im Chur-Braunſchweigiſchen. §. 39. Calenbergiſche. Schatz-*Collegium*. §. 40. Schatz-

Schatz-Verſammlung. §. 41. Gröſſerer Ausſchuß. §. 42. Land- und Ausſchuß-Täge. §. 43. Land-Tags-Abſchiede. §. 44. Landes-Freyheiten. §. 45. Landes-Beſchwerden. §. 46. Ubernommene Cameral-Schulden. §. 47. Ordinari-Steuren. §. 48. *Modus collectandi*. §. 49. Mehreres von Licent-Sachen. §. 50. Proviant. §. 51. Auſſerordentliche Steuren. §. 52. Wer von Steuren *eximirt* ſeye, und wie fern? §. 53. Der Anlagen *Repartition*. §. 54. *Sub-Repartition*. §. 55. Beytreibung. §. 56. Und Verwaltung. §. 57. Landes-Schulden. §. 58. Mehreres von Steuer-Sachen. §. 59. Land-Commiſſarien. §. 60. Adel. § 61. Stätte-Sachen. §. 62. Beſonders von Eimbeck. §. 63. Göttingen. §. 64. Hameln. §. 65. Hanover. §. 66. Münden. §. 67. Brau-Sachen. §. 68. Handwercks-Sachen. §. 69. Land-Volck. §. 70. Bauren- u. d. Güter. §. 71. Mühlen-Sachen. §. 72. Waldungs-Sachen. §. 73. Fiſcherey-Sachen. §. 74. Zehend-Sachen. §. 75. Wayd- ꝛc. Sachen. §. 76. Weg-Sachen. §. 77. Bettler, u. ſ. w. §. 78. Juden. §. 79. Von dem Zelliſchen. Huldigung. §. 80. *Collegia* zu Zelle. §. 81. Ober-*Ap-*

pellations-Gericht. §. 82. Juſtitz-Canzley. §. 83. Hof-Gericht. §. 84. Groß-Voigtey. §. 85. Civil-Land-Beamte. §. 86. Unter-Gerichte. §. 87. *Jurisdictions*-Sachen. §. 88. Landes-Geſetze. §. 89. Peinliche Sachen. §. 90. Militar-Sachen. §. 91. Land-Militz. §. 92. Münz-Sachen. §. 93. Forſt-Sachen. §. 94. Poſt-Sachen. §. 95. Zoll-Sachen. §. 96. Stempel-Papier. §. 97. Policey-Sachen überhaupt. §. 98. Sanitäts-Sachen. §. 99. Lüneburgiſche Land-Stände. §. 100. Landes-Matricul. §. 101. Ausſchuß. §. 102. Ausſchuß-Täge. §. 103. Landes-Freyheiten. §. 104. Landesherrliche Reſolutionen. §. 105. Streit über den Landes-Freyheiten. §. 106. Ubernommene Cameral-Schulden. §. 107. Steuer-Sachen. §. 108. *Modus collectandi*. §. 109. Mehreres davon. §. 110. Wer von Steuren *eximi*rt ſeye? §. 111. Verwaltung der Landes-Gelder. §. 112. Landes-Schulden. §. 113. Contribution. §. 114. Land-Commiſſarien. §. 115. Prälaten. §. 116. Adel. §. 117. Städte ꝛc. Bardewick. §. 118. Giffhorn. §. 119. Haarburg. §. 120. Lüneburg. §. 121. Ulzen. §. 122. Zelle. §. 123. Handwercks-Sachen. §. 124.

§. 124. Bauren. §. 125. Wüſte Güter. §. 126. Abzugs-Sachen. §. 127. Holz- und Jagd-Sachen. §. 128. Waſſer-Sachen. §. 129. Zehend-Sachen. §. 130. Wiezen-Mühlen-Recht. §. 131. Dannenbergiſche Aemter. §. 132. Diepholt. §. 133. Der Grafſchafft Hoya Eintheilung, §. 134. *Collegia.* §. 135. Civil-Land-Beamte. §. 136. Landes-Geſetze. §. 137. Schatz-*Collegium* §. 138. Gröſſerer Ausſchuß. §. 139. Land-Täge. §. 140. Land-Tags-Abſchide, u. d. g. §. 141. Landes-Freyheiten. §. 142. Herrſchafftlicher Schulden Ubernahm. §. 143. Steuren. §. 144. Deren Gattungen. §. 145. Ausnahm davon. §. 146. Landes-Gelder Verwendung. §. 147. Mehreres von dem Schatz-Weſen. §. 148. Steuer- u. d. Bediente. §. 149. Land-Commiſſarien. §. 150. Contribution. §. 151. Adel. §. 152. Thedinghauſiſcher ꝛc. Diſtrict. §. 153. Von Bremen und Verden. §. 154. *Collegia* ꝛc. §. 155. Regierung. §. 156. Vorgehabtes Ober-*Appellations*-Gericht. §. 157. Juſtitz-Canzley. §. 158. Hof-Gericht. §. 159. Andere Bediente ꝛc. §. 160. Landes-Geſetze. §. 161. *Criminalia.* §. 162. Policey-Ordnung. §. 163. Civil-

Land-Bediente. §. 164. Botting ꝛc. §. 165. Cameral-Sachen. §. 166. Forſt-Bediente. §. 167. Münz-Sachen. §. 168. Ancker-Geld. §. 169. Teich-Sachen. §. 170. Land-Stände. §. 171. Land-Täge. §. 172. Landes-Freyheiten. §. 173. Steuer-Sachen. §. 174. Adel. §. 175. Stätte. Buxtehude. §. 176. Stade. §. 177. Verden. §. 178. Teich-Sachen. §. 179. Zins-Sachen ꝛc. §. 180. Particular-Rechte. §. 181. Von Sachſen-Lauenburg. Regierung. §. 182. Hof-Gericht. §. 183. Andere Bediente. §. 184. *Jurisdiction* auf der Straſſen. §. 185. Landes-Geſetze. §. 186. Civil-Land-Beamte. §. 187. Militar-Sachen ꝛc. §. 188. Forſt-Bediente. §. 189. Münz-Sachen. §. 190. Land-Stände. §. 191. Deren Vereinigung. §. 192. Land- und Ausſchuß-Täge. §. 193. Landes-Freyheiten. §. 194. Steuer-Sachen. §. 195. Adel. §. 196. Stätte. §. 197. Lauenburg. §. 198. Möllen. §. 199. Razeburg. §. 200. Holzhauen. §. 201. Von Hadeln. Allerley Officianten. §. 202. Ober-Gericht. §. 203. Andere höhere Gerichte. §. 204. Kirchſpils-Gerichte. §. 205. Criminal-Gerichte. §. 206. Andere Beamte. §. 207. Landes-Geſetze. §. 208. Stän-

Stände. §.209. Landes-Freyheiten. §. 210. Landesherrliche Reſolutionen. §. 211. Steuer-Sachen. §.212. Otterndorff. §. 213. Wiederkäuff-lich innhabende Lande. Bentheimiſche Bediente. §. 214. Und Steuren. §.215. Sternbergiſche Bediente.

* * *

Von denen Chur-Landen; und zwar

I. Von dem Calenberg- und Grubenhagiſchen.

§. 1.

WJe Herzog Ernſt Auguſten An. 1680. zu Hanover gehuldiget worden ſeye, beſchreibet umſtändlich REHTMEYER in ſeiner Braunſchw. Chron. pag. 1728. ſqq. Huldigung.

Von der damit verbundenen Beſtättigung derer Landes-Freyheiten aber ſiehe hernach §.44.

§. 2.

Von Beförderung der Landes-Kinder vor Ausländiſchen zu hohen und nideren Dienſten und Aemtern, ſiehe die Erört. der Land. Beſchw. de 1628. §. 22. und de 1639. §. 22. Von Collegien und Bedienungen überhaupt.

§. 3.

Das Grubenhagiſche hat keine eigene Collegia, ſondern es ſtehet unter denen Hanoveriſchen: Nur Vor-Erinnerung wegen des Grubenhagiſchen.

Nur ergehen die Appellationes aus dem Grubenhagiſchen allein an die Juſtiz-Canzley zu Hanover, nicht aber auch an das Hof-Gericht allda.

MASCOV Notit. Jur. Brunſv. p. 58.

§. 4.

Und wegen der Hanoveriſchen Collegien.

Die zu Hanover befindliche Collegia ſeynd von zweyerley Art:

Einige nemlich ſeynd über die geſammte Chur-Fürſtlich-Braunſchweigiſche Lande beſtellt; nemlich der Geheime Rath, die Cammer, die Kriegs-Canzley, u. ſ. w.

Andere aber ſeynd nur über das Calenberg- und Grubenhagiſche geſetzet; nemlich die Juſtiz-Collegia.

§. 5.

Geheimer Rath ꝛc.

In denen Chur-Braunſchweigiſchen Landen beſtehet der Geheime Rath und die Landes-Regierung nur aus einem einigen Collegio.

Selbiges hat weder einen Præſidenten noch Vice-Præſidenten.

Die Geheime Räthe ſeynd alle von altem Adel.

Die Titulatur diſes hohen Collegii iſt: „Königl. Groß-Britanniſche zur Chur-Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen Regierung verordnete Geheimde Räthe.„

Die Subalternen ſeynd verſchiedene würckliche geheime Secretarien, vile Secretarien, einige geheime Regiſtratoren, einige geheime Cancelliſten, einige Regiſtrato-

ſtratoren, mehrere Cancelliſten, ein Pedell, und ein Copiſt.

Ubrigens befindet ſich beſtändig einer derer würcklichen geheimen Räthe, einer oder zwey geheime Secretarien, ein Secretarius, einige geheime Cancelliſten und ein Pedell bey des Königs in Groß-Britannien Majeſtät in Londen, und formiren allda die Königliche Teutſche Canzley.

Vor diſes hohe Collegium gehören in erſter und einiger Inſtanz alle inn- und ausländiſche Staats-Sachen, ſo das Röm. Reich, den Nider-Sächſiſchen und andere Crayſe, das Chur-Fürſtliche Collegium, die Angelegenheiten des Reichs-Convents und Corporis Evangelicorum, das Chur-Fürſt- und Herzogliche Haus Braunſchweig, die Verfaß- und Regierung derer Chur-Braunſchweigiſchen Lande, die Streitigkeiten mit Benachbarten, die Kayſerliche Commiſſionen, die Proceſſe an denen höchſten Reichs-Gerichten, u. ſ. w. betreffen.

Ferner werden in letzter Inſtanz allda reſp. reſolvirt, oder doch zur Königlich-Chur-Fürſtlichen final-Reſolution präparirt, alle wichtige Angelegenheiten, welche von denen übrigen Collegiis in allen Chur-Braunſchweigiſchen Landen, mittelſt unterthänigſter Berichte und Gutachten, dahin gebracht und dem Hof und Miniſterio zur Entſcheidung überlaſſen

werden,

werden, oder auch von ihnen ganz oder doch zu Erſtattung Gutachtens abgefordert worden ſeynd.

Von Beſtellung des Geheimen Raths ſiehe auch

den Hanover. Abſchid de 1636. §. 2.

Und von Communication der wichtigen Staats-Sachen mit der Landſchafft, ibid.

§. 6.

Cammer. Das zweyte Collegium zu Hanover iſt die Königl. und Chur-Fürſtliche Cammer.

Einer derer würcklichen geheimen Räthe iſt Cammer-Præſident.

Auch ſitzen noch etliche andere würckliche Geheime Räthe mit bey dem Cammer-Collegio.

Auf ſie folgen verſchiedene adeliche Geheime Cammer-Räthe und Cammer-Räthe, dann ein Cammer-Meiſter.

Die Subalternen ſeynd ein geheimer Cammer-Secretarius, verſchidene Cammer-Secretarii, Cammer-Regiſtratores, Cammer-Schreibere, Cammer-Pedellen.

An. 1719. wurde ein Reglement publicirt von denen Sachen, welche privative vor die Königliche Cammer gehören.

Diſes Collegium hat die Ober-Aufſicht über die Einnahm, Ausgab, Berechnung und Verbeſſerung derer ſamtlichen Gefälle in allen Chur-Braunſchweigiſchen Landen. Die

Die Hanoveriſche Cammer cognoſcirt auch 1. wann die Amts-Unterthanen über Prægravation in ihren Præſtationen, Schmählerung ihrer Gebühr an Speis und Tranck, auch in Holz- und Maſt-Sachen, über die Beamte und Forſt-Bediente klagen; 2. wann Bediente, ſo die Cammer beſtellt, ſine infamia und anderweite Straffe, abgeſetzet werden; 3. was die Adminiſtration und Verpachtung der Domainen betrifft; 4. Ein- und Abſetzungs-Sachen der Meyere, welche der Herrſchafft zuſtändige Höfe bewohnen; 5. wo es um Determination der Straffen auf den Land-Gerichten zu thun iſt 2c.

H. STRUBE von Regier. Sachen. pag. 167.

Unter diſer Cammer ſtehen die Bediente bey der Königlichen Münze in Hanover, nemlich ein Commiſſarius, Münzmeiſter und Münzguardin;

Ferner die Hof-Korn-Schreibere zu Hanover und Celle.

So dann die Königl. und Chur-Fürſtliche Cammer-Conſulenten und Amts-Advocaten in denen verſchiedenen Landen.

Nicht weniger die Cammer- und Amts-Procuratores zu Celle und Hanover;

Und endlich ein Ober-Land-Baumeiſter, nebſt einem Land-Baumeiſter.

Die Stempel-Papier-Cammer zu Hanover gehöret vermuthlich auch in diſe Zahl.

§. 7.

Kriegs-Canzley.

Das dritte Collegium iſt die Kriegs-Canzley.

Dabey ſitzen etliche würckliche geheime Räthe, etliche adeliche geheime Kriegs-Räthe und ein adelicher Kriegs-Rath.

Die übrige darzu gehörige Bediente seynd: Etliche Kriegs-Secretarii, Ein Auditor, verſchiedene Commiſſarien, Cancelliſten und Caſſe-Schreiber, Ein Reviſor, Ein Hoſpital-Schreiber, Ein Pedell und einige Copiſten.

Ohne Zweifel beſorget diſes Collegium alles, was die Auffſtell- und Erhaltung der Chur-Fürſtlichen Völcker angehet.

Von Kriegs-Verfaſſungs-Sachen, ſo mit der Landſchafft tractirt worden, ſiehe den Hildesh. Abſch. de 1638. §. 3. ſqq.

§. 8.

Kriegs-Gericht.

Hieher kan man auch rechnen das General-Kriegs-Gericht; ſo beſtehet in zwey Generalen, Einem General-Auditeur, Einem Ober-Auditeur, und verſchiedenen Staabs-Secretarien;

Auſſer welchen noch zu Hanover, Hameln, Münden, Göttingen, Einbeck, Oſterrode, Celle, Haarburg, Lüneburg, Uelzen, Nienburg, Ratzeburg, Stade und Vehrden Garniſons-Auditeurs ſich befinden.

Das Departement des General-

Kriegs-

Kriegs-Gerichts iſt das Militar-Juſtitz-Weſen.

An. 1736. kame ein Militair-Juſtitz-Reglement und Kriegs-Recht, oder Articuls-Brieff, für die Chur-Braunſchweigiſche Lande heraus.

§. 9.

Das Kriegs-Commiſſariat hat einen General-Kriegs-Commiſſarium, ſodann vile Ober- und andere Commiſſarien, auch Bau- und Proviant-Verwaltere, Einen Veſtungs-Baumeiſter, Einen Zeug-Verwalter, und mehrere Zeug-Schreibere, reſp. zu Hanover, auch ſonſten hin und wieder in dem Land. Kriegs-Commiſſariat.

Seine Incumbenz wird ſeyn, unter der Ober-Aufſicht der Kriegs-Canzley, das Oeconomicum militare zu verwalten.

Von der Kriegs-Commiſſarien Rechnungs-Abhör vor Herr- und Landſchafftlichen Deputirten, ſiehe

den Hildesh. Abſch. 1638. §. 13.

der zwar villeicht nicht auf die jetzige Zeiten und Verfaſſung applicabel iſt.

§. 10.

Die übrige kleinere Collegia, u. d. will ich in Alphabethiſcher Ordnung erzählen: Archiv.

Das Archiv zu Hanover iſt gedoppelt.

Bey dem Hanöveriſchen iſt ein Archivarius, Secretarius, und Regiſtrator;

Bey dem Celliſchen aber befinden ſich zwey Archivarien.

§. 11.

Bau=Amt. Das Ober=Hof=Bau=Amt hat einen adelichen Ober=Hof=Bau= und Garten=Directorem, einen Architect, Commiſſarium, Baumeiſter, Hof=Bau=Schreiber, Fontainier, Kunſtmeiſter bey der Herrenhaûſer Waſſer=Machine, u. ſ. w. vile Hof=Ouvriers oder Hand=wercks=Leute und Profeſſioniſten, Garten=Bediente &c.

§. 12.

Berg=Hand=lungs=Comtoir. Das Berg=Handlungs=Comtoir zu Hanover beſtehet in etlichen Commiſſariis, einem Buchhalter, Schreiber und Copiſten.

§. 13.

Bibliothec. Uber die Königliche Bibliothec iſt ein Bibliothecarius, ſo zugleich des Durchl. Geſammt=Hauſes Hiſtoriographus iſt.

Ihme ſeynd einige Bibliothec=Schreibere zugeordnet.

Auch gehören daher der Hof=Buchdrucker &c.

§. 14.

Vom Juſtitz=Weſen überhaupt. Nun komme ich auf die eigentliche Calenbergiſche Collegia.

Von guter Einrichtung des Juſtitz=Weſens iſt vil enthalten,

in der Erörter. der Landes=Beſchwerd. de 1628. §. 2. dem Hanover. Abſchid. de 1636. §. 3. und 1639. §. 2.

Von Enthaltung von Gewaltthätigkeiten

keiten gegen die Unterthanen, und Erörterung der Landesherrlichen Ansprüche gegen dieſelbe, ſiehe

den Pattenſ. Rec. de 1542. §. 9.

Die Concurrenz beyder gleich folgender Juſtitz-Collegien wurde von neuem bedungen

in dem cit. Hanov. Abſch. de 1636. §. 3.

Wegen der Advocaten iſt verſchidenes enthalten,

in dem Hanover. Abſch. 1639. §. 2.

§. 15.

Vor die Calenberg- und Grubenhagiſche Lande iſt zu Hanover 1. eine Juſtitz-Canzley. Juſtitz-Canzley.

Selbige hat zum Haupt einen Canzley-Directorem von Adel;

Mehrere adeliche und gelehrte (unter einander ſitzende) Hof- und Canzley-Räthe, auch wohl einige Auditores.

Die Subalternen ſeynd verſchiedene Secretarien, ein Botenmeiſter, einige Secretarii extraordinarii, verſchiedene Cancelliſten und Ein Pedell.

Weiter gehören daher die Canzley-und Hofgerichts-Procuratores, darunter ein Cammer-Anwald, auch Lehens-und Cloſter-Procurator iſt;

So dann die Advocaten in Hanover, ſo bey dem Ober-Appellations-Gericht immatriculirt ſeynd, deren Einer Land- und Lehens-Fiſcal iſt;

Und endlich die immatriculirte Notarii.

Vor diſe Juſtitz-Canzley qualificiren ſich in erſter Inſtanz alle Sachen, welche die Landesherrliche Beamte, Aemter, Capitul und Clöſter, die von Adel, die gröſſere und einige kleinere Stätte, die Canzley-Procuratores, u. ſ. w. betreffen.

In zweyter Inſtanz werden allda verhandelt die gerichtliche Sachen, ſo in erſter Inſtanz vor denen Landesherrlichen Amts- wie auch derer von Adel, Stätte, 2c. Gerichtē in denen Fürſtenthümern Calenberg und Grubenhagen abgeurtheilt worden ſeynd.

Die Juſtitz-Canzley und das Hof-Gericht haben in allen Stücken concurrentem Jurisdictionem:

Nur ſeynd die peinliche und die Grubenhagiſche Sachen davon ausgenommen; als welche der Juſtitz-Canzley reſervirt ſeynd.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. p. 27.

Herzog Georg Wilhelms Calenbergiſche Canzley-Ordnung iſt vom Jahr 1663.

add. die Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 389.

Die Appellationen von der Juſtitz-Canzley ergehen an das Ober-Appellations-Gericht zu Zelle.

MASCOV l. c. pag. 28.

§. 16.

Hof-Gericht.

2. Das Hof-Gericht zu Hanover hat Einen Chef; Fer-

Ferner mehrere adeliche und gelehrte (unter einander ſitzende,) Aſſeſſores ordinarios und extraordinarios, zuweilen auch Auditores.

Die Subalternen beſtehen in etlichen Secretarien und Cancelliſten.

Diſes Hof-Gericht wird gehalten:

Ordinarie: Montags 1. nach Dorotheen, 2. nach Medardi, 3. nach Franciſci;

Extraordinarie: Montags 1. nach Miſericordias Domini, 2. nach Bartholomäi, 3. nach Nicolai.

Von denen an das Hof-Gericht gehörenden Sachen iſt das bey der Juſtitz-Canzley geſagte zu wiederhohlen.

Daß die Calenbergiſche Land-Stånde zu Unterhaltung des Hof-Gerichts zu Hanover concurriren, erhellet

aus der neuen Europ. Fama. Part. 177. pag. 658.

Herzog Georgs Hof-Gerichts-Ordnung kame An. 1639. heraus.

add. die Biblioth. Brunſvic. Lüneb. pag. 389.

Die Appellationen davon ergehen gleichfalls an das Ober-Appellations-Gericht zu Zelle.

MASCOV l. c. pag. 28.

§. 17.

Uber diſes iſt zu Hanover ein Armen-Collegium. Armen-Collegium. rc.

Selbiges formirt ſich aus einem Deputato Regio, wie auch verſchiedenen Deputirten der Alt- und Neu-Statt, und Einem Regiſtratore.

Hieher ſchicket ſich auch das Collegium des Wayſenhauſes zu Hanover.

Darzu gehören die Patroni, nemlich Ein Burgermeiſter, Paſtor und Camerarius; ſo dann die Proviſores, deren Einer Bauherr iſt.

§. 18.

Civil-Land-Beamte. In denen Fürſtenthümern Calenberg, Göttingen und Grubenhagen seynd folgende Aemter und civil-Land-Beamte.

Zu Blumenau, ein Ober-Amtmann und Amtſchreiber.

Zu Bockeloh, ein Ober-Amtmann.

Zu Brackenberg ein Amtmann und Amtſchreiber.

Zu Brunſtein, ein Amtmann.

Zu Calenberg, ein Ober-Amtmann, Amtmann und Amtſchreiber.

Zu Coldingen, ein Ober-Hauptmann, und Ober-Amtmann.

Zu Aerzen, ein Ober-Amtmann und Amts-Verwalter.

Zu Erichsburg, ein Ober-Hauptmann und Amt-Schreiber.

Zu Friedland, ein Amtmann und Amtsſchreiber.

Zu Gronde, ein Ober-Hauptmann und Amtſchreiber.

Zu

Zu Harſte, ein Ober-Amtmann und Amtſchreiber.

Zu Hardegſen, ein Amtmann.

Zu Lauenſtein, ein Ober-Amtmann und Amtſchreiber.

Zu Lauenau, ein Amtmann und Amtſchreiber.

Zu Lauenfohrde, auch ſo.

Zu Moringen, ein Land-Droſt und Gerichts-Schreiber.

Zu Münden, ein Ober-Hauptmann nnd Hauptmann.

Zu Neuſtatt am Rübenberge, ein Amtmann und Amtſchreiber.

Zu Nienover, auch ſo.

Zu Niedeck, ein Amtmann.

Zu Ohſen, ein Ober-Hauptmann und Amtsſchreiber.

Zu Polle, ein Ober-Amtmann und Gerichtsſchreiber.

Zu Ricklingen, ein Ober-Hauptmann.

Zu Rheburg, ein Amtmann.

Zu Reinhauſen, auch.

Zu Springe, ein Ober-Amtmann und Amtmann.

Zu Uslar, ein Amtmann und Amts-Verwalter.

Zu Wittenburg, ein Ober-Hauptmann.

Zu Wölpe, ein Amtmann und Amtſchreiber.

Zu Weſterhofe, auch ſo.

Zu Catlenburg, ein Ober-Amtmann.

Zu Elbingerode, ein Amtſchreiber.

Zu Herzberg, ein Ober-Amtmann und Amtsſchreiber.

Zu Oſterrode, ein Land-Droſt des ganzen Fürſtenthums Grubenhagen, ein Amtmann und Amtſchreiber.

Zu Rotenkirchen, ein Amtmann und Amtſchreiber.

Zu Radolfshauſen, ein Droſte.

Zu Salz der Helden, ein Amtmann.

Zu Scharzfels, ein Ober-Amtmann und Amtſchreiber.

Weiter finde ich im Fürſtenthum Calenberg diſe Amts-Voigteyen:

1. Zu Langenhagen, ein Amts-Voigt und Amtſchreiber.

2. Zu Lachemb, ein Amtmann.

Von Erſetzung der Land-Droſtey, ſiehe
den Pattenſ. Rec. de 1542. §. 11.

Von denen erforderlichen Qualitäten derer Land-Beamten, ſiehe
die Erört. der Land. Beſchw. de 1628. §. 27. 28. und de 1639. §. 27. 28.

Amts-Ordnungen ſeynd vorhanden von den Jahren 1674. und 1683.
add. Bibl. Brunsv. Luneb. pag. 389.

Von vilerley Beſchwerden gegen die Goh-Gräfen und andere Land-Beamte, und deren Abſtellung, ſiehe
die Erört. der Land. Beſchw. de 1628. §. 26. ſqq. und 1639. §. 26.

Von einer An. 1542. angeordneten Com-

Commiſſion zu Unterſuchung der Beſchwerden gegen die Fürſtl. Aemter, ſiehe

den Pattenſ. Rec. de 1542. §. 8.

§. 19.

Die Unter-Gerichte ſtehen theils der Landes-Herrſchafft, theils denen Clöſtern und Stifftern, von Adel, Stätten, oder anderen Guts-Innhabern, zu. Unter-Gerichte.

Von Verfaſſung einer Unter-Gerichts-Ordnung diſponirt

der Pattenſ. Rec. de 1542. §. 10.

§. 20.

Die Land-Gerichte ſcheinen eben das zu ſeyn, was anderwärts die Vogt- oder Rug-Gerichte, da nemlich zu gewiſſen Zeiten ein Durchgang aller Amts-Unterthanen gehalten und vernommen wird, wer etwas in gewiſſen Sachen zu klagen, oder etwas ſtraffbares anzubringen habe; bey welcher Gelegenheit etwa auch einige Geſetze, welche denen Unterthanen am meiſten zu wiſſen nöthig ſeynd, verleſen werdẽ. Land-Gerichte.

Von Haltung diſer Land-Gerichte, ſiehe

die Erört. der Land. Beſchw. de 1628. §. 2. de 1639. §. 2.

§. 21.

Eine Verzeichniß der Landes-Geſetze, Ordnungen und Conſtitutionen des Fürſtenthums Calenberg ſiehe Landes-Geſetze.

in BARINGS Notit. Script. rer. Bruns. pag. 141. und in der Bibl. Brunsv. Lüneb. pag. 384. ſqq.

Von der neuen Sammlung der Chur-Braunſchweigiſchen Geſetze für die Calenberg- und Grubenhagiſche Lande, und deren erſten Theil, ſo von Kirchen-Sachen handelt, iſt ſchon in dem nächſt-vorhergehenden Capitel gehandelt worden.

Der zweyte Theil handelt von der Administration der Juſtiz in Civil- und Criminal-Fällen, auch andern das Juſtiz-Weſen angehenden Puncten;

Der dritte von Militar- und Policey-Sachen.

Im 4ten kommen Cammer- Amts- Dienſthöfe- Erbenzins- Meyer- Abzugs- Bergwercks- Forſt- Fiſcherey- Jagd- Lehen- Poſt- Zoll- und Weggelds- Abgaben- Licent- und Schatz-Sachen, Land-Abſchiede und Reglements Landſchafftlicher Wahlen, u. ſ. w. für.

add.

BüNEMANNS (Aug. Rud. Jeſ.) Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſcher Landes-Ordnungen und Geſetze Repertoria, nach alphabetiſcher, ſyſtematiſcher und chronologiſcher Ordnung; zum Gebrauch der Fürſtenthümer, Graf- und Herrſchafften Calenbergiſchen Theils; Göttingen, 1740. 4. die Nachricht. von Juriſt. Büchern. Part. 10. p. 167.

Von Verfaſſung gewiſſer Conſtitutionen in zweifelhafften Fällen, ſiehe die Erört. der Land. Beſchw. de 1628. §. 2. 1639. §. 2. §. 22.

§. 22.

Die Criminal-Instruction vor die ſämmtliche Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Lande kame An. 1736. heraus. Peinliche Sachen.

Von peinlichen Sachen handelt auch die Erörter. der Landes-Beſchwerd. de 1628. §. 2. de 1639. §. 2.

Einige beſondere Anmerckungen aus dem neueren Br. Hanoveriſchen peinlichen Recht aber ſeynd anzutreffen in MASCOVS Notit. Jur. Brunsvic. pag. 130.

§. 23.

Daß durch die von Herzog Johann Friderich zu Hanover An. 1673. vorgenommene ſtarcke Armatur das Land ſehr Noth gelitten habe, bezeuget H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 9. p. m. 22. Militar-Etat.

Kürzlich ware der Chur-Fürſtlich-Braunſchweigiſche Militar-Etat alſo beſtellt.

Bey der Cavallerie und Dragonern: Ein General; Fünf General-Lieutenants; (deren Einer General-Quartier-Meiſter iſt,) Zehen Obriſten, und ſo vile Regimenter.

Bey der Infanterie: Ein General; Zwey General-Lieutenants; Vier General-Majors; Sechzehen Obriſten und 24. Regimenter.

Bey der Artillerie iſt ein Obriſt-Lieutenant,

tenant, Ein Major, ſechs Capitains, u. ſ. w.

Bey denen Ingenieurs Ein Obriſter, zwey Majors, drey Capitains, u. ſ. w.

Was die Land-Stände An. 1644. zu Unterhaltung der Miliz beygetragen haben, ſiehe

in dem Hanov. Abſchid de 1644. §. 1.

Was die Chur-Braunſchweigiſche Lande aber nunmehro zu Unterhaltung der Miliz zahlen, ſiehe

die neue Europ. Famam Part. 177. p. 658.

§. 24.

Fortifications-Sachen.

Von Fortifications-Sachen und dem Landes-Beytrag darzu, ſiehe

den Hanover. Abſch. de 1644. §. 2.

Wie die Ritterſchafft damals zu dem Fortifications-Beytrag gezogen worden, ſiehe

ibid.

§. 25.

Land-Ausſchuß.

An. 1624. wurden aus dem Land-Ausſchuß 3. Regimenter, jedes von 10. Compagnien, formirt:

Die Officiers wurden halb von der Cammer und halb vom Land beſoldet.

Es ſcheinet aber, es ſeye diſer Ausſchuß aus dem Calenberg- und Wolfenbütteliſchen zuſammen genommen worden.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 8. p. m. 21.

Von

Von dem Land-Ausſchuß findet ſich auch etwas
in dem Hildesh. Abſch. de 1638. §. 12.
Eine Calenbergiſche Ausſchuß-Ordnung kame im Jahr 1680. in Druck.
Von nicht-Erforderung Geldes ſtatt der Landes-Folge, ſiehe
die Erört. der Land. Beſchw. de 1628. §. 24. de 1639. §. 24.

§. 26.

Von nicht-Veräuſſerung der Cammer-Güter, ſiehe Cammer-Güter-Sachen.
Herzog Georgs Diſpoſition de 1641. §. 23.
Und wie deßwegen einige Belehnungen nicht haben ertheilt werden wollen, ſiehe unten Cap. 12.

§. 27.

Bey dem Chur-Braunſchweigiſchen privativen Berg-Amte zum Clausthal befinden ſich ein adelicher Berg-Hauptmañ, ein Zehnter, Berg-Syndicus, Secretarius und Zehnt-Gegenſchreiber, verſchidene Berg-Schreiber, u. ſ. w. Berg-Sachen.
Ferner allerley Berg-Bediente vom Leder, Eiſen-Hütten-Bediente, und übrige vile Harz-Bediente.
Bey diſem Berg-Gericht werden verhandelt 1. alle Sachen, ſo das Erz-graben, ſchmelzen, u. ſ. w. betreffen; 2. alle civil- und criminal-Sachen derer Berg-Leute und ihrer Haus-Genoſſen bis auf

die Steigere, und was auſſerhalb denen Berg-Stätten auf dem ganzen Harz in denen einzeln Haüſern, auf den Straſſen und in denen Förſten vorfällt. 3. Alles, was die Berg-Theile oder Kuxen betrifft.

In Juſtiz-Sachen werden allein die Gelehrte zu Rath gezogen.

Die Appellation ergehet an die Juſtiz-Canzley zu Hanover.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 30.

Die Berg-Hauptleute ſprechen in Policey-Sachen derer Bergleute:

In wichtigen Sachen aber ziehen ſie die Berg-Amts-Bediente zu Rath.

In criminal-Sachen derer Berg-Leute kan ein Berg-Hauptmann entweder ſelbſt præſidiren, oder ſolches einem Berg-Beamten auftragen:

Er kan auch in civil-Sachen die Acta zur Einſicht abfordern, und die Adminiſtration der Juſtiz in dergleichen anbefehlen.

MASCOV l. c. pag. 30. 31.

Von Herzog Wolfgang iſt eine Berg-Ordnung vom Jahr 1593. vorhanden.

Von dem denen Unterthanen geſtattenden Kauff der Berg-Materialien vor denen Fremden, ſiehe

die Erört. der Land. Beſchw. de 1628. §. 32. de 1639. §. 32.

§. 28.

§. 28.

Von denen Münz-Bedienten zu Hanover habe ich ſchon oben geredet. Münz-Sachen.

Die Chur-Fürſtlich-Braunſchweigiſche Thaler werden erzehlt
in dem Thaler-Cabinet p. m. 277.

Von dem Münz-Weſen handelt auch
die Erört. der Land-Beſchw. de 1628. §. 29. de 1639. §. 29.

Von Chur-Braunſchweigiſchen Münz-Sachen ſiehe ferner
die neue Europ. Famam Part. 170. pag. 103.

§. 29.

An Forſt- und Jagd-Bedienten finden ſich im Hanöveriſchen ein Ober-Forſt- und Jägermeiſter, verſchiedene andere Ober-Forſtmeiſtere, Forſtmeiſtere, Ober-Förſtere, und deren Subalternen: Forſt- und Jagd-Sachen.

Vor das Forſt-Amt gehören alle Verbrechen in Forſt-Sachen.

Diſes Gericht wird jährlich zweymal gehalten.

Die Appellation ergehet an die Juſtiz-Canzley zu Hanover.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 30. ſq.

Die Calenbergiſche Forſt-Ordnung iſt vom Jahr 1678.

§. 30.

In denen ſamtlichen Chur-Braunſchweigiſchen, wie auch in einigen benach- Poſt-Sachen.

barten Stätten ſeynd an 22. Orten Poſt-meiſtere; nemlich zu: Bremen, Celle, Dannenberg, Ebſtorff, Einbeck, Göttingen, Hamburg, Hameln, Hanover, Harburg, Lübeck, Lüneburg, Münden, Nienburg, Nordheim, Nordhauſen, Osnabrück, Oſterrode, Ratzeburg, Stade, Ulzen und Wildeshauſen.

Einige derſelben haben den Character als Ober-Poſtmeiſtere, oder Ober-Poſt-Inſpectores, oder Poſt-Commiſſarii.

So dann ſeynd noch an 29. Orten Poſt-Verwaltere, und an 36. anderen Poſthaltere.

§. 31.

Zoll-Sachen. Vom Zoll-Weſen kan ich nur ſo vil melden:

An der Weſer ſeynd Zölle zu Geiſelwerder und Hameln.

von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 6. p. m. 738.

An lezterem Ort iſt zu ſolchem Ende ein Zoll-Commiſſarius, Zoll-Einnehmer und Zoll-Gegenſchreiber.

Von nicht-Anlegung neuer Zölle, Geleite und Weg-Gelder, ſiehe

den Pattenſ. Rec. de 1542. §. 3.

Von der Zoll-Freyheit der Land-Stände, ſiehe

den Gandersh. Abſch. de 1601. art. 18.
die Erörter. der Land-Beſchw. de 1628. §. 14. und de 1639. §. 14.

§. 32.

§. 32.

Einen Extract aus der Hanoveriſchen Stempel-Papier-Ordnung derer unter Privatis am meiſten vorkommenden Sachen, findet man im Anhang des Chur-Braunſchweigiſchen Staats-Calenders. Stempel-Papier.

§. 33.

Von dem Abzug in Erbſchaffts-Fällen in Anſehung des Adels, ſiehe Abzug.

die Erörter. der Land. Beſchwerd. de 1628. §. 15.

§. 34.

Von Abfaſſung einer Policey-Ordnung mit Zuthun der Land-Stände, handelt Policey-Sachen überhaupt.

der Gandersh. Abſch. 1601. art. 3. die Erörter. der Landes-Beſchwerd. de 1628. §. 3. der Hanover. Abſchid de 1636. §. 4. und 1639. §. 3.

In dem Grubenhagiſchen wird die Zell- und Grubenhagiſche Policey-Ordnung vom Jahr 1618. beobachtet.

Allerley Herzoglich- und Chur-Fürſtlich-Br. Hanoveriſche Edicte in Policey-Sachen ſiehe auch

in FABRI Staats-Canzley. Tom. 4. pag. 255. ſqq. Tom. 62. pag. 762.

§. 35.

Noch ſeynd in denen ſamtlichen Chur-Braunſchweigiſchen Landen vile Land- und Statt- wie auch Garniſons-Berg- und Feld-Medici, General-Staabs- und Ge- Sanitäts-Sachen.

neral-Hoſpitals-auch Ober-Hoſpitals-Chirurgi; welche aus dem jährlichen Staats-Calender zu erſehen ſeynd.

Der Apothecker-Tax und Reglement vor die Medicos und Chirurgos in denen Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen iſt vom Jahr 1719.

§. 36.

Ellen, Gewicht und Maaß.

Von gleicher Ellen, Gewicht und Maaß, ſiehe

die Erörter. der Land-Beſchw. de 1628. §. 21. de 1639. §. 21.

§. 37.

Notarien.

Was Chur-Braunſchweig in Seinen Landen wegen der Notarien für eine Verordnung gemacht habe, ſiehe

in der Ober-Appellat. Gerichts-Ordn. Part. 1. Tit. 7. §. 1. 2. 3. und in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 5. pag. 418.

§. 38.

Land-Stände im Chur-Braunſchweigiſchen.

Die Land-Stände in denen Chur-Braunſchweigiſchen alten Erb-Landen theilen ſich 1. in die Calenbergiſche, 2. Lüneburgiſche und 3. Hoyaiſche.

§. 39.

Calenbergiſches Schatz-Collegium

Die Calenbergiſche Landſchafft hat:

1. Land- und Schatz-Räthe; welche ſeynd Ein Prälat und drey von der Ritterſchafft.

2. Schatz-Deputirte und Bediente:

Die Schatz-Deputirte ſeynd zwey Burgermeiſter von Land-Stätten; Die

Die Bediente aber Ein Land-Rentmeiſter, Land-Renterey-Secretarius, Schatz-Einnehmere im Hanöveriſchen, Göttingiſchen, Hämelſchen und Launauiſchen Quartier, ſo dann ein Land-Renterey-Schreiber.

Darzu kommen ſechs Ritterſchafftliche Deputirte;

Und Ein Land-Syndicus.

Ferner wegen des Fürſtenthums Grubenhagen:

Ein Land-Syndicus,

Und Ein Schatz-Einnehmer.

Von denen kleineren Stätten iſt allezeit einer von Münden Schatz-Deputirter.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. p. 703.

Der Urſprung des Calenbergiſchen Schatz-Collegii iſt aus dem Elziſchen Land-Tags-Abſchid de An. 1594. herzuleiten.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 7. p. m. 18.

An. 1614. wurde diſes Collegium in dem Elziſchen Land-Tags-Abſchid §. 1. beſtättiget.

H. STRUBE l. c. pag. 19. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 277.

So auch An. 1636. in dem Hanoveriſchen §. 7.

PFEFFINGER l. c. pag. 313.

§. 40.

Schatz-Verſammlung.

Die Schatz-Verſammlung hält ihre Land-und Gerichts-Täge: 1. An Johannis, 2. Martini, 3. trium Regum und 4. Miſericordias Domini:

Doch wird die Zuſammenkunfft an Johannis zuweilen auch unterlaſſen.

PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 386.

Was in das gericht-und rechtliche Weſen einſchlägt, trägt der Land Syndicus nicht nur vor, ſondern beſorgt es auch:

Der Land Rentmeiſter hingegen erſtattet von denen übrigen Angelegenheiten Bericht, und läſſet das weiters nöthige durch die Schatz-Bediente verrichten.

§. 41.

Gröſſerer Ausſchuß.

Daß, auſſer dem Schatz-Collegio, in dem Calenbergiſchen auch noch ein gröſſerer Ausſchuß von Land-Ständen vorhanden ſeye, iſt richtig:

Ich finde mich aber dermalen auſſer Stand, eine genauere Nachricht davon zu ertheilen.

§. 42.

Land- und Ausſchuß-Täge.

Vormals wurden mehrmalen allgemeine Verſammlungen, oder Land-Täge, aller Calenbergiſchen Land-Stände gehalten.

Solches geſchahe bald zu Elze, bald zu Gandersheim, bald zu Hanover, u. ſ. w.

Von erlaubter ſelbſt-Zuſammenkunfft der Land-Stände ſiehe

Die Erört. der Land. Beſchw. 1628. §. 35.

Daß in gemeinen Landes-Sachen nicht nur etlicher Land-Stände privat Bedencken erfordert, sondern die Landschafft zusammen beschriben werden solle, siehe

die Erört. der Land-Beschw. de 1628. §. 35. de 1639. §. 35.

Nunmehro pfleget nur der grössere Ausschuß jährlich einmal zusammen zu kommen.

Meistens geschiehet es um Martini.

PFEFFINGERS Braunschw. Histor. Tom. 3. pag. 386.

Die Postulata an die Calenbergische Land-Stände de An. 1750. siehe

in der neuen Europ. Fama. Part. 176. pag. 565. Part. 177. pag. 657.

Wie die 4. grosse Stätte sich verschidentlich von derer übrigen Land-Stände Schlüssen getrennet haben, und wie es solchen Falles gehalten worden seye, siehe

die Land-Tags-Absch. de 1542. und 1614.

In dem Collegio derer Calenbergischen kleineren Stätte führet Münden das Directorium.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. p. 703.

§. 43.

Land-Tags-Abschide.

Die wichtigste Land-Tags-Abschide seynd der Gandersheimische vom Jahr 1601. und der Hanoverische vom Jahr 1639.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. p. 24.

Der Hanoveriſche Land-Tags-Abſchid unter Herzog Georgen de An. 1636. kan geleſen werden, beym

PFEFFINGER l. c. Tom. 3. p. 307. ſqq.

Der Hildesheimiſche Abſchid mit der Calenbergiſchen Landſchafft de An. 1638. iſt gedruckt

l. c. pag. 314. ſqq.

Den Hanoveriſchen Lands-Tags-Abſchid vom Jahr 1644. unter Herzog Chriſtian Ludwigen liefert

PEFFINGER l. c. pag. 369. ſqq.

Und den von eben diſem Herzog vom Jahr 1646.

ibid. pag. 376. ſqq.

Eine Salvatori-Clauſul, daß und warum bey einigen Land-Tagen, auch anderen Zuſammenkünfften, kein Abſchid hat errichtet werden können, ſiehe

im Hildesh. Abſch. 1638. §. 15.

§. 44.

Landes-Freyheiten.

Von denen Landes-Freyheiten iſt, auſſer deme, ſo bereits *Sect. 1.* vorgekommen iſt, noch folgendes zu mercken.

Herzog Chriſtian Ludwigs der Calenbergiſchen Landſchafft An. 1642. gegebene Beſtättigung ihrer Freyheiten iſt eingerücket

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 364. ſqq.

Herzog Ernſt Auguſts Beſtättigung

derer

derer Calenbergiſchen Landes-Freyheiten vom Jahr 1680. iſt befindlich

beym PFEFFINGER l. c. Tom. 3. pag. 383. ſqq.

§. 45.

Von einer An. 1614. angeordneten Herr- und Landſchafftlichen Deputation zu Erörterung der Landes-Beſchwerden, ſiehe

Landes-Beſchwerden.

den Elziſch. Receß d. a. §. 3. add. die darauf An. 1628. erfolgte Erörter. im Eing.

Herzog Friderich Ulrichs Erörterung der Calenbergiſchen Landes-Beſchwerden de An. 1628. ſtehet

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 285. ſqq.

Die mit Zuziehung aller drey Land-Stände beſchloſſene Erörterung der Landes-Beſchwerden de An. 1639. iſt zu leſen

beym PFEFFINGER l. c. pag. 324. ſqq.

Herzog Chriſtian Ludwigs zu Hanover Seinen Land-Ständen An. 1652. ertheilte Reſolution wegen des Jagens iſt anzutreffen

beym LÛNIG von der landſäß. Ritterſchafft. Tom. 1. pag. 1239.

§. 46.

Von denen in älteren Zeiten von denen Calenbergiſchen Land-Ständen übernom-

Ubernommene Cameral-Schulden.

nommenen Landesherrlichen Cameral-Schulden ſiehe *Sect. 1.*

§. 47.

Ordinari-Steuren.

Die ordinari-Steuren beſtehen, wie anderwärts, ſo auch in dem Calenbergiſchen, in denen 1. Reichs- 2. Crays- und 3. freywilligen Land-Steuren.

Von Fraůlein- und anderen rechtmäſſigen Land-Steuren handelt

der Pattenſ. Rec. de 1542. §. 12.

§. 48.

Modus collectandi.

Die Species derer in dem Land-Tags-Abſchid vom Jahr 1618. feſtgeſtellten Steuren waren: 1. der Schaaff-Schatz, 2. Stätte-Tax, 3. Dorff-Tax, 4. Scheſſel-Schatz, und 5. Acciſe.

H. STRUBE l. c. §. 7. p. m. 20.

Von dem modo collectandi und *einer* dariñ zu haltenden durchgehenden Gleichheit ſiehe auch

den Hanover. Abſch. 1639. §. 4. de An. 1644. §. 11. und de An. 1646. per tot.

An. 1686. ſchaffte Herzog Ernſt Auguſt die Schatzung im ganzen Land ab:

Hingegen machte Er eine Anlage auf die Kauffmanns-Waaren; nach dem Bericht

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 505. add. H. STRUBE de Collect. &c. provinc. §. 9. p. m. 22.

§. 49.

Zu denen Licenten ſeynd in denen Fürſtenthümern Calenberg, Göttingen und Grubenhagen vilerley Commiſſarien, Inſpectores, Einnehmere und Adjuncti beſtellt. Mehreres von Licent-Sachen.

Licent- wie auch general-Acciſe- und Conſumtions-Ordnungen ſeynd heraus von denen Jahren 1690. 1714. und 1739.

§. 50.

Von dem, neben denen Geld-Anlagen, auch noch in natura zu liferenden Proviant, ſiehe Proviant.

den Hildesh. Abſch. de 1638. §. 8.

Wie ferne aber ſolches auch auf die heutige Zeiten applicabel ſeye? weiß ich nicht.

§. 51.

Was in Kriegs-Zeiten noch für allerley auſſerordentliche Arten von Steuren und Kriegs-Hülffen ergriffen worden ſeyen, ſiehe Auſſerordentliche Steuren.

bey H. STRUBEN de Collect. &c. provinc. orig. §. 8. p. m. 20. ſq.

§. 52.

Die Geiſtlichkeit und Ritterſchafft haben vor dem Burger- und Bauren-Stand in Steuer-Sachen viles voraus; Wer von Steuren eximirt ſeye, und wie fern?

Wogegen ſich die Stätte vergeblich geſetzet haben.

H. STRUBE de jure Villicor. Cap. 6. §. 5. de Collect. &c. provinc. orig. §. 10. p. m. 22. add. den Hildesh.

Abſch. 1638. §.6.8. de 1644. §.11
de 1646. §. 3.

Doch iſt auch die Ritterſchafft 1. dem Schaff-Schatz unterworffen, ſo dann 2. dem Scheffel-Schatz von allem Zins- und Zehend-Korn, auſſerhalb des Haberns.
H. STRUBE l. c. §. 10. p. m. 24.

Von derer von der Ritterſchafft, ſo würckliche Land-Stände seynd, (doch nicht ganz unumſchränckten,) Acciſe-Freyheit, ſiehe
die Acciſe-Ordn. de An. 1690. §. 3. bey
H. STRUBEN l. c. p. m. 23.

Von verbottener Befreyung der contribuablen Güter, ſiehe
den Hanover. Abſch. 1644. §. 8.

§. 53.

Der Anlagen Repartition.

Wegen Repartirung der verglichenen Summen unter die verſchiedene Claſſen derer Stände hatte man noch im vorigen Jahrhundert keinen beſtändigen typum:
Doch ſollte einer ausgemacht werden.
Hildesh. Abſch. de 1638. §. 4.

Die 4. groſſe Stätte ſcheinen ordentlicher Weiſe den ſechſten Theil der bewilligten Anlagen zu übernehmen:
Doch haben ſie ſich, ſalvis ſalvandis, auch ſchon zu einem mehreren verſtanden.
Hanov. Abſch. 1644. §. 1.

So dann übernehmen die Prälaten ein gewiſſes:
Das übrige wird unter die Amts-Untertha-

terthanen, kleine Stätte, Amts-Einhabere und die adeliche Gerichte diſtribuirt.

ibid.

§. 54.

Zu der Sub-Repartition werden auch Landſchafftliche Deputirte zugelaſſen. Sub-Repartition.

Hildesh. Abſch. 1638. §. 7.

§. 54.

Die Steuren werden auf dem Land von den Baurmeiſtern eingezogen und zur Land-Rentherey gelifert: Beytreibung.

Die Droſten und Beamte hingegen haben mit dem Steuer-Einzug nichts zu thun:

Wohl aber ſollen ſie dem Land-Rentmeiſter und deſſen Zugeordneten gegen die Saůmige Hůlffe leiſten.

Elz. Land-Tags-Abſch. 1614. H.

STRUBE l. c. p. m. 19.

Von Beytreibung der Reſtanten ſiehe den Hanover. Abſch. de 1644. §. 3. und de 1646. §. 3.

§. 56.

Wegen Verwaltung der Landes-Gelder iſt allerley verſehen in dem Land-Tags-Abſchid vom Jahr 1614. und in denen Verordnungen vom Jahr 1618. und 1646. Und Verwaltung.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 25.

An. 1646. nemlich wurde eine eigene Ver-

Verordnung gemacht, wie es mit Admi-
niſtration der Einnahme und Ausgab
bey der Land-Renterey hinfüro gehalten
werden ſolle.

Hanover. Abſch. d. a. §. 6.

Insbeſondere wird der Ertrag der Li-
centen zu Unterhaltung der Militz, der
Univerſität Göttingen, des Ober-Ap-
pellations-Gerichts zu Zelle, des Hof-
Gerichts zu Hanover, und zu denen Lan-
des-Schulden angewandt.

Neu. Europ. Fama. Part. 177. pag.
657. ſq.

§. 57.

Landes-Schulden. An. 1643. hatte das Fürſtenthum Ca-
lenberg 462000. Thl. Schulden, daran
das Hoch-Stifft Hildesheim 65000. Thl.
übernahme.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc.
orig. §. 17. p. m. 46.

§. 58.

Mehreres von Steuer-Sachen. Von erlaubter Zuſammenſetzung der
Land-Stände, zu Verhütung künfftiger
Land-Steuren, ſiehe

den Pattenſ. Rec. de 1542. §. 12.

Von verbottener Eintreibung nicht be-
willigter Anlagen, ſiehe

den Hanov. Abſch. de 1644. §. 6.

Von Erhaltung des Landes-Credits
vid. ibid. §. 11.

Von Wieder-Emporbringung des in
Anſehung der Einnahme zerfallenen
Schatz-

Schatz-Weſens handelt
der Hanover. Land-Tags-Abſch. de 1646. per tot.

§. 59.

Von den Land-Commiſſarien und ihren Verrichtungen ſiehe Land-Commiſſarien.
den Hildesh. Abſch. 1638. §. 14.

§. 60.

Von denen adelichen Familien in denen Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen finden ſich in PFEFFINGERS Braunſchweigiſchen Hiſtorie hin und wieder in denen Noten vilerley Nachrichten. Adel.
Siehe die Regiſter derer drey Theile.

§. 61.

An. 1700. nahme Chur-Fürſt Georg Ludwig in der Regiments-Verfaſſung der Stätte Hanover, Hameln, Göttingen, Eimbeck, ꝛc. eine ſtarcke Veränderung vor. Stätte-Sachen.
PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 608.

Die Magiſtrate derer Berg-Stätte haben die civil- und criminal-Gerichtbarkeit über die Statt-Bediente, Burger, Steiger und Bergleute, u. ſ. w.
MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. p. 31.

Daß mehrere Hanoveriſche Stätte das Münz-Recht beſitzen, oder doch ehedeſſen ausgeübet haben, z. E. Einbeck, Göttingen, Hameln, Hanover, Northeim, ꝛc. erhellet

aus

aus dem Thaler-Cabinet. p. m. 742. 750. 754. ſq. 770.

§. 62.

Beſonders von Eimbeck. Von verſchiedenen älteren und neueren Statt-Eimbeckiſchen Statuten und Ordnungen, ſiehe
die Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 391.

§. 63.

Göttingen. Die Statt Göttingen hat beſondere Brau-und Gaſſen-Reinigungs-Ordnungen vom Jahr 1734.

§. 64.

Hameln. Herzoglich-Braunſchweigiſche Freyheits-Brieffe für die Statt Hameln de An. 1277. 1279. 1335. 1407. findet man
in Herrn von LUDEWIGS Reliqu. MStor. Tom. 10. pag. 22. 25. 26. 53. 63. 71. 76.

§. 65.

Hanover. Von der Statt Hanover, und deren beſondern Gerechtſamen, iſt nachzuſehen
PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 953. ſqq.

Von Ordnungen u. d. aber, ſo allein die Statt Hanover angehen, ſiehe
die Biblioth. Brunſvic. Lüneb. pag. 390.

Von Streitigkeiten zwiſchen der Statt Hanover Cämmerey und der Burgerſchafft der alten Statt um das Jahr 1732. ſq. ſiehe
ibid. pag. 353.

§. 66.

§. 66.

Von denen beſonderen Freyheiten der Statt Münden, darunter auch die An. 1597. von Kayſer Rudolf II. beſtättigte Stappel-Gerechtigkeit iſt, ſiehe Münden.

PFEFFINGERN l. c. pag. 698. ſqq.

§. 67.

Von Bier und Brandtenwein hat man Herrn Hof-Raths Brau-Sachen, u. d.

SCHEIDS (Chriſt. Lud.) Tractationem ſpecialem de jure coquendi & divendendi cereviſiam, tam in terris Brunsvico-Lüneburgicis, quam in Epiſcopatu Hildeſienſi; Göttingen, 1739. 4.

Ejusdem ſingularia quædam de eo, quod juſtum eſt circa Vinum aduſtum, vom Brandtwein-brennen und ſchencken, præcipue ad uſum terrarum Brunsvico-Lüneburgicarum; ibid. eod. 4.

Von dem Recht, Krüge, oder Schencken, Tafernen, Wirthshäuſer, ꝛc. zu halten und zu errichten, ſiehe wiederum Herrn Hof-Rath

SCHEIDS (Chriſt. Lud.) Diſs. de jure erigendi cauponas & hoſpitia publica, tam in genere, quam in ſpecie in terris Brunsvico-Lüneburgicis; Göttingen, 1739. 4.

Von Brau-Sachen handelt die Erört. der Land. Beſchw. de 1628. §. 31. de 1639. §. 31.

Ein

Ein Exempel, da von dem Cammer-Gericht An. 1730. geſprochen worden iſt: Daß denen Chur-Braunſchweigiſchen Edelleuten Bier, ſo wohl zu ihrem Haus-Gebrauch, als es in ihren Krügen zu vertreiben, zu brauen gebühre, hingegen ihnen nicht zukomme, ſolches an umliegende Oerter zu verkauffen; ſiehe

in H. von LUDOLFS Symphor. &c. Tom. 3. pag. 1004. ſqq. add. Ejusd. Obſerv. forenſ. Part. 2. pag. 129.

Von Abſtellung der Winckel-Brauen, ſiehe

den Hanov. Abſch. de 1644. §. 7. de 1646. §. 4.

§. 68.

Hand-wercks-Sachen.

Von einer Chur-Braunſchweigiſchen Verordnung de An. 1749. wegen der auf denen Dörffern befindlichen Handwercker ſiehe

die neue Europ. Famam Part. 163. pag. 504.

§. 69.

Land-Volck.

Von denen die Land-Leute betreffenden Landes-Conſtitutionen, ſiehe

MASCOVS Notit. Jur. Brunſvic. pag. 25.

Von denen der Landes-Herrſchafft zu leiſtenden Burgveſten, oder Frohndienſten, ſiehe

die Erörter. der Land-Beſchwerd. de 1628. §. 9. de 1639. §. 9.

Wegen

Wegen der denen Guts-Herrn zu thuenden Dienſten und dem Dienſt-Geld, ſiehe

die cit. Erört. de 1628. und 1639. §. 25.

Von der Ritter-Güter Befreyung vom Dienſt-Geld, ſiehe

den Pattenſ. Rec. de 1542. §. 1.

Von der Landſaſſen Gerechtſamen in Anſehung ihrer Meyere, ſiehe

ibid. §. 6. 7.

Von der Ritterſchafft, ſo keine eigene Gerichte hat, Rechten in Anſehung ihrer ſaůmigen Meyere, ſiehe

die Erört. der Land-Beſchw. de 1628. §. 13. de 1639. §. 13.

§. 70.

Von Schätzung der Koth- und Meyer-Höfe, ſiehe Bauren- u. d. Güter.

den Gandersh. Abſch. de 1601. §. 23.

die Erörter. der Landes-Beſchwerd. de 1628. §. 20. de 1639. §. 20.

Eine Braunſchweig-Hanoveriſche Verordnung de An. 1649. wegen nicht-Veraůſſerung der Erb-Zins-Güter, ſiehe

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1370.

§. 71.

Von Mühlen-Sachen vid. Mühlen-Sachen.

REINHARTHS (Tob. Jac.) Diſs. de eo, quod circa Molendinorum exſtructionem atque bannum, in primis in

 Terris

Terris Electoralibus Brunſvigo - Lüneburgicis iuſtum eſt; Göttingen, 1740. 4.

Ingleichem

den Gandersh. Rec. de 1601. art. 13. und die Erörter. der Landes-Beſchw. de 1628. §. 11. de 1639. §. 11.

§. 72.

Waldungs-Sachen.

Von Abfaſſung einer Holz-Ordnung, auch anderen Holz-Sachen, ſiehe die Erört. der Land. Beſchw. de 1628. §. 6. de 1639. §. 6.

Von Herrſchafftlich- und landſäßigen Wildbahn- und Jagens-Sachen, ſiehe ibid. §. 7. 8.

Von Maſtungs-Sachen, ſiehe l. c. §. 12.

§. 73.

Fiſcherey-Sachen.

Von Fiſcherey-Sachen, u. d. ſiehe die Erört. der Land. Beſchw. de 1628. §. 17. de 1639. §. 17.

§. 74.

Zehend-Sachen.

Von Zehend-Sachen, vid. l. c. §. 36.

Zehend-Ordnungen ſeynd von denen Jahren 1703. und 1709. vorhanden.

§. 75.

Wayd-Sachen.

Von verbotener Schmälerung der gemeinen Huth und Weyde, u. d. ſiehe die Erört. der Land. Beſchw. de 1628. §. 18. de 1639. §. 18.

§. 76.

Von Erhaltung der Wege und Stege in gutem Stand, ſiehe — Weg-Sachen.
den Gandersh. Abſch. de 1601. §. 19.
die Erörter. der Land. Beſchw. de 1628. §. 16. de 1639. §. 16.

Eine Braunſ. Hanoveriſche Weg- und Steg-Ordnung de An. 1691. iſt zu leſen
in FABRI Staats-Canzley Tom. 4. pag. 366.

So dann hat man noch eine neuere de An. 1738.

§. 77.

Von Abſtellung des Bettels, ſiehe — Bettler, u. ſ. w.
die Erörter. der Landes-Beſchwerd. de 1628. §. 19. de 1639. §. 19.

Von Zigeunern und Herrenloſen Knechten, ſiehe
ibid. §. 30.

§. 78.

Von der An. 1614. der Calenbergiſchen Landſchafft verſprochenen Austreibung der Juden biß auf einige wenige, ſiehe — Juden.
den Elziſch. Rec. d. a. §. 2.

An. 1628. wurde die Austreibung der Juden abermalen verſprochen,
Erört. der Land. Beſchw. d. a. §. 30.

So auch An. 1639.
Hanover. Abſch. d. a. §. 30.

Ein Stück eines An. 1733. wegen der Juden ergangenen Edicts liſet man
in FABRI Staats-Canzley Tom. 69. p. 669.

* * *

2.

Von dem Zelliſchen.

§. 79.

Huldi- gung.

Der Herzog Georg Wilhelmen zu Zell geleiſtete Huldigungs-Eyd befindet ſich

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 812. ſq.

Das An. 1705. bey der von Chur-Braunſchweig zu Zelle eingenommenen Erb-Huldigung beobachtete Ceremoniel aber ſiehe

in meinem teutſch. Staats-Recht. Tom. 18. pag. 482. ſqq. und in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 632. ſqq.

§. 80.

Collegia zu Zelle.

Die Collegia zu Zelle ſeynd von verſchiedener Gattung:

Dann das Ober-Appellations-Gericht gehet über die ſamtliche Chur-Braunſchweigiſche Lande;

Die übrige Collegia und Bediente hingegen haben nur mit denen Lüneburg- oder Zelliſchen Landen zu thun.

§. 81.

Ober-Appellations-Gericht.

Das höchſte Chur-Braunſchweigiſche Juſtitz-Collegium iſt alſo das Ober-Appellations-Gericht.

Selbiges hat ſeinen Sitz zu Celle.

Es

Es wurde An. 1711. errichtet.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. p. 1765. PFEFFINGERI Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 35.

Ein würcklicher geheimer Rath iſt Præſident davon;

So dann hat es Einen, oder auch mehrere, Vice-Præſidenten;

Weiter mehrere Ober-Appellations-Räthe auf der adelichen und der gelehrten Banck;

Endlich einen Protonotarium, verſchidene Secretarien, Einen Regiſtratorem, etliche Cancelliſten und Einen Pedellen.

Darzu gehören auch die Procuratores; darunter Einer Cammer-Anwald iſt.

Die Calenberg- und Lüneburgiſche Land-Stände haben das Recht, auf die adeliche Banck einige Aſſeſſores zu præſentiren, welche ſo dann von der Landes-Herrſchafft beſtättiget werden.

Die Bremiſche Land-Stände haben gleichfalls das Recht, einen adelichen und einen gelehrten Aſſeſſorem diſes Ober-Appellations-Gericht zu præſentiren.

H. AYRER de Præd. Nobil. Bremenſ. §. 38.

Gleichwie nicht nur die Calenberg- und Zelliſche, ſondern auch die Brem- und Verdiſche, ingleichem die Sachſen-Lauenburgiſche Lande diſes Ober-Appellati-

ons-Gerichtes zu genieſſen haben; alſo concurriren auch die Land-Stände beſagter ſamtlicher Lande zu deſſen Unterhaltung.

Alle Mit-Glider des Ober-Appellations-Gerichts ſeynd in allen Sachen, ſo das Landesherrliche Intereſſe oder die Landesherrliche Bedienten betreffen, aller Pflichten befreyet.

Ober-Appell. Ger. Ordn.

An diſes Ober-Appellations-Gericht gehören:

1. Alle appellable Sachen, darinn von denen Hanover- und Zelliſchen Juſtitz-Canzleyen und Hof-Gerichten appellret worden iſt.

2. Alle Criminalia, wann über begangene Nullitäten geklagt wird.

3. Alle Appellations-Sachen von denen Conſiſtoriis, welche weltliche Sachen, oder cauſas mixtas betreffen, oder die Erhaltung u. d. der Religion, Kirchen, Schulen und Geſetze in Kirchen-Sachen angehen, u. ſ. w.

v. die Ober-Appell. Gerichts-Ordn. Part. 2. Tit. 1.

Diſes Gericht wird gehalten:

Ordinarie auf die Montäge 1. nach Lætare, 2. nach dem erſten Sonntag nach Trinitatis, 3. nach Egidii und 4. nach dem zweyten Advents-Sontag;

Extraordinarie auf den Montag 1. nach

nach dem zweyten Sonntag poſt Epiphanias, 2. nach Jubilate, 3. den zweyten Montag nach Mariå Heimſuchung, und 4. den zweyten Montag nach Franciſci.

Die Ober-Appellations-Gerichts-Ordnung iſt vom Jahr 1713.

add. die Biblioth. Brunſvic. Lüneb. pag. 386.

Von denen Ausſprůchen diſes Gerichtes hat keine weitere Appellation an die hǒchſte Reichs-Gerichte ſtatt.

§. 82.

Zu Zelle iſt auch eine Juſtitz-Canzley. Juſtitz-Canzley.

Selbige iſt beſezt mit einem adelichen Directore;

So dann mit mehreren adelichen und gelehrten (unter einander ſitzenden) ordinari- und extraordinari-Hof- und Canzley-Råthen, auch wohl Auditoren.

Darzu kommen verſchiedene Secretarien, (deren einige Botenmeiſtere ſeynd,) und Cancelliſten, nebſt einem Pedellen;

Wie auch die Procuratores, deren Einer Amts-Anwald iſt.

Sie beſchåfftiget ſich mit eben denen Sachen, wie die zu Hanover, wann es nemlich Lüneburgiſche Parthien betrifft.

Die Zelliſche Juſtitz-Canzley-Ordnung iſt vom Jahr 1656.

Darzu kommen die gemeine Beſcheide von denen Jahren 1686. und 1697.

§. 83.

Hof-Gericht.

Das Hof-Gericht zu Celle hat einen adelichen Hof-Richter;

Ferner adeliche und gelehrte (unter einander ſitzende,) Aſſeſſores ordinarios und extraordinarios.

Darauf folgen einige Secretarii; Ein Cancelliſt und Ein Pedell.

Auch ſeynd darzu zu rechnen die Procuratores, (darunter Einer Amts-Anwald iſt,) die immatriculirte Advocaten und die immatriculirte Notarien.

Das Hof-Gericht zu Zelle wird gehalten:

Ordinarie: Montags 1. nach Oculi, 2. nach Trinitatis, 3. nach Mariä Heimſuchung, 4. nach Franciſci.

Deſſen Verrichtungen kommen mit des Hof-Gerichts ſeinen überein.

Die Zelliſche neueſte Hof-Gerichts-Ordnung iſt vom Jahr 1685.

Sie ſtehet in den Zell. und Hanov. gerichtl. Ordn. pag. 273. add. MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 43. ſq. und die Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 391. ſq.

§. 84.

Groß-Voigtey.

Noch iſt zu Celle eine Groß-Voigtey.

Ein würcklicher Geheimer Rath iſt Groß-Voigt;

Selbiger hat unter ſich einen Conſulenten und Juſtitiarium, einen Secretarium, einen Regiſtratorem, und einen Cancelliſten.

Die

Die Celliſche Hof-Bau-Bediente ſcheinen ebenfalls darunter zu gehören.

Die Celliſche Groß-Voigtey begreifft unter ſich die Voigteyen: 1. Beyboſtel, 2. Bergen, 3. Biſſendorff, 4. Burgwedel, 5. Eickling, 6. Eſel, 7. Fallingbaſtel, 8. Hermansburg, 9. Ilten und 10. Winſer an der Aller.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 1058.

Im Staats-Calender heißt es: Im Lüneburg und Celliſchen ſeyen diſe Amts-Voigteyen:

1. Zu Celle, ein Burg-Voigt.
2. Zu Bergen, ein Amts-Voigt.
3. Zu Burgwedel, ein Ober-Hauptmann und Amts-Voigt.
4. Zu Biſſendorff, auch ſo.
5. Zu Bedenboſtel, auch.
6. Zu Eicklingen, ein Amts-Voigt, Amts-Verwalter und Amtſchreiber.
7. Zu Eſſel, ein Amts-Voigt.
8. Zu Fallinboſtel, ein Amts-Voigt und Amtſchreiber.
9. Zu Hermannsburg, ein Amts-Voigt.
10. Zu Ilten, auch ſo.
11. Zu Soltow, auch.
12. Zu Winſen an der Aller, ein Ober-Hauptmann.

Meines Wiſſens hat diſe Groß-Voigtey die Ober-Aufſicht über alle milde Stifftungen, u. d.

 Was

Was H. von LUDEWIG in Germ. princ. Lib. 6. Cap. 5. §. 5. p. m. 744. von der Groß-Vogtey ſchreibt, iſt irrig.

§. 85.

Civil-Land-Beamte.

Im Fürſtenthum Lüneburg hat es an Aemtern, Droſten und Beamten folgende:

1. Zu Ahlden, einen Land-Droſt, Droſt und Amtſchreiber.

2. Zu Burgtorff, einen Land-Droſt und Amtmann.

3. Zu Bodenteich, einen Amtmann und Amtſchreiber.

4. Zu Büthlingen, einen Amtmann.

5. Zu Bleckede, einen Ober-Hauptmann, Amtmann und Amtſchreiber.

6. Zu Dannenberg, einen Amtmann und Amtſchreiber.

7. Zu Ebſtorff, einen Droſt, Amtmann und Amtſchreiber.

8. Zu Fallersleben, einen Droſt und Amtmann.

9. Zu Giffhorn, einen Land-Droſt, Amtmann und Amtſchreiber.

10. Zu Garze, einen Amtmann.

11. Zu Haarburg, einen Land-Droſt, Amtmann und Amtſchreiber.

12. Zu Hitzacker, einen Amtmann und Amtſchreiber.

13. Zu Iſenhagen, einen Amtmann.

14. Zu Klötze, einen Amtmann.

15. Zu Kneſebeck, auch ſo.

16. Zu Lüne, einen Amtmann und Amtſchreiber.

17. Zu Lüchow, auch ſo.

18. Zu Moisburg, einen Land-Droſt und Amtmann.

19. Im Cloſter-Amt Sanct Michaelis in Lüneburg, einen Ober-Aufſeher der Ritter-Schule, Ausreiter, Amtmann, Amtſchreiber und Kornſchreiber.

20. Zu Meimerſen, einen Oberhauptmann und Amtmann.

21. Zu Medingen, einen Amtmann und Amtſchreiber.

22. Zu Oldenſtatt, einen Amtmann.

23. Zu Rethem, einen Land-Droſt, Ober-Amtmann und Amtſchreiber.

24. Zu Schnackenburg, einen Amtmann.

25. Zu Scharnbeck, einen Droſt und Amtſchreiber.

26. Zu Winſen an der Lühe, einen Land-Droſt, Ober-Amtmann und Amtſchreiber.

27. Zu Wilhelmsburg, einen Land-Droſt und Amtmann.

28. Zu Wuſtrow, einē Ober-Amtmann.

29. Zu Walsrode, einen Land-Droſt, Amtmann und Amtſchreiber.

§. 86.

Die Unter-Gerichte im Lüneburgiſchen, beſonders in denen Aemtern, richten ſich theils

Unter-Gerichte.

theils nach der Unter-Gerichts-Ordnung, (ſo der Hof-Gerichts-Ordnung angehänget iſt,) theils nach dem Edict de An. 1697.

in den Zelliſch. Gerichts-Ord. p. 632.
MASCOV l. c. pag. 49.

§. 87.

Jurisdictions-Sachen.

Das Jurisdictions-Weſen im Br. Zelliſchen iſt durch die unten gemeldete Wechſel-Schrifften von der Abbtey St. Michaelis in Lüneburg Gerechtſamen in ein groſſes Licht geſetzet worden.

§. 88.

Landes-Geſetze.

Eine Verzeichniß der Br. Zelliſchen Landes-Conſtitutionen ſiehe

in BARINGS Notit. Script. rer. Brunſv. pag. 141. ſqq. und der Biblioth. Brunſvic. Lüneb. pag. 384. ſqq.

An. 1741. ſqq. kamen zu Lüneburg in 4. heraus:

Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Landes-Ordnungen und Geſetze: Auf Ihro Königl. Maj. von Groß-Britañien, als Chur-Fürſtens zu Braunſchweig-Lüneburg, Befehl zuſammen getragen und an das Licht gegeben; zum Gebrauch des Fürſtenthums Lüneburg, auch angehöriger Graf- und Herrſchafften Celliſchen Theils; 3. Theile.

Von denen Scribenten über die Lüneburgiſche Rechte handelt

MASCOV in Notit. Jur. Brunsvic. pag. 54. ſq.

§. 89.

§. 89.

Von criminal-Sachen iſt nachzuſehen: PUFENDORFS (Eſa.) Introductio in Proceſſum criminalem Lüneburgicum; Franckfurt, 1732. 4. Peinliche Sachen.

§. 90.

Herzogs Georg Wilhelms zu Br. Zell Kriegs-Recht vom Jahr 1673. findet ſich in der Sammlung der Br. Zelliſchen Gerichts-Ordnungen. Militar-Sachen.

Von der Kriegs-Caſſa iſt nachzuſehen der Land-Tags-Abſchid vom Jahr 1663. in den Zell. Gerichtl. Ordn. pag. 505.

An. 1689. wurde zu Zell eine Invaliden-Caſſa aufgerichtet:

Nach der Vereinigung der Hanover- und Zelliſchen Lande haben alle diſe Sachen ohne Zweifel eine andere Geſtalt gewonnen.

§. 91.

In dem Br. Zelliſchen iſt auch eine Land-Militz angeordnet: Land-Militz.

Herzog Georg Wilhelm zu Br. Zelle gabe An. 1682. eine Ausſchuß-Ordnung heraus.

§. 92.

Ein Herzoglich-Br. Zelliſches Münz-Edict de An. 1690. ſiehe Münz-Sachen.

in LONDORPII Actis publ. Tom. 18. pag. 37.

§. 93.

Im Zelliſchen iſt ein Ober-Forſt- und Forſt-Sachen.

Jäger-

Jägermeiſter, Ober-Forſtmeiſter, mehrere Ober-Förſtere, u. ſ. w.

Auch iſt in Zelle eine par-force-Jagd, mit allerley Bedienten.

§. 94.

Poſt-Sachen. Von denen Poſt-Bedienten im Lüneburgiſchen iſt ſchon oben geredet worden.

Die Zelliſche Poſt-Ordnung iſt vom Jahr 1682.

§. 95.

Zoll-Sachen. An Königlichen Elb-Zoll-Bedienten finden ſich im Lüneburgiſchen:

Zu Brunshauſen und Stade: Ein Ober-Zoll-Inſpector und Controleur.

Zu Bleckede, ein Zöllner und Zoll-Gegenſchreiber.

Zu Hitzacker, auch ſo.

Zu Schnackenburg, auch.

Ferner iſt zu Hamburg ein Zoll-Controleur.

So dann iſt auch zu Lüneburg ein Salz-Zoll, und dabey ein Zöllner und Salin-Monitor, nebſt einem Salz-Zöllner und Zoll-Gegenſchreiber.

Und zu Celle iſt auch ein Zöllner und Zoll-Gegenſchreiber.

§. 96.

Stempel-Papier. Zu Zelle iſt endlich eine Stempel-Papier-Kammer, mit mehreren Subalternen.

§. 97.

Policey-Sachen überhaupt. Die Lüneburgiſche Policey-Ordnung iſt von Herzog Chriſtian und dem Jahr 1618.

1618. auch mit beyder Fürſtenthümer Zell und Grubenhagen Landſchafftlichen Ausſchuſſes Zuthun zu Stande gebracht worden.

MASCOV l. c. pag. 40. PFEFFINGER l. c. pag. 624.

Von allerley Br. Zelliſchen Policey-Ordnungen und Edicten, auch Extracten daraus, ſiehe

die Bibl. Brunſv. Lüneb. p. 392. ſq.

§. 98.

Von denen Mediciniſchen Bedienten iſt das ſchon oben geſagte auch hieher zu wiederhohlen. Sanitäts-Sachen.

§. 99.

Die Land-Stände des Fürſtenthums Lüneburg beſtehen aus drey Claſſen, nemlich: 1. Prälaten, 2. Ritterſchafft, und 3. Stätten. Lüneburgiſche Land-Stände.

§. 100.

Daß im Lüneburgiſchen eine Landes-Matricul vorhanden ſeye; Landes-Matricul.

Und daß ſelbige einer Reviſion bedurfft, ſolche auch habe ſollen vorgenommen werden, ergibt ſich

aus PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 1053. ſq.

§. 101.

Heut zu Tag kommt alles auf den Ausſchuß an. Ausſchuß.

Solcher beſtehet aus dem Abbten zu St. Michaelis in Lüneburg, als Land-

ſchaffts-Directore;

Acht adelichen Land-Räthen; ſo dann Drey Schatz-Räthen oder Verordneten, deren Zwey von der Ritterſchafft und Einer von den Stätten iſt.

Hierzu kommen:

Ein Land-Syndicus;

Ein Land-Rentmeiſter; und

Ein Schatz-Secretarius;

Und endlich noch vier Ritterſchafftliche Deputirte, darunter einer Land-Marſchall iſt.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 1051. und der jährliche Staats-Calender.

§. 102.

Ausſchuß-Täge.

Sie kommen jährlich zuſammen:

Und zwar zu Zelle.

PFEFFINGER l. c.

Der Abbt zu St. Michaelis in Lüneburg iſt perpetuus Syndicus derer Land-Stände, hat bey Landes-Verſammlungen das erſte Votum und die Umfrage, er verwahret die Land-Tags-Abſchiede, Freyheits-Brieffe und andere Urkunden des Landes, u. ſ. w.

PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 739.

Wie Er dann dahero auch den Namen eines Landſchafft-Directoris führet.

§. 103.

Landes-Freyheiten.

Kurzer ungefehrlicher Begriff und Innhalt aller Privilegien, Begnadungen, Fürſtlicher Conſtitutionen, Land-Tags-Abſchie-

Abſcheiden von An. 1367. bis auf gegenwärtige Zeit der Landſchafft Lüneburg gegeben: Aus den Fürſtlichen gegebenen Verſchreibungen, Land-Tages-Abſcheiden, und dann An. 64. publicirten Policey- und Hof-Gerichts-Ordnung zuſammen gezogen von Laholmo von Estorff;
wird als ein MS. angeführt
bey H. STRUBEN de Collect. &c. provinc. orig. §. 21. not. a. pag. m. 56. add. die Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 363. ſq.

Chur-Fürſt Georg Ludwigs denen Lüneburgiſchen Land-Ständen, nach Abgang der Zelliſchen Linie, ertheilte Confirmationem Privilegiorum de A. 1706. ſiehe
in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 99. und beym LÜNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 1. pag. 1279.

§. 104.

Eine Br. Zelliſche Reſolution von An. 1686. auf verſchidene Landes-Deſideria derer Lüneburgiſchen Land-Stände, liſet man — Landesherrliche Reſolutionen.
beym LÜNIG von der Landſäß. Ritterſchafft. Tom. 1. pag. 1242. ſqq.

Und eine Declaration des §. 2. derſelben vom Jahre 1696.
ibid. pag. 1250.

§. 105.

Streit über den Landes-Freyheiten.

Doch gehet es nicht zu allen Zeiten ohne allen Streit ab: Siehe z. E. den gründlichen Bericht von den ſo genannten General-Landes-Privilegien de An. 1392. und 1527. de An. 1732. und deſſen Widerlegung de An. 1734.

v. Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 346. ſq.

§. 106.

Ubernommene Cameral-Schulden.

Von denen Fürſtlichen Cameral-Schulden, ſo die Lüneburgiſche Land-Stände übernommen haben, ſiehe oben *Sect. 1.*

§. 107.

Steuer-Sachen.

In dem Lüneburgiſchen ſeynd die Schatz- und Contributions-Sachen verſchieden.

H. STRUBEN Obſervat. Jur. & Hiſtor. Germ. pag. 145.

Jene werden von der Landſchafft eincaſſiert, diſe von der Landes-Herrſchafft.

Von dem Urſprung derer Zelliſchen Land-Steuren ſiehe den erſten Abſchnitt.

An. 1616. bewilligten die Zelliſche Land-Stände eine achtjährige Steuer.

An. 1624. wurde ſie auf weitere zehen Jahre erſtreckt:

Und ſeithero geht es ſo fort.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 22. p. m. 56. ſq.

In Schatz-Sachen kommt es hauptſächlich auf den Land-Tags-Abſchid vom Jahr 1624. an.

Siehe

Siehe denſelben in den Zell. gerichtl. Ordn. pag. 485.

§. 108.

An. 1518. wurde von allen Burger- und Bauren-Häuſern, wie auch allen liegenden Gründen, beweglich- und unbeweglichen Gütern, der 16de Pfenning bewilliget. Modus collectandi.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 23. p. m. 57.

Der Viehe-Schatz ſcheinet An. 1519. aufgekommen zu ſeyn.

Zuweilen wurden in einem Jahr mehrere verwilliget, z. E. An. 1548. ein fünffacher, und An. 1563. ein dreyfacher auf fünf Jahre.

Uberhaupt aber von 1517. biß 1597. 122.

Jeder ſolle 10000. oder 12000. Thlr. betragen.

Hr. STRUBE l. c. §. 21. not. a. pag. m. 56.

An. 1624. wurden verſchiedene neue Gattungen von Anlagen eingeführt.

In neueren Zeiten endlich iſt, zu Bezahlung der Landes-Schulden, und der Zinſe daraus, auch noch eine Bier- Brantewein- Eſſig- und Salz-Steuer aufgekommen.

H. STRUBE l. c. pag. m. 57.

Uberhaupt iſt in den Stätten und Flecken ein Licent auf das Getränck, Getrayde und Fleiſch gelegt.

§. 109.

Mehreres davon.

Das Fürſtenthum Lüneburg hat dahero mehrere adeliche Licent-Commiſſarien, und bürgerliche Licent- und Bierſteuer-Einnehmere.

So finde ich auch in dem Fürſtenthum Lüneburg allerley Acciſe- und Tobacks-Impoſt-Commiſſarien und Einnehmere.

Licent-Acciſe- und Conſumtions-Ordnungen ſeynd von denen Jahren 1691. 1706. und 1714. vorhanden.

An. 1706. kame eine Bier-Steuer-Ordnung heraus.

Vom Tobacks-Impoſto hat man Ordnungen von An. 1708. und 1716.

Eine Impoſt-Ordnung auf Salz, Eſſig, Wein und Brandtewein wurde An. 1716. gedruckt.

§. 110.

Wer von Steuren eximirt ſeye?

Die Prälaten und der Adel im Zelliſchen ſeynd ordentlicher Weiſe von allen Arten derer Schatzungen frey.

H. STRUBE l. c. §. 23. p. m. 57. ſqq.

§. 111.

Verwaltung der Landes-Gelder.

Die An. 1517. bewilligte Land-Beede und Zinſe nahme Herzog Heinrich ſelbſt ein, verſprache aber, nach Ablauff der verglichenen drey Jahre der Landſchafft beſtändige Rechnung darüber zu thun.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. p. m. 55.

Herzog Ernſt hingegen verſprache An. 1527

1527. Sich der Steuren nichts anzunehmen, ſondern die Räthe und darzu Verordnete damit gewähren zu laſſen.

ibid.

An. 1563. thaten die Herzoge Heinrich und Wilhelm ein gleiches: Widrigen Falles ſolle die Landſchafft der übernommenen Schulden los ſeyn.

l. c.

An. 1577. verſprache Herzog Wilhelm, nach Verlauff 4. Jahre, von denen eingenommenen und wieder verwendeten Steuren dem Ausſchuß Rechnung zu thun.

H. STRUBE l. c. p. m. 56.

Nunmehro haben die von denen Land-Ständen darzu Verordnete die Einnahme und Ausgabe derer Licenten.

Der Land-Rentmeiſter ſchwöret ſo wohl dem Herzog, als denen Land-Ständen: Es werden auch deſſelben Rechnungen gemeinſchafftlich abgenommen.

v. H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 22. p. m. 57.

§. 112.

Von denen Lüneburgiſchen dermaligen Landes-Schulden iſt vorhin etwas bey denen Steuren gemeldet worden. Landes-Schulden.

§. 113.

Neben denen Landſchafftlichen Steuren gibt es auch im Zelliſchen noch andere Anlagen. Contribution.

So zahlen die Unterthanen von ihren Gütern 1. eine Contribution.

Davon wird die regulirte Mannſchafft unterhalten.

Land-Tags-Abſch. de 1673. in den Br. Zell. Gerichts-Ordn. pag. 505. H. STRUBE l. c. §. 22. p. m. 57.

Allerley von Lüneburgiſchen Contributions-Sachen findet ſich auch in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 1053. ſq.

§. 114.

Land-Commiſſarien. In denen Aemtern und Voigteyen des Fürſtenthums Lüneburg finden ſich vile adeliche Land-Commiſſarien.

§. 115.

Prälaten. Von dem Prälaten-Stand will ich nur noch diſes melden:

Von denen Wechſel-Schrifften wegen der Abbtey zu St. Michaelis Gerechtſamen über ihre Unterthanen, ſiehe BARING in Notit. Script. rer. Brunsvic. p. 74. LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 1. pag. 177. ſqq. Edit. Jenich. Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 346. ſq.

§. 116.

Adel. Ein Extract aus dem Land-Tags-Abſchid de An. 1673. des Lüneburgiſchen Adels Gerechtſamen betreffend, iſt zu leſen beym LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 1. p. 1227. ſqq. add.

PFEF-

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 1052. ſqq.

Von ſeinen Gerechtſamen in Jurisdictions- und Jagd-Sachen insbeſondere, ſiehe die Land-Tags-Abſchide von An. 1682. 86. und 95.

in den Zelliſch. Ordn. pag. 517.

Ob die Jagd-Gerechtigkeit im Lüneburgiſchen ordentlicher Weiſe dem Landes-Herrn, oder denen von Adel, auf denen adelichen Gütern zuſtehe? iſt zu unſerer Zeit ſcharff geſtritten worden.

Von denen dißfalls gewechſelten Schrifften ſiehe

LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 1. pag. 176. Edit. Jenich. Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 345.

Von derer von Adel im Lüneburgiſchen und ihrer Pachtere Zoll-Freyheit ſiehe

LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 1. pag. 1278.

Von dem Foro der adelichen Verwaltere und Schreiber im Lüneburgiſchen, ſiehe ein Reſcript de An. 1705.

beym LüNIG l. c.

§. 117.

Von des jetzigen Fleckens Bardewick Gerechtſamen handelt — Stätte ꝛc. Bardewick.

PFEFFINGER l. c. Part. 2. p. 952.

§. 118.

Die Statt Giffhorn hat eine eigene Feuer-Ordnung vom Jahr 1699. — Giffhorn.

§. 119.

Haarburg. Der Statt Haarburg Freyheits-Brieff vom Jahr 1707. ſiehe
in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 309.

§. 120.

Lüneburg. Von der Statt Lüneburg Freyheiten in weltlichen Sachen ſiehe
PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 406. ſqq.

Von ihren Statt-Rechten handelt
MASCOV in Notit. Jur. &c. Brunſv. Lüneb. in der Vorrede, und pag. 44. ſqq.

Und von denen Scribenten darüber
Idem p. 48. und die Biblioth. Brunsvic. Lüneb. pag. 371. ſq.

Von verſchiedenen Statt-Lüneburgiſchen particular-Ordnungen aber ſiehe
die cit. Bibl. pag. 395.

An. 1576. machte Herzog Wilhelm der Jüngere mit der Statt Lüneburg einen Vertrag, wegen der der Statt verſetzt geweſenen Land-Vogtey und Gerichten, wie auch der Land-Wehren.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchweig. p. 282. du MONT Corps dipl. Tom. 5. Part. 1. pag. 273. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. p. 1614.

Den von Herzog Ernſten der Statt Lüneburg An. 1599. ertheilten Freyheits-Brieff ſiehe in

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 1. pag. 839. ſqq.

Von Statt-Lüneburgiſchen Thalern ſiehe

das Thaler-Cabinet pag. 762. ſqq.

Von der Lüneburger Sülze ſiehe

SAGITTARII (Caſp.) Origines ac Incrementa Sulciæ Lüneburgenſis;

Alte diſe Sülze betreffende Urkunden von An. 1205. und 1228. aber ſiehe reſp.

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 1. pag. 95. und REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 468.

Von Herzog Ottens des Kindes denen Begüterten auf der Sulz zu Lüneburg An. 1228. ertheilten Freyheit, jährlich einen Soot-Meiſter zu wählen, ſiehe

MADERS Antiquit. Brunſv. pag. 252. REHTMEYERS Braunſchw. Chr. pag. 468. Ejusd. Hiſt. eccl. Brunſv. Part. 1. Cap. 6. pag. 91. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 104.

Kayſer Sigmund ſolle An. 1417. dem Hauſe Braunſchweig ein Privilegium über das Lüneburgiſche Salz ertheilet haben.

von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 2. p. m. 721.

Auch findet man von diſen Lüneburgiſchen Salz-Quellen allerley

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt.

Tom. 2. pag. 121. ſqq. in H. von LUDEWIGS German. princ. Lib. 6. Cap. 5. §. 3. p. m. 736. ſq.

Sehr vil anderes von diſer Statt ſiehe in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Indic. voc. Lüneburg, die Statt.

§. 121.

Ulzen. Von der Statt Ulzen Statt-Recht ſiehe abermals

MASCOV in der cit. Vorrede, und pag. 44. ſqq.

§. 122.

Zelle. Von Zelle hat man:

Das Zelliſche Statt-Recht, aufs neue überſehen, und mit verſchiedenen neuen Anmerckungen erlaütert; zweyte verbeſſerte Auflage; Zelle, 1739. 8.

Der Verfaſſer der Anmerckungen ware Herr Land-Syndicus BILDERBECK.

Mehreres von dem Jnhalt diſes Buchs ſiehe in den Hamburg. Bericht. von gelehrt. Sach. 1739. pag. 515. und in den Nachricht. von Juriſt. Büch. Tom. 1. pag. 465. ſqq.

add. MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 44.

Von allerley anderen die Statt Zelle ins beſondere betreffenden Ordnungen, ſiehe

die Biblioth. Brunſv. Lüneb. p. 394.

Das Celliſche Zucht-Haus hat eine Ordnung de An. 1732.

§. 123.

§. 123.

Eine Br. Zelliſche Verordnung wegen der Gilden und Handwercker de A. 1691. (dergleichen auch in denen übrigen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen publiciret worden iſt,) ſiehe Hand-wercks-Sachen.

in FABRI Staats-Canzley. Tom. 1. pag. 140. ſqq.

§. 124.

Von denen Lüneburgiſchen Bauren handlen vornemlich der Land-Tags-Abſchid von An. 1686. und Herzog Georg Wilhelms Conſtitution de An. 1679. Bauren.

in denen Zelliſch. Polic. Ord. p. 1005. ſqq.

§. 125.

Von Wieder-Beſetz- und Anbauung der wüſten Höfe im Lüneburgiſchen iſt zu ſehen der Land-Tags-Abſchid de An. 1640. und ein anderer, Wüſte Güter.

beym PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 1054. ſqq.

§. 126.

In denen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen wird kein Abzug gegeben, als wann Jemand auſſer Landes an Orte ziehet, allwo von denen Lüneburgiſchen Unterthanen dergleichen genommen wird. Abzugs-

BILDERBECKS Anmerck. über das Zelliſche Statt-Recht. pag. 49.

§. 127.

Wegen der Gohe-Gerichte, Holzungen und Holz- und Jagd-Sachen, ꝛc.

und Jagden ꝛc. im Lüneburgiſchen wird ein Befehl derer Herzoge Bernhards und Heinrichs, ohne Meldung des Jahres, angeführt

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 1049.

Holz-Ordnungen hat man von denen Jahren 1651. und 1665.

§. 128.

Waſſer-Sachen. Eine Brunnen- und Waſſer-Ordnung hat man vom Jahr 1686.

So dann eine Teich-Ordnung von An. 1664. Diſe leztere ſtehet auch

in FABRI Staats-Canzl. Tom. 4. pag. 343.

§. 129.

Zehend-Sachen. Die Zehend-Ordnung iſt vom Jahr 1692.

§. 130.

Wietzen-Mühlen-Recht. Von dem Wietzen-Mühlen-Recht im Lüneburgiſchen, ſiehe

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 50. und den Anhang. pag. 1. ſqq.

§. 131.

Dannenbergiſche Aemter. Von Herzog Wilhelms des Jüngeren mit denen vom Adel im Amte Lüchow um das Jahr 1586. über dem Punct der von allen Edelleuten ſich angemaßten Gerichte gehabten Streitigkeiten ſiehe etwas

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſchafft. Tom. 1. pag. 1219. ſqq.

Herzog Georg Wilhelms zu Br. Zelle

An.

An. 1682. ertheilte normal-Reſolution aber wegen der vormaligen Jurisdictions- und Jagd-Streitigkeiten zwiſchen der Landes-Herrſchafft und denen adelichen Eingeſeſſenen der Aemter Dannenberg, Lüchow und Hitzacker iſt zu leſen

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 588. ſqq. und beym LüNIG l. c. pag. 1231.

§. 132.

Diepholt.

In der Grafſchafft Diepholt iſt ein Land-Droſt und ein Amtſchreiber;

So dann zu Lömföhrde ein Ober-Hauptmann.

In diſer Grafſchafft werden die Calenbergiſche Geſetze beobachtet.

MASCOV l. c. pag. 35. ſq.

Ubrigens ſeynd die Bauren faſt ganz leibeigen.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. p. 35.

§. 133.

Der Grafſchafft Hoya Eintheilung.

Die Grafſchafft Hoya wird eingetheilt in die nidere und obere.

Zu der nideren gehören die Aemter Hoya, Nienburg, alten-Bruchhauſen, Nien-Bruchhauſen, und Liebenau:

Zu der oberen aber die Aemter Stolzenau, Steyerberg, Siedenburg, Barenburg, Diepenau, Ehrenburg und Sieke.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. origin. §. 25. p. m. 62.

§. 134.

Collegia.

Daß die Grafſchafft Hoya eigene Regierungs-oder Juſtitz-Collegia habe, finde ich nicht:

Doch aber, daß An. 1700. in der Regierung der Grafſchafft Hoya eine ſtarcke Veränderung vorgenommen worden ſeye. PFEFFINGER l. c. Tom. 3. p. 608.

§. 135.

Civil-Land-Beamte.

An Aemtern, Droſten und Beamten befinden ſich im Ober-Hoyaiſchen:

1. Zu Bahrenberg, ein Amtmann;
2. Zu Diepenau, auch ſo;
3. Zu Ehrenburg, ein Amtmann und Amtſchreiber;
4. Zu Harpſtedt, auch ſo;
5. Zu Siedenburg, ein Ober-Hauptmann;
6. Zu Stolzenau, ein Ober-Amtmann, Amtmann und Amtſchreiber;
7. Zu Steierberg, ein Ober-Hauptmann;
8. Zu Wildeshauſen, ein Ober-Amtmann und Amtmann.

Im Nider-Hoyaiſchen ſeynd:

1. Zu Alten- und Neuen-Bruchhauſen, ein Ober-Hauptmann und Amtmann;
2. Zu Hoya, ein Ober-Amtmann, Amtmann und Kornſchreiber;
3. Zu Liebenau, ein Ober-Hauptmann;
4. Zu Nienburg, ein Amtmann und Amtſchreiber;

5. Zu

5. Zu Sycke, auch ſo;
6. Zu Weſten endlich ein Ober-Amtmann und Amtſchreiber.

§. 136.

In der Grafſchafft Hoya gelten die Lüneburg- oder Zelliſche Geſetze, ſo biß auf das Jahr 1705. heraus gekommen ſeynd: Landes-Geſetze.

Nur in denen 6. Aemtern, ſo An. 1672. oder 82. zu dem Calenbergiſchen geſchlagen worden ſeynd, werden die ſeit ſelbiger Zeit biß 1708. ergangene Calenberg-Hanoveriſche Verordnungen beobachtet.

Endlich ſo bedienet ſich die ganze Grafſchafft derer ſeit Abgang der Br. Zelliſchen Linie publicirten Hanoveriſchen Geſetze.

MASCOVS Notit. Jur. Brunsv. p. 33.

§. 137.

An. 1583. wurde in der untern Grafſchafft Hoya ein Schatz- oder Rent-Kaſten, und ein Schatz-Collegium angeordnet. Schatz-Collegium

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 25. p. m. 63.

Und An. 1616. wurde diſe Anſtalt erneuert und beſtättigt.

ibid. p. m. 64.

In der Obern Grafſchafft Hoya ſcheinen die Schatz-Verordnete erſtmals An. 1615. ernennet worden zu ſeyn:

Doch mag der Schatz-Schreiber von dem Landes-Herrn beſtellet worden ſeyn; nur daß er denen Land-Ständen Rechnung thun müſſen.

H. STRUBE l. c. p. m. 65. Nach-

Nachdeme beyde Grafſchafften unter Einen Landes-Herrn gekommen ſeynd, wurden An. 1712. die Schatz-Collegia der beyden Grafſchafften in Eines zuſammen geſchmolzen, und ein Unions-Receß darüber errichtet.

H. STRUBE l. c. §. 25. p. m. 66.

Das jetzige Hoyaiſche Schatz-Collegium beſtehet 1. aus drey Schatz-Räthen, und 2. aus zwey Schatz-Verordneten:

Jene werden aus der einwohnenden Ritterſchafft erwählt; diſe aus dem bürgerlichen Stand.

Unions-Receß de An. 1712. art. 3. & 4. H. STRUBE l. c. p. m. 66.

§. 138.

Gröſſerer Ausſchuß.

Auſſer diſem Schatz-Collegio iſt in der Grafſchafft Hoya auch noch ein gröſſerer Ausſchuß.

Und diſer mag aus denen Perſonen beſtehen, welche ich in dem Staats-Calender antreffe:

Nach ſolchem nemlich hat die Hoyaiſche Landſchafft zwey adeliche Land- und Schatz-Räthe; ſechs adeliche Schatz-Deputirte; Einen Schatz-Verordneten der nidern- und Einen der obern Grafſchafft Hoya.

Darzu kommen die Deputirte von Nienburg, Hoya, Stolzenau, und Sulingen;

Ferner ein Land-Syndicus, Land-

Rentmeiſter, Schatz-Einnehmer der nidern und der obern Grafſchafft, nebſt Einem Copiſten.

Jährl. Staats-Calend. Etwas anderſt lautet es in PFEFFINGERS Br. Hiſtor. Tom. 2. pag. 1058.

Vor den Schatz-Rath gehören diejenige Landſchaffts-Sachen, ſo bereits durch Land-Tags-Abſchide und Conſtitutiones, oder durch Land-Tags-Concluſa decidirt worden, die Landes-Beſchwerden, Anleyh- und Aufkündigung der Capitalien, und was ſonſten ſeiner Natur und Eigenſchafft nach zum Schatz gehört:

Wann aber ganz neue Anlagen zu machen, eine Wahl anzuſtellen, oder wo ſie alle als Singuli anzuſehen seynd; muß ſolches vor den gröſſern Ausſchuß, oder auch vor die geſammte Ritter- und Landſchafft gebracht werden.

Unions-Receß de 1712. §. 11. H. STRUBE l. c. §. 25. p. m. 66.

§. 139.

Land-Täge.

Von Hoyiſchen Land-Tägen finde ich, daß theils derſelben zu Wiezen gehalten worden ſeynd:

Ob andere auch anderswo? weiß ich nicht.

§. 140.

Land-Tags-Abſchide, u. d.

Der Zelliſche Land-Tags-Abſchid vom Jahr 1697. iſt An. 1705. ex privilegio

 auch

auch auf die Calenbergiſche ſechs Hoyaiſche Aemter extendiret worden.

MASCOV in Notit. Jur. Brunſvic. pag. 33.

§. 141.

Landes-Freyheiten.

Ein Br. Zelliſcher Freyheits-Brieff oder Erörterung der Landes-Beſchwerden vom Jahr 1697. vor die Ritter- und Landſchafft in denen beyden Grafſchafften Hoya, iſt zu leſen

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 1. pag. 1250. ſqq. und in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 557. ſqq.

§. 142.

Herrſchaftlicher Schulden Ubernahm.

An. 1519. bewilligten die Stände der Grafſchafft Hoya zu Bezahlung ihrer Herrſchafft Schulden den 10den Pfenning von dem gemeinen Mann zu einer Land-Steuer:

Es mußten aber 1. die Herrſchafftliche Creditores einen Theil ihrer Forderungen nachlaſſen, und 2. die Geiſtlichkeit drey Jahr lang die Helffte ihres Einkommens beyſchieſſen; 3. das Geld ſollte zu keinem anderen Ende angewandt, auch 4. die Unterthanen, nach abgezahlten Schulden, nicht weiter beſchweret werden.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 24. p. m. 59. ſqq.

Als Hoya An. 1582. gröſten theils an das Durchl. Haus Braunſchweig-Lüneburg

burg fiele, erklärte Sich Herzog Wilhelm An. 1593. zur Zahlung Seines Antheils Schulden; nemlich ſo, daß die Zinſe aus Seiner Cammer, die Capitalien aber von dem Land, bezahlet werden ſollten.

H. STRUBE l. c. §. 25. p. m. 62. ſq.

An. 1616. übernahme die untere Grafſchafft Hoya abermals 60000. Thl.

ib. pag. m. 64.

Herzog Julius, der Innhaber der unteren Grafſchafft, hingegen wollte Sich nur zu denen mit Lehenherrlicher Einwilligung gemachten Schulden verſtehen.

H. STRUBE l. c. pag. m. 65.

Doch übernahmen auch diſe Stände um das Jahr 1615. 50000. Thl. Herrſchafftlicher Schulden.

ibid.

Von Verhütung neuer Schulden ohne den äuſſerſten Nothfall ſiehe

den Unter-Hoyaiſchen Land-Tags-Abſchid de An. 1616. bey H. STRUBEN l. c. pag. m. 64.

§. 143.

In dem Ober Hoyaiſchen Land-Tags-Abſchid de An. 1615. werden als gewohnliche Schatzungen angeſehen, die Reichs-Crays-und Fraülein-Steuren: Steuren.

Als auſſerordentliche aber, wann die äuſſerſte Noth zu Vertheidigung des Vater-

terlandes, auch Erhaltung der Fürſtl. Hoheit, ſolche erforderte.

H. STRUBE l. c. pag. m. 65.

§. 144.

Deren Gattungen.

An. 1583. bewilligten die Unter-Hoyaiſche Land-Stände 1. auf vier Jahr einen Vieh-Schatz, 2. den Stätten und Flecken ſollte ein gebührlicher Anſchlag gemacht, auch 3. auf eine leidliche Bier-Ziſe der Bedacht genommen werden.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 25. p. m. 63.

An. 1616. aber wurden in diſer untern Grafſchafft noch mehrere neue Arten von Anlagen aufgebracht.

H. STRUBE l. c. pag. m. 64.

In der obern Grafſchafft iſt der modus collectandi durch den Land-Tags-Abſchid de An. 1615. beſtimmet worden.

H. STRUBE l. c. pag. m. 65.

§. 145.

Ausnahm davon.

Die Hoyaiſche Ritterſchafft, die, ſo ihre Güter an ſich gebracht, und die auf ihren adelichen und freyen Höfen und darzu gehörigen Vorwercken und Gebäuden ſitzende, und nur für ihre Herrſchafft arbeitende Handwercks-Leute, ſeynd aller Steuren und Anlagen frey.

H. STRUBE l. c. §. 26. p. m. 67.

Doch hat der Adel ſich An. 1616. denen neuen Anlagen ebenfalls auf 6. Jahre unterworffen.

H. STRUBE l. c. p. m. 64. Von

Von der freyen Sibenmeyere in der Grafſchafft Hoya ſtreitigen Steuer-Freyheit, ſiehe

von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 3. p. m. 714. und die in der Biblioth. Brunſvic. Lüneb. pag. 353. angeführte Schrifften.

§. 146.

Von nicht-Verwendung der Landes-Gelder zu anderen Ausgaben ſiehe — Landes-Gelder Verwendung.

den Land-Tags-Abſchid de An. 1616. bey H. STRUBEN l. c. p. m. 64.

§. 147.

König Georg I. hat in der Confirmation der Landes-Privilegien verſprochen: Das Schatz-Weſen in beyden Grafſchafften in dem Stand, wie es von An. 1616. geweſen iſt, verbleiben zu laſſen. — Mehreres von dem Schatz-Weſen.

H. STRUBE l. c. §. 25. p. m. 66.

§. 148.

In der obern und nidern Grafſchafft Hoya ſeynd auch mehrere reſp. adelich- und bürgerliche Licent-Commiſſarien, Licent-und Bier-Steuer-Einnehmer, Acciſe- und Tobacks-Impoſten-Einnehmere ꝛc. — Steuer-Bediente.

§. 149.

Ferner verſchiedene adeliche Land-Commiſſarien. — Land-Commiſſarien.

§. 150.

Contribution.

Die zu Unterhaltung des militar-Weſens gewiedmete Gelder werden in der Grafſchafft Hoya ebenfalls die Contribution genannt.

H. STRUBE l. c. §. 26. p. m. 66.

Sie ware zwar auch ſchon vor dem 30 jährigen Krieg bekannt; doch nur als etwas auſſerordentliches, und wann Reichs- oder Crays-Steuren zu erlegen waren: Seit beſagtem Krieg aber iſt ſie zu einer ordinari-Steuer worden.

ibid.

§. 151.

Adel.

Der Adel in der Grafſchafft Hoya hat auch ſonſt ſeine eigene Gerechtſamen; davon der Receß de An. 1607. handelt.

v. die Zelliſch. gerichtl. Ordn. p. 579.

§. 152.

Thedinghauſiſcher rc. Diſtrict.

Der der Grafſchafft Hoya einverleibte Thedingshaus- und Weſtiſche Diſtrict endlich hat auch gewiſſe beſondere Gerechtſamen.

MASCOV l. c. pag. 34.

* * *

Von Bremen und Verden.

§. 153.

Vereinigung von

Die Herzogthümer Bremen und Verden ſeynd, mit Vorbehalt eines jeden beſon-

ſonderer Verfaſſung und Freyheiten, ſeit dem Weſtphäliſchen Friden als ein vereinigtes Land angeſehen und behandelt worden, welches biß jetzo Einerley Collegia und Freyheiten hat; es wäre dann, daß namentlich, oder durch ein altes Herkommen, zwiſchen beyden ein Unterſchid gemacht worden wäre. Bremen und Verden.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 140. ſq.

§. 154.

Die Landesherrliche Collegia haben ihren Sitz zu Stade. Collegia. ꝛc.

Die Eingeſeſſene von Adel und bürgerlichen Standes ſollen vor Anderen zu Aemtern gezogen werden.

Receß An. 1651.

§. 155.

Die Regierung hat einen adelichen Præſidenten und einige adeliche Regierungs-Räthe; Regierung.

So dann etliche Secretarien, (darunter einer mit bey dem Archiv iſt, und einer die Hadeliſche Expedition hat,) nebſt einigen Cancelliſten, (deren einer Boten-Meiſter iſt,) ꝛc.

Vor diſes Regierungs-Collegium gehören alle Policey- Teich- Collecten- u. d. Sachen.

Es hat auch die Obere Aufſicht über die übrige Collegia, und wann in diſen glei-

che Stimmen ausfallen, kan die Regierung den Ausſchlag geben.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 156.

In wichtigen Sachen aber wird an das hohe Königlich-Chur-Fürſtliche Staats-Miniſterium zu Hanover Bericht und Gutachten erſtattet.

§. 156.

Vorgehabtes Ober-Appellations-Gericht.

Von Errichtung eines Ober-Appellations-Gerichts handelt der Land-Tags-Abſchid de An. 1651.

Nun ergehen die Appellationen an das Ober-Appellations-Gericht zu Zelle.

§. 157.

Juſtitz-Canzley.

Die Juſtitz-Canzley hat einen adelichen Præſidenten.

Auf ſolchen folgen die vorhin beſagte adeliche Regierungs-Räthe; dann ein Canzley-Director und verſchiedene adeliche Juſtitz-Räthe, auch Auditores;

Ferner Secretarien und Cancelliſten.

Diſe Juſtitz-Canzley hat keine concurrentem Jurisdictionem mit dem Hof-Gericht; ſondern es qualificiren ſich nur dahin:

1. Die executiviſche Sachen;
2. Die Mandat-Sachen;
3. Sachen, ſo das Poſſeſſorium ſummariiſſimum betreffen;
4. Arreſt-
5. Fiſcaliſche-

6. Cri-

6. Criminal-
7. Concurs- und
8. Appellations- Sachen von dem Dom-Capitul zu Hamburg.

MASCOV l. c. pag. 156. ſqq.

§. 158.

Beym Hof-Gericht kommen, auf den adelichen Hof-Richter, die bereits erwehnte adeliche Regierungs-Räthe, der Canzley- als Hof-Gerichts-Director, und die Juſtitz-Räthe als Aſſeſſores. Hof-Gericht.

Uber diſe aber ſeynd auch noch drey Aſſeſſores aus der Ritterſchafft des Herzogthums Bremen, und Einer aus der Ritterſchafft des Herzogthums Verden;

Desgleichen zwey von den Stätten des Herzogthums Bremen, und Einer von der Statt Verden.

Die Secretarien und Cancelliſten ſeynd wie bey der Juſtitz-Cantzley.

An. 1653. klagte das Dom-Capitul zu Bremen, daß kein Hof-Gericht mehr gehalten würde:

Nun aber iſt es wieder in vollem Gang.

Die Beyſitzere bey dem Hof-Gericht werden theils von dem König, theils von denen Land-Ständen, beſtellt:

Jene beſtehen in den Regierungs-Räthen: Diſe in Einigen, ſo von der Ritterſchafft und denen Stätten præſentiret werden.

MASCOV l. c. pag. 164.

Das Hof-Gericht beurtheilet in erſter Inſtanz die Sachen derer, ſo unmittelbar unter der Landes-Herrſchafft ſtehen;

So dann alle Appellations-Sachen in civil- und criminal-Angelegenheiten.

Von des Hof-Gerichts-Ausſprüchen aber wird an das Ober-Appellations-Gericht zu Zelle appellirt.

MASCOV l. c. pag. 165. ſq.

Es wird gehalten: Montags 1. nach Gregorii, 2. nach Viti, 3. nach Dionyſii.

Die Stadiſche Hof-Gerichts-Ordnung iſt von König Carl XI. und dem Jahr 1672.

MASCOV l. c. pag. 154.

§. 159.

Andere Bediente, ꝛc.

Von bemeldten Collegiis und dem Conſiſtorio dependiren: Der Advocatus Cameræ, Commiſſarius Fiſci, und Land-Fiſcal.

Weiter gehören daher die ordinaire und extraordinaire Advocati und Procuratores bey der Königlichen Regierung, Juſtitz-Canzley, Conſiſtorio und Hof-Gericht;

Wie auch die Elb-Zoll-Gerichts-Bediente zu Stade.

§. 160.

Landes-Geſetze.

Von denen Brem- und Verdiſchen Landes-Geſetzen, Rechten und Gewohnheiten ſiehe

MASCOVS Notit. Juris &c. Brunsv. &c. pag. 110. ſqq.

An. 1732. kamen zuſammen heraus: Brem- und Verdiſche Policey-Teich-Holz-Jagd- und 387. andere Verordnungen und Patente.

Siehe die Biblioth. Brunſvic. Lüneb. pag. 396.

Von denen über die Brem- und Verdiſche Rechte vorhandenen Scribenten vid. MASCOV l. c. pag. 167.

Von allerley beſonderen Bremiſchen rechtlichen Gewohnheiten ſiehe l. c. pag. 130. ſqq.

Einige Bremiſche Rechte, ſo die militar-Perſonen betreffen, werden angemerckt von MASCOV l. c. pag. 123. ſq.

Seit der Chur-Braunſchweigiſchen Innhabung diſer Lande ſeynd verſchidene Conſtitutionen wegen der Schiffbrüche, Hagenſtolzen, des Abzugs, u. ſ. w. hinzugekommen.

MASCOV l. c. pag. 120.

Von denen dem Land Kedingen von der Königlichen Cammer zu Reparirung der Teiche und Austrocknung der überſchwemten Güter vorgeliehenen 266161. Rthlr. und dem dagegen der Cammer bedingten Vorzugs-Recht bey Concurſen, ſiehe das Patent de An. 1731. und MASCOV l. c. pag. 121. ſq.

Bey neuen oder zu erneuerenden Geſezen ſollen die Land-Stände mit ihren Erinnerun-

innerungen vernommen werden.

Receß de An. 1651.

Von einer Sammlung alter durch die Bremiſche Land-Stände gefällten Urtheile, ſiehe

MASCOV l. c. pag. 114. ſq.

§. 161.

Criminalia. In criminal-Sachen verhält es ſich im Bremiſchen meiſt wie im Hanoveriſchen.

MASCOV l. c. pag. 130.

Die criminal-Ordnung ſchreibt ſich von Erz-Biſchoff Johann Friderich her.

Idem l. c.

§. 162.

Policey-Ordnung. Die älteſte Bremiſche Policey-Ordnung iſt von Erz-Biſchoff Heinrich und dem Jahr 1585.

MASCOV l. c. pag. 115.

§. 163.

Civil-Land-Bediente. Im Brem- und Verdiſchen ſeynd: 1. Im alten Lande: Zwey Gräfen und ein Landes-Secretarius.

2. Im Lande Kehding a) Buchflethiſchen Theils, ein Gräfe und Amtmann, und ein Landes-Secretair, b) Freyburgiſchen Theils, ein Droſt und Landes-Secretair. Weiter ſeynd:

1. Zu Achim, ein Gow-Greve;

2. Zu Alt- und Neu-Kloſter, ein Droſt und Amtmann;

3. Zu Bederkeſa, ein Ober-Hauptmann und Amtmann;

4. Im

4. Im Amt Blumenthal und Gericht Neukirchen, ein Amtmann;

5. Zu Bremervörde, ein Amtmann und Amtſchreiber;

6. Zu Bremen, ein Ober-Hauptmann, Statt-Voigt und Baumeiſter, ſo dann ein Intendant;

7. Zu Dorum im Lande Wurſten, ein Ober-Voigt;

8. Zu Harsfeld, ein Droſt und Amtmann.

9. Zu Himmelpforten, ein Amtmann;

10. Zu Hagen, ein Amtmann und Amtſchreiber;

11. Zu Lehe, ein Richter;

12. Zu Oſterholz, ein Amtmann und Amtſchreiber;

13. Zu Lilienthal, ein Ober-Hauptmann;

14. Zu Mildlum und Altenwalde im Land Wurſten, ein Voigt;

15. Zu Nordholz im neuen Lande Wurſten, ein Droſt;

16. Zu Neuhaus im Bremiſchen, ein Ober-Amtmann und Amtmann;

17. Zu Ottersberg, ein Droſt und Amtmann;

18. Zu Oſten, ein Richter;

19. Zu Rothenburg, ein Droſt, Amtmann und Amtſchreiber;

20. Zu Spieca und Padenbüttel im Lande Wurſten, ein Voigt;

21. Zu

21. Zu Stotel, ein Amtmann;

22. Zu Stade, ein Ober-Land-Commiſſarius, Land-Caſſirer, Amtmann und Acciſe-Verwalter.

23. In der Viehland-Voigtey, ein Amtmann.

24. Zu Stade, ein Ober-Hauptmann, Amtſchreiber und Structuarius, auch ein Zoll-Verwalter.

25. Zu Wremen und Imbſum im Lande Wurſten, ein Voigt;

26. Zu Zeven ein Amtmann und Amts-Verwalter.

§. 164.

Botting, rc. Von dem alten Botting und anderen nun nicht mehr üblichen gerichtlichen Inſtantien im Brem- und Verdiſchen handeln

MASCOV in Notit. Jur. Brunſvic. pag. 154. und die Parerg. Gœtting. Tom. 1. Lib. 3. num. 7. pag. 109.

§. 165.

Cameral-Sachen, rc. Von Cameral- und Amts-Sachen ſeynd verſchidene Receſſe und Verordnungen vorhanden; ſo zum Theil erzählet werden

von MASCOV l. c. pag. 120. ſq.

§. 166.

Forſt-Bediente. Im Brem- und Verdiſchen iſt auch ein Ober-Forſt- und Jägermeiſter, nebſt einem Forſt-Secretario, und etlichen Ober-Förſtern.

§. 167.

§. 167.

Die Erz⸗Biſchöffe zu Bremen haben von alten Zeiten her das Münz⸗Recht ausgeübt. Münz⸗Sachen.

Die Erz⸗Biſchofflich⸗Bremiſche Thaler ſiehe

in dem Thaler⸗Cabinet p. m. 250. ſqq.

§. 168.

Zu denen Landesherrlichen Einkünfften gehöret auch das Ancker⸗Geld von denen anländenden Schiffen. Ancker⸗Geld.

MASCOV l. c. pag. 121.

§. 169.

Ober⸗Teich⸗Gräfen seynd an der Elbe und Oſte, und an der Weſer. Teich⸗Sachen.

§. 170.

Vormals beſtunden die Land⸗Stände im Bremiſchen aus drey Claſſen, nemlich 1. den Geiſtlichen, 2. dem Adel und 3. den Stätten. Land⸗Stände.

Zu den Geiſtlichen gehörten:

1. Das Dom⸗Capitul,

2. Die Prälaten zu Hasfeld, St. Paul bey Bremen, u. ſ. w.

MASCOVS Notit. Juris. Brunſvic. pag. 113.

Nun beſtehen ſie 1. aus der Ritterſchafft, und 2. denen Stätten.

Die Ritterſchafft im Bremiſchen hat einen Präſidenten und ſechs Land⸗Räthe;

So dann einen Syndicum und Secretarium.

Die

Die Stätte aber drey Land-Räthe, ſo Burgermeiſtere zu Stade und Buxtehude ſeynd.

Verden aber hat nur Einen Land-Rath von der Ritterſchafft, und Einen von der Statt Verden, ſo Burgermeiſter allda iſt.

§. 171.

Land-Täge. Die Land-Täge müſſen von Alters hergebracht geweſen ſeyn:

Dann A. 1653. beſchwerte ſich das Dom-Capitul zu Bremen, daß keine Land-Täge mehr gehalten würden, ſondern es ſich anſehen lieſſe, die Dom-Capitul, Prälaten, Ritterſchafft und Stätte je länger je mehr zu zertrennen.

von MEIERN Act. Comit. Tom. 1. pag. 193.

Ob und wie die Bremiſche Land-Räthe vor ſich zuſammen kommen dörffen, ſiehe

die Privileg. de An. 1651. art. 3. H. STRUBE de orig. Stat. provinc. §. 24.

§. 172.

Landes-Freyheiten. In denen Capitulationen derer ehemahligen Erz-Biſchöffe wurde zugleich auch für die Erhaltung derer Landes-Freyheiten gewachet.

Siehe z. E. LüNIGS Reichs-Archiv. Spicil. eccleſ. 1ſten Theils Fortſez. im Anhang. pag. 134. ſqq.

Und

Und in dem An. 1719. zwiſchen Schweden und Chur-Braunſchweig geſchloſſenen Friden wurde art. 4. vor die Landes-Freyheiten derer Brem- und Verdiſchen Stände und Unterthanen abermals Sorge getragen.

Siehe die oben Cap. 7. angezeigte Stellen.

An. 1651. 16. Sept. ertheilte die Königin Chriſtina in Schweden denen geſammten Ständen des Herzogthums Bremen, und der Ritterſchafft deſſelben abſonderlich, einen Freyheits-Brieff.

Ein Auszug davon findet ſich beym LÜNIG von der landſäß. Ritterſchafft. Tom. 1. pag. 1286. in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. p. 824. ſqq. und bey MASCOV in Notit. Jur. Brunsvic. pag. 115. ſq. 119. ſq.

König Carl Guſtav beſtättigte denſelben An. 1663. 20. Maj. und

König Carl XI. An. 1691. 20. Jul.

Darzu gehöret auch deſſelben An. 1663. ertheilte Erklärung.

MASCOV l. c. pag. 126.

König Georg I. in Groß-Britannien hat An. 1715. und König Georg II. An. 1732. derer Herzogthümer Bremen und Verden Freyheiten gleichfalls beſtättiget, und zum Theil vermehret.

MASCOV l. c. pag. 144.

An. 1692. wollte zwar König Carl XI. durch eine ertheilte Erklårung die Bremiſche Gerechtſamen groſſen Theils entkräfften:

Es widerſprachen aber die Bremiſche Land-Stånde, und durch die An. 1732. von König Georg II. erhaltene Beſtättigung der Landes-Freyheiten iſt alles wieder auf den alten Fuß gekommen.

H. AYRER de Præd. Nobil. Brem. §. 31. p. m. 57.

§. 173.

Steuer-Sachen. In Steuer-Sachen ſolle mit denen Land-Stånden communiciret werden.

Receß de An. 1651.

Des Adels Gebühren werden nach Ritternågeln, und von 40. Thalern jährlicher Einkünfften Ein ſolcher Ritternagel, gerechnet.

H. AYRER l. c. §. 33.

§. 174.

Adel. Von dem Alterthum des Bremiſchen Adels ſiehe

H. AYRER l. c. &c. §. 27.

Des Adels beſondere Freyheiten ſeynd zu erſehen aus dem Receß de An. 1651.

Er kan (auſſer dem Nothfall,) mit keinen Steuren belegt werden, als darein er auf Land-Tågen bewilliget hat;

Er iſt Zoll-frey;

Und die auſſer Landes Ziehende geben keinen Abzug.

MASCOV l. c. pag. 128. H. AYRER l. c. §. 34. 36.

Erſtgedachter An. 1651. von der Königin in Schweden denen Bremiſchen Land-Ständen, beſonders der Ritterſchafft, ertheilter Freyheits-Brieff wurde An. 1663. von König Carl XI. auch auf den Adel in dem Verdiſchen extendirt.

LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 1. pag. 1286.

Erz-Biſchoff Heinrichs confirmirte Conſtitution de An. 1567. die Succeſſion der Ritterſchafft und eingeſeſſenen Adels-Perſonen des Erz-Stiffts Bremen betreffend, ſo insgemein das Ritter-Recht genannt wird, iſt zu leſen

in LüNIGS Corpor. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1383. ſqq.

Einiges von diſem Ritter-Recht hat auch

MASCOV l. c. pag. 128.

Diſes Ritter-Recht gehet aber den Verdiſchen Adel nichts an.

ibid.

König Georg II. hat ſolches Ritter-Recht An. 1728. beſtättiget.

Von diſen und anderen Gerechtſamen des Bremiſchen Adels in Anſehung ſeiner Ritter-Güter handelt

AYRERI (Ge. Henr.) Diſs. de Prædiis Nobilitatis Bremenſis equeſtribus, eorumque Juribus & Prærogativis; Göttingen, 1745. 4.

§. 175.

Stätte. Buxtehude. Buxtehude hat ſeine beſondere alte Statuten:

Ferner eine Gerichts-Ordnung de An. 1607.

So auch ſeine beſondere Freyheiten von denen Königen in Schweden.

MASCOV l. c. pag. 138. ſqq.

§. 176.

Stade. Das Stadiſche Statt-Recht vom Jahr 1279. findet ſich

in des Freyherrns von SENCKENBERGS Select. Jur. & Hiſtor. Tom. 6. pag. 269. add. die Vorrede zu diſem Tomo pag. 75. ſqq. H. RICCIUS von Statt-Geſetzen, pag. 167. ſqq. MASCOVS Notit. Jur. Brunsv. pag. 134. ſqq.

Die neue Gerichts-Ordnung iſt vom Jahr 1606. und hernach vermehret worden.

Das Unter-Gericht hat auch ſeine beſondere Ordnung.

MASCOV l. c. pag. 135. ſqq.

Die Statt Stade hat ferner einen eigenen Freyheits-Brieff de An. 1652. von deſſen Innhalt einiges zu ſehen iſt

beym MASCOV l. c. pag. 134. ſqq.

Von Statt-Stadiſchen Thalern ſiehe

das Thaler-Cabinet. pag. 779.

Die Königliche Bediente, deren Hausgenoſſen, auch Wittwen und Kinder, ſo

ſo lang ſie in ihrem Stand bleiben, wie auch die ordentliche 6. Advocaten, ſtehen nicht unter dem Magiſtrat zu Stade.

MASCOV l. c. pag. 137.

§. 177.

Der Statt Verden Freyheiten ſeynd unter der Königin Chriſtina und Carl XI. in Schweden beſtättiget worden. Verden.

MASCOV l. c. pag. 142.

Sie hatte ein altes Statt-Recht, welches aber An. 1667. aufgehoben worden iſt.

MASCOV l. c. pag. 142. ſq.

§. 178.

Von dem alten und neuen Teich-Recht, (welchem alles, auch die Cammer- und Kirchen-Güter, unterworffen ſeynd,) handelt, Teich-Sachen.

MASCOV in Notit. Jur. Brunſv. pag. 124. ſqq. add. HACKMANN de de Jur. agger. am Ende.

§. 179.

Von Zins-Sachen und wucherlichen Contracten iſt eine Verordnung von An. 1589. vorhanden; welche Dav. MEVIUS in einer eigenen Schrifft erlaütert hat. Zins-Sachen. ꝛc.

MASCOV l. c. pag. 128. ſqq.

§. 180.

Das alte Land hat ein eigenes Recht und Gerichts-Ordnung vom Jahr 1588. Particular-Rechte.

conf. MASCOV l. c. pag. 150. ſq.

Von des Kedinger Landes beſonderen Rechten, ſo An. 1662. gedruckt worden ſeynd, vid.

MASCOV l. c. pag. 149. ſq.

Das Land Wurſten hat auch eigene Rechte. Siehe davon

TOUWES (Haro Eide) Collationem Juris Wurſato-Friſici, cum Jure communi, & aliis quibusdam Statutis Germanicarum Provinciarum ſingularibus & topicis; Gieſſen, 1667.

und MASCOV l. c. pag. 144. ſqq.

* * *

Von Sachſen-Lauenburg.

§. 181.

Regierung. In dem Herzogthum Sachſen-Lauenburg iſt

1. Ein Regierungs-Collegium; beſtehende in einem adelichen Land-Droſten, und zweyen adelichen Regierungs-Räthen;

So dann etlichen Secretarien, Einem Regiſtratore, Boten-Meiſter, etlichen Cancelliſten und einem Pedellen.

Es hat ſeinen Sitz zu Ratzeburg.

Herzog Georg Wilhelm zu Br. Zell verſprache An. 1702. daß in dem Herzogthum Sachſen-Lauenburg allezeit eine abſonderliche Regierung ſeyn ſolle.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 859.

Doch ſoll diſes jetzige Collegium erſt unter Chur-Fürſt Georg Ludwig angerichtet worden ſeyn.

ibid. pag. 854.

Die Regierung zu Ratzeburg verhandelt 1. alle Regierungs-Policey- und Regalien-Sachen; ſie hat die Ober-Aufſicht über der Stätte Oeconomie, die Beſtätigung derer Statt-Magiſtrate und die Ober-Aufſicht über das Hof-Gericht und Conſiſtorium.

2. Gehören dahin die Criminalia aus den meiſten Aemtern;

3. Die Appellationes von denen Amts- und Statt-Gerichten; wie auch

4. Aus dem Land Hadeln;

5. Wann die Landesherrliche Beamte Actione perſonali belangt werden.

MASCOV l. c. pag. 93. ſqq.

Gegen die von Adel hat die Regierung die general-Inquiſition:

Wann die Sache aber zu einem ordentlichen Proceß gedeyhet, wird ſie an das Hof-Gericht verwiſen; Krafft Verordnung de An. 1732.

MASCOV l. c. pag. 94. ſq.

Die Regierung hat keine eigene Ordnung, ſondern richtet ſich nach der Hof-Gerichts-Ordnung.

MASCOV l. c. pag. 95.

Vormals konnte man, wann die Sache die gemeine Summ der 400. Thl. erreichte, von der Regierung und dem Hof-Gericht an die höchſte Reichs-Gerichte appelliren:

Receß 1702.

§. 183.

Hof-Gericht.

2. Ware ſchon zu der Herzoge zu S. Lauenburg Zeiten ein Hof-Gericht:

Es iſt aber ſolches nachhero in Abgang gerathen, und die Regierung verſahe deſſen Stelle.

Herzog Georg Wilhelm zu Br. Zell ordnete jedoch ſelbiges An. 1701. wieder an;

Und An. 1702. verbande Er Sich zu deſſen unveränderter Forthaltung.

PFEFFINGER l. c. pag. 865.

Krafft diſes Receſſes ſolle es beſtehen aus Einem Hof-Richter, zween Land-Räthen, zween Hof-Räthen, und zween andern ſonſt nicht in Landesherrlichen Dienſten ſtehenden Aſſeſſoren;

Wie auch dem älteſten Secretario und einem Cancelliſten.

ibid.

Die von Bülow ſeynd, als Land-Marſchalle, Erb-Hof-Richtere des Sachſen-Lauenburgiſchen Hof-Gerichts; nach dem Bericht

PFEFFINGERS in ſeiner Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 285.

Es iſt aber irrig; ſondern nach dem Receß de An. 1702. ſolle nur ordinarie auf die Ritterſchafft, inſonderheit den jedesmaligen Land-Marſchall, gnädigſte Reflexion genommen werden.

ibid. pag. 866.

Ubri-

Ubrigens ſollen der Regierung und des Hof-Gerichts Præſidia nicht combiniret werden.

Die Landſchafft præſentirt die beede Land-Räthe, und den zweyten Aſſeſſorem: Der Landes-Herr aber confirmirt ſie.

Die Landſchafft beſoldet Ihre Præſentatos: Und der Landes-Herr die übrige, ſamt denen Subalternen.

Die währenden Hof-Gerichts zu genieſſen habende Tage-Gelder aber werden allein aus der Landesherrlichen Cammer entrichtet.

Das Hof-Gericht zu Ratzeburg wird gehalten:

Ordinarie: Montags 1. nach Lichtmeß, 2. nach Philippi Jacobi, 3. nach Laurentii, 4. nach Aller-Heiligen;

Extraordinarie: Montags 1. nach Neu-Jahr, 2. nach Quaſimodo geniti, 3. nach Petri Pauli, 4. nach Michaëlis.

Die ordinaire Hof-Gerichte dauren zum längſten ſechs Tage;

Die extraordinaire jedesmal zwey Tage.

Bey denen extraordinairen erſcheinen ordentlicher Weiſe nur die in Ratzeburg anweſende Mitglider;

Es wird auch an denenſelben nichts definitive entſchieden.

Der zu der Ritter- und Landſchafft gehörigen Membrorum Sachen werden al-

lein allda ausgemacht, und zwar in erſter Inſtanz;

So auch ihrer angehörigen Leute und Unterthanen Sachen in zweyter Inſtanz.

Receß de An. 1702.

Auch ſollen die Landesherrliche Beamte in Amts- oder das Herrſchafftliche Intereſſe betreffenden Sachen allda belanget werden können.

MASCOV l. c. pag. 95. ſq.

Die Lauenburgiſche Hof-Gerichts-Ordnung iſt erſtmals An. 1578. unter Herzog Franzen dem Aeltern herausgekommen, nachhero aber verſchidentlich, und noch An. 1681. unter Herzog Julio Franzen verändert, und derſelben verſchidene Conſtitutionen angehänget worden.

MASCOV l. c. pag. 91.

Um das Jahr 1702. ſollte ſelbige mit Landſchafftlichem Zuthun revidiret werden.

§. 193.

Andere Bediente 2c.

Bey diſen Collegiis und dem Conſiſtorio endlich beſorgen die Advocati und Procuratores, (darunter einer Statt-Commiſſarius iſt,) derer privat-Parthien Angelegenheiten.

§. 184.

Jurisdiction auf der Straſſen.

Von der Jurisdiction auf denen verſchiedenen Gattungen derer Straſſen handelt

der Receß de 1702. §. 23.

§. 185.

§. 185.

Nach dem Land-Tags-Abſchid von An. 1585. hätten die S. Lauenburgiſche Landes-Geſetze zuſammen in eines gebracht werden ſollen: Landes-Geſetze.

Es geſchahe aber nicht.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſvic. pag. 91.

Den Innhalt einiger derer merckwürdigſten S. Lauenburgiſchen particular-Conſtitutionen erzählet

MASCOV l. c. pag. 71.

Von der Land-Stände Concurrenz zu denen univerſal- und particular-Ordnungen ſiehe

den Receß de 1702. §. 15.

In ſubſidium iſt zwar in dem S. Lauenburgiſchen das alte Sächſiſche Recht recipirt; doch nur in ſo ferne es noch in Ubung iſt.

Receß de 1702 MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 86. ſqq.

Von denen zu den Sachſen-Lauenburgiſchen Rechten dienenden Schrifften ſiehe

MASCOV l. c. pag. 109.

§. 186.

An Aemtern und Beamten finden ſich im Herzogthum S. Lauenburg: Civil-Land-Beamte.

1. Zu Ratzeburg, ein Land-Droſt, Ober-Amtmann und Amtſchreiber.

2. Zu Lauenburg, ein Land-Droſt, Droſt, Amtmann und Amtſchreiber.

3. Zu

3. Zu Neuhaus, ein Land-Droſt, Ober-Hauptmann, Ober-Amtmann und Amtſchreiber.

4. Zu Schwarzenbeck, ein Land-Droſt und Amtmann.

5. Zu Steinhorſt, ein Amtmann ꝛc.

§. 187.

Militar-Sachen ꝛc.

Von Einquartierungs-Durch-Marche-Kriegs-Fuhren-Sachen, u. d. handelt der Receß de An. 1702. §. 17. 18.

So auch von anderen Fuhren und Dienſten.

§. 188.

Forſt-Bediente.

An Forſt- und Jagd-Bedienten befinden ſich im Lauenburgiſchen ein Ober-Forſt- und Jägermeiſter, Forſt-Inſpector, Forſt-Secretarius, Ober-Förſter und Forſt-Schreiber.

§. 189.

Münz-Sachen.

Von Fürſtlich-Sachſen-Lauenburgiſchen Thalern ſiehe

das Thaler-Cabinet p. m. 456. ſqq.

§. 190.

Land-Stände.

Im Sachſen-Lauenburgiſchen beſtehen die Land-Stände nur in der Ritterſchafft.

Aus derſelben ſeynd dermalen zwey Land-Räthe, und deren erſter zugleich Land-Marſchall.

Diſen iſt ein Land-Syndicus zugegeben; So dann ein Land-Secretarius, der zugleich Einnehmer iſt; welche Stelle jedoch dermalen ohnerſezt ſeyn mag.

Jähr-

Jährl. Staats-Calender, und PFEFFINGER l. c. pag. 1057.

§. 191.

Der Ritter- und Landſchafft des Fürſtenthums S. Lauenburg An. 1585. eingegangene ewige Vereinigung ſtehet zu leſen

Deren Vereinigung.

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 1. pag. 1291. ſqq. und PFEFFINGER l. c. Tom. 2. p. 858.

Herzog Franzens des Jüngeren Beſtättigung derſelben aber findet ſich

beym LüNIG l. c. pag. 1298.

§. 192.

Die ſolenne Land-Täge werden zu Buchen gehalten:

Land- und Ausſchuß-Täge.

Die particular-Conferenzen aber mit den 4. Land-Räthen und einigen anderen Deputirten der Stände zu Ratzeburg.

Ein Regierungs-Secretarius und eine von denen Land-Ständen darzu verordnete Perſon führen das Protocoll.

Bey Particular-Conferenzien empfangen die von der Landſchafft, ſo ſich nicht zu Ratzeburg aufhalten, von der Herrſchafft gewiſſe Tag-Gelder.

Receß de An. 1702. §. 15.

§. 193.

Herzog Franzens des Jüngeren An. 1585. Seiner Landſchafft nach geleiſteter Erb-Huldigung ausgeſtellter Revers wegen der Landes-Freyheiten kan geleſen werden

Landes-Freyheiten.

beym

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſchafft. Tom. 1. pag. 1290. und in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 854.

Und einen noch in eben diſem Jahr ertheilten, ſiehe

beym LüNIG l. c. pag. 1291.

Herzog Georg Wilhelm zu Br. Zell Beſtättigung und Erlaüterung der Sachſen-Lauenburgiſchen Landes-Freyheiten vom Jahr 1702. iſt anzutreffen

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſchafft. Tom. 1. pag. 1299. und PFEFFINGERN l. c. Tom. 2. pag. 864. ſqq.

§. 194.

Steuer-Sachen.

In dem Receß de An. 1702. iſt §. 16. wegen der Steuren Bewilligung, Communication der Landesherrlichen dißfalls an die Regierung ergehender Schreiben von Derſelben an die Landſchafft, des modi collectandi, der Reichs- Crays- und Land-Steuren, und der Exemtion der Steuren mit mehrerem Vorſehung geſchehen.

§. 195.

Adel.

Der Adel im Lauenburgiſchen hat die hohe und nidere Gerichte.

Wann eine Sache mehr als 50. Marck Lübiſch betrifft, kan davon an das Hof-Gericht appellirt werden.

Das Hof-Gericht kan auch befehlen, die

die Juſtitz zu adminiſtriren, und, wann es nicht geſchiehet, die Sache abforderen.

Receß de 1702.

Wegen der hohen Jagd kommt es auf den Beſitz an:

Zu der hohen Jagd werden aber nur die Hirſche gerechnet; die Schweine und alles andere Wild hingegen zu der votiren.

Receß de 1702. §. 22.

Wegen derer von Adel und der Ritter-Güter in diſem Herzogthum Brau-Gerechtigkeit hat es zwiſchen beſagter Ritterſchafft und denen Stätten, beſonders der Statt Ratzeburg, um das Jahr 1705. Streit gegeben.

v. LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 1. pag. 736. Edit. Jenich. Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 291.

Von der Ritter- und Landſchafft Guts-herrlichen Gerechtigkeiten über ihre Guts-Leute, mithin auch der Setz- und Entſezung derſelben, ſiehe den Receß de An. 1702. §. 8.

Von des Adels limitirter Freyheit von Zöllen, Brücken- Damm- und Weg-Geldern ſiehe

ibid. §. 19.

§. 196.

Die Stätte haben die hohe und nidere Gerichte. Stätte.

Die Regierung kan ihnen die Adminiſtration

ſtration der Juſtitz anbefehlen, und, wann ſolche nicht erfolget, die Sache avociren.

MASCOV l. c. pag. 97. ſq.

§. 197.

Lauenburg. Die Statt Lauenburg hat ein beſonderes Statt-Recht und Policey-Ordnung von Herzog Franzen.

MASCOV l. c. pag. 92.

§. 198.

Möllen. Die Statt Möllen bedienet ſich noch ſeit ihrer Lübeckiſchen Pfandſchafft gewiſſer maſſen des Lübeckiſchen Rechts.

ibid. pag. 93.

§. 199.

Ratzeburg. Die Statt Ratzeburg hat eine Policey-Ordnung von Herzog Franzen und dem Jahr 1572.

MASCOV l. c. pag. 92. ſq.

§. 200.

Holz-Hauen. Wie es wegen des Holzhauens gehalten werden ſolle, iſt im Receß de A. 1702. §. 23. Vorſehung geſchehen.

* * *

Von Hadeln.

§. 201.

Allerley Officianten. Eine Verzeichnis aller von 1543. biß circ. 1730. im Land Hadeln geweſenen Statthaltern, Greven, Secretarien, Gerichts-Verwaltern, und Kayſerlichen Sequeſtrations-Commiſſarien kan man leſen

beym

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſ. Tom. 1. pag. 1351. ſqq.

§. 202.

Das Land Hadeln hat ein Ober=Gericht. Ober=Gericht.

Solches beſtehet in einem Gräfen und Præſidenten, einem deſſen Stelle in ſeiner Abweſenheit vertrettenden adelichen Regierungs=Rath, einem Gerichts=Directore, und einem Amtmann.

Darunter ſtehen die Advocaten, deren einer Commiſſarius Fiſci und einer Landes=Conſulent iſt.

Diſes Ober=Gericht wird wochentlich von denen Herrſchafftlichen darzu verordneten Bedienten gehalten;

Und zwar in denen Sachen, welche keinen Verzug leiden, oder von denen Kirchſpils=Gerichten dahin verwiſen, oder durch Appellation daran gediehen ſeynd, oder worinn ſonſt kein Gericht ſprechen kan.

MASCOV l. c. pag. 103. ſqq.

§. 203.

An anderen weltlichen Gerichten ſeynd in dem Lande Hadeln: Andere höhere Gerichte.

1. Das Land=Gericht, ſo aus denen ſiben Schultheiſſen des oberen Landes beſtehet:

Es werden theils Remiſſions=theils Appellations=Sachen daran verhandelt.

2. Das Vierer=Gericht, ſo aus denen

fünf Schultheiſſen und Schöppen des unteren Landes beſtehet:

Und daran es gehalten wird, wie bey dem Land-Gericht.

3. Das Ober-Statt-Gericht zu Otterndorff:

Selbiges behandelt die von dem Rath daran verwiſene, wie auch zuweilen die Wrug-Sachen.

4. Das Ober-Appellations-Statt-Gericht zu Otterndorff:

An ſelbiges ſcheinet von erſtgedachtem Ober-Statt-Gericht appellirt zu werden.

Von denen bey allen diſen Gerichten üblichen Remediis ſuſpenſivis, beſonders denen Appellationen, wie auch der Execution in liquiden Schuld-Sachen, ſiehe abermalen

MASCOV l. c. pag. 106. ſqq.

§. 204.

Kirchſpils-Gerichte.

Von denen Kirchſpils- oder nidern Gerichten im Land Hadeln, welche zu Otterndorff von dem Rath, in denen Kirchſpilen aber von denen Schultheiſſen und Schöppen, gehalten werden, handelt mit mehrerem

MASCOV l. c. pag. 100. ſqq.

§. 205.

Criminal-Gerichte.

Die Criminal-Gerichte werden von denen Herrſchafftlichen Beamten alſo gehalten, daß in dem obern Land die ſiben und im untern die fünf Schultheiſſen, zu Ottern-

terndorff aber der Magiſtrat, mit darzu gezogen werden:

Selbige tragen dahero auch die Azungs- und Executions-Koſten.

MASCOV l. c. pag. 109.

§. 206.

Das Land Hadeln hat ferner ſeinen Greven, deſſen Vicarium, einen Gerichts-Directorem, Amtmann und Kornſchreiber. Andere Beamte.

§. 207.

Weiter hat es ſein eigenes Land-Recht. Landes-Geſetze.

Vermuthlich iſt ſolches einerley mit der An. 1549. und 1711. gedruckten Verordnung des Hadeleriſchen Land-Gerichts und Rechtens; deſſen gedacht wird

in der Biblioth. Brunſvic. Lüneb. pag. 397.

In deſſen Ermanglung ſpricht man nach anderen Landesherrlichen Verordnungen, nach guten Gewohnheiten, und endlich nach denen gemeinen geſchribenen Kayſerlichen Rechten.

Hadeleriolog. pag. 5. MASCOV pag. 98.

§. 208.

Die ganze Landſchafft beſtehet in dreyen ſo genannten Land-Ständen: Stände.

Den erſten machen aus die ſiben Kirchſpile, ſo ſich eigentlich die Landſchafft nennen;

Den andern die übrige fünf Kirchſpile;

Den dritten das Stättlein Otterndorff.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 900.

§. 209.

Landes-Freyheiten. Herzogs Magni Beſtättigung der Landes-Freyheiten vom Jahr 1514.

Herzogs Franciſci vom Jahr 1614.

Herzogs Auguſti vom Jahr 1620.

Herzogs Julii Heinrichs vom Jahr 1654 ſiehe

bey PFEFFINGERN l. c. Tom. 2. pag. 901. ſqq.

Von denen Kayſerlichen Beſtättigungen der Freyheiten des Landes Hadeln iſt ſchon oben Cap. 3. geredet worden.

§. 210.

Landesherrliche Reſolutionen. Herzog Auguſts zu S. Lauenburg Reſolution auf die Hadeliſche Landes-Beſchwerden vom Jahr 1620. ſtehet

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 1. pag. 1335.

§. 111.

Steuer-Sachen. Es kan keine Steuer eingefordert werden ohne freye Einwilligung derer drey Stände.

Herzogs Magni Revers de An. 1518. wegen des vom Land Hadeln bewilligten Bier-Acciſes, wie auch wegen des Bier-Verkauffs, ſtehet

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſchafft. Tom. 1. pag. 1314.

§. 212.

§. 212.

Herzog Heinrichs zu S. Lauenburg Satz- und Ordnungen vor das Weichbild Otterndorff vom Jahr 1541. ſind in Abdruck zu leſen Ottern-dorff.

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſchafft. Tom. 1. pag. 1330.

In ſubſidium ſpricht man nach dem Sächſiſchen Weichbild.

Mehreres davon ſiehe bey MASCOV l. c. pag. 99.

* * *

Wiederkaüfflich innhabende Lande.

§. 213.

Was für Chur-Braunſchweigiſche Bediente ſich in der Grafſchafft Bentheim-Bentheim befinden? iſt mir unbekannt. Bentheimiſche Bediente.

§. 214.

Die dermalen übliche Steuren und Anlagen beſtehen 1. in der alt-herkommlichen Schatzung, ſo dann 2. in denen neu-eingeführten Gattungen der Schornſtein-Steuer, des Vieh-Schatzes und des Acciſes. Und Steuren.

§. 215.

Die Grafſchafft Sternberg aber hat einen Chur-Braunſchweigiſchen adelichen Droſten; dann einen Amtmann und Amtſchreiber. Sternbergiſche Bediente.

Dritter Abſchnitt.

Von Braunſchweig-Wolfenbüttel.

Innhalt.

§. 1. Uberhaupt davon. §. 2. Huldigung. §. 3. Bedienungen überhaupt. §. 4. *Collegia.* §. 5. Geheimer Rath. §. 6. Juſtitz-*Collegia.* §. 7. Juſtitz-Canzley. §. 8. Hof-Gericht. §. 9. Cammer. §. 10. *Jurisdictions*-Sachen. §. 11. Unter-Gerichte. §. 12. Peinliche Sachen. §. 13. Landes-Geſetze. §. 14. Militar-Sachen. §. 15. Land-Militz. §. 16. Aemter ꝛc. §. 17. Cammer-Güter, u. d. §. 18. Berg-Sachen. §. 19. Jagd- und Forſt-Sachen. §. 20. Salzwerck. §. 21. Münz-Sachen. §. 22. Stempel-Papier. §. 23. Tabacks-Sachen. §. 24. Zoll-Sachen. §. 25. Policey-Sachen. §. 26. Wechſel-Sachen. §. 27. Sanitäts- u. d. Sachen. §. 28. Weg-Sachen. §. 29. Land-Stände. §. 30. Schatz-*Collegium.* §. 31. Groſſer Ausſchuß. §. 32. Landſchaffts-Officianten. §. 33. Ausſchuß-Täge. §. 34. Land-Täge. §. 35. Land-Tags-Abſchiede. §. 36. Landes-Freyheiten. §. 37. Ubernommene Fürſtliche Schulden. §. 38. Ordentliche Steuren. §. 39. Auſſer-

Auſſerordentliche. §. 40. *Modus collectandi.* §. 41. Der Steuren Bewilligung. §. 42. Ausnahm davon. §. 43. Ihre *Repartition.* §. 44. Ordnung. §. 45. Beytreibung. §. 46. Verwaltung. §. 47. Rechnungs-Abhör. §. 48. Landes-Schulden. §. 49. Anlagen, ſo die Landſchafft nicht bekommt. §. 50. Adel. §. 51. Stätte. §. 52. Braunſchweig. §. 53. Gandersheim. §. 54. Helmſtätt. §. 55. Wolfenbüttel. §. 56. Brau-Weſen. §. 57. Handwercker. §. 58. Mühlen. §. 59. Meyere. §. 60. Wald-Sachen. §. 61. Dienſte. §. 62. Hagenſtolzen. §. 63. Zehenden. §. 64. Franzöſiſche Colonie. §. 65. Auswärtige Güter-Beſitzere. §. 66. Von Blanckenburg. §. 67. Von Walckenried.

§. 1.

WULFFII, primarii Præfecti Guelpherbytani, An. 1675. zu Papier gebrachte Nachrichten von der Wolfenbüttelischen Landes-Verfaſſung werden angeführt Uberhaupt davon.

in Herrn STRUBENS Acceſſ. ad Comment. de Jur. Villic. Part. 1. num. 26. pag. 74.

§. 2.

Die Herzoglich Br. Wolfenbüttelische Huldigung.

Land-Stände ſollen nicht ſchuldig ſeyn, zu huldigen, ehe ſie wegen des Puncti Primogenituræ genugſam verſichert ſeyen.

Mein teutſch. Staats-Recht. Tom. 18. pag. 480.

Von Confirmation der Landes-Freyheiten bey der von einem jedesmahligen neuen Regenten einzunehmenden Huldigung, ſiehe auch

die Receſſe de An. 1535. und 36.

Von der An. 1731. an den Herzog Ludwig Rudolf geleiſteten Huldigung conf.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 516. ſqq.

§. 3.

Bedienungen überhaupt.

Von Vorziehung der tüchtigen Landes-Kinder zu civil- und Kriegs-Dienſten ſiehe

LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 2. pag. 151.

§. 4.

Collegia.

An. 1699. erlieſſen die Herzoge Rudolf Auguſt und Anton Ulrich eine Verordnung von denen Sachen, welche für die geheimbde Raths-Stube, Canzley und Cammer gehören ſollen. Sie iſt zu leſen bey Herrn STRUBEN von Regier. und Juſtitz-Sach. p. m. 45.

§. 5.

Geheimer Rath.

Das höchſte Collegium zu Wolfenbüttel iſt der Fürſtliche geheimde Rath.

Nach

Nach gedachter normal-Reſolution gehören für den Geheimen-Rath der Status publicus insgemein und in allen Stücken, auch was ad poteſtatem legislatoriam ius edicendi & conſtituendi, Conceſſiones Privilegiorum, u. d. wie auch zu dem Policey-Weſen und Beſtellung derer Obrigkeiten und Gerichts-Bedienten in denen Land-Stätten gehörig iſt.

Von Communication derer wichtigen inn- und aüſſerlichen Staats-Angelegenheiten mit dem engern Ausſchuß, ſiehe
LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 2. pag. 150.

§. 6.

Von nicht-Anrichtung neuer Tribunalien ꝛc. ſiehe Juſtitz-Collegia.
LüNIG l. c. pag. 154.

Die beyde höhere haben concurrentem Jurisdictionem.

Beſonders auch in denen zwiſchen der Fürſtl. Cammer und denen Aemtern vorwaltenden Proceſſen.
H. STRUBE von Regier. Sachen. p. m. 82.

Von denen Landes-Freyheiten in Anſehung der Juſtitz-Adminiſtration, ſiehe
LüNIG von der landſäßig. Ritterſch. Tom. 1. pag. 150.

§. 7.

Zu Wolfenbüttel iſt eine Herzogliche Juſtitz-Cantzley. Juſtitz-Cantzley.

 Diſe

Diſe Juſtitz Canzley hieſſe vormals di[e] Fürſtliche Raths-Stube.

Nach der normal-Reſolution de An. 1699. iſt der Fürſtl. Canzley anvertraut die Adminiſtration der Juſtitz, ſo wohl in civilibus, als criminalibus, wie auch die Beobachtung der Lehn- und Gräntz-Sachen.

Von der univerſalen Jurisdiction der Canzley und des Hof-Gerichts über alle Perſonen im Land, wie auch in Forſt-Jagd- und Amts-Sachen, ſiehe

den Land-Tags-Abſchid de 1639. §. 2.

Vormals hatten die Juſtitz-Canzley und das Hof-Gericht Jurisdictions-Streitigkeiten mit einander:

Selbige ſeynd aber A. 1596. und 1605. beygelegt worden;

Und nunmehro haben beyde ordentlicher Weiſe concurrentem Jurisdictionem.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 68.

Die neueſte Br. Wolfenbüttelische Canzley-Ordnung iſt vom Herzog Auguſto und dem Jahr 1651.

Worzu noch kommt Herzog Rudolf Auguſts Verordnung wegen Abkürzung der Proceſſe de An. 1667.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 64. add. Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 374.

Wann

Wann die Summ 2000. Gold-Gulden, oder Gerechtigkeiten betrifft, kan an ein Reichs-Gericht appelliret werden.

vid. *Cap.* 8.

§. 8.

Ferner iſt zu Wolfenbüttel ein Hof-Gericht. Hof-Gericht.

Herzog Julius ordnete ſolches kurz vor An. 1587. an.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 782.

Diſes Hof-Gericht ware Anfangs zu Braunſchweig, hernach zu Gandersheim, dann wieder zu Braunſchweig, und nun iſt es zu Wolfenbüttel.

PFEFFINGER l.c. MASCOVII Notit. Jur. Brunſv. pag. .

Der Erb-Prinz Heinrich Julius verſahe An. 1587. ſq. Selbſt die Hof-Richter-Stelle.

PFEFFINGER l.c.

Zum Vice-Hof-Richter muß eine gelehrte Perſon aus der Ritterſchafft verordnet werden.

Hof-Ger. Ordn. Tit. 3.

Vormals konnte zwar der Herzog zu Blanckenburg Einen Hof-Gerichts-Aſſeſſorem beſtellen:

Nachdeme ſich aber die hernach gemeldete Veränderung mit Blanckenburg zugetragen hat, fällt ſolches nun hinweg.

MASCOV l.c. pag. 71.

Die

Die Landſchafft præſentiret zu dem Hof-Gericht als Aſſeſſores Einen Prälaten, Einen aus der Ritterſchafft, und zwey von denen Stätten:

Doch iſt deren Verſchreibung zu denen extraordinari-Hof-Gerichten eben nicht nöthig.

LüNIG l. c. pag. 154.

Sonſt wurden jährlich 4. ordentliche Hof-Gerichte gehalten, und ſo vile auſſerordentliche.

MASCOV l. c. pag. 65.

Nun wird es gehalten:

Ordinarie: Montags 1. nach Antonii, 2. nach Trinitatis, 3. nach Matthäi;

Extraordinarie: Montags 1. nach Judica, 2. nach Panthaleon, 3. nach Eliſabeth.

Unter das Hof-Gericht gehören nunmehro, alle Prälaten, Capitul, Clöſter und Commenden; ferner die von Adel, ſo nicht unter denen Aemtern ſtehen; ſo dann die Herzogliche anſehnliche Bediente und Glidere der Stadt-Magiſtrate.

2. Gehören dahin alle Sachen, ſo in erſter Inſtanz dem Landes-Herrn zu entſcheiden zukommen.

3. Worinn des Hof-Gerichts Juriſdiction prorogirt worden iſt.

4. Die Appellations-Sachen von denen Unter-Gerichten.

Hin-

Hingegen qualificiren ſich nicht vor das Hof-Gericht:

1. Die peinliche Sachen;
2. Die Verbrechen derer Fürſtlichen Beamten, wie auch derer, ſo mit denen hohen und nideren Gerichten begabt ſeynd, Amts-Verbrechen;
3. Die Streitigkeiten, ſo die Gerechtſame derer Unterthanen betreffen:

Als worinn allein die Herzogliche Canzley zu ſprechen hat.

Ferner ſeynd ausgenommen:

4. Die Belehnungs-Sachen;
5. Die Kirchen-Sachen.

MASCOV l. c. p. 66. ſqq. add. H. STRUBE von Regier. Sachen. pag. 83.

Oder, wie es in einem Hof-Gerichtlichen Atteſtat heiſſet, es ſeynd der Fürſtl. Canzley privative reſervirt: Die Criminalia, Lehn- und diejenige Sachen, ſo derer mit ober- und unter-Gerichten verſehenen Beamten und Gerichts-Herrn Perſonen betreffen, wann nemlich die Frage iſt: Ob ſelbige ſub nomine aut prætextu Officii eine Miſſethat begangen? ſamt denen Quæſtionibus de peregrinitate aut ſtatu Civium.

H. STRUBE l. c. p. m. 198.

Was aber von Gränz-Sachen gemeldet wird, verſtehet ſich nur von Vertheidigung derer territorial-Gränzen wider benach-

benachbarte Reichs-Stände: Wann hingegen wegen der Jurisdictional-Gränzen zwiſchen den Fürſtl. Aemtern und adelichen Gerichten Streitigkeiten entſtehen, können ſo wohl die Canzley als Hof-Gericht darinn ſprechen.

ibid.

Die älteſte Hof-Gerichts-Ordnung iſt vom Jahr 1556.

Kayſer Ferdinand I. beſtättigte ſie An. 1559.

Herzog Julius hingegen nahme An. 1571. einige Aenderung darinn vor.

Herzog Auguſtus machte An. 1663. auch eine neue Ordnung, welche noch jetzo üblich iſt.

Die unter Herzog Auguſt Wilhelmen vorgehabte abermalige Erneuerung iſt nicht zum Stande gekommen.

MASCOV l. c. pag. 65. ſqq. add. Biblioth. Brunſv. Lüneb. p. 375.

Ein Exempel eines noch unter der abgeſtorbenen Herzoglich-Br. Wolfenbüttelischen Linie unter des Landes-Herrns eigenem Præſidio mit unpartheyiſchen Land-Hof-Räthen und Ständen beſezten Gerichts, in Sachen einiger von Adel gegen einige Fürſtliche Räthe, ſiehe

in H. von LUDOLFS Symphor. &c. Tom. 1. Symphor. 3. pag. 273. ſqq.

§. 9.

Cammer. Endlich ſo iſt auch noch zu Wolfenbüttel die Fürſtliche Cammer. Nach

Nach der normal-Reſolution de An. 1699. hat die Cammer die Direction der Fürſtl. Domainen und Cammer-Intraden, nebſt der Macht, in allen dahin gehörigen Sachen an alle Beamte Befehle und Verordnungen ergehen, Land- und Forſt-Gerichte halten zu laſſen, auch Commiſſiones zu Regulir- und Verbeſſerung des Cammer-Intereſſe anzuordnen, nicht weniger auch in ſolchen Sachen mündliche Verhöre und Handlungen vorzunehmen und gütliche Vergleichung zu machen; doch darff ſie nicht gerichtlich verfahren ꝛc.

§. 10.

Ob und wie ferne eine oder mehrere Species der Jurisdiction denen Landſaſſen zukommen? ſiehe Jurisdictions-Sachen.

LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 2. pag. 156.

Von denen Herzoglich-Wolfenbüttelischen ſubordinirten civil- und criminal-Gerichten im Lande, denen Foris privilegiatis und Schrifftſaſſen-Privilegiis, wie auch denen Land- und Häger-Meyerdings-Probſtdings- und Vogtdings-Gerichten findet man geſchribene Nachrichten

in den in Bibl. Brunsv. Lüneb. pag. 212. angezeigten Stellen.

§. 11.

Auf dem Land iſt die erſte Inſtanz vor Unter-Gerichte.

denen

denen Fürſtlichen Aemtern und adelichen Gerichten:

Von derſelben Sprüchen kan an die Canzley, oder das Hof-Gericht, appelliret werden.

MASCOV l. c. pag. 64.

Diſe Unter-Gerichte haben ſich nach dem 81. Titul der Hof-Gerichts-Ordnung zu achten.

MASCOV l. c. pag. 69.

Die Verordnung wegen der Taxe der Amts-Gebühren und Gerichts-Sportuln bey den Aemtern und andern Unter-Gerichten iſt vom Jahr 1720.

§. 12.

Peinliche Sachen.

Von Wolfenbüttelischen Conſtitutionen in peinlichen Sachen, ſiehe

die Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 375.

§. 13.

Landes-Geſetze.

Eine Verzeichnis derer Br. Wolfenbüttelischen Landes-Conſtitutionen ſiehe

in BARINGS Notit. Script. rer. Brunſvic. pag. 141. ſqq. und in der Biblioth. Brunſv. Lüneb. p. 374. ſqq.

Von Concurrenz der Land-Stände bey den alt- und neuen Landes-Geſetzen, ſiehe

LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 2. pag. 150.

Man hat davon keine eigene Sammlungen:

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 61. 62.

Zwar

Zwar ſollte dergleichen vorgenommen werden; Es iſt aber nicht zu Stande gekommen.

cit. pag. 62. ſq.

Doch trifft man einige Conſtitutionen als Anhänge bey Herzogs Auguſti Canzley-Ordnung, und der Hof-Gerichts-Ordnung an.

Ingleichem hat Herr SCHLüTER An. 1729. zwey Theile ſolcher Ordnungen herausgegeben, deren erſter die Lands-Ordnung de An. 1647. und einige andere Ordnungen enthält, der andere aber die Forſt=Amts=Cammer-und andere dergleichen Ordnungen.

Ferner gehöret hieher:

Kurzer Begriff Braunſchweig-Wolfenbüttelischer Landes=Ordnungen und Geſetze, welche ſeit den älteſten Zeiten biß hieher von Jahren zu Jahren ergangen; mit einem real-Repertorio ausgefertiget, und einer Vorrede von den Statt=Policey=Geſetzen hieſiger Lande in Betracht der Nahrung und Aufnahm der Stätte begleitet; Braunſchweig, 1750. Siehe die Nachricht. von Juriſt. Büchern. Part. 64. pag. 719. Der Verfaſſer iſt Friderich Adolf WOLTERECK.

In ſubſidium richtete man ſich in denen Wolfenbüttelischen Landen nach dem Sächſiſchen Recht:

Herzog Heinrich der Jüngere aber hat ſolches ganz abgeſchafft, und dagegen die gemeine geſchribene Juſtinianeiſche und Päbſtliche Kirchen Rechte ſubſtituirt.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 58. ſqq.

Von der im Land-Tags-Abſchid An. 1597. beliebt-aber nicht vollzogenen Samml- und Entſcheidung derer zweifelhafften Rechts-Fälle, ſiehe

MASCOVEN l. c. pag. 62.

Von denen Schrifften über die Br. Wolfenbüttteliſche Landes-Geſetze endlich ſiehe abermals

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 84. ſq.

§. 14.

Militar-Sachen.

Von dem Herzoglich-Br. Wolfenbütteliſchen Kriegs-Etat, Kriegs-Gericht und Kriegs-Commiſſariat, der Verpflegungs-Ordonnanz und Verſorgung der Veſtungen und Zeughäuſer, Marche-Weſen und Kriegs-Fuhren, einheimiſcher Werbung und verbottener Deſertion, verbottenen fremden Kriegs-Dienſten und Werbungen, der Land-Milice, allgemeinen Landes-Folge und dem Roß-Dienſt der Ritterſchafft, findet man geſchribene Nachrichten

in der in Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 212. ſq. angezeigten Stelle. add. ibid. pag. 362. num. 1835.

Von

Von Concurrenz der Land=Stånde bey dem Militar= und Fortifications= auch Einquartierungs=Weſen ſiehe

LüNIG von der landſåß. Ritterſch. Part. 2. pag. 156. ſq.

§. 15.

Von Anordnung der Land=Militz, der Land=Stånde Concurrenz dabey, und beſagter Militz Beybehaltung innerhalb Landes, vid. Land=Militz.

LüNIG l. c. pag. 157. add. Sect. 2. §. 25.

An. 1715. kame eine Reglement zu Behuf der Land=Militz heraus.

§. 16.

Von der Fürſtl. Cammer, denen Aemtern, Beamten, Amts=Præſtandis und Dienſten, denen vornehmen Regalibus, als nemlich Zöllen, Jagden, Forſten, Bergwercken, Müntzweſen, Salzwercken und Poſtweſen, wie auch denen Commerciis, Fabriquen und groſſen Meſſen zu Braunſchweig, findet man geſchribene Nachrichten Cammer=Aemter ꝛc.

in der in Biblioth. Brunſv. Luneb. pag. 212. angezeigten Stelle.

Die Amts=Cammer=Ordnung iſt vom Jahr 1688.

Sie iſt, nebſt dem Forſt und Dienſt=Reglement, der Weg=Ordnung ꝛc. An. 1731. von neuem in 4. gedruckt worden.

§. 17.

Cammer-Güter u. d. Von der durch die Herzoge Ludwig Rudolf und Ferdinand Albrecht geſchehenen Zurücknehmung einiger vormals an den Rath zu Helmſtätt gekommenen Cammer-Güter ꝛc. ſiehe

KRESSII (Joh. Paul.) Vindicias juſtitiæ Judicii recuperatorii à Principibus Guelphicis, Ludovico Rudolpho coepti, & à Ferdinando Alberto rerum juriumque domanialium An. 1735. exerciti; Helmſtatt, 1736. 1737. 4. Conf. die Nachricht von Juriſt. Büchern. Part. 15. pag. 667. ſqq. und die Bibl. Brunſv. Lûneb. p. 152.

Von denen An. 1727. ſq. zwiſchen der Fürſtlich-Blanckenburgiſchen Regierung und 4. Fürſtlich-Blanckenburgiſchen Ober-Factoren obgeſchwebten Streitigkeiten, oder vilmehr denen dißfalls gewechſelten Schrifften, aber ſiehe

LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 1. pag. 150. ſqq. Edit. Jenich. und die Biblioth. Brunſv. Luneb. pag. 349. ſqq.

§. 18.

Berg-Sachen. Von Zulaſſung der Unterthanen vor Fremden zu dem Kauff der Berg-Materialien, ſiehe

den Receß de An. 1619. §. 14.

§. 19.

Jagd- und Forſt-Sachen. Vom Jahr 1603. hat man eine Jagd-Ordnung.

Und

Und vom Jahr 1686. ein Forſt-Reglement.

§. 20.

Zu Schöningen iſt ein Salzwerck. Salzwerck.

Siehe davon die in der Bibl. Brunſv. Lûneb. p. 138. angeführte Schrifften.

§. 21.

Von denen Herzoglich-Braunſchweig-Wolfenbüttelischen Thalern ſiehe Münz-Sachen.

das Thaler-Cabinet p. m. 366. ſqq.

§. 22.

Wegen des Stempel-Papiers kame An. 1714. eine Verordnung heraus. Stempel-Papier.

§. 23.

Von der Taback-Handlung und Acciſe hat man Edicte de An. 1698. und 1716. Taback-Sachen.

§. 24.

Von der Geiſtlichkeit Zoll-Freyheit, ſiehe Zoll-Sachen.

LüNIG von der landſäßig. Ritterſch. Tom. 2. pag. 158.

Von des Adels ſeiner

ibid. pag. 160. ſq.

Von einiger Stätte Zoll-Erhebungs-Gerechtigkeit, ſiehe

LüNIG von der landſäßig. Ritterſch. Tom. 2. pag. 163.

§. 25.

In dem Br. Wolfenbüttelischen iſt keine eigene Policey-Ordnung vorhanden: Policey-Sachen.

Wohl aber ſeynd allerley einzelne Conſtitu-

ſtitutionen davon heraus; welche zum Theil erzählet werden

beym ENGELBRECHT de Fontib. Jur. Brunſv. §. 9. add. MASCOV l. c. Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 378. ſqq.

Verſchiedene ſolche Fürſtlich-Braunſchweig-Wolfenbüttelische Edicte in Policey-Sachen von den Jahren 1685. und 1688. finden ſich auch

in LONDORPII Act. publ. Tom. 17. pag. 632. ſqq.

§. 26.

Wechſel-Sachen.

Die Braunſchweig-Wolfenbüttelische Wechſel-Ordnung iſt vom Jahr 1715.

Sie ſtehet auch

in BOHNS wohlerfahrn. Kauffm. Part. 1. pag. 295.

§. 27.

Sanitäts- u. d. Sachen.

Von Sanitäts-Sachen ſiehe

NOLTEN (Rud. Aug.) de cura Ducum Brunsvico-Lüneb. circa tuendam valetudinem Subditorum; Wolfenbüttel, 1738. 4. add.

Idem de iuribus Medicorum in Ducatu Brunsvicenſi; ibid. 1750. 4.

die Medicinal-Ordnung und Apothecker-Tax de An. 1721. und

die Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 378.

§. 28.

Weg-Sachen.

An. 1704. wurde eine neue Weg-Ordnung publicirt.

§. 29.

§. 29.

Im Fürſtenthum Wolfenbüttel ſeynd dreyerley Claſſen von Land-Ständen: 1. Prälaten, 2. Ritterſchafft und 3. Stätte. Land-Stände.

Des Land-Syndici WISMANNS geſchribene Annales der Wolfenbütteliſchen Landſchafft von 1345. biß 1723. werden angemerckt

in der Bibl. Brunſv. Lüneb. pag. 362.

§. 30.

Das Wolfenbütteliſche Schatz-Raths-Collegium wurde An. 1598. angeordnet. Schatz-Collegium.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 12. p. m. 26.

Und diſes iſt eigentlich der engere Landſchafft-Ausſchuß.

Selbiges beſtehet 1. aus den Prälaten, in dem Stifft St. Blaſii, 2. aus der Ritterſchafft, in dreyen Perſonen, 3. aus den Stätten, in der Statt Helmſtatt.

Es ſolle auch die Anzahl diſer Perſonen nicht vermehret werden.

LüNIG von der landſäßig. Ritterſch. Tom. 2. pag. 153.

Wann eine adeliche Schatz-Rath-Stelle vacant wird, werden von dem engeren Ausſchuß die Ritterſchafftliche gröſſere Ausſchuß-Verwandte zuſammen beſchriben, von ihnen zwey Perſonen erwählt und der Landes-Herrſchafft præſentirt, von Diſer aber Eine daraus confirmirt.

ibid. l. c. p. 161.

Diſe Schatz-Räthe dörffen Gelder aufnehmen, und Verſuren damit machen.

Sie ſetzen und entſetzen die geringere Caſſa- und Steuer-Bediente.

Sie nehmen die Rentmeiſterey-Rechnungen interims-Weiſe ein, u. ſ. w.

LüNIG l. c. pag. 152.

An. 1598. bate ſich die Landſchafft zu ihren gemeinen Geld-Sachen, gegen Revers, ein ſonderbahres Siegel aus.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 12. p. m. 27. add. LüNIG l. c. pag. 152.

§. 31.

Groſſer Ausſchuß.

Der groſſe Ausſchuß beſtehet aus vier Prälaten, neun von der Ritterſchafft, und denen vier Stätten Braunſchweig, Schöningen, Seeſum und Königslutter.

Wann eine Stelle von den Prälaten erledigt wird, wählen die übrige Prälaten einen anderen und præſentiren ihn der Landes-Herrſchafft zur Confirmation.

Auf gleiche Weiſe erſetzet die Ritterſchafft die erledigte Ritterſchafftliche Stellen.

LüNIG l. c. pag. 153.

Der engere und gröſſere Ausſchuß genieſſen Futter und Mahl, oder werden aus der Caſſa defrayirt.

LüNIG l. c. pag. 155.

§. 32.

Landſchaffts-

Der Land-Syndicus und Land-Rentmeiſter

meiſter werden von dem engeren Aus-ſchuß, oder auch mit Zuthuung des groſ-ſen Ausſchuſſes, wie auch gemeiner Land-ſchafft, geſetzet und entſetzet. Officianten.

ibid. pag. 152.

§. 33.

Heut zu Tag mögen, wie faſt überall, die Ausſchuß-Täge ſtatt der allgemeinen Land-Täge, üblich ſeyn. Ausſchuß-Täge.

§. 34.

Vormals aber wurden mehrmalen Land-Täge in diſem Fürſtenthum gehal-ten. Land-Täge.

Die Wolfenbüttelische Land-Stände haben gewiſſer maſſen die Freyheit, daß ſie auch ohne Beſchreibung des Landes-Herrns zuſammenkommen dörffen.

Wolfenb. Land-Tags-Abſch. 1619. §. 38. H. STRUBE de orig. Stat. provinc. §. 24. LüNIG von der land-ſäß. Ritterſchafft. Part. 2. pag. 150.

Die Land-Täge müſſen an ungeſchloſſe-nen Orten gehalten werden.

LüNIG l. c. pag. 155.

Die Land-Tags-Propoſition wird, auf Verlangen, auch ſchrifftlich mitgetheilt.

ibid.

Wer ein Land-Stand ſeyn will, muß ligende Güter im Land beſitzen.

ibid. pag. 153.

Auswärtige, ſo nur Güter in dem Land beſitzen, aber ſelbige nicht von dem Lan-

des Herrn als Landſaſſen zu Lehen tragen, werden nicht zu Land-Tägen zugelaſſen.

von LUDOLFS Symphor. &c. Tom. 1. Symph. 3. pag. 281.

§. 35.

Land-Tags-Abſchide.

Des Canzlars SCHWARZKOPPS geſchribenen Extracts aus allen Wolfenbüttelischen Land-Tags-Abſchiden und anderen Verordnungen, unter gewiſſen Rubriquen; ſamt der von Andern beſchehenen Fortſetzung:

Wie auch eines anderen ſolchen Extracts aus allen Wolfenbüttelischen Land-Tags-Abſchiden, Reverſalien, Aſſecurationen und Confirmationibus Privilegiorum, nach derſelben ſubſtantial-Innhalt, ordine chronologico-hiſtorico; geſchiehet Meldung

in der Biblioth. Brunſv. Luneb. pag. 363.

Die Projecte der Land-Tags-Abſchiede werden der Landſchafft forderiſt ad monendum vorgelegt.

LüNIG l. c. pag. 155.

Von der Verbindlichkeit der Land-Tags-Abſchide

vid. ibid.

§. 36.

Landes-Freyheiten.

Jura, Privilegia und Freyheiten der geſammten Braunſchweig-Wolfenbüttelischen Landſchafft, ſo wohl insgemein, als jeder Curiæ inſonderheit, wie

wie dieſelbe in denen Land-Tags-Abſchiden, Fürſtl. Erb-Verträgen, Reverſalien, und anderen Handlungen, wie auch ſonſten in der hergebrachten Obſervanz gegründet, aus denenſelben ſummatim herausgezogen, und von gnädigſter Herrſchafft Anno 1709. de novo confirmiret worden; in 118. Articuln beſtehend, ſeynd anzutreffen

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſchafft. p. 150. ſqq. add. oben §. 1.

§. 37.

Ubernommene Fürſtliche Schulden.

Von denen in älteren Zeiten von den Wolfenbüttelischen Land-Ständen übernommenen Fürſtlichen Cameral-Schulden ſiehe pag. 492.

Daß um das Jahr 1680. abermalen Herrſchafftliche Cameral-Schulden auf das Land gekommen ſeyen, erhellet aus deme, was hernach von der Bier-Steuer folget.

Die Stände ſeynd nicht ſchuldig, die ohne Landes-Noth und ihren Conſens gemachte Landesherrliche Schulden zu übernehmen.

LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 2. pag. 152.

§. 38.

Ordentliche Steuren.

Von dem Urſprung derer jetzigen Steuren in dem Br. Wolfenbüttelischen ſiehe oben den erſten Abſchnitt.

Die

Die ordentliche Collecten ſeynd allein die Reichs- Crays- und Fraülein- Steuren:

Was ſonſt zur Landes Defenſion erfordert wird, muß mit der Landſchafft concertirt werden.

LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 2. pag. 151.

Die Quittungen über die erlegte Crays-Steuren müſſen auch der Landſchafft in Abſchrifft communicirt werden.

Rec. de 1605.

Von den Fraülein- Steuren und hingegen der Befreyung von den Schmuck-Geldern, ſiehe

LüNIG l. c. pag. 153.

An. 1572. wurden die Fraülein-Steuren unter die unweigerliche Land- Steuren gezählt.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 11. p. m. 26.

§. 39.

Ausserordentliche.

Was ſo dann in Kriegs-Zeiten zu denen ordinari-Steuren noch für allerley andere auſſerordentliche gekommen ſeynd, ſiehe bey H. STRUBEN l. c. §. 13. p. m. 29.

§. 40.

Modus collectandi.

Der Modus collectandi ſtehet in der Landſchafft Belieben, und die Herrſchafft kan darinn keine Aenderung machen.

LüNIG l. c. pag. 151. ſq.

An. 1572. kame im Wolfenbüttelischen der Prälaten- und Stätte- Tax, Land-

Schatz,

Schatz, Schaaf-Schatz, Scheffel-Schatz und Bier-Zieſe auf.

H. STRUBE l. c. §. 11. p. m. 25.

An. 1615. wurde der Modus colle-ctandi verändert.

Und An. 1619. wurde die Steuer er-höhet.

An. 1680. kame die Bier-Steuer auf. Die Helffte derſelben ſollte zur Kriegs-Caſſa kommen, von der anderen Helffte aber neu-übernommene Fürſtliche Cameral-Schulden bezahlt werden.

H. STRUBE l. c. §. 13. p. m. 29.

An. 1681. kame auch die Verordnung heraus, wie es mit der Landſchafftlichen Bier- und Brantenweins-Acciſe zu halten ſeye.

Auch hat man eine Bier-Steuer-Ordnung de An. 1697.

Und eine Brantenweins-Acciſe-Ordnung de An. 1709. add.

Abdruck derer wegen der im Herzogthum Braunſchweig-Wolfenbüttel An. 1680. eingeführter extraordinari-Bier-Steuer nach und nach ergangener Fürſtlichen Haupt- oder General-Ordnungen.

Das Schatz-Raths-Collegium hat die Einnahm und Ausgab auch diſer Bier-Steuer.

H. STRUBE l. c. §. 11. not. p. m. 29.

Von dem An. 1727. zu Braunſchweig

ange-

angelegten, An. 1731. aber wieder abgeſchafften Metze- und Sichte- oder Mahl-Geld in der Statt Braunſchweig, ſiehe
PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 514. ſq.

Die heut zu Tag im Wolfenbüttelischen übliche Arten der Steuren und Anlagen seynd: 1. der Schaaf-Schatz, 2. Land-Schatz, 3. Cloſter-Taxa, 4. Stätte-Taxa, 5. Zehend-Schatz, 6. Scheffel-Schatz, 7. Mühlen-Schatz, 8. Malz- 9. Bier- und 10. Wein-Acciſe.
STRUBE l. c. §. 12. p. m. 27.

§. 41.

Der Steuren Bewilligung.

Von Bewilligung der Steuren ſiehe vilerley
beym LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 2. pag. 151.

§. 42.

Ausnahm davon.

Von des Prälaten-Standes limitirter Freyheit von denen Anlagen, ſiehe
ibid.

Die Wolfenbüttelische Ritterſchafft iſt ordentlicher Weiſe von denen Steuren und Anlagen befreyet:

Wiewohl die Prälaten und Stätte ſich vormals darüber beſchweret haben.
H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 14. p. m. 30. ſqq. LüNIG l. c. pag. 158.

Zur Zeit der Noth aber müſſen auch die

Geiſt-

Geiſtlichkeit und der Adel an denen Kriegs-Hülffen tragen, wie die Bürger und Bauern.

LüNIG l. c.

Wie dann in dergleichen Umſtänden die Ritterſchafft auch ſchon verſchiedentlich einen Beytrag gethan hat:

Welchen Falles es aber nicht auf einerley Weiſe gehalten worden iſt.

v. H. STRUBEN l. c.

Auch iſt durch den An. 1615. beliebten modum collectandi und die Schatz-Ordnung de An. 1619. des Adels Freyheit in etwas eingeſchräncket worden.

Ibid. & de iure Villicor. Cap. 2. §. 3.

Von der Bier-Steuer ware der Adel anfangs befreyet:

An. 1681. aber übernahme er ſelbige auch.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 14. p. m. 32.

§. 43.

Nach was vor einem Fuß die Steuren unter denen drey Claſſen derer Land-Stände vertheilet werden, weiß ich nicht. Repartition.

Kein Stand iſt ſchuldig, des andern Quotam mit zu übernehmen.

LüNIG l. c. pag. 152.

§. 44.

An. 1619. wurde eine Schatz-Ordnung gemacht; Ordnung ꝛc.

An. 1719. aber wurde ſelbige erneuert.

Hr.

Hr. STRUBE l. c. §. 12. p. m. 27.

Von nicht-Veränderung der Steuer-Bücher noch Ertheilung Steuer-Freyheiten, ſiehe

LüNIG l. c. pag. 156.

§. 45.

Beytreibung.

Gegen die Saumige und Ungehorſame ſolle durch die Beamte und Gerichts-Herrn der Landſchafft, ohne weitlaufftigen Proceß, die Hand gebotten werden.

Hr. STRUBE l. c. §. 12. p. m. 27.

Und An. 1682. wurde eine Verordnung wegen Beytreibung der Landrenterey-Intraden herausgegeben.

§. 46.

Verwaltung.

An. 1586. wurde verordnet, daß ein Ausſchuß von Herzoglichen Räthen und der Landſchafft jährlich auf Jacobi, *altem* Herkommen nach, die Rechnung über Einnahm und Ausgab der Landes-Gelder abhören ſollen.

Hr. STRUBE l. c. §. 11. p. m. 26.

Und An. 1598. wurde diſes beſtättiget.

ibid. §. 12. p. m. 27.

§. 47.

Rechnungs-Abhör.

Die Schatzungs- Bier- Steuer- Contributions- Proviant- auch Taback- und Brandtenwein-Rechnungen werden nunmehro in der Fürſtl. Geheimen-Raths-Stube, mit Zuziehung des engeren und gröſſeren Ausſchuſſes, abgehöret.

LüNIG l. c. pag. 153.

§. 48.

§. 48.

An. 1643. ware das Fürſtenthum Wolfenbüttel 1118752. Thlr. ſchuldig, woran Hildesheim damals 347190. Thlr. übernahme. Landes-Schulden.

H. STRUBE de Collect. &c. provinc. orig. §. 17. p. m. 46.

§. 49.

Auſſer denen in die Landes-Caſſa flieſſenden Steuren und Anlagen gibt es in dem Wolfenbütteliſchen auch noch Contributions-Fortifications- und Legations-Gelder, Service und Proviant-Korn. Anlagen, ſo die Landſchafft nicht bekommt.

H. STRUBE l. c. §. 13. p. m. 29.

Von denen Legations-Koſten ſiehe LüNIG l. c.

Die allda angeführte Receſſe ſeynd aber älter, als die neueſte Reichs-Geſetze hievon.

§. 50.

Ein Extract aus dem Salzdaliſchen Land-Tags-Abſchid de An. 1597. ſo vil des Br. Wolfenbütteliſchen Adels Freyheiten betrifft, zeiget ſich Adel.

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſchafft. Tom. 2. pag. 143.

Und einer aus dem Gandersheimiſchen Land-Tags-Abſchid de An. 1601.

ibid. pag. 146.

So dann aus dem Wolfenbütteliſchen de An. 1 - -

l. c. pag. 147.

Von der Ritterſchafft beſonderen Frey-heiten in Anſehung ihrer Perſonen, Gü-ter und Unterthanen überhaupt, ſiehe
LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 2. pag. 158. ſqq.

§. 51.

Stätte. Von der Br. Wolfenbüttteliſchen Stät-te insgeſammt ſpecialen Privilegien ſiehe
LüNIG l. c. pag. 162.

§. 52.

Braun-ſchweig. Uber das bereits Cap. 9. und 10. von der Statt Braunſchweig gemeldete, will ich hier nur noch diſes gedencken:

Von dem An. 1564. wegen Wiederlö-ſung der Weichbilde Altewick und Sack, wie auch derer darzu gehörigen Gerichte, zwiſchen Herzog Heinrich dem Jüngeren zu Wolfenbüttel und der Statt Braun-ſchweig entſtandenen Streit, ſiehe
PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 718.

An. 1644. machten Herzog Auguſt und die Statt einen Vertrag wegen des Bier-Zwangs.

Von der An. 1671. nach Eroberung der Statt von Herzog Rudolf Auguſt vorgenommenen Abänderung des Statt-Regiments, ſiehe
PFEFFINGERN l. c. Part. 2. p. 452. ſqq. & ibi alleg.

Von der jeztmaligen Verfaſſung des Raths und deſſen Jurisdiction in der

Statt

Statt Braunſchweig, wie auch dem Unter-Bruch- und Handlungs- auch Mercantil-Gericht, ſo dann Tutelar- und ehemaligen Commiſſions-Collegio allda, ſiehe

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. pag. 76. ſqq.

Von der Statt Braunſchweig Quota zu denen Steuren, ſiehe

LüNIG von der landſäß. Ritterſch. pag. 162.

Von der Stätte Braunſchweig und Wolfenbüttel Streitigkeiten wegen der Brau-Gerechtigkeit, ſiehe

die Conſil. Halenſ. Tom. 2. Lib. 1. num. 149.

Eine Verzeichniß der Statt-Braunſchweigiſchen Geſetze und Conſtitutionen ſiehe

in BARINGS Notit. Script. rer. Brunſv. pag. 141. ſqq. und in der Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 380. ſqq.

Von denen älteren Statt-Rechten der Statt Braunſchweig ſiehe ferner

LEIBNITII Script. rer. Brunsv. Tom. 3. pag. 434. ſq. 446. und die Introduct. zu diſem Tomo pag. 14. ENGELBRECHT de font. Jur. Brunsv. pag. 38. n. 6. MASCOVS Notit. Jur. Brunsv. pag. 72. ſqq. die Vergleiche zwiſchen denen Herzogen und der Statt de An. 1535. 1553. 1559. und 1615.

Nach der An. 1671. mit der Statt ſich zugetragenen Veränderung iſt es auch hierinn in vilem anderſt geworden.

v. LONDORPII Act. publ. Tom. 9. pag. 780. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1245. MASCOV l. c. die Herzogliche Verordnung de An. 1675.

Von Thalern der Statt Braunſchweig ſiehe

das Thaler-Cabinet p. m. 728. ſqq.

An. 1505. ertheilte Kayſer Maximilian I. der Statt Braunſchweig die Freyheit, jährlich 2. Meſſen halten zu dörffen.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. p. 456. ſqq. add. REHTMEYERS Braunſ. Chron. p. 1523.

Kayſer Leopold beſtättigte es.

Herzog Rudolf Auguſt hat diſe Sache auch endlich zu Stande gebracht, und allerley neue Landesherrliche Freyheiten hinzugethan.

PFEFFINGER l. c.

Die Marckt- und Wechſel-Gerichts-Ordnung der Statt Braunſchweig iſt von denen Herzogen Rudolf Auguſt und Anton Ulrich, vom Jahr 1676.

§. 53.

Gandersheim.

Zu Gandersheim iſt ein Herzoglicher Schultheiß.

Von deſſen Ausſprüchen appellirt man an die Wolfenbüttelische Rechts-Collegia.

Vor

Vor eben diſen Collegiis můſſen auch die Gandersheimiſche Canonici Recht nehmen und geben.

MASCOV l. c. pag. 84.

§. 54.

Die Statt Helmſtått hat eigene Statuta, welche An. 1589. erneuert worden, aber noch nicht gedruckt ſeynd. Helmſtått.

MASCOV l. c. pag. 84.

Von denen die Statt Helmſtått insbeſondere betreffenden Ordnungen ſiehe

die Bibl. Brunsv. Lüneb. pag. 383. ſq.

§. 55.

Allerley die Reſidenz-Statt Wolfenbüttel angehende ſpecial-Ordnungen, u. d. werden erzählt Wolfenbüttel.

in der Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 379.

Die Privilegia, Statuta und Ordnung vor die Heinrich-Statt wurden An. 1602. und 1731. gedruckt.

Von der Statt Wolfenbüttel Concurrenz zu denen Landes-Beſchwerden und dem Licent allda, ſiehe

LüNIG von der landſåßig. Ritterſch. Tom. 2. pag. 162.

§. 56.

Ein Herzoglich-Braunſchweigiſches Edict wegen der Brau-Nahrung, d. d. 1643. 14. Dec. ſtehet in Brau-Weſen.

H. von LUDOLFS Obſerv. forenſ. Part. 2. pag. 129.

Von dem Bier-Brauen zu feilem Kauf Bier-Zwang, Land-Brauen, und anderen Brau-Sachen, ſiehe

LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 2. pag. 163.

§. 57.

Handwercker. An. 1692. wurde, nach der im Fürſtl. geſammten Haus genommenen Abrede, ein Reglement bey den Aemtern und Gilden der Künſtler und Handwercker publicirt.

Wann und was für Handwercker auf denen Dörffern zu gedulden ſeyen? ſiehe

LüNIG l. c. pag. 163.

§. 58.

Mühlen. Von den Mühlen und dem Mühlen-Zwang ſiehe den Auszug derer Receſſe

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſ. Part. 2. pag. 156.

§. 59.

Meyere. Von der Hülffe gegen die ſaumige Meyere, und dem jure prælationis der Meyer-Zinſen, ſiehe

LüNIG l. c. pag. 156.

§. 60.

Wald-Sachen. Von denen Landes-Freyheiten in Holzungs- auch anderen Forſt- und Jagd-Sachen ſiehe

LüNIG von der landſäßig. Ritterſch. Tom. 2. pag. 154. ſq.

§. 61.

Von dem Urſprung und Fortgang der an die Aemter zu leiſtenden Spann- und Hand-Dienſten, wie auch des Dienſt-Geldes, ſiehe Dienſte.

STRUBENS Acceſſ. ad Comment. de Jur. Villic. Part. 1. num. 26. pag. 74. ſqq.

Nun müſſen ordinarie wochentlich zwey Tage dergleichen Dienſte geleiſtet werden, ſo dann halbjährige Burgveſten.

Das Dienſt-Reglement iſt von An. 1722.

Mehreres von Dienſten und Dienſt-Geldern ſiehe

beym LüNIG von der landſäß. Ritterſch. pag. 156.

§. 62.

An. 1727. und 1730. wurden Herzoglich-Br. Wolfenbüttteliſche Conſtitutionen wegen der Hagenſtolzen Verlaſſenſchafft publicirt. Hagenſtolzen.

FABRI Staats-Canzl. Tom. 57. p. 709. ſqq.

Von diſem Braunſchweigiſchen Hagenſtolzen-Recht handelt auch

von LUDEWIG in Germ. princ. Lib. 6. Cap. 5. §. 5. p. m. 743.

Verſchiedene eigene Schrifften davon ſiehe

in der Biblioth. Brunſv. Luneb. pag. 367.

§. 63.

Zehenden. Zehend-Ordnungen ſeynd von denen Jahren 1695. 1709. und 1715. vorhanden.

§. 64.

Franzöſiſche Colonie. Zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts établirte Sich, mit Landesherrlicher Erlaubniß, eine Franzöſiſche Colonie in denen Herzoglich-Braunſchweig-Wolfenbütteliſchen Landen.

Und An. 1747. erneuerten der Herr Herzog die Derſelben ertheilte Freyheiten.

Staats-Schrifft. unter Kayſ. Franz. Tom. 5. pag. 710. ſqq.

§. 65.

Auswärtige Güter-Beſitzere. Es haben vile Auswärtige anſehnliche Güter und Gefälle in denen Wolfenbütteliſchen Landen, als das Dom-Capitul und andere Stiffter zu Hildesheim, *Halberſtatt*, Goßlar und Einbeck ꝛc.

von LUDOLFS Symphor. Tom. I. Symphor. 3. pag. 281.

§. 66.

Blanckenburg. Das Fürſtenthum Blanckenburg hat ein eigenes Juſtitz-Collegium.

Vormals ſtunde daſſelbe unter denen Wolfenbütteliſchen Collegiis.

Als Herzog Ludwig Rudolf Blanckenburg bekame, erhielte daſige Canzley mehrere Freyheit:

Und als Er regierender Herzog zu Wolfenbüttel wurde, verordnete Er, daß von Derſelben unmittelbar an die höchſte

Reichs-

Reichs-Gerichte appelliret werden ſollte.

MASCOVS Notit. Jur. Brunſv. p. 71.

Von denen das Fürſtenthum Blanckenburg insbeſondere betreffenden Feuer- Maſt- Forſt- und Jagd- Ordnungen und Reglemens ſiehe

die Bibl. Brunſv. Lûneb. pag. 384.

Sonſt richtet ſich die Blanckenburgiſche Canzley nach denen Br. Wolfenbütteliſchen Geſetzen.

MASCOV l. c. pag. 71. ſq.

§. 67.

Zu Walckenried befinden ſich ein Commiſſions-Rath, Amtmann, und andere Oeconomie-Bediente. Von Walckenried.

von ROHR vom Ober-Harz. p. 172.

Nunmehro wird von denen Walckenriediſchen Gerichten an die Blanckenburgiſche Canzley appellirt:

Von dannen aber an die Reichs-Gerichte.

MASCOV l. c. pag. 71.

Zwölfftes Capitel.

Von Chur-Fürſt- und Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Lehens-Sachen.

Erſter Abſchnitt.

Alte und gemeinſchafftliche Sachen.

Innhalt.

§. 1. Nachrichten davon überhaupt. §. 2. Aelteſte Braunſchweigiſche Reichs-Lehen. §. 3. Und *Allodia.* §. 4. Reichs-Lehen ſeit *An.* 1235. §. 5. Deren *ſucceſſive* Vermehrung. §. 6. Dermalige Geſammt-Lehen. §. 7. Anwartſchafft auf die Lippiſche Reichs-Lehen. §. 8. Samt-Belehnung. §. 9. Reichs-Belehnungs-*Actus.* §. 10. Reichs-Lehen-Eyd. §. 11. Reichs-Lehen-Brieffe. §. 12. Verbot, die Reichs-Lehen zu alieniren. §. 13. *Succeſſion* der Töchtern. §. 14. Braunſchweigiſche Lehen von anderen Reichs-Ständen. §. 15. Von Bremen. §. 16. Von Corvey. §. 17. Von Halberſtatt. §. 18. Von Hildesheim. §. 19. Von Magdeburg. §. 20. Von Minden. §. 21. Von Verden. §. 22. Von Gandersheim. §. 23. Von Quedlinburg. §. 24. Von Werden. §. 25. Vaſallen, ſo vom Hauſe Braunſchw. Lüneburg Lehen empfangen. §. 26. Schrifften davon. §. 27. Vor-Erinnerung. §. 28. Holſtein. §. 29. Naſſau. §. 30. Schwarzburg. §. 31. Waldeck. §. 32. Bothmar. §. 33. Diepholt. §. 34. Eberſtein. §. 35. Gleichen. §. 36. Homburg. §. 37. Honſtein. §. 38. Hoya. §. 39. Lippe. §. 40. Mansfeld. §. 41. Oldenburg.

burg. §. 42. Platen. §. 43. Pleſſe. §. 44. Reinſtein. §. 45. Spiegelberg. §. 46. Stollberg. §. 47. Tättenbach. §. 48. Aſſeburg. §. 49. Behr. §. 50. Berg. §. 51. Bülow. §. 52. Campen. §. 53. Cramm. §. 54. Dannenberg. §. 55. Elzen. §. 56. Estorff. §. 57. Forſt. §. 58. Götzen. §. 59. Grone. §. 60. Grote. §. 61. Gruben. §. 62. Guſtedt. §. 63. Heimbrocke. §. 64. Honlage. §. 65. Jetterbruch. §. 66. Kielmannsegg. §. 67. Kneſebeck. §. 68. Knigge. §. 69. Laffert. §. 70. Mahrenholz. §. 71. Meding. §. 72. Melzing. §. 73. Mynſinger. §. 74. Neindorff. §. 75. Odeme. §. 76. Oldershauſen. §. 77. Poſt. §. 78. Rautenberg. §. 79. Roſtorff. §. 80. Salder. §. 81. §. 82. Schulenburg. §. 83. Spörck. §. 84. Steinberg. §. 85. Stockhauſen. §. 86. Thal. §. 87. Veltheim. §. 88. Utze. §. 89. Weſerling. §. 90. Wenſe. §. 91. Weyhe. §. 92. Wittorff. §. 93. Wriesberg. §. 94. Gemeinſchafftliche und privative Vaſallen. §. 95. Der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Lehen Alterthum. §. 96. Eintheilungen §. 97. Lehen-Cammer. §. 98. Lehen-Probſt. §. 99. Lehen-Gerichte. §. 100. Lehen-Rechte. §. 101. *Renovation* der *Inveſtitur*. §. 102. Belehnungs-*Actus*. §. 103.

§. 103. Lehen-Eyd. §. 104. Belehnungs-Gebühren. §. 105. Roß-Dienſte. §. 106. Geſammte Hand. §. 107. Ob alle Braunſchweigiſche Vaſallen Unterthanen ſeyen? §. 108. Gerechtſamen der Lehen-Güter. §. 109. Lehens-*Expectantien.* §. 110. Mehreres *remiſſive.* §. 111. Fremde Lehen im Braunſchw. Lüneburgiſchen. §. 112. Lehen, ſo von den Braunſchw. Lüneburgiſchen Landſaſſen vergeben werden.

§. 1.

Nachrichten davon überhaupt.

Von des Chur- und Fürſtl. Hauſes Braunſchweig paßiv-Lehen ſiehe von GOEBELS Abhandl. von den Braunſ. Lün. Domainen, in ſeiner Helmſtätt. Neben-Stund. Part. 2. Cap. 2. per tot. WISMANN de Feud. Brunſvic. Cap. 1. per tot. und in dem angehängten Brieff biß ad §. 25. welche Schrifft ich aber hier zu Land nicht habe auftreiben könen. De Fontibus & Scriptoribus Feudodorum Brunſvicenſium handelt auch das ganze erſte Capitel des Freyherrns von SENCKENBERG hernach angeführter Schrifft.

§. 2.

Aelteſte Braunſchweigi-

Das damals Herzogliche Haus Bayern und Sachſen truge vormals die Herzog-

zogthümer Bayern und Sachſen von dem Kayſer und Reich zu Lehen; welche jedoch, ſchon oben erinnerter maſſen, durch Herzog Heinrichs des Löwens Achts-Erklärung anderwärts vergeben worden seynd. ſche Reichs-Lehen.

Diſe Durchl. Herzoge haben aber auch auſſer deme noch particular-Reichs-Lehen beſeſſen. Z. E.

Kayſer Friderichs I. Lehen-Brieff für Herzog Heinrich den Löwen über eine gewiſſe Grafſchafft und den Forſt auf dem Hartz de An. 1157. ſiehe

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 1. pag. 682. add. PFEFFINGERS Vitriar. illuſtr. Tom. 2. pag. 65. 163.

§. 3.

Daß die Braunſchweig- und Lüneburgiſche Lande ehemals allodial geweſen seyen, iſt unſtreitig, und mit mehrerem erwieſen Und Allodia.

bey STRUVEN de Allod. Imper. Cap. 3. §. 36. pag. 240. ſqq.

Als dahero, nach der von Kayſer Friderich I. An. 1180. gegen Herzog Heinrich den Löwen erlaſſenen Achts-Erklärung, Demſelben alle Seine lehenbare Lande abgenommen wurden, behielte Er dennoch das Braunſchweig- und Lüneburgiſche.

§. 4.

An. 1235. aber truge Deſſen Enckel, Prinz Otto das Kind, Kayſer Friderichen Reichs-Lehen ſeit An. 1235.

chen II. diſe Lande zu Lehen auf; welcher ſie dagegen in ein Herzogthum erhube.

Siehe in Germ. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 4. p. m. 722. was der Herr von LUDEWIG aus ſolchem Lehens-Auftrag für Folgen herleiten will.

Diſer Lehen-Brieff de An. 1235. iſt genau nach dem Original in Kupfer geſtochen worden.

Bibl. Brunsv. Luneb. pag. 66. add. HARENBERGS Hiſtor. Gandersh. pag. 1352. ſq.

In ermeldtem Jahr 1235. erhielte Herzog Otto auch zugleich den Reichs-Zehenden zu Goslar, oder den Zehenden aus den Bergwercken am Rammelsberg, ſamt Zugehörungen, vom Kayſer zu Lehen.

von ROHR vom Ober-Harz. p. 235.

§. 5.

Deren ſucceſſive Vermehrung.

Diſe alte Reichs-Lehen ſeynd in denen nachgefolgten Zeiten abermalen mit anderen neuen vermehret worden.

Des Röm. Königs Wilhelms Anwartſchaffts-Urkund de An. 1253. für Herzog Albrechten zu Braunſchweig auf des Grafens von Peina Reichs-Lehen, ſiehe

in REHTMEYERS Braunſchw. Chr. pag. 499. LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 1. pag. 683. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 123. ſq.

Und

Und das Kayſerliche Commiſſoriale, Jhne würcklich darein zu immittiren.

ll. cc.

An. 1333. wurde Herzog Magnus zu Sangerhauſen von Kayſer Ludwig mit denen mit Seiner Gemahlin erheurātheten Gütern Sangerhauſen, Landsberg, u. ſ. w. belehnt.

PFEFFINGER l.c. Tom. 1. pag. 188.

Sie giengen aber nachhero wieder verlohren.

Hingegen kamē nach und nach verſchiedene, im nächſt-folgenden §. benahmete, Grafſchafften als Reichs-Lehen hinzu.

Als Braunſchweig durch den An. 1523. getroffenen Vertrag ein Stück vom Hoch-Stifft Hildesheim erhalten hatte, belehnte Kayſer Carl V. die Herzoge Erich und Heinrich den Jüngeren An. 1530. damit.

LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Braunſchweig. pag. 60.

Kayſer Ferdinands II. Lehen-Brieff de An. 1625. über eben diſe Stücke iſt zu leſen

beym LüNIG l. c. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. pag. 321. 412.

Von der bald hernach ſich damit zugetragenen Veränderung aber iſt oben *Cap.* 7. geredet worden.

Jn dem Weſtphäliſchen Friden Inſtr. Oſn. art. 13. §. 9. wurden die Braunſchweigiſche Reichs-Lehen mit der Abbtey Walckenried vermehrt. Als

Als Schweden An. 1679. einiges von dem Herzogthum Bremen an Braunſchweig-Lüneburg abtrate, verſprachen Franckreich und Schweden: Sie wollten trachten, bey dem Kayſer und Reich zuwegen zu bringen, daß dieſes alles denen Herzogen als ein Allodium, oder doch als ein Feudum promiſcuum, und ſo, wie es Schweden beſeſſen, gelaſſen werde.

SCHMAUSSENS Staats-Wiſſenſch. Tom. 1. pag. 203.

Daß endlich das Durchl. Haus Braunſchweig mit denen Bergwercken belehnet werde, iſt ohne Zweifel nur von einer Clauſul derer Reichs-Lehen-Brieffe zu verſtehen, dergleichen auch ordentlicher Weiſe in aller Chur- und Fürſten Reichs-Lehen-Brieffen vorkommt.

SCHOPPII Theſ. feud. Cap. 1. Sect. 3. pag. 85. von LUDEWIGS Germ. princ. Lib. 6. Cap. 4. p. m. 732.

§. 6.

Dermalige Geſammt-Lehen.

Die dermalige Reichs-Lehen des geſammten Durchl. Hauſes Braunſchweig seynd:

1. Die Fürſtenthümer Braunſchweig und Lüneburg;

2. Die Graf- und Herrſchafften Eberſtein, Wunſtorff, Hallermund, Wolpe, Hoya, Diepholz, Homburg und Bruchhauſen;

3. mit

3. mit allen Afftterlehen, Grafſchafften, Herrſchafften und Vogteyen der geiſtlichen Clöſtern in obgemeldtes Fürſtenthum ꝛc. gehörende,

4. ſamt allen Regalien ꝛc. über alle diſe Lande.

§. 7.

Anwartſchafft auf die Lippiſche R. Lehen.

Daß das Durchl. Haus Braunſchweig ſchon lang eine Kayſerliche Anwartſchafft auf der Grafen zur Lippe beſitzende Reichs-Lehen habe, erhellet aus

LüNIGS ſelect. Script. illuſtr. p. m. 667. und FABRI Staats-Canzl. Tom. 62. pag. 755.

§. 8.

Samt-Belehnung.

Daß ferner diſes hohe Haus Seine Reichs-Lehen insgeſamt empfange, und der älteſte regierende Herr dißfalls der ſamtlichen Agnaten Stelle vertrette, iſt ſchon oben Cap. 2. erinnert worden.

Als das Seniorat auf König Georgens II. Maj. kame, hatten die Chur- und die Wolfenbüttteliſche Linie wegen der Geſammt-Lehens-Empfängniß mehrere Jahre Streitigkeiten miteinander; ſonderlich wegen Bremen, Verden und Sachſen-Lauenburg: Ob ſolche ebenfalls von dem Seniore in Gemeinſchafft, oder aber von dem Beſitzer für Sich allein, empfangen werden ſollen?

Endlich aber wurde im Nov. 1739. zwiſchen Ihnen ein Vergleich getroffen: Gegen welchen jedoch Br. Bevern proteſtirte.

Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 22. pag. 452. 472. ſqq. FABRI Staats-Canzley. Tom. 62. pag. 753. ſq.

Von denen über diſen Streitigkeiten gewechſelten Schrifften ſiehe

LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 1. p. 149. ſq. Edit. Jenich. Biblioth. Brunſv. Lüneb. pag. 274.

§. 9.

R. Belehnungs-Actus.

Eine Beſchreibung der auf dem Reichs-Tag zu Worms An. 1495. von Herzog Heinrich dem älteren empfangenen Reichs-Belehnung, ſiehe

in HERZOGS Elſaß. Chron. Lib. 2. Cap. 70. pag. 157. ſq. und MüLLERS Reichs-Tags-Theatr. Maximil. I. 2ter Vorſtell. Cap. 61. pag. 536.

Von der An. 1706. erhaltenen Reichs-Samt-Belehnung ſiehe

den Staats-Spiegel 1706. Dec. p. 54.

Etwas von dem Geſamt-Belehnungs-Actu de An. 1713. ſiehe

in LüNIGS Reden groſſer Herrn. Tom. 7. pag. 374. ſqq.

Von der An. 1733. erfolgten Geſammt-Belehnung endlich ſiehe

FABRI Staats-Canzley. Tom. 62. pag. 752. ſq.

§. 10.

R. Lehen-Eyd.

Das Formular des Lehen-Eydes, ſo bey

bey denen Belehnungen des Durchl. Geſammt-Hauſes Braunſchweig abgeleget wird, findet ſich

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 1. pag. 698.

§. 11.

Kayſer Maximilians I. Lehen-Brieff de An. 1495. darinn auch der Graf- und Herrſchafften Eberſtein und Homburg gedacht wird, liſet man

R. Lehen-Brieffe.

in LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſch. p. 402.

Kayſer Maximilians II. Lehen-Brieff de An. 1566. ſtehet

in LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Cont. 2. unter Braunſchw. in Supplem. ulter. pag. 1014. und in ſeinem Corpore Juris feudal. Tom. 1. pag. 683.

Kayſer Ferdinands III. Lehen-Brieff de An. 1651. iſt anzutreffen

in LüNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſch. in Supplem. ult. pag. 1017. und in ſeinem Corp. Jur. feud. Tom. 1. pag. 687.

Kayſer Leopolds vom Jahr 1667. aber

beym LüNIG im Reichs-Arch. Part. ſpec. Cont. 2. unter Braunſchw. pag. 335. und in PFEFFINGERS Br. Hiſtor. Tom. 2. p. 809. ſqq.

§. 12.

Kayſer Ferdinands I. Decret de An.

Verbot, die Reichs-

Lehen zu alieniren.

1625. daß dem Fürſtl. Braunſchweigiſchen Reichs-Lehen nichts zum Nachtheil alienando, oder in andere Wege, vorgehen ſolle, findet ſich

in LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Cont. 2. unter Braunſch. in Suppl. ulter. pag. 1016. und in ſeinem Corp. Jur. feud. Tom. 1. pag. 687. SCHÖPPII Theſ. feud. Sect. 11. Cap. 1. pag. 185. ſq.

§. 13.

Succeſſion der Töchtern.

Kayſer Friderich II. erklärte in dem Braunſchweigiſchen Herzogs-Brieff de An. 1235. nach Abgang des Manns-Stamms auch die Prinzeſſinnen für Succeſſions-fähig:

Die neuere Reichs-Lehen-Brieffe hingegen gedencken nur der mannlichen Lehens-Erben.

RECHENBERG de Succeſſ. in Dom. Guelfic. uſit. p. m. 45. Mein T. Staats-Recht. Tom. 16. pag. 323.

Ob alſo die Braunſchweig-Lüneburgiſche Prinzeſſinnen nunmehro ausgeſchloſſen ſeyen, oder nicht? haben die Gelehrte nicht einerley Meinung.

von LUDEWIGS Erlaüter. der güld. Bull. Tom. 1. p. m. 698. *Ejusd.* German. princ. Lib. 6. Cap. 4. §. 5. p. m. 722. MASCOVS Princip. Jur. publ. Lib. 6. Cap. 5. §. 18. p. m. 405. GOEBELS Helmſtätt.

Neben-

Neben-Stund. Part. 2. pag. 116. ſqq.

Ob ins beſondere die Chur-Braunſchweigiſche Prinzeſſinnen fähig ſeyen, im Brem- und Verdiſch- wie auch Sachſen-Lauenburgiſchen zu ſuccediren? davon ſiehe etwas

im T. Staats-Recht l. c.

§. 14.

Das Durchl. Haus Braunſchweig hat aber über diſe Reichs-Lehen in vorig- und jetzigen Zeiten auch von verſchiedenen Reichs-Mit-Ständen einiges zu Lehen recognoſcirt. Braunſchweigiſche Lehen von anderen Reichs-Ständen.

§. 15.

An. 1219. truge Herzog Heinrich dem Stifft Bremen einiges zu Lehen auf: Empfienge es aber nur auf Lebenslang wieder: Von Bremen.

Es ſeynd auch diſe Stücke hernach wiederum von Braunſchweig hinweg- und an Bremen gekommen.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Cont. 2. unter Bremen. pag. 440. du MONT Corps diplom. Tom. 1. Part. 1. pag. 159. TOELNERI Hiſtor. Palat. in Cod. diplom. p. 60. REHTMEYERS Braunſchw. Chronic. p. 424. STAPHORSTS Hamburg. Kirchen-Hiſtor. Tom. 1. pag. 642. Freyh. von SENCKENBERG de Feud. Brunsvic. §. 41.

§. 16.

Von Corvey.

Die Herzoglich-Braunſchweigiſche von dem Fürſtl. Stifft Corvey relevirende Lehen ſchreiben ſich wenigſtens vor dem Jahr 1223. her.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1824.

Ein Stifft-Corveyiſcher Lehen-Brieff vor die Herzoge zu Braunſchweig über die Schutz-Vogtey der Statt Höxter de An. 1265. findet ſich

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 1. pag. 1938.

Einen Braunſchweigiſchen Lehens-Revers de An. 1617. wegen des von dem Stifft Corvey zu Lehen empfangenen Cloſters Gröningen, ſiehe

in LüNIGS Reichs-Arch. Spicil. eccleſ. Cont. 1. pag. 922.

Deßgleichen wegen aller von Corvey zu Lehen empfangener Stücke.

ibid.

Ein anderer vom Jahr 1660. iſt zu leſen l. c. pag. 925.

Eines Br. Zelliſchen Abgeordneten Relation über die An. 1698. beſchehene Lehens-Empfängniß, nebſt beygefügtem Lehen-Brieff, Revers und Quittung über die bezahlte Lehen-Waare, iſt anzutreffen.

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 1. pag. 1939. ſqq.

In

In denen Lehen-Brieffen und Reverſen wird nur überhaupt gedacht, daß ſie in Landen, Herrſchafften, Grafſchafften, Schlöſſern, Voigteyen, mit Gebot und Verbot, Zehenden, Wäldern, Hölzern, mit ihren Herrlichkeiten und Obrigkeiten, ſo dann in der edlen Voigtey des Stiffts zu Corvey, beſtehen:

Daß aber auch Fürſtenthümer darunter begriffen ſeyn ſollen, iſt wohl zu vil geſagt

beym LüNIG l. c. pag. 1939. add. GOEBELS Helmſtätt. Neben-Stund. Part. 2. pag. 83. ſqq. 221. ſqq. 242.

§. 17.

Von denen bereits um das Jahr 1223. von dem Hoch-Stifft Halberſtatt an das Durchl. Haus Braunſchweig gegebenen Lehen, ſiehe eine Spuhr — Von Halberſtatt.

in REHTMEYERS Braunſch. Chron. pag. 1824.

An. 1583. ertheilte das Stifft Halberſtatt Herzog Julio die Anwartſchafft auf die Grafſchafft Reinſtein, und belehnete ihn eventualiter damit.

LüNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. pag. 306. Ejusd. Corp. Juris feudal. Tom. 2. pag. 1142. REHTMEYERS Braunſchw. Chron. p. 1047.

Der dagegen ausgeſtellte Revers findet ſich

in LüNIGS Reichs-Archivs Spicil. eccleſ. Cont. 1. pag. 809.

An. 1593. aber erhielten Herzog Heinrich Julius und Seine Mit-Verſchriebene die real-Inveſtitur über die erledigte Hohnſteiniſche Lehen-Stücke, nemlich die Herrſchafft Clettenberg und Lohra.

LüNIG l. c. Part. ſpec. unter Braunſ. pag. 98.

Was darauf An. 1600. zwiſchen dem Herzoglichen Hauſe Braunſchweig und Halberſtatt vorgegangen iſt, kan geleſen werden

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1151. ſqq.

Herzog Friderich Ulrichs Lehen-Revers gegen Halberſtatt, wegen Reinſtein, findet ſich

in LüNIGS Reichs-Arch. Spicil. eccleſ. Cont. 1. pag. 816.

Die Herzoge Julius und Friderich Ulrich erhielten Sich zwar in dem Beſitz der Aemter Lohra und Clettenberg:

Wie aber ſelbige nach leztgedachten Herzogs Tode von dem Durchl. Hauſe Braunſchweig wieder abgekommen ſeyen, ſiehe oben Cap. 7.

add. GOEBEL l. c. pag. 92. ſqq.

§. 18.

Von Hildesheim.

Von dem Hoch-Stifft Hildesheim recognoſcirte ſchon An. 1223. das Durchl. Haus Braunſchweig einiges zu Lehen.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1824.

Laut

Laut des An. 1643. getroffenen Vergleichs, empfanget Braunſchweig von dem Hoch=Stifft Hildesheim zu Lehen die Aemter Coldingen, Lutter am Bahrenberg und Weſterhove.

v. LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 1. pag. 1646. von GOEBELS Helmſt. Neben=Stund. Part. 2. p. 83. und die oben Cap. 7. angezogene Stellen.

§. 19.

Bereits um das Jahr 1223. truge das Durchl. Haus Braunſchweig einiges auch von dem Erz=Stifft Magdeburg zu Lehen. Von Magdeburg.

RHETMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1824.

§. 20.

Eben diſes iſt auch von dem Hoch=Stifft Minden zu ſagen. Von Minden.

l. c.

§. 21.

So auch von dem Hoch=Stifft Verden. Von Verden.

ibid.

Daß um das Jahr 1386. vile im Lüchowiſchen und Dannenbergiſchen gelegene Herzogliche Güter von dem Biſthum Verden zu Lehen gegangen ſeyen, erhellet aus PFEFFINGERS Braunſch. Hiſt. Tom. 1. pag. 347. ſq.

An. 1416. empfienge Herzog Heinrich die Rodenburg von Verden zu Lehen.

Idem l. c. pag. 452.

§. 22.

Ganders-heim.

Von der Abbtey Gandersheim empfienge ſchon An. 1074. Marckgraf Ecbert, Graf zu Braunſchweig, Gyfhorn, Wolfenbüttel, u. ſ. w. zu Lehen.

Freyherr von SENCKENBERG de Feudis Brunſvic. Cap. 2. §. 9. HARENBERGS Hiſtor. Gandersh. pag. 1379.

Daß ferner das jetzige Durchl. Haus Braunſchweig ſchon um das Jahr 1232. einiges von der Abbtey Gandersheim zu Lehen getragen habe, bezeuget Deſſen Revers

in LüNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec. Cont. 2. unter der Abbtiß. zu Gandersh. pag. 825. LEUCKFELDS Antiqu. Gandersh. pag. 238. und beym HARENBERG l. c. pag. 386.

Und einen An. 1247. wegen eines Gandersheimiſchen Lehens getroffenen Tauſch ſiehe

bey HARENBERG l. c. pag. 376. LEUCKFELD l c. pag. 103. LüNIG Spic. eccl. P. 3. unter den Abbtiß. pag. 48.

An. 1409. ſtellten die Herzoge Bernhard und Otto einen Revers an Gandersheim aus wegen oer Anwartſchafft auf die Helffte des Schloſſes Homburg, wie auch einen Theil der Grafſchafft Lauenſtein und Grene.

HARENBERGS Hiſtor. Gandersheim. p. 431.

Den

Den H. Braunſchweigiſchen Lehens-Revers gegen Gandersheim de An. 1411. liſet man

bey HARENBERG l. c. pag. 431.

An. 1427. bekame Braunſchweig wieder ein kleines Lehen von Gandersheim.

HARENBERG l. c. pag. 392.

Einen Gandersheimiſchen Lehen-Brieff de An. 1490. über den Hof zu Oydeshauſen und das Dorff Olckſen trifft man an

bey HARENBERG l. c. pag. 392.

Drey Gandersheimiſche Lehen-Brieffe von den Jahren 1572. 1596. und 1599. ſtehen

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 1. pag. 2015. ſqq.

Herzog Heinrichs Julii An. 1599. an Gandersheim ausgeſtellter Lehens-Revers iſt zu leſen

in LüNIGS Reichs-Arch. Spicil. eccleſ. Contin. 1. pag. 1149.

Die drey Gandersheimiſche Lehen-Brieffe vor Braunſchweig de An. 1683. finden ſich beym

LüNIG l. c. Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. in Suppl. ulter. pag. 1019. ſq.

Das Haupt-Lehen iſt Schloß, Statt und Amt Elbingerode.

Mehreres ſiehe

bey HARENBERGEN l. c. p. 1014. 1032. ſqq. und in H. von GOEBELS

BELS Helmſtätt. Neben-Stund. Part. 2. pag. 79. ſqq.

§. 23.

Von Quedlinburg.

Die Abbtey Quedlinburg hatte ſchon um das Jahr 1223. die Ehre, dem Herzoglichen Hauſe Braunſchweig Lehen zu conferiren.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1824.

Nun gehen von der Abbtey Quedlinburg Schloß und Amt Herzberg zu Lehen.

Eine Verzeichniß viler wegen diſer Herzbergiſchen Belehnung zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gepflogener Handlungen, ſiehe in der Biblioth. Uffenbach. MSpt. col. 1246. ſqq.

Der Quedlinburgiſche Lehen-Brieff de An. 1685. iſt anzutreffen

in LüNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec. Contin. 2. unter Braunſchw. in Suppl. ulter. p. 1021. add. GOEBEL l. c. pag. 110. ſqq.

§. 24.

Von Werden.

Derer Werdiſchen an das Durchl. Haus Braunſchweig verleihenden Lehen wird gleichfalls ſchon An. 1223. gedacht.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 1824.

Seit An. 1490. geht die Statt Helmſtatt und anderes von der Abbtey Werden zu Mann-Lehen.

Stirbt

Stirbt der Abbt, muß der älteſt-regierende Herzog das Lehen empfangen:

Stirbt aber der älteſte Herzog, muß Deſſen Succeſſor des Verſtorbenen Pferd, ſamt der darzu gehörigen Rüſtung, durch einen Cavalier nach Werden ſchicken.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 493.

Nach dem An. 1634. erfolgten Todes-Fall Herzog Friderich Ulrichs wollte das Stifft diſe Lehen als eröffnet anſehen:

Endlich wurde An. 1653. ein Vergleich getroffen, Krafft deſſen ſamtlichen Herrn Herzogen die Belehnung fort ertheilet worden iſt.

LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 1. pag. 1975. add. GOEBEL l. c. pag. 87. ſq. 225. ſqq. 243. ſqq.

§. 25.

Nun folgen die Lehen, ſo von dem Durchl. Hauſe Braunſchweig an Andere vergeben werden.

Vaſallen, ſo vom Hauſe Braunſchweig-Lüneburg Lehen empfangen.

Von deren Urſprung und Alterthum vid. MASCOV in Notit. Jur. Brunſvic. pag. 13.

§. 26.

Von Braunſchweigiſchen Lehens-Sachen handlen

Schrifften davon.

LEYSERI (Aug.) Diſſ. de Feudis Brunsvicenſibus & Lüneburgicis; Helmſtätt, 1720. 4. Die Diſs. iſt eigentlich von dem Reſpondenten Silv. Frid. Wismann; Herr von LEYSER hat aber Zuſätze beygefügt. REIS-

REISKII (Joh. Chriſt.) Specimen de Feudis Brunsvicenſibus, quod tradit Differentias Juris feudalis Brunsvic. Luneb. à Jure communi feudali; Halle, 1716. 8.

SENCKENBERGII (Henr. Chriſt.) Diſquiſitio de Feudis Brunſvicenſibus & Lüneburgicis; fide Monumentorum, hic ex Originibus additorum, & uſus; Göttingen, 1738. 4. Hörter, 1754. 4. add. Seine Meditat. Faſc. 2. n. 3. pag. 287.

Einige andere Schrifften, ſo zwar nicht dem Titul, wohl aber der Sache ſelbſt nach, hieher einſchlagen ſollen, ſiehe benahmſet

in der Biblioth. Brunſv. Luneb. pag. 365. ſqq.

§. 57.

Vor-Erinnerung. Ich muß aber hiebey, ehe ich ad ſpeciem gehe, erinneren, daß es wohl ſeyn kan, daß ein oder anderer derer hernach-benahmßten Vaſallen entweder gar überhaupt ein particular-Vaſall von der Chur- oder Herzoglich-Wolfenbüttelischen Linie iſt, oder doch die Lehen dermalen nur von der Durchl. Linie empfangt, in welcher Gebiet die Lehen-Güter gelegen ſeyn:

Weil es mir aber dißfalls an genugſamer Nachricht ermanglet; ſo habe ich lieber das ſicherſte erwählen, und ſie in diſen erſten Abſchnitt, der von gemeinſchafftlichen Sachen handelt, bringen wollen.

§. 28.

Daß Einige glauben, Holſtein ſeye zu Herzog Heinrichs des Löwens Zeiten ein Lehen von Ihm geweſen, habe ich ſchon oben Cap. 7. erinnert. Holſtein.

Noch jetzo empfangt das Königlich-Däniſche Haus Holſtein-Glückſtatt von Braunſchweig-Lüneburg das ganze Statt- und Budjadinger-Land, die hiebevor geſtrittene zwey Drittheil mit eingeſchloſſen, als Erb-Mann-Lehen.

v. ſupr. *Cap.* 7. add. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. p. 801. Freyherr von SENCKENBERG de Feud. Brunſvic. §. 16.

Vormals beſaſſen es die Grafen von Hoya.

Nach deren Abgang kame es an die Grafen von Oldenburg:

Und auf deren Abſterben an Holſtein Glückſtatt.

Den Herzoglich-Braunſchweigiſchen Lehen-Brieff für Holſtein vom Jahr 1668. ſiehe

in LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. unter Holſtein. pag. 184 und in ſeinem Corp. Jur. feudal. Tom. 2. pag. 1359. ſq.

Wie diſe Lehen An. 1727. empfangen worden ſeyen, ſiehe

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 999. ſqq. die Europ.

Famam.

Famam. Part. 316. pag. 317. ſqq.
Und wie An. 1732.
PFEFFINGERN l. c. pag. 1063. ſqq.
Uberhaupt aber davon ſiehe oben *Cap.* 7. und GOEBELS Helmſtättiſch. Neben-Stund. Part. 2. pag. 113. ſq.

§. 29.

Naſſau. An. 1614. erhielte Graf Ernſt Caſimir zu Naſſau-Diez von Herzog Friderich Ulrich zu Br. Wolfenbüttel eine Anwartſchafft auf die Grafſchafft Spiegelberg, als ein Erb-Mann-Lehen.

An. 1621. wurde er zur geſammten Hand damit belehnet.

An. 1631. kame er, nach Abſterben der Grafen von Gleichen, zum würcklichen Beſitz.

Und ſo träget das Fürſtl. Haus Naſſau-Diez von Chur-Braunſchweig, und deſſen Fürſtenthum Calenberg, Spiegelberg noch jetzo zu Lehen.

Ubrigens ſtehet diſes Spiegelberg unter Chur-Braunſchweigiſcher Landes-Hoheit.
von LUDOLFS Symphor. &c. Tom. 1. Symph. 3. pag. 256. ſqq.

§. 30.

Schwarzburg. Das damals Gräflich- nun Fürſtliche Haus Schwarzburg wurde An. 1590. von dem Herzoglichen Hauſe Braunſchweig, nebſt denen Grafen von Stollberg, zur geſammten Hand, mit dem Schloß Honſtein 2c. beliehen.

LüNIG

LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1420.

Und hiebey iſt es ſeithero verbliben.

§. 31.

Die Fürſten und Grafen von Waldeck empfangen von Chur-Braunſchweig vilerley zu der Grafſchafft Pyrmont gehörige kleine Lehen, welche vormals die Grafen von Spiegelberg und Pyrmont, hernach die zur Lippe, und endlich die zu Gleichen, innegehabt hatten. Waldeck.

LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1362.

Einige ſeynd unmittelbar, andere mittelbar.

Freyherr von SENCKENBERG l. c. add. GOEBEL l. c. pag. 113. ſqq.

§. 32.

Von Gräflichen Vaſallen des Durchl. Hauſes Braunſchweig-Lüneburg habe ich diſes angemerckt. Bothmer.

Von der nunmehrigen Grafen von Bothmer auch von dem Herzoglichen Hauſe Braunſchweig-Lüneburg empfangenden Lehen, ſiehe

PFEFFINGERN l. c. Tom. 2. pag. 978. ſqq.

§. 33.

Als die Grafen von Diepholt ſich um das Jahr 1523. nicht mehr gegen den Biſchoff zu Minden retten konnten, trugen ſie ihre Lande dem Durchl. Hauſe Braunſchweig zu Lehen auf. Diepholt.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 64; Tom. 2. pag. 297.

Wie aber nach Ihrem Abgang das Lehen heimgefallen ſeye, ſiehe oben Cap. 9. add. GOEBELS Helmſtätt. Neben-Stund. Part. 2. pag. 158. ſqq.

§. 34.

Eberſtein. Die Grafen von Eberſtein waren ſchon im 13den Jahrhundert Braunſchweigiſche Vaſallen.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 122.

Und An. 1445. zogen die Herzoge Wilhelm und Otto ihre Grafſchafft als ein verwürcktes Lehen ein.

Idem. l. c. pag. 466. add. GOEBELS Helmſtätt. Neben-Stund. Part. 2. pag. 118. ſqq. und LEYSERI (Polyc.) Hiſtoria Comitum Eberſteinenſium.

§. 35.

Gleichen. Wie die Grafen von Gleichen eine Zeitlang wegen der Grafſchafft Spiegelberg Braunſchweigiſche Vaſallen geweſen ſeyen, ſiehe hernach bey Spiegelberg.

§. 36.

Homburg. Eines Herrns von Homburg Lehens-Auftrag ſeines Schloſſes Löwenſtein an Braunſchweig de An. 1247. ſiehe in ROUSSETS Suppl. au Corps dipl. Tom. 1. Part. 1. pag. 97. REHTMEYERS

MEYERS Braunſchw. Chron. pag. 481. LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Cont. 2. unter Braunſchweig. pag. 380. und in ſeinem Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1418.

Wie dann auch die Herzoge Wilhelm und Otto An. 1445. nach Ableiben des lezten Herrn von Homburg diſe Herrſchafft als ein eröffnetes Lehen eingezogen haben.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 466. add. GOEBEL l. c. pag. 160. ſqq.

§. 37.

Die Grafen von Honſtein trugen die Herrſchafft Lohra und Clettenberg von Braunſchweig zu Lehen; Honſtein.

Ingleichem das Schloß Honſtein.

von ROHR vom Ober-Harz. pag. m. 70.

So auch die Grafſchafft Lütterberg, die Berg-Statt St. Andreas-Berg, und Scharzfeld.

REHTMEYERS Braunſchw. Chron. pag. 557. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 169. ſq.

Nach Abſterben des lezten Grafens von Honſtein, nahme Herzog Heinrich Julius zu Wolfenbüttel An. 1593. die Herrſchafft Honſtein und Lohra, die Herzoge Wolffgang und Philipp zu Grubenhagen aber die Grafſchafft Lauterberg an Sich.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 831.

Wie es hernach weiter ergangen ſeye, ſiehe oben *Cap.* 7. und 9.

§. 38.

Hoya. Die Grafen von Hoya endigten Ihren Stamm An. 1582. da dann das meiſte von Ihren Landen an das Durchl. Haus Braunſchweig, als Lehen-Herrn, fiele.

Teutſch. Staats-Recht. Tom. 27. p. 104. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 607. GOEBELS Helmſtätt. Neben-Stund. Part. 2. pag. 144. ſqq.

§. 39.

Lippe. Wie die Grafen von der Lippe eine Zeitlang, wegen Spiegelberg, Braunſchweiſche Vaſallen geweſen ſeyen, ſiehe hernach bey Spiegelberg.

§. 40.

Mansfeld. Die Grafen von Mansfeld haben einige Dörffer um Sangerhauſen herum von Braunſchweig zu Lehen empfangen:

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 490.

Was es aber An. 1490. wegen des Dominii directi darüber für einen Streit geſezt habe, ſiehe oben Cap. 7.

add. GOEBEL l. c. pag. 115.

§. 41.

Oldenburg. Nachdeme An. 1514. die Herzoge reſp. zu Sachſen und zu Braunſchweig dem Grafen von Oſt-Frießland das Budjadinger-

dinger ſ Land abgenommen hatten, bekame der Graf von Oldenburg (der es vermuthlich hatte eroberen helffen,) einen Theil davon: Die übrige Theile erkauffte er nachhero an ſich; doch als Braunſchweigiſches Lehen.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 537.

Wie nun diſes Lehen nach ihrem Abſterben an das Herzogliche Haus Holſtein gekommen ſeye, ſiehe beſſer oben.

§. 42.

Der Graf von Platen wurde An. 1682. erſtmals von dem Durchl. Hauſe Braunſchweig mit dem General ſ Erb-Poſt ſ Amt in denen geſammten Braunſchweigiſchen jetzigen und künfftig anfallenden oder zuwachſenden Landen, für ſich und ſeine ehliche Nachkommen männ ſ und weiblichen Geſchlechts, belehnet: Platen.

Auf deren Abgang aber ſollte ſeine Schweſter, eine Vermählte von Kielmannsegg, und Derſelben männ ſ und weibliche Deſcendenten darinn folgen.

LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1366.

Einige geben zwar vor, die Lautenſacke hätten die geſammte Hand daran gehabt: Es findet ſich aber in dem Lehen ſ Brieff keine Spuhr davon.

Mein Teutſch. Staats ſ Recht. Tom. 5. pag. 255. Tom. 33. pag. 257.

Es hat auch das Durchl. Haus Braunſchweig diſes Erb-Poſt-Amts-Lehen, gegen Erlegung einer ſtarcken Summ Geldes, wiederum an Sich gezogen.

Freyherr von SENCKENBERG l. c. §. 16.

§. 43.

Pleſſe. Von der Herrn von Pleſſe von Braunſchweig lehenbaren Schutz- und Voigtey-Gerechtigkeit über das Cloſter Steina, auch anderen Lehen, ſiehe

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 485.

Und von einem bereits An. 1258. empfangenen Cammer-Lehen,

den Freyherrn von SENCKENBERG l. c. §. 19.

Nach dem An. 1571. erfolgten Abſterben der Herrn von Pleſſe truge das Durchl. Haus Braunſchweig das Amt Radolfhauſen als ein heimgefallenes Lehen davon.

PFEFFINGER l. c. pag. 586. add. GOEBEL l. c. pag. 203. ſq.

§. 44.

Reinſtein. Die Grafen von Reinſtein trugen von dem Durchl. Hauſe Braunſchweig zu Lehen Burg und Statt Blanckenburg, Reinſtein, und vil anderes mehr.

LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1418. ſqq.

Nach ihrem An. 1599. ſich ereigneten Abgang hat Herzog Heinrich Julius ſelbige an ſich gezogen.

An.

An. 1628. verſetzte, während 30jährigen Kriegs, Kayſer Ferdinand II. dieſelbe an Grafen Maximilian von Wallenſtein vor 50000. fl.

Herzog Friderich Ulrich aber fande Sich mit ihme ab.

Nach Abſterben Herzog Friderich Ulrichs gabe es zwiſchen Halberſtatt und Braunſchweig einigen Streit;

Doch verbliebe endlich Herzog Wilhelm zu Haarburg im Beſitz.

Nach Deſſen An. 1642. erfolgtem Tode ergriffe Herzog Auguſt abermalen den Beſitz:

An. 1643. aber belehnte Erz-Herzog Leopold Wilhelm, als Biſchoff zu Halberſtatt, einen Grafen von Tättenbach damit.

Und im Oßnabrückiſchen Friden art. 11. §. 3. wurde diſes beſtättiget.

Wie darauf An. 1673. Chur-Brandenburg Reinſtein als ein verwürcktes Lehen eingezogen habe, ſiehe oben Cap. 7. add. GOEBEL l. c. pag. 95. ſqq.

§. 45.

Spiegelberg hatte eigene Grafen, deren Manns-Stamm An. 1557. abgienge. Spiegelberg.

Des letzten Grafens Schweſter brachte ſolches an das Haus Lippe: Ihre Linie ſtarb aber An. 1583. auch wieder ab:

Darauf entſtunde ein Streit zwiſchen Braunſchweig, als Lehen-Herrn, und

der jüngeren Schweſter, vermählter Gräfin von Gleichen, Kindern:

Endlich aber erhielten diſe Gleichiſche Kinder Spiegelberg zu rechtem Erb-Mañ-Lehen, und beſaſſen es biß auf ihren An. 1630. erfolgten Abgang.

von LUDOLFS Symphor. &c. Tom. 1. Symph. 3. pag. 254. ſqq. Mein Teutſch. Staats-Recht. Tom. 27. pag. 105. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 608. ſq. GOEBEL l. c. pag. 193. ſqq.

§. 46.

Stollberg. Herzogs Heinrich Julii Affter-Lehen-Brieff für die Grafen von Stollberg über das Schloß Honſtein ꝛc. de An. 1590. ſiehe

in LÛNIGS Reichs-Archiv. Part. ſpec. Cont. 2. unter Graf. und Herrn. pag. 339. und Ejusd. Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1419. ſqq.

Die Grafen von Stollberg tragen dahero nöch jetzo Schloß und Amt Honſtein von dem Durchl. Hauſe Braunſchweig zu Lehen:

von ROHR vom Ober-Harz. p. m. 70. Freyherr von SENCKENBERG l.c. §. 16.

Es ſtehet auch unter Deſſelben Landes-Hoheit.

v. Cap. 9.

§. 47.

§. 47.

Wie An. 1643. ein Graf von Tåtten= bach eine Belehnung über einige Reinſtei= niſche Lehen = Stücke von Halberſtatt er= halten habe, ſiehe zuvor bey Reinſtein. Tåtten= bach.

An. 1644. wurde ein Vergleich getrof= fen, Krafft deſſen das Haus Braunſchweig den Grafen von Tettenbach mit verſchie= denen Reinſteiniſchen Lehen = Stücken, unter mancherley Vorbehalt und Bedin= gungen, belehnete.

LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1430. ſqq. PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 430.

§. 48.

Nun komme ich auf die Freyherrlich= und adeliche Vaſallen.

Von derer von der Aſſeburg Lehen Aſſeburg.

vid. PFEFFINGERS Braunſchw. Hi= ſtor. Tom. 1. pag. 118.

§. 49.

Ein Lehen= Brieff de An. 1511. für die von Behr findet ſich Behr.

beym Freyh. von SENCKENBERG de Feud. Brunsvic. Beyl. 5.

§. 50.

Die von dem Berge, oder de Monte, waren ſchon An. 1285. Braunſchweigi= ſche Vaſallen: Berg.

SCHLOEPKENS Bardewick. Chron. pag. 244. add. oben pag. 35.

Sie ſeynd aber abgeſtorben.

Freyh. von *SENCKENBERG* de Feud. Brunſv. Beyl. 17.

§. 51.

Bülow. Die von Bülow empfangen vile Dörffer und andere Güter von dem Durchl. Hauſe Braunſchweig zu Lehen.

LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. p. 1358. ſqq. 1362. *PFEFFINGER* l. c. Tom. 2. pag. 284. ſqq. add. Freyh. von *SENCKENBERG* de Feud. Brunſv. §. 30. und Beyl. 19.

§. 52.

Campen. Von der von Campen Braunſchweigiſchen Lehen ſiehe etwas

in *PFEFFINGERS* Braunſchw. Hiſtor. Part. 1. pag. 4. add. des Freyh. von *SENCKENBERG* Diſquiſ. de Feud. Brunſvic. Beyl. 22.

§. 53.

Cramm. Von der von Cramm lehenbarem Erb-Hof-Amt ſiehe oben pag. 42.

Ein Conſilium in Sachen: Cramm contra Cramm, betreffend die Lehens-Succeſſion in dem Erb-Cämmerer-Amt, ſiehe

in *ODELEMS* curioſ. Rechts-Sach. Part. 1. num. 9. pag. 134.

§. 54.

Dannenberg. Von denen von Dannenberg und ihren Braunſchweigiſchen Lehen-Gütern ſiehe

PFEFFINGERN l. c. Tom. 2. pag. 371. ſqq.

§. 55.

§. 55.

Von dem für die von Elzen zu Lehen ausgebetenen Erb-Cämmerer-Amt, und was darauf erfolget, ſiehe oben pag. 41. Elzen.

§. 56.

Von der von Eſtorff Lehen, ſo ſie An. 1533. Herzog Ernſten aufgetragen haben, ſiehe Eſtorff.

PFEFFINGERN l. c. Tom. 1. p. 44.

§. 57.

Von einem von Forſt, und deſſen lehenbarem Erb-Amt, ſiehe oben pag. 41. Forſt.

§. 58.

Ein Stück eines Gözischen Lehen-Brieffs de An. 1671. iſt zu leſen Gözen.

in des Freyherrn von *SENCKENBERGS* Diſſ. de Feud. Brunſvic. §. 31.

§. 59.

Von der von Grone Braunſchweigiſchen Lehen findet ſich eine Spuhr Grone.

bey *PFEFFINGERN* l. c. Tom. 1. pag. 426. ſq.

§. 60.

Von der Freyherrn von Grote Lehen ſiehe etwas Grote.

bey *PFEFFINGERN* l. c. Tom. 1. pag. 352. ſqq. add. oben pag. 35. und *BOEHMERS* Conſil. Tom. 1. Part. 2. num. 64.

Und von Ihrer geſammten Hand an denen Gözischen Lehen

den

den Freyh. von *SENCKENBERG* l. c.

§. 61.

Gruben. Die von Gruben verlohren An. 1267. Grubenhagen als ein verwürcktes Lehen.
PFEFFINGER l. c. Tom. 1. p. 129.

§. 62.

Guſtedt. Die von Guſtedt ſeynd auch Braunſchweigiſche Vaſallen.
Siehe *PFEFFINGERN* l. c. Tom. 2. pag. 163. ſqq.

§. 63.

Heimbrocke. Ein Herzoglich-Braunſchweig-Lüneburgiſcher Lehen-Brieff für die von Heimbrocke findet ſich
bey dem Freyh. von *SENCKENBERG* de Feud. Brunſv. Beyl. 18. und 21.

§. 64.

Honlage. Von denen von Honlage siehe etwas oben pag. 41.
Sie ſeynd aber abgegangen.

§. 65.

Jetterbruch. Die von Jetterbruch beſaſſen den Ritter-Sitz zu Dorffmarck im Lüneburgiſchen: Seynd aber auch abgeſtorben.
PFEFFINGER l. c. Tom. 2. pag. 1069.

§. 66.

Kielmansegg. Von gewiſſer von Kielmannsegg und derſelben männ- und weiblicher Deſcendenten ehemahliger geſammter Hand an dem General-Erb-Poſt-Amt, ſiehe zuvor bey Platen.

§. 67.

§. 67.

Von der von Kneſebeck lehenbarem Lüneburgiſchen Erb-Cämmerer-Amt, u. ſ. w. ſiehe theils oben *Cap.* 1. pag. 35. theils *PFEFFINGERN* l. c. Tom. 1. pag. 795. 798. ſqq. Kneſebeck.

§. 68.

Die von Knigge beſaſſen das Lehen-Gut Bredenbeck. Knigge.

v. *BOEHMERS* Conſil. Tom. 1. Part. 2. num. 58. 59.

§. 69.

Von der von Laffert Braunſchweig-Lüneburgiſchen Lehen-Gütern finden ſich einige Spuhren Laffert.

bey *PFEFFINGERN* l. c. pag. 934. ſqq.

§. 70.

Von der von Mahrenholz Lehen kan nachgeſehen werden Mahrenholz.

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Part. 1. pag. 12.

§. 71.

Von deren von Meding lehenbaren Lüneburgiſchen Land-Marſchallen-Amt ſiehe oben Cap. 1. pag. 35. Meding.

Einen Lehen-Brieff von König Georg I. aber

in *PFEFFINGERS* Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 655.

Die Lehen endlich werden erzählt

l. c. pag. 656. ſq.

§. 72.

§. 72.

Melzing. Von der von Melzing Braunſchweigiſchen Lehen findet ſich etwas beym *PFEFFINGER* l. c. pag. 401.

§. 73.

Mynſinger. Von denen Mynſingern von Frundeck ſiehe oben pag. 41.

§. 74.

Neindorff. Von denen von Neindorff ebenfalls.

§. 75.

Odeme. Von derer von Odeme (ſo abgeſtorben ſeynd,) ehemaligem lehenbarem Erb-Hof-Amt ſiehe oben pag. 35.

§. 76.

Oldershauſen. Die von Oldershauſen bekamen im 14den Jahrhundert Windhauſen von Herzog Albrecht zu Lehen. *PFEFFINGER* l. c. Tom. 1. p. 155. add. oben pag. 41. und Freyh. von *SENCKENBERG* de feud. Brunsvic. §. 57.

§. 77.

Poſt. Daß die von Poſt Braunſchweig-Lüneburgiſche Vaſallen ſeyen, erhellet aus *PFEFFINGERS* Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 767. ſqq. und denen Lehen-Brieffen de An. 1419. und 1487. bey dem Freyherrn von *SENCKENBERG* de feud. Brunsvic. Beyl. 12. und 14a.

§. 78.

Rautenberg. Von einem von Rautenberg ſiehe oben pag. 41.

§. 79.

§. 79.

Von derer von Roſtorff ehemals inne- Roſtorff.
gehabt, aber ums Jahr 1380. als ver-
würckt eingezogenen und an die Herrn von
Pleſſe vergebenen anſehnlichen Lehen ſiehe
PFEFFINGERN l. c. Tom. 1. pag.
209.

§. 80.

Was die von Salder mit Herrn Her- Salder.
zog Julio und Heinrich Julio für Strei-
tigkeiten gehabt haben, iſt *Cap. præc.* be-
rührt worden.

Der Herzog zoge ihnen darüber ihre Le-
hen ein; reſtituirte aber Burchards von
Salder Söhnen ihren Theil Anno
1603. gegen einen Revers, welcher zu le-
ſen iſt
in *LüNIGS* Corp. Jur. feud. Tom.
2. pag. 1426.

Von ihrer Erb-Verbrüderung mit de-
nen von Veltheim, ſiehe
SCHOPPIUM in Theſaur. feudal.
pract. pag. 19. ſqq. Freyh. von
SENCKENBERG l. c. §. 18.

§. 81.

Von den Freyherrn Schencken von Schenck.
Winterſtetten ſiehe oben pag. 35.

§. 82.

Von derer von der Schulenburg Schulen-
Braunſchweigiſchen Lehen, und deren An. burg.
1360. mit hernach erfolgtem Lehenherrli-
chen Conſens geſchehenen Uberlaſſung
theils

theils an den Johanniter-Orden, theils an die von Weyhe, ſiehe

PFEFFINGERN l. c. Tom. 1. pag. 624. ſqq. Tom. 2. pag. 321. ſqq.

§. 83.

Spörck. Von der Freyherrn von Spörck zu Lehen tragenden Erb-Hof-Amt ſiehe oben pag. 35. add. pag. 36.

§. 84.

Steinberg. Einen Braunſchweigiſchen Lehen-Brieff de An. 1633. vor die von Steinberg über Weſterburg, ſo ehmals die Grafen von Reinſtein zu Lehen gehabt, ſiehe

in LüNIGS Reichs-Arch. Spicil. ſecul. Part. 2. pag. 1738.

Von der von Steinberg Braunſchweigiſchen Lehen-Gütern findet ſich auch etwas beym PFEFFINGER l. c. pag. 143.

§. 85.

Stockhauſen. Die von Stockhauſen seynd Braunſch. Lüneburgiſche Vaſallen geweſen, oder noch, und zwar wenigſtens ſeit An. 1346.

Freyh. von SENCKENBERG de Feud. Brunſv. §. 57. Beyl. 11.

§. 86.

Thal. Die von Thal empfiengen von denen Grafen von Reinſtein, und, nach deren Abſterben, von dem Durchl. Hauſe Braunſchweig, verſchidene Güter im Dorff zum Thal zu Lehen.

LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1423.

§. 87.

§. 87.

Von der von Veltheim lehenbarem Erb-Hof-Amt ſiehe oben *Cap. 1. pag. 41.* Veltheim.

Und von denen darzu gehörigen Gütern etwas

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 1. pag. 519. ſqq.

add. was vorhin bey denen von Saldern vorgekommen iſt.

§. 88.

Von denen von Utze ſiehe oben *pag. 41.* Utze.

§. 89.

Daß die von Weferling Braunſchw. Lüneburgiſche Vaſallen geweſen, oder noch ſeyen, ſcheinet zu erhellen Weferling.

aus der Bibl. Brunſv. Lüneb. p. 355.

§. 90.

Die von der Wenſe tragen groſſen Valdenſen mit den Nider-Gerichten zu Lehen. Wenſe.

v. LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1374. add. Freyh. von SENCKENBERG l. c. §. 49.

§. 91.

Derer von Weyhe An. 1600. erhaltene Herzoglich-Braunſchweigiſche Lehen ſeynd zu erſehen aus dem Lehen-Brieff Weyhe.

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 321. ſqq. add. Freyh. von SENCKENBERG de Feud. Brunſvic. §. 30.

§. 92.

Von der von Wittorff Lehen, ſo ſie Wittorff.

von dem Durchl. Hauſe Braunſchweig tragen, vid.

PFEFFINGER l. c. Tom. 1. pag. 752. ſqq.

§. 93.

Wriesberg. Von der Freyherrn von Wriesberg Braunſchweigiſchen Lehen handelt

PFEFFINGER l. c. pag. 551.

§. 94.

Gemeinſchafftliche und privative Vaſallen. Die höhere Vaſallen ſeynd beyden Durchl. Linien gemeinſchafftlich zugethan, und werden von dem älteren regierenden Herrn belehnet:

Die gemeine adeliche und andere Lehen aber werden von demjenigen Herrn vergeben, in Deſſen Landen ſie gelegen ſeynd.

Freyherr von SENCKENBERG l. c. §. 22.

§. 95.

Der Br. Lün. Lehen Alterthum. Von der Braunſchw. Lüneburgiſchen Lehen ſich biß auf Herzog Heinrichs des Löwens Zeiten, ja noch höher hinaus, erſtreckenden Alterthum, ſiehe

Freyherrn von SENCKENBERG l. c. §. 9.

§. 96.

Eintheilungen. Er theilet ſie in Geiſtliche, Ritterſchafftliche, Bürgerliche, und aus Ritterſchafft- und bürgerlichen vermiſchte Lehen.

l. c. §. 10. ſqq.

§. 97.

Lehen-[…]mmer. Die auſſergerichtliche Lehens-Sachen wer-

werden von denen Geheimen-Raths-Collegiis tractirt.

Freyherr von SENCKENBERG l. c. §. 22.

§. 98.

Der vorſitzende Geheime Rath iſt Lehen-Probſt. Lehen-Probſt.

ibid.

§. 99.

Daß in denen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen die gerichtliche Sachen in Lehens-Fällen bald vor denen Paribus Curiæ erörtert worden ſeyen, bald hingegen auch nicht: Lehen-Gerichte.

Daß hingegen heutiges Tages weder in denen Chur-Braunſchweigiſch- noch Braunſchweig-Wolfenbütteliſchen Landen die Pares Curiæ im geringſten mehr üblich ſeyen, lehret

der Freyherr von SENCKENBERG de Feud. Brunſv. §. 57. 58.

Die gerichtliche Lehen-Händel werden vilmehr heut zu Tag vor denen ordentlichen Landes-Gerichten verhandelt; doch nur vor denen Juſtitz-Canzleyen, nicht aber auch vor denen Hof-Gerichten.

§. 100.

Vormals hat man ſich in Lehens-Sachen nach dem Sachſen-Recht gerichtet: Lehen-Rechte.

Es iſt aber ſolches nach und nach abgeſchafft worden;

Hingegen haben die Landes-Herrn

Selbſten eigene Conſtitutionen in Lehens-Sachen publicirt:

Auch gibt es einige alt-herkommliche Gewohnheiten in Lehens-Sachen.

LüNIG l. c. pag. 1417. MASCOVII Notit. Jur. Brunſv. pag. 13. ſqq.

§. 101.

Renovation der Inveſtitur.

In was für Fällen die Belehnung erneuert werden müſſe? inner welcher Zeit? was vor der Belehnung hergehen müſſe? wie die Lehens-Fehler beſtraffet werden? u. ſ. w. ſiehe

den Freyh. von SENCKENBERG de Feud. Brunſv. §. 23. ſqq.

§. 102.

Belehnungs-Actus.

Die gröſſere Lehen ertheilet auch wohl der Lehen-Herr in Perſon:

Die geringere Vaſallen aber werden in dem Geheimen-Raths-Collegio belehnet.

Freyh. von SENCKENBERG l. c. §. 22.

Denen bürgerlichen u. d. Belehnungen wohnen nur der Lehen-Probſt und der Lehens-Secretarius bey.

ibid. §. 26.

§. 103.

Lehen-Eyd.

Verſchiedene Formulare alter Lehen-Eyde derer Herzoglich-Braunſchweigiſchen Vaſallen trifft man an

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1443.

Und

und das jetzige

in des Freyherrn von SENCKENBERGS Jur. feud. Beyl. 69.

§. 104.

Von denen Belehnungs-Gebühren, (darüber in dem Wolfenbüttelischen noch ein Streit zwischen dem Landes-Herrn und denen Land-Ständen ist,) siehe — Belehnungs Gebühren.

den Freyh. von SENCKENBERG de Feud. Brunſv. §. 33. und in Elem. Jur. feud. Beyl. 76.

§. 105.

Herzogs Julii curioſes Ausſchreiben, wie ſich Seine Vaſallen zu Roß-Dienſten gefaßt halten und einſtellen ſollen, de An. 1588. kan man leſen — Roß-Dienſte.

beym LüNIG l. c. pag. 1447.

Uberhaupt aber kan von denen Lehen-Dienſten derer Braunſchweig-Lüneburgiſchen Lehenleute nachgeſehen werden

der Freyh. von SENCKENBERG de Feud. Brunſvic. §. 44.

§. 106.

Ob die Sächſiſche oder eine andere Art der geſammten Hand, oder Mit-Belehnſchafft, in denen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Lehen ſtatt habe oder nicht? Dißfalls ſeynd die Rechts-Gelehrte gar verſchiedener Meinung. — Geſammte Hand.

Siehe den Freyh. von SENCKENBERG l. c. §. 28. ſqq. und die von Ihme angeführte vile andere Schrifften.

§. 107.

Ob alle Br. Vaſallen Unterthanen ſeyen?

Ob alle Braunſchweigiſche Vaſallen zugleich auch Unterthanen ſeyen? darinn haben Herr von LEYSER und Herr PUFENDORFF zweyerley Meinungen geheget.

v. Freyh. von SENCKENBERG l. c. §. 42.

Beſonders ſollen alle Lüneburgiſche Vaſallen, wann ſie gleich anderswo wohnen, vor denen Lüneburgiſchen Gerichten belanget werden können.

§. 108.

Gerechtſamen der Lehen-Güter.

Von verſchiedenen, zumalen ſtreitigen, Gerechtſamen derer Braunſchweigiſchen Vaſallen in Anſehung ihrer Lehen-Güter, ſiehe

den Freyh. von SENCKENBERG l. c. §. 45.

§. 109.

Lehens-Expectanzien.

Wann Jemand auf ein Lehen expectivirt wird, und der Fall ereignet ſich nicht bey des erſten Expectivirten oder ſeiner Söhne Leibzeiten; ſo iſt die Expectanz erloſchen.

v. Eine Königl. Chur-Braunſchweig. Reſolution vom Jahr 1719. bey dem Freyh. von SENCKENBERG de Feud. Brunſvic. Beyl. 10.

§. 110.

Mehreres remiſſive.

Allerley alte Urkunden, ſo mittel- oder unmittelbar mit in das Braunſchweigiſche

ſche Lehens-Weſen einſchlagen, wobey ich mich aber hier nicht aufhalten will, liſet man

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1355. ſqq.

Auch findet ſich noch vilerley von Br. Lüneburgiſchen Lehens-Sachen, ſo Kürze halber hier nicht einmal auch nur berühret iſt, in denen §. 56. angezeigten Schrifften.

§. 111.

Daß vormals die Biſthümer Minden und Halberſtatt, und nachhero Chur-Brandenburg, in denen Chur- und Fürſtlich-Braunſchweigiſchen Landen allerley Lehen gehabt, ſelbige aber endlich an Chur-Braunſchweig abgetretten haben; iſt ſchon oben Cap. 7. erinneret worden. Fremde Lehen im Br. Lüneburgiſchen.

Und noch jetzo gibt es in denen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen Lehen-Güter, welche von Chur-Maynz, dem Hoch-Stifft Hildesheim, dem Fürſtl. Stifft Corvey und dem Durchl. Hauſe Heſſen vergeben werden.

Freyherr von SENCKENBERG l. c. §. 15.

Es ſeynd aber alle dergleichen Lehen der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landes-Hoheit unterworffen.

ibid.

§. 112.

Daß endlich in denen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen vile Prälaten, Edel- Lehen, ſo von den Br. Lüneb.

Landſaſſen vergeben werden.

Edelleute und Stätte allerley Gattungen von geiſt- und weltlichen Lehen an Andere vergeben, lehret und beleget mit Exempeln
der Freyherr von SENCKENBERG l. c. §. 11. ſqq.

Zweyter Abſchnitt.
Von Chur-Braunſchweig.

Innhalt.

§. 1. Von denen Chur-Landen. Chur-Braunſchweigiſche particular-R. Lehen. §. 2. Belehnungs-*Actus*. §. 3. Lehen-Brieffe. §. 4. Dermalige *Allodia*. §. 5. Reichs-Lehen der Statt Göttingen. §. 6. Particular-Vaſallen. §. 7. Platen. §. 8. Sinzendorff. §. 9. Behr. §. 10. Haſelhorſt. §. 11. Ramecke. §. 12. Püchler. §. 13. Stockheim. §. 14. Streit wegen einiger Calenbergiſchen Lehen. §. 15. *Forum* in Lehens-Sachen. §. 16. Norm darinn. §. 17. Lehen-Waar. §. 18. Matricul der Lehen-Pferde. §. 19. Roß-Dienſte. §. 20. Verpfändungen. §. 21. Mehreres von Lehens-Sachen. §. 22. Fremde Lehen in denen Chur-Landen. §. 23. Lehen im Wolfenbüttelischen. §. 24. Von Bremen und

und Verden. Uberhaupt davon. §. 25. Delmenhorſt. §. 26. Marſchalcke. §. 27. Vogtey zu Bremen. §. 28. Art diſer Lehen. §. 29. Mehreres *remiſſive*. §. 30. Von Sachſen-Lauenburg. Bernsdorff. §. 31. Bodeck. §. 32. Bůlow. §. 33. Dalldorff. §. 34. Erlencamp. §. 35. Pleſſe. §. 36. Wackerbart. §. 37. Wittorff. §. 38. Lehen-Rechte. §. 39. Belehnung. §. 40. Lehen-Brieffe. §. 41. Roß-Dienſte. §. 42. Mehreres *remiſſive*. §. 43. Lehen auſſerhalb Landes.

* * *

Von denen Chur-Landen.

§. 1.

DIe Chur-Braunſchweigiſche beſondere Reichs-Lehen waren und ſeynd es jetzo noch: Chur-Braunſchweigiſ. particular-R. Lehen.

1. Die Chur-Wůrde;

2. Das Erz-Schatzmeiſter-Amt, oder, nachdeme nun Chur-Pfalz wieder damit beliehen wird, ein kůnfftig auszumachen ſtehendes Erz-Amt;

3. Das Herzogthum Bremen;

4. Das Herzogthum Verden:

5. Das Herzogthum Sachſen-Lauenburg; welches jedoch, wie wir ſchon vernommen haben, von Braunſchweig-Wol-

fenbüttel mit unter die Geſammt-Belehnung hat gezogen werden wollen.

§. 2.

Belehnungs-Actus.

Die Solennitäten, wie Br. Hanover erſtmals mit der Chur-Würde An. 1692. belehnet worden iſt, seynd zu leſen

in einem eigenen zu Hamburg 1692. 4. gedruckten Bericht, wie auch in LüNIGS Reichs-Archiv. Part. gener. 2ten Theil. pag. 121. und ſeinem Theatr. Cerem. Tom. 2. pag. 966. add. *Ejusd.* Reden groſſer Herrn. Tom. I. Cap. 4. pag. 419. ſqq.

Die de An. 1699.

ſiehe im Staats-Spiegel 1699. Jan. pag. 36. LüNIGS Reichs-Arch. l. c. Theatr. Ceremon. l. c. pag. 972. Red. groß. Herrn l. c. pag. 429. ſqq.

Mit was für Ceremonien Chur-Braunſchweig An. 1710. erſtmals mit dem Erz-Schatzmeiſter-Amt belehnet worden ſeye; ſiehe

in LüNIGS Reichs-Arch. Part. gen. Cont. I. 2ter Fortſez. p. 582. *Ejusd.* Theatr. Cerem. l. c. pag. 986. ſqq. add. *Ejusd.* Reden groſſer Herrn. Part. 5. Cap. 4. pag. 296. ſqq. Theſaur. numiſmat. ad An. 1710. pag. 26. LOCHNERS Medaill. Samml. Tom. 2. pag. 233. FABRI Staats-Canzley Tom. 15. pag. 834. ſqq.

Elect. Jur. publ. Tom. 2. pag. 55. ſqq. Theatr. Europ. Tom. 18. ad An. 1709. pag. 83. und Tom.. 19. pag. 41. 62. ſqq. REHTMEYERS Braunſchw. Lüneb. Chron. p. 1756.

Den Belehnungs-Actum über die Chur-Würde und das Erz-Schatzmeiſter-Amt zugleich de An. 1712. ſiehe beſchriben in LüNIGS Theatr. Ceremon. Tom. 2. pag. 989. add. Ejusd. Reden groſſer Herrn. Tom. 7. Cap. 4. pag. 359. ſqq.

Von dem erſteren Belehnungs-Actu de An. 1716. über das Herzogthum Sachſen-Lauenburg, ſiehe die Elect. Jur. publ. Tom. 10. pag. 959. ſqq. LüNIGS Reden groſſer Herrn. Tom. 9. Cap. 4. pag. 299. ſqq.

Anderes von diſer Belehnung mit Sachſen-Lauenburg ſiehe in den Staats-Schrifft. unter Kayſ. Franz. Tom. 6. pag. 268.

Von der vom Kayſer Anfangs ſchwer gemachten, endlich aber im Jahr 1732. ertheilten, Belehnung über Bremen und Verden ſiehe oben *Cap. 9.*

§. 3.

Kayſer Leopolds erſter Lehen-Brieff über die Chur-Würde de An. 1692. iſt zu leſen in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 1. pag. 694. Lehen-Brieffe.

Eben

Eben diſes Kayſer Leopolds Lehen-Brieff de An. 1699. über die Chur-Würde findet ſich

in LüNIGS Reichs-Arch. Part. ſpec. Contin. 2. unter dem Kayſer. pag. 363. und in ſeinem Corp. Jur. feud. Tom. 1. pag. 695.

§. 4.

Dermalige Allodia.

Unter denen dermaligen Allodiis des Durchl. Chur-Hauſes Braunſchweig ſtehet oben an das Land Hadeln, deſſen *Cap. 9. ſqq.* mit mehrerem gedacht worden iſt.

§. 5.

R. Lehen der Statt Göttingen.

Sonſt trägt auch die Statt Göttingen den Berg zu Grona für Göttingen, und die Helffte des Dorffs daſelbſt zu Grana, mit ihren Zugehörungen, von dem Kayſer und Reich zu Lehen.

Siehe meine Einleitung zum R. Hof-Raths-Proceß. Tom. 3. pag. 714.

§. 6.

Particular-Vaſallen.

Von Chur-Braunſchweigiſchen particular-Vaſallen weiß ich dermalen ſo vil zu ſagen.

§. 7.

Platen.

Die Grafen von Platen tragen von Chur-Braunſchweig die Grafſchafft Hallermund zu Reichs-Affter-Lehen.

Staats-Spiegel 1709. Aug. pag. 24. FABRI Staats-Canzley. Tom. 16. pag. 223.

§. 8.

§. 8.

Daß die Grafeu von Sinzendorff eine Zeitlang als Reichs-Erb-Schatzmeiſtere Chur-Braunſchweigiſche Vaſallen geweſen ſeyen; ſiehe oben Cap. 3. Sinzendorff.

§. 9.

Die von Behr wurden An. 1728. mit dem Kuchen- und Schencken-Amt in dem Fürſtenthum Zelle, (worauf ſie ſchon lange die Anwartſchafft erhalten hatten,) würcklich belehnet. Behr.

Freyh. von SENCKENBERG de Feud. Brunsvic. Beyl. 3. Hiernach iſt das oben pag. 41. geſagte zu ergänzen.

§. 10.

Um das Jahr 1719. wurden dem Chur-Hauſe Braunſchweig die Haſelhorſtiſche Lehen eröffnet. Haſelhorſt.

Freyh. von SENCKENBERG de Feud. Brunſv. Beyl. 10.

§. 11.

Die von Kamecke ſcheinen einige eröffnete Chur-Braunſchweigiſche Lehen derer von Stockheim erhalten zu haben. Kamecke.

LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 3. pag. 229.

§. 12.

Wie der Ritter-Sitz zu Dorffmarck im Lüneburgiſchen an die von Püchler als ein Lehen gekommen ſeye, ſiehe Püchler.

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 2. pag. 1069.

§. 13.

§. 13.

Stockheim. Daß die von Stockheim Chur-Braunſchweigiſche Vaſallen geweſen ſeyen, erhellet aus

LüNIGS Biblioth. Deduct. Part. 3. pag. 229.

Sie ſcheinen aber abgeſtorben zu ſeyn.

§. 14.

Streit wegen einiger Calenbergiſchen Lehen. Nach Abgang der alten Wolfenbüttel- und Calenbergiſchen Linie wollte Herzog Chriſtian Luwig einige Vaſallen nicht belehnen, weil ſich alte Stamm- und Tafel-Güter unter ihren Lehen befinden möchten, zu deren Verleihung die verſtorbene Herzoge nicht berechtiget geweſen ſeyen.

Was der Hanoveriſche Land-Tag de An. 1644. §. 4. dißfalls enthalte, ſiehe in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 3. pag. 371. ſq.

§. 15.

Forum in Lehens-Sachen. In dem Braunſchweig- Hanover- und Zelliſchen ſollen die Pares Curiæ nicht mehr gebräuchlich ſeyn;

Sondern die Streitigkeiten in Lehens-Sachen vor denen Landes-Regierungen, decidiret werden.

Wohl aber würden manchmal derer Affter-Lehenleute Streitigkeiten durch Pares Curiæ ausgemacht.

LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. p. 1353. ſqq. add. p. 691.

§. 16.

§. 16.

Ein Extract Land-Tags-Abſchieds Calenbergiſchen Theils, Lehens-Sachen betreffende, de An. 1601. iſt zu leſen Norm darinn.

beym LüNIG l. c. pag. 1454.

Auszüge aus der Calenbergiſchen Canzley-Zelliſchen Hof-Gerichts- und Policey- auch Ober-Appellations-Gerichts-Ordnungen, in ſo ferne ſolche von Lehens-Sachen handlen, trifft man an.

beym LüNIG l. c. pag. 1378.

Verſchiedene Braunſchweig-Zelliſche Conſtitutiones in Lehens-Sachen werden auch geleſen

in FABRI Staats-Canzley. Tom. 4. pag. 377.

§. 17.

In denen Chur-Braunſchweigiſchen Landen wird, wann in einem einigen Jahr ſich zwey Lehens-Fälle begeben, und auf den erſten, ehe der andere gekommen, noch keine Belehnung erfolget iſt, der Lehn-Träger mit gedoppelter Lehn-Waare verſchont. Lehen-Waar.

v. Atteſtat de An. 1727. bey dem Freyherrn von SENCKENBERG de Feud. Brunſv. Beyl. 14 b.

§. 18.

Nach dem Land-Tags-Abſchid de An. 1658. hätte im Lüneburgiſchen eine Reviſion der Matricul über die Ritter- und Lehen-Pferde vorgenommen werden ſollen: Matricul der Lehen-Pferde.

Weil

Weil es aber nicht geſchahe, wurde es nachhero nochmals verſprochen:

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 1053.

Ob nun diſem beſſer nachgelebet worden ſeye? weiß ich nicht.

§. 19.

Roß-Dienſte.

Die Diſpoſition des Land-Tags-Abſchids de An. 1638. wegen Bereithaltung der Lehen-Pferde ſiehe

beym PFEFFINGER l. c. Tom. 3. p. 322.

§. 20.

Verpfändungen.

Von Ertheilung des Lehenherrlichen Conſenſes zu Verpfändung der Lehen, ſiehe

den Elziſch. Land-Tags-Abſch. de 1614. §. 13. 14.

§. 21.

Mehreres von Lehens-Sachen.

Einige Zelliſche Atteſtaten, daß ein Sohn, ſo in des Vaters Lehen folgen will, die Schulden zahlen müſſe, ſiehe

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1367. 1371.

Eine Br. Zelliſche Verordnung de An. 1695. wegen der Vaſallen Genealogien, ſiehe

ibid. pag. 1371. ſqq.

Ein Chur-Braunſchweigiſches Edict de An. 1699. wegen der verſaumten Lehens-Muthungen, ſiehe

l. c. pag. 1375.

Eine

Eine Br. Zelliſche Declaratoriam vom Jahr 1695. daß, wann in denen Lehen-Brieffen ſchlechtweg derer Gerichte gedacht werde, die völlige nidere Gerichte darunter zu verſtehen ſeyen, ſiehe

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1374. ſqq.

§. 22.

Von denen angeblich-Sachſen-Lauenburgiſchen Lehen im Grubenhag- und Calenbergiſchen aber werde ich hernach reden. Fremde Lehen in den Chur-Landen.

§. 23.

Chur-Braunſchweig hat ſchließlichen nun auch Lehenleute im Wolfenbüttteliſchen, ſo von Preuſſen an Chur-Braunſchweig abgetretten worden ſeynd. Lehen im Wolfenbütteliſchen.

Siehe zuvor, und oben *Cap.* 7.

* * *

Von Bremen und Verden.

§. 24.

Daß Uberhaupt davon.

1. in diſen Herzogthümern wenig Lehen-Güter vorhanden ſeyen;

2. man in ſelbigen von keinen Paribus Curiæ wiſſe; und

3. in Lehens-Sachen nun nach denen principiis Juris communis geſprochen werde, berichten

LüNIG in Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1379. ſq. und reſp. MASCOV in Notit. Jur. Brunſv. pag. 123.

Daß die Bremiſche Ritter-Güter ordentlicher Weiſe allodial ſeyen, hat mit mehrerem darzuthun geſucht

H. AYRER de Prædiis Nobilit. Bremenſ. &c. §. 29. ſqq.

§. 25.

Delmenhorſt. Einen Gräflich-Delmenhorſtiſchen Recognitions-Schein, daß die Grafſchafft Delmenhorſt von dem Erz-Stifft Bremen zu Lehen gehe, vom Jahr 1414. ſiehe

beym LüNIG l. c. pag. 1382.

§. 26.

Marſchalcke. Etwas von der Freyherrn von Marſchalck beſitzenden Bremiſchen Lehen iſt zu leſen

in PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 3. pag. 921.

§. 27.

Vogtey zu Bremen. Daß die Erz-Stifftiſche Vogtey in der Statt Bremen, wenigſtens vormals, nur auf Lebenslang, an bürgerliche Perſonen verliehen worden ſeye, erhellet

aus LüNIG l. c. pag. 1382. ſqq.

§. 28.

Art diſer Lehen. Sonſt wurden die Lehen, ſo vom Erz-Biſchoff gereicht wurden, für männliche, die von der Dom-Probſtey verliehene hingegen aber für Kunckel-Lehen gehalten:

Jenes waren adeliche, diſes meiſtens Bürger- und Bauren-Lehen.

Es iſt auch ſolcher Unterſchid noch jetzo nicht ganz aufgehoben.

MASCOV l. c. p. 122. ſq.

§. 29.

§. 29.

Noch einiges anderes, wobey ich mich nicht aufhalten will, ſiehe Mehreres remiſſive.

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1379. ſqq.

* * *

Von Sachſen-Lauenburg.

§. 30.

Die von Bernsdorff ſeynd mit dem von denen von Bülow innehabenden Lehen-Dorff Göttin, auf den Abgang derer von Bülow, eventualiter belehnt. Bernsdorf.

LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1409.

§. 31.

Die von Bodeck tragen die Güter Gülzau, Collau und Haſenthal zu Lehen: Bodeck.

Die von Bülow aber haben ebenfalls die Anwartſchafft darauf.

ibid. pag. 1406.

§. 32.

Die von Bülow tragen über diſes würcklich vilerley Güter zu Lehen, wie auch das Erb-Marſchallen-Amt. Bülow.

LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1398. 1403. 1406. 1407.

§. 33.

Die von Dalldorff empfiengen Göttin zu Lehen: Dalldorff.

Uberlieſſen es aber hernach an die von Bülow.

LüNIG l. c. pag. 1407.

§. 34.

Erlen-camp. Daß um das Jahr 1670. Erlencampe Sachſen-Lauenburgiſche Vaſallen geweſen ſeyen, erſiehet man

aus LüNIG l. c. pag. 1403.

§. 35.

Pleſſe. Von der von Pleſſe S. Lauenburgiſchen Lehen ſiehe

PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 1. pag. 597.

§. 36.

Wacker-bart. Die Wackerbarthe tragen Kogell ꝛc. zu Lehen.

LüNIG l. c. p. 1399. ſqq. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſtor. Tom. 2. pag. 782. ſqq.

§. 37.

Wittorff. Ein Lehen-Brieff für die von Wittorff und deren Söhne und Töchter, über die Dörffer Lüdersborch und Jordenſtorp ꝛc. de An. 1326. iſt zu leſen

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1398. und pag. 1403. add. PFEFFINGERS Braunſchw. Hiſt. Tom. 1. pag. 741. ſqq.

§. 38.

Lehen-Rechte. Einen Extract der S. Lauenburgiſchen Hof-Gerichts-Ordnung, in ſo ferne ſelbige von Lehens-Sachen handelt, findet man

beym LüNIG l. c. pag. 1414. ſqq.

Des-

Desgleichen auch einen Extract Huldigungs-Reverſes, u. ſ. w.

§. 39.

Ein Exempel eines An. 1670. von dem Herzog zu S. Lauenburg in eigener Perſon vorgenommenen Belehnungs-Actus verſchiedener Vaſallen, ſiehe Belehnung.

beym LüNIG l. c. pag. 1403.

Die Lehen-Waare und Canzley-Gebühren ſeynd in dem Receß de An. 1702. §. 20. regulirt.

§. 40.

Daß die Sachſen-Lauenburgiſche Vaſallen nicht ſchuldig ſeyn ſollen, Lehen-Brieffe zu nehmen, ſolle durchaus kein allgemeines Werck, ſondern nur von der Wackerbartiſchen Familie zu verſtehen ſeyn. Lehen-Brieffe.

LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. p. 1396. ſqq.

§. 41.

In denen S. Lauenburgiſchen Lehen-Brieffen pfleget ausgedrücket zu werden, mit wie vilen Pferden jeder Vaſall Roß- oder Lehen-Dienſte leiſten ſolle. Roß-Dienſte.

LüNIG ll. cc.

§. 42.

Noch einiges anderes hieher gehöriges ſiehe Mehreres remiſſive.

beym LüNIG l. c. pag. 1398. ſqq.

Und von der hinterbleibenden Wittwen und Töchtern Abfertigung aus denen er-

öffneten Lehen
den Receß de 1702. §. 21.

§. 43.

Lehen auſſerhalb Landes.

Die Herzoge von S. Lauenburg behaupteten, daß Sie auch in denen Hoch-Stifftern Münſter und Oßnabrück, in dem Fürſtenthum Minden, in denen Graf- und Herrſchafften Schauenburg, Ravensberg, Hoya und Lippe, ſo dann im Fürſtenthum Grubenhagen oder Calenberg, Vaſallen und Lehen-Güter haben: Es ſcheinet aber, man ſeye ſelbiger Orden deſſen nicht ganz geſtändig geweſen.
v. LüNIG l. c. pag. 1410. ſqq.

Dritter Abſchnitt.

Von Braunſchweig-Wolfenbüttel.

Innhalt.

§. 1. Uberhaupt davon. §. 2. Mannsfeld. §. 3. Danckelmann. §. 4. Döring. §. 5. Braunſchweig. §. 6. Lehen-Rechte. §. 7. Belehnungs-*Præſtanda*. §. 8. Belehnung. §. 9. Lehen-Eyd. §. 10. Lehen-Waar. §. 11. *Forum* in Lehens-Sachen. §. 12. Roß-Dienſte. §. 13. Verpfändungen. §. 14. Mehreres von Lehens-Sachen. §. 15. Fremde Lehen im Wolfenbüttelischen.

§. 1.

§. 1.

Ein Extract aus allen Lehen-Brieffen des Herzogthums Braunſchweig, Wolfenbüttteliſchen Theils, nach derſelben ſubſtantial-Innhalt, wird als ein MSpt. angeführt — Uberhaupt davon.

in der Bibl. Brunſv. Lüneb. p. 365.

§. 2.

Der Fürſt von Mannsfeld trägt von Br. Wolfenbüttel zu Lehen die Dörffer Wolferode, Gebhardsrode, Kummerrode und Bruderwigsrode; — Mannsfeld.

Wiewohl Niemand weiß, wo die drey leztere anzutreffen ſeynd.

LüNIGS Corp. Jur. feudal. Tom. 2. pag. 1442.

§. 3.

Um das Jahr 1744. hatte der Freyherr von Danckelmann Streit mit Br. Wolfenbüttel, wegen verweigerter Vollziehung der Inveſtitur über die Bartenslebiſche Lehen, Wolfenbütteliſchen Antheils. — Danckelmann.

§. 4.

Die Döringe empfangen allerley Güter und Gefälle zu Lehen. — Döring.

LüNIG l. c. pag. 1442.

§. 5.

Die Statt Braunſchweig empfangt die beyde Gerichte Eich- und Wendhauſen zu Erb-Mann-Lehen. — Braunſchweig.

Den An. 1569. dißfalls getroffenen Vergleich kan man leſen

 in

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 3. pag. 1010.

§. 6.

Lehen-Rechte.

Einen Extract aus der Br. Wolfenbüttelichen Hof-Gerichts-Ordnung Tit. 75. die Lehen-Sachen angehend, lifert LüNIG in Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1466.

Einen Extract Land-Tags-Abſchids Wolfenbüttelischen Theils de An. 1597. Lehens-Sachen betreffende, findet man beym LüNIG l. c. pag. 1452.

Herzoglich-Br. Wolfenbüttelische Conſtitutionen wegen Alimentir- und Dotirung derer Töchtern aus denen Lehen-Gütern vor und nach dem Abgang des Mañs-Stamms, seynd zu leſen in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1459. ſqq.

Ein Herzoglich-Br. Wolfenbüttelisches Edict wegen der Genealogie der Vaſallen und Berichtung der Sterb-Fälle de An. 1714. trifft man an ibid. pag. 1463.

§. 7.

Belehnungs-Præſtanda.

Eine Verzeichniß desjenigen, was ein jeder Br. Wolfenbüttelischer Lehens-Mann, ehe er zur Lehens-Empfängniß admittiret wird, zu produciren und zu præſtiren ſchuldig iſt, kan nachgeſehen werden in LüNIGS Corp. Jur. feud. p. 1466.

§. 8.

§. 8.

Bey denen Lehens-Reichungen hält allemal ein adelicher Page die Hof-Fahne. Belehnung.

LüNIG l. c. pag. 1418.

§. 9.

Das jezt-übliche Formular des von denen Br. Wolfenbüttelischen Vaſallen abzuſchwören gewohnlichen Lehen-Eydes, ſiehe Lehen-Eyd.

in LüNIGS Corp. Jur. feud. Tom. 2. pag. 1446.

§. 10.

Von der Lehen-Waare ſiehe Lehen-Waare.

LüNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 2. pag. 161. add. Sect. 1. §. 104.

§. 11.

In denen Br. Wolfenbüttelischen Landen gehören die auſſergerichtliche Lehens-Sachen vor die Regierung oder Canzley, die gerichtliche aber vor das Hof-Gericht. Forum in Lehens-Sachen.

LüNIGS Corp. Jur. feudal. Tom. 2. pag. 1417.

§. 12.

Von der Wolfenbüttelischen Ritterſchafft Roß-Dienſten ſiehe verſchiedenes Roß-Dienſte.

bey H. STRUBEN de Collect. &c. provinc. orig. §. 14. p. m. 30. ſq. und beym LûNIG von der landſäß. Ritterſch. Tom. 2. pag. 158.

§. 13.

Von Ertheilung des Lehenherrlichen Con- Verpfändungen.

Conſenſes bey Verpfändungen auf gewiſſe Summen, ſiehe

LÛNIG l. c. pag. 161.

§. 14.

Mehreres von Lehens-Sachen.

Die Belehnung zur geſamten Hand findet in hieſigen Landen nicht ſtatt.

Wann ein Lehen veraüſſert wird, iſt zwar der Contract richtig: Das Lehen wird aber dadurch nicht verlohren.

Die Gebaüde in den Lehen-Gütern fallen, ohne Erſtattung der Unkoſten, an den Lehens-Succeſſorem.

Alle von dem Landes-Herrn oder per ſubſequens matrimonium Legitimirte ſeynd von der Lehens-Folge ausgeſchloſſen.

LÛNIG l. c. pag. 1418.

§. 15.

Fremde Lehen im Wolfenbütteliſchen.

Von denen vormals Mind- und Halberſtättiſch-hernach Chur-Brandenburg- und nun Chur-Braunſchweigiſchen Lehen im Br. Wolfenbütteliſchen iſt ſchon oben Cap. 7. wie auch in diſem Capitel, verſchidentlich geredet worden.

add. *Sect. 1. §. 111.*

Regi-

A.

Aachen, Statt. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneburg und Derſelben p. 264.
Aachiſche Fridens-Intereſſenten. Acta zwiſchen Chur-Braunſchweig und Denenſelben p. 330.
Abgekommene Braunſ. Lüneb. Lande p. 374. ſq.
Abzugs-Sachen p. 529. 571.
Academie zu Wolfenbüttel. p. 475.
Achts-Erklärungen. p. 75.
Adel. Im Braunſ. Lüneb. überhaupt p. 498. Im Calenbergiſchen p. 541. Im Zelliſchen p. 566. Im Hoyaiſchen p. 582. Im Brem- und Verdiſchen p. 594. Im S. Lauenburgiſchen p. 606. Im Wolfenbütteliſchen p. 641.
Aemter, Braunſch. Wolfenbütteliſche p. 627.
Agnaten. Deren Concurrenz mit den Töchtern p. 60.
Allodia, alte Braunſ. Lüneb. p. 653. Jetzige Chur-Braunſ. p. 700.
Ancker-Geld, im Brem- und Verdiſchen p. 591.
Anhalt (zu) Fürſten. Acta zwiſchen Braunſ. Lün. und Denſelben p. 244. 296.
Anlagen; ſiehe: Steuren.
Anſprüche des Hauſes Braunſ. Lün. p. 194.
Anwartſchafft, Br. Lüneb. auf R. Lehen p. 657. add. Lehens-*Expectanzien*.
Apanagen. Deren Rückfall. p. 88.
Appellationes. Braunſ. Lüneb. privilegia de non appellando p. 350. 354. ſqq. add. Ober ꝛc.
Archiv-Sachen p. 480. 513.
Armen-*Collegium* zu Hanover p. 517.

Armen-

Armen-Sachen, Braunſ. Lün. p. 446. 453. add. Bettler.
Aſſeburg (von der) p. 681.
Ausfertigung der Prinzeſſinnen p. 82. 93. 101.
Ausſchuß, gröſſerer Landſchafftlicher. Im Calenbergiſchen p. 532. Im Zelliſchen p. 559. Im Hoyaiſchen p. 576. Im Br. Wolfenbütteliſchen p. 632.
Ausſchuß-Täge. Im Calenbergiſchen p. 532. Im Zelliſchen p. 560. Im S. Lauenburgiſchen p. 605. Im Br. Wolfenbütteliſchen p. 633.
Austräge (Familien-) im Hauſe Braunſ. Lüneb. p. 75. In der Chur-Linie. p. 90.
Auswärtige Güter-Beſitzere im Br. Wolfenbütteliſchen p. 648.

B.

Baaden (zu) Marggrafen. Acta zwiſchen Braunſ. Lün. und Denſelben p. 244. 300.
Bamberg, Hoch-Stifft. Acta zwiſchen Braunſ. Lün. und Demſelben p. 293.
Bardewick p. 567.
Bau-Amt, Chur-Braunſchw. p. 514.
Bauren im Braunſ. Lüneb. p. 500. Im Calenbergiſchen p. 544. Im Zelliſchen p. 571.
Bauren-Güter. p. 545.
Bayern (Chur-) ꝛc. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Demſelben. p. 203. 303.
Bedienungen im Chur-Braunſ. überhaupt. p. 507. 616. add. Land-Beamte.
Begräbniſſe Braunſ. Lün. p. 29. 99.
Behr (von) p. 681. 701.
Belehnungs-Actus. Der Braunſ. Lüneb. Reichs-

Lehen. p. 658. 698. Andere Belehnungs-Sachen. p. 657. ſqq. 692. ſq. 709. 712. ſq.
Bentheim (zu) Grafen. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Denſelben p. 315.
- - Grafſchafft, an Chur-Braunſchweig verſezt p. 411. Steuren darum p. 613.
Berg (von) p. 681.
Berg-Handlungs-*Comtoir*, Hanoveriſches p. 514.
Berg-Sachen. p. 483. 525. 628.
Bernsdorff (von) p. 707.
Bettler p. 547. add. Arme.
Bewilligung der Steuren p. 638.
Beytreibung der Anlagen p. 539. 640.
Bibliothec zu Hanover p. 514.
Blanckenburg, Grafſchafft, nun Fürſtenthum. Deſſen Reichs-Matricular-Anſchlag p. 139. Crays-Votum p. 157. Deſſen Rang p. 158. Matricular-Anſchlag p. 158. Suchendes Reichs-Votum wegen Deſſelben p. 190. Legitimation wegen Deſſelben bey dem R. Convent p. 191. Deſſen Lage, Schickſale ꝛc. p. 420. Verfaſſung in Kirchen-Sachen p. 477. Im Weltlichen p. 648.
Bodeck (von) p. 707.
Böhmen, Cron. Acta mit Derſelben. p. 201.
Bothmer, Br. Lüneb. Vaſallen p. 673.
Botting ꝛc. p. 590.
Brandenburg (Chur-). Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Derſelben p. 207. 286. 343.
Brandenburg (zu) Marckgrafen. Rang-Streit zwiſchen Denſelben und Braunſchweig. p. 162.
- - - Culmbach. Acta zwiſchen Braunſ. Lün. und Demſelben p. 244. 304.

Bran-

Brantenwein p. 543.

Braunſchweig. Von diſem Namen p. 12. Aelteſte Geſchichte des Braunſchweigiſchen p. 365.

Braunſchweig, Statt. p. 414. 473. ſq. 642. 711.

Braunſchweigiſche Stimmen; ſiehe: *Collegia*; Crayſe.

Brau-Sachen. p. 543. 645.

Bremen, Erz-Stifft. Acta zwiſchen Braunſchw. Lüneb. und Demſelben p. 215. 293. Br. Lüneb. von Demſelben p. 661.

Bremen, Herzogthum; add. Erb-Aemter. Deſſen Reichs-Matricular-Anſchlag p. 133. Crays-Votum p. 149. Deſſen Rang ibid. Und Crays-Matricular-Anſchlag p. 150. Votum im Fürſten-Rath p. 178. Deſſen Rang p. 180. Diſes Landes Lage, Schickſale ꝛc. p. 398. ſqq. Kirchen-Sachen p. 455. ſqq. Verfaſſung im Weltlichen p. 582. ſqq. Lehens-Sachen p. 705. ſqq.

Bremen, Statt. Streit wegen ihrer Crays-Standſchafft. p. 152. Acta zwiſchen Braunſch. Lüneb. und Derſelben p. 264. 316. Dom-Capitul allda p. 458. Vogtey allda lehenbar p. 706.

Bruckhauſen p. 381.

Bülow (von) p. 682. 707.

Buxtehude. Kirchen-Sachen p. 460. Andere Sachen p. 596.

C.

Calenbergiſche Lehen. Streit wegen einiger p. 702.

Calenbergiſches Fürſtenthum p. 377. Reformation darinn p. 426.

Calvörde p. 418.

Cameral-Sachen, Brem- und Verdiſche p. 590.

Ca-

Cameral-Schulden; ſiehe: Schulden.
Cammer, Chur-Braunſchweigiſche p. 510. Br. Wolfenbüttelſche p. 623.
Cammer-Gericht. (Reichs-) Braunſchw. Läneb. Concurrenz bey Præſentirung Deſſen Aſſeſſorum p. 352. 355. 362. Und zur Viſitation des Cammer-Gerichts p. 360. Cammer-Ziler pag. 357. ſqq. 362.
Cammer-Güter p. 483. 525. 628.
Campen (von) p. 682.
Canzley-Ceremoniel; Chur-Braunſchweigiſches p. 38. Wolfenbüttelſches p. 43. Zwiſchen dem Kayſer und Chur-Braunſchweig p. 117. Wie auch Wolfenbüttel p. 119. Gegen dem Reichs-Convent p. 128. 138.
Canzley-Sachen p. 480.
Catholiſche in den Braunſ. Lüneb. Landen. p. 446. 453. 461. 476.
Celle; ſiehe: Zelle.
Ceremoniel; ſiehe: Canzley-Ceremoniel; Hof-Ceremoniel.
Charten; ſiehe: Land-Charten.
Chur-Fürſten-Verein. Braunſchweigiſche Aufnahm in Dieſelbe p. 173.
Chur-Fürſtliches *Collegium*. Braunſ. Lün. Rechte ꝛc. in Anſehung Deſſelben p. 164. ſqq.
Chur-Lande, Braunſ. Lüneb. p. 380.
Chur-Würde, Braunſchw. Hanoveriſche p. 164. ſqq. Deren ſuchende Extenſion auf Br. Wolfenbüttel p. 189.
Civil-Land-Beamte; ſiehe: Land-Beamte.
Clerus. In den Chur-Braunſchweigiſchen Landen p. 442.

p. 442. 451. Im Brem- und Verdiſchen p. 459. Im S. Lauenburgiſchen p. 464. Im Hadeliſchen p. 465. Im Wolfenbütteliſchen p. 471.
Clöſter, im Braunſch. Lüneb. p. 431. 439. 448. Im Brem- und Verdiſchen p. 459. Im Wolfenbütteliſchen. p. 468. ſqq. add. Prälaten.
Cloſter-Rath, Wolfenbütteliſcher p. 468.
Cölln (Chur-). Acta mit Demſelben p. 200.
Collateral-Succeſſion p. 58.
Collectations-Sachen; ſiehe: Steuer.
Collegia; (Reichs-) ſiehe: Chur-Fürſten; Fürſten; Grafen.
Collegia (Land-) im Chur-Braunſchw. überhaupt p. 507. Hanoveriſche p. 508. Zelliſche p. 548. Hoyaiſche p. 574. Brem- und Verdiſche p. 583. Wolfenbütteliſche p. 616.
Comitial-Geſandte. Chur-Braunſchweigiſche p. 127. ſq. Br. Wolfenbütteliſche p. 138.
Con-Directorium; ſiehe: Sächſiſcher (nider-) Crays.
Confirmation; ſiehe: Privilegien.
Conſiſtorium. Zu Hanover p. 437. Im Brem- und Verdiſchen p. 456. Im S. Lauenburgiſchen p. 462. Im Hadeliſchen p. 465. Zu Wolfenbüttel p. 467.
Contribution. Im Zelliſchen p. 565. Im Hoyaiſchen p. 582.
Corpus Doctrinæ Julium p. 429. Und Wilhelminum p. 430. Uberhaupt davon p. 436. 448.
Corpus Evangelicorum. Acta wegen des an Br. Lüneb. aufzutragenden Directorii Deſſelben p. 164. Br. Wolfenbütteliſche Acta mit Demſelben p. 188.

Corvey, Fürſtl. Stifft. Acta zwiſchen Br. Lüneb. und Demſelben p. 317. 243. Br. Lüneb. Lehen von Demſelben p. 662.
Cramm (von) p. 682.
Crayſe. Der Chur-Fürſten und Herzoge zu Br. Lün. Gerechtſame rc. in Anſehung Derſelben p. 140.
Crays-Obriſten. Herzoge zu Braunſ. Lün. p. 142.
Crays-Täge. Im Braunſ. Lün. gehalten. p. 143.
Criminalia; ſiehe: Peinliche Sachen.

D.

Dänemarck, Cron. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Derſelben p. 273. 330.
Dalldorff (von) p. 707.
Danckelmann (von) p. 711.
Dannenberg (von) p. 381. 682.
Dannenbergiſche Aemter p. 572.
Daſſel p. 382.
Delmenhorſt, Bremiſch Lehen p. 706.
Deputat; ſiehe: *Apanagen*.
Dienſt-Sachen p. 647.
Diepholt (von) Grafen. Br. Lüneb. Vaſallen. p. 673.
Diepholt, Grafſchafft p. 382. Deren Reichs-Matricular-Anſchlag p. 129. Crays-Votum. pag. 154. Deſſen Rang ib. Und Crays-Matricular-Anſchlag p. 155. Kirchen-Sachen p. 454. Verfaſſung im weltlichen p. 573.
Diöceſen, darunter die Braunſ. Lüneb. Lande geſtanden p. 425.
Directorium; ſiehe: *Corpus Evangelicorum*; Sächſiſcher (nider-) Crays.

Döring p. 711.
Dom-Capitul zu Bremen, Verden und Hamburg p. 458. ſq.
Durchleucht. Privilegium über diſes Prædicat. p. 104.

E.

Eberſtein (zu) Grafen, Br. Lüneb. Vaſallen p. 674.
Eberſtein, Grafſchafft p. 384.
Ehe-Händel, im Hauſe Braunſ. Lün. p. 66. In der Chur-Linie p. 90.
Ehe-Pacten p. 65. add. Töchter.
Eichſtätt, Hoch-Stifft. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Demſelben. p. 293.
Eimbeck p. 395. 542.
Elbe. Br. Lüneb. Zoll-Freyheit darauf p. 195. Privilegium wegen nicht-Abänderung derſelben p. 195. add. Hamburg.
Eldagſen p. 396.
Electionis Fori Privilegium p. 348. 353.
Ellen p. 530.
Elzen (von) p. 683.
Engelland, Cron. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Derſelben p. 274. add. Groß-Britannien.
Engern ꝛc. Angeblich ſuchendes Votum wegen Deſſelben p. 187.
Erb-Aemter, Braunſ. Lün. p. 128. Lüneburgiſche p. 34. Bremiſche p. 36. Sachſen-Lauenburgiſche. ibid. Wolfenbütteliſche p. 41. Reichs-Erb-Beamter, Chur-Braunſchweigiſcher p. 116.
Erbſchafft; ſiehe: Verlaſſenſchafft.
Erb-Zinß-Güter p. 500.

Erlencamp p. 708.
Erſtgeburts-Recht im Hauſe Braunſ. Lün. p. 61. 86. 95.
Erz-Amt, Chur-Braunſchweigiſches p. 109. ſqq.
Eſtorff (von) p. 683.
Exemtiones, angebliche anderer R. Stände von Chur-Braunſchweig p. 136. von Wolfenbüttel p. 140. Exemtiones von Steuren p. 537. 564. 580. 638.
*Expectanti*en; ſiehe: Anwartſchafft; Lehens-rc.
Eyd; ſiehe: Lehen-Eyd.

F.

Familien-Sachen, Braunſch. Lüneb. p. 43. add. Austräge; Stamm-Verträge; Streitigkeiten.
Fiſcherey-Sachen p. 546.
Forſt (von) p. 683.
Forſt- und Jagd-Sachen p. 485. 527. 557. 571. 590. 628. add. Waldungs-Sachen.
Fortifications-Sachen p. 524.
Forum in Lehens-Sachen. Im Chur-Braunſch. p. 702. Im Br. Wolfenbütteliſchen p. 713. add. *Electio*.
Franckreich, Cron. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Derſelben p. 274. 331.
Franzöſiſche Colonie im Br. Wolfenbütteliſchen p. 648.
Fremde Lehen im Br. Lüneb. p. 695. In den Chur-Landen p. 705. In dem Br. Wolfenbütteliſchen p. 714.
Fulda, Hoch-Stifft. Acta zwiſchen Br. Lün. und Demſelben p. 218. 293.

Fürſtliches *Collegium*. Des Hauſes Braunſchw. Lüneb. Gerechtſamen in Anſehung Deſſelben p. 161. 175. ſqq.

G.

Gandersheim, Stifft. Acta zwiſchen Braunſch. Lüneb. und Demſelben p. 257. Br. Lüneb. Lehen von Demſelben p. 666.
Gandersheim, Statt p. 418. 644.
Geheimer Rath, Chur-Braunſchweigiſcher p. 508. Br. Wolfenbütteliſcher p. 616.
Gehülffen; ſiehe: Regierung.
Geiſtlichkeit; ſiehe: *Clerus*.
Gemahlin; ſiehe: Ehe; Verlaſſenſchafft.
Gemeinſchafftliche Regierungen p. 57. 85. Stücke p. 67. 371. add. Mit-Regierung.
General-Land-Tag p. 491.
Gerichte im Braunſ. Lüneb. p. 480. Im Hadeliſchen p. 609. Im Br. Wolfenbütteliſchen p. 623.
Geſammte Hand der Br. Lüneb. Vaſallen p. 693.
Geſammt-Lehen, Braunſ. Lüneb. p. 656.
Geſandte; ſiehe auch: Comitial-Geſandte; Hof-Marſchall-Amt; Wahl-Tags-Sachen. Wolfenbütteliſches Ceremoniel gegen Kayſerl. Geſandten p. 119.
Geſchicht-Schreibere des Hauſes Br. Lün. p. 5.
Geſetze; ſiehe: Landes-Geſetze.
Gewicht p. 530.
Gifthorn p. 567.
Gleichen (von) Grafen, Br. Lüneb. Vaſallen p. 674.
Göttingen, Fürſtenthum. Angeblich-ſuchendes Votum wegen Deſſelben p. 186.

Göttingen, Statt. Deren Reichs-Matricular-Anſchlag p. 132. Mehreres von ihr p. 396. 542. Ihr Reichs-Lehen p. 700.
Göttingen (zu) Univerſität p. 445.
Götzen p. 683.
Goslar, Statt. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und derſelben p. 265. 324. 346.
Grafen; ſiehe: Weſtphäliſche ꝛc.
Grafſchafften, zu den Braunſ. Lüneb. Landen gehörige p. 381.
Grone (von) p. 683.
Groß-Britannien, Cron. Acta zwiſchen Braunſchw. Lün. und Derſelben p. 334. 346. add. Engelland.
Großmütterliche; ſiehe: Verlaſſenſchafft.
Groß-Voigtey p. 552.
Grote (Freyherrn von) p. 683.
Gruben (von) p. 684.
Grubenhagen, Fürſtenthum. Deſſen Stimme und Deren temporelle Ceſſion p. 177. Reformation darinn p. 427. Hat keine eigene Collegia p. 507. add. Fürſtl. *Collegium*.
Guelfiſcher Name p. 13.
Guſtedt (von) p. 684.
Güter-Beſitzere; ſiehe: Auswärtige.

H.

Haarburgiſche Lande. Reformation darinn p. 427.
Haarburg, Statt p. 568.
Hadeln. Deſſen Lage, Schickſale ꝛc. p. 409. Kayſerliche Confirmation deſſen Privilegien p. 118. Religions-Sachen p. 464. Verfaſſung im weltlichen p. 608.

Hagenſtolzen p. 647.
Halberſtatt, Hoch-Stifft, nun Fürſtenthum. Acta zwiſchen Br. Lüneb. und Demſelben p. 219. Br. Lüneb. Lehen von Demſelben p. 663.
Hallermund, Grafſchafft. Deren Reichs-Matricular-Anſchlag p. 130. Mehreres davon p. 385.
Hamburg, Statt. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Derſelben p. 268. 324. Dom-Capitul allda p. 459.
Hameln p. 396. 542.
Handwercks-Sachen p. 544. 571. 646.
Hanover p. 396. 542.
Hanoveriſche Collegia p. 508.
Hanſee-Stätte. Acta zwiſchen Br. Lüneb. und Denſelben p. 263.
Hardegſen p. 397.
Harzburg p. 419.
Haſelhorſt p. 701.
Heimbrocke (von) p. 684.
Helmſtätt, Statt. p. 419. 645. Univerſität allda p. 432. 575.
Herzogin; ſiehe: Hof-Ceremoniel.
Herzogthum. Wann und wie Braunſch. Lüneb. eines worden p. 16.
Heſſen (zu) Landgrafen. Acta zwiſchen Braunſch. Lüneb. und Denſelben p. 244. 304.
Heurath-Gut der Prinzeſſinnen p. 82. 93. 101.
Hildesheim, Hoch-Stifft. Reichs-Matricular-Anſchlag der von Demſelben an das Haus Br. Lüneb. gekommenen Stücke p. 124. 129. 138. Acta zwiſchen Br. Lüneb. und Demſelben p. 220. 294. Braunſch. Lüneb. Lehen von Demſelben p. 664.

Hof-Aemter, Chur-Braunſchweigiſche p. 37.
Hof-Ceremoniel. Wolfenbüttelisches p. 42. Kayſerliches gegen eine Herzogin von Hanover p. 117.
Hof-Gericht, zu Hanover p. 516. Zu Zelle p. 552. Zu Stade p. 585. Zu Ratzeburg p. 600. Zu Wolfenbüttel p. 619.
Hof-Marſchall-Amt, Kayſerliches. Deſſen Streit mit einem Chur-Braunſchweigiſchen Geſandten p. 117.
Holſtein (zu) Herzoge. Acta zwiſchen Braunſchw. Lüneb. und Denſelben p. 247. 305. 345. Deren Br. Lüneburgiſche Lehen p. 672.
Holz-Sachen; ſiehe: Waldungs-Sachen.
Homburg (zu) Herrn, Braunſ. Lüneb. Vaſallen p. 674.
Homburg, Herrſchafft p. 387.
Honlage (von) p. 684.
Honſtein (zu) Grafen. Acta zwiſchen Braunſch. Lüneb. und Denſelben p. 260. Br. Lüneb. Vaſallen p. 675.
- - Grafſchafft p. 386.
Hoya (zu) Grafen, Br. Lüneb. Vaſallen p. 676.
Hoya, Grafſchafft. Deren Reichs-Matricular-Anſchlag p. 130. Crays-Votum p. 153. Deſſen Rang p. 154. Und Matricular-Anſchlag ibid. Uberhaupt davon p. 388. Reformation darinn p. 428. Kirchen-Sachen p. 455. Verfaſſung im weltlichen p. 573.
Huldigungs-Sachen p. 480. 507. 548. 615.

J.

Jagd-Sachen; ſiehe: Forſt-Sachen.

Jetterbruch (von) p. 684.
Indemniſations-Geſuch an das Reich p. 137.
Inveſtitur; ſiehe: Belehnung.
Johanniter-Orden. Acta zwiſchen Braunſch. Lüneb. und Demſelben p. 234.
Italiäniſche Staaten. Acta zwiſchen Braunſch. Lüneb. und verſchiedenen derſelben p. 280.
Juden p. 500. 547.
Jurisdictions-Sachen. Im Calenbergiſchen p. 481. Im Zelliſchen p. 556. Im S. Lauenburgiſchen p. 602. Im Br. Wolfenbütteliſchen p. 623.
Juriſten-Facultät; ſiehe: Lüneburg.
Juſtitz-Canzley, zu Hanover p. 515. Zu Zelle p. 551. Zu Stade p. 584. Zu Wolfenbüttel p. 617.
Juſtitz-Verfaſſung im Braunſch. Lüneb. p. 480. Im Chur-Braunſchw. p. 514. Im Wolfenbütteliſchen p. 617.

K.

Kamecke (von) p. 701.
Kayſer. Gerechtſamen ꝛc. der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſ. Lün. in Anſehung Kayſerlicher Maj. p. 101. Kayſere aus dem Hauſe Br. Lüneb. p. 102. Candidaten zu diſer Würde p. 103. Herzoge zu Braunſch. Lüneb. Kayſerliche Principal-Commiſſarii p. 120.
Kielmannsegg (von) p. 684.
Kirchen-Ordnungen; ſiehe: Landes-Geſetze.
Kirchen-Sachen p. 424. ſqq.
Kirchſpils-Gerichte im Hadeliſchen p. 610.
Kneſebeck (von) p. 685.
Knigge (von) p. 685.

Kriegs-

Kriegs-Canzley, Chur-Braunſchweigiſche p. 512.
Kriegs-Commiſſariat, Chur-Braunſchweigiſches p. 513.
Kriegs-Gericht, Chur-Braunſchweigiſches p. 512.
Kriegs-Rath, gemeinſchafftlicher p. 482.

L.

Laffert (von) p. 685.
Land-Ausſchuß p. 524. Zelliſcher p. 557. Br. Wolfenbüttiſcher p. 627.
Land-Beamte, im Hanoveriſchen p. 518. Im Zelliſchen p. 554. Im Hoyaiſchen p. 574. Im Brem- und Verdiſchen p. 588. Im S. Lauenburgiſchen p. 603. Im Hadeliſchen p. 608. 611.
Land-Charten, Brauſ. Lüneb. p. 373. Brem- und Verdiſche p. 401. S. Lauenburgiſche p. 408.
Land-Commiſſarien. Calenbergiſche p. 541. Zelliſche p. 566. Hoyaiſche p. 581.
Lande, Braunſchw. Lüneb. Capitel davon p. 363. Ob ſie geſchloſſen ſeyen? p. 373. Abgekommene Anſprache darauf p. 194. Neu-erworbene p. 4. 367.
Landes-Beſchwerden. Uberhaupt p. 492. Calenbergiſche p. 535. Zelliſche p. 561. Hadeliſche p. 612.
Landes-Freyheiten. In geiſtlichen Sachen p. 468. Der Braunſchw. Lüneb. Lande überhaupt p. 488. Calenbergiſche p. 534. Zelliſche p. 560. Streit darüber p. 562. Hoyaiſche p. 578. Brem- und Verdiſche p. 592. S. Lauenburgiſche p. 605. Hadeliſche p. 612. Br. Wolfenbüttiſche p. 634.

Landes-Geſetze. In Religions-und Kirchen-Sachen. Im Braunſ. Lün. p. 430. 439. 448. Im Brem- und Verdiſchen p. 457. Im S. Lauenburgiſchen p. 463. Im Hadeliſchen p. 465. Im Wolfenbüttteliſchen p. 468. Im weltlichen überhaupt p. 481. Im Calenbergiſchen p. 521. Im Zelliſchen p. 556. Im Hoyaiſchen p. 575. Im Brem- und Verdiſchen p. 586. Im S. Lauenburgiſchen p. 603. Im Hadeliſchen p. 611. Im Br. Wolfenbütteliſchen p. 624.
Landesherrliche Reſolutionen; ſiehe: Landes-Beſchwerden.
Landes-Hoheits-Gerechtſame, alte p. 479.
Landes-Matricul p. 490. Zelliſche p. 559.
Landes-Schulden; ſiehe: Schulden.
Landes-Verfaſſung, Braunſ. Lün. in Religions- und Kirchen-Sachen p. 424. In weltlichen Sachen p. 478.
Land-Gerichte, im Chur-Braunſchw. p. 521.
Land-Militz; ſiehe: Land-Ausſchuß.
Landſaſſen, Br. Lüneb. Lehen, ſo dieſelbe vergeben p. 695.
Landſchafft-Officianten. Im Calenbergiſchen p. 531. Im Zelliſchen p. 559. Im Hoyaiſchen p. 576. Im Wolfenbütteliſchen p. 632.
Land-Stände. Im Braunſch. Lüneb. überhaupt p. 487. Im Calenbergiſchen p. 530. Im Lüneburgiſchen p. 559. Im Brem- und Verdiſchen p. 591. Im S. Lauenburgiſchen p. 604. Im Hadeliſchen p. 611. Im Br. Wolfenbütteliſchen p. 631.
Land-Täge im Braunſ. Lüneb. p. 491. Im Calen-

lenbergiſchen p. 532. Im Hoyaiſchen p. 577. Im Brem- und Verdiſchen p. 592. Im S. Lauenburgiſchen p. 605. Im Br. Wolfenbütteliſchen p. 633.
Land-Tags-Abſchide. Braunſ. Lüneb. p. 491. Calenbergiſche p. 533. Hoyaiſche p. 577. Br. Wolfenbütteliſche p. 634.
Land-Volck; ſiehe: Bauren.
Lauenburg, Fürſtenthum; ſiehe: Sachſen-Lauenburg.
Lauenburg, Statt p. 608.
Legations-*Secretarius*. Acta wegen eines Br. Grubenhagiſchens p. 188.
Lehen-Brieffe. Kayſerl. für Br. Lüneb. p. 659. Für Chur-Braunſ. p. 699. Der S. Lauenburgiſchen Vaſallen p. 709.
Lehen-Cammer, Br. Lüneb. p. 690.
Lehen-Eyd. p. 692. 713.
Lehen-Gerichte p. 691.
Lehen-Güter, Br. Lüneb. Deren Gerechtſame p. 694.
Lehen-Pferde. Deren Matricul im Chur-Braunſ. p. 703.
Lehen-Probſt, Br. Lüneb. p. 691.
Lehen-Rechte p. 691. 708. 712.
Lehens-*Expectantien*, Br. Lüneb. p. 694.
Lehens-Sachen. Br. Lüneburgiſche p. 649. ſqq.
Lehen-Waar. Im Chur-Braunſch. p. 703. Im Br. Wolfenbütteliſchen p. 713.
Leichen-Sachen p. 475.
Licent-Sachen p. 537.
Linien des Hauſes Br. Lün. p. 4.

Lippe (zur) Grafen. Acta zwiſchen Braunſ. Lün. und Denſelben p. 261. 315. Br. Lün. Vaſallen. p. 676.
Lippiſche R. Lehen. Br. Lüneb. Anwartſchafft darauf p. 657.
Lobra. Acta deßwegen mit dem Ober-Sächſiſchen Crays p. 143.
Lübeck, Hoch-Stifft. Acta zwiſchen Braunſ. Lün. und Demſelben p. 235. 294.
Lübeck, Statt. Acta zwiſchen Chur-Brandenburg und Derſelben p. 271. 326.
Lüchow. p. 390.
Lüneburg. Von diſem Namen p. 13. Aelteſte Geſchichte des Lüneburgiſchen p. 366. Lüneburgiſches Fürſtenthum p. 378.
Lüneburg, Statt. p. 397. Freyheit vor eine Juriſten-Facultät allda p. 452. Ritter-Academie allda ibid. Mehreres von ihr p. 568. ſqq.
Lutterberg p. 391.
Lütrich, Hoch-Stifft. Acta zwiſchen Braunſchw. Lüneb. und Demſelben p. 235. 294.

M.

Maaß. p. 530.
Magdeburg, Erz-Stifft. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Demſelben p. 236. 294. Br. Lüneb. Lehen von Demſelben p. 665.
Mahrenholz (von) p. 685.
Majorennität, im Hauſe Braunſ. Lün. p. 64. 89. 98.
Mannsfeld (zu) Fürſten und Grafen. Acta zwiſchen Braunſchw. Lüneb. und Denſelben p. 316. Br. Lüneb. Vaſallen p. 676. 711.

Mar-

Marſchalcke, Bremiſche Vaſallen p. 706.
Matricul; ſiehe: Lehen-Pferde.
Matricular-Anſchlag. Beym Reich der Braunſchweigiſchen Lande p. 121. ſqq. 128. ſqq. 138. ſqq. Bey denen Crayſen p. 149. ſqq.
Maynz (Chur-). Acta mit Demſelben p. 196. 281.
Mecklenburg (zu) Herzoge. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Denſelben p. 248. 311.
Meding (von) p. 685.
Meiſſen (zu) Marckgrafen. Acta mit Denſelben p. 203.
Melzing (von) p. 686.
Merſeburg, Hoch-Stifft. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Demſelben p. 236.
Meyere. p. 646.
Militar-*Etat*, Chur-Braunſchw. p. 523.
- - - Sachen. Br. Zelliſche p. 557. S. Lauenburgiſche p. 604. Br. Wolfenbütteliſche p. 626.
Minden, Hoch-Stifft. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Demſelben p. 236. 296. Braunſ. Lün. Lehen von Demſelben p. 665.
Mit-Regierung p. 96. add. Gemeinſchafftliche rc.
Mobiliar-Erbſchafft. p. 100. Der Prinzeſſinnen Ausſchlieſſung davon p. 82.
Modus collectandi p. 536. 563. ſqq. 580. 636.
Möllen, Statt. Streit deßwegen p. 327. Anderes von ihr p. 608.
Morgengabe, im Hauſe Braunſ. Lün. p. 66.
Moringen p. 397.
Mühlen-Sachen p. 545. 646.
Mühlhauſen, Statt. Acta zwiſchen Braunſ. Lün. und Derſelben p. 272. 329.

Münden. p. 398. 543.
Münſter, Hoch-Stifft. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Demſelben p. 238. 295.
Münz-Sachen p. 486. 527. 557. 591. 604. 629.
Mütterliche ꝛc. ſiehe: Verlaſſenſchafft.
Mynſinger von Frundeck p. 686.

N.

Nachgebohrene. Deren Verſorgung im Hauſe Braunſ. Lün. p. 63. 88. 96.
Naſſau (zu) Fürſten. Deren Br. Lüneburgiſche Lehen p. 672.
Natürliche Kinder p. 83.
Neindorff (von) p. 686.
Niderlande, vereinigte; ſiehe: Vereinigte ꝛc.
Niderlegung der Regierung p. 77.
Nider-Sächſiſcher Crays; ſiehe: Sächſiſcher.
Nimwegiſcher Fridens-Congreß. Acta auf demſelben zwiſchen Braunſch. Lüneb. und denen auswärtigen Staaten p. 273.
Nordhauſen, Statt. Acta zwiſchen Braunſ. Lün. und Derſelben p. 329.
Nordheim p. 392. 398.
Nordiſcher Krieg. Braunſ. Lün. Bezeugen in demſelben p. 330.
Norm in Lehens-Sachen. Im Chur-Braunſ. p. 703.
Notarien. p. 530.

O.

Ober-*Appellations*-Gericht zu Zelle p. 548. Vorgehabtes Bremiſches p. 584.
Ober-Rheiniſcher Crays; ſiehe: Rheiniſcher ꝛc.
Ober-Sächſiſcher Crays; ſiehe: Sächſiſcher.

Odeme

Odeme (von) p. 686.
Oeſterreich. Acta zwiſchen Braunſ. Lün. und Demſelben p. 201. 282. 342.
Officianten; ſiehe: Bediente; Landſchafft ꝛc.
Oldenburg (zu) Grafen. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Denſelben p. 261. Br. Lüneb. Vaſallen p. 676.
Oldershauſen (von) p. 686.
Oßnabrück. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Demſelben p. 239.
Oſterrode p. 398.
Oſt-Frießland. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Demſelben p. 250. 313.
Otterndorff p. 613.

P.

Pabſt. Acta zwiſchen Demſelben und Br. Lüneb. p. 166. ſqq. 336.
Pacta Familiæ; ſiehe: Familie.
Paderborn, Hoch-Stifft. Acta zwiſchen Br. Lün. und Demſelben p. 242. 296.
Particular-Rechte im Brem- und Verdiſchen p. 597. Vaſallen, Br. Lüneb. p. 700.
Peinliche Sachen. Im Calenbergiſchen p. 523. Im Zelliſchen p. 557. Im Brem- und Verdiſchen p. 588. Im Hadeliſchen p. 610. Im Br. Wolfenbütteliſchen p. 624.
Perſonelle Sachen Br. Lüneb. p. 12.
Pfalz (Chur-) Acta mit Demſelben p. 214. 292.
Platen (von) Grafen, Br. Lüneb. Vaſallen p. 677. 700.
Pleſſe (von) Herrn, Br. Lüneb. Vaſallen p. 678.
Pleſſe (von) p. 708.

Poli-

Policey-Sachen. Braunſchw. Lüneb. überhaupt p. 487. Calenbergiſche p. 529. Zelliſche p. 558. Brem- und Verdiſche p. 588. Br. Wolfenbütteliſche p. 629.
Pommern (zu) Herzoge. Acta zwiſchen Braunſch. Lüneb. und Denſelben p. 250. 345.
Poſt (von) p. 686.
Poſten, Kayſerliche im Braunſch. Lün. p. 105.
Poſt-Sachen p. 487. 527. 558.
Prälaten. Zelliſche p. 566. add. Clöſter.
Preces primariæ, Kayſerliche auf ein Wolfenbütteliſches Stifft p. 119.
Primogenitur; ſiehe: Erſtgeburts-Recht.
Principal-Commiſſarii; ſiehe: Reichs-Convent.
Prinzeſſinnen; ſiehe: Töchtern.
Privilegien. Des Hauſes Braunſ. Lün. Deren Kayſerliche Confirmation p. 104. add. *Appellationes; Electionis Fori.*
Proviant-Sachen p. 537.
Püchler (von) p. 701.

Q.

Quedlinburg, Stifft. Acta zwiſchen Braunſ. Lün. und Demſelben p. 260. Br. Lüneb. Lehen von Demſelben p. 668.

R.

Rang-Sachen, Chur-Braunſchweigiſche p. 38. Wolfenbütteliſche p. 42. Rang im Hauſe Br. Lün. p. 69. In der Chur-Linie p. 87. Chur-Braunſchweigiſcher bey der Kayſer-Wahl p. 109. Der Braunſchweigiſchen Stimmen bey Crays-Tägen p. 143. 148. ſqq. 157. ſqq. Chur-Braunſchweigiſcher Rang-Streit mit dem

dem Nider-Sächſiſchen Crays-Directorio pag. 145. Rang der Braunſchweigiſchen ꝛc. Stimmen im Fürſtlichen Collegio p. 162. ſq. Chur-Braunſchweigs im Chur-Fürſtl. Collegio p. 174. ſq. Der Braunſ. Lün. Stimmen im Weſtphäliſchen Grafen-Collegio p. 187.
Rautenberg (von) p. 686.
Razeburg, Hoch-Stifft. Acta zwiſchen Braunſ. Lün. und Demſelben p. 242.
Razeburg, Statt. Streit wegen ihrer Befeſtigung p. 307. Anderes von ihr p. 608.
Rechnungs-Abhör, Landſchafftliche p. 640.
Rechte; ſiehe: Landes-Geſetze.
Reformation, in den Braunſ. Läneb. Landen p. 425. ſqq. Im Brem- und Verdiſchen p. 456.
Reformirte in den Braunſ. Lün. Landen p. 433. 446. 453. 476.
Regensburg, Statt. Acta zwiſchen Braunſ. Lün. und Derſelben p. 272.
Regierung; ſiehe: Verzicht; Gemeinſchafft; Niderlegung.
Regierungs-*Collegia.* Brem- und Verdiſches p. 583. Sachſen-Lauenburgiſches p. 598.
Regierungs-Gehülffen p. 91.
Regierungs-Nachfolger. Deſſen Verbindlichkeit p. 71.
Reich (Röm.) Der Chur-Fürſten und Herzoge zu Braunſ. Lün. Gerechtſamen in Anſehung Deſſelben p. 120.
Reichs-Anſchlag; ſiehe: Matricular ꝛc.
Reichs-Belehnung; ſiehe: Belehnung.
Reichs-Convent. Herzoge zu Braunſ. Lün. Kayſerliche Principal-Commiſſarii dabey p. 120.

add. Canzley-Ceremoniel; Comitial-Geſandte
Reichs-Deputation, ordinaire. Des Hauſes Braunſ. Lün. Concurrenz dabey p. 121. 128.
Reichs-Gerichte. Braunſ. Lüneb. Gerechtſame ꝛc. in Anſehung derſelben p. 348.
Reichs-Hof-Rath. Br. Wolfenbüttelische Beſchwerde gegen denſelben p. 361.
Reichs-Lehen, Braunſ. Lüneb. alte p. 653. Neue p. 653. ſqq. Verbott, ſie zu alieniren p. 659. Chur-Braunſchweigiſche particular-R. Lehen. p. 697.
Reinſtein (von) Grafen, Br. Lüneb. Vaſallen p. 678.
Religion, des Hauſes Braunſ. Lün. p. 26. Der Chur-Linie p. 33. Der Wolfenbütteliſchen p. 40.
Religions-Sachen p. 424. ſqq.
Repartition der Anlagen p. 538. 639.
Reſidenzien, Braunſ. Lüneb. p. 28. Der Chur-Linie p. 34. Der Wolfenbütteliſchen p. 40.
Rheiniſcher (ober-) Crays. Acta mit Chur-Braunſchweig p. 156.
Riddagshauſen. Deſſen Reichs-Anſchlag p. 124.
Ritter-Academie; ſiehe: Lüneburg.
Ritter-Orden, hat Braunſ. Lün. nicht p. 29.
Röm. Reich; ſiehe: Reich.
Roß-Dienſte der Br. Lüneburgiſchen Vaſallen überhaupt p. 693. Im Chur-Braunſ. p. 704. Im S. Lauenburgiſchen p. 709. Im Br. Wolfenbütteliſchen p. 713.
Roſtorff (von) p. 687.
Rückfall; ſiehe: *Apanagen*.

S.

Sachſen (Chur-). Acta mit Demſelben p. 203. 284.

Sach-

Sachſen (zu) Herzoge. Acta zwiſchen Br. Lüneb. und Denſelben p. 251. 313.
Sachſen-Lauenburg (zu) Herzoge. Acta zwiſchen Braunſ. Lün. und Denſelben p. 252.
Sachſen-Lauenburg, Herzogthum; add. Erb-Aemter; Deſſen Reichs-Matricular-Anſchlag p. 135. Crays-Votum p. 150. Deſſen Rang p. 151. Und Crays-Matricular-Anſchlag ibid. Votum im R. Fürſten-Rath p. 183. Deſſen Rang p. 185. Seine Lage, Schickſale ꝛc. p. 404. Kirchen-Sachen p. 461. Verfaſſung im weltlichen p. 598. ſqq. Lehens-Sachen p. 707.
Sächſiſcher (Nider-) Crays. Braunſ. Lün. Gerechtſame in Anſehung Deſſelben p. 141. ſqq. 145. ſqq. 156. ſqq.
Sächſiſcher (Ober-) Crays. Acta mit Demſelben wegen Lohra ꝛc. p. 143. Braunſ. Lüneb. Gerechtſame in Anſehung Deſſelben p. 158.
Salder (von) p. 687.
Salzwercke p. 485. 629.
Samt-Belehnung p. 657.
Sanitäts-Sachen p. 529. 559. 630.
Schaumburg-Lippe (zu) Grafen. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Denſelben p. 316.
Schaz-*Collegium.* Calenbergiſches p. 530. Hoyaiſches p. 575. Br. Wolfenbüttelisches p. 631.
Schatz-Verſammlung p. 532.
Schatz-Weſen; ſiehe: Steuer-Sachen.
Schencke-Sachen p. 543.
Schenck von Winterſtetten, Freyherrn p. 687.
Schickſale des Hauſes Braunſchweig p. 3.
Schmalkaldiſche Bundes-Verwandte. Acta mit Denſelben p. 195.
Schöningen p. 419.

Schulden-Sachen im Hauſe Braunſ. Lün. p. 71. In der Chur-Linie p. 91. Ubernahm der Fürſtl. Schulden p. 492. Beſonders der Wolfenbüttelischen ibid. Der Calenbergiſchen pag. 493. Der Lüneburgiſchen p. 495. Der Hoyaiſchen p. 578. Der Wolfenbüttelischen p. 635. Landes-Schulden. Calenbergiſche p. 540. Wolfenbüttelische p. 641.

Schulenburg (von der) p. 687.

Schul-Sachen, Braunſch. Lüneb. p. 446. 476.

Schwarzburg (zu) Grafen und Fürſten. Acta zwiſchen Braunſch. Lüneb. und Denſelben p. 253. 315. Deren Br. Lüneb. Lehen p. 672.

Schweden, Cron. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Derſelben p. 276. 336. 347. add. Pommern.

Schwerin, Hoch-Stifft. Acta zwiſchen Braunſ. Lüneb. und Demſelben p. 243.

Seniorat p. 67.

Sicilien, Cron. Acta zwiſchen Br. Lüneb. und Derſelben p. 278.

Sigille, Braunſ. Lüneb. p. 26.

Sinzendorff (von) Grafen p. 701.

Spanien, Cron. Acta zwiſchen Br. Lüneb. und Derſelben p. 278. 338.

Spiegelberg (von) Grafen, Br. Lüneb. Vaſallen p. 679.

Spiegelberg, Grafſchafft. Deren Reichs-Matricular-Anſchlag p. 131. Crays-Votum p. 155. Deſſen Rang ib. Und Crays-Matricular-Anſchlag p. 156. Mehreres davon p. 392.

Spörck (von) Freyherrn p. 688.

Staats-Calender, Chur-Braunſchweigiſcher p. 10.

Staats-Recht, Br. Lün. Schrifften davon p. 10.

Stade

Stade, Statt p. 402. Kirchen-Sachen allda p. 460. Andere Sachen p. 596.
Stände; ſiehe: Land-Stände.
Stätte. Im Br. Lüneb. überhaupt p. 499. Im Chur-Braunſchweigiſchen p. 395. Im Brem- und Verdiſchen p. 402. Im S. Lauenburgiſchen p. 408. Stättiſche Kirchen-Sachen p. 443. 452. 473. Andere Stätte-Sachen im Calenbergiſchen p. 541. Im Zelliſchen p. 567. Im Brem- und Verdiſchen p. 596. Im S. Lauenburgiſchen p. 607. Im Br. Wolfenbütteliſchen p. 642.
Stamm-Güter, Br. Lüneb. p. 364.
Stamm-Verträge, Br. Lüneb. allgemeine p. 44. Particulare p. 84. 94.
Stand, des Hauſes Br. Lüneb. p. 15. Der Chur-Linie p. 30.
Steinberg (von) p. 688.
Steinhorſt p. 409.
Stempel-Papier p. 529. 558. 629.
Sternberg, Grafſchafft. An Chur-Braunſchweig verſezt p. 411. Beamte darinn p. 613.
Steuer-Bediente p. 581.
Steuer-Sachen im Br. Lün. überhaupt p. 495. Im Calenbergiſchen p. 536. ſqq. Im Zelliſchen p. 562. Im Hoyaiſchen p. 579. ſqq. Im Brem- und Verdiſchen p. 594. Im S. Lauenburgiſchen p. 606. Im Hadeliſchen p. 612. Im Bentheimiſchen p. 613. Im Br. Wolfenbütteliſchen p. 635. ſqq. 641. add. *Modus collectandi.*
Stiffter; ſiehe: Clöſter.
Stimmen; ſiehe: *Collegia;* Crayſe.
Stockhauſen (von) p. 688.
Stockheim (von) p. 702.

Stollberg (zu) Grafen. Acta zwiſchen Br. Lüneb. und Denſelben p. 262. 313. Br. Lüneb. Vaſallen p. 681.
Straßburg, Hoch-Stifft. Acta zwiſchen Br. Lüneb. und Demſelben p. 345.
Straſſen-Sachen p. 487. 547. 602. 630.
Streitigkeiten, innerliche p. 71. 99. Mit Kayſern p. 105.
Sub-Repartition der Anlagen p. 539.
Succeſſions-Ordnung im Hauſe Br. Lün. p. 56. Succeſſions-Streitigkeiten p. 58. Succeſſion der Töchtern p. 60. 660.

T.

Taback-Sachen p. 629.
Tättenbach (von) Grafen. Br. Lün. Vaſallen p. 681.
Taxis. Acta zwiſchen Br. Lün. und Demſelben p. 256. 315.
Teich-Sachen, im Brem- und Verdiſchen p. 591. 597.
Teſtamente, Braunſchw. Lüneb. p. 78. 91. 99.
Thal (von) p. 688.
Thedingshauſiſcher Diſtrict p. 582.
Theilungen, im Hauſe Br. Lün. p. 57. 86. 95. 368. Jetzige Theilung der Lande p. 370.
Thüringen (zu) Landgrafen. Acta zwiſchen Br. Lüneb. und Denſelben p. 203.
Titulatur. Braunſ. Lün. allgemeine p. 17. Der Chur-Linie p. 31. Der Wolfenbütteliſchen p. 39.
Töchter. Ihre Concurrenz mit den Agnaten p. 60. Ihre Succeſſion p. 81. und 660. Ihr Unterhalt p. 81. 92. Ihre Ehe-Pacten ibid. Ihr Verzicht ib. add. Ausfertigung; Heurath-Gut; Mobiliar ꝛc.
Topographiſche Schrifften von Br. Lüneb. p. 372.
Türcken-Steuren p. 497.

V.

Väterliche ꝛc. ſiehe: Verlaſſenſchafft.
Vaſallen, Br. Lüneburgiſche p. 669.
Veltheim (von) p. 689.
Venedig, Republic. Acta zwiſchen Br. Lüneb. und Derſelben p. 279. 339.
Venia ætatis im Hauſe Br. Lüneb. p. 64.
Verden, Hoch-Stifft. Acta zwiſchen Br. Lün. und Demſelben p. 243. Br. Lüneb. von Demſelben p. 665.
Verden, Herzogthum. Deſſen R. Matricular-Anſchlag p. 134. Crays-Votum p. 152. Deſſen Rang p. 153. Crays-Matricular-Anſchlag p. 153. Rang-Streit mit Braunſchweig p. 162. Votum im Fürſten-Rath p. 181. Deſſen Rang ibid.

Deſſen

Deſſen Lage, Schickſale ꝛc. p. 402. Kirchen-Sachen p. 455. ſqq. Weltliche Verfaſſung p. 582. ſqq.
Verden, Statt p. 403. Dom-Capitul allda p. 459. Kirchen-Sachen p. 460. Andere Sachen p. 597.
Vereinigte Niderlande. Acta zwiſchen Br. Lüneb. und Denſelben p. 279. 340. 347.
Vereinigung der Br. Lüneb. Lande p. 366. add. Union.
Verlaſſenſchafft. Väterliche p. 80. 92. Mütterliche ibid. Großmütterliche ib. Gemahlin p. 92. add. Mobiliar ꝛc.
Vermählungen, im Hauſe Br. Lüneb. p. 64. 89. 98.
Verpfändungen, der Chur-Braunſch. Lehen p. 704. Der Wolfenbütteliſchen p. 713.
Verſicherungen in Religions-Sachen p. 428. 436. 448. 456. 461. 465. 467.
Verſorgung; ſiehe: Nachgebohrene; Töchter.
Verwalt- und Verwendung der Anlagen p. 539. 564. 581. 640.
Verzicht, auf die Regierung p. 56. der Töchtern p. 81.
Viſitationen (Kirchen-) p. 464.
Ulzen p. 398. 570.
Union der S. Lauenburgiſchen Land-Stände p. 605.
Univerſität; ſiehe: Göttingen; Helmſtätt.
Unter-Gerichte im Calenbergiſchen p. 521. Im Zelliſchen p. 555. add. Gerichte.
Unterhalt; ſiehe: Nachgebohrene; Töchter.
Unterthanen. Ob alle Br. Lüneb. Vaſallen dergleichen ſeyen? p. 694.
Vollmachten der Chur-Braunſ. Wahl-Bottſchafftere p. 109.
Vormundſchafften im Hauſe Br. Lüneb. p. 63. 89. 98.
Vor-Pommern; ſiehe: Pommern.
Vota; ſiehe: Crayſe.
Urkunden, gedruckte Braunſ. Lüneb. p. 8.
Urſprung des Hauſes Braunſchweig p. 1.
Utze (von) p. 689.

W.

Wackerbart (von) p. 708.
Wahl-Tags- (Kayſer-) Sachen p. 180. ſqq.
Walckenried, Stifft. Deſſen R. Matricular-Anſchlag p. 139. Crays-Votum p. 158. Deſſen Rang p. 159. Matricular-Anſchlag p. 160. Legitimation wegen Deſſelben bey dem Reichs-Convent p. 192. Deſſen Lage und Schickſale p. 421. Verfaſſung in Kirchen-Sachen p. 478. Im weltlichen p. 649.
Waldeck (zu) Grafen und Fürſten. Acta zwiſchen Br. Lüneb. und Denſelben p. 262. Br. Lüneb. Vaſallen p. 673.

Waldungs-Sachen p. 546. 571. 608. 646. add. Forſt-Sachen.
Wallbeck p. 392.
Wappen, Br. Lüneb. gemeinſchafftliches p. 23. Der Chur-Linie p. 32. Der Wolfenbüttelischen p. 39.
Waſſer-Sachen p. 572.
Wayd-Sachen p. 546.
Wechſel-Sachen p. 630.
Weferling (von) p. 689.
Weg; ſiehe: Straſſen.
Wenſe (von der) p. 689.
Werden, Abbtey. Acta zwiſchen Br. Lüneb. und Derſelben p. 260. Braunſ. Lüneb. Lehen von Derſelben p. 668.
Weſtphäliſche Gräfliche Collegial-Standſchafft des Hauſes Braunſch. Lüneburg p. 187.
Weſtphäliſcher Crays. Br. Lüneb. Gerechtſamen ꝛc. in Anſehung Deſſelben p. 152.
Weyhe (von) p. 689.
Wieder-Vereinigung der getheilten Br. Lün. Lande p. 368.
Wittorff (von) p. 689. 708.
Wittwen, Br. Lün. p. 81. In der Chur-Linie p. 92. 100.
Wölpe p. 392.
Wolfenbütteliſche Lande p. 411. ſqq. Reformation darinn p. 427. Chur-Braunſ. Lehen darinn p. 705.
Wolfenbüttel, Statt. p. 419. 645. Academie allda p. 475.
Wolffsburg p. 419.
Wriesberg p. 690.
Wunſtorff, Grafſchafft. Deren Reichs-Anſchlag p. 126. 131. Ob ſie ein Crays-Stand ſeye? p. 152. Mehreres davon p. 393.
Wurſtiſches Recht p. 598.
Würtemberg. Acta zwiſchen Braunſ. Lün. und Demſelben p. 257. 315. 346.
Wüſte Güter p. 571.
Wuſtrow p. 394.

Z.

Zehend-Sachen p. 546. 572. 648.
Zelle, Statt. p. 398. 570.
Zelliſches Fürſtenthum p. 378. Reformation darinn p. 428.
Zins-Sachen, u. d. p. 597.
Zoll-Sachen. Braunſ. Lün. Zoll-Freyheit auf der Elbe p. 195. Chur-Braunſchw. Zoll-Sachen p. 528. Zelliſche p. 558. Br. Wolfenbütteliſche p. 629.
Zuſammenwachs der Chur-Braunſchweigiſchen Lande p. 378. Der Br. Wolfenbütteliſchen p. 412. ſq.
Zuwachs der Braunſ. Lün. Lande p. 4. 367.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Moser, Johann Jacob,

Einleitung in das Chur-Fürst- und Herzoglich- Braunschweig-Lüneburgische Staats-Recht

Franckfurt u.a. 1755

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Stw 5208
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11282734-6
VD18 14509911-003